



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

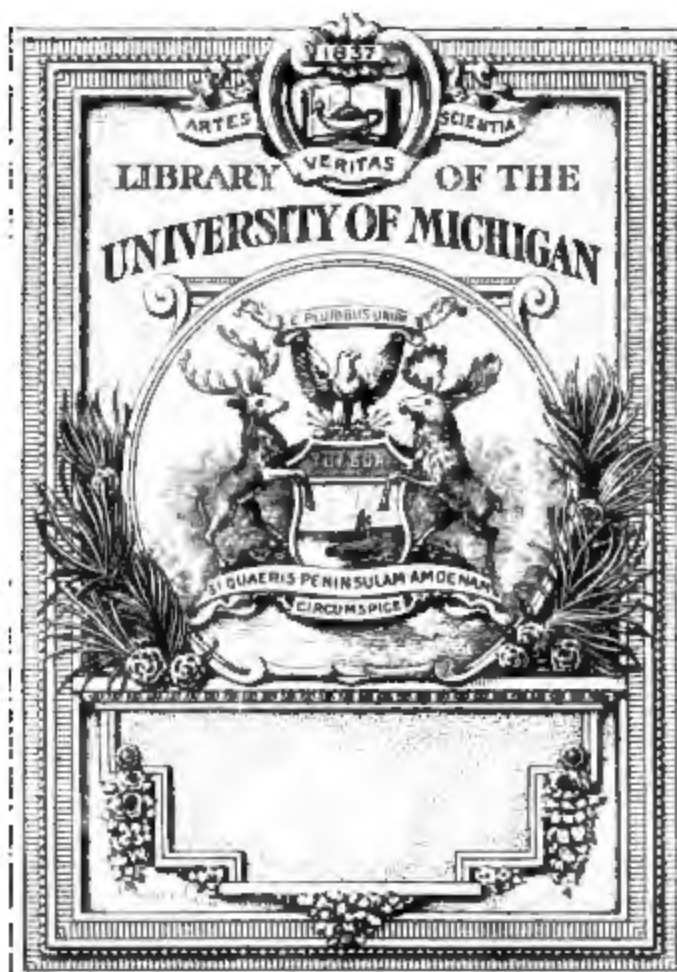
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

GRAD
888
H8O
B42
v.1
BUHR

A

774,321



HOMERISCHE BLÄTTER

VON

IMMANUEL BEKKER.

1863.

BEILAGE ZU DESSEN CARMINA HOMERICA
BONN 1858

BONN

BEI ADOLPH MARCUS

1863.

58

180

4/2

1.1

2011

Vorwort.

Was ich über Homerische fragen zu verschiedenen zeiten Deutsch geschrieben, wünschen freunde, vielleicht zu nachsichtige, gesammelt. ihnen zu gefallen, und in abschlag auf die in meiner vorrede zur Ilias angemeldeten erörterungen, reih' ich hier aufsätze an einander, die in vielem betracht ungleichartig übereinkommen in dem bemühen die Homerische kritik unbefugter autorität zu entziehen und der freien forschung wiederzugeben. denn dass ein text ohne autographon, der sich jahrhunderte lang mündlich fortgepflanzt und fortgebildet, bis er endlich aus dem gedächtnis, geschultem und ungeschulten, stückweise und zuletzt, so gut es gehn wollte, als ganzes niedergeschrieben worden, — dass solch ein text, nachdem er aus den fugen gegangen, oder auch um die rechten fugen erst zu finden, nicht ausreiche mit dem gewirr lückenhafter angaben und streitiger meinungen, das uns die über- und umsichtslosen urheber der grammatik hinterlassen haben, davon bin ich früh überzeugt gewesen, wenn ich auch spät erst hand angelegt an den versuch die einheit und lauterkeit dieser weltgeschichtlichen gesänge zunächst und hauptsächlich aus ihnen selbst zu schöpfen.

die einzelnen artikel des gegenwärtigen heftes erscheinen, geringe abänderungen des ausdrucks und vermehrte beweisstellen abgerechnet, in ihrer ursprünglichen gestalt: was darin, zumal in den ältesten, unreif oder verfehlt ist, sass fest im zusammenhang, und wird einem fortgeschrittenen geschlecht nicht schaden. sollten eben jene erstlinge anstoss geben als hinundwieder unziemlich im ton und parteiisch im urtheil, so entschuldigen sie sich mit umständen und einflüssen, die ihrer zeit nicht abzuweisen waren. die den reigen führt, die recension von Heynens kleiner Ilias, ist eines studenten arbeit, der seine jugendliche keckheit, gleich unbefangen, bald gegen ein schulhaupt wandte, wenn es durch schlotterichten zweifelmuth den ernst der wissenschaft gefährdete, bald gegen eine facultät, wenn sie durch vorschreiben eines studienplans die akademische freiheit beschränkte (Jen. A. L. Z. 1866 n. 77—8). den muth gehoben, den eifer gespornt durch die ehre sein kritisches bestreben in allerbesten gesellschaft zu bethätigen, zweifelte der zwanzigjährige desfacedor de agravios y sinrazones keinen augenblick ob er in seinem rechte sei mit dergleichen polemik, um so weniger als sie meist aufgetragen, immer aber gebilligt und belobt wurde von dem manne den er noch mit vollem fug unbedingt verehrte, von seinem meister

und gönner Fr. Aug. Wolf. dessen widersacher, den hochverdienten Heyne, kante er nur in grammatischen leistungen, den vielseitigen von Einer, und der schwachen, seite.

als ich die Wolfische ausgabe recensirte, war ich hauslehrer in Lanke bei Bernau. in der ländlichen abgeschiedenheit, die mir Schleiermacher ermittelt hatte als in dem Westfälisch gewordenen Halle unsers bleibens nicht mehr war, fehlte es nicht an musse, aber wohl, wie nah auch die hauptstadt lag und wie gefällig sich Buttmann erwies, an litterarischem verkehr und geräth. keine alte ausgabe war zur hand, kein Seber, kein Damm. und was leicht zu beschaffen gewesen wäre und zu weitgreifenden folgerungen geführt hätte, eine vergleichung wie nunmehr n. xxii bietet, unterblieb aus scheu und ehrfurcht vor dem wiederhersteller des Homer, dem allgemein anerkannten seit ihn Hermann proclamirt hatte in den schönen worten "vir patriae, non saeculi more acer et strenuus, dum Homerum nobis eripuit, restituit" (de metris p. 92. vgl. ep. ad Ilgenium p. vi). geschah nun dennoch dass mein eng angelegtes opusculum im fortgang sich freier bewegte und tiefer einging, so verscherzte es gerade dadurch den beifall den es vor allem andern suchte.

Wolf hatte mir vorher (d. 15 Februar 1808) geschrieben "Eichstädt schreibt, er wünsche Sie jetzt von mir recht angelegentlich zur anzeige des Homer getrieben. aber ich gestehe, mir selbst fehlt die neigung hiezu, zumal da Sie nicht anzeigen sondern nur beurtheilungen machen können, und da mir, so oft ich blättere, dies und jenes vorkömt was ich selbst lieber anders sähe". nachher (d. 16 December 1809) schrieb er "endlich habe ich Ihre grosse mühsame recension des Homer gelesen. so wie sie ist, hätte ich sie zu geben Ihnen kaum rathen können, wenn auch die ausgabe nicht von mir gewesen wäre. vieles wird Ihnen, wenn Sie in der art fort beobachten und sammeln, gar zweifelhaft werden: anderes lässt man in solchen dingen gern beim alten, wenn man auch die unhaltbarkeit deutlich wahrgenommen hat. wenn man hier ändert, stösst man wieder dort an, wo man nicht ändern darf oder mag. und der Homer muss die spuren seiner allmäligen werdung auch in den kleinigkeiten behalten. manches andre, was zur blossen grammatik gehört, mag denn auch seinen platz in der grammatik einnehmen, sei es als behauptung oder als bescheidene anfrage. ob die recension dem absatz des buchs mehr nachtheil oder vorthail bringe, ist mir noch nicht deutlich."

Inhalt.

I. Recension von Heynens kleinerer ausgabe der Ilias . . .	s. 1
II. Recension des Wolfischen Homer	29
III. Über den anfang der Odyssee	99
IV. Homonymie bei Homer	108
V. Optativ auf <i>οιν</i>	111
VI. Neuster zuwachs des kritischen apparates zur Ilias . . .	114
VII. Über das zwanzigste buch der Odyssee	123
VIII. Zur lehre vom digamma	133
IX. Zahlenverhältnisse im Homerischen versbau	138
X. ὅτι und ὅ τι, ὅτε und ὅ τε, θέλειν und ἐθέλειν	149
XI. κεῖνος und ἐκεῖνος, νέρθεν und ἐνερθεν, εἶσατο und εἰλσατο	154
XII. θυμοραϊστής. Λαοδάμα. πέπλα	157
XIII. ἴφι. Σ 525. Γλίσσαντα	160
XIV. ἄρμα und ἄρματα. εἶν und ἐνν. proömium der Ilias. θεσ- σαίατ'. ποδωκείησι. νηγρής	163
XV. Dativ der zeit; krasis. ρεῖα. πρώρη. Αἰφίλος und Αἰὲ φιλ- λος. δ 613. I 333	172
XVI. Ἄρες Ἄρες	185
XVII. ἐπαΐξασθαι. πρὸς.	196
XVIII. τί ἦ. ἐπεὶ ἦ. fragezeichen. ἀθάνατος φώς	200
XIX. — φι und — θι. A 155—82. μεσηγύς und μεταξύ. θᾶ- σαι. Nonnus wiederholungen	206
XX. I 137—9. conjunctiv auf ωμι. Ψ 724, A 20. Ταλθύβιος. μυθέαι. ὀμνυμι construiert	217
XXI. θείω θήης	227
XXII. Der Wolfische Homer verglichen mit dem Ernestischen	232
XXIII. ὥς τε συναῖκες und ὥς τε συναῖκας. ἵνα dahin. voca- tiv interpungirt. ὄφρα. θ 425. Π 405 und π 370. ρ 327.	265
XXIV. Vocale öfter verlängert als consonanten verdoppelt . . .	277
XXV. μετά und γεγωνεῖν. γέ und τέ, τοῖος und τοιόσδε . . .	283
XXVI. ι 483, δέ und γάρ nach dem zweiten wort. οἰόθεν οἶος. τίς οἶδεν = ἴσως	286

VI

XXVII. Endsigma an partikeln nicht fest. Ἰδὴν Λεκτόν. acuirte ultima in der συνεπεία	s. 291
XXVIII. Collation der Venediger handschriften mit Villoisons abdruck und Wolfs ausgabe	296
XXIX. Patronymica bei den Lateinern. partikeln aus zusammensetzungen losgetrent. ἐν ποιητός, tepe facit. μελάντερον ἦντε. Ἡετίων ὅς	308
XXX. τῇ. digamma herzustellen. πλευρόν. Ɔ'. ἀλέξασθαι. I 513—4.	316
XXXI. λίσσεσθαι. orthotonese hörbar zu machen. ἦλυθον und ἦλθον. Aeolische pronomina	321

I

Jah. A. L. Z. 1866 L. 41—2.

Leipzig bei Weitzmann und London bei Payne Kochmann und Linn:
Homer. Ilias cum brev. annotatione critica C. E. Heyne. 1864.
Vol. I. et Vol. II. 8. Vol. I. 104. S.

Eine erklärende Ausgabe des Himmer für Schulen oder auch zur Privatlectüre von Anfangen führt zu dem auf-
gaben. deren Lösung bisher in keine Versuche ist, aber kei-
neswegs unmöglich. Das der individuelle Geist noch ist,
wie in den Schulen zumeist des Alterthums, nicht wohl kräf-
tiger und gründlicher geübt werden könne als mit jenen
ewigen Gesetzen, wird immer mehr und mehr anerkannt:
aber der Hülfsmittel, die zum Verständnis derselben erfordert
werden, sind rückwärts oder unglücklicher Weise so viel
geworden, und auch die schätzbarsten sind so ungleichen ge- 10
haltes, dass ihr Studium bei weitem mehr Geduld und Urtheil
verlangt als anfangs darf zugemuthet werden. ein kern-
hafter beurtheilender ansatz also, oder auch ein selbständiges
aber auf sorgsammer Quellenforschung ruhendes werk, das
diese lücke in unserer litteratur ausfüllte, müste in hohem
grade verdienstlich sein. schwierigkeiten hat das unterneh-
men allerdings, und vielfache bedeutende schwierigkeiten,
jedoch nicht solche die sich nicht heben liessen von einem
manne, der, wie hr Heyne, es angriffe nach vieljähriger beschäf-
tigung mit der alten litteratur überhaupt und der Homerischen 20
insbesondere. daher nahm rec. die vorliegende ausgabe mit
freudiger erwartung in die hand, um so mehr da er, neben
dem allgemeinen interesse der freunde Homers, auch sein
besonderes schulmännisches gefördert hoffte. er hat sich
getäuscht: aber dies unangenehme gefühl soll ihn nicht hin-
dern, was er gefunden, niederzulagen in einem treuen be-
richte, ὅπως ἔντησεν ὁπωπῆς.

von dem eindruck des ganzen zu reden scheint gehässig
und überflüssig. sofort also zum einzelnen.

die vorrede bezieht sich grötentheils auf hn Heynes grössere ausgabe der Ilias, deren plan und werth erörternd. doch dürfen wir sie nicht übergehen, theils weil beide ausgaben in gleichem geist und gleicher manier gearbeitet sind, so dass fast alles, was von der einen, auch von der anderen gilt, theils weil uns hr Heyne eine solche übergehung als absichtlich verübeln möchte, wie er den gelehrten thut, die, so hört er, die grössere ausgabe recensirt haben.

hr Heyne, erfahren wir also, hatte vorausgesehn dass
 10 auf seine Ilias in acht bänden nur wenige leser musse und anstrengung genug wenden würden um sie gehörig beurtheilen zu können; mit gleichmuth ertrug er daher juniorum variis affectibus aestuantium impetus. seine arbeit war dem strengen studium des gelehrten geweiht, inprimis juniorum: ob auch diese sagen werden, sie hätten gar nichts taugliches darin gefunden, das werde die zeit lehren. bezweckt wurde die Ilias sorgfältiger als bisher geschehn mit tüchtiger kritik und interpretation auszurüsten, dergestalt dass die ältere sprache genau entwickelt und der alten menschen gesinnungen
 20 vorstellungen und redegebrauch ausführlich erklärt würden; wieviel das werth sei, weiss hr Heyne aus langer erfahrung. ferner sollten die quellen der gemeinen lesart verfolgt werden, und zwar weit über die Alexandrinische periode hinaus, bis zu den rhapsoden, ja bis in die entlegensten zeiten. dazu hatte hr Heyne mehr hülfsmittel zusammengebracht als irgend jemand vor ihm. gebraucht aber habe er den apparat also dass er, altes vorurtheil verbannend, zuförderst das einzelne untersuchte und, nachdem er das von beiden seiten betrachtet, ausmittelte was wohl für das ganze wahrscheinlich
 30 sei, immer *suspense pede, tentando dubitando ambigendo*. wobei er anstiess, das beruhte gewöhnlich auf verdächtigen stellen: solche hat er gar viele angemerkt, mit beifügung dessen was sich dafür und dagegen sagen liess. so hoffte er endlich zu einem festen kriterium über interpolationen zu gelangen. aber diese interpolationen sind von sehr verschiedener art, alte und junge, diese leicht jene sehr schwer zu erkennen. daher öffnet sich hier ein geraumes feld für suspicionen dubitationen und annotationen: *enimvero critica est eritque lubrica*. darum versprach auch hr Heyne keine
 40 neue recension auf dem titel (*in fronte libri: pag. II* dieser

vorrede spricht er ohne bedenken von seiner opera in Iliade recensenda): den namen verdiene eine ausgabe nicht, worin nur die vulgata von schreib- und druckfehlern gereinigt werden soll. eine recensio, erklärt er, müsse die Homerischen gedichte in ihrer urgestalt darstellen. dazu ver helfe häufig, wie er gelehrt habe, das digamma, worüber seine zerstreuten bemerkungen leicht in ein system geordnet werden könnten, wie auch zum theil von einem gelehrten geschehn sei (von Hermann? so vergleiche man dessen bemerkungen zum Orpheus s. 688 und 777): aber mit welchem geschrei würde er 10 bewillkomt werden, wenn er den fund in den text erhöbe! und das mit recht, nicht weil dem digamma zu liebe unendlich viel geändert werden müste, sondern weil das digamma doch nicht überall gut thue, mitunter wohl gar neue verdriesslichkeiten schaffe, und weil es auch keineswegs hinlänglich sei zu herstellung der urgestalt. bis also diese dermaleinst sich findet (wie das zu hoffen sei wird verschwiegen), behilft sich hr Heyne mit dem text der Alexandriner, den er nur kritisch prüft.

das sind hn Heynes kritische grundsätze: wer sie nicht billiget, den verweist er zur schadloshaltung auf den übrigen 20 reichthum des voluminosen werkes, auf die von niemand sonst gesehenen und gekanten handschriften, auf die unverächtliche fülle von lesarten, auf die grammatischen kritischen litterarischen schätze (*copiae egregiae laetae immensae*). freilich, er gesteht es, *actum est paulo liberalius*, zumal mit excursen. aber dieser excurse eigentliche bestimmung war keine andere als materien nachzuweisen, die der untersuchung noch bedürften. solche nachweisungen, erzählt er, hat er sein lebelang gegeben: die untersuchungen selbst waren seinem berufe gemäss, aber dem vielbeschäftigten blieb keine zeit 30 dazu: also pflegte er so nebenher mancherlei anzufangen, was ein anderer vollenden mochte, wie auch nicht wenige gethan haben *studio haud contemnendo et laude haud vulgari*. endlich macht er aufmerksam auf die subtilen untersuchungen, durch die allein eine angenehme lectur des dichters möglich wird, die topographischen taktischen stratopedeutischen chronologischen, auf die reichliche ausstattung des schifskataloges, die aufhellung so vieler punkte im leben der heroen und im Hellenischen alterthum, so vieles bemerkte vorzüglich in den letzten büchern. fand sich ja *quod disertius enarrari, cura-* 40

tius constitui deberet, nun so war zu hoffen dass man das liberaliter et ingenue et amanter erinnern würde. aber diese hoffnung ist fehlgeschlagen, und so auch eine andre eben so billige, dass nemlich das studium des Homer von nun an, tot novis copiis in medium allatis, ganz besonders aufblühen werde. beides indess trägt er mit gleichmuth, ut alia humana.

so viel von der grösseren ausgabe: die kleinere ist eigentlich nur eine wiederholung der zwei ersten theile von jener, mit weglassung des digamma und der verweisungen
 10 auf die observationen, aus denen dafür bisweilen auszüge eingerückt sind; ganz neue zusätze haben wir sehr wenige gefunden, und diese von keinem sonderlichen belange. die einrichtung also ist die bekante. jeden gesang eröffnet ein weitläufiges argument, worin zuerst was die menschen, dann was die götter thun erzählt wird, nicht ohne wiederholung, da beides natürlich genau in einander eingreift. noch detaillirter findet man die inhaltsanzeige unter dem text, und wiederum, summarisch zusammengefasst, in einigen excursen, wie im zweiten fünften sechsten. wir können diese oftmalige
 20 einschärfung des selbigen nicht zweckmässig finden, obgleich der herausgeber dadurch die einsicht sowohl in die kunst des dichters als in die kritik der echten und unechten stellen zu befördern glaubt. abgesehn davon dass diese ausgabe nur für diejenigen leser bestimmt ist qui criticas subtilitates non respiciunt (praef. IV): ein auge das solcher brillen bedarf, wird schwerlich jemals grosse entdeckungen machen, und ein gefühl das so angeregt werden muss um zu empfinden was schön ist, verdient kaum irgend eine rücksicht. auch scheint hr Heyne selbst die unzulänglichkeit seines mittels zu ahnen:
 30 wozu sonst die immer wiederkehrenden ausrufe und betheuerungen, locus est splendidus, praeclarum phantasma, versus sunt nobiles, ἐναργεῖς. und nicht immer halten sich dergleichen bemerkungen in so engen grenzen: das gefühl soll wahrscheinlich zur erkenntnis erhoben werden, und daher sind umständliche noten bestimmt zu zeigen bald wie bewundernswerth die kunst des dichters sei, der seinen irdischen stoff durch einflechtung der götter adele (I arg.) und, so oft auch der gesang ihm auszugehen scheine, doch immer rath finde fort zu singen (N 1 Σ310 P 183), bald wie von kunst bei ihm
 40 eigentlich gar nicht die rede sei, sondern nur von glück

(A 430) oder von sagacität (Z 117). ferner werden die episoden geprüft und, je nachdem sie der epischen einheit mehr oder weniger eintrag thun, verworfen oder entschuldigt (Γ arg., I 121 und 383, H arg., A 669 etc.). am häufigsten aber sind rügen der verstösse wider den anstand. wenn Achilles I 660 nicht allein schläft, so wird darin rudiorum hominum sensus erkant, dem dichter aber sensus elegantior ganz abgesprochen; und wenn Patroclus II 745 einen erschlagenen höhnt, so ist das auch jenen rohen menschen kaum zu verzeihn: abhorret melior humanitas et melius animi iudicium¹⁰ ac decori sensus. T 277 klagt Briseis über dem todten Patroclus: ne miremur, erinnert hr Heyne, Achillem, suspiciosum hominem, hac mirifica in alium virum affectus testificatione non commotum fuisse, meminerimus sensus istorum obtusioris in amore. unwürdig! lächerlich dagegen die ansicht vom tode des Patroclus II 787. wahr sei freilich dass durch die einmischung des Apollo Hectors ruhm geschmälert werde: aber das sei nun einmal epische weise; und dass Apollo selbst nicht die ehrenvollste rolle spiele: aber man dürfe jetzt an nichts weiter denken als an die macht des²⁰ gottes, und da sei es denn doch ἐναργὲς genug dass von einem einzigen derben schlag auf den rücken dem armen Patroclus die sinnen vergehn.

wem das unstäte ästhetische treiben unbehagen erregt, der wird erholung hoffen auf dem festeren boden der grammatik. zu solcher hoffnung berechtiget der herausgeber selbst. erdichten, sagt er Ξ 167, lässt sich vieles und mancherlei: aber alle wahre interpretation geht aus von den worten und deren gebrauch, der grammatisch zu erforschen ist. vgl. Σ 570. dass man sich aber nicht zu viel verspreche! bald anfangs³⁰ (B 806) befremdet τῶν δ' ἐξηγείσθω übersetzt durch at tu dux esto; dazu gesellt sich I 509 πόρε καὶ σὺ Διὸς κούρησιν ἔπεσθαι τιμὴν erklärt durch τιμάτω αὐτάς, eine bereicherung des Griechischen imperativus nach analogie des Lateinischen. befremdet wird man auch durch herleitungen wie χρῶι Ξ 164 und χροά X 321 von ὁ χροός ὁ χροῦς, und ἀποέρση Φ 283 und 329

ὅν ῥά τ' ἔναυλος ἀποέρση

von ἔρρειν, welches heissen soll φθείρειν. oder wenn A 280 τοῖαι πυκινὰ κίνυντο φάλαγγες auf gut Deutsch erklärt wird⁴⁰

durch Ω 358 $\piυκν\omega\varsigma$, und Ψ 21 $\omega\mu\acute{\alpha}$ δάσασθαι durch $\omega\mu\omega\varsigma$, oder Φ 358 οὐδ' ἂν ἐγὼ σοί ς' ὥδε πυρὶ φλεγέθοντι μαχοίμην durch πυρὶ σου, oder Ω 403 ἀσχαλόωσι καθήμενοι mit einem zwiefachen solöcismus durch ἀσχαλόωσιν ἑαυτοὺς καθῆσθαι, oder O 381 ὥστε κύμα νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται mit einem dreifachen durch καταβήσεται (unerhört) ἂν (woher?) ἔνδον (für εἶσω) εἰς νῆα. I 247

ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε καὶ ὀψέ περ νῆας Ἀχαιῶν
τειρομένους ἐρύεσθαι

¹⁰ empfiehlt der herausgeber also zu construiren, ἄνα καὶ ἐρύεσθαι, da doch der infinitivus offenbar an εἰ μέμονάς γε hängt; und Y 121

ἧ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆι
παρσταίῃ, δοίῃ δὲ κράτος μέγα, μηδέ τι θυμῷ
δευέσθω, ἵνα εἰδῇ

meint er, die construction sollte eigentlich so fortgehn, δοίῃ κράτος μέγα καὶ ἵνα μὴ δεύηται θυμῷ. dazu kommt die annahme unerhörter formen, wie A 137 ἐλοῦμαι und B 160 λιποῦσι als futura, B 312 πέπτα als perfectum von πτέω, H 366 Θ εοῖςφι vel Θ εῶφι und M 225 νηυσίφι et ναυσίφι, K 281 εὐκλῆς, N 144 ρεῖάδε, Φ 70 ἄμι und 169 πτῖμι und 279 (noch obendrein mit passiver bedeutung) τράφημι, Ω 46 φιλώτατος.

dass tempora und modi unter einander verwechselt werden, wird oft erinnert, aber nie erklärt, nicht selten auch ohne grund angenommen. so A 163

οὐ μὲν σοί ποτε ἶσον ἔχω γέρας, ὅππότε Ἀχαιοὶ
Τρώων ἐκπέρσωσ' εὐναιόμενον πτολίεθρον.

ἔχω soll hier für ἔξω stehn, weil die rede sei von der künftigen eroberung Trojas; vergleicht man aber die ganz ähnliche stelle I 327 sqq., so wird man geneigt sein Τρώων πτολίεθρον für eine der Troischen landstädte zu nehmen, und ἔχω für ἔξω: das futurum scheint schon durch ποτέ und durch ἑπότε mit dem conjunctivus ausgeschlossen, indem beide partikeln nicht ein einmaliges factum bezeichnen können. mithin braucht auch ἔρχομαι 168 nicht als ἐλεύσομαι verstanden zu werden. in den worten B 340

ἐν πυρὶ δὴ βουλαί τε γενοίατο μήδεά τ' ἀνδρῶν

soll γενοίατο für das futurum stehn und der ganze satz fragend sein. es ist aber der recht eigentliche optativus so gut

⁴⁰ wie H 99

ὑμεῖς μὲν πάντες ὕδωρ καὶ γαῖα γένοισθε:

die frage würde ein ἄν erfordern. so soll auch *H* 296

αὐτὰρ ἐγὼ —

Τρῶας εὐφρανέω καὶ Τρῳάδας — ,

αἴτε μοι εὐχομένῳ θεῖον δύσονται ἄλῶνα

δύσονται das präsens sein, und das präsens für den aoristus gebraucht. aber ein präsens δύσομαι ist noch zu erweisen, da es aus dem imperfectum ἐδύσετο so wenig gefolgert werden darf als aus φθινύθεσκε *Σ* 446 ein infinitivus φθινυθέσκειν oder aus dem verbale παραρρητός ein verbum παραρρέω, ¹⁰ welches beides der herausgeber freilich auch annimmt (παραρρητά ἃ παραρρέει τις ἄλλος *N* 726); und der aoristus ist dem zusammenhange, wenn er ohne vorurtheil erwogen wird, unverkenbar weniger angemessen als das futurum, woran allein auch die alten erklärer gedacht haben. *H* 333 κατακείμεν χεύομεν δείμομεν aut sunt praesentia pro futuris, aut sunt indicativi pro coniunctivis, qui pari potestate cum futuris pollent. sonst pflegt hr Heyne die wahl zu lassen zwischen wahr und falsch, hier zwischen falsch und falsch. *N* 776

20

ἄλλοτε δὴ ποτε μᾶλλον ἐρωῆσαι πολέμοιο
μέλλω

accurate debebat esse ἐρωηέναι: hätte der herausgeber doch den grund angegeben, oder nur Ein beispiel von dem perfectum mit μέλλω! postulirt wird es nochmals *Ξ* 455. *Σ* 266

πίθεσθέ μοι· ὧδε γὰρ ἔσται.

νῦν μὲν —

αὖριον δὲ —.

ἔσται pro ἔστω: somit wäre es unnöthig nach πίθεσθέ μοι und unvereinbar mit γὰρ. aber es ist das wirkliche futurum, ³⁰ und kündigt an was Polydamas in prophetischem geiste gleich darauf weiter ausführt.

über eine solche willkührliche supposition geräth *T* 181 eine ganze stelle in gefahr für unecht erklärt zu werden. die worte sind

Ἀτρεΐδῃ, σὺ δ' ἔπειτα δικαιότερος καὶ ἐπ' ἄλλῳ

ἔσσει. οὐ μὲν γὰρ τι νεμεσσητὸν βασιλῆα

ἄνδρ' ἀπαρέσσασθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπήνῃ.

hr Heyne, wie wir aus seiner übersetzung (esto moderatior) sehen, nimt ἔσσει für ἴσθι, und weil dies in den zusammen- ⁴⁰

hang nicht passt, so schliesst er, entweder müsse man ἀπαρέσασθαι nova vi für δυσαρεστεῖν nehmen, oder zugeben dass der gedanke οὐ — χαλεπήνῃ an der unrichten stelle stehe. dem ist aber nicht also. du wirst künftig, sagt Nestor, auch gegen andere gerechter sein, durch schaden gewitzigt: denn dir ist widerfahren was billig ist, dass nemlich ein fürst den beleidigten mit eigener aufopferung versöhne.

Ξ261 μὴ ἔρδοι wird erklärt μὴ λυπῇ, ungenau und, da das vorhergehende präteritum ἄζετο den optativus verlangt, 10 ungrammatisch. noch wunderbarer wird II 128 μὴ οὐκέτι φρυκτὶ πέλονται erklärt μὴ ἔτι φρυκτὰ εἶη, μὴ φεύγειν ἐξεῖη: Ajax fürchtet was hr Heyne wünscht. so wird auch in Einem athem zu ὀλίγη δέ τ' ἀνάπνευσις πολέμοιο Σ201 supplirt εἶη ἄν und γένηται ἄν, und ἔδονται κε X 42 erklärt ἔδονται ἄν und ἔδοιντο. daher endlich wird X 346 das offenbar falsche ἀνήη

αἰ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνήη

für ἀνεῖη nicht nur im texte behalten, sondern auch mit demselben solöcismus erklärt εἶθε ὄρεξις ἐγγένηται μοι, und πειθώμεθα als imperativus Ψ 48 verwandelt in πείθησθε.

20 dass in vergleichungen präterita gebraucht zu werden pflegen, wird oft genug angemerkt, O 636 sogar mit sonderbarer billigung, aber doch auch oft wieder aus der acht gelassen, wie T 221. es heisst dort

αἰψά τε φυλόπιδος πέλεται κόρος ἀνθρώποισιν,
ἦστε πλείστην μὲν καλάμην χθονὶ χαλκὸς ἔχευεν,
ἄμητος δ' ὀλίγιστος, ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα
Ζεύς.

das verstanden wir bisher so: "leicht wird man der schlacht müde, wo halmen so viele gemäht werden, frucht aber (ἄμη- 30 τος ὁ ἀμώμενος καρπός schol. B) so wenig gewonnen ist, wann nun endlich entscheidung eintritt," und bewunderten darin eine so schöne als fassliche allegorie. hr Heyne erinnert comparatum cum comparato esse permixtum, und interpretirt also: taedium pugnae celeriter subit, in qua magna caedes iam facta est, et iam rarae hostium fiunt caedes, dum pugna inclinata fugam circumspiciunt hostes. und dann versichert er hac iunctura expeditur locus.

auch die bedeutung des wortes liess sich häufig bestimmter angeben. wozu bemerken, φημί heisse vereor, οὐκ οἶομαι

non spero h. e. vereor, οἶω metuo? A 587, Y 195, Φ 533.
κείσομαι Σ 121

ἀλλὰ ἔ μοῖρα δάμασσε καὶ ἀργαλέος χόλος Ἥρης,
ὥς καὶ ἐγών, εἰ δὴ μοι ὁμοίη μοῖρα τέτυκται,
κείσομ', ἐπεὶ κε θάνω

soll eigentlich heissen sepultus ero, woran der zusammenhang nicht denken lässt, und was sich seltsam ausnimmt, wenn bald nachher 338 folgt τόφρα δέ μοι κείσεαι αὐτως i. e. insepultus. μέλλω wird A 364 durch εἶκα erklärt, was für εἴωθα stehe, Ξ 69 durch δῆλόν ἐστι, Ξ 125 durch εἰκός ἐστι: 10 wie viel besser wäre dem anfänger gedient mit schlichter übersetzung in das Deutsche, die sich der herausgeber doch sonst erlaubt hat. durch dasselbe populäre mittel hätte er sich der verwunderung überheben können dass Z 519 ἐναΐσιμον iusto tempore, 521 ἐναΐσιμος vel intelligens vel aequus heisst: diese bedeutungen sind lange nicht so divergirend als die welche er selbst dem worte ἀμφίς beilegt, wenn er es O 709 eminus, Φ 162 utrinque, X 117 praeter illa übersetzt, ohne auf einen gemeinschaftlichen grundbegriff auch nur hinzudeuten. ἐπενήνοθε K 134 ist noch immer ἐπήνθει, und 20 wird hergeleitet von ἐπανόθω. ἀνακυμβαλίαζον Π 378 pro diversa origine (?) s. cum sono subsilierunt s. subsilientes sonuerunt: dann wird wieder die feine distinction zerrüttet durch ein simpliciter saltem eversi sunt. βρίθει Π 384, was immer intransitiv ist, wird gegeben gravat opplet, und ἦκα Ψ 335, gleichsam κατ' ἀντίφρασιν, toto corporis pondere. Ω 429

ἀλλ' ἄγε δὴ τόδε δέξαι ἐμεῦ πάρα καλὸν ἄλεισον
αὐτόν τε ῥῦσαι

fac ut corpus mihi reddatur: nam ῥύεσθαι idem est quod 30 λυτρώσασθαι. das ist mit der behauptung nicht bewiesen: aber liesse sich auch jene fremde bedeutung aus dem Homer belegen, woran wir sehr zweifeln, dennoch könnte sie hier nicht angenommen werden. denn wie käme Priamus dazu, dem unbekannten Myrmidonen so viel einfluss auf den harten Achilles zuzutrauen? und der gegensatz δέξαι ἐμεῦ πάρα ἄλεισον αὐτόν τε ῥῦσαι bezeichnet den geber als object des ῥύεσθαι. dass gleich folgt πέμψον δέ με, darf nicht auffallen, sondern ist Homerische epexege.

auf einen sehr interessanten und der aufklärung noch immer sehr bedürftigen theil der Homerischen sprache, auf die partikeln, hat der herausgeber wenig aufmerksamkeit gewandt, vielleicht überzeugt von der hinlänglichkeit dessen was er darüber in der grösseren ausgabe geleistet hatte. zu Homers zeiten, lehrt er *A* 66, war noch nicht jene subtilität und genauigkeit der grammatik: wir finden daher einen gebrauch der partikeln der nach späterer grammatik vielleicht nicht zu billigen ist, und zwar einen sehr mannigfachen. was von
 10 so laxen grundsätzen zu besorgen war, erfolgt. dass eine conjunction für die andre gebraucht sei, wird häufig angenommen, ohne dass jemals gezeigt würde was etwa beide gemein haben, und wie jede den gedanken eigen nuancire. so sehr oft *δέ* für *ῥά*, auch wohl da wo eine solche verwechselung gar nicht nöthig scheint, z. b. *O* 636

*θεσπεσίως ἐφόβηθεν ὑφ' Ἑκτορι καὶ Διὶ πατρὶ
 πάντες, ὃ δ' οἶον ἔπεφνε Μνηστῆρα Περιφρήτην.*

hier würde unseres bedünkens auch die gebildete prosa den gegensatz (*πάντες μὲν — ὃ δὲ*) nicht anders bezeichnen, und
 20 *ῥά* gibt keinen sachgemässen sinn. so *ῥά* für *δή* *B* 234, *αὐτε* für *δή* *Ξ* 454, *οὖν* für *δή* *Θ* 7, *δ' ἄρα* für *δή* *N* 191: *δὲ* aber heisst hn Heyne immer sane, utique, dem Englischen vorgänger aber, von dem er, nicht ohne spottende zurechtweisung, die erklärung der partikeln zu entlehnen pflegt, bald obsecro *K* 204 oder quaeso *K* 447, bald sane *N* 111, bald nempe: wir zweifeln ob aus beiderlei erklärungsarten dem anfänger die bedeutung so klar werden dürfte als sie sich doch ziemlich leicht machen lässt. *ῥά*, heisst es *B* 119, indignanti convenit: uns deucht, auch der ganz ruhige würde
 30 dieselbe partikel gebrauchen: "Zeus hat mich in schweres unheil verstrickt: denn schmäählich fürwahr ist es —."

auch elliptisch sollen die partikeln oft gebraucht sein. so soll man *K* 211

*ταῦτά κε πάντα πύθοιτο, καὶ ἄψ εἰς ἡμέας ἔλθοι
 ἀσκηθῆς· μέγα κέν οἱ ὑπουράνιον κλέος εἶη*

εἰ suppliren können vor *ταῦτα*, wider den zusammenhang und wegen *κέ* unmöglich. auf gleiche weise werden die fragepartikeln *ἤ* — *ἤ* erklärt, so oft beinah als sie vorkommen. z. b. *A* 189

διάνδιχα μερμήριξεν
 ἢ ὅγε — — Ἀτρείδην ἐναρίζοι
 ἢ ἐχόλον παύσειε

soll so viel sein als μερμήριξεν εἰ ἢ ἐναρίζοι ἢ παύσειε. aber an vel occideret vel cohiberet (εἰ ἢ — ἢ) scheint uns gar nicht dasselbe und in keinem falle zu verwechseln mit utrum occideret an cohiberet (ἢ — ἢ). durch ἢ — ἢ wird auch O 642 ἦμὲν — ἦδὲ erklärt, die verbindung durch die trennung.

richtige, aber nichts weniger als neue bemerkungen, z. b. dass δέ im nachsatz vorkomme, werden unendlich oft ¹⁰ vorgetragen, aber auch wieder gerade da vergessen wo sie recht eigentlich hingehören. so lässt sich der herausgeber Φ 560

εἰ δ' ἂν ἐγὼ φεύγω —,
 ἐσπέριος δ' ἂν ἔπειτα — ἀπονεοίμην

von Eustathius verleiten ein ἀναπόδοτον anzunehmen, da doch die apodosis ganz deutlich bezeichnet ist, so wohl durch eben dies δέ als durch den wechsel der modi.

von expletivpartikeln ist nie die rede: nur werden Clar-
 kes mislungene versuche sie in das Latein zu übertragen an-
 geführt und gewöhnlich auf sane utique reducirt. indess ²⁰
 stört gleich \mathcal{A} 8 ein solches expletives τέ. τίς τ' ἄρ σφωε
 (hr Heyne schreibt noch immer ἄρ σφῶε) θεῶν meint er
 sei am rathsamsten zu verbinden mit μῆνιν ἄειδε (ἄειδε μῆνιν
 καὶ ἄειδε τίς), obgleich das sehr entfernt sei. dieselbe co-
 pula aber, die ihm hier so wichtig vorkömt, übergeht er B 292

καὶ γάρ τίς θ' ἓνα μῆνα μένων

und an vielen andern stellen mit stillschweigen.

in der rection der conjunctionen wird die höchste will-
 kühr statuirt. εἴ κεν, lehrt hr Heyne \mathcal{A} 66, ἅλ' κεν et tot
 aliae particulae promiscue adhibitae occurrunt cum subiunctivo ³⁰
 optativo et indicativo, und wiederum \mathcal{A} 363 antiquiore aetate
 non tam morosum habebatur grammatices iudicium, quin in-
 dicativum cum subiunctivo permutarent. wie viel gerathener
 war zu schweigen als durch solches reden die gesetzlosigkeit
 zum gesetz zu erheben! und das alles nur der vulgata zu
 gefallen und aus vergessenheit der so oft gemachten und so
 sehr sich aufdrängenden bemerkung, dass Homers conjunc-
 tivus auch kurze vocale hat.

nicht besser ergeht es den präpositionen. H 337

τύμβον χεύομεν ἐξαγαγόντες

ἐκ πεδίου

wird erklärt ἐκτὸς, ἔξω τοῦ πεδίου (wie das wohl zu denken ist?), endlich κατὰ τοῦ πεδίου. zu K 74

τὸν δ' εὗρεν παρὰ τε κλισίῃ

erinnert der herausgeber accipio non in, sed ante tentorium, vermuthlich weil er B 293 σὺν νηϊ erklärt hat durch παρὰ νηϊ in navigatione. ὑπασπίδια προποδίζων N 158 und sonst wird erklärt durch ὑπὸ τῆς ἀσπίδος, ἐπὶ δεξιόφιν N 308 pro ἐπὶ
10 τὸ δεξιόν.

tmesen werden fast überall getilgt: wo nicht im texte präposition und verbum in eins geschrieben wird (das geschieht aber wo es nur möglich ist, sollten auch abenteuerliche misgestalten erwachsen), da wird deshalb eine note gemacht, wie Ξ 506

τοὺς δ' ἄρ' ὑπὸ χλωρὸν δέος εἶλεν

vereor ne praestet ὑπόχλωρον δέος. völlige consequenz beobachtet hr Heyne freilich auch hier nicht: sonst wäre er bewahrt geblieben in σύν τε δὴ ἐρχομένω K 224 das σύν un-
20 erhörter weise für ἅμα zu nehmen, da ohne zweifel σύνδυο zusammengehört, oder gar in

σὺν μὲν ὅγ' ἠπειλήσε πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθε

δήσειν

Φ 453 dieselbe präposition durch una cum hoc, praeterea zu übersetzen.

sehr häufig werden präpositionen als ausgelassen supplirt, vornehmlich κατὰ, nicht nur unzählige male zu accusativen sondern auch nach gutdünken zu genitiven, und σύν. Hephästos sieht (σύν) ὀφθαλμοῖς, und zwar antiquo usu, Achilles winkt (σύν) ὀφρύσι, ein kleid wird zerrissen (σύν) δουρί, pferde werden getrieben (σύν) μάστιγι, getanzt wird (σύν) πόδεσσι: endlich χερσὶ συμπλατάγησε steht für πλάταγον ἐποίησε σύν χερσί (A 587, I 616, N 438, O 352, Σ 572, Ψ 102). zu χειρὸς ἐλών, δουρὸς ἐλών wird bald διὰ bald sogar κατὰ ergänzt (Π 406, A 645): bei κεφαλῇφιν ἐπεὶ λάβεν Π 762 wird die wahl gelassen zwischen ἐν τῇ κεφαλῇ und κατὰ τῆς κεφαλῆς. A 534

οὐδέ τις ἔτλη

μεῖναι ἐπερχόμενον

40 wird erklärt μεῖναι (sedendo πρὸς τὸν) ἐπερχόμενον: ander-

wärts, wo es nicht eben nöthig war, wird das verbum als transitiv erkant. *πρὸς* wird auch supplirt *A 566: μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν* (*πρὸς ἐμὲ*) *ἄσσον ἰόντα* (*σοί: soll heissen σου*). aber nur wenige stellen braucht man zu vergleichen um einzusehen dass *χραίσμειν* oder *χραισμεῖν* so wohl transitiv ist als *ἀμύνειν* und gerade so construiert wird; wie *A 67 ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι*, so *H 143 οὐ κορύνη οἱ ὄλεθρον χραῖσμιε*. selbst absolute genitive werden durch supplirte präpositionen aufgelöst. so *B 397 παντοίων ἀνέμων* durch *ἐνεκα:* und was wäre *ἐνεκα*? oft wird auch dieselbe präposition mehr als ein- 10 mal supplirt; z. b. *H 28*

εἴ μοί τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἶη
wird erklärt durch *εἰ πίθοιό μοι (κατὰ) τοῦτο (κατά) τι, ὃ εἶη ἂν πολὺ κέρδιον*, wobei noch zum überflusse das demonstrativum mit dem relativum verwechselt und dadurch der nachsatz zerstört ist; oder gar *Ψ 805 φθῆ ὀρεξάμενος (σὺν ἔγχει κατ' αὐτοῦ ἐπὶ τὸν) χροά*, was hr Heyne selbst eine harte ellipse nent.

auch weit substantiellere redetheile pflegt er zu suppliren. so *Z 147*

*φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη
τηλεθόωσα φύει.*

ὥς ἀνδρῶν γενεὴ ἧ μὲν φύει ἧ δ' ἀπολήγει.

das zweite *φύει* verstand man bisher intransitiv, was der sprachgebrauch zu erlauben scheint, da *φῦναι* und *πεφυκέναι* beständig intransitiv vorkommen, und was der zusammenhang fordert. unser herausgeber hingegen behält die active bedeutung. *ἧ μὲν φύει ἄνδρας, ἧ δὲ ἀπολήγει φύειν* (die grammatik verlangt *φύουσα*) *ἄνδρας*, ohne zu bedenken dass darüber die wahrheit der vergleichung verloren geht: offen- 30 bar wird ja nicht das zeugende sondern das gezeugte verglichen. so *M 212*

ἐπεὶ οὐδὲ μὲν οὐδὲ ἔοικε

δῆμον ἔόντα πάρεξ ἀγορευέμεν

zu *ἔοικε* sc. *σοι aequum censes*, hart, gegen den sinn und gegen den gebrauch; vgl. *Od. Φ 319*. so zu *αἰδώς N 95 ἔστω*, zu *φρονεῖν P 23 μένος*, zu *ἐλάαν E 366 τὸ ἄρμα*, zu *ψαῦον κόρυθες Π 216 κόρυθας* (wenigstens *κορύθων*), zu *μὴ νεμεσσηθῶμέν οἱ ἡμεῖς Ω 53 εἶτα οὐ δέδοικε*, dieses paulo subtilius, wie hr Heyne selber meint.

fast so nachtheilig als wirkliche unrichtigkeit achten wir ein anderes übel der Heynischen erklärungs, ihre durchgängig schwankende unsichere natur. allerdings gibt es fälle, wie hr Heyne *N* 444 bemerkt, wo selbst die alten nicht entscheiden konten: aber deren sind doch zum glück nicht sehr viele, und manche darunter wird unsere kritik, nach jahrtausenden fortgeschritten, heben dürfen ohne den vorwurf der anmassung auf sich zu laden. auch sind die wenigsten stellen wo unser herausgeber sich bescheidet annumerare
 10 *probabilia pariter inter se, aeque incerta*, von der art dass irgend gegründeter zweifel obwaltete. denn ob in

λεύσσετε γὰρ τότε πάντες, ὃ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη
A 120 ὃ als conjunction zu verstehn sei oder als relativum, dass man verbände *τότε γέρας ὃ*; ob in

αὐτὰρ ἐπεὶ κατὰ μῆρ' ἐκάη καὶ σπλάγχν' ἐπάσαντο,
μίστυλλον τ' ἄρα τᾶλλα

A 464 der nachsatz von *μίστυλλον* anfangs oder von *καὶ* oder von dem drei verse weiter entfernten *δαίνυντο*; ob die verse

αἶ' κε θάνης καὶ μοῖραν ἀναπλήσης βιότοιο·

20 *καὶ κεν ἐλέγχιστος πολυδίψιον Ἄργος ἱκοίμην*

A 171 in Einer construction fortlaufen oder mit dem zweiten ein neuer gedanke angehe; ob in *κασιγνήτοιο φόνοιο I* 563 *κασιγνήτοιο* substantivum oder adjectivum sei; ob *νώιν N* 326 *nostri* oder *mihi* übersetzt werden müsse; ob *N* 366 ein mädchen *ἀνάεδνος* heisse weil sie keine ἔδνα empfängt oder weil sie keine gibt; ob

ἐν δ' ἄρα τόξῳ

ἀντικρὺ διὰ χειρὸς ἐλήλατο χάλκεον ἔγχος

N 594 bedeute “der speer fuhr durch die hand in den bogen”
 30 oder “in die hand die den bogen hielt”; ob *ἐνθ' εἶην καὶ ἐνθα O* 82 *utinam sim* oder *hic eram illic eram*, wobei *εἶην* für *ἦειν* (?) stünde; ob *ἀποσταδὸν μάρνασθαι O* 556 *eminus pugnare* oder *cessare a pugna*; ob

ἐμεῖο δ' ἔδησεν ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι

Σ 100 *me indignit* oder (!) *me precatus est*; ob *ἀνάγκη T* 66 *inviti* oder *rebus sic exigentibus* oder *omnibus viribus*; ob *ἐνθορε μέσσω Φ* 233 “er sprang in den strom” oder “in die Troer”; ob

Ζεῦ πάτερ, ὥς οὐ τίς με θεῶν ἐλεεινὸν ὑπέστη

40 *ἐκ ποταμοῖο σαῶσαι· ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι*

Φ 274 postea licet alia morte occumbam oder secundum hoc erit mihi pereundum; ob λόοιο ἔστι καὶ ἄσαι Ψ 157 est lamentandi modus aliquis oder licebit lamentari in posterum; ob ὑπέρβαλε παντὸς ἀγῶνος Ψ 847 ὑπὲρ παντὸς ἀγῶνος oder ὑπὲρ τοὺς ἄλλους διὰ παντὸς ἀγῶνος; ob endlich ἄντιτος Ω 213 aus ἀντίτιτος zusammengezogen sei, und in ὑπὸ ζυγόν λυόν ἵππους Ω 576 ζυγόν genitivus oder dativus, diese und viele ähnliche fragen werden bei nur einiger genauen kenntnis des Griechischen und Homerischen sprachgebrauches entweder gar nicht entstehn oder bald abgethan sein; hr ¹⁰ Heyne aber wirft sie alle nicht nur in vollem ernste auf, sondern verfehlt auch gar nicht selten die richtige antwort; gewöhnlich ist es das wahre, was er am unwahrscheinlichsten findet.

andere zweifel steigen ihm auf wo der zusammenhang entscheidet. so E 490

σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἡμαρ,

ἄρχους λισσομένω τηλεκλήτων ἐπικούρων

νωλεμέως ἔχμεν, κρατερὴν δ' ἀποθέσθαι ἐνιπὴν

ob die ermahnung κρατερὴν δ' ἀποθέσθαι ἐνιπὴν an den ²⁰ Hector oder an die bundesgenossen gerichtet sei; H 117

εἴ περ ἀδειῆς ἔστι καὶ εἰ μόθου ἔστ' ἀκόρητος,

φημί μιν ἀσπασίως γόνυ κάμψειν, αἴ κε φύγησι

ob der φυγὼν Hector sei, der eben in seiner ganzen furchtbarkeit dargestellt ist 112—4, oder der Griechische kämpfer, der sich so lange gar nicht hervorwagte; I 617, wo Achilles, nachdem er den abgesandten ihr gesuch frank und frei abgeschlagen, dem Phönix ein lager bereiten heisst ὄφρα τάχιστα ἐκ κλισίης νόστοιο μεδοίατο, ob ὄφρα ut heisse oder interea dum, ob mit νόστος das zurückgehn der abgesandten ³⁰ oder Achilles rückkehr nach Phthia gemeint sei. wem kan einfallen, O 511

βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἓνα χρόνον ἢ ἐβιώναι,

ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι

sei vielleicht dreierlei zur auswahl aufgestellt; Φ 192

καὶ γὰρ σοὶ ποταμός γε πάρα μέγας

sei der anwesende strom vielleicht der entfernte Axios; X 390

εἰ δὲ θανόντων περ καταλήθοντ' εἰν Αἴδαο,

αὐτὰρ ἐγὼ καὶ κεῖθι φίλου μεμνήσομ' ἑταίρου

heisse das letzte eigentlich, ex Achillis sensu, "ich will an ⁴⁰

Patroclus denken, wann ich werde im Hades sein". nirgends indess werden die schwankungen auffallender als in der erklärung des schildes Σ 478 sqq. da wird einmal behauptet poetica omnia sunt, non plasticae artis, ein ander mal sequentia animum ad anaglyphum aliquod revocare possunt, dann non haec narrata esse uti sculpta obvium est, und wieder sane videtur poeta iterum opus fabrile ante oculos habuisse, ferner possunt esse phantasmata mere poetica, daneben si —, nae vixit ille ea aetate qua metallorum elaborandorum
 10 ratio esse debuit admodum elaborata, endlich quae sequuntur ab 605, saltem inde a 595 vix ab artifice expressa. muss dem lehrling nicht schwindeln? oder, wenn er festere nerven hat, muss ihm nicht von zwei dingen eines begegnen, dass ihm entweder die wissenschaft verleidet werde die so unendlich viel ungewissheit übrig lässt, oder der lehrer der der wissenschaft nicht mächtig ist?

dass aus solchem wankelmuth widersprüche erwachsen, ist nicht zu verwundern. daher wird Θ 478 der Oceanus in den westen gesetzt, ex nota veterum opinione, Ξ 200 weder
 20 in den westen noch in den osten sondern in den mittag, Ψ 72 in den Hades: denn der strom zwischen dem Patroclus

$\delta\varsigma \alpha\lambda\acute{\alpha}\lambda\eta\tau\alpha\iota \acute{\alpha}\nu' \epsilon\upsilon\rho\upsilon\pi\upsilon\lambda\epsilon\varsigma \textit{A}\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma \delta\omega$

und den übrigen seelen ist, nach hn Heynes zweimaliger versicherung, kein anderer als der Oceanus. Hectors leiche wird von einer wolke beschattet, damit die sonne sie Ψ 188 nicht ausdörre, Ω 20 nicht in fäulnis setze. Aphrodite heisst die goldene E 702 weil sie mit gold geschmückt ist, ut bene monet Köppen, dessen ansehn als des seinigen hr Heyne gern geltend macht, I 389 weil sie schön ist. $\textit{I}\delta\mu\epsilon\nu$ steht
 30 A 718 für $\textit{i}\delta\epsilon\acute{\iota}\nu$, N 728 für $\textit{e}\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$; $\acute{\alpha}\nu\tau' \textit{A}\acute{\iota}\alpha\nu\tau\omicron\varsigma \epsilon\acute{\epsilon}\acute{\iota}\sigma\alpha\tau\omicron$
 O 415 für $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}$, $\acute{\alpha}\nu\tau' \acute{\alpha}\nu\delta\rho\omicron\varsigma \textit{i}\tau\omega$ Y 355 für $\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$, non $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}$.
 O 191 $\pi\alpha\lambda\lambda\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu$ sc. $\tau\omega\nu \kappa\lambda\acute{\eta}\rho\omega\nu$; at qui sortiuntur, $\pi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota$: Ω 400 $\pi\alpha\lambda\lambda\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ sortitus, sortem expertus. $\phi\epsilon\acute{\upsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$
 B 74 simpliciter discedere: B 140 $\phi\epsilon\acute{\upsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$ gravior vox, ut iam 74 u. s. w.

bedenklich dürfte auch mancher hn Heynes vorliebe für simple erklärungen finden. freilich ist simplicität eine exegetische tugend, aber immer eine untergeordnete, der die höheren, gründlichkeit und richtigkeit, niemals aufge-
 40 opfert werden dürfen. was gewinnt der anfänger, wenn ihm

vorgesagt wird, Ἴλιος ἰρή Δ 46 sei simpliciter praeclara, αἰολοθώρηξ Δ 489 simpliciter αἰόλος, ἡπιόδωρος Z 251 simpliciter ἡπίη, νυκτὸς ἀμολγῶ Δ 173 noctu, μαίνεσθαι und ὀρμᾶσθαι Π 74 eodem sensu, ἔρρων Σ 421 incedens, ἄριστον Ω 124 was sonst δόρυπος, παιήων X 391 nunc carmen quodcunque et hoc loco victoris. nimt er das an auf treu und glauben, so wird seine anschauung der Homerischen welt nicht eben die klarste werden, und er wird sich gewöhnen an oberflächlichkeit: verlangt er nach besserem, wozu ihm die lose speise? und nicht selten sind diese simpeln erklärungen blosse 10 nothschüsse. wenn H 330

πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι καρηκομόωντες Ἀχαιοί,
τῶν νῦν αἶμα κελαινὸν εὐρροον ἀμφὶ Σκάμανδρον
ἔσκέδασ' ὀξὺς Ἄρης, ψυχὰι δ' Αἰδόςδε κατῆλθον

die seelen der erschlagenen in den Hades gesetzt werden (was uns höchst natürlich scheint: denn wo sollen sie sonst sein? vgl. Ψ 103), so fragt der herausgeber descenderunt ergo ad inferos, etsi nondum iustis persolutis? und weiss sich aus der wunderlichen verwunderung nicht anders zu helfen als mit einem scilicet κατελθεῖν h. l. simpliciter est 20 mori. also "viele hauptumlockte Achäer sind todt; deren seelen sind nun todt." nicht glücklicher löst er eine ähnliche verwunderung Π 737: warum Patroclus mit einem stein und nicht mit dem speere nach dem Hector wirft, erklärt er forte ut servaret hastam in Hectorem. sonst verwundert er sich Θ 327 dass Teucer nicht voraussieht, Hector werde ihn treffen, und Φ 548 dass dem tod hände zugeschrieben werden: damit, bemerkt er, sei Euripides zu entschuldigen, der ihn in der Alcestis sogar auf die bühne gebracht. also Π 454 und 671, wo der tod den Sarpedon nach Lycien trägt, 30 haben wir ihn uns ohne hände zu denken.

simpel rettet auch hr Heyne den längst geächteten vers K 531, wo die fremden Thracischen pferde

οὐκ ἀέκοντε πετέσθην
νῆας ἔπι γλαφυράς· τῇ γὰρ φίλον ἔπλετο θυμῷ:

saltem dixeris simpliciter cursum celerem declarari. simpel erklärt er K 418

ὄσσαι μὲν Τρώων πυρὸς ἐσχάροι, οἷσιν ἀνάγκη,
οἳ δ' ἐλρηγόρεθασιν

durch ad ignes, quotquot ii sunt numero, vigilant ii quibus 40

incumbit hoc ut vigilant. haec est simplex interpretandi ratio, so simpel und aller übrigen eigenschaften einer guten erklärung so entblösst, dass sie wohl nicht leicht jemanden verlocken wird sie der gewöhnlichen vorzuziehen, welche die parallelstelle *B* 125 sq., das ansehen der alten und den sinn für sich hat. so wird ferner *I* 164 gelehrt tenendum hoc per totum Homerum *οὐκέτι* simpliciter pro *οὐκ*, *οὐ* esse dictum: wir vertrauen uns jedem *οὐκέτι* in der bedeutung nicht ein anderes in der bedeutung nicht mehr entgegenzustellen, und hoffen
 10 beim abschluss der rechnung noch ein ansehnliches plus der letzten art. *ποσὶ πεποιθώς* *Z* 505 und *Θ* 339 und ähnliches sonst wird erklärt usus celeritate: das passt auf den rennenden Paris, aber auf Polites,

ὃς Τρώων σκοπὸς ἴζε, ποδωκείησι πεποιθώς
B 792? *K* 173 *ἐπὶ ξυροῦ ἴσταται ἀκμῆς* ductum puta a momento, quum culter tonsorius iam est admotus cuti. alii admiscunt alia. eine ganz eigene simplicität bemerken wir noch *Ψ* 146: *ἔνορχα μῆλα ὄρχεις ἔχοντα*. accipio simpliciter integra, ut opponantur castratis. was sie wohl sein möchten
 20 nicht simpliciter genommen?

misbilligen müssen wir endlich des herausgebers, wir möchten sagen unmässiges streben nach deutlichkeit. daraus entsteht eine weitschweifigkeit, die nicht selten, ihr ziel verfehlend, dunkelheit hervorbringt; daraus wiederholungen bis zum überdruß. dass die Homerischen menschen uncultivirt sind, dass sie die götter sich selbst ähnlich denken, dass sie ihr unglück vom zorn derselben herleiten, solche und ähnliche, ziemlich am wege liegende betrachtungen werden angestellt so oft nur irgend ein anlass sich zeigt. daher ferner
 30 erklärungen so vieler dinge, die erklärt zu werden weder brauchen noch verdienen. jeder anfänger muss wissen dass *σφῶϊ* *Δ* 286 heisst ihr beide, dass *δέχεται* *T* 290 nicht den dativ regirt, dass *οὐ ἔκακίζόμενόν γε κατέκτα* *Ω* 214 ungefähr so viel ist als *ἐκεῖνος δὲν κατέκτα οὐκ ἦν κακίζόμενος*, und *χεύομεν ἐξαγαρόντες* *H* 336 ungefähr so viel als *χεύωμεν καὶ ἐξάγωμεν* (wunderliches hysteron proteron): und doch könnten wir von solcher auflösung der participien allein zehn beispiele geben. gleich unnütz, um den gelindesten namen zu gebrauchen, sind bemerkungen wie *Θ* 369

40 *οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ ῥέεθρα*

non tam quod aquis fuisset obmersus, verum —; *I* 78

νὺξ δ' ἥδ' ἥε διαρραΐσει στρατὸν ἥε σωώσει

non per se, sed quae hac nocte consilia capientur; *A* 620

ἰδρῶ χιτῶνων humorem quem ex sudore vestes contraxerant, und kurz darauf nochmals *est autem ἰδρὼς χιτῶνων* sudor quo madent vestes; *N* 260

*δούρατα δ', εἴ κ' ἐθέλησθα, καὶ ἐν καὶ εἴκοσι δῆεις
ἔσταότ' ἐν κλισίῃ*

non accipiendum est, possis hastas 21 numero habere; *II* 394

dass Patroclus nicht die Griechen in die flucht schlägt; *Σ* 434 10

ὁ μὲν δὴ γήραϊ λυγρῶ

κεῖται ἐνὶ μεγάροις ἀρημένος

non sane tum quum Thetis ei nuberet; sed quod dea, quae non senescebat, dolet, esse putes quod maritus consenuit; *X* 328

*οὐδ' ἄρ' ἀπ' ἀσφάραγον μελίη τάμε χαλκοβάρεια,
ὄφρα τί μιν προτιείποι*

non quasi id consilio factum esset; *Ψ* 707 duo tantum surgunt, quia luctatorum tantum paria certare possunt; oder gar *Ψ* 832, wo mit wichtiger miene ein problem gelöst wird, das jeder schulknabe gerade so lösen müste, wenn es ihm 20 einer lösung werth schiene. daher vielleicht auch die eitle bemühung die poesie in prosa zu verwandeln, von dem gedicht die geschichte auszuschneiden, allegorien und symbole zu deuten, eine bemühung die hr Heyne selbst nicht scheint gut zu heissen, wenn er *II* 737 gesteht non magna sagacitate opus est ad assequendum, qui fundus veri facti subesse videri debeat, worauf er jedoch beständig zurück kömt. warum dem Hephästos die Charis vermält sei *Σ* 382, und was es eigentlich auf sich habe mit dem raube des Ganymedes *Y* 234, weiss er so genau als was die kette des Zeus 30 bedeute *Θ* 19, und was der ganze Zeus selbst *N* 837: der den Olympos erschüttert, zergeht in luft, hn Heynen wie einst dem guten Damm. die versteinerte schlange *B* 307 war vermuthlich ein schlangenförmiger stein; und kein gott darf auftreten, dass nicht erinnert würde, wie solcher auftritt nicht ein factum sei sondern nur eine hypothese, ut res tanto augustior esset *A* 1. daher endlich so viele noten die durchaus nichts anderes enthalten als was deutlich im texte steht. andere freilich enthalten auch gerade das gegentheil. z. b. *K* 21 sagt Homer

ὄρωθαι δ' ἔδυνε περὶ στήθεσσι χιτῶνα,

hr Heyne aber induiti χιτῶνα dormiebat, wie er auch I 657 behauptet qui cubat, indutus est seu tunica seu pallio, unbekümmert um stellen die ganz entschieden das gegentheil beweisen, wie B 43, die er selber citirt, und α 437 sq., wo Eustathius die sitte nackend zu schlafen ausdrücklich anmerkt. oder wenn der dichter viermal erzählt (X 165 173 230 und 251) Hector sei um die stadt gelaufen (πόλιν πέρι δινηθήτην, ἄστυ πέρι διώκει, περὶ ἄστυ δίον), so lässt ihn
 10 unser herausgeber vor der stadt laufen, fast in gerader linie, dreimal hin und dreimal her, ohne dass ihm der muthige renner Achilleus den pass verrennte. er folgert das aus topographischen gründen, die aber durch ein solches resultat ziemlich verdächtig werden, wie denn überhaupt seine untersuchungen der art selten mehr ausbeute geben möchten als X 137 gewonnen wird: licet saltem qualemcunque locorum speciem ante oculos ponere; alioquin nulla carminis satis magna esset suavitas. indess, ἐπεὶ πολυμήχανός ἐστι, weiss er auch auf andere weise zu helfen. entweder möge man
 20 annehmen, vers 165 sei serioris interpolatoris molesta opella, wie auch 251 (und 173? und 230?), oder man möge schreiben περιδινηθήτην circumegerunt se κατὰ πόλιν, παρὰ, ἐπὶ. ita saltem, wird bescheiden hinzugefügt, interpretandi rationibus satisfacisse videor. wer zu so durchgreifender dreischneidiger interpretation belieben trägt, dem empfehlen wir noch ein merkwürdiges beispiel O 386.

dies die erklärung. der text ist, wie in der grösseren ausgabe, die vulgata, hin und wieder mit einem pannus purpureus aus der Wolfischen recension verbrämt, aber durch
 30 ausstossung des ν ἐφελκυστικόν, weglassung des augmentes, zerreissung der composition (Φ 301 δαῖ κταμένων, P 481 βοῖ θοόν) und andre willkürlichkeiten zu Heynischem eigenthum gestempelt. ein so mangelhafter text war allenfalls zu entschuldigen, wo dem leser frei stand aus der varietas lectionis sich selbst einen besseren zu constituiren, nicht aber hier, wo es keine varietas lectionis gibt und wo ungeübte als leser vorausgesetzt werden. an emendationen ist nicht zu denken: iamdudum, rühmt sich hr Heyne s. X, vanitatem illam iuvenilis aetatis animo excussi, qua ex novandae lectionis co-
 40 natu clarescere vellem. doch haben wir, bei sorgfältiger

durchlesung des ganzen werkes, zwei conjecturen gefunden, freilich solche die einen nicht schon berühmten schwerlich berühmt machen dürften. nemlich für *εὐγενέων* Ψ 81 und *Α* 427 *ἡγενέων*, was in einem misslichen streite mit der prosodie zu liegen scheint, und für

ἔκωμαι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν

I 414 *ἔκωμαι ἰὼν ἐς πατρίδα γαῖαν*, was als leichte heilung empfohlen wird, gleich als wenn die leichteste und, was mehr ist, wahre noch nicht gefunden wäre.

häufiger ist die interpunction geändert. so *Α* 338

10

τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων

πρὸς τε θεῶν —

καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, εἴ ποτε δ' αὖτε

χρειὼ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι

τοῖς ἄλλοις.

hr Heyne setzt ein punctum nach *ἀπηνέος*, ein kolon mit einem gedankenstrich, als zeichen des ausgefallenen nachsatzes, nach *ἄλλοις*. so haben wir denn zwei unvollendete sätze statt dass sonst höchstens einer war. *B* 302

ἔστὲ δὲ πάντες

20

μάρτυροι, οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι.

χθιζά τε καὶ πρώϊζ', ὅτ' ἐς Ἀυλίδα —

si procedit oratio a verbis *χθιζά τε καὶ πρώϊζα*, importunum est *χθιζά τε καὶ πρώϊζα* nuper accipere de intervallo novem annorum. die importunität hebt hr Heyne, ohne es zu wollen, selbst, indem er ganz richtig *χθιζά τε καὶ πρώϊζα* als gleichbedeutend mit nuper anerkennt: wie dies in seiner unbestimtheit die längsten und die kürzesten zeiträume mit einander begreift, so auch *χθιζά τε καὶ πρώϊζα*, wofern erlaubt ist aus dem prosaischen gebrauch des entsprechenden *χθὲς καὶ πρώην* zurückzuschliessen. ergo melius iunguntur *οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι χθιζά τε καὶ πρώϊζα* nupera peste. demnach werden die an der pest gestorbenen unterschieden von früher gestorbenen, deren es doch in den neun kriegsjahren vermuthlich gab. soll die unterscheidung grund haben, so muss nothwendig von den einen gelten was von den anderen nicht gilt. nun sind die an der pest gestorbenen keine zeugen; die früher gestorbenen werden also zeugen sein! dazu kömt dass eine periode mit einem blossen unverbundenen *ὅτε* anzufangen der Homerischen 40

sprache so ungewöhnlich ist als dem Homerischen versbau eine periode mitten im hexameter zu beginnen. unhomerisch in beiden rücksichten ist auch die abtheilung I 97

ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι. οὐνεκα πολλῶν
λαῶν ἐσσι̃ ἄναξ:

und wie natürlich schliesst sich die causalpartikel an das vorhergehende, wovon sie den grund enthält. unhomerisch ferner und unnatürlich ist II 55

αἶνὸν ἄχος τό μοί ἐστιν, ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ.

10 κούρην ἦν —

τὴν ἄψ ἐκ χειρῶν ἔλετο κρείων Ἀγαμέμνων

das so oft und immer an dieser stelle wiederkehrende ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ durch ein punctum abgetrent und zum vordersatz erhoben worden. so auch E 665

βάρυνε δέ μιν δόρυ μακρὸν
ἐλκόμενον· τὸ μὲν οὔτις ἐπεφράσατ' οὐδ' ἐνόησε,
μηροῦ ἐξερῦσαι δόρυ μείλινον, ὄφρ' ἐπιβαίῃ,
σπενδόντων.

der herausgeber interpungirt mit einem komma vor δόρυ
20 μείλινον und vor τό, was er, wie ihm oft begegnet, mit dem relativum verwechselt, und versteht, qui eum manibus subiectis ducebant, hastam non animadvertabant adhaerentem vulneri: aber wie ist das möglich, wenn die führer nicht ohne gesicht und gefühl waren? und wie lahm hinkt δόρυ μείλινον nach! ohne zweifel ist τὸ demonstrativ: "daran dachte keiner, den speer herauszuziehen". auch das folgende wird misverstanden: ὄφρ' ἐπιβαίῃ wird zu σπενδόντων gezogen, aber es muss nach Homerischer weise in dem verse untergebracht werden in dem es steht, verbunden mit ἐξερῦσαι, "den speer heraus-
30 zuziehen damit der verwundete auftreten und gehn könnte". hr Heyne übersetzt iam satis laboris impendendum erat in hoc ipso ut eum currui imponent, wiewohl weit und breit umher kein wagen zu sehn ist. oder K 355

ἔλπετο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀποστρέψοντας ἑταίρους
ἐκ Τρώων ἰέναι πάλιν, Ἐκτορος ὀτρύναντος.

so, das komma nach πάλιν, interpungirt hr Heyne, damit πάλιν verbunden werde mit ἀποστρέψοντας, was indess viel zu weit entfernt ist und eines solchen zusatzes gar nicht bedarf. πάλιν gehört zu ὀτρύναντος, und πάλιν ὀτρύνειν ist um
40 nichts befremdlicher als ἰθὺς φρονεῖν. wie sehr der vers

unter hn Heynes änderung leide, dürfen wir kaum berühren, da auf metrik rücksicht zu nehmen ihm nie gefallen hat, so oft sich auch anlass darbot.

die vergleichung *M* 278—89, die zwar, wie wohl jede von einigem umfang, parenthetische glieder hat, aber doch immer eine und dieselbe ist, wird hier zerschnitten durch ein punktum 283. schon die genaue entsprechung zwischen ὥστε νηράδες πίπτωσι θαμειαί und ὡς τῶν λίθοι πωτῶντο θαμειαί hätte warnen sollen. doch die seltsamste interpunction scheint *X* 52

10

εἰ δ' ἤδη τεθνήσκει· καὶ εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν
ἄλλος ἐμῷ θυμῷ.

welche bemerkung “wenn sie todt sind, so betrüben sie mich auch im tode”! und welches widersinnige auch!

abweichende lesarten werden höchst selten angeführt: wir erinnern uns nur folgender. *Φ* 252

αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος
billigt der herausgeber des Aristoteles einfall μελανοστοῦ θηρητῆρος: wer aber die diction der ältesten poesie auch nur oberflächlich kent, wird nicht anstehn gegen den gefeierten 20
philosophen dem unbekannten grammatiker beizupflichten, der
schol. *B* bemerkt ὡς οὐ δεῖ ἀπὸ τῶν ἀφανῶν ποιεῖσθαι τὰ
ἐπίθετα. *Ψ* 444

φθίσονται τούτοις πόδες καὶ γούνα καμόντα
ἢ ὑμῖν

heisst φθίσονται eine nicht üble lesart: wir hätten sie als einen gewöhnlichen schreibfehler, der hier sinn und construction zerstört, nicht der erwähnung werth geachtet. *Ψ* 870

σπερχόμενος δ' ἄρα Μηριόνης ἐξείρυσσε χειρὸς
τόξον· ἀτὰρ δὴ οἷστον ἔχεν πάλαι, ὡς ἴθυνεν

30

wird so verwerflich gefunden als die Massilische lesart

σπερχόμενος δ' ἄρα Μηριόνης ἐπεθήκατ' οἷστον
τόξῳ· ἐν γὰρ χερσὶν ἔχεν πάλαι, ὡς ἴθυνεν:

statt der beiden verse soll nur der erste Massilische beibehalten werden; womit wenige werden auszureichen wissen.

gewöhnlicher ist dass über echtheit oder unechtheit ganzer verse und stellen abgeurtheilt wird, nicht eben auf die art dass wir glaubten, die leser würden sonderlich viel verloren haben, wenn hr Heyne seinem versprechen in der vorrede s. VIII, auf kritische subtilitäten wegen lubricität 40

der sache sich nicht einzulassen, treu geblieben wäre. als
 verdächtig bezeichnet sind nur *B* 206, *B* 252—6, *Θ* 223, ohne
 entwicklung oder auch ohne angabe von gründen, indem
 jetzt durch stillschweigen auf die frühere compilation ver-
 wiesen wird. sonst wird interpolation bald vermuthet bald
 behauptet, beides nach gutdünken: die schuld fällt meist auf
 die rhapsoden, die, um einen gedanken zu erweitern oder aus-
 zufüllen (*Σ* 265 und 605), vornehmlich aber um der oft stocken-
 den maschinerie nachzuhelfen (*Π* 431, *Σ* 356), aus eigenem
 10 vorrath hinzugethan. so ist die merkwürdige und echt alter-
 thümliche stelle *Ξ* 316—328 aus rhapsodenlappen zusammen-
 geflickt; so die ähnliche *Υ* 246—255. bisweilen bleibt das
 urtheil suspendirt, z. b. *Σ* 444 potest de loco in utramque
 partem disputari, antiquitatemne redoleat an loquacitatem
 rhapsodi, besonders aber bei der frage über die entstehung
 des ganzen. ob *Ilias* und *Odyssee*, heisst es *Α* 1, von Einem
 verfasser herrühre, der das ganze gedicht, ehe er an die
 ausarbeitung ging, im geiste entworfen tanquam *ἰδέαν τοῦ*
ὄντος (?), oder ob jemand gewesen sei der die einzeln ge-
 20 sungeenen rhapsodien in unser epos zusammengefasst und ver-
 theilt (eine ganz eigene alternative!), darüber lasse sich man-
 cherlei vermuthen, aber nichts ausmachen, so dass jedem
 freie gewalt zu denken und zu meinen gelassen werde. dem
 haufen, dem die unfähigkeit in untersuchungen solcher art
 zu entscheiden blos lebenswürdige bescheidenheit dünkt,
 muss das trefflich gefallen. ebenso in den einzelnen theilen.
 ob der schifskatalog später hinzugekommen oder interpolirt
 sei, quaeri potest, potest quoque dubitari: ad liquidum per-
 duci nihil. das siebente buch poterat carmen singulare con-
 30 stituere: forte etiam aliquando carmen singulare fuit; quibus
 de rebus, si suspicari licet, nihil tamen potest affirmari. so
 auch das achte. fühlte der herausgeber nicht dass mit der-
 gleichen sätzchen ein reines nichts ausgesprochen werde,
 indem das posse, die möglichkeit, noch ganz andere dinge
 auf erden umfasst? anderwärts spricht er bestimmter, seine
 eigene vorschrift überschreitend: bemerkungen wie *Ξ* 1 hic
 saltem sagacitatem in consarcinandis rhapsodiis desideres
 setzen doch wenigstens eine consarcinatio rhapsodiarum als
 historisch voraus, und in der vorrede s. XIII behauptet er
 40 geradezu antiqua carmina plura, recitari seorsum solita,

aliquando opera aliqua ingeniosa succedente in unum epos coaluisse.

excuse sind aus der grösseren ausgabe neun aufgenommen, theils unverändert theils mit einigen zusätzen, wie der dritte und siebente, oder abkürzungen, wie der vierte und achte. sie handeln de acie HomERICA et tactica Achivorum et Trojanorum, de proelio primo secundo tertio quarto, de locis in quibus ante Trojam est pugnatum, de castramentatione, de castrorum oppugnatione, de computatione dierum in Iliade et pugnarum per eos distributione. es sindnehm- 10 lich die welche in den beurtheilungen anderer recensenten wenig oder gar nicht berührt worden, so dass es doch scheint, hr Heyne habe von dergleichen beurtheilungen mehr als gehört. doch auch wir wollen ihm die freude nicht verderben diese aufsätze noch in künftigen auflagen von neuem zu wiederholen.

besondere aufmerksamkeit verdiente noch die moralische oder vielmehr ascetische wendung, die viele anmerkungen nehmen, die wärme mit der hr Heyne überall das sittlich-schöne anerkennt und zur nachahmung empfiehlt (X 304, Ψ 506), 20 der eifer mit dem er besonders die tugend einschärft, wovon er selbst in der vorrede ein so bewundernswürdiges muster aufstellt, die bescheidenheit; die gutmüthige satire, womit er die unart der jugend straft (N 355, T 218) und der gelehrten (Ψ 473) und unserer philosophen (ibid.) und der priester (A 42) und der könige (A 8). aber wir müssen uns begnügen mit dieser andeutung, um zu einigen worten über den vortrag der noten zeit zu behalten.

wenn wir die form der noten ihrem inhalt entsprechend finden, so ist das freilich ein zweideutiges lob, aber doch 30 wirklich das einzige das wir ihnen mit wahrheit ertheilen können. dass in so engem raum sich eben kein stil entfaltet, ist verzeihlich; dass in der alten sprache ein durchaus moderner und zwar entschieden Deutscher geist uns anspricht, wäre erträglich: denn was sind wir nicht zu ertragen längst schon gewöhnt, durch hn Heyne als tonangeber gewöhnt? aber verstösse gegen reinheit und richtigkeit der sprache sind so gewöhnlich dass sie auch ungeübten auffallen müssen. denn, um von vielem nur einzelnes zu erwähnen, wie es sich gerade ungesucht darbietet, wer wüste nicht dass pugnae 40

cum hasta Ψ arg., experiens quam longissime jaculari possit Π 590, e quorum medio erant quoque Myrmidones Π 233, a se invicem discesserunt \mathcal{A} 531, corpus curare negat Ψ arg., altera vice O arg., quarta vice X arg. nichts weniger ist als Latein; dass ne quidem nicht ungetrent vorkömt, wie B 337 ne quidem deliberandi locus; dass quoque anders gestellt wird als es hier immer gestellt ist; dass iterum und wiederum zwar gleichlautend aber nicht gleichbedeutend sind (B 370 iterum nunc, ut alias, excellis); dass tanquam nicht
 10 verwechselt werden darf mit utpote (N 115 placabili est animo tanquam vir bonus), noch alter mit alius \mathcal{A} arg., noch num mit an Σ 242, noch das gerundium nach Französischer sitte mit dem participium (Π 855 abiit lamentando, Ψ 101 ὥχετο ejulando, Ψ 104 diffluit exclamando); dass una soboles keinen gegensatz bildet gegen multi liberi Ψ 602; dass jussisse videri debere Ξ 1 so wenig fein klingt als expugnare conare Π 91 oder miserantibus adstantibus T 303; dass endlich anakoluthien zu meiden sind wie T 96 parendum fuit Herculi jussis Eurysthei, privatus regi, und Ψ 142 patet Pe-
 20 leum vota fecisse ut, si is rediturus esset, se ejus comam consecraturum esse.

die incorrectheit erstreckt sich bis auf den druck. enklisis und anastrophe scheint so oft vernachlässiget als beobachtet. dazu kommen fehler wie B 81 πνθοίμεθα für πειθοίμεθα, \mathcal{A} 99 de für δέ, N 663 nothus für notus, Ξ 167 Venus für Juno, O 284 ἐρίσσειεν für ἐρίσσειαν, Ψ 59 ἐπεὶ für ἐπὶ. am ende des ersten bandes sind einige errata corrigirt, z. b. für ἀπὸ ἔο soll man setzen ἀπὸ ἔο.

erfreulicher ist wahrzunehmen dass der herausgeber
 30 nicht verschmäht hat kritiken, die seine grössere ausgabe getroffen haben, bei der kleineren zu benutzen oder wenigstens zu berücksichtigen, freilich nicht oft, aber doch bisweilen. zwar noch immer wird \mathcal{A} 289 ἄ τινα mit ἄσσα verwechselt, und \mathcal{A} 460 die schenkel mit den schenkelknochen; ἔρεψα \mathcal{A} 39 ist noch immer ἔστεψα, und der ἐκπαγλότατος \mathcal{A} 146 der imposante, und ἐπαρξάμενος \mathcal{A} 471 initio facto a dextra; der breite Hellespont endlich H 86 und P 432 ist das ganze meer vor dem Hellespont, und der palast des Zeus E 733 ein luftschloss. ja der blutdurstige rhapsode, der
 40 uns den vers geschmiedet

ψαύση δ' ἐνδίνων διά τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἷμα

Ψ 806, ist aus dem dunkel einer observation trotzig hervor-
getreten in das tageslicht einer note. aber in κρατὸς ἀπ'
ἀθανάτοιο A 530 hat die apostrophirte präposition den fal-
schen acutus verloren, in θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεα
B 39 den zweifelhaften erhalten; A 45

τόξ' ὥμοισιν ἔχων ἀμφοτερέα τε φαρέτρην

wird die ehemalige erklärung, τόξ' ἔχων sc. χερσίν, nunmehr
hart befunden und eine andere vorgeschlagen, ut jungas τόξα
et φαρέτρην, utque de una pharetra accipias (?); endlich zu- 10
gegeben, praestat inter haec accipere Apollinem arcu ex hu-
mero suspenso incedentem. zu ὁῖομαι ἄνδρα χολωσέμεν A 78
wird nicht mehr ἐμὲ ergänzt, wie jedoch noch zu φαίην κε
ἐκλελαθέσθαι Z 285, sondern ἐγώ. zu der note über ἐλικά-
πιδα κούρην A 98 ist hinzugekommen praeferam vigorem
oculorum per mobilitatem declaratum, mit dem nachdenk-
lichen zusatz ineptus essem si quidquam praecise affirmare
vellem. zu οὐλοχύτας A 449 ist in einer parenthese gesetzt
hebeopfer; übrigens hat es sein bewenden bei der mola
salsa. endlich die anmerkung zu A 604

20

μουσάων θ' αἰ' ἄειδον ἀμειβόμεναι ὅπιν καλῇ,

die sonst zwischen zwei sive wankte, ist nun bereichert mit
einem dritten, sive, quod praestare puto, simpliciter accinentes.

aller der mängel und unvollkommenheiten ungeachtet,
die wir zu rügen genöthiget gewesen sind, wollen wir der
Heynischen arbeit ihre relative verdienstlichkeit nicht abspre-
chen. nicht nur wird sie gewis, nach dem wunsch des ver-
fassers s. II, bessere veranlassen, wie ja das schlechteste
buch am leichtesten übertroffen werden kan: sondern auch
diejenige klasse von lesern, für welche sie eigentlich bestimmt 30
ist, wird ihr bei vorsichtigem gebrauch manche nützliche be-
lehrung verdanken. beispiele zu geben enthalten wir uns:
denn was neu wäre und zugleich scharfsinnig und gründlich
gedacht, wüsten wir nicht auszuheben.

II.

(Jen. A. L. Z. 1809 n. 243—9.)

Leipzig bei Göschen: *ΟΜΗΡΟΥ ΕΠΗ*. Homeri et Homeridarum opera et reliquiae ex recensione F. A. Wolfii. Vol. I Ilias. pars I xcvi und 421 s. Vol. II Ilias. pars II 445 s. Vol. III Odyssea. pars I 352 s. Vol. IV Odyssea. pars II mit Vol. V 536 s. Vol. V Batrachomyomachia, hymni sive proemia, epigrammata, ceteraque fragmenta Homericò nomini olim adscripta. 1804—7. 8.

Erst jetzt in diesen blättern von der vollendung der Wolfischen recension des Homerus zu reden halten wir nicht für unzeitig. es gilt ja nicht ein ephemeres messproduct, dem die kritik auf dem fusse folgen muss, wenn sie nicht bald, statt über lebendiges gericht zu halten, über todtes die standrede halten will; es gilt ein werk von hoher und dauernder wichtigkeit. die ältesten und zugleich herrlichsten gesänge darzustellen, zwar nicht wie sie von den lippen der sänger geflossen sind, aber wohl in der schönsten und vollendetsten gestalt zu der
10 die gunst geraumer zeiten sie fortgebildet, und diese darstellung in fernen des alterthums die, obgleich heilige geburtsstätte der Griechischen gesittung, da lagen wie
die stadt der Kimmerischen männer,
eingehüllt in nebel und finsternis,
zu begründen auf gesetze von einleuchtender nothwendigkeit und unerbittlicher strenge, — ein solches unternehmen, durchgeführt mit grossem verstande, mit umfassender gelehrsamkeit, mit lauterem wahrheitssinn, erweckt theilnahme und bewunderung zu jeder zeit. aber es erweckt auch leicht
20 ängstlichkeit in dem der ein öffentliches wort darüber sagen soll. eine anzeige scheint unnöthig, eine beurtheilung anmasslich und, so lange der commentar des herausgebers zu erwarten steht, voreilig. zwischen beides hindurch sehen wir nur den ausweg, dass wir uns von dem weiten gebiet der Homerischen kritik das einzelne feld aussondern das unsern eigenen studien am nächsten liegt, und über dessen

bearbeitung unsere meinungen und zweifel mit einiger gründlichkeit darlegen, nicht um den meister zu meistern, sondern ob wir ihn vielleicht veranlassen uns zu belehren. wir wählen die orthographie in weitem sinne, und knüpfen den losen faden unserer bemerkungen an das paragogische ν .

dass das paragogische ν zu ende dem vers angehängt worden, wird keiner tadeln der erwägt was von Hermann (de emendanda rat. Gr. gr. c. 5) und in der berühmten recension der Heynischen Ilias (Allg. Litt. Zeit. 1803 s. 265) erinnert ist. vielmehr dürfte man geneigt sein diesem ν noch weitem ¹⁰ spielraum zu geben. warum z. b. wird nicht ἐσσίν geschrieben wie ἐστίν? Eustathius freilich will das nicht (1408 14), aber aus einem unhaltbaren und, wie es scheint, von ihm selbst ersonnenen grunde: die handschriften wollen es gewöhnlich. sodann, wenn der doppelaut $\epsilon\iota$ das ν annimmt in dem imperfectum ἥσκειν Γ 387 und dem plusquamperfectum ἐστήκειν Ψ 691, warum nicht in allen imperfecten und allen plusquamperfecten? um so mehr da die entstehung dieses $\epsilon\iota$ in dem einen und dem andern tempus aus derselben zusammenziehung des $\epsilon\epsilon$ gegenwärtig erhalten wird dadurch dass sowohl ²⁰ ἦτεεν vorkömt als ἦδεεν (E 358 Σ 404); da für das plusquamperfectum die anderwärts mögliche verwirrung der dritten person mit der ersten bei Homerus darum nicht zu befürchten ist weil die erste ihm nur auf $\epsilon\alpha$ ausgeht; und da die dritte auf $\epsilon\iota\nu$, im Attischen auch ausserhalb des hiatus üblich (s. Pierson zu Möris s. 173), bei Homerus fast immer zugleich durch hiatus und hebung, oft auch durch einen entschiedenen abschnitt in vers oder sinn empfohlen wird:

βεβλήκει· αἶχμῃ δὲ διέσσυτο E 661

βεβλήκει· ὁ μὲν αὖτις ἔβη Θ 270

βεβλήκει· ἄλλος δὲ θύρην χ 275

εὔθ' ὁ δεδειπνήκει, ὁ δ' ἐπάύετο ρ 359

δεῖξαι δ' ἠνώγει ᾧ πενθερῷ Z 170

στῆθος βεβλήκει ὑπὲρ ἄντυγος Ξ 412.

dazu kömt die autorität der bedeutendsten grammatiker, nach den Venediger scholien zu E 661 und Z 170 des Aristarchus, nach denselben zu Ξ 412 des Zenodotus und Aristophanes; vgl. zu Θ 68, Harlej. schol. zu ϵ 112, Porson zu χ 469.

dieselben gründe aber, die zu ende des verses dem ν seine stelle sichern, verlangen dahin, so oft eine wahl statt ⁴⁰

findet, die form die mit vollerm bleibenderen tone das ohr trifft. nicht ἔμμεν ναῦφιν ὑσμῖνα κυανοχαῖτα ἀστεροπητὰ ποικιλόμητις lesen wir in den ausgängen, sondern εἶναι νηῶν ὑσμίνην κυανοχαίτης ἀστεροπητῆς ποικιλομήτης, trotz den Bentleyschen conjecturen und der Heynischen verwunderung zu A 580. ἡμέτερον δῶ hat das Zenodotische ἡμέτερόνδε verdrängt (H 363 Σ 385 und 424); für Ἄιδόςδε Ψ 137 wurde Ἄιδος δῶ geschrieben, für Ἀτρείδαο Πηλείδαο, und zwar ἐν ταῖς χαριεστέραις, Ἀτρεΐωνος Πηλείωνος (B 192 P 191). daher
 10 scheint richtiger

σιδηρέῳ ἄξονι ἄμφις E 723

und

βαθὺς δέ τε Τάρταρος ἄμφις Θ 481

(vgl. Ξ 123 Ψ 330) als

πολλὰ δέ σ' ἄμφι

δάκρυα θερμὰ χέον Δαναοί ω 45

und

πολλὰ δέ σ' ἄμφι

μῆλα κατεκτάνομεν ω 65;

20 an welchen beiden stellen die gewöhnliche lesart ἄμφις hat. daher würden wir lieber die zwei verse die auf νῖα ausgehn,

ὥσει τε πατήρ ἐὼν νῖα ρ 111,

wo Zenodotus ἔο παῖδα gelesen zu haben scheint, und

οἷόν ποῦ τις ἐέλδεται ἔμμεναι νῖα υ 35

nach den vielen ändern die auf νίόν ausgehn (eine flüchtige zählung ergibt 40 in der Ilias, 18 in der Odyssee) als umgekehrt, lieber ξ 435 Ἑρμῇ Μαιάδος νίει setzen als Π 176 Βώρῳ Περιήρεος νῖι lassen, vorausgesetzt nemlich dass νίει überall eine epische form sei (s. Hermann zu dem Homer.

30 hymn. an Apollo 48). αἰέν steht zu ende des verses nur A 827

τῶν δὲ σθένος ὄρνυται αἰέν,

kan sich aber da so wenig behaupten wie αἰεί in der mitte des verses, wo die letzte sylbe vor einem vocale kurz wird:

ἦτε μοι αἰεὶ ἐνὶ στήθεσσι φίλον κῆρ

τείρει α 341

ἦ δὲ καὶ αὐτως μ' αἰεὶ ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσιν

νεικεῖ A 520

αἰεὶ ἐμὴν ψυχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζειν I 322

αἰεὶ ἐνὶ στήθεσσι νόον πολυκερδέα νωμῶν ν 255

40 αἰεὶ ἄλης χαλεπῆς μεμνημένοι κ 464

ἴζε μυχοίτατος αἰεὶ· ἀτασθαλίας δέ οἱ οἶφ
ἐχθραὶ ἔσαν φ 145.

übelklang zu befürchten von αἰὲν ἐνί, αἰὲν ἐν, αἰὲν ἐμύν, thut kaum noth nach den beispielen die Heyne T. VII p. 416 gesammelt hat, und die leicht zu vermehren sind (σε γενέσθην λ 312, σε γυναικῶν ψ 21, σε γῆρας ψ 24). οὕτω geht billig in οὕτως über, so wohl wenn der folgende vers mit einem vocal anfängt:

ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὕτω.
ἀλλ' οὗτος μὲν ς 358

10

und

ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὕτω.
εἵνεκα γὰρ ξείνοιο θ 543,
in welchen fällen schon um übereinzustimmen mit
ἐπειὴ πολὺ φέρτερον οὕτως.

ὥδε καὶ οἱ πρότεροι Δ 307
οὕτως geschrieben werden musste, als vor einem consonanten, wie E 249 οὕτω Θῦνε, N 309 οὕτω Δεύεσθαι, δ 543 οὕτω Κλαῖ', σ 222 οὕτω Πᾶς. an der zuerst angeführten stelle hat, was wir wünschen, eine Wiener, an der zweiten eine schätzbare 20 noch unverglichene Augsburger handschrift. die meisten handschriften haben auch für ἐνισπε zu ende des verses (der folgende fängt meist mit einem absatz der rede oder mit einem vocal an) ἐνισπες, oder vielmehr, nach der richtigen bemerkung des Harlej. scholiasten zu § 185, ἐνίσπες, wie Δ 186, wo es Heyne für einen druckfehler hält, Ξ 470, wo derselbe nicht unwahrscheinlich findet dass ehemals so gelesen worden, ς 101 und 247, δ 314 und 331, μ 112, § 185, χ 166, ψ 25, Apollonius Rhod. 1 487. dass unleugbar auch ἐνισπε vorkömt,

30

νημερτές μοι ἐνισπε πότ' ὥχετο δ 462,
begründet so wenig einen einwand gegen ἐνίσπες als ἴσχε gegen σχές, δίδου gegen δίδωθι (ς 58 und 380). die handschriften geben ferner statt der hinfälligen duale auf ε häufig die tönenderen plurale auf ες: wie M 330 vor Aristarchus gelesen wurde

τὼ δ' ἰθὺς βήτην Λυκίων μέγα ἔθνος ἄγοντες
und K 121 Δ 348 noch gelesen wird

οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες
und

40

ἀλλ' ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα μένοντες,
ungeachtet Zenodotus und Aristophanes lasen, was die gram-
matische genauigkeit fordert, *λέοντες* und *μένοντες*; wie auch
ε 227 aus dem Eustathius und dem Harlej. codex aufgenom-
men ist

τερπέσθην φιλότῃ παρ' ἀλλήλοισι μένοντες
statt des gewöhnlichen *μένοντες*, so könnte δ 33 mit demselben
Harlej. und dem erwähnten Augsburger codex gelesen werden

10 *ἢ μὲν δὴ νῶϊ ξεινήϊα πολλὰ φασόντες*
ἄλλων ἀνθρώπων

statt *φασόντες*, χ 181 mit einem Wiener

τὼ δ' ἔσταν ἑκάτερθε παρὰ σταθμοῖσι μένοντες
εὖθ' ὑπὲρ —,

χ 378 mit demselben

τὼ δ' ἔξω βήτην μεγάροιο κίοντες.
ἔξέσθην δ' ἄρα,

ω 153 mit einem andern

τὼ δὲ μνηστῆρσιν θάνατον κακὸν ἀρτύναντες
ἵκοντο.

20 vgl. Ernesti zu ε 227.

nun ist ferner nicht abzusehn warum der metrischen
periode mehr vollständigkeit am schlusse gegönt sein sollte,
der ohnehin durch eigene gewichtigkeit in das ohr fällt, als
in der mitte, über welche die stimme unaufgehalten dahin
eilt *). vollständig aber kan der Homerischen poesie, die
alle ihre gestalten nicht in dürftigen umrissen aufstellt son-
dern in plastischer runde, nicht das heissen was allenfalls
die bescheidenste nothdurft abzuspeisen hinreichte. deshalb
ist uns erfreulicher

80 *οὐρανόθεν· πρὸ γὰρ ἦκε θεά Α 195 und 208*

als

οὐρανόθε προὔφαινε ι 145,

und

στῇ δ' ὀπιθεν, ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλείωνα Α 197

als

στῇ δ' ὀπιθε, πλῆξεν δὲ μετὰφρενον ΙΙ 791;

erfreulicher

*25) versus aequae prima et media et extrema pars attenditur, qui debilitatur in quacunque sit parte titubatum. Cicero de oratore 3 50.

αὐτὰρ Ὀδυσσῆα προτὶ δῶματα ϑ 517

und

κυλινδόμενα προτὶ χέρσον ι 147

als

ἐκ χροὸς ἔλκε δόρυ, ποτὶ δὲ φρένες αὐτῷ ἔποντο Π 504

und

λίθακι ποτὶ πέτρῃ ε 415,

zumal ja auch

ἔδωρ προτὶ ἄστν φέρεσκον κ 108

geschrieben ist, und

10

πέτραι ἐπηρεφές, προτὶ δ' αὐτάς μ 59,

meist unter dem schwanken der handschriften und ausgaben; erfreulicher ist die verdoppelung des ν in ἐννοσίγαιος, wiewohl die freude getrübt wird durch den widerspruch dieser form gegen εἰνοσίφυλλον, als die, freilich Aristarchische und Aristophaneische, nichtverdoppelung in συνεχές M 26 ι 74. wir ertragen gern παρὰ λαπάρην I' 359, wiewohl anderswo (Ξ 517) κατὰ λαπάρην genügend gefunden worden; gern ὑπαὶ δείους K 376 und O 4, wiewohl ὑπό so hinlänglich wäre als es in ὑπὸ ριπῆς ist (Φ 12 ϑ 192), da ja das δ von δέος und 20 δείδω, wie von δῆν (s. Hermann zu Orpheus s. 507), position macht, überall ausser etwa H 117

εἴπερ ἀδειής ς' ἐστί

und β 60

ῥεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν.

nicht befremden darf περίφρων Εὐρύκλεια τ 357, so stark auch das beständige περίφρον Πηνελόπεια hinzieht zu περίφρον, worin der kurze vocal, obgleich weder durch hebung getragen wie in Ποσειδάον ἐπάμυνε Ξ 357 und Τηλέμαχε ποῖον ς 320, noch, wie in Ἐκτορ εἶδος ἄριστε P 142, durch das 30 digamma, dennoch den alten wie manchen neuern grammatikern, die solcherlei träger gering genug anschlagen (s. Harlej. schol. zu ς 320 und Bentley zu Ψ 602), nicht mehr misfallen dürfte als in den vorr. s. LIX angeführten beispielen, oder, um entscheidendere anzuführen,

Ἰοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο Α 36,

βοῶπι πότνια Ἥρη Σ 357

nach dem Venediger codex,

βοῦν ἱνιν εὐρυμέτωπον ς 382 und K 292,

oder

40

ἐσθλοὶ τετράκυκλοι ἀπ' οὗδεος ὀχλίσειαν ι 242
verglichen mit

πρόσθε μὲν ἡμίονοι ἔλκον τετράκυκλον ἀπήνην Ω 324
(denn ἐπιστάμεσθα N 238,

νῶϊ δὲ καὶ κ' ἀγαθοῖσιν ἐπιστάμεσθα μάχεσθαι,
würden wir nicht hieherziehn, sintemal da höchst natürlich
ist aus den Venediger scholien ἐπισταίμεσθα zu schreiben).
aber wohl befremdlich ist dass so häufig μὲν gefunden wird,
wo μήν dem sinn allein, dem verse besser zusagt. wer da
10 schreibt

εἰ δ' ἄγε μὴν πείρησαι A 302

ἢ μὴν καὶ πόνος ἐστὶν ἀνηθέντα νέεσθαι B 291 H 393

ὥδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μὴν τετελεσμένον ἔσται Ψ 410

οὐ μὴν οἱ τόγε κάλλιον Ω 52,

warum schreibt der nicht auch, unbekümmert um des Ari-
starchus autorität (Ven. schol. zu I 57) und um die von Heyne
(zu A 77) zu hülfe gerufene alte schreibart, die ja doch in
ihrer ganzheit herzustellen, wenn nicht unmöglich, gewiss
unnöthig ist, und deren vereinzelte trümmer mitten im neuen
20 gebäude nur steine des anstosses sein können, — warum
schreibt er nicht

καὶ μὴν τοῖσιν ἐγὼ μεθομίλεον A 269 und 273

ἢ μὴν δὴ μάλα πολλὰ μάχας εἰσήλυθον B 798 E 197

οὐ μὴν πως ἄλιον πέλει ὄρκιον A 158 und 396,

den kurzen vocal für die stellen versparend wo ihn der vers
fordert, wie

οὐ μὲν ἔοικε B 233

οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἀναρχοὶ ἔσαν, πόθεόν γε μὲν ἀρχόν B 703

ἢ μὲν ἐμαρνάσθην H 301

30 ἢ μὲν ἐμοὶ δώσειν Ξ 275.

für solche stellen, die freilich noch zu suchen sind, hätte auch
ὄβριμος ὀβριμοεργός ὀβριμοπάτρη und das ähnliche ἄβρομος
N 41 verspart werden sollen: wo die wörter jetzt vorkommen,
fordert die Homerische prosodie ὄμβριμος ὀμβριμοεργός ὀμ-
βριμοπάτρη ἄμβρομος. wie nemlich in der Attischen pro-
sodie ρ unter allen liquiden die einzige ist die sich der Da-
wesischen regel entzieht, so ist sie in der Homerischen die
einzige die mit einer muta (nach Ernesti zu II 857 sogar mit
einer muta und einer andern liquida, ἀνδρότητα ~ ~ — ~, was
40 indess Heyne auf ἀνρότητα ermässiget) auf einen mittelzei-

tigen vocal folgend dessen sylbe häufig genug kurz lässt, um die annahme zu berechtigen dass der sänger, wo er eine solche sylbe lang gebrauchen wollte, ihr alle mögliche hülfe werde gegeben haben. denn die übrigen liquiden machen in der regel nie nicht position. am häufigsten noch λ, und doch kaum häufiger als σκ στ ζ πτ: die sämtlichen beispiele in beiden gedichten, nicht alle zweifelsfrei, sind folgende.

- κλ: χαῖρεν δὲ κληδόνι υ 120
 λῦσε κλύδων τρόπιος μ 421 10
 παρὰ λεχέεσσι κλιθῆναι α 366 σ 213
 ἄψ δ' ἐτέρωσ' ἐκλίθη τ 470
 καλῇ προσέκλινε κορώνη φ 138 und 165
 πλ: σὴν ἐς πατρίδ' ἵκοιο πλέων δ 474
 νῆϊ πολυκλήϊδι πλέων Η 88
 παρ' Αἰήταο πλέουσα μ 70
 Ἑλλήσποντον ἐπ' ἰχθυόεντα πλεούσας Ι 360
 πρωτόπλοον· κούρω θ 35
 ἥ δὲ προσέπλαζε γενεῖω λ 583
 τειχεσιπλῆτα Ε 31 und öfter 20
 παρώκηκεν δὲ πλέων νύξ κ 252
 ὅθι πλεῖστα δόμοις ἐν Ι 382 und δ 127
 τλ: μή μ' ἔρεθε σχετλίη Γ 414
 χλ: καὶ μέλι χλωρόν κ 234
 ἀμφὶ δὲ χλαῖναν ἑέσσαν ξ 529.

denn verse wie

- καὶ γὰρ ῥα Κλυταιμνήστρης προβέβουλα Α 113
 Πάτροκλέ μοι δειλῇ Τ 287
 οἳ τε Πλάταιαν ἔχον Β 504 (vgl. 570)

sind ἀναγκαῖοι πολεμισταί, die nur für ihren herd streiten; so und Ξ 468

οὔδ' εἰ πλῆντ' ἥπερ κνήμαι καὶ γούνα πεσόντος

wird besser οὔδ' εἰ gelesen, wie Π 612 οὔδ' εἰ ἐνισκίμφθη und Τ 92 οὐ γὰρ ἐπ' οὔδ' εἰ πίννεται. aber niemals μ: denn κ 204

ἡρίθμεον· ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὅπασσα

steht frei, oder ist vielmehr, wie schon Barnes und Clarke bemerkt haben, nothwendig ἡρίθμευν zu lesen; und η 89

ἀργύρεοι δὲ σταθμοὶ ἐν χαλκῷ ἕστασαν οὐδ' ὦ

würde, wenn nur Barnes um einige jahrhunderte älter wäre,

alle welt lieber mit Barnes lesen *σταθμοὶ δ' ἀργύρεοι*, wie schon mit ihm und dem Augsburger codex ε 28 *υἱὸν φίλον* gelesen wird statt *φίλον υἱόν*, als den dichter einer nachlässigkeit zeihen, die Apollonius von Rhodus niemals, Quintus von Smyrna selten (13 46 und 68) sich haben zu schulden kommen lassen: so aber beweiset der vers wenigstens nicht mehr dass *ϑμ* keine position mache als dass *στ* keine mache.

auch niemals *ν*:

ὑπὸ γλωχῖνα δ' ἔγναμψαν Ω 274

10 hat sich verwandelt in *ἔκαμψαν* (vorr. s. LVII), und λ 144

εἰπέ, ἄναξ, πῶς κέν μ' ἀναγνοίῃ τοῖον ἔοντα

in *πῶς κέν με ἀναγνοίῃ τὸν ἔοντα*, nach zeugnissen handschriften und ausgaben, und in übereinstimmung mit τ 250 und ψ 206

σήματ' ἀναγνούσῃ

und ω 346

σήματ' ἀναγνόντος:

α̃ *ἀρίγνωτε* aber ρ 375 ist nach dem muster von *ἐνναλίῳ ἀνδρειφόντῃ* viersylbig zu sprechen, *τεθνεῶτι* τ 331 dreisylbig.

20 die grössere unbeständigkeit des ρ (auch φρ macht nicht immer die position die vorr. s. LXVII vermuthet wird: schon Hermann zu Orpheus s. 756 hat *ἐπιφράσσεται* angemerkt aus o 444; Hesiodus und Apollonius haben *ἐπεφράσσατο* und *προπεφραδμένα προπεφραδμένον* Theogon. 160, O et D 655, Argonaut. 3 1315) ersieht sich schon an der menge von formen, die bestimmt scheinen dieser unbeständigkeit zu begegnen und die sylben, deren mass sie unbestimt liesse, anderweitig zu bestimmen. während, um eine länge vor dem λ festzustellen, das einzige *ἀπλακεῖν* die nebenform *ἀμπλακεῖν* bildet, sind,
30 um denselben zweck vor dem ρ zu erreichen, nicht nur alle composita von *βροτός* genöthigt jenes fremdartige μ anzunehmen, *ἄμβροτος* *τερψίμβροτος* *φαεσίμβροτος* *φθισίμβροτος*, bei Aeschylus *μιξόμβροτος* und *πεισίμβροτος*, ferner die namen *Ἀεσίμβροτος* *Κλεόμβροτος* *Στησίμβροτος* *Φιλόμβροτος* (*ἄβροτος* *ἀμφίβροτος* *φθισίβροτος* kommen nur mit kurzer antepenultima vor Ξ 78 Α 32 Υ 281, orac. Diopith. ap. Plutarch. Agesil. p. 370 Bryan.), sondern auch viele andere wörter, besonders geographische benennungen. so heist die Tiber *Θύμβρις*, die Insubrischen Gallier bei Polybius *Ἰσομ-*

βρες, bei Plutarchus *Ἰνσομβροί*. vgl. Wesseling zu Diodor 18 66 und 14 36, Schneider zu Xenophon Anabas. 7 2 28.

woher aber dies μ ? Eustathius 40 4 scheint es in *ἀμ-
φασίη ἀμμορίη ἄμβροτος* zurückgeblieben zu glauben aus *ἄνευ*,
der urform des privativen α : wäre nur nicht dieses *ἄνευ*
sonst überall vor consonanten eben so in das blossе α ver-
blichen wie das Deutsche ohne oder un in das Schwe-
dische o und das Dänische u. wahrscheinlicher liesse es
sich erklären aus einer intendirten verdoppelung des lippen-
lautes. wem in *ἄμβροτος* die position unzulänglich war, dem 10
lag zunächst *ἄββροτος* zu sprechen. aber nicht jede verdop-
pelung konte ein Griechischer mund hervorbringen, ein
Griechisches ohr ertragen. die aspiraten verdoppeln sich
nie: wenigstens dürfte der Hermannische beweis für das
gegentheil, geführt (de emendanda rat. s. 58 ff.) aus einer
vergleichung der aspiraten mit den nicht-aspiraten, dem nicht
einleuchten der da glaubte dass, wenn *καθ'θέμεν* und *ὄφφρις*
folgt aus *κάββαλε* und *κάππεσον*, auch *θέθεικα* und *φεφίληκα*
folge aus *βέβληκα* und *πέπτωκα*, und dass, wenn die Grie-
chen *καθ'θέμεν* und *ὄφφρις* gesprochen, unbegreiflich sei warum 20
sie *κατ'θέμεν* und *ὄπφρις* geschrieben: atqui, ut supra notatum
fuit, Graeci, ut pronunciabant, ita scribere solebant s. 24.
die liquiden nicht immer: hat man doch lieber *νώνυμνος* ge-
sagt und *ὑπεμνήμυκε* als *νώνυμμος* und *ὑπεμμήμυκε*. manche
tenuis gar selten: $\pi\pi$ z. b. wird, ausser in kindischen und
barbarischen wörtern, wie *πάππα παππάζω πάππος, κόππα
κοππατίας κάππα*, und dem alt-epischen *ὄππου ὄπποϊος*, und
dem, ehe Bentley *βλοσυρόππατος* in den Homerus brachte
(A 36), Aeolischen *ὄππατα*, nur in *ἵππος* und dessen ablei-
tungen vorkommen; daher noch Plutarchus im Galba die 30
Poppäa umnamt in *Πομπαία*. die medien aber, wenn wir
für γ die fälle ausnehmen wo es, wie g bei einigen Römern
(s. Priscian. 1 s. 556, Marius Victorin. 1 s. 2462 und 2465), den
nasallaut bezeichnete, für den die alten, wie die meisten
neueren, kein besonderes zeichen hatten, und für δ theils
die zweifelhaften wörter *ἔδδεισεν* und *ἄδδήσειεν* (s. Heyne
excurs. ad E 203) theils die nicht minder zweifelhafte aus-
sprache der Dorischen dialekte, die $\delta\delta$ für ζ gebrauchten, —
die medien finden sich nur da verdoppelt, wo verkürzte prä-
positionen ihren endconsonanten dem anfangsconsonanten des 40

folgenden wortes assimilirt haben, καὶ δέ, καὶ λόγῳ, ὑββάλλειν. und selbst hier, scheint es, ist dem schweraussprechlichen ββ das leichtere μβ untergeschoben worden: die handschriften wenigstens haben so oft als κάββαλε κάμβαλε, was auch Porson zu ζ 172, bedächtiger als Heyne zu Ψ 683, nicht geradezu fehlerhaft nennen mag. Hesychius hat καμβάινειν καμβολία und, wofern Wyttenbach (Bibl. crit. V. 1 P. 3 p. 42) recht behält gegen Troups einschmeichelnde conjectur, καμβρίζοντα. irrig ist wohl nur das Harlejanische ἀμπέμψει
 10 o 83, das für ἀναπέμψει genommen werden müste. die verwandtschaft übrigens zwischen β und μ, und wie oft beide einander erzeugen oder vertreten oder anziehen, ist vielfältig bemerkt worden. s. Ammonius und Orion bei Ernesti zu Callimach. fragm. 271, Eustath. 460 39, Valckenaer zu Herodot. 3 69, Koen zu Gregor. Cor. s. 130, Lichtenstein über die sprachen der Südafrikanischen völkerstämme im Allg. archiv für ethnographie und linguistik b. 1 st. 1 s. 295, Kanne s. 165 aa).

wie gelehrig wir dem verse bisher gefolgt sind, so möchten wir auch ihm vornehmlich folgen im gebrauch der zusammengezogenen und der nicht zusammengezogenen formen, zumal eine andere durchreichende richtschnur da schwer zu finden sein dürfte, und an dieser die schreibung in übereinstimmung gesetzt wird mit der aussprache. denn das lässt sich kaum behaupten, dass die nicht zusammengezogenen formen unbedingt den vorzug verdienten als älter. die Griechen haben ihre diphthongen nie so in Einen laut zusammengepresst, dass nicht der unterschied zwischen diphthongen und gesonderten vocalen viel geringer und der
 30 übergang aus diesen in jene viel leichter gewesen wäre als bei uns. also sang man gewiss eben so früh ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ als κατερύκεται εὐρεῖ πόντῳ: kan doch kaum εὐρεῖ πόντῳ abgewiesen werden, da spondeische verse, die auf zwei zweisylbige wörter ausgehn, so ungewöhnlich nicht sind als sie Dawes (Misc. crit.) noch glaubte. so kommen die casus der nomina auf ὦ und ὡς nur in zusammengezogener gestalt vor: wenn der Pseudo-Plutarchus im leben des Homerus (s. 157 bei Ernesti) als Homerischen ionismus Σαπφῶος aufführt, so ist das, wie schon die unglückliche wahl des bei-
 40 spieles zeigt, blosse übereilung. so hat Homerus nur κῆρ,

die späteren, epiker und tragiker, *κέαρ*, die tragiker auch im dialogue.

wäre indess jemand des Heynischen glaubens, dass die zusammenziehungen, wie er selbst es ausdrückt, spätere erfindung seien (zu *A* 241), so müste dem, dünkt uns, unbenommen sein solchen glauben durch die schreibung werthtätig zu machen, wenn er das nur überall thäte. so folgerecht hat aber noch keiner der bisherigen herausgeber verfahren mögen. ausser etwa in einzelnen wörtern. für *οἷς* z. b. ist in dieser ausgabe standhaft die regel befolgt, die ¹⁰ Aristonikus und Herodianus mit unverwerflichen gründen durchgesetzt haben gegen Aristarchus und den Askaloniten (s. Ven. schol. zu *I* 198, Etym. M. 623 23), dass nemlich die vocale gesondert zu halten seien so lange der vers die sonderung gestattet. auf dieselbe bedingung ist *ἀλήραος* beibehalten worden statt des Aristarchischen *ἀλήρωος* (Ven. schol. zu *B* 447, Harlej. zu *ε* 136). sonst aber lesen wir nicht nur

τοῦνεκ' ἄρ' ἀλλοειδέα φαινέσκετο *ν* 194

ἀλλ' ὅτε δὴ ὄλδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθεν *ξ* 287

ἐκ δὲ στέατος ἔνεικε μέγαν τροχόν *φ* 178

20

πλέονές κε μνηστῆρες *σ* 248,

welche beispiele dadurch leidlicher werden dass sie für sich allein dastehn und also wenigstens mit sich selbst einstimmig, sondern auch

ἀεθλεύων πρὸ ἀνακτος ἀμειλίχου *Ω* 734,

gegen den Venediger codex (vorr. s. *LXIV*), und doch

ἄθλων, οἷά τε πολλὰ μετ' ἀνθρώποισι πέλονται *θ* 160,

wo die Augsburger handschrift *ἀέθλων* bietet (zwischen den adjectiven *ἀθλοφόρος* und *ἀεθλοφόρος* hat, wie billig, der vers gerichtet: vgl. *I* 124 und 266 und *A* 699 mit *X* 22 und ³⁰ 162); *Ἐρμέα*, und doch *Ἐρμῆ* (*E* 390 *ξ* 435); *ὀάρων* und *ὀαρίζειν*, und doch *ὠρεσσιν* (*I* 327 *E* 486); *συκέας*, und doch *συνκαῖ* (*ω* 341 *η* 116); ferner von demselben *πολύς* bald *πολέας* (*A* 559 *B* 4 und aus einer Wiener handschrift und einer variante in der Harlej. *δ* 170, gerade wie von *πέλεκυς* *πελέκεας* *ψ* 851 856 882 und *τ* 573 und von *ἄσινής* *ἄσινέας* *λ* 110, wo Chishull *ἄσινής* vermuthete), bald das Zenodotische *πολεῖς* (auch *πολῦς* wird ihm von den Ven. schol. zu *B* 4, und offenbar nicht durch einen schreibfehler, beigelegt), *N* 734 *O* 66 *Φ* 51, und selbst *Φ* 131

40

ὥ δὲ δηθὰ πολεῖς ἱερεύσατε ταύρους,
 wo doch πολέας so füglich hätte aus den Ven. schol. aufgenom-
 men werden können als πρωτοπαγέα für πρωτοπαγῇ ge-
 gen dieselben aufgenommen ist Ω 267. πολεῖς als nomina-
 tivus steht Α 708, desgleichen προηνεῖς Α 179 und unmittelbar
 neben νεοτευχέες πρωτοπαγεῖς Ε 194: warum nun § 255

ἀλλ' ἀσκηθέες καὶ ἄνουσοι

und nicht ἀσκηθεῖς? was auch den häufigen gebrauch des
 Apollonius für sich hätte; oder ἀσκεθέες mit der vulgata
 10 und mehrern handschriften?

solcher fragen drängen sich viele auf. wenn πόλεος
 oder, wie jetzt aus Apollonius dem sophisten s. 409 geschrie-
 ben ist, πόλιος zweisylbig sein kan (B 811 Φ 567), wozu dann
 ein accusativus πόλεις θ 574 statt πόλιας, was kurz vorher
 steht (560) und hier von der Augsburger handschrift geboten
 wird. wunderbar ist übrigens dass keine spur vorkommt von
 πόλῖς, worin jene beiden formen vereinigt wären wie in οἷς
 ἀκοίτις ἦνις oder in den dativen Θέτι κνήστι κόνι μάστι μήτι
 παρακοίτι, nach den Victor. schol. auch νεμέσι Ζ 335. da-
 20 gegen, wenn sich in der Odyssee τεμένη schreiben lässt für
 das Aristarchische τεμένεα λ 85, oder, woran sich nie jemand
 geärgert zu haben scheint, ἀκραῖ und αἰνοπαθῇ β 421 σ 201,
 warum dann nicht auch in der Ilias βέλη und σάκη für die
 zum theil erst von Barnes eingeführten βέλεα und σάκεα
 Α 113 Ο 444? zumal τεύχη schon Χ 322 gelesen wird, und,
 wie sehr die alten solcher zusammenziehung gewohnt gewe-
 sen, zur genüge aus dem bekanten misverständniss des wortes
 κνίσση hervorgeht, das die meisten vor Aristarchus für ein
 neutrum plurale nahmen (Ven. schol. Φ 363). und wiederum,
 30 wenn ω 303 für Ὀδυσέος auf gute autorität geschrieben ist
 Ὀδυσσεῦς, und die Victor. scholien bezeugen dass auch Ν 424
 einige alte für

Ἰδομενεὺς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα
 schrieben

Ἰδομενεῦς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα *),

*35) dass sie unrecht hatten, zeigt dieser vers:

οὐδέ κεν ὥς ἔτι χεῖρας ἑμὰς λήξαιμι φόνοιο

χ 53. wie hier λήγειν für παύειν, so kömt παύειν für λήγειν vor:

μνησιτῆρες δ' ἄμυδις κάθισαν καὶ παῦσαν ἀέθλων δ 659,

wenn ferner nicht *θάμβεος θάρσεος θέρεος ἑρέβεος* üblich ist, sondern *θάμβευς θάρσευς θέρευς ἑρέβευς*, sind wir da nicht so befugt wie verpflichtet auch für *Μηκιστέος νίος* (*B 566 Ψ 678*) *Μηκιστεῦς* zu schreiben, und für das häufige *ὦ Ἀχιλεῦ Πηλέος νιέ Πηλεῖς*? rathsamer wenigstens dünkt uns das, und dem verse zuträglicher, als des Barnes, von Clarke bald gebilligtes bald mit *Πηλέως* vertauschtes, *Πηλῆος*. Heyne freilich (zu *A 489*) belehrt uns dass kein grund vorhanden zur änderung; aber diese belehrung selber scheint so ungründlich, als die vergünstigung, in noten nach herzens lust herumzumeinen, untröstlich, und die verweisung auf nicht gemachte observationen zu *II 203*, wo die sache anders sein soll, unartig.

der accusativ der nomina auf *εὺς* endigt sich auf *εα* und *η*, z. b. *Ὀδυσσέα ρ 301*, *Τυδῆ A 384*, *Μηκιστῆ O 339*, *Ὀδυσῆ τ 136* (vgl. das Townlej. schol. bei Porson und das übereinstimmende Victor. bei Heyne, nachträge zu *A 384*): wozu die dritte endung *ῆ'*:

καὶ δ' ἄρ' Ὀδυσσῆ' εἶσαν ζ 212

εἰς Πηλῆ' ἰκέτεισε II 574

ῆ' Ἀχιλῆ' ἰσχωσι Y 139

Πατροκλῆ' ἐξεναρίζων X 331

καὶ γὰρ νῦν Ὀδυσῆ' ἐφάμην ν 131 σ 326 τ 267 ω 497.

und nicht allein entbehrlich ist diese endung: sie ist unmöglich. schon wie nach einem consonanten der apostroph hörbar werde, haben gelehrte und nicht überbescheidene männer, Taylor z. b. und Brunck, nicht zu begreifen gestanden, jener zu Demosthenes de corona s. 214 Reisk., dieser zu Aristophanes Ran. 304: aber zwischen vocalen hat ihn wohl noch kein ohr gehört. wie könnte er also in einer sängersprache zulässig sein, die einzig und allein auf das ohr rechnet? darum ist gewiss eine der unglücklichsten conjecturen, die dem oft unglücklichen Ernesti entfallen sind, diese, Callimach. hymn. in Del. 115

wofern da nicht aus einem Wiener codex *μνηστῆρας* zu lesen ist; vgl. Heyne zu *I 260*. dann wäre Hesiod. Scut. 449

ἀλλ' ἄγε παῦε μάχης

vermuthlich das älteste beispiel von der späterhin vornehmlich im imperativus häufigen verwirrung von *παύειν* mit *παύεσθαι* (s. Brunck zu Soph. Philokt. 1275, Heindorf zu Plat. Phädr. 5).

ἐπ' ἐμεῖο

μοῦνον ἐλαφρίζουσιν

für μοῦνον zu lesen μούνοι' d. h. μούνοιο d. h. μούνης. aber wenig mehr taugen die Heynischen gebilde, δῆμοι' ἄνδρα, Ζεφύροι' ἐπεχέατο, ἐξ Αἴδα' ἐπειή, δένδρε' ἐφεζομένη, νείκε' ὀνειδίζων (B 198 H 63 Ψ 76 I' 152 H 95 *); wenig mehr die pronomina ἐμεῖ' und σεῖ' statt ἐμεῦ und σεῦ Z 454 Ψ 789 ϟ 492. dergleichen verkrüppelungen verwarf schon Herodianus. (Ven. schol. A 35); es verwarf sie, lange bevor jenes
 10 scholion bekant wurde, blos von seinem nüchternen verstande geleitet Dorville (Crit. vann. s. 417); es verwirft sie, um beide vorgänger unbekümmert, Hermann (zu Orpheus s. 722), autoritäten die zusammengenommen sehr wohl die einzelne des Aristarchus aufwiegen. denn diese wird K 146 ἀλλ' ἔπεν ὄφρα beigebracht für ἔπε' statt ἔπεν, und auf sie gehen auch wahrscheinlich die ähnlichen imperative zurück

Ἀτρείδη, μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος σάφα εἰπεῖν A 404

παύε', ἕα δὲ χόλον θυμαλγέα I 260,

zusamt dem imperfectum ἔκλε' ἐπ' ἀνθρώπους Ω 202 und den
 20 nicht mehr empfehlungswerthen optativen

οὐδέ κεν ὥς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων I 396

μή πως δείσει' ἐνὶ θυμῷ Ω 672

ἐξελάσαι μέγαροιο μενοινήσει' ἐνὶ θυμῷ β 248

σκήλει' ἀμφιπερὶ χροά Ψ 191;

deren zahl Bentley mit ἀτιμήσει' vermehrt hat

μῦθον ἀτιμήσει' οὐδὲ κρείων Ἀγαμέμνων I 62

und Heyne, flugs die noch kühnere that wagend, mit νοή-
 σει' am ende des verses

οὐ γάρ τις νόον ἄλλος ἀμείνονα τοῦδε νοήσει',

80 οἶον ἐγὼ νοέω I 104.

(der optativus auf αἰμι kömt H 129 und 130 Ξ 248 Ϛ 231 τ 297 vor; dass man ihn nicht etwa für unhomerisch halte.) aus der klasse der nomina gehören noch die accusativen ἦρω'

*6) oder in Hesiod. Scut. 91 Εὐρυσθῆ' ἡλιτόμηνον, wie für ἀλιτή-
 μενον oder ἀλιτήμερον Εὐρυσθῆα zu T 118 geändert wird, eine ände-
 rung die uns auch sonst gar nicht so ausgemacht dünkt wie dem Eng-
 lischen kritiker (Critical review 1804), der sie (April p. 449) als Heyni-
 sches eigenthum pries — this manly conjecture rouses and invigorates
 the languid spirits of his (Heyne's) bewildered reader —, nachher aber
 (November p. 348) sie in Bentleys autographon fand.

und $\delta\mu\omega'$ hieher: für $\eta\rho\omega'$ Ἀδρηστον, $\eta\rho\omega'$ Ἀλκάθοον, $\eta\rho\omega'$ Εὐρύπυλον, $\delta\mu\omega'$ ἐμόν (Z 36 N 428 λ 520 δ 736) würden wir schreiben $\eta\rho\omega'$ Ἀδρηστον, $\eta\rho\omega'$ Ἀλκάθοον, $\eta\rho\omega'$ Εὐρύπυλον, $\delta\mu\omega'$ ἐμόν, nach der analogie von $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\omega$ und $\acute{\iota}\delta\rho\omega$ (ν 8 und 346, K 572 A 621) und nach dem vorgang des Apollonius 2 766. desgleichen die dativen $\sigma\acute{\eta}\rho\alpha'$ und $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha'$ (λ 138 κ 316): $\sigma\acute{\eta}\rho\alpha$ und $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha$ schreiben heisst uns die analogie von $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha$ und $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\alpha$ (A 385 Θ 563 φ 246) und der gebrauch des Apollonius (ὑπὸ $\sigma\acute{\eta}\rho\alpha$ 1 263, ἀδρανίῃ $\sigma\acute{\eta}\rho\alpha$ τε 2 20) und das zeugnis des Ven. schol. zu A 385, dass diese schreibart (σὺν τῷ $\acute{\iota}$) die 10 gewöhnliche des alterthums gewesen; auch wäre sie, in ermangelung aller dieser gründe, schon um der ähnlichkeit willen mit $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\omega$ $\acute{\epsilon}\rho\omega$ *) $\eta\rho\omega$ und $\acute{\iota}\delta\rho\omega$ (σ 100 und 212, H 453 θ 483 T 385) nothwendig. denn diese alle scheinen auf Eine weise zu erklären, nicht aus contraction mit Hermann (de emend. rat. s. 38), sondern mit Eustathius 1607 17 aus genitiven auf ω , welche die nominativen $\sigma\eta\rho\alpha\varsigma$ und $\acute{\epsilon}\rho\omega\varsigma$ so gut bilden konten als $\Lambda\acute{\iota}\nu\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$ und $\text{Μενέλεω}\varsigma$ sie bilden, in jenen frühen zeiten der sprache, wo noch an den flexionsweisen mehr die ursprüngliche einheit hervortrat als die allmählig 20 erst geschärfte abgrenzung. auf jeden fall sind diese heteroklita nicht ärger als jenes dem gebildetsten atticismus eigene, wonach zu genitiven auf $\omicron\upsilon\varsigma$ accusativen auf $\eta\nu$ gesellt werden, $\Sigma\omega\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\nu$ $\Delta\eta\mu\omicron\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\eta\nu$. daher denn auch die grammatiker dergleichen selbst im dativ der nomina auf $\epsilon\upsilon\varsigma$ zugelassen haben, $\tilde{\eta}$ schreibend für $\tilde{\eta}\acute{\iota}$. denn so glauben wir sie verstehn zu müssen, wenn sie, was jetzt Ὀδυσῆ' geschrieben ist ν 135 ο 157, Attisch nennen und zusammenstellen mit $\eta\rho\omega$ $\Lambda\alpha\omicron\mu\acute{\epsilon}\delta\omicron\nu\tau\iota$, wo an apostroph sich doch platterdings nicht denken lässt. dass sie, in dieser anwendung, recht 30

*21) für $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\omega$ wird $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\omega$ gelesen (womit, wer zuerst so schrieb, vielleicht den genitivus meinte). das stritt gegen $\acute{\epsilon}\rho\omega$. dieser streit ist jetzt dadurch geschlichtet dass auch $\acute{\epsilon}\rho\omega$ sein iota verloren hat. aber nun streiten beide gegen $\acute{\iota}\delta\rho\omega$. und das untergeschriebene iota ist, wenn irgendwann, gewiss in den Homerischen zeiten gesprochen worden. oder sollen wir $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\omega$ und $\acute{\epsilon}\rho\omega$ als nachlass uralter, jenseit aller analogie gelegener zeiten ansehen? zu solcher ansicht können wir nur sagen, was Herodotus zu der herleitung des Niles aus dem Oceanus sagt: ἀνεπιστημονεστέρη μὲν ἐστὶ —, λόγῳ δὲ εἰπεῖν θωμάσιωτέρη. — ἐς ἀφανὲς τὸν μῦθον ἀνερείκας οὐκ ἔχει ἔλεγχον.

hätten mögen wir freilich nicht behaupten: nichts ist natürlicher als von Ὀδυσσεύς Ὀδυσσεῖ zu bilden, wie von Πορθεύς Πορθεῖ gebildet ist, von Ἀχιλλεύς Ἀχιλλεῖ, von Πηλεύς Πηλεῖ (Ξ 115 Ψ 792 Ω 261); auch haben das an den angeführten stellen die handschriften. und beides neben einander, wie in der Ilias Ἄρει und Ἄρη (Ε 757 Φ 112), thut nicht gut.

was den apostroph in dem erörterten falle widerrieth, die liebe zur deutlichkeit, widerräth ihn, dünkt uns, überall wo neben der apostrophirten form eine vollständige von gleichem masse vorhanden ist. wer liest nicht lieber (ι 205) mit der vulgata

ἡμεῖς δ' αὖτε κίχανόμενοι τὰ σὰ γούνα
 ἰκόμεθ', εἴ τι πόροις,
 als, mit dem Harlej. und einer Aldine,
 τὰ σὰ γούνα-

θ' ἰκόμεθ' εἴ —,

wiewohl da der apostroph nicht blosses zeichen für das auge ist, und das eingreifen des einen verses in den andern wenigstens natürlicher als in diesen Virgilischen

20 pugnent ipsique nepotes-
 que. haec ait, et partes animum versabat in omnes
 Aen. 4 630 (vgl. 2 745).

wer mag A 66

αἶ κέν πως —
 βούλεται ἀντιάσας

βούλεται in das regelmässiger und hiatus vermeidende βούλητ' verwandeln? wir schreiben nicht mehr ἀθανάτησ' ἀλίησιν: warum bezeichnen wir ἔμμεν und ἔμεν, das so oft vor consonanten als ganz erscheint, vor vocalen noch bisweilen
 30 als unganzen (ξ 332 π 419 τ 64 191 289)? warum wechseln wir mit ἔσται und ἔσσετ' (α 318 H 451 458 — A 235 271 ω 201)? mit ἦεν und ἦι' (ε 150 σ 253 und, wo ἦεν dem Aristarchus und Aristophanes beigelegt wird, 257 — A 609 H 307)? Homer macht fast keinen unterschied zwischen δάκρυ und δάκρυα

ἐλεεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν.
 ἔνθ' ἄλλους μὲν πάντας ἐλάνθανε δάκρυα λείβων θ 531
 ὀδύρετο δάκρυα λείβων —.

ὥς ἄρα τοί ς' ἐλεεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβον π 214:
 40 warum künsteln wir δάκρυ' ἀναπρήσας und δάκρυ' ὁμορξάμε-

νην (I 433 β 81 Σ 124), statt das *δάκρυ* guter handschriften zu ergreifen? nur Ein mal erscheint die verkürzte form nothwendig, P 324 *κήρυκ' Ἡπυτίδῃ*, damit dem *υ* die länge bewahrt werde die es im Homerischen gebrauch überall hat. nothwendig bei unserer schreibart: denn Aristarchus freilich schrieb auch (Ven. schol. zu A 441)

ᾗ δειλέ, ἦ μάλα

und

ᾗ δειλέ, οὐ μὲν σοί γε,

weil ihm *δειλ* weder irgend eine betonung annehmen wollte, 10 noch den unerhörten endconsonanten vertuschen durch anschmiegung an das folgende wort, abgerissen durch die interpunction, die nach der anrede erforderlich schien. ja es schrieben viele alte unabgekürzt was in der abkürzung weder an accent noch an form barbarisch geworden wäre, *ἄστερι ὀπωρινῷ, ὄρνιθι Ὀδυσσεύς, κανόνεσσι ἄραρυϊαν* (E 3, K 277 und da Eustathius, N 407). dem gemäss ist jetzt für *τῇ' μῆ, τῷ' μῷ, ἦ' μ' ἀνάειρε* (I 654 A 608 δ 71 Ψ 724) mit recht gesetzt *τῇ ἐμῇ, τῷ ἐμῷ, ἦ' ἐμ' ἀνάειρε*, wiewohl hier die alten an den apostroph zwar nie gedacht, aber doch, ein ineinan- 20 derfliessen der vocale annehmend, weder das *ι* des artikels noch das *ε* des pronomens geschrieben haben (Etym. M. 757 23); daher sie auch an der zuletzt angeführten stelle über den accent des pronomens uneinig sein konten (s. Apollonius von Alexandrien 2 14 gegen ende). und mehr befremdet *νίει ἐμ' ὠκυμόρῳ* Σ 458 als *ἄσβέστῳ οὐδ' υἱὸν λάθην Ἀτρεός* P 89 oder *εἰλαπίνῃ ἥέ γάμος* α 224, und das häufige

Μηριόνης ἀτάλαντος Ἐνναλίῳ ἀνδρειφόντῃ:

mehr

μηδ' οὕτως, ἀλαθός περ ἐών —,

κλέπτε νόῳ A 131 (vgl. E 218 und K 155),

wofern dies *μηδ' μὴ δὴ* sein soll, wie nach A 545 E 684 K 447 allerdings wahrscheinlich ist (vgl. vorrede zur Odyssee von 1794 s. xxxii), als

ἀλλ' ὅτε δὴ ἔβδομεν ἡμᾶρ ἐπὶ Ζεὺς θῆκε Κρονίων o 477. wer durch solche schreibart den vers gefährdet glaubt (Heyne zu N 407), vergisst dass die Lateiner und Italiäner und manche andere fast immer so schreiben, und doch schöne verse machen. — aber wir kehren zurück zu den zusammenziehungen.

dieselbe ungleichmässigkeit, die wir im gebrauch der zusammengezogenen oder nicht zusammengezogenen formen der nomina nachgewiesen, herrscht in den mannichfaltigeren der verben. weniger der barytonirten. zwar möchte man auch da fragen warum z. b. in derselben hebung δ 812 κέλεαι gesetzt sei, κ 337 aber und Ψ 434 κέλη gelassen; warum ἦδεα ἡείδης und ἦδησθα bilde (X 280 τ 93), ἐτεθήπεα aber ἐτεθήπεας ω 190; warum die zweite person des aor. 1 medii überall, wo nicht, wie Φ 40 und ω 193, der vers ω verlangt, auf
 10 αο ausgehe, I 645 aber, an einer stelle des verses die den daktylus vor anderen liebt, auf ω,

πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν εἰσὼ μνθήσασθαι,
 ungeachtet εἰσαο schon von einigen alten gelesen wurde, εἰσὼ aber (von Heyne) nicht eben schicklich mit ἐκρέμω vertheidigt wird,

σὺ δ' ἐκρέμω ὑψόθεν O 18,
 das unnöthige mit dem nöthigen. aber diese schwierigkeiten kommen kaum in betracht gegen die vielfachen der circumflectirten verben, vornehmlich derer auf αω.

20 von den verben auf αω gebraucht Homerus das präsens gewöhnlich mit zusammengezogener endung, μεταλλᾱς μενοινᾱς α 231 β 34. wo der vers die endung zweisylbig verlangt, wird dem aus zusammenziehung entstandenen vocale entweder iambisch der zugehörige kurze vorgeschlagen, ἀντιῶ ἀντιόω, ἀντιᾱς ἀντιάας*), ἀντιῶσιν ἀντιόωσιν, ἀντιᾶν ἀντιάαν (s. Ven. schol. zu E 256), gerade wie aus ἦς ἐης entsteht, aus οὔ aber ὄου, und wie zwar νηπιέη gefunden wird und νηπίεησιν, statt νηπιέας aber νηπιάας (Π 208 B 324 I 491 ω 469 α 297), oder spondeisch derselbe lange, μενοινᾱ μενοινάα, μενοινῆσι μενοινήησι, μνᾱ μνάα, μνᾱσθαι μνάασθαι, περι-
 30 μαιμῶσα περιμαιμώωσα (T 164 und 82, π 431 α 39 μ 95): man vergleiche ἦην und δώω für ἦν und δῶ. γελοίων und γελοίωντες (υ 347 und 390) sind durchaus unsicher. mit dieser dreifachen form nun — deren entstehung, um das bei-
 läufig zu bemerken, schwer begreiflich wird, wenn man mit

*25) dieser absprung der zweiten person von der ersten zeigt sattsam dass kein thema ἀντιόω anzunehmen ist, das ja nur ἀντιόεις bilden könnte. wir hoffen dass hr professor Schneider sein schätzbares wörterbuch nicht entstellen werde durch die änderung die er s. xiii der vorrede ankündigt.

Bentley und andern verfechtern des digamma *κελευτιόφων* *εἰλυφόφων* *ἄφόφων* schreibend (s. Heyne excurs 4 zu *T* am ende) an dem consonascirenden hauche eine scheidewand auf-
führt zwischen den vocalen, die nur in ihrer unmittelbaren
berührung einander hervorbringen und erklären, — mit die-
sen drei formen ist allen bedürfnissen des verses genügt.
wozu also noch die nicht zusammengezogene? doch findet
sich diese, so wohl als sich *φᾶος* (σ 317 τ 34) findet neben
φόως und *φώως* (Ven. schol. zu *Π* 188), welche gestaltungen
von *φῶς* sonst jener ursprünglichen, wo nur der vers sie 10
erträgt, immer vorgezogen sind. und zwar erstlich wo das
α lang ist, *διψάων* *πεινάων* (*I* 25 *Π* 758 *Σ* 162 *λ* 584), aus dem
nehmlichen grunde vermuthlich aus dem auch in den benen-
nungen und namen das lange α vor dem ω sich behauptet
hat, während das kurze sich in ο verloren: *διδυμάων* *ὀπάων*
Ἀλκμάων *Ἀμοπάων* *Ἀμυθάων* *Ἀπισάων* *Ἀρετάων* *Ἑλικάων* *Ἰάων*
Ἰκετάων *Λυκάων* *Μαχάων* *Ποσειδάων* *Προτιάων*, und bei He-
siodus *Ἑρμάων* und *Τυφάων*, gegen *Δηϊκόων* *Δημοκόων* *Θόωσα*
Ἴπποκόων *Κόων* (*M* 294 *Θ* 276 *λ* 259 *Λ* 578 *Z* 31 *I* 123 *N* 685
I 147 *B* 826 *O* 455. Hesiod. fragm. 25 Theogon. 306 — *E* 534 20
Λ 499 α 71 *K* 518 *Λ* 248), oder aus dem *Μενέλαος* *Πηλείδαο*
μουσάων zwar in *Μενέλεως* *Πηλείδεω* *μουσέων* übergeht, nicht
aber, wie viel näher das auch zu liegen scheint, in *Μενέλαος*
Πηλείδαο *μουσᾶων*; so dass *Πηγελάοιο* bei Hephästion s. 5 zu
den seltensten erscheinungen gehört. sodann in dem ein-
maligen *ἰλάονται* *λάων* *οὔταε* *B* 550 κ 83 τ 229 χ 356. endlich
auch sonst, theils ausschliesslich theils mit den andern ab-
wechselnd, ausschliesslich in *ναιετάω* *νάω* und *κραδάω*, die
auch Apollonius von Rhodus nur unzusammengezogen kent:
so lesen wir überall nur *δάος*, nirgend die formen welche 30
die verwandtschaft mit *φᾶος* erwarten liesse. abwechselnd
aber häufig, so dass *τηλεθάον* und *τηλεθάοντες* neben *τηλεθόωσα*
und *τηλεθόωντα* auftritt, *σοάοιεν* neben *σοόωσαν*, *εἰσελάων* und
ἐξελάων neben *ἐλάαν* und *ἐλόωσιν*, und, nicht viel weniger
auffallend, *ὑλάουσι* neben *σελόω* und *σελόωντες*, *ᾠοιδιάει* *ὑλάει*
und, was Dionysius barbarisch nante, *ὁμοστιχάει* neben *ἰχθυάα*
und *ἐκπεράα*, *ᾠοιδιάουσα* neben *μειδιόωσα* und *μητιόωσα* (*P* 55
X 423 — *Z* 148 *Ψ* 142 η 114 ω 190 — δ 721 κ 83 — *O* 315
π 9 — φ 105 σ 40 υ 15 *O* 635 — μ 75 ι 323 ε 61 — φ
491 ζ 14), wie wir auch von *ἔάω* bald *ἔᾱς* *ἔᾱ* *ἔῶμεν* *ἔῶσιν* *ἔᾱν* 40

lesen (λ 147 ν 359 σ 420 Ψ 73 δ 805 κ 536), gewöhnlich mit einem hiatus (s. Hermann de ellipsi et pleonasmō s. 210), den zu heben bisweilen das ε in ει verwandelt ist, wie φ 260 εἴ κ' εἰῶμεν vielleicht statt εἴ κ' ἐόωμεν, oder ein δέ eingeschoben, wie B 236 τόνδε δ' ἐῶμεν und 346 τοῦςδε δ' ἔα statt τὸν δ' ἐόωμεν und τοὺς δ' ἔαα (vgl. Bentley zu B 165), bald ἔαας ἔααν (β 110 μ 282 θ 509), welche form sich überall einführen liesse ausser für die optativen ἐῶμι π 85, wo die meisten und besten handschriften ἔάσω haben, und ἐῶ ν 12, wo
 10 die handschriften wenigstens nicht einig sind *).

eine abart der iambischen form, die dem durch die zusammenziehung gebildeten ω, wenn die stimme darauf verweilt, nicht das verwandte ο vorschlägt sondern das anfängliche α, kömt allein in dem particip. femin. ναιετάωσα zum vorschein: denn des Hesiodus ναιετάωσι (O et D 389), worin Gräuius einen besonderen dorismus wahrzunehmen glaubte, ist subiectivus. für ναιετάωσα aber las Aristarchus ναιετάωσα (Ven. schol. zu Z 415) und die handschriften oft ναιετάουσα, wie im gegentheil für τηλεθόωσα die Augsburger
 20 ε 63 τηλεθάωσα liest.

eine abart hingegen der spondeischen form kömt vor in ἀναμαιμάει μνώοντο δρώοιμι ἥβώοιμι ἥβώντες (Y 490 A 71 ο 317 ξ 468 κ 6 I 446, da auf gewähr des Aristarchus): auf den langen vocal folgt die reine endung der barytona *).

*10) Heyne nimt an (zu Θ 414), das α in ἔάω sei lang, und folgert daraus, ἔαα sei zweisylbig zu sprechen oder zu schreiben. anderwärts (zu N 315 t. 6 p. 418) wiederholt er den vordersatz, ändert aber die folgerung dahin ab dass das α in ἔαας ἔααν kurz gebraucht werde ohne verstoss gegen die prosodie. an einem dritten orte (zu X 423) bekent er nondum canonem satis certum de his teneo. und das ist wohl das wahrste.

*24) Heyne leitet (zu Γ 387 I 446 ν 75) ναιετάωσα von ναιεταάω, ἥβώωσα von ἥβωάω her. quod vere grammaticum esset. so grammatisch ungefähr als πεπιθόντες von πεπιθῶ, πεπιθοῦσα aber von πεπιθέω herzuleiten (zu Ξ 208), oder ἰδρῶσα aus ἰδρόοσα und ἰδρώοσα erwachsen zu lassen (zu A 597). ναιεταάω zerstört er sich übrigens selbst wieder, indem er (zu Z 415) ναιετόωσα billiget: begründet hatte er es mit ναιεταάσχω. das aber bedarf selbst der begründung (s. Clarke zu O 338): das wirklich vorhandene ναιεταάσχω setzt so wenig ein ναιεταάω voraus als φιλέσκειν ὀλέσκειν ὑποτρομέσκειν βουκολέσκειν (I 450 T 135 Y 28 Φ 448) ein φιλέω ὀλέω ὑποτρομέω βουκολέω.

kritische sicherheit hat auch diese abart an wenigen stellen: dass sie Brunck überall der art vorgezogen hat (zu Apollonius 4 219 1255. 1544) beweiset nur des mannes unkunde epischer formen, ungefähr wie sein unerhörtes ἐμβεβάειμεν 2 1128. bei Hesiodus (O et D 392) ist ἀμάειν, das die mittelste lang hatte, mit recht aufgegeben gegen ἀμᾶσθαι, welches medium in derselben bedeutung auch O et D 775 und 778, Theogon. 589 gebraucht ist: bei Homerus steht wohl nur μνωομένω fest (δ 106 ο 400), wonach die späteren μνώεο μνώεσθε ἄλωόμενοι ἄλωομένη und ähnliches gebildet haben 10 (Apollon. Rhod. 1 896, Orpheus Argonaut. 557, Quintus Smyrn. 14 63, Antipater Thessalonic. ep. 35). merkwürdig aber ist die verwandtschaft mit ζῶοντες ἰδρῶοντες ἰδρῶουσα ῥῶοντο σῶοντες ὑπνώοντας (Θ 543 Α 119 und 50 ι 430 ω 4), formen der conjugation auf ωω, die, überall wenig selbständig, der auf αω auch ζῶντος und ἰδρῶσαι ἀρώσιν δηϊόωεν und δηϊόωντες nachgebildet zu haben scheint (Α 88 Α 598 ι 108 δ 226 Α 153). Apollonius hat 2 242 sogar δηϊάσκον. die regelmässige contraction, die jetzt nur in λουνοῦμαι παχνοῦται λυνοῦσθαι δῆονν sichtbar wird (ζ 149 P 112 ζ 222 ε 452), ver- 20 suchte Aristarchus auch I 677 einzuführen, indem er σαῶς oder σαοῖς schrieb für σόης, aber er ist nicht durchgedrungen. dieses σόης selbst, samt σόη und σόωσι (I 426 und 393) verhält sich zu σαόω wie λόον (Z 500) zu λοάω, oder wie αἶδομαι zu αἰδέομαι, ἄντομαι zu ἀντάω und ἀντιάω, ἔλκον zu ἔλκεον (P 395), ὄροντο zu ὀρέοντο (Υ 212), πίεζον zu πιέζενν, φίλασθαι zu φιλῆσαι, χραίσμειν zu χραισμεῖν, wie das Zenodotische φθανέει, das Heyne mit recht billigt, aber schlecht unterstützt (I 502 Φ 262), zu φθάνει.

das imperfectum der verben auf αω kömt im activum 30 fast nur zusammengezogen vor: man erinnere sich der häufigen ausgänge ἦνδα μετηνῆδα προσηνῆδα ἄλοία ἀπηνῆρα ἐδάμνα μενοίνα ἐνεμέσσα ἐνίκα ἐνώμα ὁμόκλα ἐπήδα ἐσύλα ἐτόλμα, auch wo der vers das unzusammengezogene trüge, wie κ 119

φοίτων ἴφθιμοι Λαιστρυγόνες ἄλλοθεν ἄλλοι

und λ 42 und 539 ξ 355 ν 252. eine ausnahme macht λάε und φάε, ἐχράετε und ἐπέχραον (τ 231 ξ 502 β 50 φ 69 Π 352), eine andere κατεσκίαον und πέραον (μ 436 Π 367). die duale auf ητην (auf ατην sind sie unerhört), συναντήτην προσανδήτην συλήτην φοιτήτην (π 333 Α 136 ν 302 μ 266), erklären die 40

grammatiker bald, gar unverständlich, aus einer synkope des ersten aoristus, bald aus jener Dorischen oder Ionischen contraction, aus der ζῆν διψῆν πεινῆν auch in die Attische prosa gekommen. aber da gleichgebildete auch von verben auf εω gefunden werden, in denen die erwähnte contraction zweifelhaft ist (ἀπειλήτην λ 313, ὀμαρτήτην ν 584; einzeln steht δορπείτην ο 302, wie das präsens αἰνεῖτον σ 64), so dürfte gerathener sein sie zusammenzunehmen mit den unleugbar ähnlichen und ebenfalls beide conjugationen vermischenden βή-
10 τήν κιχήτην στήτην ὠρμηθήτην, gleichwie κνή (Λ 639) mit στῆ τλή φθῆ, die imperativen τῆ und σάω (ν 230 ρ 595) mit ἴστη und δαίνν, die infinitiven ἀρῆμεναι σοῆμεναι καλήμεναι πεινήμεναι πενθήμεναι ποθήμεναι φιλήμεναι φορήμεναι φορῆ-
ναι (χ 322 ξ 502 K 125 ν 137 σ 147 μ 110 χ 265 ο 310 β 107) mit ἀήμεναι κιχήμεναι ὀμοιωθήμεναι τιθήμεναι *): welche for-
men, in ihrem zusammenhang mit den infinitiven der bary-
tona auf εμεναι und εμεν, mit den subjunctiven auf ωμι und
mit der ganzen conjugationsweise der perfectae δειδίμεν γε-
γάμεν ἴδμεναι und ähnlicher betrachtet eine fast vollständige
20 induction bilden für das alte universalreich der verben auf
μι, von dem noch in der prosa, ausser den optativen und
den passiven aoristen, das passive perfectum durchaus zeugt
und das active grötentheils. um falschen anwendungen vor-
zubeugen, verdient vielleicht bemerkt zu werden dass jene
duale auf ητην und infinitive auf ηναι (von circumflectirten
verben) schon aus dem Hesiodus, der auch εμεναι nur drei-
mal hat (ἀπιαλλέμεναι Theogon. 480, χαρασσέμεναι O et D 573,
κτεινέμεναι Scut. 414), und, was auffallender ist, aus dem sonst
ängstlich um Homerische formen bemühten Apollonius (vorr.
30 s. XLVII) ganz verschwunden sind, zugleich mit den nicht
minder merkwürdigen dualen auf ετον statt auf ετην, deren
die grammatiker noch drei zählen, διώκετον K 364, τετεύχετον
oder, nach einer andern lesart, die wir vorziehn würden,
ἐτεύχετον N 346, und λαφύσσετον Σ 583, deren aber in älteren

*15) Heyne findet für συλήτην ein thema συλέω nöthig, für ὀμαρ-
τήτην aber möchte er ὀμαρτείτην schreiben. wir wissen das nicht zu
vereinigen. gleich verlegen sind wir um die gründe aus denen Schnei-
der, in seinem wörterbuch, dem καλήμεναι und, wenn wir recht verste-
hen, allen infinitiven der art passive oder intransitive bedeutung beile-
40 gen mag.

recensionen viel mehr gewesen sein mögen (s. Ven. schol. zu N 613 Π 218 Ψ 506). die Odyssee ist rein davon: die Iliade würde es sein, wenn die ältesten kritiker den muth oder die consequenz gehabt hätten διώκτην ἐτίκτην λαφύκτην zu bilden nach dem muster von ἔϊκτην συναϊκτην (Hesiod. Scut. 189) und den ziemlich zahlreichen ähnlichen formen, welche die jetzigen grammatiker gerade so gründlich aus einer synkope erklären als die alten die vorliegenden aus einer enallage erklärten. wieviel einfacher Heyne! schlechtweg nimmt er sie für präsentia, unbekümmert um die präterita ringsum und um die weise des Homerus, der, ein wahrhaft geschichtlicher sänger, wie längst bemerkt worden, nimmermehr im präsens erzählt was in der vergangenheit geschehn. der Pseudo-Plutarchus, der s. 175 in ὑπεκπροορέει ζ 86 ein figurirtes präsens zu finden meint, ist im irrthum.

im passivum hat das imperfectum der verben auf αω meist die iambische form, ἦντιόωντο δεικανόωντο· ἐδριόωντο εὐχετόωντο ἰσχανόωντο κατηπιόωντο μητιόωντο ἐστιχόωντο. der optativus μεμνέωτο Ψ 361 (vgl. Hermann de ellipsi et pleonasmō s. 231) verträgt sich weder mit seiner eigenen ersten person μεμνήμην Ω 745 noch mit dem subjunctivus μεμνώμεθα ξ 168.

die imperfecte ἦντεον μενοίνεον ὁμοκλέομεν (H 423 M 59 ω 173), die vielleicht nur aus der abneigung gegen das unzusammengezugene αο hervorgegangen sind, führen uns hinüber zu den verben auf εω. deren regel haben wir nicht entdecken können. denn sie erscheinen gewöhnlich so geschmeidig in den willen des verses gefügt, wo er sie aber frei lässt, so nach willkür bald zusammengezogen bald nicht zusammengezogen, dass wir nicht begreifen warum sie nur irgendwo gegen ihn verstossen, warum z. b., da doch αὔτευν γεγώνευν und ὠμίλευν, δατεῦντο θηεῦντο und καλεῦντο geschrieben ist, nicht auch ἄφρευν ἠνώγειν ἦτευν ἠλάστευν κάλευν ὦκευν ἐφόρευν geschrieben wird (M 160 147 Σ 539 α 112 H 444 B 684 — A 282 H 394 ω 337 O 21 σ 550 Ξ 116 χ 456. vgl. Bentley zu Σ 493); warum nicht φιλωμεν εἰλωμεν und φιλωσιν, oder οἰκοῖτο, da doch βαλῶ πειραθῶμεν δαῶμεν μεθῶμεν und θηοῖο (θ 42 B 292 θ 48 A 18 — X 381 I' 451 B 299 K 449 Ω 418); warum nicht ἀελπτεῦντες, da doch θαρσαῖν und φιλεῦντες εἰλεῦντα λωτεῦντα (H 310 — E 124 κ 229 λ 573 μ 283).

scheint da nicht lediglich ein übel geprüftes herkommen zu walten?

das waltet auch unverkenbar noch hin und wieder auf dem gebiet der accente, wiewohl ungerecht wäre nicht anzuerkennen dass die Wolfische ausgabe in diesem, wie in jedem andern theile, unvergleichbar correcter ist als alle übrigen, nicht ausgenommen die gepriesensten der Engländer, so correct dass sogar die druckfehler, die übrigens, Eine versetzte ziffer und Einen ausgefallenen buchstaben abgerechnet (Σ 126), nur accente treffen, eine art merkwürdigkeit gewinnen, als demüthigende bewaise, wie auch Sylburgische genauigkeit (vorr. s. xcvi) nicht hinreiche solches gezüchtetes herr zu werden. dahin gehört α δειλ' οὐδὲ, λεῦκ' ἄλφια, θῖν' ἐν, χεῖρ' ἐπιμασσάμενος (Π 837 Σ 560 Ψ 693 ι 302), für α δείλ' οὐδὲ, λείκ' ἄλφια, θῖν' ἐν, χεῖρ' ἐπιμασσάμενος (s. den techniker — der, beiläufig, nicht der Thrakische Dionysius ist, wie Heyne meint, sondern, wie aus der vergleichung des scholions zu P 201 klar hervorgeht, Herodianus — in den Ven. schol. zu A 160. vgl. Schäfer Lat. register zu dem Porsonischen Euripides zu anfang); ferner φάροντε für φάρόντε, ἄσκω für ἀσκῶ, ἡμιονοῖν für ἡμιόνοιν oder vielmehr, da ja die trennungspunkte unnöthig sind wo die verbindung unmöglich ist (s. Coray zu Hippokrates t. 2 p. 123), ἡμιόνουιν; φαινομενῆφιν für φαινομένηφιν, ὦ μοι für ὦ μοι, συμβῶτα für συμβῶτα, οἱ δὲ διὰ ξεστῶν κεράων ἔλθωσι θύραζε — οἱ ῥ' ἔνυμα κραίνουσι für οἱ δὲ und οἱ ῥ' (δ 33 ζ 78 η 2 θ 124 Ω 600 λ 216 π 135 τ 566). λουσθῆν' ἔθηκεν Ψ 751 muss sich entweder des circumflexes begeben oder des apostrophes: wir entriethen lieber des letzteren. εἶπεν muss εἶπεν werden, 30 ἐμοίγε und ἐμέγε ἐμοίγε und ἐμέγε (ε 300 τ 488 φ 200 ε 99). Αἰτῶ und Καλυψῶ in Αἰτῶ und Καλυψῶ zu verwandeln verlangt die sonst befolgte schreibart des Aristarchus: richtiger freilich scheint die nachgesetzte des Pamphilus (Ven. schol. B 262). τοῖόςδε λ 501 und ρ 313 ist an allen übrigen stellen τοιόςδε geschrieben; τοίλαρ ς 254 τοιῶρ; πληθύι χ 458 πληθύϊ, wie schon Bentley gewollt. nicht haltbarer als πληθύϊ ist ῆια (ε 266 ι 212) oder, nach Heyne (excurs 1 zu P s. 414) ῆια: der gebrauch fordert ῆα (Hermann Metrik § 236), womit ῆια abwechseln kan wie ῆιεν mit ῆεν, wie bei 40 Apollonius Θρήξ mit Θρήξ (124, 4 288. vgl. Dorville vann.

crit. s. 388) und bei Homerus selbst *Θρήϊκες* mit *Θρηκῶν* (*A* 533 und 537); so dass Kallistratus, den die Harlej. scholien überhaupt in günstigerem lichte zeigen als die Prolegomena s. ccxvii n. 87 ihn zeigen konten (s. zu *r* 486 *x* 130 und 190 § 489), wenn er auch *β* 410 für *δεῦτε, φίλοι, ἥϊα φερώμεθα* schrieb *δεῖτε, φίλοι, ὄφρ' ἥα φερώμεθα*, zwar etwas unnöthiges that, aber doch nicht, wie ihm die scholien schuld geben, einen späten atticismus einführte. der gebrauch ferner (den vorr. s. lxxx angeführten gestehen wir nicht zu kennen) fordert *κλισιῶν* für *κλισιέων* wie *Αἰνείω* für *Αἰνειέω* (*Ψ* 112 *E* 534), jenes ¹⁰ nach dem vorgang von *τρυφαλειῶν παρειῶν Μαλειῶν νιῶν* (*M* 339 *δ* 198 und *π* 190 *τ* 187 *ω* 223), dieses nach *Ἑρμείω* (*O* 214), was Heyne freilich fehlerhaft glaubt, er den *Βορέω Ἀσίω ἔϋμμελίω* nicht befremdet. mit *λαβέ* *A* 407 verträgt sich nicht *λάβε* *Ω* 465 (s. Ven. schol. zu *A* 85); noch mit *ἀποπρό* *H* 334 (wir citiren, so weit sie reicht, die folioausgabe) *ἀπόπρο* *Π* 669 und 679; noch mit *διαπρό* *A* 138 und *E* 66 *διὰ πρό*, wie in dem letzten theil der Iliade immer getrent ist; auch nicht *ἐκὲν* *X* 146 mit *ἐπ' ἐκ* *N* 89.

ὥς *ε* 121 und 125 (es wäre zeit *ὧς* zu schreiben mit ²⁰ Apollonius dem sophisten, Apion, Herodorus, dem verfasser des Etymolog. M. und Hermann) ändert Schäfer (meletem. crit. s. 135) in *ὡς*, hinter *κατεπέφνουμεν* und *κεραυνῶ* kola setzend, nicht glücklicher, fürchten wir, als er *ο* 373

τῶν ἔφατόν τ' ἐπιόν τε καὶ αἰδοίοισιν ἔδωκα

ἄλλοίοισιν vermuthet (zu Lambert. Bos de ellips. s. 327) für *αἰδοίοισιν*, welches doch weder als dativus von *αἰδοῖα* einem Scaliger und Hemsterhuis unschicklich geschienen (s. zu Lucian. Nigrin. § 15), noch als dativus von *αἰδοῖοι* in den hintern büchern der Odyssee das einzige beispiel oder vorspiel ³⁰ wäre von der Hesiodischen sitte adjectiva als substantiva zu behandeln; zu geschweigen dass jeder knabe im hause des Pisistratus *ἄλλοίοισιν* corrigirt hätte, wenn *ἄλλοίοισιν* überall zu corrigiren wäre. *ὥς μὲν* — *ὥς δέ* — *ὧς* haben wir sonst nirgend im Homerus gefunden, erwarten auch nicht es irgendwo zu finden, theils weil die relativa auf *μὲν* und *δέ* gestützt immer geneigt sind demonstrativa zu werden, so dass *ὧς μὲν* *ὧς δέ* gleich ist mit *οὗτος μὲν οὗτος δέ* und *ὅτε* oder *ὅτ' ἐ μὲν ὅτε δέ* mit *τέως μὲν τέως δέ*, nicht ausgenommen *ὄφρα μὲν* *O* 547, theils weil *ὥς μὲν* *ὧς δέ* wohl eine beziehung auf ⁴⁰

einander bezeichnen, keine aber auf einen nachsatz. wären sie aber auch wirklich geeignet sätze zu verbinden, so scheint doch gerade an der vorliegenden stelle eine solche verbindung unpassend. nicht nur sind die sätze zu lang als dass sie nicht, zusammengefasst, das mass einer ohne absprung durchgeführten Homerischen periode überschreiten sollten: der zusammenhang verlangt auch eher die beispiele von der götter eifersucht zu häufen als zu vergleichen.

sonst ist freilich nicht selten ὡς durch ὥς verdrängt
10 worden. wie z. b. α 46

ἔοικότι κεῖται ὀλέθρῳ,

ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος

ὡς corrigirt worden ist für das gewöhnliche ἄς, und wie β 137 seit jeher gelesen wird

νέμεσις δέ μοι ἐξ ἀνθρώπων

ἔσσεται, ὡς οὐ τοῦτον ἐγὼ ποτε μῦθον ἐνίψω,
so sollte auch wohl ο 359

ἀπέφθιτο —

λευγαλέῳ θανάτῳ· ὡς μὴ θάνοι ὅς τις —

20 und δ 93

τείως μοι ἀδελφεὸν ἄλλος ἔπεφνε —

ὡς οὔτι χαίρων τοῖςδε κτεάτεσσιν ἀνάσσω

ὡς geschrieben werden. so würden wir ὡς auch A 689 vorziehen und β 232 und ε 11, aus dem grunde aus dem wir richtiger geändert glauben ρ 160

Ὀδυσσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ —,

οἶον (sonst τοῖον) ἐγὰν οἶωνόν —

ἐφρασάμην

als τ 295

30 καὶ νῦ κεν ἐς δεκάτην γενεὴν ἕτερόν γ' ἔτι βόσχοι·

τόσσα (sonst ὅσσα) οἱ ἐν μεγάροις κειμήλια κεῖτο ἄνακτος,

und richtiger interpungirt ξ 392

ῥ' μάλα τίς τοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἄπιστος,

οἶόν σ' οὐδ' ὁμόσας περ ἐπήγαγον, οὐδέ σε πείθω

als ε 183

ἦ δὴ ἀλιτρός γ' ἐσσι καὶ οὐκ ἀποφώλια εἰδώς!

οἶον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεύειν!

man vgl. Ξ 95 σ 389 Σ 95. X 347

αἶ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη

40 ὥμ' ἀποταμνόμενον κρέα ἔδμεναι, οἷά μ' ἔοργας,

und Ω 683

ὦ γέρον, οὐ νῦν τι σοί γε μέλει κακόν, οἷον ἔθ' εὔδεις:
ein gebrauch des relativums, der recht verstanden hätte bewahren können vor so unerklärlichen erklärungen wie neulich (zu Plato Euthydem. § 30) über ὅ, τι μαθάν verhängt worden.

ῆ in dem häufigen ῆ θέμις ἐστίν, von den grammatikern bekantlich ῆ geschrieben, ohne iota, würde vielleicht richtiger ῆ geschrieben, theils um übereinzustimmen mit ἦτε, z. b.

δοίῃ δωτίνην, ἦτε ξείνων θέμις ἐστίν ι 298 (vgl. δ 691),
theils weil ausser der relation, die doch den casus nicht ändern kan, nie der dativus gefunden wird:

ἀλλ' αὕτη δίκη ἐστὶ βροτῶν λ 218

ῆ γὰρ δμῶων δίκη ἐστίν ξ 59

μνηστῆρων οὐχ ἦδε δίκη τὸ πάροιθε τέτυκτο σ 275.

und dem sinne ist der nominativus gewöhnlich zuträglicher:
denn μιγῆναι z. b. ῆ θέμις ἀνθρώπων πέλει I 134 könnte doch wohl wirklich eine art und weise der vermischung bezeichnen, ein σχῆμα Ἀφροδίτης. das hat auch Heyne gefühlt.

ähnlich ist die irrung in ὁμηλικίῃ N 485:

εἰ γὰρ ὁμηλικίῃ γε γενοίμεθα.

20

nach ς 364

νεώτεροι ἄνδρες ἔπονται,

πάντες ὁμηλικίῃ μεγαθύμου Τηλεμάχοιο

und χ 209

ὁμηλικίῃ δέ μοί ἐσσι

(vgl. ς 49 ζ 23) würden wir schreiben was nach den Victor.
scholien auch schon von alten geschrieben worden,

εἰ γὰρ ὁμηλικίῃ γε γενοίμεθα.

so vermuthen wir Hesiod. Theogon. 871

οἳ γε μὲν ἐκ θεόφιν γενεή, θνητοῖς μέγ' ὄνειαρ

30

statt des gewöhnlichen γενεῇ. vgl. Scut. 328

χαίρετε, Λυσκῆος γενεῇ τηλεκλειτοῖο

und Quintus von Smyrna 14 254

ἀτρεκέως γενεῇ μεγάλου Διός

und δ 27

γενεῇ δὲ Διὸς μεγάλοιο εἵκτον,

stellen die nicht zweifelhaft lassen ob γενεή gebraucht werde
wie γενέθλη bei Apollonius 1 134

Δαναοῖο γενέθλη

Ναίπλιος

40

und wie *λένος* Z 180

ἥ δ' ἄρ' ἔην θεῖον λένος οὐδ' ἀνθρώπων
ι 538

ἥ δὲ χολωσαμένη, δῖον λένος, Ἰοχέαιρα
τ 124

Εὐρυσθεὺς Σθενέλοιο πάϊς —
σὸν λένος:

die vielmehr berechtigen Φ 187

αὐτὰρ ἐγὼ λενεὴν μεγάλου Διὸς εὖχομαι εἶναι,
10 wo Bentley, mit recht befremdet, *λενεῆς* setzte, *λενεή* zu erwarten. ο 225

λενεὴν γε Μελάμποδος ἔκγονος ἦεν
(Heyne citirt anders, wahrscheinlich memoriter) darf kaum verglichen werden; auch nicht Apollonius 1 203 und, wo er den hiatus vermeidet, 2 990 und 4 1212.

noch benutzen wir die gelegenheit des η^z um uns des Zenodotischen $\varphi\eta$ anzunehmen, das wir als eine form davon betrachten. bekanntlich vertritt φ nicht selten die stelle der aspiration (s. Riemer wörterbuch unter *φοιτάω* und *φολκός*), eine er-
20 scheinung auf deren grund vielleicht das Englische wh oder das Dänische hv führt. wie nun *φορβή* die ältere aussprache für herba ist, und *fircus fordeum fariolus* für hircus hordeum hariolus (s. Terentius Scaurus s. 2230, Velius Longus s. . .), und *fijo façaña fermoso* für *hijo hazaña hermoso* (man vergleiche die Englischen wörter in denen von dem wh nur noch das h gehört wird), so kan auch wohl η^z , das seiner verwandtschaft mit $o\tilde{u}$ und $o\tilde{i}$ nach die gegründetsten ansprüche auf starke aspiration hat, in älterer zeit $\varphi\eta$ gelautet haben. damit wäre nun freilich nur die beschuldigung der
30 absurdität und monstruosität (Prolegg. s. cciv n. 75, Obs. zu B 144) abgewiesen, nicht die zulässigkeit des $\varphi\eta$ in den Homerischen gebrauch erwiesen. indess dürfte auch dieser beweis sich führen lassen, nicht aus der autorität des Antimachus und Kallimachus: sie könnten zu $\varphi\eta$ gekommen sein wie Dosiades, wenigstens der gewöhnlichen erklärung nach (eine andere ist nicht dieses ortes) zu *στήτη* gekommen ist, *) oder aus B 144

*36) oder wie die nachhomerischen epiker alle zu *ἔσπωμαι ἔσπομένην ἔσπόμενος ἔσπείσθαι*, da doch bei Homer die regelmässige form, *σπείσθαι* χ 324 und *σπείο* Κ 285, für die composita allein üblich ist
40 (*ἐπισπόμενος μετασπόμενος* ξ 262 π 96 und 426 Ν 567, gemäss den nie

κινήθη δ' ἀγορή φῆ
oder vielmehr φη, proklitisch,

φη κύματα μακρὰ θαλάσσης,
wo das gewöhnliche ὡς eben so passend ist. aber wohl aus
der andern stelle, Ξ 499,

ὁ δὲ φη κώδειαν ἀνασχών
πέφραδ' τε Τρώεσσι καὶ εὐχόμενος ἔπος ἠΰδα,
die so geschrieben nicht die mindeste schwierigkeit hat, wenn
aber φῆ für ἔφη genommen wird, unauflösliche, wofern wir
nicht etwa entweder, worunter die vollständigkeit und leben- 10
digkeit der erzählung offenbar litte, den 500 vers aufopfern,
oder, was nicht leichter ist, den scholiasten treuherzig glauben
sowohl dass zu κώδειαν ein ὡς von draussen her zgedacht
werde, als dass die epanalepse oder, wie ein anderer das
unwesen schicklicher nent, die tautologie entschuldiget sei
durch vermeint ähnliche, z. b. Σ 253

τοῖσι δὲ Πουλυδάμας πεπνυμένος ἦρχ' ἀγορεύειν
Πανθοίδης· ὁ γὰρ οἶος ὄρα πρόσσω καὶ ὀπίσσω·
Ἐκτορι δ' ἦεν ἑταῖρος, ἱῆ δ' ἐν νυκτὶ γέγοντο·
ἀλλ' ὁ μὲν ἄρ' μύθοισιν, ὁ δ' ἔγχεϊ πολλὸν ἐνίκα.
ὁ σφιν εὐφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν,

20

wo der zwischensatz, durch drei verse fortgesponnen, wün-
schenswerth und fast nothwendig macht was hier, unmittel-
bar neben einander, unleidlich wird.

wir schmeichelten uns einmal der beistimmung des Göt-
tingischen herausgebers: aber seine dunkle observation zu
B 144, die allenfalls zu unsern gunsten erklärt werden könnte,
darf, fürchten wir, weniger beachtet werden als die sehr
deutliche zu Ξ 499, wo er die erstaunliche ableitung von
ἐφ' ἧ aufstellt.

30

anders lautenden activen ἐπισπεῖν und μετασπών § 274 und 33), für das
simplex aber allein sicher: denn statt γ' ἐσπομένοιο K 246 las Ptole-
mäus von Askalon, nach Tolls vermuthung auch der lexikograph Apol-
lonius, γε σπομένοιο, statt ἄμ' ἐσπέσθαι δ 38 der Harlej. und zwei
Wiener codices, nebst der Römischen ausgabe, ἄμα σπέσθαι. ἔσπεται
δ 825 für das gewöhnliche ἔρχεται hat keinen andern halt als eine va-
riante des Harlej. für ἔσπετο selbst findet sich bald ἔσπετο oder εἶπετο,
z. b. in dem Augsburger α 125 und δ 276, bald ἐπλετο, wie in zwei
Wienern ζ 164.

wie erstaunlich aber auch immer, die verkennung der so selten aufdämmernden nebelgestalt des aspirirten η dünkt uns weit verzeihlicher als die vermengung der alltäglichen gestalten des nicht aspirirten. die bedeutung derselben hat erst vor kurzem Hermanns scharfsinn aufgeklärt in der trefflichen abhandlung über ellipse und pleonasmus: die betonung irrt unstät zwischen proklisis (vor μέν) circumflexus und acutus. so ist γ 105

10 ἥ μὲν ὅσα ξὺν νηυσὶν —
ἥδ' ὅσα καὶ περὶ ἄστυ

und ϑ 575

ἥ μὲν ὅσοι χαλεποί —
οἳ τε φιλόξεinoi

ἥ μὲν geschrieben für ἡμέν. vgl. O 491 und 672. dasselbe ἡμέν würden wir manchem ἥ μέν vorziehen, z. b. H 301 Π 236 ϑ 383, aufgeben aber Z 149

ὥς ἀνδρῶν γενεὴ ἡμὲν φύει ἥδ' ἀπολήγει,
wo wir mit Heyne für die wahre lesart die halten welche die scholiasten fast einstimmig verwerfen,

20 ἥ μὲν φύει ἥ δ' ἀπολήγει:

denn dass da eine eintheilung bezeichnet werde, glauben wir erwarten zu dürfen, nachdem vorhergegangen

φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ ϑ ' ὕλη
τηλεθόωσα φύει.

auf gleiche weise hat Aristarchus α 24

Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν,
ἡμὲν δυσομένου Ὑπερίονος ἥδ' ἀνιόντος

berichtigt in οἱ μὲν οἱ δ': kein verständiger wird die voraristarchische lesart (des Krates, nach Strabo 1 2 p. 30) zu-
30 rückholen. ἥδ' bezweifeln wir auch ε 67

ἥδ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο
ἡμερὶς ἡβώωσα:

so lange und so ohne noth lässt Homer nicht warten auf das subject. ἥ δέ, was dem sinne gemäss λ 285 gesetzt ist, verlangen die Harlej. scholien unnützer weise μ 168

αὐτίκ' ἔπειτ' ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο ἥδ' ἐλαλήνη
ἔπλετο νηνεμίη:

vgl. μ 380

40 χαίρεσκον μὲν ἰὼν εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα
ἥδ' ὁπότε ἄψ ἐπὶ γαῖαν ἀπ' οὐρανόθεν προτραποίμην.

desgleichen in der frage. einmal lesen wir

τίπτει σὺ δ' αὖ —

ἦλθες ἀπ' Οὐλύμποιο —;

ἢ ἵνα δὲ Δαναοῖσι μάχης ἑτεραλκέα νίκην

δῶς; H 64

τί σφωῖ δόμεν Πηλῆϊ ἄνακτι;

ἢ ἵνα δυστήνοισι μετ' ἀνδράσιν ἄλγε' ἔχητον; P 445

τίπτει τόσον, Πολύφημ' — ἐβόησας;

ἢ μήτις σευ μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαύνει;

ἢ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ; ι 405

10

wo besonders das zweite ἢ befremdet, so sehr wie die verschiedenheit der modi ἐλαύνει und κτείνῃ, die doch mit hülfe der handschriften leicht zu heben wäre; ein andermal

τίπτ' αὐτ' — εἰλόλουθας;

ἢ ἵνα ἔβριν ἴδῃ; A 203

τίπτει δέ μοι παῖς οἴχεται; —

ἢ ἵνα μηδ' ὄνομ' αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται; δ 710

τίη δὲ σὺ τόνδε πόλινδε

ἦγασες; ἢ οὐχ ἄλις ἡμιν ἀλήμονές εἰσι καὶ ἄλλοι; ρ 376.

die alten theilen bekantlich ἢ der frage zu, ἢ der dis- 20
junction: s. schol. zu A 219, Apollonius Soph. s. 322 ff., Etym.
M. 441 52, Hesychius, der auch, zwar allein aber mit einem an-
schein von consequenz, ἢε und ἢέ unterscheidet. und für die di-
recte frage ist unbedenklich ἢ am passendsten; für die indirecte
aber, die ohnehin fast immer eine disjunction in sich schliesst,
würden wir, mit Aristarchus (Harlej. schol. zu δ 712), ἢ
wählen, und dahinein jenes εἴ verwandeln das aus dem spä-
teren sprachgebrauch eingeschlichen scheint, begünstigt bei
den abschreibern durch die ähnlichkeit der aussprache, die
auch in den zeiten der völlig gesonderten bedeutung die 30
verwechslung des ἢ und εἴ zu einer der häufigsten gemacht
hat (s. Schäfer meletem. crit. s. 45):

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον,

εἰ πάντες σὺν νηυσὶν ἀπήμονες ἦλθον Ἀχαιοί,

ἢέ τις ὦλετ' ὀλέθρῳ ἀδευκέϊ δ 487

und

οὐκ οἶδ' εἴ τις μιν θεὸς ὤρορεν, ἢε καὶ αὐτοῦ

θυμὸς ἐφωρμήθη δ 712

und

γνώσεαι εἰ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις
 ἡ ἀνδρῶν κακότητι B 367 (vgl. Z 367 X 244 ρ 308).

dagegen

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον,
 ἥ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω π 137

und

οὐκ οἶδ' ἢ νήεσσιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν
 ἢ τινα συλήσων K 342

und

10 εἴσεται ἢ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν Θ 111

und, womit so oft ähnliches vorkömt,

ὁ δὲ μερμήριξεν Ὀδυσσεύς
 ἢ γούνων λίσσοιτο λαβῶν —,
 ἢ αὖτως ἐπέεσσιν ζ 142 (vgl. ρ 236 ι 173 ξ 108 A 190).

eben so εἴτε gegen ἦτε:

ὅς κ' εἶπῃ ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων,
 εἴτ' ἄρ' ὅγ' εὐχολῆς ἐπιμέμφεται εἴθ' ἐκατόμβης A 65

und eben so

εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι —

20 εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε M 239:

aber

τὸν δὲ μάλα χρεώ
 ἐστάμεναι κρατερῶς, ἦτ' ἔβλητ' ἦτ' ἔβαλ' ἄλλον A 410

und

ἀλλ' οὐ μὰν ἔτι δηρὸν ἀπείρητος πόνος ἔσται,
 οὐδέ τ' ἀδήριτος, ἦτ' ἀλκῆς ἦτε φόβοιο P 92.

auch

γνώμεναι εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις ἢ καὶ οὐκί B 349

wäre dem ἢ καὶ gewiss ἦτε gemässer als εἴτε.

30 wir ziehen aber ἢ dem εἴ in dieser bedeutung vor, nicht
 als ob εἰ, κατ' ἔλλειψιν weggelassen, ohnehin in gedanken
 ergänzt werden müste: eine hypothese, mit der zwar ihr er-
 finder sich viel weiss gegen die ehrlichen grammatiker, die,
 eben weil sie grammatisch erklären, nichts davon wissen
 (zu A 10), die aber doch theils grundlos ist, theils den sinn
 verdreht, indem sie der frage was in einer alternative ge-
 schehen solle, die unterschiebt ob die alternative eintreten
 werde; sondern weil, unseres ermessens, wörter die nur dem
 dialekte nach verschieden sind, nicht zusammen in ein und
 40 dasselbe gedicht gehören. für solche wörter aber εἴ und ἦ

zu halten glauben wir uns berechtigt durch die wohl nicht allein Dorische vertauschung der laute (s. Koen zu Gregor. s. 128 und sonst): wie sich $\pi\epsilon\tilde{\iota}$ zu $\pi\tilde{\eta}$ verhält, $\epsilon\tilde{\iota}\omega\varsigma$ zu $\eta\omega\varsigma$, $\pi\epsilon\tilde{\iota}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ zu $\pi\tilde{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$, $\tau\acute{\iota}\pi\tau\epsilon\iota$ zu $\tau\acute{\iota}\pi\tau\eta$, $\eta\delta\epsilon\iota$ zu $\eta\delta\eta$, so verhält sich, dünkt uns, $\epsilon\tilde{\iota}$ zu η oder $\tilde{\eta}$. so dass die ursprüngliche form des hypothetischen satzes im Griechischen die dialogische wäre, die er auch im Lateinischen und Deutschen so gern annimmt, zusammengesetzt aus frage, präsumirter bejahender antwort und daraus gezogener folgerung: $\epsilon\tilde{\iota}$ $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha$ $\epsilon\sigma\tilde{\iota}$, $\phi\omega\varsigma$ $\epsilon\sigma\tilde{\iota}$ = A. $\tilde{\eta}$ $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha$ $\epsilon\sigma\tilde{\iota}\nu$; (B. $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha$) A. $\phi\omega\varsigma$ $\epsilon\sigma\tilde{\iota}\nu$.¹⁰ ist tag? so ist licht. pacem vult M. Antonius? arma ponat.

en ai-je cueilli le duvet?

la fleur n' a rien que je regrette.

dass gewöhnlich im Griechischen die frage, im Deutschen die abfolge durch eine besondere partikel bezeichnet wird, ist zufällig: $\alpha\delta\iota\kappa\epsilon\tilde{\iota}$ $\tau\iota\varsigma$ $\epsilon\kappa\omega\tilde{\nu}$; $\omicron\rho\tau\eta$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\iota\mu\omega\rho\acute{\iota}\alpha$ $\kappa\alpha\tau'$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, sagt Demosthenes, und Goethe

und komt

die schwester von Urbino, komt sie fast

20

so sehr um deint- als der geschwister willen,

oder, den nachsatz ganz als vordersatz construirt,

kam

ein eigner fall, worüber er sogar

in meiner gegenwart mit seiner schwester,

mit andern sich berieth, mich fragt' er nie.

und wenn nun gewählt werden soll, nicht $\epsilon\tilde{\iota}$ zu wählen rathen die stellen, die eine zweisylbige form verlangen, dergleichen von $\epsilon\tilde{\iota}$ nicht üblich ist:

$\kappa\alpha\tilde{\iota}$ $\mu\omicron\iota$ $\tau\omicron\upsilon\tau'$ $\alpha\gamma\omicron\rho\epsilon\upsilon\sigma\omicron\nu$ $\epsilon\tau\eta\tau\upsilon\mu\omicron\nu$, $\omicron\phi\rho'$ $\epsilon\upsilon$ $\epsilon\iota\delta\omega$.

30

$\eta\grave{\epsilon}$ $\nu\acute{\epsilon}\omicron\nu$ $\mu\epsilon\theta\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\varsigma$, η $\kappa\alpha\iota$ $\pi\alpha\tau\rho\acute{\omega}\iota\omicron\varsigma$ $\epsilon\sigma\tilde{\iota}$

$\xi\epsilon\tilde{\iota}\nu\omicron\varsigma$ α 175 (vgl. P 180 E 86 K 309 M 328 N 327 Π 713).

zum ersatz für die einbusse finden wir billig dem $\epsilon\tilde{\iota}$ den besitz der hypothese und des wunsches, den es jetzt mit $\alpha\tilde{\iota}$ theilt, ausschliesslich zuzusprechen. $\alpha\tilde{\iota}$ soll zwar noch anders als durch die Dorisch breite aussprache verschieden sein von $\epsilon\tilde{\iota}$ (s. Ernesti zu Callimach. hymn. in Dian. 84): aber wer auch nur Δ 178

$\alpha\tilde{\iota}\theta'$ $\omicron\upsilon\tau\omega\varsigma$ $\epsilon\pi\acute{\iota}$ $\pi\alpha\sigma\iota$ $\chi\omicron\lambda\omicron\nu$ $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota'$ $\Lambda\gamma\alpha\mu\acute{\epsilon}\mu\upsilon\omega\nu$

vergleicht mit Δ 313

40

ὦ γέρον, εἴθ' ὥς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν,
ὥς τοι γούναθ' ἔποιτο,

und E 129 dicht hinter einander liest

τῷ νῦν αἴ κε θεὸς πειρώμενος ἐνθάδ' ἵκηται,
μήτι σύ γ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι
τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη
ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τήν γ' οὐτάμεν ὀξείῃ χαλκῷ,

wird die verschiedenheit der bedeutung bezweifeln müssen, und lieber Heynen beipflichten, der da klagt (excurs zu 10 A 66) dass kein mensch sagen könne, warum bald αἴ bald εἴ vorkomme. ist dem aber also, so verstösst αἴ neben εἴ eben so hart gegen den satz des zureichenden grundes als εἴ selbst neben ἦ und, um ähnliches an ähnliches zu reihen, μάν neben μήν. denn auch diese partikeln erscheinen gleichbedeutend, wenn wir neben die obigen beispiele von μήν folgende von μάν halten

ἦ μάν αὖτ' ἀγορῇ νικᾷς, γέρον B 370

ἄγρει μάν οἱ ἔπορσον Ἀθηναίην E 765 H 459

ζώειν μάν ἔτι φασὶ Μενοίτιον Π 4

20 ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλλε' ἔχοντα E 895.

das schwanken übrigens zwischen η und ει wird auch in manchen flexionen sichtbar, in der z. b. der ableitungen von κλέος, die ausserdem wegen einer sonderbarkeit ihrer beto- nung hier zu erwähnen sind. von ἀκλεής schrieb Aristar- chus M 318 den nominativus pluralis, wie auch jetzt aufge- nommen ist, ἀκληεῖς, gleich ζαχρηεῖς (M 347 N 684), das ε zu η verlängert, die endung ες auf die gewöhnliche weise zu- sammengezogen. dazu stimmt das adverbium ἀκλειῶς α 241, ἔυκλειῶς X 110, nur dass in diesem zur verlängerung der 30 doppelaut gewählt ist, gleichwie in σπείους, dem aus σπέος verlängerten und zusammengezogenen genitive von σπέος. nicht aber stimmen die casus. sondern wie von σπέος als dativus nur vorkömt σπῆϊ β 20, gebildet durch ein der spä- teren sprache, welche die beiden letzten vocale zusammen- gefasst hätte, ungewöhnliches, bei Homerus aber auch in αἰ- δεῖο μυθεῖο νεῖαι statt αἰδέεο μυθέεο νέεαι (Ω 508, wo Ernesti nachzusehn, ι 269 θ 180 λ 114) übliches zusammenfliessen der beiden ersten, so wird aus ἀσακλεός nicht ἀσακλεοῦς oder ἀσακληοῦς sondern ἀσακλῆος, und, wieder mit dem doppel- 40 laute, aus ἐϋρρεός ἐϋρρεῖος, aus ἐϋκλεάς ἐϋκλείας oder, wie

ohne zweifel richtiger accentuirt wird, *ἐὺκλεῖας* (Π 738 Ψ 529 K 508 Ξ 434 K 281 Φ 231; hierher, nicht zu *ἀκλῆεις*, gehört das Pindarische *εὐκλῆα* bei Hermann de dialecto Pindari s. xvii). diese formen befremden sämtlich dadurch dass sie den circumflexus nicht aus acutus und gravis sondern aus gravis und acutus zusammensetzen, gerade wie Ptolemäus E 887 ζώος in ζῶς zusammenzog statt in ζώς, was die überlieferung, der analogie gemäss, aber freilich parum docte nach Heyne, allein aufgenommen hat: sie sind jedoch kaum zweifelhaft, da die gleichstammigen namen nur so geformt 10 gefunden werden, Ἀγακλῆος Βαθυκλῆα Διοκλῆος Ἐπικλῆα Ἐχεκλῆος Ἡρακλῆος Πατροκλῆος (Π 571 und 594 E 542 M 379 Π 189 Ξ 266 Π 554), selbst da wo der vers die letzte sylbe gern lang hätte, wie

οὐθ' Ἡρακλῆϊ οὐτ' Εὐρύτῳ Οἰχαλιῇ θ 224.

denn nominativen auf κλής anzunehmen *), deren genitivus — κλέος das ε geradezu in η oder ει verlängere, kan schwerlich gestattet werden. wenn diesen schleichweg einzelne erscheinungen zu empfehlen scheinen, δυσκλέα z. b. und ἀκλέα, νηλεῖ ὑπερδέα (B 115 δ 728 B 292 P 330), so versperrt ihn die er- 20 wägung dass solche einzelheiten, wären sie auch sicherer als sie an den meisten stellen sind, doch, als bastardzeugungen des augenblicklichen bedürfnisses, unfruchtbar und folgelos bleiben müssen; und dann die billige abneigung gegen alle vermehrung der schon unzähligen unformen, die jetzt in den grammatiken gar prächtig mit uncialen einherstolzen, unwerth der winzigsten perlschrift; endlich die seltenheit der postulirten verlängerung, von der vielleicht σπεῖο und ἔρειο die einzigen beispiele wären (s. Brunck zu des Apollonius μειλίσσειο 3 1035), und die analogie der angeführten namen, 30 die immer geneigt erscheinen, wo nur der vers einwilliget, das ursprüngliche ε darzustellen, wenn auch in abgeänderter gestalt, Ἐτεοκλῆεις Ἡρακλῆειν Ἰφικλῆεις Οἰκλῆειν oder Οἰκλῆειν (Δ 386 λ 290 ο 244). die abänderung wählt meist das η, und das würden wir überall vorziehn, den doppellaut für die substantive lassend, ἐὺκλείης Εὐρύκλεια Ἀντίκλεια:

*16) noch bequemer wären nominativen auf εὺς, wie man denn auch frischweg ein ἐὺρῆεὺς angenommen hat: nur gibt es leider keine adjectiven auf εὺς. das angewunderte scholion zu Ψ 65 hätte allein davor bewahren können.

so ist η in $\pi\epsilon\tau\epsilon\eta\nu\acute{o}\varsigma$ und $\tau\epsilon\theta\nu\eta\acute{o}\varsigma$ vorgezogen, und in dem näher verwandten $\delta\nu\varsigma\alpha\acute{\eta}\omega\nu$, ferner in $\sigma\pi\tilde{\eta}\iota$ und $\chi\acute{\epsilon}\rho\eta\iota$ zum theil schon von Aristarchus (s. Ven. schol. zu *H* 409 *P* 229). würde ausserdem, wie das entschiedene Übergewicht der später unüblichen form zu erfordern scheint, $\acute{\alpha}\kappa\lambda\tilde{\eta}\epsilon\varsigma$ geschrieben für $\acute{\alpha}\kappa\lambda\eta\epsilon\iota\varsigma$, so wäre eintracht eingeführt, wo jetzt so schreiender widerspruch herrscht, dass derselbe vocativus ein mal $\acute{\alpha}\lambda\alpha\kappa\lambda\epsilon\acute{\epsilon}\varsigma$ das andere mal $\acute{\alpha}\lambda\alpha\kappa\lambda\acute{\epsilon}\epsilon\varsigma$ lautet (*P* 116 Φ 379). der eintracht zu liebe würden wir auch mit den erwähnten
 10 dativen $\sigma\pi\tilde{\eta}\iota$ und $\chi\acute{\epsilon}\rho\eta\iota$ (*A* 80 ν 99) die übrigen casus ausgleichen, die jetzt $\sigma\pi\epsilon\iota\acute{o}\upsilon\varsigma$ $\chi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\alpha$ geschrieben werden (*A* 400 *O* 382 ϵ 68 σ 229): constantia quidem adhibenda erat erinnert schon Ernesti (σ 229), und $\chi\acute{\epsilon}\rho\eta\alpha$ namentlich bezeugt Eustathius in den besten abschriften gefunden zu haben, billiget auch Heyne (zu *A* 400) mit gründen die alle aufmerksamkeit verdienen.

auch in den verben mag bisweilen mit dem η oder $\epsilon\iota$ der zufall gespielt haben. oder gibt es gründe warum wir $\acute{\alpha}\eta$ lesen, aber nicht $\delta\iota\acute{\alpha}\eta$, was doch im leben des Homerus
 20 (s. 156) eigens als Homerischer äolismus angemerkt ist, sondern $\delta\iota\acute{\alpha}\epsilon\iota$ (μ 325, wo Eustathius $\acute{\alpha}\epsilon\iota$ erwähnt, ξ 458 ϵ 478 τ 440)? und $\beta\epsilon\beta\lambda\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\beta\epsilon\beta\omicron\lambda\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\delta\epsilon\delta\mu\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\kappa\epsilon\kappa\lambda\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\pi\epsilon\pi\omicron\tau\acute{\eta}\alpha\tau\omicron\iota$ $\pi\epsilon\phi\omicron\beta\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$, aber nicht, mit Hesychius Cyrillus und vielen handschriften, vielen vorbarnesischen ausgaben, $\acute{\eta}\alpha\tau\omicron\iota$ $\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\kappa\alpha\theta\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\kappa\alpha\chi\acute{\eta}\alpha\tau\omicron$, sondern $\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron\iota$ $\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron$ $\kappa\alpha\theta\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\kappa\alpha\chi\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron$, ungeachtet $\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron\iota$ schon als eingriff in das gebiet von $\acute{\epsilon}\nu\nu\mu\iota$ verwerflich scheint,

$\omicron\acute{\iota}$ δὲ $\chi\iota\tau\acute{\omega}\nu\alpha\varsigma$

$\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau'$ $\acute{\epsilon}\nu\nu\eta\acute{\tau}\omicron\upsilon\varsigma$ Σ 505,

80 und $\nu\epsilon\alpha\acute{\iota}\alpha\tau\omicron\iota$ für $\nu\acute{\epsilon}\nu\eta\eta\tau\omicron\iota$, womit es in der observation zu *I* 153 gerechtfertiget wird, ausserhalb dieser observation nicht vorkömt: $\sigma\upsilon\nu\nu\epsilon\acute{\nu}\epsilon\alpha\tau\omicron\iota$ hat freilich Herodotus 2 185 (η 97 *I* 3 *I* 183 *K* 195 *B* 90 Φ 206 *A* 76 *M* 179). ist ferner absichtlich jedes andere imperfectum der verben auf $\mu\iota$ in der ersten person des singularis auf $\eta\nu$ geendigt, das von $\pi\acute{\rho}\omicron\tau\acute{\eta}\mu\iota$ aber auf $\epsilon\iota\nu$? jedes andere plusquamperfectum in der dritten person des singularis auf $\epsilon\iota$, das von $\omicron\acute{\iota}\delta\alpha$ aber auf η ? (κ 110 β 16 108 122). nützt irgendwozu die dreifache verlängerung des aoristes von $\kappa\alpha\acute{\iota}\omega$? $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\alpha$ $\acute{\epsilon}\kappa\eta\alpha$ $\acute{\epsilon}\kappa\eta\alpha$ *H* 333 337 *I* 88 ι 231 κ 533
 40 λ 47 π 2 ψ 51 ϕ 176 — ρ 9 — Θ 240 *Z* 418 Φ 336 349 *X* 170

Ω 34 38 ς 273 δ 764 ο 97 ρ 141 τ 366. Aristarchus schrieb ἔκῃα (Harlej. schol. zu ν 26), und so mit ihm zu schreiben darf uns wenigstens Hermann Toll nicht hindern, der sich eingebildet, η sei ein zu junger buchstab für Homerus (zu Apollonius Soph. art. κακκεῖται s. 379). und die zweifache der subjunctiven aoriste? dass wir von βέομαι βέῃ ἀφρέῃ θέωμεν κτέωμεν στέωμεν φθέωμεν ein mal lesen δαείω μετείω ἐφείω μεθείω θείω κιχείω und βείομαι καταθείομαι ἐπιβείομεν καταβείομεν θείομεν καταθείομεν κιχείομεν στείομεν τραπείομεν und δαμείετε, ein ander mal ὑπερβήης θήης στήης¹⁰ ἐμβήῃ ἀνήῃ σαπήῃ φανήῃ φήῃ παρστήετον περιστήωσιν βλήεται (O 194 Π 590 852 ω 485 χ 216 Α 348 π 83 — Z 113 K 425 Ψ 47 Α 567 Ι' 414 Π 83 471 Α 26. auch λ 146 hätte vermuthlich mit demselben rechte θείω können gelassen werden, mit dem β 222 χεύω für χεύσω aufgenommen ist. — X 431 111 ζ 262 κ 334 K 97 φ 264 Φ 128 O 297 Ι' 441 H 72, wo Heyne δαμείετε für den optativus nimt, ex grammatica nondum satis accurate constituta, gleichwie er ἀράωμι ἴκωμι u. dgl. für optative nimt und sogar den Aristarchus dafür nehmen lässt, zu I 397. I 501 Z 432 16 96 P 30 Π 94 B 34²⁰ T 27 und 375 X 37 λ 128 σ 183 ρ 95 472). das η, auch abgesehn von der autorität des Aristarchus, die vielfältig dafür angeführt wird, während zu dem ει kaum Ein mal der Askalonit sich bekent (s. Ven. schol. zu P 95 T 27 X 73 431 B 258), hat theils die analogie der verben auf ωμι für sich, die γνῶ und δῶ, γνῶμεν und δῶμεν nicht in γνοίω und δοίω, γνοίομεν und δοίομεν ausdehnen, sondern in γνώω und δώω, γνώομεν und δώομεν, theils den vorthail deutlicher unterscheidung des subjunctivus von dem optativus. diesem gebürt der doppelaut: wer ihn auch jenem zutheilt, hängt³⁰ den ganzen unterschied beider, wenigstens für zwei personen des singularis, an das untergeschriebene iota d. h. an ein schriftzeichen das wahrscheinlich schon den ältesten grammatikern so unaussprechlich war als es ihnen unaussprechlich hiess, und das sie als lediglich conventional (φυσικὴν αἰτίαν οὐκ ἔχον) oft auch da wegliessen wo wir es unentbehrlich achten. vgl. Strabo 14 s. 648. sie also haben gewiss niemals geschrieben δαμείης θείης μωείης δαμείῃ μεθείῃ θείῃ (I 436 τ 403 ε 378 X 246 E 471 O 51): wir gewinnen, wenn wir so schreiben, schwerlich mehr als das⁴⁰

leichtfertige vergnügen einen modus in den andern zu verkehren durch einen punkt mehr oder weniger.

gleiche bewandnis hat es mit *δῶη* und *δοίη*: *δῶη* ist noch in der letzten hälfte der Ilias beibehalten, und wird anerkannt vom Etymol. M. die deutlichkeit verlangt *δοίη*. ihr ist auch *ἀλοίη* gemässer, das vielleicht nur Ein mal gefunden wird, X 253, als das sonst herrschende *ἀλώη* (I 592 P 506 §183 o 300). denn des Choeroboscus gerede (Etymolog. M. 73 43), der *ἀλώη* für den subjunctivus nimt, ist ganz leer: 10 der wirkliche subjunctivus *ἀλώω* beweiset nichts, wenn man *δαΐω* vergleicht; und dem infinitive *ἀλῶναι* hält die wage das participium *ἀλούς*, wofür die ähnlichkeit mit *ἐπιπλώς* und *καταβρώς* auch *ἀλώς* erlaubt hätte. *) *δῶη* Ω 529 kan nur durch ein versehn zurückgeblieben sein, man müste denn diesen subjunctiven optativus oder optativen subjunctivus, nebst dem gleichartigen *ἀγνοίησι* und *παραφθαίησι* (ω 218 K 346), darum zulässig achten, weil die grammatiker einen ähnlichen blending in dem *σχῆμα Ἰβύκειον* zugelassen haben. indess kömt auch dieses bei Homerus nur in relativen sätzen 20 vor, die den eigentlichen subjunctivus öfter verlangen als ausschliessen (s. Γ 62 vgl. vorr. s. κλιν, E 6 τ 111 f.), nirgend wie bei Bion z. b., epitaph. Adon. 84,

*χῶ μὲν ἔλυσσε πέδιλον Ἀδώνιδος, ὃς δὲ λέβητι
χρυσείῳ φορέησιν ὕδωρ, ὃ δὲ μηρία λούει.*

παραφθαίησι dagegen wäre geschützt durch *κέραιε* und *ναῖον*, wie jetzt mit Aristophanes und Aristarchus I 203 und ι 222 für *κέραιρε* und *ναῖον* geschrieben ist (s. Prolegg. s. ccxxiv n. 99, schol. ms. bei Brunck zu Apollon. Rhod. 1 1146): *ἀγνοίησι* ginge über in *ἀγνοιῆσι*

30 *πειρήσομαι* —
*αἶ' κέ μ' ἐπιγνώη καὶ φράσσεται ὀφθαλμοῖσιν
ἢ κεν ἀγνοιῆσι.*

(*ἐπιγνώη* haben wir geschrieben für *ἐπιγνοίη*: so würden wir Ω 688 *γνώη* für *γνοίη* schreiben.)

*13) Buttmann (Mus. antiquit. stud. I p. 237) hält *καταβρώς* für das einzige beispiel eines participiums auf *ως* von verben auf *μι*. ausser *ἐπιπλώς* Z 291 übersieht er den ähnlichen ursprung des participiums aller perfectae im activum und medium. [*καταβρώς* existirt leider nicht: s. Buttmann grammatik 5. aufl. s. 573.]

seltener ist die verwechslung von η und ϵ in den terminationen geworden. doch scheint δ 400

$\eta\mu\omicron\varsigma$ δ' $\eta\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\varsigma$ $\mu\acute{\epsilon}\sigma\omicron\nu$ $\omicron\upsilon\rho\alpha\nu\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\beta\epsilon\beta\acute{\eta}\kappa\epsilon\iota$,
 $\tau\eta\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\rho'$ $\acute{\epsilon}\xi$ $\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$ $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ $\acute{\omicron}$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$

$\acute{\alpha}\mu\phi\iota\beta\epsilon\beta\acute{\eta}\kappa\eta$ aufzunehmen, damit das gewöhnliche, nicht einmalige bezeichnet werde: vgl. \mathcal{A} 163

$\omicron\upsilon$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\sigma\omicron\acute{\iota}$ $\pi\omicron\tau\epsilon$ $\acute{\iota}\sigma\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\chi\omega$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$, $\acute{\omicron}\pi\pi\acute{\omicron}\tau'$ $\mathcal{A}\chi\alpha\iota\omicron\acute{\iota}$
 $\mathcal{T}\rho\acute{\omega}\omega\nu$ $\acute{\epsilon}\kappa\pi\acute{\epsilon}\rho\sigma\omega\varsigma$ $\epsilon\upsilon\nu\alpha\acute{\iota}\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\nu$ $\pi\tau\omicron\lambda\acute{\iota}\epsilon\theta\rho\omicron\nu$

und Ω 417

$\acute{\epsilon}\lambda\kappa\epsilon\iota$ $\acute{\alpha}\kappa\eta\delta\acute{\epsilon}\sigma\tau\omega\varsigma$, $\eta\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\omicron}\tau\epsilon$ $\delta\acute{\iota}\alpha$ $\phi\rho\alpha\eta\eta$:

10

wonach wir auch gern \mathcal{A} 344

$\pi\rho\acute{\omega}\tau\omega$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\delta\alpha\iota\tau\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\acute{\alpha}\zeta\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\mu\epsilon\acute{\iota}\omicron$,
 $\acute{\omicron}\pi\pi\acute{\omicron}\tau\epsilon$ $\delta\alpha\acute{\iota}\tau\alpha$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ $\acute{\epsilon}\phi\omicron\pi\lambda\acute{\iota}\zeta\omicron\iota\mu\epsilon\nu$ $\mathcal{A}\chi\alpha\iota\omega\nu$

$\acute{\epsilon}\phi\omicron\pi\lambda\acute{\iota}\zeta\omicron\mu\epsilon\nu$ schrieben; den optativus zu rechtfertigen müste $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\acute{\alpha}\zeta\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$ für das imperfectum genommen werden, gegen den zusammenhang. dagegen ist der optativus Θ 270 herzustellen:

$\acute{\epsilon}\pi\epsilon\acute{\iota}$ $\acute{\alpha}\rho$ $\tau\iota\nu'$ $\acute{\omicron}\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\alpha\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\omicron}\mu\acute{\iota}\lambda\omega$
 $\beta\epsilon\beta\lambda\acute{\eta}\kappa\omicron\iota$, $\acute{\omicron}$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\alpha\upsilon\theta\iota$ $\pi\epsilon\sigma\omega\nu$ $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\theta\upsilon\mu\omicron\nu$ $\acute{\omicron}\lambda\epsilon\sigma\kappa\epsilon\nu$
 ($\acute{\omicron}\lambda\epsilon\sigma\kappa\epsilon\nu$ für $\acute{\omicron}\lambda\epsilon\sigma\sigma\epsilon\nu$ aus einem Wiener codex). der indicativus befremdet auch Π 54

$\acute{\omicron}\pi\pi\acute{\omicron}\tau\epsilon$ $\delta\eta$ $\tau\omicron\nu$ $\acute{\omicron}\mu\omicron\acute{\iota}\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\nu\eta\rho$ $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\sigma\iota\nu$ $\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\rho\sigma\alpha\iota$
 $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ $\acute{\alpha}\psi$ $\acute{\alpha}\phi\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$, $\acute{\omicron}\tau\epsilon$ $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\acute{\iota}$ $\pi\rho\omicron\beta\epsilon\beta\acute{\eta}\kappa\epsilon\iota$
 und ν 86

$\acute{\omicron}$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ τ' $\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\lambda\eta\sigma\epsilon\nu$ $\acute{\alpha}\pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu$,
 $\acute{\epsilon}\sigma\theta\lambda\omega\nu$ $\eta\delta\acute{\epsilon}$ $\kappa\alpha\kappa\omega\nu$, $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\acute{\iota}$ $\acute{\alpha}\rho$ $\beta\lambda\acute{\epsilon}\phi\alpha\rho'$ $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\psi\epsilon\iota$,
 wo die vulgata $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\psi\eta$ hat, der Augsburger codex $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\upsilon}\psi\omicron\iota$. so wurde \mathcal{O} 359

$\acute{\omicron}\sigma\omicron\nu$ τ' $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$ $\delta\omicron\upsilon\rho\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\rho\omega\acute{\iota}$
 $\gamma\acute{\iota}\gamma\kappa\epsilon\tau\alpha\iota$, $\acute{\omicron}\pi\pi\acute{\omicron}\tau'$ $\acute{\alpha}\nu\eta\rho$ $\eta\beta\eta\varsigma$ $\pi\epsilon\iota\rho\acute{\omega}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ $\eta\sigma\iota\nu$
 ebenfalls $\eta\sigma\epsilon\iota$ gelesen.

30

doch wir sind abgeschweift von den accenten. $\chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$
 ω 230 muss ohne zweifel in $\chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$ übergehn, nach $\kappa\eta\eta\mu\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$, $\acute{\epsilon}\upsilon\pi\lambda\omicron\kappa\alpha\mu\acute{\iota}\delta\epsilon\varsigma$ dagegen (β 19 τ 542) und $\pi\omicron\lambda\nu\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\delta\iota$ (ϑ 16 ψ 324) in $\acute{\epsilon}\upsilon\pi\lambda\omicron\kappa\acute{\alpha}\mu\iota\delta\epsilon\varsigma$ und $\pi\omicron\lambda\nu\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\delta\iota$, jenes nach $\acute{\epsilon}\upsilon\kappa\eta\eta\mu\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$ und mit einstimmung alter ausgaben, dieses um mit sich selbst in einstimmung zu bleiben (vgl. H 78 und Θ 329 nebst dem plural $\pi\omicron\lambda\nu\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\sigma\iota$ ϕ 19); $\acute{\epsilon}\upsilon\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\varsigma$ Ω 318 in $\acute{\epsilon}\upsilon\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\varsigma$, was auch Herodianus in den Ven. scholien und Eustathius 1352 45 verlangen: verrückt hat den accent die andere lesart $\kappa\lambda\eta\acute{\iota}\sigma'$ 40

ἀραρυῖα. das *ι* des letzten stammes kömt nur lang vor: daher sollte man nicht *κληῖσαι* schreiben, was Barnes eingeführt und Clarke, mit der analogie der verben auf *ιζω*, unschicklich vertheidiget hat, sondern, mit einer Wiener handschrift, *κληῖσαι*, folglich auch nicht *κληῖσεν* sondern *κλήισεν* (*κ* 236 241 382 *τ* 30 387): ist doch *χρισσάμεναι* verschwunden (*ε* 92) und *ὄσσατο* (*α* 323), was Clarke freilich wieder unglücklich vertheidigt, was sich aber aus dem gebrauch des Apollonius von Rhodus, dem *ὠϊσάμην* ein unbe-
 10 zweifelter choriambus ist (1 291), zum wenigsten so bündig vertheidigen liesse als die verkürzte letzte in *ὄρνις* vorr. s. XLVIII vertheidiget wird.

aus dem nehmlichen grunde würden wir für *κονίσσουσι* und *ἐκόνισσε κονίσσουσι* und *ἐκόνισε* schreiben: das *ι* dieses verbums erscheint schon im präsens lang

κονίοντες πεδίοιο N 820 9 122

(vgl. die von Hermann edirten regeln über die prosodie § 116). wäre es aber auch da mittelzeitig wie in dem substantive *κονίη*, so würde es doch lang zu sein nach den gemeinsten
 20 regeln im futurum und aoristus so wohl begehren dürfen als in den perfecten *κεκονιμένοι* und *κεκόνιτο* (*Ξ* 145 *Φ* 405 und 541 *X* 405). nicht mehr bedarf es des doppelten *σ* in *ἀγνώσασκε* *χ* 95: *ἀγνώσασκε* wäre zusammengezogen aus *ἀγνοήσασκε* wie *βώσαντι ἐπιβώσομαι ὀδῶκοντα* (*M* 337 *α* 378 *B* 652) aus *βοήσαντι ἐπιβοήσομαι ὀδοήκοντα*, und entspräche dem Herodotischen *ἀλλογνώσας* (1 85): ein präsens *ἀγνωσάσκω* dürfte so unerhört sein wie zu dem Italiänischen *nutrisco* ein infinitivus *nutriscere* oder zu dem Französischen *je bâtissois* ein infinitivus *bâtisser*. lang ist ferner das *ι* in allen
 80 Homerischen gestaltungen von *αἶσσω*,

τόξων αἶκας ἀμφὶς μένον O 709

ἀλλὰ τὸ μὲν πλεῖον πολυαἶκος πολέμοιο A 165

ἶσος Ἐννάλιῳ κορυθαἶκι πτολεμιστῇ X 132

Δωριέες τε τριχάϊκες τ 177;

was um so merkwürdiger ist, da es im späteren gebrauch theils untergeschrieben wird theils ganz verschwindet (Abresch zu Aeschyl. s. 26 f.): demnach würde der infinitivus des aoristes richtiger *ἐπαῖξαι* geschrieben als *ἐπαῖξαι* (*E* 263 *H* 240 *M* 308 *N* 513). kurz dagegen in *ρίζα* und *φύζα*: s. die
 40 regeln über die prosodie §§ 20 und 75 und zur bestätigung die

grammatiker die Pierson zu Moeris unter ἀγοράζω und βαδίζω anführt, aber nicht versteht, wiewohl er schon von Clarke (zu Γ 192 Ξ 471 und sonst) den einfachen unterschied zwischen sylbenlänge und vocallänge lernen konnte. also ist δίζαι richtiger als δῖζαι ι 390 und μ 435, und das durchgängige φῦζα bedarf durchgängiger änderung. ferner ist νίζον richtiger als δῖζε (α 112 Π 713) und der imperativus ἴζε Ω 553: dem imperfectum aber konnte der circumflexus, der ihm sonst gegönt ist, auch Υ 15 und Ψ 28 gegönt sein. kurz ist auch das ν in ζευρνῦμεν Π 145, theils nach der allgemeinen ana- 10 logie, theils weil die Homerische sprache keinen infinitivus auf μεν anerkennt, der in der vorletzten sylbe einen doppel- laut oder langen vocal hätte — und was könnte auch φορῆ- μεν leisten das φορῆναι nicht leistete? — so dass wir Her- mann folgen würden, der ζευρνύμεν anrät (de ellipsi et pleonasmō s. 232): denn dem infinitive den langen vocal darum zu vindiciren, weil der indicativus ζεύρνυμι bei dem Apollonius Ein mal (?) mit langem ν vorkomme, das kan nur dem einfallen der ἡσχυμένος für ἡσχυμμένος darum schreibt, weil das ν lang sei in ἡσχυνε (zu Σ 180). kurz endlich ist 20 derselbe vocal in dem passivum von λύω, λύντο also richtiger als λῦντο (O 435 H 16); wird doch sogar zu anfang des verses λύντο geschrieben Ω 1 (s. Hermann zu Orpheus Argonaut. 596), ungeachtet der Etymolog. M. 572 10 λῦτο auf dreierlei weise zu rechtfertigen sucht. λελῦτο, was jetzt σ 238 aus dem Harlej. codex und einer variante eines Wiener aufgenommen ist,

αἶ γὰρ —

οὔτω νῦν μνηστῆρες ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν

νεύοιεν κεφαλάς, —

— λελῦτο δὲ γυῖα ἐκάστου,

30

würde, wie denn auch die Ven. scholien beide stellen zusammen nehmen, erfordern dass für δαίνντο

τῇ δεκάτῃ δέ κε θάπτοιμεν δαίνντό τε λαός Ω 665

geschrieben würde δαινῦτο. und so soll Philoxenus geschrieben haben. aber richtiger wäre dort λελυῖτο hier δαινῦτο; und da Philoxenus als grund für seine schreibart die akoluthie der flexion angab (εὐκτικὸν εἶναι ἀκολουθῶς κεκλι- μένον, nicht κεκλημένον), so dürfte er selber so geschrieben haben, der scholiast aber verblendet sein durch die einbil- 40

zung dass δαινῦτο plural sei. woraus denn folgen würde dass auch σ 248

πλέονες κε μνηστῆρες ἐν ὑμετέροισι δόμοισιν
ἤῶθεν δαινύατ'

zu schreiben wäre, was schon die quantität zu erfordern scheint, δαινυίατ', gleichwie vielleicht ι 376

ἔπεσσί τε πάντας εταίρους

θάρσυνον, μήτις μοι ὑποδδείσας ἀναδύη

ἀναδυίη nach anleitung des in einer Wiener handschrift ver-
10 schriebenen ἀναδοίη, und σ 347 ν 286

μνηστῆρας δ' οὐ πάμπαν ἀγήνορας εἶα Ἀθήνη

λώβης ἴσχεσθαι θυμαλγέος, ὅφρ' ἔτι μᾶλλον

δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος

δυίη. dass für ἐκδύμεν oder, wie Heyne will, ἐκδῦμεν (Σ 99)
ἐκδυῖμεν zu schreiben hat schon Hermann erinnert: das dor-
tige νᾶϊν steht und fällt mit dem σφῶϊν ψ 52

ὅφρα σφῶϊν εὐφροσύνης ἐπιβῆτον

ἀμφοτέρω φίλον ἦτορ.

lang ist das ν in πέπνυσο πεπνυμένος: warum also πεπνύσθαι
20 und nicht πεπνῦσθαι Ψ 449 κ 495? ἀκαχῆσθαι dagegen, das
nur T 335 aus der schreibart des Askaloniten übrig geblieben
ist, muss übergehn in die sonst überall befolgte und auch im
alterthum gewöhnliche ἀκάχησθαι (s. Harlej. scholien zu
δ 806), der auch das immer proparoxytonirte participium und
ἐλρήγορθαι κ 67 ἀλάλησθαι β 370 gemäss ist. καταδραθῶ
ε 472 würden wir verwandeln in καταδράθω, wohin der
schreibfehler καταδράσω zu führen scheint. das seltsame pas-
sivum ἐδάρθην, das vielleicht auch bei den späteren auf
unsichern stützen ruht (Apollonius z. b. hat, glauben wir, nur

80 μέσφ' αὖτις δόρποιο κορεσσάμενοι κατέδραθεν 2 1229)
ist unerhört bei Homerus, wie häufig auch ἐδραθε bei ihm
ist und κατέδραθον καδδραθέτην παρέδραθεν παραδραθέειν
(ν 143 η 285 ο 494 ν 88 Ξ 163). die irrung mag daher ent-
standen sein dass man die radicalität des θ verkante, wie
auch sonst geschehen ist, z. b. in ὀλισθεῖν, wovon oft noch
διολισθῆ διολισθῶσι gefunden wird (wie Polyb. 17 15 12
und 18 20 11; vgl. 20 7 1) für διολίσθῃ διολίσθωσιν. eine
ähnliche hat θορῶσιν hervorgebracht für θόρωσιν χ 303.

erheblicher jedoch als alle diese einzelnen irrungen ist
40 die verwirrung der enklitischen und der orthotonirten formen,

von der sich nur noch zu viele beispiele darbieten. so steht
 τοῖσιντε für τοῖσιν τε, ἀδαήμονες εἰμέν, τείχεος εἰμέν, φέρτε-
 ροι εἰμέν für ἀδαήμονές εἰμεν, τείχεός εἰμεν, φέρτεροί εἰμεν.
 so οὔτε γὰρ ἔστ' ἄφρων Ω 126 für γὰρ ἔστ' und umgekehrt
 οὐ μέν πως νῦν ἐστὶν ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης
 τῷ ὀαριζέμεναι X 126

und

οὐ οἱ νῦν γ' ἔτι ἐστὶ πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι X 219
 für ἔστιν und ἔστι. so ist εἷς enklitisch geworden δ 371 und
 611 ι 273 μ 279 ν 237, wie Herodianus Charax Aelius vor- 10
 schreiben (hort. Adon. fol. 224b 227b 232b), aber orthotonirt
 geblieben ω 257. so fordert ζ 168

ὥς δ' αὐτως καὶ κεῖνο ἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ —

ὥς σε, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε

der gegensatz offenbar ὥς σέ. desgleichen ζ 190

Ζεὺς δ' αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπιος ἀνθρώποισιν, —

καὶ πού σοι τάρ' ἔδωκεν

που σοί, und K 331

μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος

Τρώων, ἀλλὰ σέ φημι διαμπερὲς ἀγλαῖεῖσθαι

20

ἀλλὰ σέ. ο 309

ἵνα μὴ σε κατακρύχω καὶ ἐταίρους

μὴ σέ. Υ 305

οἷ ἔθεν ἐξελέγοντο γυναικῶν τε θνητάων

οἷ ἔθεν. Z 206

Ἰππόλοχος δέ μ' ἔτικτε

δ' ἔμ'. eben so φ 281

ἀλλ' ἄγε μοι δότε τόξον

ἄγ' ἐμοί. I 615

καλόν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κήδειν ὅς κέ με κήδη

30

κ' ἐμέ. hingegen α 215

μήτηρ μὲν τ' ἐμέ φησι τοῦ ἔμμεναι, αὐτὰρ ἔγωγε

οὐκ οἶδ',

womit die Ven. scholien zu Φ 159 höchst unpassend ver-
 gleichen

ὅς τέκε Πηλεγόνα κλυτὸν ἔγχεϊ, τὸν δ' ἐμέ φασιν

γεῖνασθαι,

würden wir ohne anstand schreiben τέ με, wie diese scho-
 lien und die Victor. zu E 246 und O 112, die Victor. auch
 zu O 337 citiren, und wie I 410

40

μήτηρ γάρ τέ μέ φησι θεὰ θείης ἀρ-τροπέζῃ
διχθαδίας φερέμεν Κῆρας θανάτῳ τέλειδε

geschrieben ist, und auch vermuthlich künftig, ungeschadet der Bentley'schen conjectur γ' ἐμέ, wird geschrieben bleiben (vgl. Bentley zu P 16). gleichermassen K 442

ἀλλ' ἐμὲ μὲν νῦν νηυσὶ πείσσετον ὠκτιμόρῳσιν
ἢ ἐμὲ δῖσαντες λίπετ' αἰτόθι,

und in ganz ähnlichem falle ι 80

10 ὥς δ' ὅτε Πανδαρέου κοίρας ἀνέλονται θύελλαι, —
ὥς ἔμ' αἰστώσειαν Ὀϊήμνια δώματ' ἔχοντες
ἢ ἔμ' εὐπλόκαμος βάλαι Ἄρτεμις

ῖέ με und ῖέ μ'. *) ι 228 wiederum

ὦ φίλ', ἐπεὶ σε πρῶτα κichάνω τῷδ' ἐνὶ χώρῳ
ziehen wir, mit Herodianus und dem Harlej. scholiasten, ἐπεὶ σὲ vor, fussend auf ρ 516 πρῶτον γὰρ ἔμ' ἔκετο, und ohne rücksicht auf die anders bewandten stellen α 342 und β 41, wo doch auch der Harlej. scholiast die orthotonirte form hat. die enklitische verdient den vorzug ι 43

τὰ σὲ φράζεσθαι ἄνωγα:

20 hätte der sänger das pronomen betont, so würde er es vorangestellt haben; auch ist schon ψ 122 geschrieben

τάδε σε φράζεσθαι ἄνωγα.

β 411

μήτηρ δ' ἐμοὶ οὔτι πέπυσται

müste δέ μοι geschrieben werden, wie π 73

μητρὶ δ' ἐμῇ δίχα θυμὸς ἐνὶ φρεσὶ μερμηρίζει

die ältesten ausgaben nicht unrichtig δέ μοι haben, und ψ 8 für

30 *12) nichts ist gewöhnlicher als dergleichen fehler aus unrichtiger abtheilung. so möchten wir ε 421

ἢ ἔτι μοι καὶ κῆτος ἐπισσεύῃ μέγα δαίμων

lieber, mit zwei Wiener handschriften, ἢέ τί μοι lesen, und μ 301

μή πού τις ἀτασθαλίῃσι κακῇσιν

ἢ βοῦν ἢ ἔτι μῆλον ἀποκτάνῃ

ἢέ τι (vgl. ς 99 ἢ ἔπος ἢέ τι ἔργον, wo die Augsburger handschrift ἢ ἔτι hat); im gegentheil M 106

βάν ῥ' ἰθὺς Δαναῶν λεληημένοι, οὐδέ τ' ἔφαντο
σχήσεσθαι

οὐδ' ἔρ', und I 234 P 637 οὐδ' ἔτι φασὶν σχήσεσθαι.

οἷ θ' ἐὼν οἶκον

κῆδεσθον

aus dem Eustathius aufgenommen ist οἷ τέ οἶ, welcherlei dativus berührt ist in der vorrede zur Odyssee von 1794; vgl. Hermann zu Orpheus s. 792. *) lieber indess würden wir nicht nur hier zu der alten lesart zurückkehren

μήτηρ δ' ἐμὴ οὔτι πέπυσται,
sondern auch Φ 157 für

αὐτὰρ ἐμοὶ γενεὴ ἐξ Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος
und υ 131 für

10

τοιαύτη γὰρ ἐμοὶ μήτηρ, πινυτή περ ἐοῦσα
einführen ἐμῇ, dort aus einem Breslauer und einem Moskauer codex, hier aus dem Harlej. und zwei Wienern, mit so gutem fuge als ι 33

ἀλλ' ἐμὸν οὐ ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπειθον
ἐμὸν beibehalten ist gegen die Harlej. variante ἐμοί, und υ 237

οἷ ἐμὴ δύναμις καὶ χεῖρες ἔπονται
ἐμὴ gegen H. Stephanus conjectur. I 409

οὐ γὰρ ἐμοὶ ψυχῆς ἀντάξιον οὐδ' ὅσα φασίν
Ἴλιον ἐκτῆσθαι

20

hat Aristarchus ἐμῆς ψυχῆς, das er vorfand, verworfen als dünkelfhaft: ἀλαζονικὸς ὁ λόγος. der grund bedeutet nicht viel (s. Prolegg. s. ccl n. 35), das hülfsmittel ist übel gewählt: ἐμοὶ stellt ja noch immer den einzelnen Achilleus der gesamtheit aller anderen menschen unbescheiden gegenüber. wir vermuthen, der kritiker schrieb οὐ γὰρ μοι, wie bekant ist dass er τ 116 für

μηδ' ἐμὸν ἐξερέεινε γόνον
geschrieben μηδέ μοι. Φ 358

οὐδ' ἂν ἐγὼ σοί γ' ὥδε πνρὶ φλεγέθοντι μαχοίμην
braucht es kaum der erinnerung dass σοί γε πνρί keineswegs so viel als πνρί σου sei, sondern πνρί zu dem participium gehöre wie in dem namen Πνριφλεγέθων. Ξ 482

30

φράζεσθ' ὥς ὑμῖν Πρόμαχος δεδμημένος εὔδει
wird ὑμιν oder ὕμμιν zu schreiben sein.

*5) so wäre bei Callimachus fragm. 121 die richtige lesart

πολλάκι σοι, ὦ μαῖα, φιλοξείνοιο καλιῆς
μνησόμεθα,

und nicht, wie Bentley corrigirt hat, σεῖ' ὦ, wenn den dichtern dieser zeit genauigkeit im gebrauch der pronomina zuzutrauen wäre.

40

die regel welche für solche dative die enklisis fordert, fällt zusammen mit der welche dieselbige fordert für den genitivus, wenn er den besitz bezeichnet: die Heynische irrlere dass *πατρός σοῖο* und *πατρός σου* und *πατρός σεῖο* eins und dasselbe sei (zu Ψ 486) darf uns nicht aufhalten. gegen diese regel ist, wenn wir nicht irren, unnöthiger weise nur noch Ein mal verstossen, Σ 335 (vgl. vorr. s. xl)

τεύχεα καὶ κεφαλὴν μεγαθύμου σεῖο φονῆος,

wo wir, trotz dem Hesychius und namhafteren autoritäten, 10 *σοῖο* schreiben würden, mit dem Harlej. codex, dem Heyne, weil er das rechte hat, einen gemeinen fehler schuld giebt, und dem Harlej. scholion zu α 413. die übrigen verstösse, wie Δ 343

πρώτῳ γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκονάζεσθον ἐμεῖο

und O 76

ἦματι τῷ ὅτ' ἐμεῖο θεὰ Θέτις ἦψατο γούνων

und X 454

αἶ γὰρ ἀπ' οὐρατος εἶη ἐμεῦ ἔπος,

ferner τ 349

20 *τήνδε δ' ἂν οὐ φθονέοιμι ποδῶν ἄψασθαι ἐμεῖο,*

die könnte alle der vers entschuldigen oder, zum theil wenigstens, leichte änderung tilgen: an der letzten stelle z. b. liesse sich aus der variante *ἐμοῖο* und dem v. 344 vorhergegangenen

οὐδὲ γυνὴ ποδὸς ἄψεται ἡμετέροιο

zusammensetzen

τήνδε δ' ἂν οὐ φθονέοιμι ποδὸς ἄψασθαι ἐμοῖο.

aber gern entrathen wir der entschuldigung wie der änderung. denn einerseits ist *ὁ ποῦς ὁ ἐμεῖο* an und für sich 30 nicht widersinniger als *ὁ ποῦς ὁ Ὀδυσσέως*: die prosa freilich hat sich dessen begeben, aber der prosa steht auch kein *ἐμεῖο* zu gebote, sondern nur ein zugleich *ἐμοῖο* vertretendes *ἐμοῦ*, das sie vorsichtig gebrauchen muss um zweideutigkeit zu vermeiden: wie sollte sie nun, mit zweideutigkeit, *ὁ ποῦς ὁ ἐμοῦ* sagen wollen, da sie ganz dasselbe mit *ὁ ποῦς ὁ ἐμός* ohne zweideutigkeit sagen kan? *) und dann, wenn in der

*36) ähnlich ist die erklärungsweise des Apollonius von Alexandrien (2 22), den Heyne zu Δ 342 durchaus misverstanden hat, indem er den einwurf eines gegners für die beantwortung des grammatikers aufge-

Homerischen sprache \acute{o} ποῦς \acute{o} ἐμεῖο nicht allein für \acute{o} ἐμὸς ποῦς sondern auch für das blossе \acute{o} ποῦς μου vorkäme, so erklärte sich das einfach daraus dass kinder, und die da sind wie die kinder, stärker accentuiren als die nüchternen, reflectirenden. finden wir doch noch bei den Tragikern entschieden orthotonirte formen für den besitz gebraucht, σέθεν z. b. bei Euripides in der Medea, nicht nur für das reflexivum, wie v. 64

μὴ πρὸς γενείου κρύπτει σύνδουλον σέθεν
und 853

10

χειρὶ τέκνων σέθεν καρδίᾳ τε λήψει,
sondern auch für das absolute, wie 1150

φίλους νομίζων οὔσπερ ἂν πόσις σέθεν
und 1306

παῖδες τεθναῖσι χειρὶ μητρὶ σέθεν
und 1371

πικρὰν δὲ βάξιν ἐχθαίρω σέθεν.
desgleichen bei den Alexandrinern: Callimachus hymnus an Zeus 8 τάφον σεῖο, an Apollon 80 σεῖο βωμοί, an Artemis 139 σεῖο πάντες ἀέθλοισι, und Apollonius 3 310 ὅτ' ἐμεῖο κασι- 20 γνήτην ἐκόμιζε, 3 721 οὐκ ἂν δὴ τλαίης παίδων εἴνεκ' ἐμεῖο.

merkwürdig wie dieser gebrauch der primitiva für die possessiva, ist der umgekehrte der possessiva für die primitiva. den finden wir zwar, so lange der fundort des ἀμφὶ τεοῖο περὶ σοῦ bei Hesychius nicht ausgemittelt ist, nur an Einer stelle

ὥς μὴ πάντες ὄλονται ὀδυσσαμένοιο τεοῖο,
Θ 37 und wiederholt 468, in einem buch also welches des auffallenden und einmaligen mehr enthält als irgend ein früheres: dass ihn aber die grammatiker nicht unbedingt ver- 30 worfen haben beweiset die nachahmung des Callimachus

ψευδοπάτωρ, ἴδε τόνδε τεοῦ τρίτον
hymn. in Cer. 99 und die erklärung des Victor. scholions: τοῦ σοῦ, οὐδετέρως, ὥς εἰ λέγοι "ἐπεὶ τὰ σὰ οὕτω πρὸς αὐτοὺς ἔχει." diese erklärung, die der Homerischen sprache eine redeform der späteren andichtet (s. die beispiele bei

griffen. gleiches schicksal hat den armen Dyskolos zu E 806 und noch sonst getroffen. warum schreibt er auch so wunderlich dass er nothwendig im zusammenhang gelesen werden muss.

Valckenaer zu Herodotus 8 140, Bast und Boissonade zu Philostratus Her. s. 296, Schäfer zu Lamb. Bos s. 228), genügt freilich nicht, aber sie führt auf eine andere, die wir, etwas weiter ausholend, also versuchen. von allen begriffen in der sphäre des genitivus ist am klarsten und anschaulichsten der des besitzes, wie denn auch keiner früher aufgefasst und länger festgehalten worden: noch Apollonius von Alexandrien (3 32 s. 288 ff.) erklärt die gesamten constructionen des genitivus, wenige ausgenommen, die ihm der
 10 wahn von ausgelassenen präpositionen verdunkelt, einzig aus diesem begriffe. in der gewohnheit nun den genitivus als possessivus zu betrachten liegt vermuthlich der grund, nicht nur warum die primitiven und die possessiven pronomina den genitivus fast überall gemein haben, so dass ausser dem zusammenhange sich nicht bestimmen lässt, weder im Griechischen ob ἐμοῦ von ἐγώ komme oder von ἐμός, σοῦ von σύ oder von σός, οὗ von ἔ oder von ὅς, ἀμῶν ὑμῶν σφῶν von ἄμμες ὑμεῖς σφεῖς oder von ἀμός ὑμός σφός, noch im Lateinischen woher mei tui sui nostri vestri, sondern auch warum
 20 im Lateinischen einige, im Deutschen aber alle primitiven genitive ganz und gar das ansehn possessiver nominative angenommen haben, nostrum vestrum, cujus hujus ejus, mein oder meiner, dein oder deiner, sein oder seiner, unser euer ihrer (s. Tyrwhitt essay on the language and versification of Chaucer s. 22 n. 27). und zu dieser legitim gewordenen übereinstimmung gesellt dunkel gefühlte analogie gar leicht die verwechselung auch solcher formen, die bestimmt nur für Eine bedeutung ausgeprägt waren, vermengend ἐοῦ mit ἔο (s. Prolegg. s. ccxlvii n. 33) und unser
 30 τεοῖο mit σεῖο, vermengend, wie wir glauben, ungeachtet des weiteren abstandes der töne, ἡμετέρου mit ἡμῶν. denn was β 55 der Harlej. codex sowohl im texte hat als zu drei wiederholten malen in den scholien, und was auch aus dem verschriebenen ἡμετέρου ἡμετέρους des Augsburger und eines Wiener codex leicht herauszuerkennen ist,

οἱ δ' εἰς ἡμετέρου πωλεύμενοι ἥματα πάντα,

was die Harlej. scholien ferner zu η 301 ausdrücklich billigen,

ἦεν ἐς ἡμετέρου,

das bekennen wir uns weit geneigter mit Wesseling zu Herodotus 1 35 und 7 8 zu ertragen als mit Barnes und Coray

und dem sonst so bedächtigen Schäfer (zu Mansos übersetzung des Moschus und Bion s. 235) geradezu als sinnlos zu verwerfen. für den sinn ist ohnedies in manchen fällen ungefähr gleichgültig, ob der besitzer genant werde oder das besitzthum, ob geschrieben werde

οἰκία τ' ἐστὺς ἐμοῖο τετυγμένα φ 215

oder mit dem Harlej. codex *ἐστὺς ἐμοῖο. εἰς Ἀγαμέμνονα* ist gleich viel mit *πρὸς Ἀγαμέμνονα* oder *εἰς Ἀγαμέμνονος* (Moeris s. 153, Koen zu Gregor. s. 18). *Πηλείωνάδε Ω* 338 lässt sich umsetzen in *εἰς Πηλείωνος* sowohl als in *εἰς Πη-¹⁰ λείωνα*: warum nun *ἡμέτερόνδε θ* 39 nicht auch sowohl in *ἐς ἡμέτερον* als in *ἐς ἡμέτερον*? wenigstens hat die frage schein genug um den ungeübten irre zu führen. nachzuweisen wie *ἡμέτερον* den zügen nach habe aus *ἡμέτερον* entstehen können, hilft zu gar nichts: was lässt sich so nicht nachweisen.

eines beispiels erinnern wir uns auch nur, in einem sonst unverdächtigen verse nemlich, von der bei den späteren epikern so gewöhnlichen und so anstössigen verwirrung der personen in den possessiven (s. Prolegg. a. a. o.) 20

κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις α 402. eine Aldina und der Augsburger codex bieten *δώμασι σοῖσιν*, wie auch Heyne zu *T* 174 berichtet. und das würden wir aufnehmen, weniger um der codices willen, die ja, eben so oft dem gegentheil günstig, gleich *δ* 597

*αἰνῶς γὰρ μύθοισιν ἔπεσσί τε σοῖσιν ἀκούων
τέρπομαι*

οἷσιν geben für *σοῖσιν* (Apollon. Soph. s. 56), und *ε* 168

ὥς κε μάλ' ἀσκηθῆς σὴν πατρίδα γαῖαν ἱκῆαι

ἦν für *σὴν* (ein Wiener), und *ζ* 180 *ν* 362 *ω* 357 *φρεσὶν ἴσιν* ³⁰ für *φρεσὶ σῆσιν* (ein Wiener und der Augsburger), an allen diesen stellen im text, noch öfter am rande, als weil es gemäss ist der einfalt und klarheit der Homerischen sprache, die, wie von selber zum liede werdend, der bedeutung so wenig als der folge der wörter gewalt anthut, und dennoch verse bildet wie sie, mit aller gewaltsamkeit der verrückung und der versetzung, die kunstreichen dichter in Alexandrien und in Rom niemals gebildet haben. jenen wunderbaren tugenden der alten sängerweise bringen wir auch gern das zwitterhafte *ἔηος* zum opfer, das in der Ilias noch viermal ⁴⁰

stört, \mathcal{A} 393 O 138 Ω 422 und 550. dass zu fast allen diesen stellen die Zenodotische lesart $\acute{\epsilon}\acute{o}\iota\omicron$ aufbewahrt ist, die auch Σ 138 obgesiegt hat,

$\acute{\omega}\varsigma \acute{\alpha}\rho\alpha \varphi\omega\nu\acute{\eta}\sigma\alpha\sigma\alpha \pi\acute{\alpha}\lambda\iota\nu \tau\rho\acute{\alpha}\pi\epsilon\theta' \upsilon\lambda\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\acute{o}\iota\omicron$,

wo doch $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\omicron\varsigma$ wenigstens nicht gegen die person verstieß, zeigt uns wie wenig die alten einig waren; und da nun, die wirklich $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\omicron\varsigma$ lasen, es für den singularis zu $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\omega\nu$ nahmen (Ven. schol. zu O 138), welches wir, und gewiss nicht mit unrecht, $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\omega\nu$ schreiben, und da $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\omicron\varsigma$ in dieser bedeutung so
 10 vollkommen gut in jene vier stellen passt als in die wo es schon aufgenommen ist, T 342 ξ 505 (vgl. o 450), so sehen wir nicht was abhalten könnte überall $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\omicron\varsigma$ zu schreiben, wie von den neueren Brunck und Heyne verlangt haben (zu Apollon. 1 225, obss. zu \mathcal{A} 393), von den alten namentlich Apollonius $\acute{\epsilon}\nu \tau\tilde{\omega} \pi\epsilon\rho\acute{\iota} \acute{\epsilon}\pi\iota\rho\acute{\rho}\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$ (also Apollonius von Alexandrien) in dem Pariser scholion bei Heyne, nachträge zu o 138.

ι 28

$\omicron\upsilon\tau\omicron\iota \acute{\epsilon}\gamma\omega\gamma\epsilon$

20 $\tilde{\eta}\varsigma \gamma\alpha\acute{\iota}\eta\varsigma \delta\upsilon\nu\alpha\mu\alpha\iota \gamma\lambda\upsilon\kappa\epsilon\rho\acute{\omega}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron \iota\delta\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$
 ist $\tilde{\eta} \gamma\alpha\acute{\iota}\alpha$ sua cuiusque patria, eines sein vaterland. vgl. v. 34
 $\acute{\alpha}\varsigma \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu \gamma\lambda\acute{\iota}\kappa\iota\omicron\nu \tilde{\eta}\varsigma \pi\alpha\tau\rho\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon} \tau\omicron\kappa\acute{\eta}\omega\nu$
 $\gamma\acute{\iota}\gamma\nu\epsilon\tau\alpha\iota$, $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\pi\epsilon\rho \tau\iota\varsigma$ u. s. w.,

wo die lesart $\gamma\tilde{\eta}\varsigma \pi\alpha\tau\rho\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$ offenbar aus dem eiteln versuch entstanden ist die anscheinende kürze des $\omicron\nu$ durch ein $\gamma\acute{\epsilon}$ zu stützen. s. Alberti zu Hesychius unter $\tilde{\eta}\varsigma$.

die neigung zu starker, kräftig hervorhebender betonung, die wir natürlich gefunden wo sich jugendliches gefühl lebhaft, wie es erregt wird, ausspricht, müssen wir auch für
 30 manche andere orthotonesis zu hülfe rufen. so \mathcal{A} 563

$\pi\rho\tilde{\gamma}\xi\alpha\iota \delta' \acute{\epsilon}\mu\pi\eta\varsigma \omicron\upsilon\tau\iota \delta\upsilon\nu\acute{\eta}\sigma\epsilon\alpha\iota, \acute{\alpha}\lambda\lambda' \acute{\alpha}\pi\omicron \theta\upsilon\mu\omicron\upsilon$
 $\mu\tilde{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \acute{\epsilon}\sigma\epsilon\alpha\iota$

I 386

$\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon} \kappa\epsilon\nu \acute{\omega}\varsigma \acute{\epsilon}\tau\iota \theta\upsilon\mu\omicron\nu \acute{\epsilon}\mu\omicron\nu \pi\epsilon\acute{\iota}\sigma\epsilon\iota' \mathcal{A}\gamma\alpha\mu\acute{\epsilon}\mu\omega\nu,$
 $\pi\rho\acute{\iota}\nu \gamma' \acute{\alpha}\pi\omicron \pi\tilde{\alpha}\sigma\alpha\nu \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \delta\acute{o}\mu\epsilon\nu\alpha\iota \theta\upsilon\mu\alpha\lambda\gamma\acute{\epsilon}\alpha \lambda\acute{\omega}\beta\eta\nu$

I 462

$\acute{\omega}\varsigma \mu\grave{\eta} \pi\alpha\tau\rho\omicron\varphi\acute{o}\nu\omicron\varsigma \mu\epsilon\tau' \mathcal{A}\chi\alpha\iota\omicron\iota\varsigma\iota\nu \kappa\alpha\lambda\epsilon\omicron\acute{\iota}\mu\eta\nu.$
 $\acute{\epsilon}\nu\theta' \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \omicron\upsilon\kappa\acute{\epsilon}\tau\iota \pi\acute{\alpha}\mu\pi\alpha\nu \acute{\epsilon}\rho\eta\gamma\tau\acute{\upsilon}\epsilon\tau' \acute{\epsilon}\nu \varphi\rho\epsilon\sigma\acute{\iota} \theta\upsilon\mu\acute{o}\varsigma$

Ξ 275

ἄρχει νῦν μοι ὁμοσσον —

ἣ μὲν ἐμοὶ δώσειν χαρίτων μίαν

Σ 182

Ἴρι θεά, τίς γάρ σε θεῶν ἐμοὶ ἄγγελον ἦκεν;

in allen diesen fällen würde das blosse μοί den sinn, seinem hauptbestande nach, unverkümmert lassen, würde ihn selbst deutlicher geben, indem es vorüberflöge ohne die aufmerksamkeit abzuziehen von den verhältnismässig wichtigeren theilen der rede. aber verhältnisse der wichtigkeit haben die ältesten sänger wenig unterschieden, das gemüth allen 10 eindrücken offen und von allen mit gleicher stärke bewegt. das zeigt im grösseren die anordnung der sätze, die lieber selbständig neben einander treten denn als glieder einer periode unter einander; im kleineren eben die betonung von der wir sprechen. bezweifeln läst sich diese nicht, verbürgt so wohl durch die unmöglichkeit der änderung in stellen wie diese,

τὴν ὁδόν, ἣ δὴ ἔμελλεν ἐμοὶ κακὰ κήδε' ἔσσεσθαι ζ 165

τὴν δ' ἐγὼ οὐ δώσω· περὶ δ' αὐτῆς πειρηθήτω

ἀνδρῶν ὅς κ' ἐθέλησιν ἐμοὶ χερσὶν μαχέσασθαι ψ 554 20

μή σε, γέρων περ ἐών, στῆθος καὶ χεῖλεα φύρσω

αἵματος· ἥσυχίη δ' ἂν ἐμοὶ καὶ μᾶλλον ἔτ' εἴη σ 22

ἐγὼ δέ τοι οὔτι μαχήσομαι —,

ἀλλὰ μάλα πρόφρασσα —

εὐχέσθαι ἐμὲ νικῆσαι κρατερῇφι βίηφιν φ 501

πειρᾷ ἐμεῖο, γεραιέ Ω 390

als durch die verbindung mit partikeln, die mit dem enklitischen pronomen nie verbunden werden: Π 31

τί σευ ἄλλος ὀνήσεται;

νηλέες! οὐκ ἄρα σοίγε πατήρ ἦν ἱππότα Πηλεΰς 30

β 275

εἰ δ' οὐ κείνου γ' ἐσσι γένος καὶ Πηνελοπείης,

οὐ σέ γ' ἔπειτα ἔολπα τελευτήσειν ᾧ μενοινᾷς

γ 214

ἦέ ἐκὼν ὑποδάμνασαι ἢ σέγε λαοί

ἐχθαίρουσ' ἀνὰ δῆμον

λ 399

ἦέ (lies ἦέ) σέγ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσαν

λ 406

οὐτ' ἔμεγ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσαν *)

9 488

ἢ σέγε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέγ' Ἀπόλλων.

dieses letzte beispiel hat offenbare ähnlichkeit mit jener wiederholten bezeichnung des subjectes, wo es auch ohne bezeichnung klar wäre. A 190

ἐν δέ οἱ ἦτορ

στήθεσιν λασίοισι διάνδιχα μερμήριξεν,

ἢ ὅγε —

10 τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι

Γ 4

αἶ τ' ἐπεὶ οὖν χειμῶνα φύγον καὶ ἀθέσφατον ὄμβρον,
κλαγγῇ ταίγε πέτονται.

eben so Γ 409 Π 17 Φ 171 β 132 κ 214 ν 254, eine manier worein sich schon alte grammatiker so wenig finden konten dass z. b. Γ 18

προμάχιζεν Ἀλέξανδρος Θεοειδής

παρδαλέην ὥμοισιν ἔχων —

καὶ ξίφος· αὐτὰρ ὁ δοῦρε δύω κεκορυθμένα χαλκῷ

20 πάλλων Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους

Aristophanes Aristarchus Callistratus und Ixion den artikel geradezu strichen, und ζ 132

ὅστ' εἶς' ὕμενος καὶ ἀήμενος· ἐν δέ οἱ ὅσσε

δαίεται· αὐτὰρ ὁ βουσὶ μετέρχεται

denselben Rhianus; und dass Dionysius von Halicarnassus β 327

*1) denn zu dieser gewöhnlichen lesart muss zurückgekehrt werden. μέ γε hier und λ 198 kan nur aus einem versehn herrühren, gleichwie τοίγε ο 27

ἄλλο δε τοίγε ἔπος ἔρῳ,

30 wo aus einem Wiener und unserm Augsburger codex τι zu lesen ist für das in anderen codices und in den ältesten ausgaben ganz fehlende γε, oder wie die enklisis des σέ vor γε α 386

μή σέ γ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκη βασιλῆα Κρονίων

ποιήσειεν,

vor πέρ ψ 14

οἷ σέ περ ἔβλαψαν

vor μέν X 508

νῦν δέ σε μὲν παρὰ νηυσὶ —

αἰόλαι εὐλαὶ ἔδονται.

40 vgl. O 553 ο 386.

ἢ τινὰς ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἡμαθόεντος
ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν

für das letzte hemistichion anführt ἢ νῦ καὶ ἐκ Σπάρτηθεν, die aber doch so gewöhnlich als sicher ist, nicht nur bei Homer und andern epikern, Griechischen wie Lateinischen (s. Bentley zu Horat. carm. 1 9 16, Clarke zu β 327, Robinson zu Hesiod. O et D 246), sondern auch bei prosaikern in dem masse als sie den epischen zeiten näher stehen, also vornehmlich bei Herodotus, wie 1 17 οἰκήματα μὲν ἕα κατὰ χώραν ἐστάμεναι, ὃ δὲ τὰ δένδρεα ὅπως διαφθείρειεν ἀπαλλάσ- 10 σετο ὀπίσω. 1 48 τῶν μὲν δὴ οὐδὲν προσίετό μιν· ὃ δὲ ὡς τὸ ἐκ Δελφῶν ἤκουσε, αὐτίκα προσήνχετο. 1 66 ταῦτα ὡς ἀπειχθέντα ἤκουσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἱ δὲ ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο. vgl. 1 107 112 117 123 131 132. um so auffallender wird die entgegengesetzte erscheinung, die nichtbezeichnung dessen was nothwendig scheint zu bezeichnen, wie Α 455

ἃ δεῖλ', οὐ μὲν σοί γε πατήρ καὶ πότνια μήτηρ
ὅσσε καθαιρήσουσι θανόντι περ, ἀλλ' οἶωνοί
ῶμησται ἐρύουσι —

20

αὐτὰρ ἐπεὶ κε θάνω, κτεριοῦσί με δῖοι Ἀχαιοί
und λ 128, wiederholt ψ 275,

ὁππότε κεν δὴ τοι συμβλήμενος ἄλλος ὁδίτης
φῆῃ ἀθηρηλοιγὸν ἔχειν ἀνὰ φαιδίμῳ ὥμῳ:

unumgänglich würde dort die Aristarchische lesart scheinen

αὐτὰρ ἔμ', εἴ κε θάνω, κτεριοῦσί γε δῖοι Ἀχαιοί,

hier das erste mal σ' ἀνὰ das andere mal μ' ἀνά, wenn nicht behutsamkeit riethe Ω 608

οὔνεκ' ἄρα Λητοῖ ἰσάσκετο καλλιπαρῆω·
φῆ δοιὼ τεκέειν, ἣ δ' αὐτὴ γείνατο πολλούς.

30

wie durch angehängte partikeln, so werden die pronomina durch jede art von apposition orthotonirt:

ἐμεῦ ἔπος ἔκλυες εὐξαμένοιο Α 453
ἐθέλει στυγερὴν ἐμὲ οἴκαδ' ἄγεσθαι Γ 404
δᾶερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου Ζ 344
εἴ κεν ἐμὲ ζῶν πεπύθοιτ' Κ 381
πειρᾷ ἐμεῖο, γεραιέ, νεωτέρου Ω 433
ὥς κ' ἐμὲ τὸν δύστηνον η 223.

die wenigen abweichungen lassen sich leicht berichtigen:

κτενέει δέ με γυμνὸν ἔόντα X 124
 οὐ κέν μεν ζώντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος Ψ 70
 οὐνεκά οἱ προτέρη δῶκεν χρύσειον ἄλειςον ς 50
 κεῖσέ με νοστήσαντα δ 619
 (ὀρθοτονητέον τὸ μέ schol. Harlej.)
 τί σε γρή, τοῖον ἔόντα,
 μαψιδίως ψεύδεσθαι ξ 364.

hiernach bestimmt sich der accent des primitiven pronomen neben dem epitagmatischen αὐτός; was sonst einige
 10 schwierigkeit hat, für uns Deutsche schon darum weil die Griechische betonung weiter als gewöhnlich abweicht von der unsrigen. denn wir betonen in mich selbst, dich selbst, ihn selbst, wofern wir mit dem selbst nicht sogar meinen, wohl nie das primitive pronomen; gleich wie die Engländer, die für mich selbst, uns selbst sagen mein selbst, unsre selbst (myself, ourselves), *) natürlich nicht das adjectivum sondern das substantivum betonen. der Griechische gebrauch hingegen nähert sich dem der westlichen sprachen, denen das betonte pronomen für diesen fall so
 20 unentbehrlich ist dass sie dasselbe noch besonders zugeben auf das unbetonte: je me connois moi-même, yo me conozco á mí mismo. fast einstimmig verlangen die grammatiker (s. besonders Apollonius Alex. 2 18 und 19) für die epitaxis das primitive pronomen orthotonirt. zwar nicht unbedingt. sie nehmen z. b. den fall aus wo αὐτός vorantritt. verstehen wir aber diese ausnahme wie sie Apollonius näher bestimmt (οὐ τοῦτο δέ φημι, ὡς οὐχ οἷόν τε καὶ ἐπὶ τῆς τοιαύτης συντάξεως ὀρθοτονεῖν, ἀλλ' ὡς ἀφορμὴν ἔχει ἐγκλίσεως ἡ τοιαύτη σύνταξις), so bleibt daran nichts übrig als was sich von selbst
 30 verstand, dass der bequemlichkeit des verses auch hier bisweilen mehr eingeräumt werde als andern rücksichten. wir werden also gern ertragen

αὐτὰρ ἔπειτ' αὐτῷ μοι ἐπέσσυτο E 884
 αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν
 ὤμῃσται ἐρύουσι X 66
 εἰ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη X 346:

*16) though it be one part of good breeding, not to value one's self upon it. Bentley, dissertation upon Phalaris p. 13 (London 1699). vgl. Tyrwhitt, language of Chaucer p. 23 n. 27 und im glossar unter self.

wo aber der vers gleichgültig bleibt

αὐτόν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἄνωγεν I 680

αὐτῷ σοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται I 249,

lieber mit Ptolemäus orthotoniren als mit den übrigen enklitieren. zu K 242

εἰ μὲν δὴ ἔταρόν γε κελεύετε μ' αὐτόν ἐλέσθαι

merkt ein Venediger scholion an "Ἀλεξίων τὸ ε τῇ ἀντωνυμία δίδωσιν αὐτῷ ῥήματι τελικόν" (lies δίδωσιν, οὐ τῷ ῥήματι τελικόν), "καὶ δοκεῖ ὀρθοτονεῖν, ὥς εἰ καὶ συνθέτως ἐλέγετο ἑμαυτόν. καὶ τοῦτό γε ἐχρῆν εἶναι· αἰεὶ γὰρ αἱ τοῦ πρώτου 10 προσώπου ἀντωνυμῖαι προτασσόμεναι τῆς αὐτός ὀρθοτονοῦνται. ὁ μέντοι Ἀσκαλωνίτης καὶ Ἀρίσταρχος ἐγκλιτικῶς ἀνεγνώκασιν, ἐπὶ τὸν τέ σύνδεσμον" (lies ἐπὶ τὴν τε συλλαβὴν) "ποιοῦντες τὴν ὀξεῖαν, ἵνα μὴ ὥς ἀκατάλληλον φανῇ τὸ ἑμαυτόν ἐλέσθαι." allein der rechte grund gegen des Alexion abtheilung dünkt uns der, dass hier eigentlich gar keine epitaxis statt findet, da ja μέ und αὐτόν nicht zusammengehören, sondern jenes als object zu κελεύετε, dieses zu dem infinitivus als subject, auf die weise die Apollonius s. 145 10 ff. erwähnt. *) und so eitel an dieser stelle die furcht vor der akatallelie ist, so 20 eitel ist die gewöhnlichere vor der abundanz. annehmen, αὐτόν stehe bisweilen überflüssig und sei dann zu verbinden mit dem enklitischen pronomen (Hermann de emend. rat. s. 76), was heisst das anders als die Homerische sprache regeln nach der norm der späteren? denn dem dichter war sicherlich K 388

ἧ σ' Ἐκτωρ προέηκε διασκοπιᾶσθαι ἕκαστα

νῆας ἐπὶ γλαφυράς; ἧ σ' αὐτόν θυμὸς ἀνῆκεν;

αὐτόν so wenig überflüssig als in den schon angeführten versen

30

Δημόδοκ', ἔξοχα δὴ σε βροτῶν αἰνίζοιμ' ἀπάντων·

ἧ σέγε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἧ σέγ' Ἀπόλλων

das zweimalige σέγε. die prosa freilich würde sich begnügen mit ἧ ἡ Μοῦσά σε ἐδίδαξεν ἧ ὁ Ἀπόλλων, gleichwie die über-

*19) Heyne meint, auf dasselbe scholion sich berufend, es hätten einige κελεύετε μ' αὐτόν gelesen mit nicht enklitischem μέ, eine erfindung die ihm bleiben mag mitsamt dem orthotonirten τοί, das er anderwärts aus dem Apollonius zu nehmen meint.

setzung, doch noch das orthotonumenon rettend, sich begnügt hat mit

dich hat die muse gelehrt, Zeus tochter sie, oder Apollon: den dichter würden wir nur halb verstehn, wenn wir nicht an der wahl wie an der wiederholung der zwiefach verstärkten bezeichnung (σέτ'ε für das bloss orthotonirte σέ, und das selbst schon für das enklitische) aufmerkten, wie gewaltig seine seele ergriffen ist von der herrlichkeit dessen was er preiset. ebenso würde jenes σ' αὐτόν sich allerdings
 10 nicht für die prosa in das reflexive σαυτόν umbilden: aber Homerus durfte das orthotonirte σέ gebrauchen um des gegensatzes willen zwischen Hector und Dolon, "hat dich Hector bestimmt oder du?" und durfte es verstärken durch αὐτόν wie dort durch τέ. wir geben zu dass der gegensatz durch die wendung des ausdrucks verdunkelt, verschoben ist: ist er aber nicht gleich verschoben in allen den beispielen die wir von ὁ δέ und αὐτὰρ ὁ gegeben haben? die verständigsten grammatiker haben ihn auch in dieser gestalt anerkannt; blos um seinetwillen verlangen sie χ 214 z. b.

20 Μέντορ, μή σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθῃσιν Ὀδυσσεύς
 μνηστήρεσσι μάχεσθαι, ἀμυνέμεναι δέ οἱ αὐτῷ
 δὲ οἷ: s. Apollon. 2 19 s. 147 5, Ven. schol. O 226. folgen wir ihnen, so entgehn wir überdies dem widerspruch in dem jetzt fast alle stellen, wo die orthotonesis vernachlässiget ist, mit anderen ähnlichen stehn. man halte z. b. Z 338

νῦν δέ με παρειποῦσ' ἄλοχος μαλακοῖς ἐπέεσσιν
 ὥρμησ' ἐς πόλεμον· δοκέει δέ μοι ὧδε καὶ αὐτῷ
 gegen N 73

Αἴαν, ἐπεὶ τις νῶϊ θεῶν —
 30 — — κέλεται παρὰ νηυσὶ μάχεσθαι·
 καὶ δ' ἐμοὶ αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν
 μᾶλλον ἐφορμᾶται,

I 42

δαιμόνι', οὕτω πον μάλα ἔλπεαι νῆας Ἀχαιῶν
 ἀπτολέμους τ' ἔμεναι —
 εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται
 gegen T 178

ὀμνέτω δέ τοι ὄρκον —
 καὶ δέ σοι αὐτῷ θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν ἴλαος ἔστω,

40 oder I 324

ὥς δ' ὄρνις ἀπτῇσι νεοσσοῖσιν προφέρῃσιν
μάστακ' ἐπεὶ κε λάβῃσι· κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλετ' αὐτῇ

gegen T 410

νῶϊ δὲ καὶ κεν ἅμα πνοιῇ Ζεφύροιο θεοίμεν·

— — — ἀλλὰ σοὶ αὐτῷ

μόρσιμόν ἐστι θεῶ τε καὶ ἀνέρι ἴφι δαμῆναι.

wir entgehen auch einige male dem enklitischen σοί, das neben τοί durchaus unnütz ist:

κρινάμενος κατὰ λαὸν Ἀχαικόν, οὔτε σοι αὐτῷ

φίλτατοι Ἀργείων I 521 vgl. Ω 310

10

ἵππους δ' εἰς Ἰθάκην οὐκ ἄξομαι, ἀλλὰ σοι αὐτῷ

ἐνθάδε λείψω ἄγαλμα δ 601

ἴστω νῦν τάδε Γαῖα —

μήτι σοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 187 κ 300

καὶ δέ σοι ὧδ' αὐτῇ πολὺ κάλλιον ζ 39 ρ 583.

s. Herodianus in dem Ven. schol. zu A 294, Harlej. schol. zu ς 50.

αὐτός selbst wird dadurch merkwürdig dass es seinen accusativus im singular ein einziges mal enklinirt

κόψε γάρ αὐτον ἔχοντα M 204

20

(vgl. vorr. s. L). es ist wahr dass diese enklisis nur hier bezeugt ist: folgt aber daraus, dass sie nur hier statt gefunden habe oder statt finden dürfe? wir glauben das gegentheil, mit Hermann (de emend. rat. c. xvii). die analogie dient statt der autorität.

so würden wir auch nicht auf autoritäten warten für jeden einzelnen fall, wo unter den verschieden accentuirten pluralen der primitiva zu wählen ist. sondern nachdem wir einmal, mit den Ven. scholien, geschrieben hätten

ὄφρ' ἡμιν Ἐκάεργον ἰλάσσεαι A 147

30

und

νεικείῃσι πατήρ, σὺν δ' ἡμιν δαῖτα ταράξῃ A 583

(genauer wäre ἡμῖν: aber weder der Ven. scholiast a. a. o. noch der Harlej. zu ν 177

μέγα δ' ἡμιν ὄρος πόλει ἀμφικαλύψειν

erkennen die modificationen an, die diese enklisis, wie jede andere, durch den accent des vorhergehenden wortes erleiden muss), würden wir nicht anstehen in dem ähnlichen falle B 339 statt ἡμῖν gleichermassen ἡμιν zu schreiben, nach α 166

40

οὐδέ τις ἡμιν (ἡμιν Harlej. cod.)

Θαλπωρή
und π 372

μηδ' ἡμας ὑπεκφύγοι
auch κ 464

οὐδέ ποθ' ὑμιν (ὕμιν)
θυμὸς ἐν εὐφροσύνῃ
und μ 163

αἱ δέ κε λίσσωμαι ὑμας.
10 ἡμίν und ὑμίν in der letzten region des verses vorzuziehn,
wiewohl Aristarchus selbst A 214

σὺ δ' ἴσχεο, πείθεο δ' ἡμιν
geschrieben, bestimmen uns die oben erörterten gründe: δεῖ
γὰρ ῥωννύναι μᾶλλον τὸ μέτρον Ven. schol. zu A 147. ἡμιν
und ὑμιν lassen wir für die stellen welche die letzte sylbe
kurz verlangen, wie P 415

ὦ φίλοι, οὐ μὰν ἡμιν εὐκλεὲς ἀπονέεσθαι
und 417

τό κεν ἡμιν ἄφαρ πολὺ λώϊον εἶη,
20 so viele nämlich deren nicht schon eingenommen sind durch
ἄμμιν und ὕμμιν. denn mit diesen Aeolischen formen liegt
ἡμιν und ὑμιν in grenzstreitigkeiten, die schwer zu schlichten
sein dürften. kommen die Aeolischen nicht selten orthoto-
nirt vor

ἄμμι δὲ μάντις
εὖ εἰδὼς ἀγόρευε θεοπροπίας Ἐκάτοιο A 384
παρ' ἄμμι φιλήσεται α 123,

so eignen sie sich doch noch mehr zu vertretung der enkli-
tischen, dadurch dass sie überall sind was jene erst im zu-
30 sammenhang der rede werden, baryton und brachykatalekt,
und dass sie durch die wandelbarkeit ihrer endung in fü-
gungen eingehn in welche jene nie eingehn können:

πειρήσω ὥς κ' ὕμμι κακὰς ἐπὶ κῆρας ἰήλω β 316.
daher zu verwundern ist dass sie so oft durch orthotonumena
verdrängt sind. wir lesen jetzt α 376 und β 241, blos nach
einer correctur des Harlej.,

εἰ δ' ὕμῃν δοκέει
und δ 94

οἳ τινες ὕμῃν εἰσὶν
40 und δ 415

καὶ τότε ἔπειθ' ὑμῖν μελέτω κάρτος,

wo sonst, und wohl nicht unpassender, ὑμῖν gelesen wurde. so lässt sich α 373 und μ 272 statt ὑμῖν ὑμῖν lesen, dort aus dem Augsburger codex, hier aus dem Harlej. das orthotonirte ἡμῖν A 67

βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λωγὸν ἀμῦναι

vertheidigen die scholien mit der voranstellung: ἀρκτικὸν γάρ ἐστι κατὰ τὴν τῆς ἀπὸ σύνταξιν. dass zu anfang der rede keine enklisis gestattet sei (καθότι αἱ ὀφείλουσαι ἅπαξ ἐγκλί-
νεσθαι εἰς ἀρχὴν τοῦ λόγου λινόμεναι εἰς ὀρθὴν τάσιν με- 10
ταλαμβάνονται *) Apollon. Alex. 2 19) wird oft erinnert und leuchtet von selbst ein. warum aber schreiben wir nun zwar

ὅς τις χαριέστατος ἦδὲ μέγιστος

ἔστιν ἐνὶ μεγάροις Z 272,

aber nicht

ἔστε δὲ πάντες

μάρτυροι B 301,

noch, woraus nicht einmal zweideutigkeit entstünde,

φῆμι γὰρ οὖν κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα B 350

oder

20

φῆμί μιν ἀσπασίως γόνυ κάμψειν. H 118

oder

φῆσιν γὰρ ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσιν O 107?

unerhört wäre diese schreibart nicht: φῆμι schrieb B 350 Tyrannion nach Eustathius 1631 18, zwar, wie der bischof erzählt, nur aus vorliebe für den äolismus: aber woher weiss das der bischof?

wenig mehr als auf diesen λόγος τῆς ἀρχούσης hat die accentuation auf die interpunction rücksicht genommen: wir fänden sonst nicht θεὰ, λευκώλενος Ἥρη und θεὰ γλαυκῶπις 20
Ἀθήνη, überhaupt nicht den gravis vor dem komma d. h. fortlaufende und unterbrochene rede in demselben moment. eine stelle wo die gehörige rücksicht genommen worden, hat man eben darüber misverstanden. wäre nämlich 27

οὐ γὰρ οἶω,

οὐ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραφέμεν τε

*11) so orthotonirt Quintus von Smyrna sogar μίν:

οὐνεχ' ὑπέσχετο πρῶτος ἐς εὐρέα δύνειν ἵππον

αὐτός, μιν δὲ κέλευε γεραίτερον ἔκτοθι μίμνειν 12 284.

so interpungirt wie das enklitische σέ nicht erlaubt zu interpungiren,

οὐ γὰρ οὔτω,

οὐ, σε θεῶν ἀέκητι —,

so würde, vermuthen wir, der gelehrte recensent in den Heidelberger jahrbüchern nicht anstoss genommen haben an dem zweiten οὐ, sondern darin jenes οὐ solitarium, absolutum, integram quasi per se sententiam exhibens erkant, das Reiske in seinem index graecitatis Demostheneae und Heindorf zu
 10 Plato Hippias maj. § 27 belegt haben. vgl. Cicero ad Attic. 10 11: non sunt ab obsequio nostro; non. Virgil. Aen. 9 208 equidem de te nil tale verebar,

nec fas; non.

οὐδέ σε θεῶν, was jener recensent vorzieht, wird bedenklich dadurch dass θεός einsylbig, wie gewöhnlich auch immer bei den tragikern, bei Homer nicht öfter als zweimal vorkömt, wenn wir nämlich weder πότνια θεά E 15 und v 61 mitzählen, als verdächtig durch die variante πότνα, die den gebrauch des Apollonius für sich hat (4 1026), noch A 7
 20 nach der lesart des um metrik wenig verdienten Zenodotus: einmal in der Ilias (A 18)

ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δάματ' ἔχοντες
 und einmal in der Odyssee (ξ 451)

θεοῖσιν τε ῥέζειν αὐτοῖσί τε δαῖτα πένεσθαι.

weshalb auch Bentley den ersten vers so umschrieb

ὑμῖν θεοὶ μὲν δοῖεν Ὀλύμπια —,

wohlklingend, wie Heyne rühmt, aber gegen sinn und gebrauch, wie sich ungern gesteht, wem es wehe thut den fürsten der kritiker durch die unüberlegte kundmachung solcher einfälle herabgesetzt zu sehn auf die stufe eines Clarke,
 30 der freilich auch hinpfuscht

ὅφρ' ἂν μοι μὲν δούρατ' ἐν ἀρμονίῃσιν ἀρήρη ε 361.

dass anderswo θεὰ λευκώλενος Ἥρη, θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη geschrieben wird (O 310 und B 166 gegen A 55 und 209) ist eine berichtigung auf kosten der gleichmässigkeit. so finden wir

ἔρδ'! ἀτὰρ οὐ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι Π 443
 neben

ἔρδ'· ἀτὰρ οὐ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι X 181,
 40 und

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον α 160
neben

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ, καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον θ 570.

Α 29

τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν
würden wir, mit Heyne, ein kolon setzen statt des kommas,
damit nicht das adverbium πρίν für die conjunction genommen
werde, die Homerus nie mit dem indicativus verbindet.
ebenso Σ 203 und ν 427; auch Σ 629 vor πάρος. ein kolon
auch Θ 18 nach πάντες

10

εἰ δ' ἄγε, πειρήσασθε, θεοί, ἵνα εἴδετε πάντες,
σειρὴν χρυσεῖην ἐξ οὐρανόθεν κρεμάσαντες,
πάντες δ' ἐξάπτεσθε θεοί, πᾶσαί τε θέαιναι

um anzudeuten dass κρεμάσαντες nicht zu εἴδετε gezogen
werden darf, wie es selbst Nicanor zog, sondern zu ἐξάπ-
τεσθε. X 250

οὐ σ' ἔτι, Πηλέος υἱέ, φοβήσομαι, ὥς τὸ πάρος περ.
τρίς περὶ ἄστυ μέγα Πριάμου δίον, οὐδέ ποτ' ἔτλην
μεῖναι ἐπερχόμενον· νῦν αὐτέ με θυμὸς ἀνῆκεν

scheint die rede an fluss und zusammenhang zu gewinnen, 20
wenn nach περ nicht interpungirt wird. wie da das punctum,
so würden wir T 403

ἄλλως δὲ φράζεσθε σωσέμεν ἡνιοχῆα,
μηδ', ὥς Πάτροκλον, λίπετ' αὐτόθι τεθνηῶτα,

allerdings gegen Ven. schol. zu Θ 18 und 19, nach Πάτρο-
κλον das komma streichen, um λίπετε für den indicativus neh-
men zu können, nicht damit nicht μή mit dem imperative des
aoristes verbunden werde: — die regel die das untersagt,
wird bei Homerus nicht beobachtet: Δ 410

τῷ μὴ μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο τιμῇ,
ω 248

30

σὺ δὲ μὴ χόλον ἔνθεο θυμῷ,
π 301

μήτις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντος,
so dass Aristophanes β 70 für

καί μ' οἶον ἔασατε

corrigiren konte

μή μ' οἶον ἔασατε,

ohne des soloecismus geziehen zu werden, den mancher
neuerer kritiker verschuldet hat, Brunck z. b., der zu Sopho- 40

kles Philoktet 582 die regel selbst einschärft, und dennoch Apollon. Rhod. 2 219

μηδέ μ' ἀκηδείησιν ἀφορμήθητε λιπόντες
vorüber lässt ohne ἀφορμήθητε zu ändern, und 3 109

μήτι χαλέπτεο μήτ' ἐρίδηνε
ἐρίδηνον aufnimmt statt in ἐρίδηνε ἐρίδαινε zu erkennen. vgl. Dorville zu Chariton s. 237, Valckenaer zu Euripides Hippolyt. 871: — sondern weil wir denjenigen gebrauch der negation vor ὥς zu erkennen glauben, von dem Heindorf
10 zu Plato Gorgias § 163 beispiele gesammelt hat, und der unverkenbar ist φ 427

ὅτι μοι μένος ἔμπεδόν ἐστιν,
οὐχ ὥς με μνηστῆρες ἀτιμάζοντες ὄνονται.
der construction gemässer scheint ε 448

αἰδοῖος μέν τ' ἐστὶ καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν,
ἀνδρῶν ὅς τις ἵκηται ἀλώμενος
als ο 25

ἀλλὰ σύγ' ἐλθὼν αὐτὸς ἐπιτρέψειας ἕκαστα
δμῶάν, ἥτις τοι ἀρίστη φαίνεται εἶναι
20 und 35

πέμψει δέ τοι οὖρον ὅπισθεν
ἀθανάτων, ὅστις σε φυλάσσει.
η 318

πομπὴν δ' ἐς τόδ' ἐγὼ τεκμαίρομαι, ὅφρ' εὖ εἰδῆς,
αὐρίον· ἐς τῆμος δὲ σὺ μὲν δεδμημένος ὕπνω
λέξεαι

würden wir ἐς zu αὐρίον ziehen

αὐρίον ἐς· τῆμος δὲ,
womit wir zugleich die ungewöhnliche stellung des δέ vermieden, die in der Ilias vielleicht nur H 248 vorkommt (s. Hermann de emend. rat. s. 38). κ 330 würden wir nicht fragend lesen, sondern wie τ 474. κ 414

ὥς ἐμὲ κεῖνοι, ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν,
δακρυόεντες ἔχυντο

tilgen wir das komma nach κεῖνοι, ρ 312

καὶ λίην ἀνδρός γε κύων ὅδε τῆλε θανόντος.
εἰ τοιόςδ' εἶη

das punctum nach θανόντος, jenes um dem ἐμέ sein verbum zu schaffen, dieses um der frage εἰ δὴ καὶ ταχὺς ἔσκε ihre
40 antwort. ν 351

τοῦτο δὲ Νήριτόν ἐστιν, ὅρος καταειμένον ὕλη
finden wir so unleidlich wie

Ἀτρεΐδα δὲ μάλιστα, δύω κοσμήτορε λαῶν
(s. vorr. s. LII): das entbehrliche darf sich nicht wichtig ge-
bärden. ω 514

τίς νύ μοι ἡμέρη ἦδε, θεοὶ φίλοι;
ist zu ändern nach vorr. s. xc. und um auch die scholien
mitzunehmen, Aristophanes, der nach dem Harlej. zu ν 96
die verse

Φόρκυος θυγάτηρ, ἄλως ἀτρυγέτοιο μέδοντος, 10
ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι Ποσειδάωνι μιγεῖσα

so zurichtete dass Phorkys nicht als meergott erschien, hat
wohl eher μέδοντι gelesen als nach μέδοντος die interpunc-
tion aufgehoben. Porson, der das annimmt (in der nachschrift
zu seiner collation s. 85), scheint zu irren, wie er irret, wenn
er dieses scholion "Ῥιανὸς γράφει καὶ παύεται. καὶ λόγον
ἔχει διὰ τὸ καὶ τὸν μάντιν εἰπεῖν

φραζώμεσθ' ὥς κεν καταπαύσομεν, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ
παυέσθων

καὶ τὸ 20
ἡμᾶς ὀτρύνων καταπαυέμεν"

zu β 244 beibringt, da es doch, so bald wir, eingedenk einer
gewöhnlichen verwechselung (s. Schäfer zu Longus s. 359
und Meletem. crit. s. 119), καὶ παύεται in καταπαύετε ver-
wandeln, offenbar zu 241 gehört, wo Rhianus καταπαύετε für
κατερίκετε gelesen.

discrepanzen anderer art können wir nur in kurzen frag-
stücken berühren. wenn E 272

τῷ δὲ δὴ Ἀινείᾳ δῶκεν, μήστωρι φόβοιο
μήστωρι für μήστωρε nothwendig war (Prolegg. s. ccxlii n. 28 30
extr.), ist es dann nicht auch μήστωρα Θ 108?

τούς ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἐλόμην, μήστωρε φόβοιο.
Heyne zieht beide male μήστωρε vor; vermuthlich auch Ari-
starchus. wenn θ 128 und μ 246 der superlativus aufgenom-
men ist statt des gewöhnlichen comparatives

ἄλματι δ' Ἀμφιάλος πάντων προφερέστατος ἦεν
und

οἱ χερσὶν τε βίηφι τε φέρετατοι ἦσαν,
warum ist η 156 der comparativus gelassen?

ὅς δὲ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν.

istiusmodi certe anomalias potius librariis quam auctoribus tribuam. Wyttenbach zu Plutarch Moral. 2 p. 91e. so hat v 110 der Augsburger codex ἀφανροτέρη für ἀφανροτάτη. warum, was auch den Göttingischen herausgeber verwundert, Y 316

μηδ' ὅποταν Τροίη μαλερῶ πυρὶ πᾶσα δάηται
δαιομένη, δαίωσι δ' Ἀρήϊοι νῆες Ἀχαιῶν,

gleich im folgenden buch aber, Φ 375, δάηται καιομένη, καίωσι? das bedünkt uns wie wenn jemand

10 ἄτε παρθένος ἦϊθεός τε
παρθένος ἦϊθεός τ' ὀαρίζετον

variirte in

ἄτε παρθένος ἦϊθεός τε
κούρη τε κοῦρός τ' ὀαρίζετον.

warum ὀξέα δοῦρα und ἄλκιμα δοῦρε? (E 495 Z 104 A 212 A 43 II 139 χ 125). κλῦθί μεν und κλῦθί μοι? (A 37 E 113). οὐδέ τις ἔτλη und οὔτε τις ἔτλη? (A 534 β 82). für richtig halten wir οὐδέ, hier wie χ 50

οὔτι γάμου τόσσον κεχρημένος οὔτε χατίζων:

20 vgl. Harlej. schol. zu λ 442. οὔτε hingegen ist ε 479 herzustellen

τοὺς μὲν ἄρ' οὔτ' ἀνέμων διάει μένος —,
οὐδέ ποτ' ἥελιος φάεθων ἀκτῖσιν ἔβαλλεν

(vgl. ζ 43) und θ 563

οὐδέ ποτέ σφιν

οὔτε τι πημανθῆναι ἐπι δέος οὐδ' ἀπολέσθαι

(vgl. λ 15). δέ für τέ ο 546

Τηλέμαχ', εἰ γάρ κεν σὺ πολὺν χρόνον ἐνθάδε μίμνῃς,
τόνδε τ' ἐγὼ κομιῶ, ξενίων δέ οἱ οὐ ποθὴ ἔσται.

30 τέ für δέ Θ 48

Γάρλαρον, ἐνθα δέ οἱ τέμενος βωμός τε θυήεις

und ρ 331

ἔλε δίφρον

κείμενον, ἐνθα δὲ δαιτρὸς ἐφίζεσκε

(s. Hermann zu Homer. hymn. in Ven. 59). unnützes fulcrum scheint τέ ω 528

καί νύ κε δὴ πάντας τ' ὄλεσαν καὶ ἔθηκαν ἀνόστους:

auch erkennt es da weder der Harlej. noch der Augsburger codex. mit ρέ vertauschen möchten wir τέ θ 139, τί λ 624,

dies nach dem Augsburger. wozu ferner der zwiefache plural von κέλευθος? κέλευθοι 5 406

θεῶν δ' ἀπόειπε κελεύθους,

eine lesart die nach den Ven. scholien aller autorität erman-
gelt gegen die Aristarchische, Prolegg. s. cclı nicht eben
mit ruhm erwähnte, θεῶν δ' ἀπόεικε κελεύθου; sodann N 335
und κ 86: κέλευθα häufiger und geschützt durch den vers:

ὑγρὰ κέλευθα A 312

αὐτὰ κέλευθα M 225

ἄλλα κέλευθα ι 262

10

κατ' ἡερόεντα κέλευθα υ 64

κατ' εὐρώεντα κέλευθα ω 10.

und das zwiefache geschlecht von κίων? männlich, wie das
wort bei Hesiodus ist (Theogon. 522 und 779), war es bei
Homerus bisher nur θ 66 und 473

μέσσω δαιτυμόνων, πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,

was zu den eigenheiten dieses buchs gezählt werden mochte
wie ἥλιος und μορφή (s. Alberti zu Hesychius unter ἥλιος,
Hermann de emend. rat. s. 39). jetzt finden wir es so auch ρ 29

ἔγχος μὲν στῆσε πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,

20

wo sonst α 127 wiederkehrte,

ἔγχος μὲν ῥ' ἔστησε φέρων πρὸς κίονα μακρὴν.

war auf diese wiederkehr nicht mehr zu geben als auf die
autorität des Eustathius?

und das zwiefache präsens von γινέσθαι? γίνομαι ge-
wöhnlich, γείνομαι K 71 Y 128 Ψ 79 Ω 210 δ 208. das schwan-
ken der handschriften berechtigt γείνομαι nur als eine schreib-
art von γίνομαι anzusehn; γίνομαι aber schrieben die ab-
schreiber für γίνομαι, weil sie, wie Clarke zu N 223 und
die neueren die ihm nachsprechen, das ι für lang hielten, 30
da es doch, als der reduplication angehörig, kurz ist wie in
τίθημι. eben so in γινώσκω μίμνω. wer ein γείνω darum
annimt, weil es sich zu γάω verhielte wie κτείνω zu κτάω
und τείνω zu τάω, der vergisst dass die den formen γίνο-
μαι γεγένημαι γέγονα γέγονα ἐγεινάμην durchaus entsprechenden
(μένω) μίμνω μεμένηκα μέμονα μέμαα ἔμεινα gebildet werden
ohne zwischenkunft eines μείνω.

und das zwiefache futurum von κορέσαι? κορέσω P 241

ὅς κε τάχα Τρώων κορέσει κύνας ἦδ' οἰωνούς,

κορέω Θ 379

40

ἢ τις καὶ Τρώων κορέει κύνας ἢδ' οἰωνούς
 und N 831, nach der analogie von *κρεμόω δαμάα ἐλόωσι τε-
 λέουσι καλέουσα ὁμοῦμαι νεῖται μαχέονται τελέεσθαι κείω δήεις
 δήομεν ἐρύουσι τανύουσι* (H 83 X 271 N 315 I 156 Γ 383
 A 233 μ 141 B 389 und 366 A 204 ζ 291 π 44 λ 455 φ 174),
 welche formen eigentlich den ersten schritt gethan zur um-
 bildung des subjunctives in das futurum, das eben dieses ur-
 sprungs aus dem subjunctivus halber selbst keinen subjunc-
 tivus bildete, bevor Heyne *ἐρέη* und *ἔδωνται* erfunden hatte
 10 (zu M 317 X 42).

ferner der zwiefache infinitivus von *εἶμι*? *ἶέναι* vorher-
 schend in der Ilias, wo *ἴμεναι*, obgleich des dichters wür-
 diger nach Heyne zu Z 393, nur Ein mal vorkömt, Y 32
 (Y 365 ist mit Hermann de ellipsi s. 232 *ἴμμεναι* zu lesen),
ἴμεναι in der Odyssee, aber weniger ausschliesslich (β 289
 und 394, ζ 50 θ 287 und 303 ξ 532 π 341 gegen δ 779 κ 208
 und 407 μ 397 ο 109 π 413). die handschriften schwanken,
 und dürfen kaum befragt werden.

und das zwiefache participium von *εἰδέναι*? *εἰδυῖα* in *ἔρ'*
 20 *εἰδυῖαι* und sonst, *ἰδυῖα* nur in *ἰδνίησι πραπίδεσσιν* (A 608
 Σ 380 und 482 Y 12 η 92). *εἰδνίησι πραπίδεσσιν*, was der
 vers immer erlaubt, hat sich erhalten in dem fragmente der
νόστοι (argument der Euripid. Medea und schol. zu Aristo-
 phanes Eq. 1318)

σῆρας ἀποξύσας' εἰδνίησι πραπίδεσσιν.
 dass nicht auf das digamma gesehn worden, zeigt eben jenes
ἔρ' εἰδυῖαι.

warum *κεκληγώς*, nicht aber, nach *τετριγῶτες τεθνηῶτες*
πεπτηῶτες πεφνῶτες, κεκληγῶτες, wie Aristarchus doch auch
 80 schrieb (Ven. schol. zu II 430, Harlej. zu μ 256 und ξ 30),
 sondern Aeolisch ohne noth (Victor. schol. zu II 429) *κεκλή-
 λοντες*? derselbe absprung wird bei Hesiodus gefunden (vgl.
 Scut. 99 und 442 mit 379 und 412) und noch öfter bei Quin-
 tus von Smyrna, dem jedoch auch *κεκληγῶτες* nicht fremd
 ist (9 307): aber was folgt daraus? Apollonius hat nur *κε-
 κληγυῖαι* 2 712 und 1058.

warum *τεθνηκυῖαν* neben *κατατεθνηυῖης τετληυῖα ἐμπε-
 φνυῖα*? (δ 734 λ 84 141 205 υ 23 A 513). das κ ist vom übel,
 wie in *πεφύκασι* Hesiod. Theogon. 728

40 *σῆς ῥίζαι πεφύκασι καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης.*

welche die wörter nicht in einander verschmelzt, sondern unverändert unter Einen accent zusammenschiebt.

um stehen zu bleiben bei der zusammensetzung, warum ist *Ἀρηΐφιλος* zusammengesetzt, *Διὶ φίλος* aber nicht? die deutlichheit, der jenes gegeben ist (vorr. s. LXVI), fordert auch dieses: wer z. b. *B* 628

Φυλείδης, ὃν ἔτιχτε Διὶ φίλος ἱππότα Φυλεύς

erst bis *Διὶ* gelesen hat, wird geneigt sein Zeus für den vater zu halten, dem die noch zu nennende mutter den sohn
10 geboren, wie *B* 658

ὃν τέκεν Ἀστυόχεια βίη Ἡρακληείη.

und dass die Griechen gewohnt gewesen *Διὶ φίλος* zusammenzunehmen zeigt der name *Diphilos*.

wie verträgt sich ferner *λ* 147

*ὄντινα μὲν κεν ἔᾱς νεκύων κατατεθνηώτων
αἵματος ἄσσον ἵμεν, ὅδε τοι νημερτὲς ἐνίψει·
ὧ δέ κ' ἐπιφθονέοις, ὅδε τοι πάλιν εἴσιν ὀπίσσω*

mit *B* 188

*ὄντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη,
20 τὸν δ' ἄγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε*

und dem im schifskataloge so häufigen *οἱ δ' ἔχον* — *τῶν δ' ἦρχε* oder *τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε*? wie *A* 125

ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξ ἐπράθομεν, τὰ δέδασται

mit *ε* 39

πόλλ' ὅσ' ἂν οὐδέποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς

und *υ* 357

ἡέλιος δέ

οὐρανοῦ ἐξαπόλωλεν

und *ι* 163

νηῶν ἐξέφθιτο οἶνος ἐρυθρός?

30 schon der vers verlangt *ἐξεπράθομεν*. warum *ἐπειδὴ*, und doch nicht mit Aristarchus (Ven. schol. zu *A* 492) *ὅτεδὴ*? warum *τᾶλλα* (vorr. s. LX), und doch nicht *τὰ σαύτης*? warum die enklitischen partikeln bald angehängt bald abgetrent? angehängt an partikeln und pronomina, wiewohl nicht an alle, abgetrent von den übrigen redetheilen, wie wer zwar *tumque* und *meque* sagen wollte, nicht aber *amoque* und *virumque*. überall angehängt würden sie nöthigen manche enklisis entweder gar nicht zu bezeichnen (*οὔτι μοι* statt

οὐ τι μοι, ᾧ, τε φησί statt ᾧ τέ φησι *) oder so seltsam zu bezeichnen wie in οὐτέ τεω Π 227 geschehen ist, in einstimmung mit ἔσαν οἱ und ἐνθά σφεας (Z 289 o 105 ρ 212), aber παραλόγως, wie schon Charax eingesehn (hort. Adon. p. 228 b). vgl. vorr. s. xcι ὄφρα τις. rathsamer wäre sie überall abzutrennen, ausgenommen ρέ für ἔλωρε und dessen casus, wo der geänderte accent die verbindung beurkundet und jede folgende enklisis ungestört lässt. dass οὐκέτι, nicht aber, wie Heyne meint (nachträge zu A 539), οὐκ ἔτι zu schreiben sei lehrt μηκέτι: oder wollen wir das in μῆκ ἔτι zerreißen? τοί 10 das pronomen ist abgetrent, τοί die partikel angehängt. soll aber I 37

σκήπτρῳ μὲν τοι δῶκε τετιμῆσθαι περὶ πάντων,
ἀλκὴν δ' οὐτοὶ δῶκε

und 70

ἔοικέ τοι, οὐτοὶ ἀεικές

das erste τοί für ein anderes genommen werden als das zweite? überall ist das zusammenfallen der zwei bedeutungen in den Einen laut widerwärtig; aber dicht neben einander gestellt lassen sie dem hörer durchaus nicht zeit sich des unterschiedes zu erinnern. und das wiederholte pronomen kan nicht befremden, folgt doch gleich v. 43

πάρ τοι ὁδός, νῆες δέ τοι ἄγχι θαλάσσης

und K 477

οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀνὴρ, οὗτοι δέ τοι ἵπποι,

und noch klarer X 124

ὁ δέ μ' οὐκ ἐλεήσει,
οὐδέ τί μ' αἰδέσεται, κτενέει δέ με.

ἦ τοι I 339 ist in ἦτοι zu ändern, ἦτοι τ 599 in ἦ τοι

*1) so haben zwar, nach s. xxxiv der vorrede zur Odyssee, weder 30 alte noch neuere geschrieben: ob sie aber nicht wohl gethan hätten so zu schreiben? überhaupt scheinen die gründe, die dort für die diastole aufgestellt werden, nicht unumstösslich. die mehr als Spanische verdoppelung desselben buchstaben zu anfang eines wortes, die in ὦ ττι gefürchtet wird, ist theils nur scheinbar theils wenig furchtbar: das Spanische ll bezeichnet bekanntlich einen so zarten und sanften laut dass, was dem ähnlich wäre, um vieles härter sein könnte ohne einmal hart zu sein. und wenn mit ὦ ττι nicht Ein wort gemeint sein kan, so begreifen wir kaum wie das mit ὦ, ττι gemeint sein könne: trent die diastole nicht so sichtlich wie der leere raum trent?

σὺ δὲ λέξεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ,

ἢ χαμάδις στορέσας, ἥτοι κατὰ δέμνια θέντων.

hätte Homerus ἢ ἥτοι gebraucht statt ἥτοι ἢ, so würden die grammatiker nicht im Pindarus und Menander dafür autoritäten gesucht haben.

endlich dass die vorr. s. LXVII empfohlene zusammensetzung des artikels mit adverbien nur in der folioausgabe gefunden wird, ist uns eine willkommene inconsequenz. denn der unterschied zwischen ταπρῶτα imprimis und τὰ πρῶτα
 10 res primae, zwischen τοπρὶν und τὸ πρὶν μένος, steht, fürchten wir, noch viel weniger fest als der zwischen κεφαλῆφιν und κεφαλῆφιν (vorr. s. LXXVIII, Buttman Gr. Gramm. s. 93).

So viel für jetzt von Homerischer orthographie und einigen verwandten gegenständen. die beispiele haben wir nur aus Ilias und Odyssee genommen, nicht aber aus den hymnen oder den übrigen gedichten des fünften bandes, weil diese alle der einföhrung jeder art von einheit eben so sehr widerstreben als Ilias und Odyssee dazu einladen. sie schei-
 20 könne wieviel jene grösseren gedichte den diaskeuasten und kritikern verdanken, und konten in keiner gestalt lehrreicher werden als in der verwahrloseten, worein die Wolfische ausgabe sie zurückversetzt hat.

III.

(gelesen in einer sitzung der philosophisch-historischen klasse der Berliner Akademie im Mai 1841, gedruckt in deren Monatsbericht 1853 s. 635)

Ueber den anfang der Odyssee.

Der anruf an die muse und die ankündigung, womit die Odyssee anhebt, sind den entsprechenden und ebenso in einander verschlungenen theilen der Ilias zwar höchst ähnlich, ja man dürfte sagen nachgebildet, unterscheiden sich aber doch auch merklich genug, und zwar durch eine sonst gar nicht Homerische unbestimtheit des ausdrucks und undeutlichkeit der meinung. dort lernen wir gleich im ersten verse, auf die einfachste weise, den helden des gedichtes kennen und was den helden bewegt: der zorn in seinen gründen und in seinen folgen wird angedeutet in raschen 10 umrissen, die zugleich leicht genug sind um den dichter nicht zu beengen, und kräftig genug um die erwartung des hörers nicht ins weite und leere ausschweifen zu lassen. hier dagegen bleibt der name Odysseus ganze zwanzig verse lang unausgesprochen, und was von merkmalen kenzeichen umschreibungen angehäuft wird um den eigenen namen zu ersetzen, ist zum grösten theil wenig charakteristisch, so wenig dass wir es räthselhaft finden müsten, wäre uns nicht der schlüssel des räthsels von aussen gegeben. denn wen soll die muse ansagen? einen mann, oder wenn man will 20 den mann, der *πολύτροπος* gewesen. was das wunderliche wort auch bedeuten mag, das in der Ilias gar nicht vorkömt, in der Odyssee nur noch ein einziges mal, den gewandten oder den gewanderten, immer gibt es nur eine vage bezeichnung. gewandte leute waren unter den Hellenen so bald und so lange Hellenen waren, *ἐπεὶ γὰρ ἀπεκρίθη ἐκ παλαιτέρου τοῦ βαρβαρικοῦ τὸ ἑλληνικὸν εἶν δεξιώτερον*: und

gewanderte gereiste leute konten auch nicht selten sein zu einer zeit vielfältiger völkerwanderung und colonisation, in einem lande wo das meer in hundert busen und buchten her-
eindringend von hafen zu hafen, von insel zu insel lockt zu handelsfahrten und raubzügen, auf den spuren der Argonauten, der Tyrrhener, der Phöniken. so war denn freilich nöthig den πολύτροπος näher zu bestimmen. das unternimt der zusatz ὅς — ἔπερσεν "der umgeirrt nachdem er Troja zerstört".
umgeirrt aber sind wieder gar viele, von den belagerern Tro-
10 jas wie von den belagerten, von diesen z. b. Akestes Antenor Aeneas, von jenen fast alle nicht im kampfe gefallenen fürsten der Achäer, so dass deren abenteuer auf der heimfahrt einen eigenen abschnitt des epischen cyclus ausfüllten. und Troja zerstört hat keineswegs Odysseus allein und ausschliesslich, sondern höhern anspruch auf solchen ruhm haben Agamemnon und Neoptolemos, gleichen wenigstens Menelaos und Diomedes. zwar wird anderwärts zu Odysseus gesagt σῇ δ' ἤλω βουλῇ Πριάμου πόλις: aber da deutet schon die hervorhebung der βουλῇ darauf hin dass die βουλῇ aus-
20 geführt worden durch andere arme. und wenn Odysseus in der Ilias πολίπορος heisst, heisst er so gewiss nicht κατὰ πρόληψιν: wie könnte sonst auch Achilleus so heissen, der lange vor der eroberung getödtet wird? also werden vermuthlich die folgenden verse näher führen, 3 und 4. die enthalten aber nur eine ausführung des πλάγχθη, und würden in prosa mit participien angeschlossen sein, πολλῶν μὲν ἀνθρώπων ἄστεα ἰδὼν, πολλὰ δὲ παθὼν: sie bringen überdies nur was zu jeder πλάνη der art gehört, nicht der Odysseischen eigenthümliches. denn vieler menschen städte gesehn
30 (was so viel sein wird wie viele städte gesehn, da ja an πόλεις πολυανθρώπους, wie das Aegyptische Theben, schwerlich zu denken ist), das hat am ende jeder reisende, und Odysseus nicht einmal in vorzüglichem mass: von den fünf oder sechs völkerschaften die er besucht hat, den Kikonen Lotophagen Kyklopen Lästrygonen und Phäaken und den in nebel und finsternis gehüllten, also nicht einmal gesehnen, Kimmeriern, werden nur vier mit städten aufgeführt; was denn doch nicht viel heissen kan zu einer zeit wo uns der schifskatalog die kleinste landschaft von Hellas mit städten besät zeigt, und
40 wo die kürzere, nur Eine richtung verfolgende, nur bei-

läufig erwähnte fahrt des Menelaos mehr aufzählt *). noch weniger kan die noth auf dem meere, die der gegensatz der menschen v. 3 auf sturm und unwetter beschränkt, für etwas besonderes gelten. oder der v. 5 angegebene grund warum sich Odysseus solcher noth unterzogen: dass der anführer auch für seine untergebenen sorge verlangt ja menschlichkeit und selbsterhaltung überall in dergleichen lagen. eigen ist höchstens die unterscheidung dass der held für sich das leben sucht und für die genossen die heimkehr, als ob sie auch todt heimkehren könnten, oder er leben möchte ohne heim- 10 zukehren, wie ihm so ein leben bei der Kalypso geboten wird. dass aber ferner seine bemühungen vergeblich sind, v. 6, vereitelt durch der untergebenen unverstand, v. 7, dies herzeleid theilt er wieder mit gar vielen anführern, vor ihm und nach ihm. indess die art des unverstandes und die folge desselben, der frevel an den rindern des sonnengottes und der frevler untergang durch den zorn des gottes v. 8 und 9, das ist endlich ein individueller zug. nur vielleicht allzu individuell für die ankündigung, ungefähr wie wenn im proömium der Ilias der tod des Patroklos erwähnt wäre: 20 so dass sich der gedanke aufdrängt, diese beiden verse ver-

*1) "An dem πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα nehme ich keinen anstoss. Griechenland, an sitten sich überall gleich, komt als gemeinsame heimat nicht in betracht, so dass in die fremde gehen nur bedeutet zu nichtgriechen kommen. da können nun schon einige wenige nichtgriechische völkerschaften, als fern von einander entlegen und in sitten unter einander verschieden, πολλῶν ἀνθρώπων ἄστεα heissen. die alte Odyssee hatte wohl blos den angekündigten νόστον Ὀδυσσεύος zum inhalte, und fing der sache nach mit V 1 an. es scheinen aber aus der dort beginnenden einleitung eine anzahl verse hernach in das erste buch 30 gesetzt zu sein. denn sehr gut würden zusammenhangen V 1—19 I 50—87 V 21, worauf statt V 22—27 vielleicht blos καὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, τέκος, κατὰ μοῖραν ἔειπες folgte, und dann V 28 die erzählung weiter fortging. ob es möglich sei das gerippe der alten Odyssee nachzuweisen, möchte ich fast bezweifeln, da nach und nach immer mehr ausführungen einzelner andeutungen und manche ganz der ersten anlage fremde fabeln eingeschoben zu sein scheinen, wie denn die reisen des Telemach zu dem Menelaos und Nestor offenbar eine spätere erfindung sind. auch kündigt sich der dichter der das ἀμύθεν schrieb, dem ἐνθεν ἑλὼν VIII 500 gleich komt, gleich selbst durch das καὶ ἡμῖν als 40 einen von dem ursprünglichen sänger verschiedenen an". G. Hermann in einem brief an den vf. vom 17 Nov. 1841.

danken ihren ursprung dem bedürfnis eine göttliche führung einzuweben, wie sie dort in den worten *Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή* enthalten ist.

alles endlich was bisher dagewesen, fasst v. 10 zusammen, selbst auffallend durch das überall sonst im Homer unerhörte *ἀμύθεν*, und am schluss durch *καὶ ῥῆμιν*, das nicht minder unerhört ist wenn *ῥῆμιν* den sänger und seine zuhörer begreift, wie es allerdings den anschein hat. die zusammenfassung schliesst aber auch das proömium ab, und schliesst
 10 zugleich alles aus was dasselbe nicht berührt hat. und doch hat es kaum den dritten theil berührt von dem umfang worin das gedicht jetzt vor uns liegt, von den vierundzwanzig büchern nicht volle vier, von den zehn jahren höchstens zwei, bloss die irrfahrt, aber weder die zustände auf Ithaka noch die rückkehr und die rache. und auch die irrfahrt nicht vollständig: die *νέκρια* wenigstens ist auf keine weise angedeutet; und auch was sonst die fahrt des Odysseus vor den ähnlichen scheint voraus gehabt zu haben, jene speciosa miracula die Horaz rühmt, Aeolos mit den winden im sack, Kirke mit
 20 ihrer menagerie, Kalypso mit dem hofstaat von nymphen, soll man sie unter die städte und sitten der menschen subsumiren oder unter die leiden auf der see?

der dichter des proömiums dürfte demnach nicht jener sein qui nil molitur inepte. hoffentlich begegnet uns der wann nun die erzählung anhebt.

die Ilias geht zu der erzählung mit bequemster leichtigkeit über. nachdem von den wirkungen des zornes die rede sich zurückgewandt auf den ursprung desselben, auf den zwist zwischen Achilleus und Agamemnon, wird die
 30 frage natürlich "und wer hat denn also diesen zwist angestiftet?" *τίς τ' ἄρα* —, und darauf antwortet die muse oder der nunmehr von der muse inspirirte dichter *Ἀητοῦς καὶ Διὸς υἱός*. in der Odyssee fehlt ein übergang zu der erzählung, ja es fehlt jeder anfang der erzählung: sie bricht herein mit einem relativum ohne relation. denn wenn es v. 11 heisst *ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες*, woran sollen wir dies *ἐνθα* anknüpfen? an die ankündigung hat man versucht. das geht aber schon deshalb nicht an, weil die, wie oben bemerkt ist, nicht weiter reicht als in das zweite jahr, also immer noch
 40 eine weite kluft lässt bis zu dem zehnten, worin wir hier

eintreten; und dann scheint es dem begriff einer ankündigung zuwider. angekündigt können doch nur dinge werden die erst noch kommen sollen und eben darum nicht zugleich als schon gekommen verbraucht werden können: was die göttin erst gebeten wird mitzutheilen, kan nicht in demselben augenblick als bekant vorausgesetzt werden und zu grunde liegen. daher auch bei den meisten epikern die erzählung selbständig anhebt. bei Virgil

urbs antiqua fuit, Tyrii tenuere coloni,

und auf ähnliche weise bei allen Lateinern und allen modernen. verständiger war demnach Fr. Schlegels annahme: ἔνθα deute auf das gedicht hin das im epischen cyclus vor der Odyssee hergegangen sei, wie wir wissen dass in einigen exemplaren der Ilias an die bestattung des Hektor unmittelbar die Aethiopis des Arktinos angeschlossen war, und wie wir ein anderes beispiel von solchem anschluss noch jetzt im Quintus übrig haben; und wirklich stellt Proklus in der bekanten chrestomathie die Odyssee zwischen νόστος und Telegonie. indess anstatt ein ganzes gedicht vor auszuschicken, wäre es hinlänglich einen vers oder höchstens ein paar verse ausgefallen vorauszusetzen, worin gesagt wäre dass seit der zerstörung Trojas neun jahre verflossen gewesen. und lesen wir fort bis v. 16 und 18, so finden wir das ungefähr auch wirklich gesagt, nur in der schlechtesten ordnung die möglich war: das ἔνθα v. 11 meint offenbar denselben zeitpunkt mit dem ἔνθα v. 18, macht aber ein tolles ὕστερον πρότερον. welcher verworrenheit des gedankens, die vielleicht der rauch ist woraushervor uns der dichter, nach Horaz, das licht geben will

*non fumum ex fulgore sed ex fumo dare lucem
cogitat,*

30

die undeutlichkeit und mangelhaftigkeit des ausdrucks entspricht. schon wer die andern sein v. 11, sind wir gar nicht gehalten zu verstehn: weder der zwischensatz nöthigt uns dazu, ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον (es ist ja blosse gutmüthigkeit, wenn wir das allgemeine αἰπὺς ὄλεθρος auf den speciellen untergang vor Troja oder auf der heimfahrt beziehen), noch der gegensatz τὸν δέ, ein pronomen ohne beziehung auf ein nomen. und was wird von diesen andern ausgesagt? fast nicht mehr als dass die dem untergang entgangen sind 40

die dem untergang entgangen sind, ὅσοι φύλον αἰπὺν ὄλεθρον, ἔσαν πόλεμόν τε πεφευγότες ἡδὲ θάλασσαν: denn krieg und meer sind beides wege zum untergang, und zwar die einzigen die hier in betracht kommen konten, gehn also in den untergang auf, und machen den ganzen satz ebenso müssig und inhaltsleer wie ein *συνημμένον διαφορούμενον* in der Stoischen logik, das von unbestreitbarer wahrheit ist, aber zur summe unserer erkenntnis auch kein iota hinzufügt. und v. 18 erwartet man "da wurde es endlich anders, 10 da geschah etwas zu des Odysseus erlösung". aber nein! statt fortzuschreiten wird zurückgegangen zu dem was bereits breit genug da gewesen; nur wird statt *πεφευγότες* eine neue form beliebt, *πεφυγμένος*. dass ferner Poseidon zu den Aethiopen geschickt wird, geschieht ohne zweifel in nachahmung des besuchs der götter bei demselben volk in der Ilias: die notiz aber von den zwiefachen Aethiopen steht wieder durchaus an unrechter stelle. denn wenn der gott zu den Aethiopen geht, die aber theils im osten theils im westen wohnen, an zwei entgegengesetzten rändern der erdscheibe, so wissen wir ja gar nicht wohin er geht, und das 20 ἔνθα v. 26 wird noch problematischer als es v. 11 war.

jedenfalls indess ist der widersacher nunmehr beseitigt und dem mitleid der übrigen götter freier spielraum gewonnen. sie sind versammelt, und Zeus eröffnet die verhandlung. wovon wird er sprechen, bei einem dichter der *semper ad eventum festinat*? sicherlich von Odysseus. nicht also! sondern Aegisthos fällt ihm ein, und an dessen bereits neun jahre vorher verübte und seit wenigstens zwei 30 jahren bestrafte unthat knüpft er eine betrachtung, wofür er leicht tausend andre anknüpfungspunkte finden konte, und ergeht sich in dem andenken an die bis zur albernheit phlegmatische intervention, wodurch er nicht etwa das verbrechen gehindert hat, wohl aber die rache schwer und gefährlich gemacht. erst auf Athenens ausdrückliche erinnerung lenkt er ein zum Laertiaden, und fordert die götter insgesamt auf zur berathung über die art und weise seiner rückkehr. da thut Athene einen doppelten vorschlag: Hermes soll zur Kalypso, ihr aufzugeben dass sie den Odysseus fortlasse, und sie selbst will nach Ithaka, Telemachos muth 40 einzusprechen und ihn zu einer reise nach Pylos und Sparta

zu vermögen. vorschläge, deren ausführung sehr verschieden ausfällt an wichtigkeit und an schwierigkeit. die reise des jünglings hat keinen rechten grund und bleibt ohne folgen, ohne allen einfluss auf die haupthandlung: Telemachos vergnügt sich ein paar tage bei Nestor und Menelaos, erfährt aber von seinem vater durchaus nichts was ihn in den stand setzte irgend vorkehrung zu treffen zu dessen empfang undiedereinsetzung, gerade wie auch Odysseus all den war-
 nungen die ihm in der *νέκυια* von Tiresias, von seiner mutter, von Agamemnon so reichlich zugehn, keinen einfluss gibt ¹⁰ auf sein benehmen. dass Telemachos mit dem vater bei Eumäos zusammentrifft, hätte sich auch ohne reise einrichten lassen. überdiess erfordert die fahrt nach Pylos nur eine nacht, die landreise nach Sparta nicht volle dreissig stunden, und die erkundigungen sind gemächlich abgemacht in einem tage; so dass die ganze reise in sechs tagen zu machen war. dagegen Odysseus, hülflös auf weit entlegener insel, braucht vier tage allein zum bau seines flosses, und achtzehn bis er Scheria zu gesicht bekömt. sollte man da nicht meinen, es sei dringender Kalypso zu beschicken, damit Odysseus end- ²⁰ lich seine weite und gefährliche reise antrete, als Telemachos zu treiben, der, wenn er auch noch volle drei wochen ruhig sitzen blieb auf Ithaka, dennoch zu rechter zeit aus Pylos zurück sein konte um mit seinem landenden vater zusammen zu treffen. das meint aber Athene nicht, sondern, in einseitigem eifer blind, lässt sie die sendung des Hermes fallen, und ohne die genehmigung des Zeus abzuwarten, der doch eifersüchtig genug auf seine autorität zu halten pflegt, ohne zu fragen nach der beistimmung der übrigen götter, die Zeus selber sonst nicht vernachlässigt, stürmt sie fort ³⁰ den Telemachos aufzuregen als Mentos, auszurüsten und zu begleiten als Mentor: denn auch nur zwei namen zu erfinden lässt die eile keine zeit. diese eile erweist sich aber bald als übereilung, und bringt dem Odysseus wie dem Telemachos unmässigen nachtheil. denn da von hier ab die ersten vier bücher sich ausschliesslich mit Telemachos und dessen reise beschäftigen, die sendung des Hermes aber erst im fünften buch zu stande kömt, auf einen neuen antrag der Athene ohne zusammenhang mit dem ersten, am siebenten tage von den einundvierzig welche die Odyssee überhaupt ⁴⁰

einnimmt, so kömt Odysseus erst am achten tage zur zimmerung seines flosses, die er am zweiten hätte unternehmen können, wäre Hermes nach Ogygia geeilt wie Athene nach Ithaka. er bleibt also, blos durch die unbesonnenheit und fahrlässigkeit seiner beschützerin, sechs tage länger als noth that in dem unerfreulichen zustand der ε 154 so pathetisch geschildert wird; und was schlimmer ist, er erreicht die insel der Phäaken nicht am dreiundzwanzigsten, wo sein verfolger Poseidon noch ruhig schmauset bei den äussersten menschen, 10 sondern erst am neunundzwanzigsten, wo der gott, bereits auf dem rückweg, ihn ersieht und mit schifbruch schlägt; so dass diese letzte und grösste gefahr ihm von der seite herkömt woher er sie am wenigsten erwarten durfte, ebenso überraschend wie die rettung daraus durch den deus ex machina Leukothea. doch der vater gelangt durch alle noth und gefahr hindurch endlich in die heimat: wo ist aber der sohn während dieser langen dreissig tage? nirgend ist er, nicht auf Ithaka, nicht in Pylos, nicht in Sparta, sondern hinweggerückt vom schauplatz als hätt' er da nimmer ge- 20 haust, οἶχεν' αὐτος ἄνυσος, rein vergessen vom dichter. keine spur irgendwo dass er während der zeit irgend etwas gethan hätte oder gelitten: dagegen, ehe die kluft einreisst, alles angelegt auf baldigste rückkehr. sei er am elften oder zwölften tage nicht zurück, sagt Telemachos β 373, so sei er verunglückt; dann soll Eurykleia der mutter nicht weiter ein geheimnis machen aus dem was doch offenbar werden müsse. gleich im ersten gespräch mit Nestor, γ 312, führt ihm der zu gemüthe in wie misslicher lage er sein haus verlassen habe, und wie dringend nothwendig sei es nicht lange 30 dem rohen unfug preis zu geben. ein paar tage später lädt ihn Menelaos ein, δ 587, elf oder zwölf tage in Sparta zu verweilen: und er bliebe herzlich gern, aber schon werden die schiffsleute ungeduldig, die er im hafen von Pylos zurückgelassen. und diese ungeduld ist völlig glaubhaft, da auch der eigenthümer des schiffes schon am vierten tag der reise, δ 630, nachfrägt wo es denn so lange bleibe. durch die nachfrage von der abreise unterrichtet brechen die freier fast auf der stelle auf, Antinoos der vornehmste von allen an der spitze, ohne irgend sorgfältige rüstung, ohne ῥία einzu- 40 schiffen, offenbar nicht in absicht über dreissig tage auf der

lauer zu liegen, zumal nicht schwer sein konte aus Pylos und selbst aus Sparta kundschaft einzuziehn. und jenseit der kluft, wann der seit dem vierten buch verschollene endlich im fünfzehnten wieder auftaucht, wie sichtlich und zum theil wie ungeschickt und vergeblich ist die bemühung in das vorige gleis zu kommen. Athene, die den Odysseus auf Ithaka gegen mittag verlassen um zu seinem sohn nach Lakëdämon zu gehn, ν extr., langt dort in tiefer nacht an, ο 1, so dass die zeit förmlich um einen halben tag zurückgeschoben ist; und da fabelt sie von dem vater und von den 10 brüdern der Penelope was weder vorher noch nachher jemals erwähnt wird, und räth ihm sein haus einer treuen dienerin zu übergeben, als wäre Eurykleia nicht längst im amt. Menelaos aber erklärt weitläufig wie es seinen grundsätzen zuwider laufe einen gast aufzuhalten, er der Telemachos über einen monat aufgehalten hat, und verspricht zum abschied dasselbe geschenk das er, und zwar mit denselben in sieben verse ausgesponnenen Worten, schon im vierten buch versprochen hat. und endlich, wie Telemachos seiner mutter bericht abstattet von seiner reise, π 107, hat er nichts 20 zu erzählen als was bereits im vierten buch dagewesen.

es stünde schlimm um Griechischen geist und ruhm, wenn wahr wäre was noch die Prolegomena predigen, p. cxviii: *Odysseae admirabilis summa et compages pro praeclarissimo monumento Graeci ingenii habenda est.*

IV.

(Monatsbericht 1842 s. 129)

Homonymie bei Homer.

In einer frühern vorlesung habe ich die ähnlichkeit oder vielmehr einerleiheit der namen Mentos und Mentor berührt (s. 105 22): ich setze hinzu dass beide schon in der Ilias vorkommen, geführt von andern personen. dergleichen homonymie ist nicht selten, und scheint leichter zu begreifen von einem gedicht ins andere als innerhalb Eines gedichtes, bleibt aber immer auffallend, weil sie fast nie historische namen trifft, und also von einem und demselben dichter in einer reichen und biegsamen sprache leicht konte vermieden
10 werden: Bojardo und Ariost haben sie vermieden in einer weniger als das Griechische begabten. am vielfachsten verwendet finden sich die namen Antifos und Polybos. Antifos ist dreifach in der Ilias und zwiefach in der Odyssee; Polybos heisst in der Ilias ein sohn des Antenor (Λ 59), in der Odyssee der vater des Eurymachos (α 399 und öfter), der Aegyptische Thebaner der Helene beschenkt (δ 126), der verfertiger des balles für die Phäakischen tänzer (ϑ 373), und endlich in der mnesterophonie (χ 243) ein freier, personen also die allesamt auf ein eigenes und festbegrenztes dasein
20 in der sage geringen anspruch machen, auch so vertheilt sind über das gedicht dass frei steht anzunehmen, die ohnehin deutlich gesonderten theile, denen sie angehören, seien ursprünglich gar keine theile gewesen, sondern haben für sich bestanden, unbekümmert um einander. dagegen ist reminiscenz oder nachbildung nicht zu verkennen, wo der name Mentos in die Odyssee eingeführt wird gerade auf dieselbe weise, in denselben grammatischen und metrischen formen, wie er eingeführt ist in die Ilias: dort (α 105) erscheint Athene

εἰδομένη ξείνῳ Ταφίων ἡγήτορι Μέντῃ,

30 hier ist (P 73) Apollon erschienen

ἄνερ ἐισάμενος Κικόνων ἡγήτορι Μέντῃ.

auch für den vater des Mentos ist der name Anchialos aus der Ilias genommen (E 609), wo er gepaart steht mit einem nicht unähnlichen:

Μενέσθην Ἀρχιάλόν τε.

in ihren eigenen grenzen hat die Odyssee schon darum wenig homonymie, weil sie, im vergleich mit der Ilias, überhaupt wenig namen hat, kaum anderthalbhundert, wenn wir, wie billig, die in der allgemeinen Griechischen sage begriffenen der götter und heroen abrechnen. während die Ilias im schiffsverzeichnis mit 73 anführern nah an 350 verse anfüllt, wird die Odyssee (π 247) mit den 108 freiern in fünftehalb versen fertig, indem sie dieselben zählt wie Proteus seine robben: nennen mag sie nur die häupter, und 10 von den übrigen einige wenige da wo sie erschlagen werden, im ganzen nicht mehr als 15, wovon wieder das volle drittel seine namen aus der Ilias entlehnt, zwei auch die namen ihrer väter. von des Odysseus leuten, die doch anfangs ganze zwölf schiffe bemannen, werden eigentlich nur zwei genant, Eurylochos und Elpenor: zwei andere, Polites und Perimedes, beide homonym mit der Ilias, tauchen blos augenblicklich auf (κ 224 λ 23) um ein paar worte zu sprechen oder unbedeutende handreichungen zu leisten: nicht genant werden die herolde, die kundschafter, die vom Ky- 20 klopen und von der Skylla gefressenen, mit einer einzigen ausnahme (β 19), ganz ausser der reihe. ebenso bleiben namenlos die begleiter des Menelaos in seinem abenteuer mit dem Proteus, und die dienerinnen der Kalypso, der Kirke, der Nausikaa, der Arete, ja selbst die tochter des Dymas, die doch eine 15 verse lange rede hält (ζ 22); ferner die söhne des Aeolos, der Phönike mit dem sich Odysseus ein jahr lang herumtreibt, der könig von Aegypten bei dem er sieben jahre zubringt. von der *ὀμηλική* des Telemachos, die ihn nach Pylos bringt, wird nur einer namhaft, *Πείραιος Κλυτί-* 30 *δης* oder, wie er seltsamer weise auch zu heissen scheint, *Κλυτίος* (π 327). einige personen behelfen sich in den früheren gesängen ohne namen, gelangen aber dazu in den späteren. so begleiten schon α 335 zwei zofen Penelope vor die freier: erst σ 182 erfahren wir ihre namen, deren einen wieder zwei frauen der Ilias theilen. und die ehrbare schafnerin ist thätig von anfang an, heisst aber eben nur die schafnerin; ja sie scheint aufzugehen in die amme Eurykleia: wenigstens rüstet diese den Telemachos gerade so zu seiner reise aus wie die schafnerin im hause des Nestor den Peisi- 40

stratos ausrüstet (ρ 479): doch von σ 168 ab nimmt sie den namen Eurynome an, der in der Ilias einer Okeanin zusteht, spaltet vielleicht auch eine *Θαλαμηπόλος* Eurynome von sich ab (ψ 293. vgl. η 8).

wünschen möchte man homonymie in die familie des Dolios. der ziegenhirt, der seinen noch unerkannten herrn mit schmähungen und fusstritten angreift, der den erkanten durch zutragen von waffen an die freier in augenscheinliche lebensgefahr bringt, und der am ende grässlich verstümmelt
 10 und umgebracht wird, heisst Melanthios oder Melantheus und ist des Dolios sohn (ρ 212 χ 159). die magd, die auferzogen von ihrer frau dennoch mit den freiern buhlt, die ihrem bettelnden herrn mit dem feuerbrand droht, die hingerichtet wird mit dem strange, weil das eisen für sie zu ehrenhaft, heisst Melantho und ist des Dolios tochter (σ 321). Dolios aber ist der fromme und getreue knecht, den Penelope sich aus ihres vaters hause mitgebracht und der nunmehr *) alt geworden, mit seiner alten Sikelerin, den greisen Laertes pflegt. in diesen namen und dieser verwandschaft
 20 liegen motive von ungemeiner stärke und ergiebigkeit. wie sind sie ausgebeutet? nicht zu dem kürzesten epiphonem des dichters, nicht zu dem flüchtigsten wink seitens der handelnden von irgend einem bewusstsein ihrer eigenen verhältnisse. Melanthios und Melantho sind tage lang beisammen, unter demselben dache: aber sie wissen nicht von einander, berühren sich nicht, wechseln weder wort noch blick. sie sind kinder desselben vaters, aber nirgend heissen sie geschwister. sie werden gescholten, aber niemals hingewiesen auf ihren vater; und ebenso wenig denken sie selber an ihn. sie wer-
 30 den gestraft auf das grausamste; und doch sollte ein solcher vater auch schuldigen kindern einige schonung verdienen. ja, als Odysseus, nachdem er die freier erlegt, vor deren angehörigen aus der stadt entweicht, wo sucht, wo findet er schutz? bei den eltern, bei den brüdern, denen er eine tochter, eine schwester schmählich wie die drossel in der schlinge hat verzappeln lassen, deren sohne und bruder er nase und ohren und scham und hände und füsse abgehackt.

*18) noch nicht δ 735.

V.

(Monatsbericht 1848 s. 261)

Der conjunctiv bezeichnet die person wie der indicativ sie im präsens bezeichnet, der optativ wie der indicativ im imperfect oder im aorist, *τύπτομαι τύπτωμαι, ἐτυπτόμην τυπτοίμην, ἐτύφθην τυφθείην*. demnach sind die conjunctiven auf *ωμι*, die erst seit Wolf eingang in unsere texte gefunden haben, völlig analog, wie denn auch die dritte person auf *ησι* dergleichen längst schon erwarten liess, trotz Zoilus und Chysippus, denen *δῶσι* A 129 für solök galt: hingegen der ganz gewöhnliche optativ auf *οιμι* sollte befremden, wie im passiv *τύπτοιμαι* oder *φιλοῖμαι* befremden würde. und wirklich scheint aus 10 einem solchen gefühl einerseits die abweichung entstanden in die eigentlich den verben auf *μι* zuständigen formen auf *οίην* und *ώην*, eine abweichung die in dem zusammengezogenen verbum herrschend geworden, wenn auch nicht bei Plato und Demosthenes, deren älteste handschriften sie nicht anerkennen, doch bei den späteren schriftstellern, im barytonen verbum aber die übrigen personen häufig betroffen hat, die dritte im plural immer, da ja *τύπτοιεν* ein *τυπτοίην* voraussetzt wie *τυφθεῖεν* ein *τυφθείην*. andererseits sind auch von der analogen form beispiele erhalten. freilich nur ver- 20 einzelte. Euripides hat gesagt

ἄφρων ἐν εἶην εἰ τρέφειν τὰ τῶν πέλας

bei dem Etym. M., der *τρέφειν* für zusammengezogen aus *τρεφοίην* erklärt, und Cratinus

ποδαπὰς ὑμᾶς εἶναι φάσκων, ὧ μείρακες, οὐκ ἂν ἀμάρτοι; bei Suidas, der dazu bemerkt *καὶ ὅλως σύνηθες αὐτοῖς τὸ τοιοῦτον*, αὐτοῖς ihnen d. h. solchen dichtern wie Cratinus, so dass nicht nöthig ist mit Hemsterhuys *τοῖς Ἀττικοῖς* zu setzen. und durch dergleichen vorgang hinlänglich berechtigt hat Hermann Eurip. Hel. 271 *λέγειν* gesetzt

εἶθ' ἐξαλειφθεῖσ' ὥς ἄγαμ' αὖθις πάλιν

αἶσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβειν

für das sonst gelesene λαβεῖν, und ebenda 467 ἀγγελοῖν für ἀγγελοῖμι als möglich erwähnt,

πικρῶς ἂν οἶμαί γ' ἀγγελοῖν τοὺς σοὺς λόγους.

er setzt auch Eurip. Phön. 1209 εἶν = εἶην:

εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ

γνωμὴν ἔχοιεν, εὐτυχῆς ἂν εἶν ἐγώ,

wo gewöhnlich εὐτυχῆς εἶην oder εὐτυχῆς ἂν ἦν steht; und in der zweiten person μεθεῖς = μεθείης Med. 737

τούτοις —

10 ἄγουσιν οὐ μεθεῖς ἂν ἐκ γαίης ἐμέ

statt des gewöhnlichen μεθεῖ' ἂν. es lässt sich aber mit voller sicherheit noch weiter gehn. ἔτυπτον ist nicht nur erste person im singular sondern auch dritte im plural, ein übelstand den die gelenkeste aller sprachen in ihrer vollen blüthe getragen hat, während ungebildete dialekte ihn zu umgehn wusten, der Alexandrinische z. b. durch ausbiegen in οσαν (ἦλθσαν) und das Neugriechische durch tausch der vocale (ἔτυπταν). demgemäss kan auch τρέφοιν für τρέφοιεν gedient haben, ἀμάρτοιν für ἀμάρτοιεν. und es fehlt nicht
20 an stellen die solche formen zu verlangen scheinen. v 382, wo die freier den Telemachos verspotten um seine verrückten und bettelhaften gäste, schliesst ihre rede mit

τοὺς ξείνους ἐν νηὶ πολυκλήιδι βαλόντες

ἐς Σικελοὺς πέμψωμεν, ὅθεν κέ τοι ἄξιον ἄλφοι.

so alle ausgaben, scheint es, mit allen handschriften und scholien. aber ἄλφοι hat kein subject: νηῦς wird man wohl nicht dafür nehmen mögen, und es ist doch in der nachbarschaft das einzige substantiv. Bentley hat versucht ὅθεν κέ τις ἄξιον ἄλφοι, also wie ω 462

30 μὴ ἴομεν, μὴ πού τις ἐπίσπαστον κακὸν εὔρη.

aber wie in dieser letzten stelle der τις abgetheilt ist aus den in ἴομεν enthaltenen ἡμεῖς, so wird auch in der vorliegenden τις einer sein von den πέμποντες. das verträgt sich aber nicht mit dem sprachgebrauch. zwar ist ἀλφεῖν überhaupt finden und erwerben, und ἀνέρες ἀλφησταὶ sind, wenn nicht gerade inventas vitam qui excoluere per artes, aber wohl qui victum quaerunt, qui quaestum faciunt, den erwerb von seiner mühseligen seite angesehen und dem leichten leben der götter entgegensetzt; daher auch vielleicht die Phäaken,
40 die solcher mühe überhoben im überfluss schwelgen, ἐκὰς

ἀνδρῶν ἀλφηστάων wohnen *). aber das subject des verbums ist überall die ware, nicht der verkäufer. so o 452 ρ 250; und die *παρθένοι ἀλφεσίβοιαι* werden ja ebenfalls hingegeben für die rinder, die sie nicht für sich sondern für ihre eltern erwerben. ähnlich wird bekanntlich auch *εὐρίσκειν* gebraucht, bei Herodot *ἡ εὐειδεστάτη πολλὸν εὐροῦσα ἐπρήθη*, bei Isäus *οἰκία δισχιλίας εὐρίσκουσα*. so dass hier nur die zwei gäste das subject bilden können; und lauten muss das verbum *ἄλφειν*, da für *ἀλφοίτην* so wenig als für *ἄλφειν* raum ist.

freilich bleibt auffallend dass eine so singulare form bei 10 keinem scholiasten, keinem grammatiker erwähnt wird. aber unsere scholien zum gesamten Homer, und vornehmlich zur Odyssee, sind fragmente, und die Alexandriner selbst scheinen zu vollständiger übersicht und erschöpfender ausbeutung des reichthums ihrer sprache niemals gelangt zu sein. sie liessen sich genügen an der *παράδοσις* oder was dafür galt, ohne an jeder einzelnen stelle zu prüfen was sinn und zusammenhang fordere.

ist aber die form wovon wir sprechen erst einmal als zulässig erkant, so werden sich auch andere stellen finden 20 denen sie bequem ist. am ende von Φ z. b.

ἀσπασίως ἐσέχυντο

ἐς πόλιν, ὃν τινα τῶν γε πόδες καὶ λοῦνα σαώσαι wird die nicht gewöhnliche verbindung von *λοῦνα* mit dem plural des verbums noch verdächtiger durch das angefügte *πόδες*: man möchte *σαώσαιν*. und Eurip. Orest. 557

παρ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις

ἐπὶ κλημ' ἐχούσαις ὅ τι τύχοι

empfiehlt sich *τύχοιν*.

*1) die neuliche entdeckung dass *ἀλφησταὶ* mehlesser seien, dünkt 30 mich ein gar schlechter fund. in diesem sinn wäre das wort ein entbehrliches und prosaisches synonymum von *ἀρούρης καρπὸν ἔδοντες* und *Δημήτερος ἀκτὴν ἔδοντες*, und ausserdem ist *ἀλφός* niemals so viel wie *ἄλφιτον*, *ηστις* höchst selten der esser.

VI.

(Monatsbericht 1852 s. 433)

Neuster Zuwachs des kritischen apparatus zur Ilias.

Ein codex rescriptus, den bischof Daniel von Edessa etwa um das Jahr 800 einem Syrischen kloster geschenkt, und der i. j. 1847 aus einem kloster der wüste Nitria in das Britische museum übergegangen, enthält eine Syrische streitschrift des patriarchen Severus von Antiochien (im amte von 512 bis 519), geschrieben auf 115 quartblätter, wovon 50 zu einem evangelium des Lukas gehört haben, 59 zu einer Ilias, und 5 zu einem Euklides. so sind aus den hintern büchern der Ilias, von *M* ab, mit ausnahme von *P*, beträchtliche
10 stücke erhalten,

M 273 bis zu ende des buchs,

N 133-265, 333-398, 465-530, 663-728, 797 bis zu ende,

Ξ 1-20, 156-419,

O 158-223, 356-421, 491-557,

Π 199-264, 331-397, 664-731, 798-862,

Σ 93-358, 426-492,

T 136-268, 335

Υ 1-172, 306

Φ 1-397, 465

} bis zu ende,

20 *X* 1-113, 181-378,

Ψ 57-323, 457-589, 656-788, 856 bis zu ende,

Ω 1-20, 285-483,

zusammen 3873 verse. gehn davon auch einige 30 ab als unlesbar, und sind an die 80 nur zum theil lesbar, so bleibt doch immer ein ansehnlicher überschuss über die früheren fünde der art, über das papyrusfragment aus *Ω*, das nur 678 verse zählt, das andere aus *Σ* mit 306, und das Ambrosianische mit nicht vollen 800.

was nun dieser mehr als tausendjährige codex, der äl-
30 teste vermuthlich unter allen Homerischen von solchem um-

fang, für die kritik des textes bringt, liess sich kaum prächtiger, aber leicht bequemer und wohlfeiler mittheilen als geschehn ist in der ausgabe die unter dem titel

Fragments of the Iliad of Homer from a Syriac palimpsest. edited by William Cureton M. A. printed by order of the trustees of the British Museum by Richard Taylor (xix und 129 ss. gr. fol.)

vor einem jahr in London erschienen. darin wird die handschrift wiedergegeben seite für seite und zeile für zeile, die wörter nicht gesondert, ohne interpunction, in der zur nach- 10 bildung des codex Alexandrinus eigens geschnittenen schrift, in einer schrift also die zwar nicht die des codex ist, sondern, wie das facsimile ausweist, auffällig kleiner eckiger unschöner, aber wohl fremdartig und schwer zu lesen, gerade wie die meist zur herausgabe von inschriften beliebte.

das facsimile gibt auf 5 blättern 6 seiten der handschrift, lithographirt von einem höchst geschickten und geübten künstler, und doch nicht zuverlässig; die vorrede warnt vor ungenauigkeiten, die aus dem gedruckten text zu berichtigen seien. 20

dieser text, von s. 119—129, collationirt mit dem Heynischen, ergibt, wenn ich richtig gezählt habe, 569 varianten. davon wäre der vierte theil gespart worden, wenn der herausgeber statt Heynens ausgabe die Wolfische gewählt hätte oder eine spätere, und bedacht, was nahe lag, dass es ein wunder wäre, ein unerfreuliches wunder, für eine, wie die Göttingische, aus ungründlichkeit und willkür geborne recensio einen halt zu finden in uralten membranen, dass es aber auch unnütz und langweilig ist mehr als anderthalbhundertmal anzumerken, solcher halt fehle, der codex habe das ν in der hebung wo es 30 Heyne streicht, habe das augment das Heyne als nicht Ionisch verfolgt, habe $\pi\rho\omicron\tau\iota$ für $\pi\omicron\tau\acute{\iota}$, habe $\sigma\tau\acute{\eta}\theta\epsilon\sigma\sigma\iota\ \varphi\alpha\epsilon\iota\nu\acute{o}\nu$ für $\sigma\tau\acute{\eta}\theta\epsilon\sigma\varphi\iota\ \varphi\alpha\epsilon\iota\nu\acute{o}\nu$, habe vieles andere was nie hätte sollen angetastet werden. mit gleichem fug liess sich anmerken wie oft der codex das digamma nicht habe.

ein anderes viertel der abweichungen geht auf in schreibfehler. die kommen in allen arten vor. so stehn buchstaben einmal wo sie zweimal stehn sollten: $\tau\iota\varsigma\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ Y 339 für $\tau\iota\varsigma$ σ' $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$, $\alpha\chi\iota\lambda\eta$ und $\alpha\chi\iota\lambda\eta\omicron\varsigma$ Y 376 und Ω 309 für $\chi\alpha\chi\iota\lambda\lambda\eta$ und $\chi\alpha\chi\iota\lambda\lambda\eta\omicron\varsigma$, $\chi\epsilon\iota\mu\alpha\rho\rho\omicron\varsigma$ N 138 für $\chi\epsilon\iota\mu\acute{\alpha}\rho\rho\omicron\varsigma$, $\epsilon\rho\rho\epsilon$ Ψ 688 für 40

ἔρρεε, δαμας Π 813 für δάμασσ'. und umgekehrt: οδυσσευς T 247 und Ψ 709 719 755 für Ὀδυσσεύς, αἰθουσσησιν Y 11, εξερυσσε Y 323, ισσασι Ψ 312. es sind buchstaben mit einander verwechselt, am häufigsten vocale, gewohnter massen αι mit ε (τρεσσαι N 515 für τρέσσε, und επαμυναι Φ 311 für ἐπάμυνε, dagegen ευχεταασθε Y 348 für εὐχετάασθαι) und ει mit ι (ελιξειν M 293 für ἔλιξιν, κληεις M 456 für κληίς, νεισομενον N.186 und νεισσομαι Ψ 76, νει N 216, ειδρεινι Π 359 und ειδνιησι Σ 482, χρεισον und χρεισεν Π 670, πεισεα Y 89, 10 επιπληθει Φ 311, εισα Φ 315 und 736, ειλυος Φ 318, αεικως X 336, πεδειλα Ω 340: aber auch ιστηκει M 446 Φ 526 X 36, ποσιδαων N 206 und wo der name sonst vorkömt, μι' Ξ 205 und 304 und Σ 114, wie ισιν X 27; επι Ξ 403 Ψ 669 Ω 14, ικελος Σ 154 nebst θεοικελ' T 155 und επικελ' Ψ 80, στιβον Y 499, ονειδιον Φ 393 und 471, αλις 571, τρις Ω 454) oder mit η (φωκειων O 516, παρεκπροφυλοισιν Ψ 314), oder ι mit η (πυρι Ψ 216). mit ι aber auch α (κατακοιρανεουσαν M 318 für κατακοιρανεουσιν, und umgekehrt ἐπιστιμεσθα N 238, παραφθις X 197); desgleichen mit ε (ἐπ' für ἄπ' M 459, ρεξης 20 X 305 für ῥέξας, ρινες Ψ 777, εναιξας Ω 440; wohin auch wohl επισχοιας gehört, Ξ 241, statt Alexanders von Kotiaëon und Herodians ἐπισχοῖες) und mit o: αθρυονεν N 374, εοντος Σ 268. ι mit ε: Ξ 249 επενυσσεν für ἐπίνυσσεν. derselbe vocal wird ungebührlich angehängt: νληι N 141, αθουι Ξ 229, μακροτατηι Ξ 288, ειηι Ξ 336, επισχερωι Ψ 125. von consonanten findet sich die tenuis für die aspirata in εθηκ X 368 und τερματ X 309, für die media in εκπακλοτατ Σ 170 und mit seltsamer häufung εκπαγκλον X 256. ausgefallen sind consonanten in οχησας Ψ 143, ιχανωσαν Ψ 301, τι Ω 387.

30 sylben sind ausgefallen in οπνιμεν Ξ 268 für ὀπνιέμεναι, χωσαμενη Φ 479 für χολωσαμένη, αρμα Ψ 545 für ἄρματα: eingeschoben in ομοιωθηναι Ξ 209, βιηφι O 181 für βίη, εσκεδασ Y 341 für σκέδασ', απυρωτον Ψ 267 für ἄπυρον, αργειοισιν Ψ 535 für Ἀργείοις.

nicht besser ergeht es ganzen wörtern, zunächst den partikeln. δὲ steht für τε Σ 275, für ῥα N 177 O 552 Π 820, δεοι für δέ τε N 814, αὖ für αὖθ' Ψ 204, δη für δὲ Ω 11, τε für τε O 508, für δὲ X 221 Ψ 204; ουτε-ουτε Σ 185 für οὐδέ-οὐδέ; αρα für ῥα N 201, ρα für δ' X 201; μεν αρ Σ 146 für 40 δ' αὖθ' (aus v. 148, wie v. 203 αυταρ für ἀμφὶ δ', weil αὐτὰρ

vorhergeht). ausgelassen ist $\tau\epsilon$ M 319 Ω 335, $\delta\epsilon$ M 461 N 678 (wo $\pi\rho\omicron\sigma\theta\epsilon\nu\epsilon\iota$ steht für $\pi\rho\omicron\varsigma \delta\epsilon \sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota$) Π 263 Ω 459, $\gamma\acute{\alpha}\rho$ X 46 Ω 334, η Φ 576 vor $\omicron\upsilon\tau\acute{\alpha}\sigma\eta$, ϱ Π 386, $\nu\tilde{\upsilon}\nu$ Φ 481: ungenhörig hinzugefügt $\tau\epsilon$ M 454; $\delta\epsilon$ N 165 und Π 817 nach $\alpha\psi$, O 370 vor $\alpha\upsilon\tau\epsilon$, X 227 vor $\epsilon\iota\kappa\nu\tilde{\iota}\alpha$, Ω 340 nach $\alpha\upsilon\tau\acute{\iota}\kappa\alpha$; $\delta\eta$ Ψ 61 nach $\omicron\theta\iota$; $\kappa\alpha\iota$ Ψ 166 nach $\epsilon\iota\lambda\acute{\iota}\pi\omicron\delta\alpha\varsigma$, $\omicron\theta$ Π 384 nach δ , $\omicron\upsilon$ X 200 vor $\delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\tau\alpha\iota$, $\pi\epsilon\rho$ Ξ 321 nach $\omicron\tau\epsilon$. sonst ist ausgelassen Ψ 304 $\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu$, 319 $\omicron\acute{\iota}\sigma\iota$, 203 ξ . versetzt N 235 $\delta\epsilon\tilde{\upsilon}\rho\omicron$ $\tau\acute{\epsilon}\upsilon\chi\epsilon\alpha$, Φ 488 $\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma \mu\omicron\iota$.

ganzer verse fehlen 31, einige schon von den Alexandrinern verworfen oder nicht gelesen, wie N 255, Π 381 689 690, T 177, Y 312, Φ 480 510, Ψ 565, andere durch ein blosses versehn, wie M 374 461, Ξ 157 158 269, O 551, Y 44 45 46 447, Φ 148, Ψ 273 746 864, Ω 290. wodurch denn zweifelhaft wird ob die allenfalls entbehrlichen (Σ 200 201 427, Y 316 317, Ψ 283 284) mit absicht weggelassen seien.

hinzugekommen aber sind 4 verse: nach Ξ 306 nemlich 2, wiederholt aus Ξ 208 209, nach Φ 96

$\omega\iota \sigma\upsilon \mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\alpha \chi\omicron\lambda\omega\alpha\iota \epsilon\nu\ \phi\rho\epsilon\sigma\iota\nu \omicron\iota\delta\alpha \kappa\alpha\iota \alpha\nu\tau\omicron\varsigma$
und nach X 10, nicht viel ansprechender,

$I\lambda\acute{\iota}\omicron\nu \epsilon\chi\alpha\lambda\acute{\alpha}\pi\alpha\chi\alpha\iota$ (sic) $\epsilon\nu\kappa\tau\iota\mu\epsilon\nu\omicron\nu \pi\tau\omicron\lambda\acute{\iota}\epsilon\theta\rho\omicron\nu$.

accentuirt ist spärlich: wie die zuletzt angeführten, haben viele verse keinen accent, viele nur einen oder zwei. auf fällt $\omicron\phi\rho\acute{\alpha} \tau\iota\varsigma$ M 317 und $\epsilon\nu\theta\acute{\alpha} \tau\iota\varsigma$ Π 209, desgleichen $\nu\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\lambda\tau\omicron$ Y 327. $\xi\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\sigma\iota$ Π 248 meint wol $\xi\grave{\upsilon}\mu \pi\acute{\alpha}\sigma\iota$: vgl. $\kappa\epsilon\mu \pi\omega\varsigma$ Σ 213. $\phi\acute{\iota}\lambda\epsilon$ Φ 308 wird anzunehmen sein, trotz dem gewöhnlichen gebrauch und der analogie, die $\phi\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma$ fordert zu $\phi\acute{\iota}\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ wie $\kappa\omega\tau\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma$ zu $\kappa\omega\tau\acute{\iota}\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ und $\nu\alpha\tau\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma$ zu $\nu\alpha\tau\acute{\iota}\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota$. für $O\tilde{\upsilon}\lambda\upsilon\mu\pi\acute{\omicron}\nu\delta\epsilon$ steht einmal $\omicron\acute{\upsilon}\lambda\upsilon\mu\pi\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$, sonst $\omicron\upsilon\lambda\upsilon\mu\pi\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$, und ebenso $\theta\alpha\nu\alpha\tau\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$ $\pi\epsilon\delta\iota\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$ $\pi\omicron\lambda\epsilon\mu\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$ $\pi\omicron\tau\alpha\mu\omicron\nu\delta\acute{\epsilon}$ $\kappa\lambda\iota\sigma\iota\eta\nu\delta\acute{\epsilon}$, gemäss dem Alexandrinischen gebrauch, der aber nicht besser begründet ist als der jetzige: erst wenn man jene formen, zusammengenommen mit denen auf $\omicron\sigma\epsilon \omicron\theta\iota$ und $\omicron\theta\epsilon\nu$, für locativen, also für casus erkennt, findet man auch ihren accent. mit $\xi\grave{\upsilon}\nu \acute{\epsilon}\alpha\chi\epsilon$ N 166 vergleicht sich $\alpha\mu\phi' \epsilon\mu\alpha\chi\omicron\nu\tau\omicron$ O 391, $\alpha\mu\phi' \epsilon\pi\epsilon\nu\omicron\nu\tau\omicron$ Φ 203 und Ψ 184, $\alpha\mu\phi' \epsilon\pi\omicron\nu\epsilon\iota\tau\omicron$ Ψ 681, $\epsilon\chi' \iota\kappa\epsilon\tau\omicron$ Ω 481.

spiritus kommen selten vor, und haben beide nur Ein zeichen, einen kurzen querstrich, der über einem diphthongen auch doppelt steht, $\bar{\upsilon}\iota\omicron\varsigma$ Ψ 532. der accent wird darüber

gesetzt: *ἸΠΠΟΙ* Ψ 321. mitunter tritt ein senkrechter strich an die stelle: beide verbunden finde ich nur Ψ 891 *ΗΔ*.

interpunction fehlt gänzlich. aus dem accent auf die interpunction zu schliessen, wie *T* 219 *πολλόν* mit dem gravis für des Aristokles abtheilung zeugen könnte, und *Ω* 210 *δεξιόν* für die beziehung auf *νοήσας*, das scheint misslich, weil auch *M* 351 *μενεσθεὺς* steht, mit dem gravis am schluss des verses und der periode.

anfang und schluss der rhapsodien ist mit ihren blossen
10 buchstaben bezeichnet. auf *T* 424 z. b. folgt nach einer leeren zeile ein *T*, wieder nach einer leeren zeile ein *Y*, und nach einer dritten leeren zeile *Y* 1.

noch dürfte für die orthographie von einiger merkwürdigkeit sein *λινώσκω* *N* 223 und *λινοντο* 684, *παραρητοισι* 726, *ὅπως* von erster hand für *ὅππως* *Ξ* 160, *τρωΐαι* für *τρωαὶ* *Σ* 339, *ιμεναι* für *ἱμμεναι* *Y* 365, *οπισσωτροις* und *οπισσωτρων* *Y* 394 und 502 (vgl. sch. Ven. *E* 725), *κακλονν* für *κατ λόνν* *Y* 458, *μεταστοιχὶ* Ψ 757, *ζη* — *ν* in zwei verse vertheilt *Ω* 331, aber so dass die erste hand nur *ζη* geschrieben, die
20 zweite das *ν* vor *ἐς* hinzugefügt. *παρακάμβαλον* und *παρακάμβαλεν* Ψ 127 und 683 ist bekanntlich wenigstens so gut unterstützt wie *παρακάββαλον* und *παρακάββαλεν*. am ende der verse kommen auch abkürzungen vor, der wagerechte strich für das *ν*, und eine art von *ς* für mehrere zusammen weggelassene buchstaben, z. b. *ΙΠΠς* für *ἵππους*, *ΠΟΛΥΚς* für *Πολύκτωρ*.

was übrig ist von lesarten, verlangt mehr eine ins einzelne gehende betrachtung. manches darunter dürfte neu sein, wenigens ist von wichtigkeit.

80 *M* 322 *φυλόντες* für *φυλόντε*, und ebenso *N* 200 *ἔχοντες* für *ἔχοντε* und *Ξ* 314 *εὐνηθέντες* für *εὐνηθέντε*, entspricht der sichtbaren, obgleich von Aristarch nicht beachteten, neigung die letzte sylbe des verses so volltönend wie möglich zu wählen. *περθοντες* freilich *Σ* 342 ist ein versehn. ähnlich aber *N* 708 *ἀλλήλοισιν* für *ἀλλήλουιν*, und noch deutlicher Ψ 137 *Ἄιδος δῶ* für Herodians *Ἄιδος δέ*. *M* 340 *πάσας γὰρ ἐπώχετο* las schon Zenodot. 350 und 363 *ἅμα σπείσθω* die analoge und vermuthlich überall herzustellende form statt der Aristarchischen *ἅμ' ἐσπείσθω*. 352 *κατὰ* für *παρά*, wie
40 so oft *κατὰ στρατόν*, *κατὰ νῆας*. 360 *κατὰ κρατερὸν ὕμν*

νην statt des plurals. umgekehrt T 211 κλισίης für κλισίη.

372 οὔτε für εὔτε scheint verschrieben oder verlesen, wie 465 ἔχον für ἔχεν, N 358 εἰ für οἱ, Ξ 403 μ' für οἷ, O 228 τὸν für τό oder τόρ, desgleichen M 385 αρανευτηρι für ἄρ' ἀρνευτήρι. der herausgeber, der sonst alle kritische erörterung ablehnt, empfiehlt ἄρα νευτήρι, unbekümmert darum dass νευτήρ für νευστήρ bedenklich ist, und nicht weniger bedenklich die vergleichung dessen der von einer mauer kopfüber hinunterstürzt mit dem schwimmer der sich oben und wagerecht hält. 404 ἡ δὲ (denn ἡδὲ zu lesen ist kein 10 grund) statt des Aristarchischen οὐδέ, wie 407 ἐέλδετο statt ἐέλπετο, wie N 179 κορυφῆς statt κορυφῇ, Ξ 173 ποτὶ statt κατὰ, 202 und 203 μ' ἐν σφοῖσι statt με σφοῖσι, O 417 νῆας statt νῆα, Π 261 ἔχοντες für ἔχοντας, Π 688 ἀνδρὸς für ἀνδρῶν, Υ 35 κέκαστο für κέκασται, 77 γε für ἐ, 496 ἐντροχάλῳ für ἐνκτιμένῃ, Φ 162 ομαρτη für ἁμαρτῇ, X 85 ἰὼν für ἐὼν, 198 πέτατ' für πέτετ', 280 ἡεῖδεις für ἡεῖδης, Ψ 539 ἦδη κελυον für ὥς ἐκέλευεν, 672 καὶ μὴν für τὸ δὲ καὶ, 721 nicht ohne wahrscheinlichkeit ἐνκνήμιδες ἀχαιοί für εὐκνήμιδας Ἀχαιοῦς, Ω 347 αἰσυητῆρι für αἰσυμνητῆρι, 373 δὴ für πη. 20

N 207 ἐν κρατερῇ ὑσμίνῃ für ἐν αἰνῇ δημοτῇτι. ähnlich Ξ 277 βοῶπις πότνια Ἥρη für θεὰ λευκώλενος Ἥρη, Π 840 Ἑκτορος ἵπποδάμοιο für Ἑκτορος ἀνδροφρόνιο, Σ 145 τὸν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα ποδαρκῆς δῖος Ἀχιλλεύς für τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, Υ 103 ἄναξ ἑκαεργὸς Ἀπόλλων für ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων (von zweiter hand: die erste hatte gesetzt ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων), 333 ἀντί' Ἀχιλλῆος πολεμίζειν ἡδὲ μάχεσθαι für ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι, 479 μέσης διὰ χειρὸς ἔλασσαν für φίλης διὰ χειρὸς ἔπειραν, Φ 212 Ξάνθος βαθυδίνης für ποταμὸς βαθυ- 30 δίνης, 248 θεὸς μέγας für μέγας θεός, 360 αὐτῆς für ἀρωγῆς, 520 παρὰ πατρὶ für παρ Ζηνὶ, Ψ 180 τετελεσμένα ὥσπερ ὑπέστην für τελέω τὰ πάροιθεν ὑπέστην, Ω 286 ἔπος τέ μιν ἀντίον ἡὔδα für ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν. 214 ἐκ κλισίης für ἐς κλισίην gegen den zusammenhang. 486 ἢ κε für ἡὲ. so wird gelesen wo der vers wiederkehrt, Σ 308.

491 τοί für οἷ, wie Ξ 400 τόσση für ὅσση, T 416 τήν περ für ἦνπερ. 526 ἅμ' Ἀλκαθόῳ für ἅμφ' Ἀσκαλάφῳ, gegen vers und sinn. 705 ἀνεκήκειν für ἀνακηκίει, mitten unter präsentien. 707 τέμνει für τέμει. 809 φώνησέν τε für 40

μακρὰ βιβάσθων, ein müssiger zusatz statt des die anschaulichkeit erhöhenden.

Ξ 166 ρ' für δ', nicht übel. ebenso Φ 144. 182 ἐν δέ οἱ für ἐν δ' ἄρα. ähnlich Ψ 785 ἄρα οἱ für ἄρα δὴ. 240 τεύχει für τεύξει. umgekehrt O 196 δειδιξέσθω für δειδισσέσθω. 292 προσεβήσατο für προσεβήσετο. 322 μίνωα für μίνω oder μίνων, gegen den vers, wie Σ 311 φρένας ἐξέλετο Ζεύς für φρένας εἴλετο Παλλὰς Ἀθήνη, Υ 99 ἰθὺς für ἰθὺ, Φ 505 οὐλύμπον für Ὀλύμπον. 342 θεὸν — ἄλλον
 10 für θεῶν — ἀνδρῶν, leidlich, wenn nicht 343 hinzuträte ἀθανάτων für ὄψεσθαι. 363 ἐκέλευε für ἐκέλευσεν. 373 δὲ für τε. 406 ἐρυσάσθην für ῥυσάσθην.

O 165 ἐο für εὖ. 183 ἐμοὶ für οἷ, unzeitige reminiscenz aus v. 167. 203 ἦτε für ἦτι. 214 Ἥρης θ' für Ἥρης ohne die höchst bequeme partikel. dagegen könnte 492 μινύθῃσι gefallen für μινύθῃ τε, und Π 263 τοὺς für τοὺς δ', und Φ 22 ὥς für ὥς δ', X 226 πρὶν für πρὶν ῥ'. Ω 470 nach ἵππους dürfte θ' störend sein. 379 νόον für κύπον, nicht unverständlich. 526 φέρτατον νῖόν für φέρτατος ἀνδρῶν.
 20 Π 207 ταῦθ' ἅμ' für ταῦτά μ'. 231 ἔπειτ' ἀνστάς für ἔπειτα στάς. 247 ἰκέσθω für ἰκοιτο. 351 ἕκαστον für ἕκαστος, wol nur versehn, und so auch 354 διέτμαγον für διέτμαγεν, in widerspruch mit sich selbst M 461. 369 ἔργε für ἔργκε. 375 ὑπαὶ für ὑπὸ, auch bei Cramer. Ox. I p. 418 28, aber so unnöthig wie 391 εἰς für ἐς. 394 πρώταις ἐνέκερσε (ἐνέκυρσε? vgl. N 145) φάλαγξι für πρώτας ἐπέκερσε φάλαγγας. 721 ἔκτωρ für ἔκτορ, vielleicht verschrieben wie 824 μάχεσθαι für μάχεσθον und Σ 147 ἴειμεν für ἦεν, 180 ἔλθῃς für ἔλθῃ, T 190 ἀολλέες ἀολλέες für πάντες
 30 ἀολλέες, 243 ὅσοι für οὗς οἱ, 379 κεφαλῆς für σάκεος, 400 ἡνιοχῆας für ἡνιοχῆα, Υ 13 διοσαληγεραο für Διὸς ἔνδον ἀγηγέρατ', 18 τω für τῶν, 169 ὄβριμον ἦτορ für ἄλκιμον ἦτορ, 381 ἐνθ' für ἐν δ', X 9 τω für πω, 205 ἄλλοισιν für λαοῖσιν, 335 ὥς für ὅς, Ψ 461 φέρτεροι für φέρτεραι, 542 ἡχιλῆα für ἀχιλῆα, Ω 319 πυρὸς εἶατο für πτερὰ εἶσατο, 365 οὐ für οἷ.
 834 πολεμιζέμεν für πολεμίζειν, der dactylus vor der bukolischen cäsar willkommen, nur gerade in diesem verbum nicht üblich.

Σ 164 δειδίξεσθαι für δειδίξασθαι. umgekehrt Υ 432.
 40 291 δὲ καὶ für δὲ δὴ, was schon 290 vorhergegangen. 308

φέροιτο für φέρησι, empfohlen durch die übereinstimmung mit dem folgenden φεροίμην und mit N 486. 318 πολλά für πικνὰ. 465 ἰκάνει für ἰκάνοι, wie Ψ 894 ἐθέλεις für ἐθέλοις.

T 140 ἐγὼ τάδε πάντα παρασχέμεν für ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν halb schlechter als die gewöhnliche lesart, halb willkommen. 143 ἀπὸ für παρὰ. 190 τὰ für κε. 206 und Φ 572 πολεμίζειν für πτολεμίζειν. 216 Πηλέως für Πηλέος, wie Ψ 678 Μηκιστέως. 221 δὲ für τε. auch Y 502 und Ω 17. 255 ἅμα für ἄρα. 265 ἄσσα für ὅσσα. 10

Y 12 ποιήσ' εἰδνίησι für ποιήσεν ἰδνίησι. 42 τείως für τόφρα δ'. 43 ἀπέπαντ', wie sonst auch Σ 248 und T 46 gelesen wurde, für ἐπέπαντ'. 159 und 160 sind versetzt. schlimmer noch Φ 525 und 526. 308 λίπωνται für λένωνται, erinnernd an ς 354. 338 τρώεσσι für πρώτοισι. 359 τόσσης für τοσσῆσδ'. 389 κεῖσ' für κεῖσαι. 421 κέχντο χλόος für κέχντ' ἀχλὺς.

Φ 17 ἐν für ἐπ', erträglicher als 87 ὑπὸ für ἐπὶ. 62 ἐρύξει für ἐρύκει, wol nur weil ἐρύκει auch den nächstfolgenden vers schliesst. 82 αὐτέ με σῆς für αὖ με τεῆς. 86 20 ἄνασσε, wie auch Aristarch scheint gelesen zu haben, für ἀνάσσει. dagegen Ψ 572 εἶσιν für ἦσαν. falsch aber Ω 482 ἔχεν εἰσορόωντα für ἔχει εἰσορόωντας. 122 ὠτειλῆς für ὠτειλὴν, wie X 325 λανκανίης für λανκανίην. 126 φρικνυαλῦξει vermuthlich verschrieben statt φριχ' ὑπαλύξει, wie Philetas und Kallistratos lasen. 137 und 249 φόνοιο mit Aristarch für des Aristophanes πόνοιο. 252 οἷμάτ' irrig für οἷματ'. 279 τετραφ', wie οἱ πολλοί, statt des schwierigen ς' ἐτραφ'. 293 αὐτὰρ σοὶ richtiger als αὐτὰρ τοι, weil dem ὅδε μὲν 292 erst dieses αὐτὰρ σοὶ entgegensteht, nicht das 30 σὺ δε in einem bloß parenthetischen satze. 299 μάλα für μέγα, gegen τ 158. 395 ἀνώγει für ἀνῆκεν, bequem schon darum weil der folgende vers wieder mit ἀνῆκας schließt. ebenso 498 ῥάρ für das zweite δέ, und X 12 δ' ἦτοι für δὴ τοι, wo ein τοι 11 vorangeht und ein anderes 13 nachfolgt.

492 ἐντροπαλιζομένη für ἐντροπαλιζομένην, nicht passender als X 95 σμερδαλέος für σμερδαλέον.

X 7 αὐτὰρ ὁ Πηλείωνα für αὐτὰρ Π. 30 ὅρ' für ὅδ', wahrscheinlich mit recht. 197 ἀποτρέψασκε für ἀποστρέψασκε. 282 λαθοίμην für λάθωμαι, nicht leicht abzuwei- 40

sen. 340 χρυσόν τε ἄλις χαλκόν τε für χαλκόν τε ἄλις χρυσόν τε.

Ψ 130 θ' für δ', und 310 ς' für τ'. 220 ἀφυσσάμενος mit der gewöhnlichen lesart. 272 und 658 Ἀτρεΐδαι für Ἀτρεΐδη. 530 βάρδισται für βάρδιστοι. 874 ἴδετο für εἶδε, mit alten ausgaben. 875 λάβε für βάλε.

Ω 382 τοι τάδε περ für περ τάδε τοι. und das scheint die richtige stellung der partikeln. 388 ὅς für ὥς. 439 οὐ' κεν für οὐκ ἄν. 459 χθόνα für χθονὶ, wie einstimmig¹⁰ mit Γ 265 und Α 619 längst hätte sollen geschrieben sein.

VII.

(Monatsbericht 1853 s. 643)

Ueber das zwanzigste buch der Odyssee.

Das zwanzigste buch der Odyssee hat mehr eigenthümliches als die meisten andern, viel schönes und ansprechendes, aber auch nicht wenig auffälliges befremdliches anstößiges, so wohl im einzelnen des ausdrucks und der vorstellungsart als im gang der erzählung und in deren verhältnis zu dem was vorausgeht und was nachfolgt.

gleich v. 6 ist ἐρηγορόων eine form die sonst im Homer nicht vorkömt, für ἐρήσων oder das spät prosaische ρηγορέων. dazu tritt v. 7 in ἐμυσέσκοντο eines der wenigen iterativen die das augment annehmen, selbst nur an dieser 10 stelle gefunden. ebenso solitar ist v. 8 und 346 der accusativ σέλω, wofern wir ihn nicht, mit Meineke Analect. Alex. p. 222, auch σ 350 setzen. ferner bellt das herz nirgend als hier v. 13; und kaum wird irgendwo eine metaphor so streng genommen wie diese v. 14 und 15; auch κύντερον v. 18 erinnert aufs neue daran. ἀγνοιεῖν wieder, v. 15, kömt nur noch einmal vor, ω 218, ὑλάκτει aber unpersönlich allein hier v. 16: denn des Eustathius καρδία δηλαδή erlaubt die stellung nicht. allein hier auch ἀσαιομένον, gebildet wie λιλαιόμαι, wie πλείει πνείει τελείει und nicht viel andere. eine falsche ähn- 20 lichkeit damit hat σελοίων 347 und σελοίωντες 390, formen die, vielleicht unter dem einfluss von σελοῖος erwachsen, unbedenklich zu vertauschen sind mit den üblichen σελών und σελώντες.

die unterscheidung des herzens und des ganzen menschen, v. 17—21, lässt sich beseitigen durch rückkehr zu der alten lesart τοι für μοι v. 19: warum sollen nicht dem herzen die freunde gefressen sein, wo das herz von der klugheit aus der höhle geführt wird? so geht der mensch auf in das

herz, und es kömt einheit in den allerdings seltsam personificirten monolog.

wieder ein ἅπαξ εἰρημένον bietet v. 23, ἐν πείσῃ καρδίῃ μένεν, oft nachgeahmt aber von keinem zuverlässig erklärt, verstanden nur aus dem zusammenhang. das herz aber tritt sofort abermals in gegensatz gegen den ganzen oder doch gegen den leiblichen menschen: ἐν πείσῃ καρδίῃ μένεν, ἀτὰρ αὐτὸς ἐλίσσετο. der gegensatz erinnert an jenen zu anfang der Ilias, wo die seelen der helden zum Hades fahren, während sie selbst dem gethier zum raube werden, ist aber nicht nur weniger rein, indem ja an dem herzen die fleischerne natur nicht vergessen werden kan, sondern trent auch was zusammengehört, das ἐλίσσεσθαι, die äussere unruhe, und die innere im herzen empfundene, wovon jene, da sie nicht krankhaft ist, doch nothwendig herrührt. und andererseits, worüber ist das herz beruhiget? nach allem was seit v. 6 vorhergeht, über die frechheit der weiber. warum aber wirft Odysseus sich hin und her? wie die folge zeigt, v. 28, weil er besorgt ist um den bevorstehenden kampf mit den freiern. so dass
 20 derselbe gegensatz der das subject der unruhe zerreisst, verschiedene objecte der unruhe vereinbart. es war einfach zu sagen, eine regung habe der andern raum gegeben, auf die entrüstung gegen die weiber sei die sorge für die eigne zukunft gefolgt: dafür ist mit ziemlicher verworrenheit gesagt, das herz sei in ruhe gewesen, der mann selbst aber in unruh um seine zukunft. diese unruhe wird nun anschaulich gemacht, v. 25, durch vergleichung mit dem umdrehn eines magens voll fett und blut, eine vergleichung die an sich schon zu den wunderlichsten gehört die Homerische poesie
 30 uns zumuthet, die aber an dieser stelle schier unleidlich wird dadurch dass gerade so ein magen, wie sinnbildlich das gemüth des helden vorstellt, leibhaftig seine verdauung beschäftigt. denn was hat er als preis erhalten für den sieg über Iros? nichts anders als den magen voll fett und blut. und wann ist das geschehn? den abend vorher, σ 118.

dass Athene v. 30 σχεδόθεν kömt, versteht sich leichter als dass sie v. 31 οὐρανόθεν kömt: so eben erst, am schluss von τ, hat sie Penelopen schlaf gebracht, und dergleichen einwirkung eines gottes setzt doch wohl dessen anwesenheit
 40 voraus. indess die drei letzten verse von τ, die aus π 449

wiederholt sein mögen und φ 356 wiederkehren, sind dort überflüssig und ungeschickt angeknüpft, also wahrscheinlich zu streichen.

v. 49. was heisst $\lambda\acute{o}\chi\alpha\iota$, hinterhalte oder vom $\lambda\omicron\chi\alpha\rho\acute{o}\varsigma$ geführte abtheilungen des heeres? fünfzig hinterhalte, die uns umzingeln, also ungefähr an demselben ort liegen, lassen sich kaum aus einander halten, sondern fliessen zusammen in einen grossen $\lambda\acute{o}\chi\omicron\varsigma$: leicht dagegen sondern sich haufen kriegler; nur ist diese bedeutung unhomerisch.

v. 53 $\acute{\upsilon}\pi\omicron\delta\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\alpha\iota$ in diesem sinn und dieser construction 10 kömt schwerlich anderswo vor, $\lambda\upsilon\sigma\iota\mu\epsilon\lambda\acute{\eta}\varsigma$ v. 56 nur noch ψ 343, wo auch die verfehlte etymologie wiederholt wird. die richtige ergibt σ 189: $\lambda\acute{\upsilon}\theta\epsilon\nu\ \delta\acute{\epsilon}\ \omicron\acute{\iota}\ \acute{\alpha}\psi\epsilon\alpha\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$.

Penelopens worte, von v. 61 ab, führen aus was σ 202—5 da gewesen: aber dass menschen, nicht aus der see sondern aus ihren wohnsitzen, vom sturm weggeweht werden in die mündung des Okeanos, dürfte eine beispiellose vorstellung sein. insbesondere nun wünscht sich Penelope hingerafft zu werden wie Pandareos töchter. Pandareos töchter, ohne weitere bestimmung, sind die gesamten töchter des Pandareos: wären einzelne 20 gemeint unter mehrern, so würden die genant sein. Penelope wird ja die namen gewust haben, die Polygnotos noch wuste, als er in der Delphischen lesche die beiden mädchen malte und darunter schrieb Kameiro und Klytie (Pausanias 10 30); auch die scholien wissen sie, andere freilich, Kleo-thera und Merope. also alle töchter des Pandareos sind von den Harpyien entführt worden? keineswegs: sondern kurz vorher, τ 518, spät am abend vor der nacht worin wir stehn, hat Penelope sich verglichen mit einer tochter des Pandareos (oder, wenn man will, mit der einzigen tochter des Pandareos) 30 die ein ganz anderes schicksal gehabt, mit der $\chi\lambda\omega\rho\eta\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\eta\delta\acute{\omega}\nu$, die um den Itylos trauert. verschiedene sagen also von derselben familie in demselben munde und fast zur selben zeit.

die hochpathetische rede der heroine ist vollständig, gibt ein völlig genügendes bild von ihrer stimmung, wenn wir sie abschliessen mit v. 82. die acht nächsten verse, beinahe ohne allen übergang, enthalten nichts als die τ 510 ff. gründlich und lebendig behandelte, hier aber gar prosaisch lautende beschwerde, wie schlimm es sei wenn auf unruhige tage unruhige nächte folgen, gestört durch böse träume. als 40

beispiel solcher träume wird angeführt einer woran das herz sich gefreut hat. ist irgendwo athetese indicirt, so ist sie es hier.

die augenblickliche gebetserhörung v. 103 wird um so merkwürdiger als Zeus hoch aus den wolken donnert und doch, nach v. 114, das wunder gerade darin besteht dass nirgend eine wolke zu sehn ist. ἀλετρίς v. 105 und von derselben wurzel ἀλείατα v. 108 und ἄλεσσαν v. 109 sind wieder ἅπαξ εἰρημένα. μύλαι εἶατο v. 106 hat schon alte grammatiker, den Heraklides z. b. bei Eustathius, so befremdet dass sie zu der unform εἶατο gegriffen. ἐπερρώοντο v. 107 will anders angeschaut sein als ἐπερρώσαντο δὲ χαῖται κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο A 529: ausser diesen beiden stellen kömt das verbum nicht vor.

Telemachos kleidet und rüstet sich auf hergebrachte weise: v. 125—6 sind β 3 und 4, 127 K 135 Ξ 12 O 481 α 99 o 551. die frage wie der bettler gespeiset worden, konte er füglich sparen: er selbst hat ihm ρ 342 brod und fleisch geschickt, hat ihn veranlasst die ganze halle durchzubetteln, und hat zugesehn, σ 118, wie ihn Antinoos und Amphinomos begabt; seitdem ist nicht gegessen worden. und überall ist es nicht der hausfrau sache gäste zu empfangen und zu bewirthen, sondern des hausherrn.

v. 132. ἐμπλήσδην nur einmal hier, auch sonst nicht in poetischem gebrauch.

v. 137. von dem hier angedeuteten gespräch steht kein wort in frühern büchern. dagegen hätte Eurykleia von Penelopens sorgfalt für den fremden weit mehr sagen können, wenn sie an τ 320 gedacht hätte.

30 v. 146. auf den markt geht Telemachos auch β 10 und ρ 61, das erste mal um die freier zu verklagen, das zweite um seinen gast zu holen. warum oder wozu er jetzt dahin gehe, wird nicht angegeben und dürfte schwer sein zu errathen: desto leichter, warum er wohl thäte zu hause zu bleiben. er kan nicht verkennen dass der tag der entscheidung angebrochen ist: wieviel liess sich da in den freien morgenstunden, ehe die freier kamen, vorkehren und besprechen. die wenigen getreuen, von denen allein er beistand zu erwarten hat, der rinderhirt und der schweinhirt, mussten
40 die nicht empfangen werden und bedeutet? sollte er nicht,

nach der umständlichen anweisung π 281 und τ 3, die freier abwarten, um gleich beim eintritt sie zu beschwichtigen über die fortgeschafften waffen? nun sind die freilich so unbegreiflich zerstreut dass sie, wie mit blindheit geschlagen, nichts merken von den abgeräumten wänden: aber solche gunst des zufalls durfte der verständige jüngling nicht voraussetzen; sie musste ihn überraschen, wie uns darin die vergesslichkeit des dichters überrascht.

v. 147. $\delta\iota\alpha \pi\epsilon\pi\alpha\iota\chi\omega\tilde{\nu}$, von der Eurykleia, ist nicht auffallender als $\delta\iota\omicron\varsigma \epsilon\gamma\omicron\rho\beta\acute{o}\varsigma$, kömt aber doch sonst nur von 10 fürstinnen vor. auch $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}\gamma\gamma\omega\tilde{\nu}$ heisst Eurykleia nur hier v. 134, τ 357 und φ 381: sonst in der Iliade blos Aegialeia, in der Odyssee Arete und vornehmlich Penelope.

v. 149. $\kappa\omicron\rho\eta\sigma\alpha\tau\epsilon$, 150 $\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\epsilon$, 152 $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\mu\acute{\alpha}\sigma\alpha\sigma\theta\epsilon$ wieder einmalige formen.

v. 156. $\epsilon\omicron\rho\tau\acute{\eta}$ kömt nur noch einmal, in φ , vor. auch der begrif einer allgemeinen und periodisch wiederkehrenden religiösen feier scheint der Ilias und der frühern Odyssee fremd. die $\theta\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\iota\alpha$ des Oeneus beschränken sich auf sein haus und feld. 20

v. 163. Ein schwein hat Eumäos täglich, nicht zu bringen, aber zu schicken, ξ 19 und 27 und 108. begründen wir das bringen und die grössere zahl mit ϱ 600, so schieben wir die inconcinnität nur weiter zurück.

v. 170. die construction scheint verschränkter als gewöhnlich: "welche $\lambda\acute{\omega}\beta\eta$ darin besteht dass sie im übermuth frevel üben; an oder in der $\lambda\acute{\omega}\beta\eta$ üben sie frevel."

v. 171. $\omicron\upsilon\delta' \alpha\acute{\iota}\delta\omicron\upsilon\varsigma \mu\omicron\iota\tau\alpha\tilde{\nu} \acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\sigma\iota\upsilon$ ungewöhnliche wendung.

v. 173. Melanthios bringt zwei $\nu\omicron\mu\eta\tilde{\alpha}\varsigma$ mit, wie ϱ 214. 30 wozu die nöthig seien ist um so weniger abzusehn als Philötios, der doch ausser den ziegen auch noch eine kuh treibt und über das wasser zu setzen hat, keiner beihülfe bedarf. und wo bleiben die beiden? sie verschwinden geradezu, und hätten doch erspriessliche dienste leisten können wo Melanthios sich mit zutragen von waffen übermenschlich anstrengt, hätten ihn bewahrt vor dem grässlichen schicksal das ihn ereilt. noch schlimmere mishelligkeit ergibt sich, wenn wir ξ 100 vergleichen, wo von Odysseus viehstand ausführlich die rede ist. denn da werden auf Ithaka cülf ziegen- 40

herden geweidet von *ἀνέρες ἐσθλοί*, deren jeder täglich den besten bock in die stadt treibt.

v. 195. *δύωσι* ein unerhörtes verbum; auch der sinn dieses und des folgenden verses nicht eben klar.

v. 209. *ὦ μοι* mit dem genitiv verbunden ohne beispiel. desgleichen 212 die dreiste metaphor *ὑποσάχουτο βοῶν ῥένος*.

v. 218. *ἐπιδινεῖσθαι* nur noch einmal, β 151, und da im eigentlichen sinn.

v. 228. *πινυτή* als substantivum auch nur noch einmal in
 10 diesem buch (71) und einmal in der Ilias (*H* 289), hier vielleicht nicht glücklich mit *ἔκει* verbunden. es wandelt uns an, es kömt über uns, was plötzlich hervortritt und bald vorübergeht, empfindungen, regungen, körperliche zustände, schicksale, *ἄλλος ἰκάνει, ἄχος, κῆδος, πένθος, χόλος, κάματος, ὕπνος, μόρος, πῆμα, χρειώ*: was aber dauernd und stetig gewünscht wird, ist gabe der götter oder frucht langwieriger übung. der ganze vers übrigens erscheint müssig nach dem vorhergehenden.

v. 240. wo sind die freier? nach ρ 72 darf man sie auf
 20 dem markt vermuthen. aber wie holprig ist der übergang zu ihnen, wie summarisch die angabe ihres treibens.

v. 245. *συνθεύσεται* in diesem sinn nirgend sonst gelesen.

v. 250. woher die schafe, darf man fragen hier wo von jeder art viehes die herkunft angegeben ist. ρ 180, von wo die drei verse wiederholt sind, ist der frage vorgebeugt durch das 170 vorhergehende *ἐπήλυθε μῆλα πάντοθεν ἐξ ἄρῳν*, was freilich selbst wieder unverträglich scheint mit § 104, wo alle ziegenherden in die *ἐσχατιή* zusammen gelegt sind, und schafe auf der insel gar nicht vorhanden.

30 v. 252. *σπλάγχνα* werden auch *A* 464 *B* 427 ς 9 und 461 μ 364 genossen, aber immer blos im stehen, aus freier faust, ohne zu trinken; nur unerwartet angekommenen gästen wird ς 40 der becher gereicht zum trankopfer. die eingeweide machen was man auf Rügen den vorgang nent, und unterbrechen die zurüstungen der eigentlichen mahlzeit nur auf augenblicke. wie ganz anders hier!

v. 253. dass die hirten sich der aufwartung annehmen, hier wo an gewohntem ort zu gewohnter zeit getafelt wird, läuft gegen die gewohnte ordnung. *δαιτρεῦσαί τε καὶ ὀπτῆσαι καὶ οἶνοχοῆσαι* gehört zur *δρηστοσύνη* (o 321—4), und
 40

δοῦναι haben die freier (π 247) wenigstens acht, nebst herold und sänger; σ 291 scheint sogar jeder seinen herold zu haben. ein eigner schenk tritt auf σ 396; und dass der durch den wurf, der ihn zufällig trifft, nicht dienstunfähig geworden, zeigt σ 418: vgl. φ 142 und 263. am wenigsten erwartet man dergleichen übergrif von dem göttlichen schweinhirten, der dem bettler so ernstlich davon abräth ο 326.

v. 256. dieser häufig wiederkehrende vers bezeichnet überall nicht nur das ende der zurüstungen und den anfang der mahlzeit, sondern auch deren fortgang und schluss: 10
χεῖρας ἱάλλον heisst "sie langen zu und bleiben im zulangen", bis sich anschliessen lässt *αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδῆτύος ἔξ ἔρον ἔντο* oder *αὐτὰρ ἐπεὶ τάρπησαν ἐδῆτύος ἡδὲ ποτῆτος*. das schliesst sich aber überall an diesen vers gerade wie an die völlig gleich bedeutenden *αὐτὰρ ἐπεὶ πᾶσαντο πόνου τετύνοντό τε δαῖτα, δαίνυντ' οὐδέ τι θυμὸς ἐδέετο δαιτὸς εἴσης*. wie kömt also der vers hier mitten hinein in die zurüstungen, die erst 23 verse weiter unten zu ende gedeihn, durch zwei intermezzi unterbrochen.

zuerst nemlich, v. 257 ff., findet Telemachos, der also 20 zurück ist ohne dass wir wissen seit wann, noch wo er zuletzt gewesen: schwerlich doch bei den freiern während sie seinen tod berathen: — Telemachos findet nöthig dem bettler besondere fürsorge zu beweisen. diese aufmerksamkeit kan überflüssig scheinen nach σ 48, kan auch, mit herausfordernden Worten begleitet, gefährlich für den schützling werden. die freier zu neuen mishandlungen zu reizen, damit ihre schuld und ihre strafe schwerer werde (was vielleicht gemeint ist mit *κέρδεα νόμων*), das könnte und sollte der sohn der göttin überlassen, die es ja reichlich thut. 30

zweitens werden die vorbereitungen zum mahl unterbrochen durch v. 276—8, durch ein ereignis draussen auf der strasse, unvorbereitet, unerwartet, keinerlei theilnahme erweckend, nicht einmal zuschauer anziehend, dem anschein nach ohne folgen. mit welchem fuge drängt das sich ein? die nicht abzuweisende frage wird einiger massen im folgenden buch beantwortet. φ 258 lehnt Antinoos die spannung des bogens darum ab, weil gerade des gottes fest sei und an dem feste niemand einen bogen spanne. nun be-

greifen wir freilich nicht wie auf Ithaka eine feierlichkeit begangen werden könne in abwesenheit des Telemachos und der freier, dieser blüte Kefallenischer jugend, oder warum von all den freiern, die sich vor Eurymachos und Antinoos an dem bogen abmühen, keiner verfällt auf eine so nahe liegende und bequeme entschuldigung, auch nicht Amfinomos, der doch fragt nach *Διὸς μεγάλοιο θέμιστας*, auch nicht Leiodes der opferprofet. aber einen halt hat die entschuldigung an den drei versen, die uns eben den weg
10 sperren. denn was können sie sein als anfang der schilderung solch eines festes? zugleich ergeben sie dass der in φ nicht näher bestimmte gott Apollon sei; womit denn allerdings neue verwunderung erwächst, warum wohl der meister des bogens seine liebingswaffe gerade an seinem ehrentag verbiete, sie die doch in andern kampfspielen, am grabe des Patroklos z. b., von erlauchten händen geführt wird. ob die schilderung jemals weiter ausgeführt gewesen sei und die drei verse als fragment anzusehn, oder ob sie zur andeutung hinreichend geschienen, bleibt natürlich dahin gestellt: in
20 jenem falle hätte die schilderung, nach analogie ähnlicher, z. b. bei der rückgabe der Chryseis und zu anfang von ς , den ganzen übrigen tag umfassen müssen, und wäre nicht leicht zu vereinbaren gewesen mit den sonstigen ereignissen desselben tages; wie denn der Homerischen poesie keine aufgabe weniger gelingt als die für den romantischen dichter so leichte, gleichzeitiges neben einander fort zu führen. auch wie die drei verse gerade an diese stelle gerathen, unternehme ich nicht anzugeben: nur mögen sie die nachbarschaft von v. 156 gesucht haben. denn der bedeutet zwar, dem
30 zusammenhang und der sprache nach, nichts anders als "sie kommen früh, weil sie samt und sonders nichts zu thun haben", wie Theokrit sagt *ἀεργοῖς αἰὲν ἑορτή, καὶ* als eine verstärkung von *πᾶσιν* genommen, wie δ 777 χ 33 und 41, gleichbedeutend mit $\epsilon\upsilon$ σ 260 Γ 72 und 93. möglich aber war doch auch zu verstehn "auch für alle ist ein festtag", *πᾶσιν* statt *παντὶ δήμῳ, πάνδημος ἑορτή*: und an die so verstandene *ἑορτή* lehnten sich dann die späteren beziehungen und erwähnungen. wer nicht glauben mag dass ein Homerride den andern misverstanden oder gemisdeutet habe, der
40 vergleiche τ 351 mit ω 268. die scholien und Eustathius

nehmen eine *νουμηνία* an, willkürlich gefolgert aus *τ* 307, wie eine sonnenfinsternis aus *ν* 356.

v. 297. *λοετροχόος* als substantivum nur hier, als adjectiv zu *τρίπους* viermal in der Ilias und einmal in der Odyssee. einmalig auch nur das vielgedeutete und wenig verstandene *σαρδάνιον* 302. ebenda *εὐδμητον* mit ungetrentem diphthong, der an acht andern stellen getrent wird. und 308 *ἄεικείας* im plural; auch der singular nur einmal *Ω* 19.

die rede des Telemachos, die 304 anfängt, schlösse schicklich mit 310. der kräftige, scharf einschneidende ton der 7 10 ersten verse geht mit v. 311 unvermittelt in eine weichliche ergebung über, die den 320 ff. geschilderten eindruck nicht hervorbringen kan, und sich überdies ziemlich verworren ausspricht. streichen wir v. 314, der allen zusammenhang stört, so scheint der sinn dieser "den verlust an habe und gut trage ich zur noth: aber die mishandlung der personen, lieber möchte ich todt sein als die mitansehn". übrigens ist v. 313 die ellipse oder synesis an *καὶ σίτου* weder üblich noch angenehm, v. 315—9 aber schon *π* 105—9 da gewesen, v. 316 auch *I* 41 und *λ* 358. nicht minder ist v. 322—5 wiederholt 20 aus *σ* 414—7.

dagegen einmalig wieder v. 348 *αἰμοφόρυκτα*, und 361 das medium *ἐκπέμψασθε*, und 377 *ἐπίμαστον ἀλήτην*. v. 376 *κακοξεινώτερος* so incorrect als comparativ wie *οἰζυρώτατον* *ε* 105 als superlativ; ähnliche licenz bietet *θειώτεραι ν* 111, für *θειότεραι*. gleich merkwürdig *ἀχαρίστερον* v. 392. 378 *ἔργων ἔμπαιος* kehrt nur *φ* 400 wieder, *κακῶν ἔμπαιος*, mit entgegengesetzter quantität. v. 383 die älteste erwähnung der Sikeler. dass in demselben verse die unerhörte form *ἄλφωιν* nothwendig wird, habe ich schon früher erinnert 30 (s. 112 20). v. 387 *ἄντηστιν* gebildet nach der seltenen analogie von *μνῆστις* und *ἄκνησις*.

aber diese letzten verse, 387—394, treiben die unklarheit und den mangel an zusammenhang auf die spitze. Penelope setzt sich einen stuhl gegenüber, und hört jedes wort das im sal gesprochen wird, sie allein, scheint es, da keine begleitung erwähnt wird, während sie sonst nie vor den freiern ohne ihre mägde erscheint, *σ* 184. oder bleibt sie unsichtbar, ausser dem sale? das wird wahrscheinlich dadurch dass niemand sie bemerkt: allein wie hört sie dann die rede eines 40

jeden? und gegenüber stellt sie den stuhl, gegenüber welchem menschen oder welchem orte? dem sale, sagen die übersetzer: aber so redet nur ein übersetzer. und wann stellt sie? wie lange hört sie? ein armseliges adverbium hätte deutlich gesagt was zu errathen gar schwer fällt: nur Vossens jezo scheint übel gewählt. und endlich warum horcht sie? darum weil die freier beim frühmal guter dinge sind (was, beiläufig gesagt, nicht sonderlich stimmt zu der gespensterhaft schauerlichen schilderung 347 ff.), das spätmal aber
 10 ihnen verbittert werden soll. diese motivirung ist auch dem Eustathius und den übersetzern zu abgeschmackt vorgekommen: sie haben das *καὶ* geradezu aufgegeben, und erhalten so, ausser allem zusammenhang, eine vorherverkündigung des dichters, die matt und schwächlich absticht gegen die vision des begeisterten profeten.

VIII.

(Monatsbericht 1857 s. 141 178 289)

Zur lehre vom digamma.

1.

Wenn irgendwo, ist das digamma an οἶδα wahrscheinlich, das, nebst seinem präteritum ἦδεα oder ἡεῖδεα und seinem doppelten futurum εἰδήσω und εἴσομαι, in Ilias und Odyssee zusammen gegen 280 mal vorkömt und an allen diesen stellen, höchstens 15 ausgenommen, den Aeolischen laut verlangt oder verträgt, überdies verwandt ist mit *videre* und wissen.

οἶδα ist aber ein perfectum, von εἶδω wie λέλοιπα von λείπω und πέποιθα von πείθω, nur ohne reduplication. nirgend eine spur von *φέφοιδα*, was doch unumgänglich war, 10 wenn das digamma consonant ist.

in derselben voraussetzung ermangeln εἶμαι εἴλυμαι εἴρημαι εἴρηνυμαι jenes wesentlichen perfectmerkmals.

daraus ergibt sich, was wunderlich klingen mag: das digamma, überall im untergehn begriffen, hat unter andern abschwächungen auch die erlitten dass es consonant nur nach aussen geblieben ist, position machend und hiatus tilgend, nach innen aber zum spiritus geworden, der sich im anlaut der präterita mit temporalem augment und gegebener länge begnügt.

20

solch eine zwitternatur des digamma überhebt mancher änderung, die sonst nothwendig und unbedenklich scheinen könnte. warum z. b. sollten wir noch *φεῖδον* auflösen in *ἐφιδον*, wie leicht das auch meist angeht? oder gar mit gewaltsamkeit *φήνασσαν* in *ἐφάνασσαν* und *φήνδανεν* in *ἐφάνδανεν*? selbst *ἐφωνοχόει* lassen wir in ruhe: das ε zu anfang ist das von *ἐφείκοσι* und *ἐφίσας* her bekante, leichterere aussprache zu liebe vorgeschlagen, wie wir demselben auch in Roma-

nischen sprachen vor dem unreinen s begegnen: *escalier espace estampe, escuela espada estrella*. ähnlicher gebrauch des i im Latein erhellt aus den leicht verderbten stellen die Lachmann zu Lucrez 4 283 gesammelt hat. und im Griechischen wieder ist das α vor ἀσπάζομαι ἀσπαίρω ἀσπάλαξ, vor ἀσταφίς ἀσταχυς ἀστήρ gleichen ursprungs.

2.

Zunächst an οἶδα stehen die dreisylbigen formen ἔατα ἔαδα ἔοικα ἔολπα ἔοργα εἴωθα.

10 ἔατα kömt nicht mehr als einmal vor, und zwar im conjunctive:

ὧ δὲ πολλὰ περὶ ῥόπαλ' ἀμφὶς ἔατη A 559.

für ἀμφὶς ἔατη zu schreiben ἀμφιφεφέατη wäre ein schuss ins blaue, nicht seines pulvers werth. das hat denn auch niemand daran wenden mögen: aber das deutlich ausgeprägte perfect für den aorist anzusehn, und darum dem aorist, wo er wirklich steht, gewalt anzuthun damit das ihm gebührende kurze α sich zum langen recke, so weit hat sich selbst Buttmann versehn. er beruft sich auf ἐπλήτην, vergisst aber dass
20 ἐπλήτην ein erzeugnis des hexameters ist, der das sonst allerdings auch übliche ἐπλάτην nicht vertrug, weil es ein creticus gewesen wäre, dass also ἐπλήτην zusammen gehört mit ἔστητε für ἔστατε und ἐπίσθηται (Π 243) für ἐπίσταται. er beruft sich ferner auf das lange α in ἀαῆς, vergisst aber wieder dass aus ἀνήκοος kein langes α in ἀκοή folgt, aus ἀμφήριστος kein langes e in ἔρις, aus ἀνώμαλος kein langes o in ὀμαλός.

der passive aorist erscheint auch zweisylbig, ἔατη und ἔατην; der active, gewöhnlich ἔφαξα, an zwei stellen (Ψ 392 τ 539) ohne alles digamma, ἦξα; welche verschiedenheit,
30 stünde sie auch fester als sie steht, immer noch stimmen würde zu λευκώλενος Ἥρη neben πότνια Φῆρη und zu all den übrigen ungleichheiten und unverträglichkeiten, ja widersprüchen, die seit jahrtausenden laut, und noch immer nicht laut genug, zeugen für die ursprüngliche verschiedenheit der lieder, welche Pisistratus und seine freunde in die zwei grossen gedichte zusammengelegt, *non bene iunctarum discordia semina rerum*.

von ἔφαδα lesen wir das particip ἔφαδότα, gewöhnlich geschrieben ἔαδότα: allein das vorgeschlagene ε hat nichts gemein mit der wurzel, am wenigsten mit deren späterer form, sondern bringt seinen spiritus von aussen mit, und natürlich den bequemsten, wie es selber sich angefundenes um die aussprache bequem zu machen, nicht aber den für den Aeolischen mund wie für den Neugriechischen unaussprechlichen asper.

der aorist ἔφιδον ist auch εὔαδον gesprochen worden, wie v überall leicht in u übergeht, hier um so leichter als 10 man eine zusammensetzung mit εὔ zu hören meinte. eines doppelten digammas um den accentuirten und gehobenen vocal zu verlängern bedarf es schwerlich. verdoppelt werden ja ohnehin im Griechischen gar wenige consonanten, ausser den flüssigen fast nur das σ; und am ungeschicktesten zur verdoppelung lässt sich der laut an, der, so lange er noch mit ganzer kraft mund und ohr füllt, einen eigenen hülfs-vocal nöthig hat, gleichsam als ἀναβολέα, wie aber im fortgang der sprachbildung die geflügelten worte immer rascheren flug nehmen, abgeworfen wird als blei an den flügeln. 20 den Englischen kritikern, die mit dieser verdoppelung freigebig sind, möchten wir empfehlen einmal ihr w zu verdoppeln *).

dieselbe verwandlung, nicht verdoppelung, hat das digamma in ἀνίαχος erfahren. in ἀφίαχος ist das privative α lang mit gleichem recht wie in ἀθάνατος und ἀκάματος, wo noch niemand ἀτθάνατος oder ἀκκάματος beliebt hat. solches recht aber, das recht die quantität der vocale beinahe unbedingt nach bedürfnis des verses zu bestimmen, beruht nicht auf dem accent, der in den meisten fällen, wie eben in dem 30 vorliegenden, nicht in frage kömmt, noch weniger auf mittelzeit: so ein unding wäre nie ersonnen worden, hätte es nicht an Deutschen hexametern die trochäen beschönigen sollen: sondern beruht auf der jugendlichen elasticität der Home-

*23) wenn das im Ormulum geschieht, so ist zu berücksichtigen dass da jeder consonant nach einem kurzen vocal verdoppelt wird, sogar das x (waxxenn), und obenein kein (Romanisches) v vorhanden ist, sondern, vor consonanten wenigstens wie l und r, vom w mitvertreten wird. dass v aber sich ohne gefahr für den wohlklang verdoppele, dafür bürgt das Italiänische.

rischen sprache. denn diese sprache, erwachsen während einer völkerwanderung unter beständigen berührungen reibungen mischungen verwandter stämme, und geregelt allein durch gesang und saitenspiel, ist zwar zu reichthum und wohllaut in fülle gediehn, scheint aber die formen alle erst anzuversuchen, und kent keine festen unabänderlichen ausschliesslichen, dergleichen später die verbreitung der schrift einführt. *littera scripta manet.*

privativ übrigens nenne ich das α von ἀφίαχος, und nicht
 10 intensiv, weil mir das intensive α ungefähr ebenso unnütz erfunden scheint wie die mittelzeit. privation entspringt nicht allein aus mangel sondern auch aus übermass. ein mensch ohne menschliche empfindung ist freilich ein unmensch: aber ein thier das die bestialität über alle vorstellung treibt, das an wildheit und tücke seines gleichen nicht hat in der thierwelt, tritt ebenfalls heraus aus der thierwelt und wird zum unthier, wie ein unleidlich abscheuliches wetter zum unwetter. so könnte ein geschrei, das über die gewöhnlichen grenzen seines tongebietes hinaus zu gebrüll, zu donnerartigem getös
 20 anschwölle, Deutsch ein unschrei heissen: wer es ausstösst, heisst Griechisch ἄβρομος ἀφίαχος.

3.

Das particip εἰκώς εἰκνῖα (seines orts ἰκνῖα) gehört zu οἶκα wie εἰδώς εἰδνῖα (oder ἰδνῖα) zu οἶδα, darf also nicht als Attische nebenform beseitiget werden, zeigt vielmehr dass das ε von ἔοικα vorschlag ist. eben das zeigt die zusammensetzung ἐπέοικα, die zwar angezweifelt worden, aber hinlänglichen halt hat an den adjectiven ἐπιείκελος und ἐπιεικής. ἐπιείκελος ist bei Homer selbst gewöhnlich, ἐπιεικής auch
 30 bei den besten Attikern, wo es sich schon durch den hiatus als in älterer zeit entstanden ausweist.

häufiger indess als ἔοικα ist φέφοικα, auch mit langer erster sylbe. ob diese verlängerung durch ει oder η auszudrücken sei, hätte sich noch ermitteln lassen als die uranfängliche schrift in das Ionische alphabet umgesetzt wurde: aber damals dachte wohl niemand daran dass es nutzen und werth haben könne die töne in ihrer ursprünglichkeit zu bewahren, sondern allein um verständlichkeit bemüht folgte

jeder seiner gewohnheit oder, wo die ausging, seinem bedünken. jetzt scheinen die handschriften nur den diphthong zu bieten: für η spricht das der Odyssee eigene $\eta\text{ῖνκτο}$, vielleicht auch $\eta\text{ῖνείδης}$.

zu $\eta\delta\epsilon\alpha$ würde stimmen $\omega\kappa\epsilon\alpha$. aber diese vollständige form kömt nicht vor, sondern allein die übervollständige, φεφώκεια , augmentirt zugleich und reduplicirt. nun ist zwar nichts leichter und gelinder als dafür zu schreiben φεφοίκεια : wer aber erwägt einerseits wie die reduplication bei Homer überall noch nicht zu fester stelle und form gelangt ist, sondern bald am perfect bald am aorist erscheint, bald vorn am verbum bald mitten darin, bald mit bald ohne augment, andererseits wie auch der durchgebildete Attische dialect mit augment und reduplication nie vollständig in ordnung gekommen (grade die sogenannte Attische reduplication ist ja auch eine verbindung von beidem), der wird auch diese änderung misbilligen wie alle andern blos durch ihre gelindigkeit empfohlenen.

dass übrigens in $\epsilon\omicron\iota\kappa\alpha$, wie in $\epsilon\acute{\alpha}\lambda\alpha$ und $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\alpha$ *), der vorschlag geblieben ist nachdem das digamma, wofür und 20 wodurch derselbe herangezogen worden, längst verschollen, darf nicht mehr befremden als dass im Französischen das dem unreinen s vorgeschlagene e in den meisten fällen das s selbst überlebt hat, *écu épi état*, gleichwie in *foudre poudre résoudre* das radicale l dem auxiliaren d den platz geräumt.

das imperfect $\epsilon\acute{\iota}\kappa\epsilon$

$\delta\theta\iota$ σφίσιν $\epsilon\acute{\iota}\kappa\epsilon$ λοχῆσαι Σ 520

hat nichts zu thun mit $\epsilon\omicron\iota\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$, sondern kömt von $\epsilon\acute{\iota}\kappa\epsilon\iota\nu$. weichen, was unter umständen so viel ist wie $\epsilon\acute{\nu}\delta\acute{\epsilon}\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ oder $\pi\rho\omicron\chi\omega\rho\epsilon\acute{\iota}\nu$. vgl. X 321. Plato Politic. p. 253 23 Bekk. 30 $\epsilon\acute{\iota}$ τινά τομὴν ἔτι ἔχομεν ὑπείκουσαν ἐν τούτῳ. derselbe Sympos. p. 398 21 καθ' ὅσον παρείκει impersonal.

*19) $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\alpha$ oder $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\alpha$ statt $\omega\acute{\theta}\alpha$ von $\epsilon\acute{\theta}\omega$, wie von $\epsilon\acute{\chi}\omega$ $\omega\acute{\chi}\alpha$ ($\delta\acute{\omicron}\omega\chi\alpha$ oder $\delta\acute{\omicron}\chi\omega\chi\alpha$), woher $\epsilon\pi\acute{\omega}\chi\alpha\tau\omicron$ M 340.

IX.

(Monatsbericht 1859 s. 259)

Zahlenverhältnisse im Homerischen versbau.

1.

In der ersten stelle des hexameters ist der daktylus häufiger als der spondeus. *A* hat (in den ausgaben vor meiner letzten) 389 daktylische versanfänge gegen 222 spondeische, *B* 501 gegen 376, *I'* 316 gegen 145, *A* 324 gegen 220. woher dies übergewicht des dreisylbigen fusses? allein daher dass die Griechische sprache überhaupt mehr daktylische als spondeische elemente bietet. vorliebe zeigt sich eher für den spondeus. um den in die erste stelle zu bringen wird vorlieb genommen mit der schwächsten thesis, längen bloß durch angehängtes *ν* oder durch position einer muta mit *ρ* gebildet (ἔστιν τοι, εἰσὶν μὲν, δεῖξεν δὲ, ὤρσεν δὲ, πάλλεν δεξιτερῇ, πᾶσιν Κυκλώπεςσι, τοῖσιν δὲ, Τρωσὶν δὲ, ἀλλὰ χρὴ, τῷ σε χρὴ, στῇ δὲ πρόσθ' ἵππων, ἣδὲ χρύσεα, ποῦ δὲ νηῦς ἔστηκε), wird keine zusammenziehung gescheut (δαέρων, θεοῖσιν, χρεώμενος, σνκέαι, χάλκεοι, δεινδρέων, κερδέων, στηθέων, ὑμέων, ἀλλ' ἐῷμεν, οὐκ ἐάσουσιν) und kein hiatus, weder in dem fusse selbst (εὖ ἱησάμενοι, ἢ ἤδη, ἢ οἶ, ἢ οὐ, ἢ ἄλλον, ἢ αὐτὸς, ἢ υἱὸς, τῷ ἐν, τῷ οὐ, Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί) noch gegen den folgenden fuss (δαμνᾷ ἀθανάτους, ἡμαὶ ἄλλοισιν, νωμᾷ ἐνθα, πειρᾷ ὥς, κεῖσθαι ἀλλ', μνᾷσθαι οὐδὲ, ἔλκει οὐ, ζώγρει Ἀτρείος, ταρβεῖ οὐδὲ, τεύξει ἀσκήσας, Σμινθεῦ εἰ, ὦ γρηῦ οὕτω, λευκοὶ ἐν, ἵπποι αὐτὸς, αὐτοῦ εἰς, ζωοῦ αὐτὰρ, μηροῦ ἐξερέσαι, ὑποῦ ὥς). hat ein wort zwei formen, eine daktylische und eine spondeische, so kehrt es die spondeische hervor für die erste stelle. darin lesen wir nicht ἀρχόθι τηλόθι ὑψόθι sondern, mit höchst wenigen ausnahmen, ἀρχοῦ τηλοῦ ὑποῦ, nicht ἦνις sondern ἦνις, nicht ἦρωι sondern ἦρω, nicht ἰχθύας sondern ἰχθύς, nicht χεῖρεςιν ἀμφοτέρης oder χεῖρεςιν ἀθανάτησι sondern χεῖρεσσ' ἀμφοτέρης

und χείρεσσ' ἀθανάτησιν. ebenso χερσὶν πεπληγώς und χερσὶν τ' ἀμφορόωντο und χερσὶν τ' ἡσπάζοντο, nicht χείρεσι πεπληγώς oder χείρεσί τ' ἀμφορόωντο oder χείρεσί τ' ἡσπάζοντο. σκαίῃ ἔγχος ἔχων II 734, wo ἔγχος ἔχων σκαίῃ und σκαίῃ ἔχων ἔγχος auch stehn konte. desgleichen ἐν σπέεσι, nicht aber ἐν σπέεσι, ξὺν κεινῇσιν νηυσὶ, nicht κενεῇσιν. ferner vom verbum im indicativ ἥσκειν εἶρια und nicht ἥσκεεν, ἦδη ἥρει ἦται ποίει und nicht ἦδεε ἦρεε ἦτεε ποίεε. οἱ δ' ἴρευνον, nicht ἰέρευνον. εἶα νόμα τίμα φοίτα und ἥμων τόλμων φοίτων nirgend mit aufgelöstem α oder ω. δῆουν, nicht aber, 10 was dem particip δηϊόων entspräche, δῆοον; für das particip selber steht P 65 δηῶν. und im imperativ ἄρει αἶται ζῆται ζώρει θάρσει αἰνεῖτ' ζωγρεῖτ' αἰρείτω für ἄρεε αἶτεε ζήτεε θάρσεε αἰνέετ' ζωγρέετ' αἰρέετω. infinitive auf ειν, wie βάλλειν ζῶειν, hat in der ersten stelle die Ilias 46, die Odyssee 44, auf ἔμεν, wie δωσέμεν νειφέμεν, jene 4, diese 15. δαίδω steht 11 mal in der ersten stelle, δαίδια 1 mal (Φ 536), δαίνυντ' 9 mal, εἰρύατ' 2 mal. ἀφραίνεις und ἀφραίνει H 109 und υ 360, nicht ἀφρονέεις und ἀφρονέει oder ἀφραδέεις und ἀφραδέει, und doch ἀφρονέοντες O 104, ἀφραδέουσιν η 294. überall τὸν δ' 20 ἡμεῖβετ' ἔπειτα, nirgend τὸν δ' ἀπαμεῖβετ' ἔπειτα, trotz dem vielmaligen τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη und ἀπαμεῖβετο φώνησέν τε. ἥ πρὸς γῆν ρ 237 und ὅς πρὸς Τυδεΐδην Z 235, nicht ἥ προτὶ oder ἥ ποτὶ γῆν, ὅς προτὶ oder ποτὶ Τυδεΐδην. βόσκ' ἐν Περκώτῃ und στάς ἐν μέσσοισιν, nicht aber ἐνὶ Περκώτῃ und ἐνὶ μέσσοισιν. endlich ἐν νηυσὶ γλαφυρῇσι, wo νηυσὶν ἐνὶ γλαφυρῇσι von dem sonstigen νῆας ἐπὶ γλαφυράς oder νῆας ἀνὰ γλαφυράς gefordert schien. ähnlich ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ für ἐν δὲ τῇ ἑβδομάτῃ.

solcher neigung zum spondeus bequemen sich denn auch, 30 so leicht wie billig, manche an sich zweifelhafte formen, die dativen z. b. der dritten declination im singular, die meist dreisylbig sind in handschriften und ausgaben, Ἄρει ἄσται γήραι *) ἔγχει ἔλκει ἔρκει θάρσει κάλλει κάρτει μάντει πένθει πλήθει Πορθεῖ στήθει νίει *) χήτει. χρύσειον müssen wir

*34) γήρα (und δέπα κέρα σέλα), wie noch immer geschrieben wird, ist, bei der unbestrittenen kürze des α, nicht verständiger als τείχε oder αἰδῶ, γήρα' ὑπο λιπαρῶ wie τείχε' ὑπο Τρώων.

*35) für νίεα wird überall νιδόν eintreten können, wie es steht E 154 M 188 E 490.

zweisyblich sprechen in *χρύσειον σκῆπτρον* und *χρύσειον λύχνον*: warum sollen wir es anders sprechen in *χρύσειον οὐδ'* und *χρύσειον ἄρρηκτον*? oder warum soll *ἄφρεον δὲ στήθεα* und *ῥῥκεον δ' ἐν* (A 282 E 116) nicht massgebend sein für *δίνεον* ὡς und *δινέομεν* (ι 384 388), für *θήλεον ἐνθα* (ε 73), *νείκεον ὄν* (M 268), *ποίηον ὄφρα* (Y 147), *ῥκνεον ἀμφοτέρω* (Y 155)? *Πείρω* (B 844 A 520 und 525) wird vor *Πείροος* gehn, *Ἀτρεΐδης Πανθοΐδης* vor *Ἀτρεΐδης Πανθοΐδης*, *εὖ* vor *εὐ*, ἢ *παῖς* (π 100) vor ἢ *παῖς*. vielleicht sogar *ῥεῖν* vor *ῥιεν*.

10 anhangsweise ein par worte über die kürzen womit einige hexameter anzufangen scheinen.

διά mit bald langem bald kurzem α (*διά μὲν ἀσπίδος ἦλθε* — *καὶ διά θώρηκος*) steht in Einer reihe mit *ἀγρίου πρόσθεν* X 313 neben *ἀγρίου ὄν* A 106, *Ἀσκληπιοῦ δύο* B 731 neben *Ἀσκληπιοῦ υἱόν* A 194, *ἀνεψιῶν* neben *ἀνεψιόν*, *διῷφιλος* neben *ἀρηΐφιλος*, *διόγενές* neben *διότρεφές*, *ἦϊα πέλονται* N 103 neben *ἦϊα πάντα* δ 363, *ἰάνθη ὡς* Ψ 595 neben *θυμὸς ἰάνθη* Y 600, *Ἰλίου προπάροιθε* neben *Ἰλίου ἐξαλαπάξαι*, *ἱερὰ καλὰ* neben *ἱερὴν ἐκατόμβην*, *πέπληγόν θ'* ἱμάσιν Φ 363 neben *ἐντοσθεν* 20 *ἱμάσιν* K 262, *ἴσασι β* 283 neben *ἴσασι β* 211, *κάππεσεν ἐν κονίῃ* neben *μιάνθησαν δὲ κονίῃ*, *αὐτὰρ δὲ μήνιε* A 488 neben *Ἀχιλεὺς μήνιεν* B 769, *μυρῖκης* neben *μυρῖκαι*, *ὁμοίον* neben *ὁμοίου*, *οὐκ οἶω* neben *οὐ γὰρ οἶω*, *ὀπωρινῶ* neben *εἰαρινῇ*, *πρῖν* neben *πρῖν* B 348 und 344, *Πρῖαμος* neben *Πρῖαμίδης*, *Σιδόνες* neben *Σιδόνιοι*, *τίον Ἀχαιοί* Ψ 703 neben *ἔργα τίον* Ψ 705, *τρῖηκόσι' A* 696 neben *τρῖηκόσι' φ* 19, *ἀκομιστῇ κακοεργῇ* ὑποδεξιῇ neben *ἀμφαστῇ ἐπισχεστῇ* *εὐεργεστῇ* ὑπερβαστῇ. so wandelbare quantität, auch an den übrigen vocalen unschwer nachzuweisen, mag uns verwundern, muss aber 30 unangetastet bleiben. man hat neulich wieder *συβόσεια* geschrieben für *συβόσια*: mit gleichem recht könnte man *δειά* schreiben, d. h. mit gleich täppischer schulmeisterei.

fast noch mehr als in *διά* fällt das lang gebrauchte ι in *φίλε* auf (*φῖλε κασίγνητε*), einmal weil es gar leicht zu umgehn war, durch *αὐτοκασίγνητε* etwa oder *ὦ φίλ' ἀδελφειέ* oder *ἦθείη κεφαλῇ* oder *φίλτατέ μοι γνωτῶν*, und also zeigt wie wenig bedenklich dergleichen abweichung von der gewöhnlichen aussprache dem sänger vorkam, sodann weil der darum nöthig gewordene circumflex das auge um so mehr 40 befremdet je üblicher und nothwendiger der acut ist, noth-

wendig schon darum weil sich *γίλος* zu *γίλλουμαι* verhält wie *πατίλος* zu *πατίλλουμαι*, *κωτίλος* *ποκίλος* zu *κωτίλλω* *ποκίλλω*, *αἰόλος* zu *αἰόλλω*, *στοτίλος* *στροτίλος* *στωμίλος* zu *στογτίλλω* *στροτίλλω* *στωμίλλουμαι*.*) *γίλε* schreiben und *φίλε* sprechen heisst sich widersprechen ohne noth und ohne nutzen.

ebenso steht es mit *λίτο* (*λίτο δ' ἁ-ών*) und *λίτο* (*λίτο λούνατα, λίντο δὲ γτία*).

ἐπίτονος (u 423) hat auf langen anfangsvocal so viel anspruch wie *ἄθάνατος* *ἄφίαχος* *ἰάματος* *ἀνέφελος* oder wie *ἡμαθόεις* und *ἡνεμόεις*, und *ἡπίτονος* wird nicht gewagt scheinen neben *ἡπίαλος* = *ἐπιώλτης*. dehnt aber *ἐπί* einmal sein ε in η wie *ἐν* in *ει*, so kan auch das augenscheinlich verwandte *ἐπειδή* (X 379 Ψ 2 δ 13 θ 452 φ 25 ω 482) zu *ἡπειδή* werden.

2.

In der zweiten stelle tritt nach der arsis gewöhnlich eine cäsar ein, die trithemimeres, in A auf 611 verse 374 mal, in N auf 837 498 mal, in θ auf 586 385 mal; begleitet von der cäsar des vierten fusses, der hephthemimeres, in A 178 mal, in N 200 mal, in θ 223 mal. alle cäsuren aber fallen oft in die fuge von zusammensetzungen (die beiden genannten allein in N gegen 50 mal), wie denn zusammensetzungen dem verse überall nicht für festverwachsene einheiten gelten, am wenigsten verba mit angesetzten präpositionen; vielmehr wird da die präposition wie ein für sich stehendes adverbium behandelt. darum *διαστήτην ἐρίσαντε* ohne spur von augment.

das syllabische augment geräth auch sonst häufig in collision mit der cäsar. soll man schreiben *λαοὶ δὲ σκίδναντο* oder *δ' ἐσκίδναντο*? τοῦ δὲ κλύε Φοῖβος Ἀπόλλων oder *δ' ἔκλυε*? sicherlich geht die cäsar vor. wessen kein vers entrathen kan, und was sich in einem und demselben verse vier- bis

*4) ἄγγελος und δαίδαλα, ursprünglich ἄγγελος und δαιδάλα, haben ihren accent verrückt wie sie substantive geworden, ἄγλαός (ἄγᾶλος) wie es durch verschiebung der liquida gleiche endung bekommen mit ἁλαός κεραός κραναός ταλαός ταναός.

fünfmal wiederholt, ist wesentlicher als was für den sinn in den meisten fällen völlig gleichgültig bleibt, dem verse aber nur höchst selten und gleichsam zufällig förderlich wird. verse wie *A* 596 *μειδήσασα δὲ παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον* oder *κ* 58 *αὐτὰρ ἐπεὶ σίτοιό τ' ἐπασσάμεθ' ἡδὲ ποτῆτος* würden freilich ohne augment übel fahren. auch *ς* 220 und *ω* 27 (*δῆμῳ ἐν Τρώων, ὅθι πάσχομεν ἄλγε' Ἀχαιοί*) würde man versucht sein *ὅθ' ἐπάσχομεν* zu schreiben, und *δ* 243 und 330 *ὅθ' ἐπάσχετε* (*ὅθι* wird apostrophirt *B* 572 *A* 217 *Υ* 320 *ς* 210 *ς* 512 *μ* 11 und 336 *τ* 58), und *ς* 118 (*εἰναετὲς γάρ σφιν κακὰ ῥάπτομεν*) *κάκ' ἐράπτομεν*, wenn nicht die unterscheidung der tempora gar zu häufig allein dem zusammenhang überlassen bliebe.

3.

In der dritten stelle scheiden sich die zwei reihen woraus der hexameter besteht, eine daktylische und eine anapästische, wie beim iambischen trimeter die iambische und die trochäische. die grenze zwischen beiden zieht eine cäsus, die natürlichste nothwendigste eigenthümlichste von allen, hinreichend auch einen mangelhaft gebauten vers zum hexameter zu stempeln. der Ennianische z. b.

Poeni pervortentes omnia circumcursant

ist unleidlich, weil er, cäsurlos, in monotone und unverbundene hälften, wenn man will in zwei verse, aus einander bricht. die ähnlichen im Homer, wie

ἦ θέμις ἀνθρώπων πέλει | ἀνδρῶν ἡδὲ γυναικῶν I 134

τῇν δὲ μετ' Ἀλκμήνην ἴδον | Ἀμφιτρύωνος ἄκοιτιν λ 266,

geben geringen anstoss, weil sie durch die cäsus des dritten fusses, die deutliche bezeichnung des wechsels der rhythmien, in ungleich grosse und nach verschiedenen richtungen bewegte theile zerlegt werden. ein anderer vers des Ennius

disperge hostes, distrahe, diduc, divide, differ

hat recht viele verwandte unter den Homerischen, von *A* 2 an

οὐλομένην ἦ | μυρὶ Ἀχαιοῖς | ἄλγε' ἔθηκεν

bis *Ω* 801

χεύαντες δὲ τὸ | σῆμα πάλιν κίον | αὐτὰρ ἔπειτα,

von *α* 1

ἄνδρα μοι ἔννεπε | μοῦσα πολύτροπον | ὅς μάλα πολλά

bis ω 535

πάντα δ' ἐπὶ χθονὶ | πῖπτε θεᾶς ὄπα | φωνησάσης

(wer suchen will, wird in *E* allein, auf 909 verse, 102 derartige finden, in *O*, auf 746, 82): aber während der Lateinische dichter seine drei pare von füssen ohne alles band neben einander schiebt, gliedert sie der Grieche auf das gefälligste mit hülfe der cäsur.

ein so bedeutendes moment kan nicht oft entbehrt werden. auch zählen wir unter den 15694 versen der Ilias nur 185, unter den 12101 der Odyssee nur 71 ohne cäsur im 10 dritten fusse. *) wo aber die cäsur fehlt, fehlt sie in einem drei- oder mehrsyllbigen wort, das entweder zusammengesetzt ist oder name, eigener oder patronymischer, und wird ersetzt durch trithemimeres oder hephthemimeres, meist durch beide mitsammen:

*11) *A* 145 218 307 400 466 584, *B* 25 62 173 204 249 354 365 367 382 426 429 463 494 558 572 653 714 852, *Γ* 71 80 92 148 200 250 271 361, *Δ* 87 124 328 329 332 358 371 451, *E* 46 76 109 127 207 240 263 313 323 584 628, *Z* 3 107 197, *H* 123 168 317 318 389 457, *Θ* 65 93 128 268 346 348 429, *I* 73 78 145 287 308 472 518 531 20 532 623 624, *K* 80 87 94 144 429 502 555, *Λ* 221 229 249 426 432 494 511 660 662 810, *M* 21 53, *N* 92 342 351 479 500 563 610 709 715, *Ξ* 42 47 273 307 390 425, *O* 18 339, *Π* 27 155 219 224 251 282 291 343 416 535 608 760, *P* 132 137 267 270 369 400 582 706 717 754, *Σ* 41 44 46 312 407 417 567, *T* 38 48 53 185 201 252 254 361, *Υ* 160 237 457, *Φ* 283, *X* 63 115 258, *Ψ* 118 159 225 231 237 250 261 295 316 362 395 423 525 723 838 867 870 893, *Ω* 256 449 623 624 665 718 782 791, *ς* 79 202 247 475, *δ* 224 280 343, *ε* 341 418 423 440, *ζ* 200, *η* 66 120, *θ* 175 191 369, *ι* 19 395 506 535, *κ* 32 130 504, *λ* 60 92 97 373 405 473 520 595 617, *μ* 223, *ν* 166 375, *ξ* 431, 30 *ο* 37 323, *π* 108 110 167 334 374 421, *ρ* 35 55 134, *σ* 46 65 83 135, *τ* 5 321 432, *υ* 241 303 318 319, *φ* 75 224, *χ* 164 242 267 270 277 284 294 400 499, *ω* 155 214 270 532. Lucrez hat gleich in seinem ersten buche 42 verse dieser art, Virgil in dem viertehalbhhundert verse kürzeren ersten der Aeneide 90, Horaz in der Ars Poetica auf 476 verse 12, Catull im Epithalamium Pelei auf 405 5. der dichter aber, dem

sponte sua numeros carmen veniebat ad aptos,

entbehrt in den 14410 versen seiner Metamorphosen die penthemimeres nur viermal, 6 438 8 509 11 630 und 12 506 mit trithemimeres und hephthemimeres begnügt. in diese beiden fasst er auch jede trochäische 40 (weibliche) penthemimeres ein; nur 7 461 8 22 9 757 12 466 13 620 802 906, und höchstens noch an zwei oder drei andern stellen, begleitet er sie blos mit der trithemimeres, meist weil sich eigennamen sperren.

σμερδαλέον δὲ μέγ' ὤμωξεν,
 διογενὲς Λαερτιάδῃ,
 ὦ Νέστορ Νηληιάδῃ.

die cäsus ist übrigens penthemimeres oder im dritten trochäus, je nachdem sie die arsis abschneidet oder die thesis durchschneidet. penthemimeres zählen wir in *A*, auf 611 verse, 298, in *B* auf 877 450, in *I* auf 461 231, in *A* auf 544 262, in *E* auf 909 454. beide, wie auch, nur in geringerem masse, die trithemimeres und die hephthemimeres, geniessen
 10 der freiheit von versenden, so dass sie kürzen lang gebrauchen (ὄρεος ὄθι, θυγατέρες ἔξ) und den hiatus zulassen in allen seinen gestalten, langen vocal lang vor langem und vor kurzem vocal (προδόμῳ εὖρ', κριθαὶ ἦδ', ἡπίρῳ ἀγέλαι, κάρη ἔχει), kurzen vocal vor langem und vor kurzem (Οὐτις ἐμοί ῥ' ὄνομα Οὐτιν, Κίρκῃ ἐπήϊξα ὥς, ἰχθυόεντα ἀτὰρ, ἔφαντο ὑπότροπον). dem versende widersteht der apostroph: also nicht τέκν' ἔφαγε sondern τέκνα φάγε, nicht μῆρ' ἐκάη sondern μῆρα κάη, nicht αὐτ' ἐχάρη sondern αὐτε χάρη, nicht σπεῖσάν τ' ἐπίον sondern σπεῖσάν τε πίων, nicht ξεῖν' ἐφάνης
 20 sondern ξεῖνε φάνης.

4.

In der vierten stelle finden wir die cäsus nach der arsis, die hephthemimeres, in *A* auf 544 verse 305 mal, darunter 193 mal im gefolge einer trithemimeres, in *N* auf 837 verse 443 mal, darunter 67 mal in der fuge von zusammensetzungen. höchst selten steht die hephthemimeres als alleinige cäsus, wie Ψ 362

οἱ δ' ἅμα πάντες ἐφ' ἵππου μάλιστα ἄειραν.

bukolische cäsus haben in *E* von 909 versen 561, in *A*
 30 von 848 575, in *N* von 837 436, in *X* von 515 316, in *α* von 444 247, in *δ* von 847 512, in *θ* von 586 352, in *π* von 481 300. vor der bukolischen cäsus stehn daktylen in *E* 470 gegen 61 spondeen, in *A* 478 gegen 97, in *N* 446 gegen 60, in *X* 258 gegen 58, in *α* 213 gegen 34, in *δ* 437 gegen 75, in *θ* 238 gegen 64, in *π* 230 gegen 70. all diese daktylen zu beschaffen haben die sänger mitunter zu wörtern und formen greifen müssen die in andern stellen selten oder nie vorkommen. so steht für πρόσωπα und προσώποις σ 19

προσώπατα und H 212 προσώπασι. so o 386 οἷεσιν und o 557 ἀνάκτεσιν für οἷεσσ' und ἀνάκτεσσ', I 35 und an 4 andern stellen ἀνάλκιδα für das doch auch übliche ἀναλκιν, I 12 εὐρέα πόντον neben στρατὸν εὐρύν und οὐρανὸν εὐρύν, τ 208 παρήια für παρειαί, anderwärts ξυνήια für ξυνά und auf ähnliche weise gedehnt ἱερήιον Νηλήιον Ὀδυσήιον ποιμνήιον πολεμήιον πρεσβήιον χαλκήιον, Αἰτώλιος ferner für Αἰτωλός, ἀέθλια (θ 108) für ἀέθλους, ἐλώρια für ἔλωρα, μετώπιον für μέτωπον, πελώρια für πέλωρα, γελοίος und ὁμοίος für γελοῖος und ὁμοῖος, πτολιπόρθιος für πτολίπορθος, σκοτομήνιος für σκοτόμηρος, 10 διδυμάονες für δίδυμοι, αὐτάτος und νεούτατος neben αὐτός, δαφουινεόν neben δαφουινόν, und selbst gegen die gewöhnliche analogie εὐτείχεον für εὐτείχεα, δυσηχέος für δυσήχον, ἐναρίθμιος für ἐνάριθμος, πανδήμιος für πάνδημος, ἀνόστιμον für ἄνοστον, φαάντατος für φαινότατος. ἐνί gut und gern doppelt so häufig als ἐν, was obenein überall bereit ist in ἐνί überzugehn (δόμοις ἐνί E 198 O 95 τ 584, ἔῳ ἐνὶ B 549, θρόνῳ oder θρόνοις ἐνί O 142 ρ 32, Ἰθάκῃ ἐνί δ 555 ι 505 und 531 ω 104, μάχῃ ἐνί Z 124 H 113 Θ 448 N 483 O 111 Π 147 Ω 391, νέεσσ' ἐνί Γ 240, πολέμῳ ἐνί I 53, Πυθοῖ ἐνί I 405, Σάμῃ δ' 20 ἐνὶ υ 288, ἔδωρ ἐνὶ Σ 349, ὕλῃ ἐνί H 221, φίλῃ ἐνὶ ω 266 gegen ἐν λούνασι P 514 Y 435 α 267 und 400 π 129, ἐν νηὶ σ 84, ἐν πᾶσι ν 298, ἐν πατρίδι Γ 244 Θ 359 X 404 ξ 143 ρ 157, ἐν πίωνι Y 385 ν 322 ρ 526). πολυφόρβην I 568 befremdet fast: warum nicht πολυφερβέα? was neben πολυφόρβου bestehn konte wie ἐυρρεής neben ἐύρροος, ἐυστρεφής neben νεόστροφος und ὑπερεφής neben ὑπόραφος. der ziegenhirt heisst Melantheus im ausgang des verses, Melanthios in der vierten stelle, Deiphobos im ausgang Θεοειδής (M 94), hier Θεοείκελος (δ 276), und geradeso Alkinoos (η 281 θ 256), 30 während zu Τηλέμαχον beide epithete passen, Θεοειδέα und Θεοείκελον (π 20 ρ 416), je nachdem ein consonant oder ein vocal folgt, wie μεγαθύμου ρ 423 und μεγαλήτορος ρ 432. ἀλείατα ἀλείφατος καρήατα ὀνείατα, ἀολλέες (30 mal), δειδήμονες ἐπαρτέες ζηλήμονες nur in dieser stelle. δαιτύος X 496, aber kein anderer casus von δαιτύς. auch nicht von ἐπητύος ῥυστακτύος τανυστύος, noch von ἐδητύος, das selber an 30 mal steht, wie ἡγήτορες 25 mal in dieser stelle, 2 mal in einer andern, μητέρως 6 mal in dieser, sonst μητρός. ὥς κακοεργίης εὐεργεσίῃ μέγ' ἄμεινον χ 374, und nicht, was noth- 40

wendig scheinen könnte, *εὐερίη*. *τέκνον φίλε* ο 125 gegen *φίλε τέκνον* X 83 β 363 ο 509. *ὅπα χάλκεον* für *χαλκήην*. *ξερόν* ε 402 neben *ξηράνη* φ 347. von den beständigen beiwörtern scheinen viele wie festgebant an diese stelle, z. b.

ἀγαπήνορα, *ἀγακλυτά*, *ἀγήραον*, *ἀεικέα*, *ἀμύμονα* (38 mal), *ἄργυφα*, *ἀρτίπος*, *ἀτάσθαλα*, *γαιήοχος*, *γυναιμανές*, *δαΐφρονα* (mit *δαΐφρονος* und *δαΐφροσι* an 50 mal), *διάκτορος*, *δυσσείος*, *δυσάμμορος*, *ἐνηέα*, *εὐδείελον*, *εὐσκοπος*, *κελαινεφές*, *κλυτός* (11 mal), *κρατύς*, *μελίφρονα*, *ναυσίκλυτοι*, *νεήλυδες*, *ὀλοόφρονος*, *πεπνυμένος*, *περικαλλέα*, *περιμήκετον*, *ποδήνεμος*,
 10 *πολυβενθέος*, *πολύφρονος*, *ταλασίφρονος*, *ὑψίζυγος* (neben *δίζυγος*), *χρυσόπτερον*, *χρυσόρραπις*.

an den verben wird alle contraction unterlassen:

ἔπλεε ἦδεε ἦρεε ἦτεε, *ἀπεκόσμεον ἐπήνεον κυδοίμεον*, *μενοίνεον* (neben *μενοίνα*), *ὁμόκλεον* (neben *ὁμόκλα*), *ὀρέχθεον*, *πεποίθεα*. im passivum *ἀναίνεαι ἀναίρεαι δηλήσεαι ἐπιτέλλεαι ἱππάζεαι λαβρεύεαι μήδεαι οἶεαι*, oder *αἶδεο ἀνίσχεο ἀφείλεο γουνάζεο λιλαίεο μιμνήσκεο ὀδύρεο ὀπίζεο χῶεο*, und *ἐλείναο εἴσαο ἵψαο ἐλύσαο ἐμάραο φάο*.

20 gewöhnlich sind auch iterative:

γενέσκετο δασάσκετο δειδίσκετο δερκέσκετο δησάσκετο κηδέσκετο κικλήσκετο μισγέσκετο πανέσκετο πωλέσκετο,

dritte personen auf *αται* oder *ατο*:

* *βεβλήατο βεβολήατο βιώατο γενοίατο δεδαίαται δεδμήατο εἰρύατο ἐλοίατο ἰδοίατο ἱκοίατο καθείατο μαχοίατο μεδοίατο νεοίατο πεφοβήατο πυθοίατο*. *ἀκηχέδατ'* und *ἐληλέδατ'* (P 637 η 86) kaum gerechtfertigt durch *ἐρηρέδατ'* (η 95).

aoriste im medium:

ἀπηύρατο nirgend als hier δ 646, *ἐβήσετο* und *ἐδύσετο* mit
 30 ihren compositis, *βιήσατο δοάσσατο ἐδήσατο ἐπαμήσατο ἐπεμήνατο ἐχώσατο ἡγήσατο καλύψατο κικλήσατο ὀχήσατο σεβάσσατο*. darunter *ἐνήρατο* 5 mal und *νοήσατο* 1 mal, da doch sonst nur *ἐναίρειν* und *νοεῖν* üblich ist.

desgleichen *ἰκάνομαι* (Σ 457 ς 52 δ 322) *ἰκάνεαι* (ω 28) *ἰκάνεται* (K 118 Α 610 ψ 27 36 138) für *ἰκάνω ἰκάνεις ἰκάνει*, *κικάνομαι* (T 289) und *κικάνεται* (Α 441) für *κικάνω* und *κικάνει*, *διώκετο* für *ἐδίωκεν* Φ 602, *ἐρίζεται* für *ἐρίζει* (E 172), *ἀγορήσατο* zu *ἀγορεύειν*, *πιφάύσκομαι* *πιφάύσκεται* neben *πιφάύσκω* *πιφάύσκει* (β 33 44 162), *μελήσεται* 1 mal (Α 523)

gegen 14maliges *μελήσει, ἐπιτέλλεαι* für *ἐπιτέλλεις* *K* 61 vgl. 56 und 63. *δαίετο* heisst überall *brante*, aber (*o* 140) *κρέα δαίετο* zerlegte. umgekehrt (*μ* 297) *βιάζεστε* für *βιάζεσθε*.

nicht weniger lieben diese stelle infinitive auf *ημεναι*:

ἄημεναι ἄλήμεναι ἄρήμεναι βήμεναι γοήμεναι δαήμεναι δαμήμεναι καήμεναι καλήμεναι μιγήμεναι πεινήμεναι πενθήμεναι ποθήμεναι ταρπήμεναι τιθήμεναι φιλήμεναι φορήμεναι. infinitive auf *έμεν* hat hier die *Ilias* 116 gegen 52 auf *ειν*, die *Odyssee* 51 gegen 9. *ἀπαμείβετο*, nicht *ἡμείβετο*. *ἐκεύθανον ἐρύκανον καθίζανον κατέδραθον κατήλυθον μετεκίαθον* ¹⁰ *αὐγάζομαι ἄμπννε διδώσομεν* 1 mal. 1 mal auch *κάκτανε* für *κτεῖνον* (*Z* 164). noch mehr: *λ* 243 (*κῦμα περιστάθη*) wäre vermuthlich *περίστη* passender, und *ρ* 468 (*ὃ δ' ἐστάθη ἥντε πέτρῃ*) *ἔστη* oder *ἔστήκει*.*) *ψ* 413 erwartet man *φέρησθον*, nicht *φερώμεθα*, *K* 547 *εἰόκασ'*, nicht *εἰκότες*, *δ* 544 *δήεις*, nicht *δῆομεν*, *λ* 458 *ἀκούεις*, nicht *ἀκούετε*. *Λ* 478 könnte *δαμάσσητ'* stehn für *δαμάσσεται*, *X* 419 *αἰδέσσητ'* für *αἰδέσσεται*, *δ* 412 *πεμπάσσητ'* für *πεμπάσσεται*, *δ* 672 *ναντίλλητ'* für *ναντίλλεται*, *κ* 328 *ἀμείψηθ'* für *ἀμείψεται*, *K* 70 *πονεώμεσθ'* für *πονεώμεθα*, *παρίσταντ'* für *παρίσταται* *μ* 43: aber der dactylus ²⁰ ist vorgezogen trotz incorrectheit und hiatus. der hiatus bleibt auch unbeachtet *θ* 153 *ἐρώμεθα εἰ* und *ω* 466 *ἐπὶ τεύχεα ἐσσεύοντο*, so wie, nach der alten und richtigen lesart, *ξ* 351 *διήρεσα ἀμφοτέρῃσιν*.

5.

In der fünften stelle hat *Λ* 33 spondees gegen 578 daktylen, *B* 54 gegen 823, *Γ* 20 gegen 441, *Λ* 32 gegen 512, *E* 38 gegen 871, *Z* 18 gegen 511, *H* 17 gegen 465, *Θ* 30 gegen 535, *I* 42 gegen 671, *K* 22 gegen 557, *Λ* 44 gegen 804, *M* 17 gegen 454, *N* 33 gegen 804, *Ξ* 25 gegen 497, *O* 30 gegen ³⁰ 716, *Π* 47 gegen 820, *P* 40 gegen 721, *Σ* 40 gegen 570, *T* 20 gegen 404, *Υ* 36 gegen 471, *Φ* 25 gegen 586, *X* 22 gegen 493, *Ψ* 45 gegen 852, *Ω* 41 gegen 763, *α* 24 gegen 420, *β* 16 gegen 418, *γ* 21 gegen 475, *δ* 46 gegen 801, *ε* 25 gegen 468,

*14) desto geläufiger ist die passive form den dramatikern. so hat Euripides *σταθείς* *Hel.* 1591, *σταθείσα* *Iph. T.* 1379, *σταθέντες* *ib.* 1377, *ἀποσταθείς* *Hec.* 807, *ἐπισταθέντες* *Iph. T.* 1375. vgl. *Iph. A.* 1551, *Cycl.* 688, *Or.* 365 1256 1460, *Phoen.* 1223.

ζ 11 gegen 320, η 16 gegen 331, θ 25 gegen 562, ι 27 gegen 539, κ 25 gegen 549, λ 40 gegen 600, μ 26 gegen 427, ν 15 gegen 425, ξ 20 gegen 513, ο 15 gegen 542, π 28 gegen 481, ρ 23 gegen 583, σ 16 gegen 412, τ 27 gegen 577, υ 24 gegen 370, φ 22 gegen 412, χ 25 gegen 476, ψ 18 gegen 372, ω 30 gegen 518. der spondeen sind aber ungefähr 50 noch weniger geworden seitdem *ιδυῖα* geschrieben wird für *εἰδυῖα* und der diphthong aufgelöst in *εῖ*, in *παῖς*, in den patronymicis, in *ἀρρεϊφόντης* und *ἀνδρεϊφόντης*. der grund zu dieser letzten
 10 auflösung dürfte sein dass, wenn für *ἀνδροφόντης* nicht *ἀνδροφόντης* (wie *ἐλαφρηβόλος*) sondern *ἀνδρεϊφόντης* beliebt wurde, dies nur geschah um vermitteltst des aufgelösten diphthonges den spondeischen ausgang zu umgehn.

6.

Betrachten wir endlich in der sechsten und letzten stelle die versausgänge, so sehn wir z. b. in *Α* auf ein einsylbiges wort 11 verse ausgehn, auf ein zweisylbiges 160, auf ein dreisylbiges 270, auf ein viersylbiges 97; in *Ι* auf ein einsylbiges 18, auf ein zweisylbiges 195, auf ein dreisylbiges 323, auf
 20 ein viersylbiges 132, auf ein fünfsylbiges 44, auf ein sechssylbiges 4; in *Σ* auf ein einsylbiges 12, auf ein zweisylbiges 175, auf ein dreisylbiges 261, auf ein viersylbiges 91, auf ein fünfsylbiges 63, auf ein sechssylbiges 3, auf ein siebenschylbiges 5 *); in *ι* auf ein einsylbiges 6, auf ein zweisylbiger 216, auf ein dreisylbiges 231, auf ein viersylbiges 84, auf ein fünfsylbiges 28, auf ein sechssylbiges 2; in *δ* auf ein dreisylbiges 320 von 847, in *ε* 225 von 493. demnach machen die dreisylbigen ausgänge überall nah an die hälfte der gesamten ausgänge, und die gewöhnlichsten wortfüsse der
 30 zwei letzten stellen sind trochäus und bacchius, *ἄλγε' ἔθνη-κεν, νόστον ἑταίρων*.

*24) *δυσαριστοτόκεια, καταλειβομένοιο, Τελαμωνιάδαο, καταδημοβορῆσαι, ἀποδειροτομήση.*

X.

(Monatsbericht 1859 s. 391)

ὅτι ist das neutrum nicht von *ὅς τις* sondern von *ὅτις* *):

ἐξερέοιθ' ὅτις εἶη η 17

ξεῖνον ὅτις μοι κεῖθεν ἄμ' ἔσπετο ρ 53.

ὅτις aber, aus *ὅς*, wofür ja auch *ὅ* gesagt wird

(*ὅ σφιν ἐν φρονέων ἀγορήσατο* Α 73

καὶ θώρηχ'· ὃ γὰρ ἦν οἱ, ἀπώλεσε Σ 460),

und *τις* zusammengewachsen zeigt seinen ursprung in der bedeutung, die gewöhnlich nicht auf einen bestimmten einzelnen geht, sondern nah anstreift an *εἷ τις*

(*ἄνθρώπους τίνυσθον, ὅτις ἐπίορκον ὁμόσση* Γ 279 Τ 260

10

ἄλλος ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζη Ψ 494 α 47 χ 315

ὅτις κ' ἐμὰ δώμαθ' ἵκηται θ 32

ὅτις σφέας εἰσαφίκηται μ 40 ο 188 π 228 υ 188 χ 415 ψ 66

ὅτις ὑποχείριος ἔλθῃ ο 447

ὅτις οὐκ ἀλέγει π 307);

und seine selbständigkeit und einheit zeigt es theils in der declination, welche die erste sylbe unberührt lässt

(*ὅτεν κεχρημένος ἔλθοι* ρ 421

ἡμὲν ὅτεω ζώουσι καὶ ᾧ κατατεθνήκασιν Ο 664

ὅτινα κραδίη θυμός τε κελεύει θ 204

20

ὅτεών τε πόλιν καὶ γαῖαν ἵκηται κ 39

ἡμὲν ὀτέοισιν κῦδος ὑπέρτερον ἐγναλίξῃ

ἡδ' ὀτινας μινύθῃσι Ο 491—2),

theils in der verdoppelung des consonanten *)

*1) wie *ποῦ* σθ'; *ὅπου* σθ'; Aristophanes Ran. 33 und *πῶς*; *ὅπως* Plut. 139, so *τί ποιεῖς*; *ὅτι ποιῶ*; Vesp. 1443. vgl. 945 956 1424, Av. 150, Eccl. 520, Plut. 463 466 480. ein feminines *ὅτις* nimt Meineke an Callimach. p. 281.

*24) die verdoppelung hat *ὅτι* gemein mit *ὁποῖος* und *ὁπόσος*, formen die vielleicht aus *ὅς ποιός* und *ὅς ποσός* entstanden sind und ähn- 30 liche adverbien gebildet haben, *ὅπως* statt *ὥς πως* und *ὅπου* statt *οὗ που*.

(ὅττι κε εἶπης *A* 294

ὅττι νοήσης *A* 543

ὅττεό σε χρή *α* 124

ὅττεο χρηίζων *ρ* 121).

den endvocal kan ὅτι so wenig elidiren wie τί: mit dem *ι* ginge die verständlichkeit verloren.

anfangs pronomen wird ὅτι oder ὅττι oft als conjunction gebraucht

(εἴφ' ὅτι οἱ σῶς εἰμί *π* 131

10 *γινώσκω δ' ὅτι πολλοὶ ἐν αὐτῷ δαῖτα τίθενται ρ* 269

ἢ οὐχ ἄλλῃς ὅττι *γυναῖκας ἀνάλκιδας ἡπεροπεύεις E* 349

οἶδα γὰρ ὅττι *κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο A* 408),

und pflegt dann an seinen ursprung zu erinnern durch anlehnung an ein demonstrativum

(οὐδὲ τὸ οἶδε — ὅττι μάλ' οὐ *δηναιός E* 406—7),

gerade wie die gleichbedeutenden οὐνεκα und ὥς

(κοτεσσαμένη τό γε *θυμῷ*

οὐνεκ' ἐγὼ *Δαναοῖσι σὺ δὲ Τρώεσσιν ἀρήγεις E* 191

ἐκείνων μνήσομαι ὥς μ' ἀσύφηλον ἐν *Ἀργείοισιν ἔρεξεν I* 646),

20 und im widerspruch mit der orthographischen unterscheidung beider bedeutungen, die auge und verstand mit ὅ, *ττι* oder ὅ *ττι* erfreut, wie wenn *quod* das pronomen anders geschrieben würde als *quod* die conjunction, oder *che* anders als *che*, *que* als *que*, *that* als *that*. das ginge ja an trotz der einsylbigkeit: unterscheiden wir doch das und dass.

beide bedeutungen vereinigt auch das einfache ὅ

(χωσαμένη ὅ οἱ οὐ τι *θαλύσια — Οἶνεὺς ῥέξεν I* 534

γνώ δ' Ὀδυσσεὺς ὅ οἱ οὐ τι τέλος κατακαίριον ἦλθεν A 439

οὐκ αἶεις ὅ με — βάλεν *Αἴας O* 248

30 und mit voraufgehendem demonstrativum oder nomen

λεύσσετε γὰρ τό γε πάντες ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη A 120

τῶν ποινὴν ὅ τοι οὐ τι — δέξεται Ἀνδρομάχη κλυτὰ τεύχεα P 207

γνώ δ' Αἴας — ἔργα θεῶν, ὅ ῥα πάγχυ μάχης ἐπὶ μήδεα κεῖρεν Ζεύς II 119.

vgl. *E* 433, *I* 493, *T* 144 und 421, *δ* 771, *λ* 540, *μ* 295 und 375, *ν* 340, *ρ* 545, *τ* 543, *φ* 289, *ψ* 220).

daran hängt sich jenes noch wenig verstandene *τε*, das der prosa nur in ἄτε ἔστε οἶός τε und ὥστε geblieben ist,

40 bei Homer aber auch den artikel (τά τ' ἄλλα περ *ε* 29 und

ρ 273), die pronomina ὅς οἷα ὅσον ὅτεων (κ 39) τίς, und viele partikeln begleitet (ἀλλά, ἅμα B 281 I 519, ἄρ und ἄρα, ἀτάρ, αὖ, γάρ, δέ und οὐδέ, εἵπερ, ἐνθα, ἐπεὶ A 87, ἦ, ἦ, ἵνα, καί, μάλα A 218, μέν, ὅθεν, ὅθι, ὅτε, ὡς und ὡς εἰ): *)

χωόμενος ὃ τ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας A 244

γινώσκων ὃ τ' ἀναλκίς ἔην θεός E 331 (vgl. Θ 251, P 623, ξ 90 und 366, υ 333).

solches ὃ τε zu verwechseln mit der zeitpartikel ὅτε ist auch mir begegnet (A 412 und 518, II 274 433 509, T 57) und liegt um so näher als die zeitpartikel mit οἶδα und μέμνημαι ¹⁰ verbunden wird wie *cum* mit *memini*:

πολλάκι γάρ σεο — ἄκουσα εὐχομένης, ὅτ' ἔφησθα A 397

ὄφρ' εἰδῇ γλαυκῶπις ὅτ' ἂν ᾧ πατρὶ μάχηται Θ 406

ἦδεα μὲν γὰρ ὅτε πρόφρων Δαναοῖσιν ἄμυνεν,

οἶδα δὲ νῦν ὅτε τοὺς μὲν κυδάνει Ξ 71—2

ἦ οὐκ οἶσθ' ὅτε δεῦρο πατὴρ τεὸς ἵκετο φεύγων π 424

ἦ οὐ μέμνη ὅτε κεῖσε κατήλυθον ω 115.

ja wer mit εἰς ὃ κεν vergleicht εἰς ὅτε κεν τ 144 und das vollständige ἐξ ἔτι τοῦ ὅτε I 106, auch ἕως ὅτε ρ 358 und πρίν ς' ὅτε (I 588, M 437, β 374, δ 180 und 477, ν 322, ψ 43) in ²⁰ die betrachtung zieht, dürfte zweifelhaft werden ob ὃ τε und ὅτε ursprünglich irgendwie verschieden gewesen *).

gewisser ist dass ὃ τε sein τ nicht verdoppeln kan:

*4) Hesiodus hat O et D, auf 828 verse, γάρ τε 214 547 578 761 793 812, δέ τε 7 23 150 215 218 256 284 311 324 326 419 456 586 588 631 677 786 794 818 824, καί τε 309 315 360 371 515 516, μέν τε 233 281 552, οἶά τε 322, ὅς τε mit seinen flexionen 3 20 36 92 224 318 347 398 450 505 520 550 580 595 676 714 808, ὅσον τε 679, ὅτε τε 575 778, ῥά τε 252, τίς τε 21, ὡς τε 112.

*22) überall ist die relative conjunction selten der zeit von haus ³⁰ aus eigen. unser da ist eher local, und zugleich causal; als (d. h. all so) vergleicht zunächst im allgemeinen, wie ὡς und *ut*. die Romanischen sprachen hängen, wo sie nicht mit *quand* ausreichen, ihr *que* an jeden andern irgendwie zeit bedeutenden redetheil: *dans le tems que, le jour que, lorsque, tandis que, depuis que, pendant que, dès que, jusqu' à ce que, aussitôt que, avant que*. das Deutsche dagegen ist auf dem wege sich des relatives ganz zu entledigen. da wo oder als wie ist für die zeit unerhört. *é daz, sit daz, swenne daz, unz daz* scheint bereits im Nibelungen liede seltener als das blosse *é sit swenne unz*. indem dass nachdem dass oder mit Schiller während dem dass sagt niemand ⁴⁰

was einige grammatiker einer *liquida* zugestanden (*ἐνὶ μμεγάροις, ὁ θιννητὸς, τόρρα*), hat niemand je auf eine *muta* ausgedehnt. was ist dann aber *ὅττ'* in *ὅττ' ἐθέλοιεν* O 317? weder *ὅτι* ist es noch *ὅ τε*, sondern eine *unform*, flugs zu beseitigen durch rückkehr zu der vorwolfischen lesart *ὅττι θέλοιεν*. die hat allerdings Aristarchs autorität gegen sich: aber Aristarch hätte schon A 277 an dem monstrum *Πηλείδ' ἔθελ'* (Lehrs Q. E. p. 105) inne werden sollen dass seine annahme, Homer kenne nur *ἐθέλειν*, nicht aber auch *θέλειν*,
 10 in dieser allgemeinheit unrichtig sei. das verbum kömt über 230 mal vor, 80 mal in fällen wie *ἄνῃρ ἐθέλει, κρατέειν ἐθέλεις*, wo die dreisylbigkeit unzweifelhaft ist, und 40 mal etwa mit der negation, *οὐκ ἐθέλει, οὐκ ἐθελοῦση*: niemand wird *οὐχὶ θέλει* versuchen oder *οὐκὶ θελοῦση*, da ja *οὐχὶ* unhome-
 risch ist, *οὐκὶ* aber, das überhaupt nur 9 mal vorkömt, blos am ende eines satzes steht, elliptisch, nicht wie das tonlose oder proklitische *οὐ'* angeschlossen an das folgende wort,
ἦ ἐ καὶ οὐκί B 238 300 349, K 445, α 268, δ 632, λ 493
ὅς τ' αἴτιος ὅς τε καὶ οὐκί O 137
 20 *πόλλ' ἔτεά τε καὶ οὐκί* Y 255. *)

mehr, kaum noch bis dass und während dass. nicht anders im Englischen. für des Ormulums breit vollständiges

biforenn thatt thatt Crist com her to manne (261)

genügt jetzt *before he came*, und Shakspeares *when that*

when that my father liv'd K. John 1 1

when that we have dash'd them to the ground ib. 2 2

when that this body did contain a spirit First Part of Henry IV 5 4.

ist zum archaismus geworden so wohl wie sein *because that, for that, if that, lest that, since that, till that, whether that*:

30 *then judge, great lords, if I have done amiss*

or whether that such cowards ought to wear

this ornament of knighthood. First Part of Henry VI 4 1.

*20) hätte sich eine so einfache bemerkung zu rechter zeit eingestellt, so wäre zu O 716 nicht der name Bentleys unnützlich geführt worden, sondern in den text gesetzt, dort und II 762, *οὐ τι*, und in die note zu II 762 *οὐ τι*: *οὐχι*. denn *οὐ τι* ist im Homerischen gebrauch geradezu was *δέν* = *οὐδέν* im Neugriechischen, während *ὄχι* nein eher dem *οὐχι* entspricht.

möge auf diesen anlass vergönt sein noch einige andre versehn
 40 meiner ausgabe zu berichtigen. es ist zu setzen

band 1 s. 63 im colummentitel 4. und A für 3. und Γ A 50 *πότνια* für *πότνινα* K 346 *πόδεσσιν*, für *πόδεσσιν*. M 286 *φέλλεται* für *φέλλια*

die so erwachsene mehrzahl, noch verstärkt durch 40maliges ἥθελον neben 15maligem ἔθελον, mag immerhin mass geben wo die wahl zwischen ἐθέλω und θέλω beliebig scheint, ἴσ' ἔθελε (imperativ E 441), πάντ' ἐθέλει, ἀλλ' ἐθέλεις, δ' ἐθέλεις, ς' ἐθέλοιμι, κ' ἐθέλοις, τ' ἐθέλοι, μ' ἐθέλεις, σ' ἐθέλοντα, δεσμοῖς ἐθέλοις, darf aber weder der grammatik noch der metrik zwang anthun, sondern muss z. b. ἄσσα θέλησθα und ὄφρα θέλητον und einige 40 ähnliche ausnahmen gestatten, wofern der Adonische vers, womit der bukolisch cädirte hexameter schliesst, oben (s. 148 29) richtig schematisirt ist. 10

ται 454 αἰ für οἰ N 315 ἄδην für ἄδην Π 501 nach κρατερῶς ein komma Σ 106 ἀμείνονες für ἀμείμονες in der note zu Α 315 ἦ für κεν zu M 239 E 267 für M 239 zu N 149 = für πυργηδόν — zu N 174 I 683 für hic — Odyssea zu N 759 Ἀδάμαντα für Ἀκάμαντα zu O (anfang) 1 für 2 und 343 für 344 zu T 189 142 für I 42 s. 548 z. 6 v. u. fehlt 359. vor λαμπρόν zu Φ 172 lies μεσσοπαγῆς: μεσσοπαλῆς für μεσσοπαλῆς: μεσσοπαγῆς zu X 328 ἀσφάραγον für ἀσφαράγου zu Ψ 22—3. 316 für 366 42. στερεῶς für στερέως 68. 59 für 20 91. σορὸς für σοφὸς 215. 215 für 25 491. κατέρυκε: φάτο μῦθον für φάτο μῦθον: κατέρυκε band 2 s. 3 20 ΥΠΟΘΕΣΕΙΣ für ΥΟΘΕΣΕΙΣ β 409 ἱερὴ für ἱερὰ η 195 μεσσηγύς für μεσσηγύς κ 2 Αἰόλος für Αἰολος (und dazu als note 2. 44. Αἰόλος Arcad. p. 56 6: Αἰολος) ξ 353 ὕλης für ὕλη π 307 ὅτις für ὅ τις ψ 314 Αἰόλον für Αἰολον in der note zu α 252 ἐπαλαστήσασα für ἐπαλαστήσα zu β 82 nach οὔτε cf. Σ 246 (wonach die note zu 92 wegfällt) zu λ 211 Ψ für Ω zu ο 238. 190 für 101 371. ζ für ξ zu ρ 347. παρεῖναι für παρεῖαι.

XI.

(Monatsbericht 1859 s. 423)

Aristarch las *O* 94 οἷος κείνου θυμός für ἐκείνου, Ἰακῶς. soll das heissen "wie die Ionier sprechen" und nicht "darum weil die Ionier so sprechen", so nehmen wir die *o* 212 wiederkehrende und durch fälle wie *β* 171 καὶ γὰρ κείνῳ und *ξ* 70 καὶ γὰρ κεῖνος gestützte lesart, als willkomne bestätigung des s. 138—9 nachgewiesenen vorrechts des spondeus auf die erste stelle, gern an, geben die übereilten änderungen *Σ* 262 *β* 272 und *ξ* 491 auf, und enthalten uns ähnlicher, wie oft sie auch sich anbieten die versglieder inniger mit einander zu verbinden
 10 und dadurch dem allzu üppigen wuchern der dreitheiligen verse (s. 142) zu steuern: vgl. *Α* 266, *E* 604 und 648, *I* 312, *M* 348, *N* 232, *Ξ* 250, *O* 148, *Ψ* 858, *Ω* 90, *α* 177 und 199, *ς* 116, *δ* 152 519 731 739, *ζ* 166, *ι* 456, *κ* 437, *λ* 429, *μ* 106 und 258, *ν* 418, *ξ* 42 153 156 283, *ο* 181 und 361, *π* 376, *ρ* 110 243 521, *φ* 201, *ω* 313. solches anerbieten wird überdies schon dadurch bedenklich dass es meist den amphibrachys einführt oder anhäuft (z. b. *λ* 418 und *ω* 90 ἀλλά μ' ἐκεῖνα μάλιστα), denjenigen wortfuss der mit seiner unruhigen beweglichkeit, seinem kurzathmigen aufhüpfen und umknicken,
 20 von allen am wenigsten passt in das στασιμώτατον καὶ ὀγκωδέστατον τῶν μέτρων. auch die bukolische cäsur führt öfters die zweisylbige form herbei:

μεῖναι τέ με κεῖνον ἄνωγας *ο* 346

σύας καὶ κεῖνα φυλάξων *ρ* 593.

dagegen am schluss des hexameters steht nicht allein, was kaum zu vermeiden war, ἀμφὶς ἐκείνων *ξ* 352, ἐν ἐκείνῳ *ς* 103, σὺν ἐκείνῳ *β* 183, ὅς τις ἐκείνου *ξ* 163, ὅς κεν ἐκείνων *τ* 322, τίς κεν ἐκεῖνα *ς* 113, οἷος ἐκεῖνος *Α* 653, ἥ περ ἐκείνου *δ* 819, ἐστὶν ἐκεῖνος *I* 63, ἀντιάσειας ἐκείνῳ *σ* 147, ὑποδρηστῆ-
 30 ρες ἐκείνων *ο* 330, sondern auch ὅππότε ἐκείνων *I* 646 und ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι (nicht ὄφρα κε κεῖθι, wie doch *β* 124 ὄφρα κε κείνη). wonach kein zweifel bleibt dass *Σ* 188 sich τεύχε'

ἐκεῖνοι gehört für τεύχεα κείνοι, α 212 und ρ 112 ἐμ' ἐκεῖνος für ἐμὲ κείνος, υ 265 κτήσατ' ἐκεῖνος für ἐκτήσατο κείνος. ἡματι κείνω (B 37 und 482, Σ 324, Φ 518) und εἵματι κείνου ξ 501 macht die im gebrauch aller dative des singulars dritter declination begründete ausnahme.

die adverbien κείθι κείσε κείθεν kommen nur zu anfang oder mitten im verse vor, adverbien und pronomem zusammen ungefähr 170 mal zweisylbig auf 30 mal dreisylbig.

wie ἐκεῖνος zu κείνος, so verhält sich ἔνερθεν zu νέρθεν. ἔνερθεν steht sicher im ausgang

10

ἀγκῶνος ἔνερθεν Α 252

θώρηκος ἔνερθεν Α 234

ἐρρίζωσεν ἔνερθεν Ι 385

und auch wohl, aus gleichem grunde mit ἐκεῖνος, mitten im verse

μαιμώωσι δ' ἔνερθε Ν 75

μάρτυρες ὥσ' οἱ ἔνερθε Ξ 274

ὑπόθεν· αὐτὰρ ἔνερθε Υ 57

τρυπάνω· οἱ δέ τ' ἔνερθεν ι 385,

muss aber in der zweiten stelle, nach einem trochäus, der 20 zweisylbigen form weichen

τόσσον νέρθ' Αἶδεω Θ 16,

um übereinzustimmen mit

οἱ καὶ νέρθεν λ 301 und

οἱ περ νέρτεροι Ο 225; cf. Ξ 204.

sonst findet sich νέρθε noch zu anfang (Α 535 Π 347 Υ 500) und in der bukolischen cäsur (Η 212 Α 282 Ν 78 Χ 452 υ 352).

auch vor manchem digamma erwartet ein zu und ab tretendes ε noch seine regelung.

30

es ist in der ordnung dass neben φείσατο auch ἐφείσατο vorkömt, jenes in der ersten und fünften stelle (B 791 und ϑ 283 *); Υ 81 Ω 319 ε 283 υ 352 τ 283; in der vierten nur einmal, Ν 191), dies in der vierten (Ι 645 β 320, ε 398 und

*33) εἶσατ' ἔμεν bedeutet offenbar nicht βῆ ῥ' ἔμεν sondern *figit iter, il fit semblant d'aller*, ist der anfang von ἐώκει ἰέναι, wie εἰσάσκειτο Ω 607 von ἐδόκει ἐαυτῇ εἰσκέειναι, muss also digammirt werden. wiewohl auch εἶσατο und εἰλίστατο ging das digamma zu haben scheint Α 138, Ε 538, Ο 415 und 544, Ρ 518, ω 524, als verwandt mit *via*?

442, η 281 und 343, θ 295 χ 89) und wieder einmal in der zweiten (κ 149, wo indess *φείσατο* unverwehrt ist): denn die dreisylbige form in der vierten stelle würde den vers meist um seine hauptcäsur bringen,

πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν φείσαο μνθήσασθαι

oder

γίγνομαι· ὥς νύ που ὑμῖν φείσατο κέρδιον εἶναι,
die viersylbige in der fünften um die bukolische cäsur,

τόσσ' ἄρα τοῦ ἐκάτερθεν ἔσαν πτέρ'. εἰσατο δέ σφιν.

10 wohl aber befremdet *εἰσάμενος* neben *εἰσάμενος*, zumal *εἰδόμενος* niemals *εἰδόμενος* lautet. es steht aber *εἰσάμενος*

B 22: *τῷ μιν εἰσάμενος προσεφώνεε*

Π 720, P 326 585, Υ 82: *τῷ μιν εἰσάμενος προσέφη*

λ 241: *τῷ δ' ἄρ' εἰσάμενος γαιήοχος*

und *εἰσαμένη*

B 795: *τῷ μιν εἰσαμένη*

Γ 389, ζ 24: *τῇ μιν εἰσαμένη.*

wird da nicht ein ursprüngliches *φεισάμενος* und *φεισαμένη* wahrscheinlich, das den voraufgehenden trochäus durch position zum spondeus machte, während ihn, wer vom digamma nichts wuste, meinte durch den an *εἰσας* und *εἰκοσι* üblichen vorschlag zum daktylus ergänzen zu müssen, gerade wie 472 dieselbe unkentnis *οἶνον ἐνοινοχοεῦντες* setzte für *φοῖνον φοινοχοεῦντες*, und *Δ 3 νέκταρ ἐνωνοχόει* für *οἶνοχόει* (*Α 598* und *ο 141*). wo der falsche schein nicht statt fand, haben wir *φεισάμενος* ungestört: *ἀνέρι φεισάμενος Π 716 P 73 Φ 213, ἵππῳ φεισάμενος T 224, Στέντορι φεισαμένη E 785.*

εἰκοσι selber verlangt der vers 17 mal (auch *π 249*, wo das verkant ist), aber nicht *υ 158*, sondern da genügt

30 *αἱ μὲν φείκοσι βαῖνον.*

εἴκοσι wird geschützt durch die bukolische cäsur *B 510* und *748, N 260, β 212, δ 669, ι 209* und *241, κ 208.* *εἰκοστὸν* steht 3 mal, aber *ζ 170* lesen wir lieber *χθιζὸς φεικοστῷ, ψ 102* und *170 ἔλθοι φεικοστῷ.* *εἰκοσάκις* ist nöthig *I 379.* *εἰκοσόροιο* kömt 1 mal vor, *εἰκοσάβοιον* 2 mal, nicht ohne den vorschlag.

XII.

(Monatsbericht 1860 s. 2)

1.

Das verbum ῥαίω, das einfach und mit ἀπό oder διά zusammengesetzt gegen zwanzig mal vorkömt, hält seinen diphthong geschlossen wie die übrigen verba auf αίω (ῥαίω δαίω καίω κλαίω λιλαίομαι μαίομαι ναίω παίω πταίω ψαίω), auch wo der vers die auflösung vertrüge, z. b.

ε 221 εἰ δ' αὖ τις ῥαίῃσι und

ι 459 θεινομένου ῥαίοιτο,

und verdoppelt das ρ wenn ein vocal davor tritt, wie

ζ 326 ὅτε μ' ἔρραιε κλυτὸς εἰνοσίγαιος,

α 404 κτήματ' ἀπορραίσει,

10

α 251 τάχα δὴ με διαρραίσουσι.

ebenso bleibt der diphthong in den abgeleiteten substantiven,

Σ 477 ῥαιστῆρα κρατερήν *) und

ρ 300 ἐνίπλειος κυνορραιστέων *):

vgl. ῥαιστήρια φάρμακα Apollon. Rhod. 3 789 und 802. daher befremdet θυμορραϊστής, was sich an fünf stellen festgesetzt,

ἀμφὶ δέ οἱ θάνατος χύτο θυμορραϊστής N 544 Π 414 und 530,

δηῖων ὑπο θυμορραϊστέων Π 591 und Σ 220,

und man wird geneigt mit Glaukos (zu Π 414) θυμορραϊστής und θυμορραιστέων zu schreiben. der grammatiker wird 20 übrigens nur dies eine mal genant, und erinnert an den ebenfalls nur ein mal genanten Glaukon von Tarsos (zu A 1 p. 1 a 28).

nach θυμορραϊστής hat Tryphiodorus 361 folgerecht βιορραϊστής gebildet, βιορραϊσταο μύωπος.

*13) so Aristarch, vielleicht blos wegen der synonymie mit σφῦρα. ohne zweifel analoger Zenodotus κρατερόν.

*14) κυνορραϊστάς Aristotel. Rhetor. 2 20 p. 1393 b 26 ist zu berichtigen nach Hist. Anim. 5 31 p. 557 a 18.

2.

Dass *Αἴας Θόας Κάλχας* im vocativ *Αἴαν Θόαν Κάλχαν* laute, *Λαοδάμας* aber und *Πουλυδάμας* *Λαοδάμα* und *Πουλυδάμα*, ist eine unwahrscheinliche annahme, und ergibt sich als eine irrige, wenn man erwägt dass *Πουλυδάμα* von den vier malen, die es vorkömt, dreimal (*M* 231 *N* 751 *Σ* 285) vor *σύν* steht, also das der analogie nach ursprüngliche aber vor *σ* nicht statthafte *ν* *) assimiliren musste (**ΠΟΥΛΥΔΑΜΑ** **CCY** wie *πασσινδία* und in prosa *πάσσοφος*), einmal
10 aber (*Ξ* 470) vor *καί*, wo also **ΠΟΥΛΥΔΑΜΑΓΚΑΙ** entstand *). auf demselben wege wurde *Λαόδαμαν μάλα* (*Θ* 141) zu **ΛΑΟΔΑΜΑΜΜΑΛΑ**. *Κάλχαν* dagegen (*A* 86) steht am ende des verses, *Θόαν* *N* 222 vor *οὐ*, *N* 228 vor *καί*, und *Αἴαν* viermal vor einem vocal (*Αἴαν ἀμαρτοεπές* *N* 824, *Αἴαν ἐπεὶ* *H* 288 *N* 68, *Αἴαν Ἰδομενεὺ τε* *Ψ* 493), viermal vor *δ* (*Αἴαν δεῦρο* *P* 120, *Αἴαν διογενές* *H* 234 *I* 644 *A* 465), einmal vor *ν* (*Αἴαν νεῖκος* *Ψ* 483), einmal vor *π* (*Αἴαν παῖ* *λ* 552) und einmal endlich vor *σ* (*Αἴαν σφῶι* *M* 366). hier hätte, wie man *Ξ* 202 **OIMECΦOICI** schrieb und sprach, obgleich
20 man *οἷ μ' ἐν σφοῖσι* meinte und verstand, auch **ΑΙΑCΦΩΙ** geschrieben werden können: aber man schrieb das elfte mal wie man zehn mal geschrieben hatte, um so eher als Aristarch die assimilation nicht liebte: s. zu *K* 32 und 176, *N* 225. und dabei werden auch wir bleiben müssen, so lange wir *ἐν στήλῃ* schreiben und nicht mit den inschriften **ECTHΛH** oder **EICTHΛHI**, *ἐν Σιδῶνι* und nicht **ECCLΔΩNI**. wir begnügen uns fürs erste, was recht ist, anzu-
deuten mit *ἄμ* und dem vielgestalten *κατά* (*κά κάτ κάδ κάκ κάμ κάπ κάρ κάτ*).

30 ein *ν* vor *σ* ausgefallen ist auch in *ἀάσχετος*: *ἀάνσχετος* = *μὴ ἀνεκτός*, mit nothwendigem hiatus, weil *ἀν-άσχετος* nicht zu unterscheiden gewesen wäre von *ἀνά-σχετος*. auch *δυσά-*

*8) so wenig statthaft im Griechischen wie im Italiänischen: vgl. *acceso costanza diffusa inteso mese preso spese sposo, Ateniese Veronese Trasterere*.

*11) wir ersparen so die zusammenstellung mit *Ἄτλα*, wozu Hermann greift (Aeschyl. Prom. 428).

σχετος bei Apollonius von Rhodus (2 272) ist nur als δυσάν-
σχετος verständlich. die einbildung dass ἀάσχετος so viel
sei wie ἄσχετος, mit verdoppeltem aber einfach bedeutendem
α privativum, hat den späten Q. Smyrnäus zu den misformen
ἀάπλετος und ἀάσπετος verleitet. um nichts besser sind, wenn
auch älter, ἀνάεδνος und ἀνάελπτος.

sind übrigens ν und σ unverträglich, so kan auch auf ν
nicht σύν folgen, sondern nur ξύν, ἐς μισγάγκειαν ξυμβάλλε-
τον, -ἐξ ὁρέων ξύν τεύχεσιν, νέον ξυνορινόμεναι.

3.

10

Heyne vermuthet einmal πέπλα für πέπλοι. das ist uner-
hört bei Homer, gewöhnlich bei Nonnus, z. b. Dionys. 3 197,
4 110, 5 239, 14 164, 18 214 355, 45 86 113 126, 46 83 109.
derselbe hat andere metaplasmen: ἄσγελα 34 326 βόστρυχα
6 211, 10 40, 16 15 40, 17 187, 18 144, 19 201, 25 172,
31 3, 46 7 141, 47 495 δάκτυλα 4 278, 6 61, 7 257, 9 196
197 199, 17 369, 19 217, 22 304, 48 128 157 δεσμά 4 234,
21 18, 45 234, 48 703 δίφρα 11 121, 17 273, 20 298, 27
238, 28 9 θεσμά 13 250, 46 54, 48 229 θύρσα 14 353,
16 140, 17 296, 19 30, 20 274, 23 14, 24 158, 30 289, 38 57 20
κόρυμβα 22 105, 23 295 κύκλα 4 204 279, 6 170 181, 10
180, 16 163 170, 18 333, 19 169, 25 305 462, 33 190, 37 412,
46 280 μυχά 34 252 παρσά 10 148 und 158, 11 234,
19 264, 20 103 117 263. so viele, weil sie seinem hauptsäch-
lich daktylischen hexameter förderlich sind. am ende des
verses zieht er den volleren ton der masculina vor: δεσμούςς
21 152, θύρσους 17 275, 20 68 223 291, 47 478, πέπλους 19
73, παρσοί 47 731.

XIII.

(Monatsbericht 1860 s. 62)

1.

Ἰφίς ist nicht allein eigennamen (*I* 667, für beide geschlechter nach Ovids bemerkung *Metam.* 9 708 und 793), sondern, gleich wie *Ἀγανή Ἀλίη Ἰλαύνκη Θόη* und viele andre eigennamen, ist es auch und zunächst adjectiv, in endigung und flexion gleich mit *εὐνίς ἡνίς ἴδρις λίς* (*λὶς πέτρη μ* 64 und 79) *νῆσις τρόφις* (*τρόφι κύμα A* 307), aber nur im neutrum üblich, und zwar im plural (*ἴφια μῆλα E* 556 und zwölfmal sonst), während der singular *ἴφι*, wie *βαρύ ἐν εὐρύ ἡδύ ἰθύ ὀξύ πολύ*, als adverbium gebraucht wird (*ἴφι ἀνάσσεις*,
10 *ἴφι δαμῆναι, ἴφι κταμένοιο, ἴφι μάχεσθαι*).

anders sehen die Alexandriner das wort an: sie nehmen (nach schol. *A* 151) *ἴφι* für das synkopirte *ἰνόφι*, ohne ein zweites beispiel von solcher synkope beizubringen, und ohne zu erklären wie es zugehe dass *ἴφι* unter keinen umständen *ἴφιν* wird und dass es zusammensetzungen eingeht (*Ἰφῖανασσα Ἰφίγενεια Ἰφιδάμας Ἰφικλος Ἰφικράτης Ἰφιμέδεια Ἰφίνοος*), da doch *Λαοφιδάμας* oder *Στρατοφικλῆς* unerhört ist. *) aus dieser ansicht aber ergab sich das spätere schicksal des wortes. Aratus (588) setzte es geradezu für den dativ von *ἴς* (*ξίφεός*
20 *τε μὲν ἴφι πεποιθώς*), *) Apollonius aber von Rhodus, die Bukoliker, Nonnus und Nonnus genossen begaben sich des wortes ganz, weil sie sich der endung *φιν* begaben, die allerdings, unentschieden wie sie ist zwischen singular und plural nicht allein sondern auch zwischen genitiv und dativ, für

*17) *πεπλάνηται Ἰβυκος εἰπὼν Λιβυαφίγενής* Herodian. *περὶ μόν. λέξ.* p. 132 Lehrs.

*20) so Homerisch ungefähr wie er 664 den genitiv *ἰππότα* als daktylus gebraucht und 707 *τὰ μὲν οἱ* als anapäst, oder 1072 *αἰγῶν μῆλων τε* unterscheidet. *πλειότερος* ist ihm (643) *πλείων*, wie *ἀρειότερος*
30 dem Nonnus (47 443 und 48 977) *ἀρείων*.

misrathen erkant werden muste, sobald die sprache anfang jeder form eine bestimmte bedeutung zuzumuthen. s. Lehrs Q. E. p. 306—8.

2.

Die beschreibung des schildes in Σ ist vielleicht überall kein muster von ordnung und anschaulichkeit: insbesondere aber will die belagerung (v. 509—540) mit aufmerksamkeit gelesen sein, wenn sie nicht unklar und verworren erscheinen soll. das rührt zum theil daher dass das vielfach wechselnde subject durchweg mit einunddemselben pronomen bezeichnet ist: οἱ kehrt sechs mal wieder, und weicht nur in τοῖς und τοῖσιν aus. dieser anstoss lässt sich indess wenigstens einmal heben. οἱ zu anfang von 525 kan nicht auf τοῖσι oder auf σκοποί (523) zurückgehn: das verbietet der sinn; aber auch nicht auf die herden (524): das verbietet die grammatik. setzen wir dafür αἱ, so passt das sowohl zu βοῦς, die, wo auf das geschlecht nichts ankömt, fast immer feminin sind, und die als hauptbestandtheil der aus grossem und kleinen vieh gemischten herde die ganze schicklich vertreten, wie zu μῆλα, insofern μῆλα nichts anderes sind als αἰγές τ' οἰές τε. Varro de re rustica 2 1 6: *aurea mala, id est secundum antiquam consuetudinem capras et oves, Hercules ex Africa in Graeciam exportavit. ea enim sua voce Graeci appellarunt μῆλα.* die Neugriechen nennen sie λιδο-πρόβατα. das geschlecht wechselt auf gleiche art E 140

τὰ δ' ἐρῆμα φοβεῖται.

αἱ μὲν τ' ἀρχιστῖναι ἐπ' ἀλλήλησι κέχυνται

und II 353

ἵπῃ μῆλων αἰρεύμενοι, αἱ τ' ἐν ὄρεσσιν
ποιμένος ἀφραδίῃσι διέτμαγεν.

30

3.

Schiller hat Itzehoe auf musjö gereimt, Stralsund auf die letzte, Melun aber und Fotheringhay auf die vorletzte sylbe betont, Loire Dunois Fierboys Valois zu je drei sylben, Poitiers gar zu vier aufgetrieben, gegen den gebrauch in Holstein und Pommern, in England und Frankreich. und

doch war Schiller nicht allein dichter sondern auch *professor historicarum*. aber er hatte seine geographie aus büchern, und bücher bringen die namen wohl vor das auge aber nicht vor das ohr. so kamen diese *slips of tongue*, die wir weg-wünschen mögen, aber uns nicht beigehn lassen wegzuschaffen durch änderung im texte, so wenig als wir Shakespeares Posthúmus und Rómeo, Egéus und Andrónicus zum austausch ihres accentus nöthigen.

weniger bescheiden verfuhr die kritik in Alexandrien,
 10 und zwar mit dem gebrauch selbst: wie ein ort oder fluss so recht eigentlich heisse, das zu wissen traute sie auch den einwohnern und anwohnern nicht immer zu. Aristarch fand in dem schiffsverzeichnis *Γλίσαντα* *) und *Λικασός* vor (B 504 und 647) und M 20 *Καρησός*, wuste auch dass die Böoten Kreter Kyzikener diese namen noch immer gerade so aussprachen wie sie niedergeschrieben waren, niedergeschrieben aus mündlicher an ort und stelle empfangener überlieferung. trotzdem entschied er *ὅτι οὐ πάντως ἐπικρατεῖ ἡ ἀπὸ τῶν ἐθνῶν χρῆσις καὶ ἐπὶ τὴν Ὀμηρικὴν ἀνάγνωσιν*, und setzte
 20 *Γλισᾶντα Λίκαστος Κάρησος*. damit meinte er der analogie genüge zu thun, die neben *Κάνωβος* und *κάμηλος* kein *Καρησός* dulden könne, bewies aber nur wie wenig er das gebiet übersehe, worauf eigennamen vor allen übrigen wörterklassen eine ausnahmsstellung beanspruchen.

*13) oder *Γλίσσαντα*: denn das *ι* soll kurz sein; auch ist wohl *λυσός* verwandt.

XIV.

(Monatsbericht 1860 s. 97)

1.

Wie δῶρα für δῶρον üblich ist (Ξ 238 Y 268 Φ 165 Ψ 297), wie νῶτα für νῶτον (B 308 H 321 Θ 94 N 547 Y 414 δ 65 ζ 225 ι 4 und 33 ξ 437, ungerechnet 10 εὐρέα νῶτα θαλάσσης), und τόξα für τόξον (Α 45 Γ 17, E 97 205 209 215 404, Ζ 322 H 140, Θ 226 296, K 333 459, Λ 370 M 372 Φ 502, und in χ von demselben geschoss 10mal τόξα neben 35maligem τόξον), ist es ἄρματα für ἄρμα (z. b. Α 226 306 366, E 192 199 237 239, Θ 115 402 403 435 441, K 322 393, N 537 Ξ 431, Ψ 319 341 467 503 533 545, Ω 14), mitunter freilich auch irrthümlich. so Π 370

10

πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρυσάρματες ὠκέες ἵπποι

ἄξαντ' ἐν πρώτῳ θυμῷ λίπον ἄρματ' ἀνάκτων:

das vom digamma verlangte ἄρμα φανάκτων ist auch dem sinne gemäss, da der dual ἄξαντε zeigt dass die vielen pferde in pare, in zwiegespanne (δίζυγες ἵπποι E 195 K 473) abzutheilen sind, deren jedes sein ἄρμα hat, ἄρμα demnach so viel ist wie σφὸν ἄρμα ἕκαστοι (vgl. B 775); daher auch nur Eine deichsel, wie Z 40. ebenso sind der ἀνάκτες je zwei zu verstehn, und für ἀνάκτων könnte auch ἀνάκτοιν stehn d. h. τοῦ παραιβάτου καὶ τοῦ ἡνιόχου, oder, wenn es der vers erlaubte, ἀνακτόριον (vgl. o 397). wo der letzte halbvers, λίπον —, wiederholt wird, Π 507, scheint die änderung noch unbedenklicher, weil nur von Einem wagen, dem des Sarpedon, die rede ist.

von den mit ἄρμα synonymen wörtern bedeutet ὄχεα meist den einen wagen, z. b. ἦριπε δ' ἐξ ὀχέων E 221, ἐς δ' ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσετο E 389 und in dem häufigen σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν (denn ὄχεσφιν wird man ja nicht dem in deutlicher form unerhörten singular zutheilen, sondern lieber mit ὄρεσφιν zusammennehmen als mit dem einmaligen ἐρέβεσφιν 80

und κράτεσφιν), natürlich aber auch in einzelnen fällen die vielen, wie *Π* 378 φῶτες ἐπιπτον πρηνέες ἐξ ὀχέων. δίφρος und δίφροι werden überall unterschieden: s. *E* 198 *Α* 748 *Π* 376, *Ψ* 132 352 370 436. desgleichen ἄμαξα und ἄμαξαι: s. *H* 426 *Ω* 782 *ι* 241 *κ* 103. ἀπήνη kömt nur im singular vor.

2.

Wo die präposition ἐν vor einem vocal eine lange sylbe geben soll, wird sie zu εἶν wie ἐς zu εἰς. mit verdoppeltem ν ist sie nur in ἐννοσίγαιος überliefert, was sich aber zwischen ἐνοσίχθων und εἰνοσίφυλλον nicht halten kan; vgl. auch εἰναλίη *ο* 479 und εἰνάλιαι *ε* 67, εἰνοδίοις *Π* 260. *) dagegen dürfte ἐνν dem damit anfangenden zahlwort und all dessen ableitungen und zusammensetzungen zu belassen sein: denn warum und wozu εἰνάκις *ξ* 230, εἰνάνυχες *I* 460, εἶνατος *B* 295 *Θ* 266, εἰνάετες *Σ* 400 *ς* 118 *ε* 107 *ξ* 240 *χ* 228 neben ἐννέα *B* 96 und 15 mal mehr, ἐννεαβοίων *Z* 36, ἐννεαπήχεες *λ* 311, ἐννεάπηχυν *Ω* 270, ἐννεάχιλοι *E* 860 und *Ξ* 148, ἐννεόργυιοι *λ* 312, ἐννέωροι *κ* 19 *λ* 311, ἐννήκοντα *τ* 174, ἐννήμαρ *Α* 53 *Z* 174 *M* 25.

dass ἐννεπε der präposition fremd ist, hat Buttmann dargestellt.
20. gethan.

3.

Das proömium der Ilias, *Α* 1—7, besteht aus zwei hälften, deren zweite zur erläuterung und apologie der ersten dient. nachdem der sänger den zorn angekündigt, der schweres unheil über sein volk gebracht, muss er besorgen, solch ein zorn, wenn nur aus menschlicher leidenschaft entsprungen, werde die theilnahme der zuhörer eher abstossen als anzieh'n. darum fügt er beschwichtigend versöhnend tröstend hinzu, göttliche fügung sei es gewesen was vom ersten ausbruch
30 des haders an gewaltet (vgl. *T* 271—4). diese gliederung anschaulich zu machen wird v. 5 vor *Διὸς* ein punkt zu setzen sein. gewöhnlich nimt man *Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή* für einen

*11) mit εἰνάλιαι, ja mit εἰλάτιναι εἰλύαται εἰπέμεναι εἰρεσσαι εἰρόμεναι εἰρύαται εἰσαναβαλῖνοι, mag sich auch beruhigen wess überfeines ohr in εἰνοσίγαιος von der nachbarschaft der diphthongen misklang befürchtet.

parenthetischen oder parataktischen zwickel, über welchen hinweg man ἐξ οὗ — mit ἐλώρια θῆκε verbinden könne. das geht aber schon darum nicht an, weil nach der entzweiung zunächst, über dem warten auf die verreisten götter, volle zwölf tage verstreichen ohne dass irgend etwas geschieht, so lange also auch die raubthiere um ihre atzung kommen.

• 4.

σ 191 schmückt Athene die schlafende Penelope mit frischen reizen ἵνα μιν θησαΐατ' Ἀχαιοί. was ist und was heisst θησαΐατο? die form führt zu θήσατο und θῆσθαι hin (συναῖκα δὲ θή- 10 σατο μαζόν Ω 58, γάλα θῆσθαι δ 88); *) der sinn geht nicht mit. Buttmann zieht das Dorische θᾶσθαι heran, und Lobeck redet ihm nicht ein. aber θᾶσθαι ist eben Dorisch, kömt nur bei Dorischen dichtern vor, entschlägt sich niemals seines breiten α. von so abgelegnem gebiet sollte ein Homerisches verbum entlehnen? eine einzige form entlehnen, nachdem es 21 mal mit seinen eigenen formen ausgereicht? entlehnen ohne noth? denn war einmal θηεῖσθαι vom zusammenhang gefordert, warum dann nicht für ἵνα μιν θησαΐατ' Ἀχαιοί geradezu ἵνα θηησαΐατ' Ἀχαιοί? eines objectes 20 bedarf ja θηεῖσθαι so wenig dass es sich unter jenen 21 malen 9 mal darohne behilft (Ψ 728 881, ε 74 75, ζ 237 η 133 θ 17 ρ 315 ω 90 gegen H 444 K 524 O 682 X 370 β 13 ε 76, η 134 θ 265 ι 218 κ 180 ο 132 ρ 64). aber θηεῖσθαι ist nicht gefordert. nicht um ein flüchtiges θέαμα, ein unfruchtbares θαῦμα ιδέσθαι ist es der göttin zu thun die von sich rühmt ἐν πᾶσι θεοῖσιν μήτι τε κλέομαι καὶ κέρδεσιν (ν 298), sondern verlangen will sie erwecken, den wunsch die schöne

*11) in den scholien zu dieser stelle, 631 a 14, lies ταὐτὸν für αὐτόν. seltsam übrigens dass diese scholien vor den beiden accusativen hier 30 im letzten buch der Ilias sich gebärden als wäre ihnen in den dreiundzwanzig voraufgegangenen büchern dergleichen construction nicht vorgekommen, als hätten sie nie gelesen Κυπρίδα οὔτασε χεῖρα, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων, καὶ μιν βάλε μηρόν, Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἔκασον, τὸν δὲ σκότος ὅσσε κάλυψε, ja den dreifachen accusativ οἳ σ' ὠτειλὴν αἶμ' ἀπολιχμήσονται. das erinnert daran wie Γ 18 vier grammatiker ersten ranges betroffen sind von der gangundgäben zweiten nennung des subjectes, und nicht übel lust haben zu streichen was sie nicht begreifen.

frau zu besitzen will sie neu beleben, damit geschenke flüssig werden. das ist die absicht worauf Penelope instinktmässig sofort eingeht, woran Odysseus wohlgefallen hat wie sie vor seinen augen verfolgt und erreicht wird. für verlangen also und begehren ist der ausdruck zu suchen. und der findet sich nahe genug. Hesiodus hat gesagt *Θεσσάμενος γενεὴν Κλεοδαίου κυδαλίμοιο*, Archilochus *πολιῆς ἄλὸς ἐν πελάγεσσιν Θεσσάμενοι γλυκερὸν νόστον*, und Apollonius von Rhodus (1 824), dessen scholiast uns diese beiden autoritäten
 10 bewahrt hat, *Θεσσάμενος παίδων γένος*. Homer selbst hat von dem stamm bereits in der Ilias einen Thestor *II* 401 und zwei Thestoriden *A* 69 *M* 394, *) hier in dem nächst vorhergehenden buch, *ρ* 246, *ἀπόθεστος*: könnte er nicht dazu auch *Θεσσαίατο* annehmen, *ἵνα μιν Θεσσαίατ' Ἀχαιοί*? was Hesychius bietet, *Θησάμενοι αἰτησάμενοι Κρηῆτες* und *Θήσω αἰτήσω Βοιωτοί*, das sind landschaftliche aussprachen, unmassgeblich für die epische.

5.

B 792 macht Polites den kundschafter *ποδωκείησι πε-*
 20 *ποιθώς*. warum *ποδωκείησι* und nicht *ποδωκείη*? scheint doch der plural an dem abstractum so unnatürlich wie natürlich an dem concreten *ποσὶ κραιπνοῖσι πεποιθώς* *Z* 505. auch haben Nonnus und Orpheus nur den singular (*ποδωκείης* *Dionys.* 10 385, 19 147, *Arg.* 583), und nur im singular

*12) Thessandrus (*Virg. Aen.* 2 261 und *Stat. Theb.* 3 683) ist benannt nach seiner mutter *τῇ Θεσσαμένῃ τὸν ἄνδρα* (s. *Statius* 12 118 und 177), wie *Halkyone* (*I* 562)

οὔνεκ' ἄρ' αὐτῆς

μήτηρ ἀλκύνου πολυπενθέος οἶτον ἔχουσα

80 *κλαῖεν,*

wie Odysseus von seinem grossvater *τῷ πολλοῖσιν ὀδυσσαμένῳ* (*τ* 407), wie *Astyanax* *Z* 403

(οἶος γὰρ ἐρύετο Ἴλιον Ἐκτωρ),

wie *Tisamenos* nach seinem vater *ὃς ἐτίσατο πατροφονῆα*, wie *Mantios* (*ο* 242) und *Manto* nach ihrer väter *μαντοσύνη*. vgl. *Hesiod.* fr. 77 u. 138 G.

Theste hiess noch die schwester des älteren *Dionysius* (*Plutarch Dion* 21), und *Thestor* jahrhunderte später der vater des *Parthenios* von *Chios* (nach *Suidas*), während in *Alexandrien* eine *φυλὴ Θεστis* an den vater der *Thestiaden* erinnert.

kömt sowohl *τάχει* (Ψ 515) und *ταχυτής* (Ψ 740 ρ 315) wie *βραδυτής* (T 411) vor: allerdings scheinen substantive auf *της* überhaupt keinen plural zu bilden. vergleichen wir ferner *ἡγορέηφι πεποιθώς* A 303 und *ἀγλαΐηφι πεποιθώς* Z 510 O 227, so haben wir keine ursach in diesen zweifelhaften formen einen andern numerus zu erkennen als in den deutlichen ähnlich verbundenen oder vorherrschend üblichen: wir nehmen *ἡγορέηφι* für den singular wie *ἡγορέη* in *ἡγορέη πίσυνοι* Θ 226 A 9 und *σθένει τε πεποιθότες ἡγορέη τε* P 329 oder *ἀλκῇ τ' ἡγορέη τε* ω 509, und *ἀγλαΐηφι* wie *ἀγλαΐη* ο 78, 10 *ἀγλαΐης* B 672 ρ 310, *ἀγλαΐην* σ 180 τ 82, während *ἀγλαΐας* nur einmal erscheint, ρ 244. danach könnte man wohl darauf verfallen für *ποδωκείησι* zu setzen *ποδωκείηφι*, vielleicht auch I 700

(*νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγνοοῖησιν ἐνῆκας*)
für *ἀγνοοῖησιν ἀγνοοῖηφιν*, wie M 46 steht *ἀγνοοῖη δέ μιν ἕκτα*, nicht aber *ἀγνοοῖαι δέ μιν ἕκταν* (vgl. II 753 *ἐγὲν τέ μιν ὤλεσεν ἀλκή*), und χ 457 *καὶ δὴ μιν καταπαύσῃ ἀγνοοῖης ἀλεγεινῆς*. auf gleiche weise *ἀναγκείησι δαμέντες* Z 74 P 320 337 zu ändern empfiehlt die vergleichung von *ἀναγκαίηφι δα- 20 μόντες* Y 143: denn *ἀναγκαίηφι* kan nichts anderes sein als *ἀναγκαίη* A 300 oder *ἀνάγκη* α 154.

aber dieser versuch schwer verständliche plurale zu beseitigen, vielleicht beifallswerth wenn er bei den behandelten fällen stehn bleiben dürfte, schrickt zurück vor dem *ὄχλος τοιούτων Ἰοργόνων*, der herandrängt ohne ordnung und eintheilung. denn man sollte doch meinen, ein begrif nehme den singular für sich, den plural für die erscheinungen worin er sich darstellt; eine eigenschaft des einzelnen finde im singular, eine vielen gemeine im plural ihren ausdruck. so 80 könnten *κακορραφίη* und *κακορραφίαι* einander gegenüber stehn, *κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι* O 16 (vgl. μ 26), und *μνηστῆρας ἔρδεν ἔργα βίαια κακορραφίησι νόοιο* β 235. so möchte *νηπίη* *) das kindische wesen sein,

*34) ein anderer nominativ ist für dies substantiv wohl nicht anzunehmen: *νηπίη* vertrug das ohr nicht, so wenig als *Πηληϊδης Δεξιδης Ναυπλιδης νηίδες Ἀχαιίδες Ἡλιδες* (cf. Meineke Anal. Alex. p. 348), oder *κνήστι μήτι πόλυ*, oder auch im Latein *pietas societas varietas, Gaii Iulii Pompeii*. aus *νηπίη* aber entwickelt der vers *νηπιέη νηπιέησι νηπιάας* wie er aus *αἰτιάσθαι αἰτιάται* entwickelt und *αἰτιόωνται*, aus 40

οἶνον ἀποβλύζων ἐν νηπιέῃ ἀλεγεινῷ I 491

und νηπίαι dessen hervortreten in worten und handlungen, kindereien: οὐδέ τί σε χρὴ νηπιάας ὀχέειν α 297. aber diese unterscheidung passt kaum auf παῖς ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν O 362, νηπιέῃσιν θῦνε διὰ προμάχων Y 411, ἤγησάτο νηπιέῃσιν ω 469. ὑπερβασίη wird einem beigelegt, μή τις ὑπερβασίη Διὸς ὅρκια δηλήσεται I 107, und vielen,

ὀλέκονται ὑπερβασίης ἔνεκα σφῆς II 17,

10 τίσασθαι μνηστῆρας ὑπερβασίης ἀλεγεινῆς ς 206, πᾶσαν μνηστῆρας ὑπερβασίην ἀποτίσαι ν 193 und χ 64: aber auch ὑπερβασίαι einem,

οἷσθ' οἷαι νέου ἀνδρὸς ὑπερβασίαι τελέθουσιν Ψ 589 und ὑπερβασίας ἀποτίσῃ πολλὰς ὅσας οὗτος ἐμήσατο χ 168.

ἀφραδίαί und ἀφροσύναι werden prädicirt von vielen menschen oder thaten,

αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν κ 27 und ὑμετέρους παῖδας καταπανέμεν ἀφροσυνάων ω 457 (vgl. π 278),

20 aber auch von einzelnen, μεθιεῖ ἀφραδίῃσι νόοιο K 122, παρδραμεν ἀφραδίῃσιν K 350, ποιμένος ἀφραδίῃσι διέτμαγεν II 354, τρεῖς δ' ἔκπιεν ἀφραδίῃσιν ι 361, λὰξ ἐνθορεν ἀφραδίῃσιν ρ 233, κτεῖνε δι' ἀφραδίας τ 523. ἀφραδίη kömt nur einmal vor, und zwar von mehrern: ἀνδρῶν ἀφραδίη B 368. ἀφροσύνη ebenfalls nur einmal, und da besonders präcisirt: οὐδέ τί σε χρὴ ταύτης ἀφροσύνης H 109. ἀτασθαλίη gar nicht, ἀτασθαλίαι aber, ohne unterschied, von einem,

ὦλεσα λαὸν ἀτασθαλίῃσιν ἐμῇσιν X 104, τούτου γὰρ καὶ κεῖνοι ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο κ 437,

30 μή πού τις ἀτασθαλίῃσι κακῇσιν ἢ βοῦν ἢέ τι μῆλον ἀποκτάνῃ μ 300,

wie von mehrern,

ῆς ἔης und aus οὗ ὅου. dass νηπίη mit dem feminin des adjectives zusammenfällt hat es gemein mit γηθοσύνη παρθενική πινυτή, mit ἡσυχίη κερτομή μειλιχίη νηνεμή ὀσίη, mit βοηλασίη ἐξεσίη ἱππηλασίη, in der prosa mit αἰτία ἀξία σωτηρία. Apollonius von Rhodus scheint auch νηπυτή gleichmässig als substantiv und als adjectiv zu gebrauchen (4 791, 3 735). Nonnus hat 2 692 πλαγκτοσύνης κελεύθου, 4 160 οὐ τρομέω δὲ πλαγκτοσύνην ἀδίδακτον.

αὐτῶν γὰρ σφετέρησιν ἀτασθαλίησιν ὄλοντο α 7 und
οὐ μέγα ἔργον ἔρεξαν ἀτασθαλίησι νόοιο ω 458 (vgl. φ 146,
χ 317 416, ψ 57).

ἰδρεΐη von einem,

οὐ γάρ τις με βίη ἀέκοντα δίηται
οὐδέ τι ἰδρεΐη H 198;

ingleichen αἰδρεΐη,

ὅς τις αἰδρεΐη πελάσῃ μ 41:

aber αἰδρεΐαι sowohl von einem,

ἧ μέγα ἔργον ἔρεξεν αἰδρεΐησι νόοιο λ 272,

10

wie von mehreren,

πάντες αἰδρεΐησιν ἔποντο κ 231.

πολυῖδρεΐη nur im plural, aber als eigenschaft einzelner:

πάντ' ἐφύλασσε νόου πολυῖδρεΐησιν β 346,

οὐκ ἔα εἰπέμεναι πολυῖδρεΐησι νόοιο ψ 77.

μεθημοσύνη und μεθημοσύναι, aber beides mehreren beigelegt:

τῇδε μεθημοσύνη N 121 (d. h. τῇ τῶν ἀρίστων) und

μεθημοσύνησι δὲ λαῶν N 108.

σαοφροσύνη dagegen und σαοφροσύναι beides einem:

χαλιφρονέοντα σαοφροσύνης ἐπέβησαν ψ 13 und

20

σαοφροσύνησι νοήματα πατρὸς ἔκευθεν ψ 30.

gegen θεράποντε δαήμονε δαιτροσυνάων π 253 tritt εὖ εἰδὼς

τεκτοσυνάων ε 250. wenn Eumelus ἵπποσύνη ἐκέκασο Ψ 289

und Hektor μέρμερα ῥέζει ἵπποσύνη Α 562, so lernt Antilo-

chus ἵπποσύνας Ψ 307 und Patroklos liegt da λελασμένος ἵπ-

ποσυνάων II 776. und nicht einleuchtender ist die nothwen-

digkeit des plurals in ἐγὼν ἐπόμεν ἄεσιφροσύνησιν ο 470,

ἀτιμίσιν ἰάλλειν ν 141, ἐκηβολία ἦσιν τὸ πρὶν γε κέκαστο

E 54, ἐννεσίησιν E 894, ἐπιφροσύνας ἀνέλοιο τ 22, ἥδη μαντο-

σύνας B 832 Α 330, ἥδε δ' ὁδὸς καὶ μᾶλλον ὁμοφροσύνησιν 30

ἐνήσει ο 198, πολυκερδείησιν ἄνωγειν ω 167, ἐν δ' αὐτὸς κίεν

ἦσι προθυμίησι πεποιθὼς B 588, συνθεσιάων τάων ᾧς ἐπέτελλε

E 319, χαλιφροσύναι γέ μ' ἔχουσιν π 310.

am ende wird wieder, was den ausschlag gibt, das me-
trische moment sein: die substantive auf ἰη εἰη οσύνη füllen
mit ihrer vielsylbigkeit gar bequem den hexameter, und die
vielsylbigkeit wächst noch in den üblichsten casus des plu-
rals. daher auch die späteren dichter nicht nur reichlich ge-
schöpft haben aus dem Homerischen vorrath solcher wörter,
sondern auch eigene gebildet. so ἀεθλοσύνην Nonnus 48 174, 40

ἀκεστορίην Apollonius von Rhodus 2 512, ἀκηδείησιν derselbe 2 219 und 3 298, ἄλτροσύνας 4 699, ἀμηχανίησιν 1 1286 und 2 860 (Homer hat nur ἀμηχανίη 1 295), ἀπηνείησιν 2 1204, ἡθοσύνησιν 2 878 (Homer wieder den singular), δαημοσύνησι 2 175, διχοστασίης 4 500, δολοφροσύνησιν 4 687 (Hom. sing.), δουλοσυνάων Nonnus 34 264, δυσφροσυνάων Hesiodus Th. 528, εἰρεσίησιν Apollon. Rh. 2 1032 und 4 1587 (Hom. sing.), ἐπητείησι ders. 3 1007, wie ἐπιδρομίησιν 3 593 und ἐφημοσύνησι 1 93 und 915 (Hom. sing.), θεμιστοσύνας *)
 10 Orpheus hymn. 79 6, θηροσυνάων Nonnus 5 432 und 16 132, θυηπολίησιν Apollon. Rh. 4 995 und Orpheus Lith. 278, ἰδοσύνησιν Hesiodus Th. 377, κερδοσύνησιν Apollon. Rh. 2 951 (Hom. sing.), κηδοσύνησιν ders. 1 277 und 3 462, κουροσύνην Nonnus 14 32, κυνηγεσίησιν Orpheus Lith. 426, λαβροσυνάων Tryphiodorus 423, λαθιφροσύναις Apollon. Rh. 4 356, μαργοςύνησιν ders. 4 375, μαχλοσύνησιν Orpheus Lith. 318, παλιντροπίησιν Apollon. Rh. 3 1157, ferner παραιφασίησιν 2 324 und 3 554, παρηγορίησιν 2 1283 und τελεσφορίησιν 1 917, φραδμοσυνάων Hesiodus Th. 626, φυτηκομίας Nonnus 47 72,
 20 χρησμοσύνη Apollon. Rh. 1 837 und 2 473.

6.

Wie von *τείρειν ἀτειρής* kömt, oder, noch näher, wie von *ἀγείρειν ὀμηγερέης* und *πολυηγερέης* *), von *ἐνεῖκαι διηνεκής*

*9) mit einer gleich ungewöhnlichen ableitung von *θέμις* liesse sich dem orakel aufhelfen das die scholien zu Pindar Pyth. 4 10 erhalten haben. statt

ἡῶος πρότερον δόλον ἔκβαλε, πείθει πείθων.

στερρόν (Boeckh στερρὴν) γῆν ὁσίως, ἦν μισεῖ πολλὴν ἀθεμιστως möchte ich lesen

80 ἡῶον πρότερον χόλον ἔκβαλε. πείθεο πείθων.

στέρξον γῆν ὁσίως ἦν μισεῖς παναθεμιστως.

ἡῶον will ἔωλον bedeuten. πείθεο πείθων wie ἔλεγχ' ἐλέγχου, ἔχων ἔχῃ, βαινόμενος βαίνων, μισοῦντες μισοῦνται (Plato Legg. 3 p. 320 15), παισθεῖς ἐπαισας. die länge von παν ist gerechtfertigt durch παναπάλῳ (ν 223).

*23) πολυηγερέες las Aristarch A 564 für τηλεκλειτοί. dass er solch eine lesart nicht erfunden habe glauben wir gern mit Lehrs *de Aristarchi studiis Homericis* p. 67: warum er aber die vorgefundene vorgezogen, woran er erkant habe dass dieselben ἐπίκουροι, die, wie oft

δουρηνεκής κεντροηνεκής ποδηνεκής, von πείρειν διαμπερές, von σπείρειν πολυσπερές, so kan von εγείρειν εγερός kommen, und mit der in ἔλρεο ἐλρήσω ἐπέλρετο üblichen verschränkung ἐλρός, was mit νή zusammen fliesst in νηρός. setzen wir das ν 80 für νήλρετος, so wird wieder ein digamma aus seinem banne gelöst, νηρός φήδιστος. dass v. 74 νήλρετον vorhergeht, verschlägt nichts: die fünfte stelle im hexameter hat anderes recht als die erste.

sie mit einem epithet auftreten, etwa 12 mal, immer κλειτοί heissen oder nach bequemlichkeit des verses ἄστακλειτοί πολύκλητοι τηλεκλητοί, 10 dieses eine mal, unter nicht andern umständen, anders heissen müssen, das bedauern wir weder von Aristarch noch von seinem gelehrten und scharfsinnigen lobredner zu erfahren. *praestans et exquisitum vocabulum pro vulgato et protrito optasse* ist ein zweifelhaftes verdienst, wo der einfach natürliche ausdruck einmal glücklichst gefunden ist und beharrlich festgehalten wird.

XV.

(Monatsbericht 1860 s. 161)

1.

Dem Lateinischen *ver* gemäss ist ἔαρ digammirt beide male dass es vorkömt,

τηλεθόωσα φύει, φέαρὸς δ' ἐπιλίγνεται ὥρη Z 148 und
καλὸν αἰείδησιν φέαρὸς νέον ἰσταμένοιο τ 519,
und εἰαρινός wenigstens B 89 und Θ 307,

ἐπ' ἄνθεσι φειαρινοῖσιν und
νοτίησί τε φειαρινῇσιν. *)

aber auch das dreimalige ὥρη ἐν εἰαρινῇ (B 471 σ 367 χ 301) erlangt was ihm gebührt, wenn wir die präposition entweder
10 streichen oder mit dem vorhergehenden nomen verschmelzen.

streichen dürfen wir das ἐν als aller wahrscheinlichkeit nach aus eitel hiatusfurcht entstanden, da es ja unnöthig ist zu einer zeitangabe die füglich mit dem blossen dativ abgemacht wird. so steht ὥρη χειμερίῃ E 485 *), ὥρη B 468 und ι 51 (vgl. ὥρησιν πύσῃσιν Hom. h. in Ven. 102, εἶαρὸς ὥρη in Cer. 174). so θέρεϊ X 151, χειμῶνι Φ 283, und δεκάτῳ ἐνιαυτῷ, ἐνδεκάτῳ ἐνιαυτῷ, εἰκοστῷ ἐνιαυτῷ ὀγδοάτῳ ἔτει, εἰκοστῷ ἔτει ἥματι κείνῳ, ἥματι τῷδε, ἥματι τῷ αὐτῷ, ἥματι τῷ ὅτε, ἥματ' ὀπωρινῷ, ἥματι χειμερίῳ, ἥματι τῷ προ-
20 τέρῳ, ἰῷ ἥματι, τρίτῳ ἥματι, ἥματι τριτάτῳ ἑβδομάτῃ, τῇ δεκάτῃ, δωδεκάτῃ, δυωδεκάτῃ, τῇ τρισκαιδεκάτῃ, ὀκτωκαιδεκάτῃ τῇ προτέρῃ π 50, ἥοι τῇ προτέρῃ N 794 δεκάτῃ νυκτί η 253, νυκτὸς ἀμολγῷ X 28 317, δ 841. wogegen einzelne fälle bleiben οὐτ' ἐν θέρει οὐτ' ἐν ὀπώρῃ μ 76, ἐν ὥρῃ ρ 176, ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ Α 173, Hesiod. O et D ὥρη ἐν ἀμῇ-

*7) Hesiodus hat φέαρ O et D 460 475 567, ἔαρ 490, φειαρινός 75 und 680, vielleicht auch 676.

*14) und Hesiod. O et D 492, wie 582 θέρεος καματώδεος ὥρη. bei Aratus haben ὥρη ἐσπερίῃ 5 handschriften 850, χείματος ὥρη alle 1002.

του, einzeln wie die genitive τῶν προτέρων ἐτέων A 691 und τοῦδ' αὐτοῦ λικάβαντος § 161.

verschmelzung von vocalen ist in unserm dermaligen text wenig üblich, innerhalb eines wortes nur in so weit als ε mit jedem vocal den es berührt zusammen fließt, zwischen zwei wörtern am ersten noch bei langen vocalen oder sylben, wie εἰλαπίνῃ ἤε α 226, μὴ ἄλλοι δ 165, ὄρχνῃ οὐ ω 247 *), ἀσβέστω οὐδὲ P 89, νίει ἐμῶ ὠκυμόρῳ Σ 458, ἐνναλίῳ ἀνδρεϊφόντῃ B 651 H 166 Θ 264, δὴ ἀντίβιον A 386, δὴ Ἀντιμάχοιο A 138, δὴ αὖ A 540, δὴ αὖτε A 340 B 225 T 131, δὴ ἀφνειό- 10 τας Y 220, δὴ ἑβδομον μ 339 ο 477, δὴ ὀδόατον η 261, δὴ οὕτως A 131, zu welcher stelle andere beispiele angeführt sind. ἦ (oder ῆ) οὐ ist häufiger ein- als zweisylbig (I 537 O 48 P 450 Y 188 Φ 396 Ψ 670 α 298 β 312 ρ 376 ω 115 — Γ 239 O 506 Σ 287 π 424), aber ἦ εἰς nur einmal einsylbig (E 466), ἐπεὶ οὐ selten iambus (N 677 δ 353 λ 249 τ 314 υ 227 — Γ 306 340 A 510 E 64 157 252 Y 216 δ 544 ε 364 ζ 187 279 ϑ 196 232 236 397 585 κ 79 170 λ 264 μ 205 227 ρ 212 481), ἐπεὶ ῆ und ἐπεὶ οὐν immer anapäst, ἦ ἥδη immer molossus. καί wird mit αὐτός zusammen gezogen Z 260 ς 255 20 ζ 282, mit ἡμεῖς B 238, aber nicht in allen handschriften und ausgaben. desgleichen das pronomen in οὐνεκα und τούνεκα neben gesondertem τοῦ (masc.) εἵνεκα π 188, σὰ mit αὐτῆς Z 490 α 356 und αὐτοῦ § 185, und der artikel in οὐμός Θ 360 τῇ' μῇ I 654 und τῷ' μῷ A 607 δ 71, in τᾶλλα A 465 B 428 § 430, in ὄριστοι A 260 K 539 α 211 ϑ 91 108 λ 525 und ὄριστος A 288 N 154 433 II 521 P 689 T 413 Ψ 536 Ω 384, in ὡτὸς E 396. auch ὦ mit ἀρίστωτε ρ 375. aber ungleich häufiger ist dass vocal oder diphthong vor vocal oder diphthong gekürzt wird d. h. unterbrochen und voll auszutönen verhin- 30 dert. daraus soll kein hiatus entstehn; was aber entsteht, klingt dem hiatus sehr ähnlich, und hat auch dem Attischen ohr nicht anders geklungen: warum sonst hätte sich das dergleichen durchaus verboten im dramatischen verse? nicht δῆ ἔπειτα wurde auf der bühne gesprochen sondern δῆπειτα, nicht καὶ ἔπειτα sondern καᾶπειτα, nicht μῆ ἔξ sondern μῆ'ξ *),

*7) Hesiod. O et D 638 ἀργαλέῃ οὐδὲ.

*36) Aeschylus Suppl. 215. μὴ 'ν 326. μὴ 'κδούς 431. μὴ ἄλ-
 γεῖν 744. μὴ ἀμελεῖν 891. μὴ 'ξαιρήσεται Prom. 80. μὴ' πλ-
 πλησσε 441. ἦ 'σὼ 628. 788. 922. μὴ οὐ 680. μὴ' μοι 652. 40

so ausschliesslich dass wohl anzunehmen ist, diese aussprache sei nicht aus grammatischer klügelei geflossen sondern aus

- μὴ' πολυπλοκίας 742. μηδέ πω' ν 774. ἡ' μὸς 836. ἔσεσθαι εἰ
 Pers. 187. ἐγὼ δόκουν 441. 512. οἷ' γῶ 522. χρὴ' πλ Sept. 15.
 μὴ' ξαλειφθῆναι 96. 183. ἡ' οὐκ 190. μὴ' εἰς 383. ἡ' ἀνοία
 695. μὴ' λθῆς 836. ἀστιβῆ' πόλλωνι 851. μὴ' κ 1063. μὴ' ἀνα-
 τραπῆναι. Agam. 641. ἡ' ἔξηρῆσατο 909. ἡ' οὐ 1155. μὴ' εἰδέναι
 Choep. 69. μὴ' μαῖς 157. βέλη' πιπάλων 192. μὴ' κινυσσόμην
 230. μὴ' κπλαγῆς 411. θαρσῆ' πέστασεν 497. μὴ' ἔαλείψης 677.
 10 875. 882. 916. οἷ' γῶ 907. μὴ' λέγχε 915. σοῦρίζει Eum. 88.
 686. 741. μὴ' ἀδικεῖν 89. μὴ' ἀμελεῖν 297. 901. μὴ' οὐ 688.
 μὴ' πικαινούντων 816. μὴ' κ' βάλης 900. σοῦστι 953. τῇ' μῇ
 fragm. 186. λέγω' γά'
 Sophokles Oed. T. 22. 927. καὐτὸς 23. κἀνακουφίσαι 58. καὐκ
 80. 103. 285. 304. 690. 834. 852. 1468. ὠναξ 89. 234. 848. 1144. τοῦ-
 πος 111. τὰμελούμενον 112. ἡ' ν 135. 619. 649. 1112. καμέ
 140. 698. καμ' 215. πεύκα' πλ 216. 329. τᾶμ' 219. ἀγῶ 221.
 283. 1232. μὴ' οὐκ 227. 669. 986. 1077. 1516. καί 227. 529. τοῦ-
 πίκλημα 230. 1162. ἡ' ξ 232. τελῶ' γῶ, χῆ 234. χαύτου 235.
 20 ἀέκ 254. καθέως 262. μὴ' δυστύχησεν 264. τοῦ' μου 265.
 416. 761. 802. 1029. καπλ 272. κατι 275. χοί 281. 580. 749.
 ἀάν 284. 840. ταῦθ' 293. 321. 409. 770. 781. 785. 806. καλῶ
 296. 824. μὴ' στι 297. οὔξελέγχων 299. 356. 800. 944. τάληθες
 325. 1405. ταῦτόν 332. ἐγὼ οὔτ' 336. κατελεύτητος 341. 461.
 591. 615. καν 347. 349. 538. 847. τοῦργον 351. καφ' 360. ἡ'
 κπειρά 362. 534. 952. 1018. 1044. τάνδρος 364. καλλ' 378. τὰ-
 ξευρήματα 385. οὔξ 393. τοῦ' πiónτος 401. 933. χῶ 402. μὴ'
 δόκεις 413. 539. 567. 771. 849. 1230. 1275. κοῦ (κοῦκ, κοῦχ) 426.
 643. 688. 1059. 1076. 1222. 1388. 1400. τοῦμόν 432. μὴ' κάλεις
 80 439. κασαφῇ 450. κἀνακηρύσσων 458. 1208. αὐτὸς 458. 528.
 563. 804. καξ 500. ἡ' γῶ 523. 784. τοῦνειδος 540. τοῦγχείρημα
 544. 1500. καῖτα 555. 944. 1140. ἡ' οὐκ 575. καμοῦ 618. οὔπι-
 βουλεύων 621. 1138. 1414. τὰμὰ 627. καμόν 630. καμοὶ 676.
 κακτὸς 681. μὴ' νδικον 708. ἐμοῦ' πάκουσον 714. κακύνου
 720. κἀνταῦθ' 722. οὔφοβεῖτο 727. κἀνακίνησις 732. ποῦ' σθ'
 734. καπὸ 757. 981. 1293. καν 763. καπεμψ' 782. θατέρῳ
 794. καλῶ' πακούσας 844. ἐγὼ' κτανον 820. ἡ' γῶ' π' ἐμαυτῷ
 827. καξέθρεψε 851. κακτρέποιτο 875. μὴ' πίκαιρα 909. κοῦδα-
 μοῦ 936. οὔξερῶ 939. 1046. οὔπιχώριοι 969. τῷ' μῷ 970.
 40 εἴη'ξ 985. μὴ' κύρει 955. τῇ' μαυτοῦ 1002. ἐγὼ οὐχί 1023.
 καθ' 1045. καστ' 1049. κἀνθάδ' 1052. καμάτευες 1062. εἰ' κ
 1075. μὴ' κ 1085. μὴ' κμαθεῖν 1113. 1136. τάνδρῳ 1132. κοῦ-
 δέν 1145. ὦ' τᾶν 1158. τοῦνδικον 1160. ἀνῆρ 1164. 1397.
 1498. κακ 1170. καῖτω 1241. χῶπως 1262. καμπίπτει 1267.
 τάνθενδ' 1283. θῆμέρεα 1351. κἀνίσωσιν 1405. καπεδέλξατε

physiologischer nothwendigkeit, die allmählig, wenn auch nicht in das bewusstsein getreten, doch den gebrauch allgemein und unverbrüchlich bestimmt hat. wenn nun ein rhapsode in Athen auftrat und wollte zuhörern gefallen denen wohlklang bedürfnis war, alterthümlichkeit aber lächerlich oder zum mindesten gleichgültig, wird er da nicht auf die farbenpracht seines kleides und den goldschimmer seines kranzes wenig gerechnet haben, desto eifriger aber sich beflissen, so weit es ohne schaden des rhythmus irgend anging, dem hexameter mistöne zu ersparen die in landüblichen versmas- 10 sen für unleidlich galten. οἶνω ἔν oder οἶκῳ ἔν wird er so ungern geboten haben wie φοίνω oder φοίκω, aber wohl οἶνω' ν und οἶκω' ν. weder ἀφέκοντε noch ἀέκοντε, aber ἄκοντε. blieben doch jedenfalls, allen ekthlipsen synäresen synalöphen krasen zum trotz, dissonanzen genug und übergengen übrig, die als *vestigia ruris* mit stiller verwunderung hingenommen werden mochten, oder auch mit lautem Ἀπολλὸν ἀποτρόπαιε τοῦ χασμήματος.

unternehmen wir, was wir einem Ion oder seinen verständigern kunstgenossen zutrauen, selbst zu üben, wenn 20 nicht in der schrift doch in der recitation, innerhalb der grenzen natürlich die sich dem versuch bald ergeben werden, so gewinnen wir, für hunderte holperiger daktylen, die gleiche zahl stattlicher spondeen, der zunge und dem ohr

1407. χάποσα	1430. τὰγγελῆ	1452. οὐμός	1457. μὴ 'πὶ
1463. ἡ 'μὴ	1467. ἀπολαύσασθαι	1468. τοῖαν	1479. ἡ 'μὲ
1502. καγάμους	1504. ὦ 'φυτεύσαμεν	1523. ἀκράτησας	
Euripides Andromache ἀαν 372 ἀεγὼ 36 351 660 ἀρεταί			
208 τὰρετῆ 226	ἡμὴ 663	θατέρω 383	τὰκεῖ 737 τὰκείνης
35 τὰκείνου 585	τὰλλ' 726	τὰμφι 430	τὰνδρεῖον 683 80
τὰνθάδ' 1068	τὰντὸν 656	τοῦμόν 30 166	τοῦμοῦ 408 τοῦ-
νομ' 56	τοῦργον 695	ἐρρέτω' πὶ 1191	ἔστη' πὶ 1123 καγὼ
24 370 619 936 979 1235	κακ 590 1096	κακεῖ 244	κακείνης
1251 κακεῖνο 668	κακεῖσ' 1131	κακτεινας 913	καμὲ 195 751
καμῆ 660	καμόν 1250	κᾶν 213 422 740 764	κᾶνθάδ' 244
κᾶνταῦθ' 627 1109	κᾶντεῦθεν 949	κᾶπειτα 605 632 917 1257	
κᾶπικούρησιν 28	κᾶπιλάζυμαι 250	κᾶτα 339 391 600 910 1279	
κᾶφυλάσσειτ' 1130	κεῖ 314	κεῖς 234	κεῖτυχοῦσα 888 κοῦ 89
204 255 257 379 761 988 1008	κοῦδὲν 161	χύποχείριον 736	
χῶ 1117	χῆαντὶ 787 808	μὴ πὶ 188	μὴ 'πιθυμίαν 1280 40
μὴ 'πιτηδεῖα 206	μὴοῦ 242 254 613	οὔεκτίνειν 53	χρη πὶ 352.

ebenmässig genehm. vornehmlich fällt der gewinn auf die erste stelle des hexameters.

im nachhomerischen hexameter hat Hesiodus *O et D* 557 *θῶμιν*, Th. 284 *χῶ*, 447 *κακ* der Homerische hymnus an Hermes 173 *καλῶ*, gesichert durch seinen platz am anfang Batrachom. 25 *τοῦμόν* Solon 5 37 *χῶστις* Theognis 147 *ἀρετή' σιν*, 574 *ρηιδίη ἀγγελίη*, 577 *ἦ' κ*, dreimal den artikel angezogen (*τοῦσθλοῦ* 21, *τᾶρισα* 515, *τοῦλασσον* 269) und öfter noch *καί* (*χῆμέρη* 160, *χοῦτως* 339, *κάσθλοῖσιν* 355, 10 *κακ* 431, *χοῖα* 514, *καὐχένα* 536) Theokrit 3 26 *καί κα δὴ' ποθάνω*, 5 122 *κῆγῶ*, 11 35 *κῆκ*, 4 9 *κῆμ'*, 11 39 *κῆμαντὸν*, 4 31 *κῆν*, 4 10 *κῶχετ'*, 7 67 *χά*, 7 57 *χάλκυνόνες*, 4 43 *χῶ*, 7 54 *χ' Ωρίων*, 5 24 *ῶριφος*, 8 70 *ῶρνες*, 7 36 *ῶτερος*, 11 32 *θῶτερον*, 11 34 *ῶτὸς*, 10 20 *ῶφρόντιςος*, 4 52 *ταὶ ἔτρακτυλίδες*, 8 72 *τῶντρω*, 10 32 *τῶροτρον*, 4 16 *τῶσία*, 11 12 *τῶνλιον*, 5 17 *ῶ' γαθέ*, 10 1 *ῶ' ζυρέ*, 5 8 *ῶ' λεύθερε*, 5 16 *ῶνθρωπε*.

2.

I 476 *ὑπέρθορον ἔρκιον ἀνλῆς ῥεῖα, λαθὼν φύλακας* übersetzt Voss "über die mauer des hofes sprang ich behend, unbemerkt den hütenden", und *II* 479 *ὡς ῥεῖα κυβισᾷ* "wie er behend hinabtaucht." aber *ῥεῖα* (oder *ῥέα ῥηιδίως*) heisst nicht behend sondern ohne schwierigkeit, *ἀμογητί* *A* 637, *ἄτερ σπουδῆς φ* 409. so lesen wir

ποιμὴν ῥεῖα φέρει πόκον M 451,

ὃ δὲ χερμάδιον λάβε χειρί

Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν,

οἷοι νῦν βροτοὶ εἰς· ὃ δέ μιν ῥέα πάλλε καὶ οἶος E 302 *Y* 287

ἐνθ' οὐκ ἂν ῥέα ἵππος ἐσβαίη M 158

80 *ἵχνια ῥεῖ' ἔγνω ἀπιόντος N* 72. vgl. *B* 475 *O* 490 *δ* 207, *ζ* 108 300, *ρ* 265 273

ρηιδίως ἀφελὼν θυρεὸν μέγαν ι 313

ῥεῖα δέ κ' ἀκμηῆτες κεκμηότας ἄνδρας αὐτῇ

ῶσαισθε προτὶ ἄσιν A 802, *II* 44

τὸν δ' ἐξήρπαξ' Ἀφροδίτη ῥεῖα μάλ' ὥς τε θεός I 381 *Y* 443.

und alles was götter thun, thun sie *ρηιδίως*, ist *ρηίδιον*: vgl. *K* 556, *Ξ* 245 362, *O* 355 *X* 19 *γ* 231 *κ* 573, *ξ* 196 254 349 358, *π* 198 211, *ψ* 186. sie selbst heissen *ῥεῖα ζῶντες*

δ 805 § 122, als selige, denen gegenüber die *δειλοὶ βροτοί*, die *οἰζυροὶ βροτοί* des lebens nicht froh werden vor angst und noth, die *ἄνδρες ἀλφῆσαι* *) aber saurem erwerb, schnödem verdienst obliegen und erliegen, wie denn die *παρθένης ἀλφεισίβοια* ihren freunden eine mahlzeit verdient (σ 279) damit dass sie *δάμαρ* wird aus *ἄδυμης*, und wie gestolene kinder, überlistete erwachsene seelenverkäufern *ἄξιον ὦνον* verdienen durch lebenslängliche knechtschaft. freilich gibt es auch für menschen eine *ρήϊση βιοτή* δ 565, aber nur für solche die dem Zeus besonders nahe stehn, obenein beschränkt auf 10 milde luft und gutes wetter: eine vorstellung so dürftig und unklar dass man sich freut die ganzen neun verse, worin sie sich ausspricht (δ 561—9), schon als ungeschickt lose angeknüpft und im übrigen gedicht durchaus nicht berücksichtigt, für späteren zusatz nehmen zu dürfen.

der begrif aber von *ῥεῖα*, den wir nachzuweisen versuchen, findet auch auf die beiden zu anfang erwähnten stellen seine anwendung. die erste besagt "was ich mir schwierig gedacht hatte, die wachsamkeit all meiner hüter zu täuschen, das fand ich leicht als ich es unternahm"; die andere "eine 20 übung die spielraum verlangt und einen störung abwehrenden kreis von zuschauern (Σ 605), die gelingt ihm mitten im gedränge des kampfes". in jener ist die interpunction zu ändern und *ῥεῖα* mit *λαθών* zu verbinden wie ρ 305; in dieser hat Voss auch daran nicht wohl gethan dass er "taucht" übersetzt; als stünde im Griechischen nicht *κυβισῶ* sondern *κολυμβῶ*. vom tauchen kömt hier nur der anfang in betracht, der schwung kopfüber: dazu gehört muth kraft gewandtheit; das übrige macht sich von selbst, dank der schwere. jene tugenden aber, wo sie versagen, anzuerkennen, für frei ge- 30 wählt und frisch gewagt zu nehmen was bitterem zwang gehorcht, darin besteht der sarkasmus, womit Patroklos den sturz seines gegners begleitet. ähnlich ist der hohn in dem orakel Herodot. 1 66: *δώσω τοι Τελέην*.

*3) daraus mehleser zu machen konte nur dem Hermann einfallen, der zum unterschied von seinem kritischen namensvetter *πόλλ' ἠπίστατο ἔρς', ἀκρίτως δ' ἠπίστατο πάντα*.

3.

Es ist, seit nicht gar langer zeit, mode geworden unter *πρῶρα* ein *ι* zu schreiben. wie alle mode, beruht auch diese nicht auf erkanter wahrheit und zweckmässigkeit sondern auf willkür und einbildung; im Homerischen gebrauch hat sie keinen halt. der kent, ausserhalb der flexion, kein untergeschriebenes *ι* das nicht seiner zeit auch zur sylbe würde (*κατὰ διάστασιν εὔρηται*). er hat *δηοῦν δηώσαντες δηωθέντες*, aber auch *δήιοι δημοτῆτα δηιόων*, hat *ῆα ῆων* neben *ῆια* und
 10 sogar *ῆια, ῆεν ῆομεν ἐπῆσαν* neben *ῆιεν ῆιον ῆισαν*, *Θρήκες Θρήκηθεν* neben *Θρήκες Θρηκίη Θρηίκιοι*, *καλλιπάρης* *) *μυλτοπάρηοι φοινικοπαρήους χαλκοπαρήου* neben *παρήια*, *Τρωάδες Τρώησιν* neben *Τρωιάδες Τρώιοι*, *ὑπερῶ' ὑπερώην* neben *ὑπερώια ὑπερωιόθεν*, *ῶξε Ω 457* und *ἀνέῶξε κ 389* neben *ῶιξε Ω 446 κ 312*. *Μήονες* würde im genitiv, wenn der vorkäme, *Μηιόνων* lauten. von solch einem *ι* aber ist keine spur in scholien oder handschriften weder bei dem einmaligen *πρώρης μ 230* und *Πρωρεύς θ 113* noch bei dem zwölfmaligen *κυανοπρώροιο*. nur zu *κυανοπρωρείους ς 299*
 20 taucht eine variante auf. nun ist freilich *κυανοπρώρειος* keine geläufige form: ansprechender würde *κυανοπρώρεια* sein nach dem muster von *ἀλφρεσίβοια ἀρτιέπεια ἀφρογένεια δυσαρισοτόκεια εὐρυόδεια ἡδυέπεια ἡριγένεια ἵπποδάσεια κυπρογένεια χαλκοβάρεια* und der übrigen adjective gleicher endung mit eigennamen (*Ἀντίκλεια Ἰπποδάμεια*) und appellativen (*εὐγένεια καλλιέπεια*). indess ist auch *κυανοπρώρειος* durch *λαῖνος λαῖνεος* und *ἐλαῖνος ἐλαῖνεος* einerseits, *ἀεικέλιος παναώριος πανημέριος παννύχιος* andererseits *) so weit ange-

*12) nicht weniger richtig wäre vielleicht *καλλιπάρειος*. *παρεία* ist
 80 so üblich wie *παρήιον*, und von *Μινυήιος Α 722* wird nicht *Μινυήιος* geschrieben λ 284, sondern, in übereinstimmung mit *Μινύειον Β 511*, *Μινυείω*, weil die vollständige form, scheint es, der abgestumpften vorgezogen wurde.

*28) später tritt *ἀλανόρειος* und *ὑπερηνόρεος* hinzu (Aeschyl. Pers. 996, Theokrit. 29 19), vermittelt durch *ἡνορέη*. die *proparagoga*, die Lobeck Paralip. p. 251 aufführt, vertheilen sich unter *βοέη* und *βοῦς*. vgl. aber auch p. 256.

bahnt dass nicht nothwendig sein kan aus einem verworrenen artikel des Etym. M. *κυανοπρωίρους* aufzunehmen, wie Simonides geschrieben haben soll, oder *κυανοπρωείρους*, wie Herodian. der lyriker mag der aussprache seiner insel gefolgt sein, wie wenn er *ζώιον* schrieb, während Homer nur *ζωόν* kent, oder *πύρι* für *πῦρ* (Herodian *περὶ μονήρους λέξεως* p. 36 Lehrs); die Keer hatten ja wunderliche eigenheiten (s. Plat. Protag. p. 209 8 und Hesychius *Ἐν Κέῳ τίς ἡμέρα*; welches sprüchwort schon Crates 27 Mein. anführt), und auch grillen dürfen nicht befremden an dem erfinder 10 unnützer buchstaben: der grammatiker aber war nicht befugt die weibliche endung *ειρα* einzumengen, wo keine entsprechende männliche vorliegt. *ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κυδιάνειρα* gehört zu *άνήρ*, *δμήτειρα* zu *δημήτης*, *δρήσειρα* zu *δρηστήρ*, *ληιβότειρα* und *πολυβότειρα* zu *βοτήρ*, *καύσειρα* *) zu *καυσήρ*: wozu aber gehört *πρώειρα*?

dass *πρῶρα* von *προϊέναι* herstamme, ist eine etymologie für das *ι* aus dem *ι*, *κακοῦ κόρακος κακὸν ῥόν*. eher liesse sich sagen, zu *ῥσatos* gehört *ῥσερος*, zu *δεύτατος* *δεύτερος*, zu *ῥπατος* vermuthlich *ῥπερος*, woher *ῥπερίων*: so wird zu 20 *πρόατος* auch *πρόερος* gehört haben. als nun der superlativ zweisylbig wurde, *πρῶτος*, musste der comparativ schritt halten und ward *πρῶρος*, wie *χλοερός* *χλωρός*. davon das feminin gilt später für ein substantiv, ist aber an der einzigen stelle, wo es im Homer vorkömt, deutlich adjectiv, wie *πρυμνή* an den meisten oder, wenn man will, mit ausnahme von *ν* 84 an allen stellen ein substantiv *πρύμνα* entbehrlich macht; und auf die comparativform hat es gleichen anspruch mit all den adjectiven die da bedeuten was zu einem par gehört, *ἀμφοτέρων* *δεύτερος* *ἐκάτερος* *ἕτερος* *ἀρισερός* 30 *δεξιτερός*.

4.

Wer *κάρη κομόωντες* aus dem in der vorrede meiner ausgabe s. V angegebenen grunde *) als zwei wörter schreibt,

*15) *καυσειρῆς* A 342 M 326 hat den accent von *καυσηρῆς*, den diphthong in der vorletzten von dem unbedenklich richtigen *καυσειρῆς*. so entscheidet schon J. G. Schneider zu Nikander Ther. 924.

*34) ein zweiter ist dass, wenn *κάρη* und *κόμη* zusammengesetzt

kan auch Ἄρηι φίλος und Διὶ φίλος für ἀρηίφίλος und διφίλος schreiben. nöthig aber hat er es nicht. Δίφίλος ist ein gewöhnlicher eigennamen, Ἀρηίφίλος ein wenigstens vorhandener und so wohl wie Ἀρηίθοος und Ἀρηίλυκος begründeter: also ist die nahe liegende zusammensetzung auch wirklich erfolgt. und an nicht wenigen stellen gibt die trennung anlass zu misverständnissen. Γ 206 z. b. (ἦλυνθεν — σὺν Ἄρηι φίλῳ Μενελάῳ) wird der erste blick σὺν Ἄρηι zusammennehmen, Γ 307 (μαρνάμενον Ἄρηι φίλῳ Μενελάῳ) μαρ-
 10 νάμενον Ἄρηι wie P 490 μαχέσασθαι Ἄρηι oder auch wie κτεῖναι Ἄρηι v 50 und κρίνονται Ἄρηι Σ 209, Γ 430 (εὖχεο Ἄρηι φίλου Μενελάου φέρτερος εἶναι) εὖχεο Ἄρηι wie εὖχετο Ἀπόλλωνι Δ 119 und εὖχοντο θεοῖς Γ 296, Γ 432 (προκάλεσσαι Ἄρηι φίλον Μενέλαον) προκαλέσσαι Ἄρηι wie προκαλέσσατο χάρις H 218 285; vgl. Γ 457, Π 303. und Θ 517 liesse sich Διὶ mit ἀγγελόντων, I 168 mit ἤγησάσθω verbinden. der irrtum wird freilich nicht dauern: aber auch vor dem augenblicklichen behütet zu bleiben wird dem leser bequem sein.

und die bequemlichkeit des lesers ist eine rücksicht, die
 20 kein herausgeber ungestraft aus den augen verliert. das greift sich mit händen auf dem epigraphischen gebiet. wären die inschriften, seitdem sie gedruckt werden, so bequem lesbar gewesen wie andere classische texte, so würden sie nunmehr allgemein bekannt und ausgenutzt sein wie eben die andern texte. finge man dagegen an die autoren zu drucken wie die inschriften gedruckt werden, im grösten format, mit fantasiebuchstaben, die wörter ungesondert, ohne accente, ohne interpunction, unzweifelhafte abkürzungen nicht ausgeschrie-
 30 ben, zufällige entstellungen sorgfältig verewigt, zum buchstabiren, nicht zum lesen, so würde man bald dahin gelangen das studium der alten litteratur zu beschränken auf so enge kreise von liebhabern des absonderlichen mühseligen theuren wie jetzt leider die inschriften beschränkt sind, und beschränkt bleiben, wofern nicht die unübertrefliche erfindung des facsimilirens zum wendepunkt wird.

würde, zunächst ein adjectiv καρήκομος entstünde, wie ἀκρόκομος ἡύκομος ἐππόκομος καλλίκομος, und daraus ein verbum καρηκομεῖν und ein particip καρηκομέων, nicht aber καρηκομᾶν und καρηκομόων. vgl. zu ὁμοσιχάει O 635.

5.

Nachdem Telemachus δ 600 gesagt hat

δῶρον δ' ὅτι κέ μοι δοίης, κειμήλιον ἔσω,

d. h. *δός μοι κειμήλιον*, kan Menelaos nicht natürlicher und angemessener erwidern als ich ihn erwidern lasse,

δῶρον δ', ὅσσ' ἐν ἐμῷ οἴκῳ κειμήλια κεῖται,

δώσω δὲ κάλλισον καὶ τιμηέσατον ἐσίν,

d. h. *δώσω σοι κειμήλιον κάλλισον*. die bisherige lesart, *δῶ-
ρων δ' ὅσσ'*, bringt nicht allein v. 613 ohne noth um die
gleichförmigkeit mit 600, sondern gibt auch, je nachdem die 10
wörter verbunden werden, entweder keinen sinn oder keine
construction. denn beziehn wir *ὅσσα* auf *δώρων* zurück, so
gewinnen wir zwar für den genitiv einen halt an *δ* (von den
geschenken die — dasjenige welches —), erfahren aber zu
unserm befremden dass Menelaos nichts zu verschenken hat
als was ihm geschenkt worden, dass er nichts ererbt erbeutet
erhandelt hat, er der aus reichem königshause entstammt
Troja erobert hat und lange jahre umhergeirrt ist *πολὺν βί-
ον συναλείρων*. nehmen wir dagegen *ὅσσα* — *ἐσίν* richtiger
für *πάντων τῶν ἔνδον κειμηλίων* *δώσω σοι τὸ κάλλισον καὶ 20*
τιμηέσατον, so steht *δώρων* in der luft.

6.

Wenn wir I 333 lesen

παῦρα δασάσκετο πολλὰ δ' ἔχεσεν

“wenig vertheilte er, viel behielt er,” so dürfen wir anneh-
men dass durch diese zweierlei verwendungen der vorrath an
beute erschöpft sei, indem die beiden hälften, die kleinere
(*παῦρα*) und die grössere (*πολλά*), zusammen genommen ein
geschlossenes ganzes bilden, gleich wie mit jung und alt
(*ἡμὲν νέοι ἡδὲ παλαιοί*) alle altersstufen umfasst werden ohne 30
dass der mittleren jahre besonders erwähnung zu geschehn
brauchte, mit klein und gross, mit arm und reich; hoch und
niedrig alle unterschiede in wuchs vermögen stand. aus
abend und morgen ward der erste tag, bestand aber nicht
in diesen enden; und wer früh und spät arbeitet, der
feiert nicht vormittag und nachmittag *). gegen schick und

*36) Fiordiligi cercando pure invano

va Brandimarte suo mattina e sera O. F. 24 74.

ordnung also bringt v. 334 in die dichotomie noch ein drittes glied:

ἄλλα δ' ἀριστήεσσι δίδωμ ῥέγα καὶ βασιλεῦσιν.

und woher dieser überschuss, der zwar unbestimmt ist an art und menge, aber doch beträchtlich genug fürsten und edle zufrieden zu stellen? - und wie hat sich ein solcher der vertheilung entzogen, die sonst vor allen andern die fürsten und edlen bedenkt (*A* 166, *I* 138)? Voss übersetzt

dennoch gab er den helden und königen ehrengeschenke,
 10 als hätte er *ἄλλὰ* gelesen für *ἄλλα*, trotz dem *δέ*: damit verletzt er die grammatik ohne der logik aufzuhelfen. hingegen hat er mit richtigem gefühl den nächsten vers (335) angeknüpft:

die noch jeder verwahrt.

im Griechischen fehlt der gewöhnlichen lesart *ἄ* oder *καὶ ταῦτα* oder wenigstens, was die paraphrase hinzufügt, *καί*, und damit aller übergang. dessen bedarf es aber nicht wenn *ἄσσα* eintritt für *ἄλλα*, ein seltenes wort, das aber doch gleich v. 367 wieder steht. dass nach derselben änderung die *ῥέγα*
 20 sich unter *δασάσκετο* fügen, leuchtet hoffentlich ein.

7.

Was meint *τεόν σ* 270? warum heisst das haus haus der Penelope gerade da wo Penelope es verlässt und ein anderes bezieht, das ja sofort auch haus der Penelope wird. ja wenn ein beiwort oder ein pronomen hinzuträte, dies haus, das schöne liebe lang bewohnte, wie *τ* 579

τόδε δῶμα

κουρίδιον, μάλα καλόν, ἐνίπλειον βιότοιο.

passender wäre noch *ἐμόν*. indess der ganze zusatz, der uns
 30 doch nur belehrt dass die neue ehe nicht im alten hause statt finde, scheint müssig so lange er nicht eigens begründet wird. das wird er aber durch v. 269

ἐπὴν δὴ παῖδα γενειήσαντα ἴδῃαι.

der bart des sohnes nämlich dient nicht allein die zeit für die zweite heirath der mutter zu bestimmen, sondern gibt auch den grund dafür an. der erwachsene sohn tritt an die stelle des verstorbenen vaters und überkömt dessen hausherrliche rechte (*α* 359 *φ* 353). damit er zu deren übung

freie hand gewinne, muss die mutter das haus räumen, worin sie bisher des abwesenden gemals autorität vertreten hat. also nicht $\tau\epsilon\acute{o}\nu$ sondern $\tau\acute{o}\ \delta\iota\nu$, sein haus, das nunmehr an Telemachos gefallene. so leicht die berichtigung, so erklärlich ist die verderbnis: das possessivum der dritten person kömt gegen 200 mal vor, aber nur 10 mal, wie es hieher gehört, ohne reflexive bedeutung (Z 500 H 153 K 256 α 280 ρ 39 δ 175 λ 282 ν 52 ψ 153 ω 365).

8.

Den mehrmals wiederkehrenden vers

$\acute{\epsilon}\nu\ \tau'\ \acute{\alpha}\rho\alpha\ \omicron\iota\ \varphi\tilde{\upsilon}\ \chi\epsilon\iota\rho\acute{\iota},\ \acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma\ \tau'\ \acute{\epsilon}\varphi\alpha\tau'\ \acute{\epsilon}\kappa\ \tau'\ \acute{o}\nu\omicron\mu\alpha\zeta\epsilon\nu$ (Z 53 406, Ξ 232 Σ 384 423, T 7 β 302 ϑ 291 κ 280 λ 247 ο 530)

10

übersetzt Voss

fasst ihm (ihr) die hand, und redete also beginnend,
Jacob

begann zu ihm (ihr), indem sie ihm (er ihr) grüssend
die hand gab.

also der metaphor in $\acute{\epsilon}\mu\varphi\tilde{\upsilon}\nu\alpha\iota$ gehen beide aus dem wege: wessen die hand sei sind sie uneins. die gefasste, wie sie auch die paraphrase anerkennt " $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\nu\ \lambda\alpha\beta\omicron\upsilon\sigma\alpha\ \tau\eta\varsigma\ \chi\epsilon\iota\rho\acute{o}\varsigma$ " und die Lateinische übersetzung "*inque eius haesit manu*", gehört dem $\tilde{\omega}\ \acute{\epsilon}\nu\acute{\epsilon}\varphi\nu$, die gegebene dem $\acute{\epsilon}\mu\varphi\acute{\upsilon}\varsigma$. welche ergreifen wir?

dass ein mensch oder gott, ein ganzer, einem andern in die hand hinein wachse, Hekabe und Andromache dem Hektor, Hera dem Schlaf, Charis und Hephästos der Thetis, Thetis dem Achilleus, Antinoos und Theoklymenos dem Telemachos, Ares der Aphrodite, Hermes dem Odysseus, Poseidon der Tyro, ist ein bild das, je näher betrachtet, desto seltsamer erscheint. fasslicher schon dass der eine mit der hand, vermittelt der hand, in den andern (d. h., vermöge nunmehr bereits näher gelegter synekdoche, in die hand des andern) hineinwachse, durch kräftigen händedruck fühlbaren zusammenhang mit ihm, feste anlehnung an ihn zu gewinnen suche. darum wird man zu Jacobs ansicht neigen. entscheidung aber bringt ω 410:

παῖδες Δολίου κλυτὸν ἄμφ' Ὀδυσῆα
 δεικανόωντ' ἐπέεσσι καὶ ἐν χείρεσσι φύοντο.

die hände im plural sind offenbar die acht der vier Dolios-
 söhne, und ἐν χείρεσσι φύοντο drängt nur zusammen was
 v. 398 ausführlich und deutlich gesagt ist:

Δολίος ἰθὺς κίε χεῖρε πετάσσας

ἄμφοτέρας, Ὀδυσσεὺς δὲ λαβὼν κύσε χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ.

so sagt Nikander Ther. 233 οὐλῶ γὰρ σομίῳ ἐμφύεται "beisst
 ein nicht mit einzelnen zähnen sondern mit dem ganzen maul-
 10 werk", und Polybius 12 10 (11) τῶν τοιούτων ἐπιλαβόμενος
 οὐδὲν ἂν παρέλειπε Τίμαιος, ἀλλ' ἀπρίξ, τὸ λεγόμενον, ἄμφο-
 τέραις ταῖς χερσὶν ἐπέφν. Herodot hat 6 91 χεῖρας ἐμπεφν-
 κνίας τοῖσι ἐπισπασῆρσι. vgl. auch α 381 und Virgils

excepitque manu dextramque amplexus inhaesit. Aen. 8 124.

XVI.

(Monatsbericht 1860 s. 316)

Homer liebt die wiederholung fast in jeder gestalt, dermassen dass er wenig verse haben wird worin er nicht irgendwie an bestimmte andere verse erinnerte. wohl kent er auch die wiederkehr des gleichen klanges, wie reizend und mächtig die auf ohr und verständnis einwirkt. darum sind ihm alle wege gerecht worauf ähnliche töne nahe oder zusammen kommen, paronomasie parechese (s. Eustath. p. 124—6) etymologie epallelie epanalepse epizeuxis, reim in der mitte, reim am ende (s. Barnes zu § 199), assonanz, allitteration, wie

10

ἀλαθὸν μὲν ἔπεφν' ἀλαθὸν δέ κεν ἐξενάριξεν *Φ* 280

ἀγορὰς ἀγόρευον *B* 788

ἀθανάτοισι φόως φέρον ἡδὲ βροτοῖσιν *T* 2

ἀθανάτων ἀέκητι θεῶν *α* 79

Ἀθήνη — Ἀθήνη *η* 12—3

Ἀθήνη — μήτηρ *ζ* 24—5

Αἰακίδαο — Αἰακίδαο *Σ* 221—2

Αἴας — Αἴας *B* 527—8

αἰδοίοιο — κυδαλίμοιο *Δ* 403—4

αἰεὶ δὲ μαλακοῖσι καὶ αἰμυλίοισι λόγοισιν *α* 56

20

Αἰθίοπας — Αἰθίοπας *α* 22—3

αἰνόθεν αἰνώς *H* 91

αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες *B* 474

αἰπόλος αἰγῶν

αἶγας ἄγων αἶ' πᾶσι μετέπρεπον αἰπολίοισιν *υ* 173 *φ* 265

αἰχμὰς δ' αἰχμάσσουσι *Δ* 324

ἄκέων κίνησε κάρη κακὰ βυσσοδομεύων *ρ* 491

ἄκμητες κεκμηότας *Π* 44

ἄλέγοντες — ῥέοντες *Π* 388—9

κὰπ πεδῖον τὸ Ἀλῖιον οἶος ἄλᾱτο — πάτον ἀνθρώπων *σο*
ἄλεείνων *Z* 201

ἄλλοι δ' ἀμφ' ἄλλησι μάχην ἐμάχοντο πύλῃσιν *M* 178

ἄλλοθεν ἄλλος ι 493 κ 119

ἄλλον μελιχίοις ἄλλον στερεοῖς ἐπέεσσιν M 267. cf. Σ 536—7
X 493

ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω ἄλλος δὲ βιώτω Θ 429

ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον O 634

ἄλλυδις ἄλλος A 486 745

Ἄλταο — Ἄλτεω Φ 85—6

ἀλύξαι — τανύσσαι ε 345—6

ἀμφαφρόωντο — ὀρῶντο ο 462

10 ἀμφὶ δέ οἱ κυνέην κεφαλῇφιν ἔθηκεν K 257 261

Ἀμφίμαχος καὶ Νάστης — Νάστης τ' Ἀμφίμαχός τε B 870—1

ἀναίτιον αἰτιάσθαι N 775, αἰτιόω υ 135, αἰτιόωτο A 654

ἄναντα κάταντα πάραντα Ψ 116

ἀνῆκεν — ἔθηκε — ἐφῆκεν — ἔθηκεν Φ 523—5

Ἀντηνορίδαο δάμαρτα, τὴν Ἀντηνορίδης εἶχεν Γ 122—3

ἀντιθέοιο — Σαλγαρίοιο Γ 186—7

Ἀξιοῦ — Ἀξιοῦ B 849—50

ἄοιδος ἄειδε α 325

ἀπηύρα — προσήυδα Π 828—9

20 ἀπολυμαίνεσθαι ἄνωγεν. οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο A 313—4

ἀπονέεσθαι — νέεσθαι — νέεσθαι B 290—1

ἀπτῆσι — προφέρῃσι — λάβῃσι I 323—4

Ἀρηιθόοιο ἄνακτος, δίου Ἀρηιθόου H 157—8

ἄρηιοι υἱες Ἀχαιῶν — ἄρηιον Ἀτρέος υἱόν A 114—5

ἄσβεστος δ' ἄρ' ἐνῶρτο γέλος A 599

ἀσπὶς ἄρ' ἀσπὶδ' ἔρειδε, κόρυς κόρυν, ἀνέρα δ' ἀνῆρ N 131
Π 215

ἀσπιστάων — ῥοάων A 90—1

ἄσσον ἴθ' ὥς κεν θᾶσσον Z 143

30 αὐτὰρ δ' τοῖς ἄλλοισι θεοῖς A 597

Ἀχαιίδες, οὐκέτ' ἄχαιοί B 235 H 96

Ἀχαιούς — Ἀχαιοίς A 70—1

Ἀχαιῶν — Ἀχαιῶν M 431—2

βάζουσι — φρονέουσι σ 168

βαθυδίνης — δίνης Φ 212—3

βάλλοντες — βαλλομένη καναχὴν ἔχε, βάλλετο δ' αἰεὶ Π 104 δ

βέλεσιν βάλλωσιν π 277

βουλὰς βουλεύειν K 147 327 415 Ψ 78 Ω 652 ζ 61

γαίων — Ἀχαιῶν Θ 51—2

40 γενέσθαι — σπέσθαι καὶ τέκνα τεκέσθαι χ 323—4

- γένηται — ἵκηται ζ 201—2
 γένοιτο — ἄροιτο E 3
 γνώη σ' Ἀτρεΐδης γνώωσι Ω 688
 γνωτοί τε γνωταί τε O 350
 ὀλίγον γόνυ γουνὸς A 547
 γόοιο Ἑκτορος ἀνδροφόνιο Ω 723—4
 γοόωσα — ὀρόωσα τ 513—4
 γούνων γουνάζεο X 145
 γυναικῶν — Ἀχαιῶν Γ 228—9
 δάηται δαιομένη δαίωσι Y 316—7 Φ 375—6 10
 δαιόμενον, τὸ δ' ἔδαιε E 227
 δαισάμενοι δαίνυντ' ἐρικυδέα δαῖτα υ 280
 δαίτην δαινύμενοι η 50
 δαιτυμόνεσσι — πλεόνεσσι φ 12—3
 δάκρυον εἶβεν — δάκρυα λείβων θ 531—2
 δειλαί τοι δειλῶν καὶ ἐλγύαι ἐλγυάασθαι θ 351
 δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἀργυρέοιο βιοῖο A 49
 ἔδεισεν — δείσας Y 61—2
 δεύοντο ψάμαθοι δεύοντο Ψ 15
 διαστάντες — ἀρτύναντες M 86 20
 διδοῦσιν — ἔδουσιν σ 279—80
 δίνησι βαθείησιν μεγάλῃσιν Φ 239
 δῖος Ἐπειός — δῖος Ἐπειός Ψ 838—9
 δοίης δωτίνην ι 268
 δόρυ δουρί, σάκος σάκεϊ N 130
 δραγμεύοντες — φέροντες Σ 555
 δυσμενέοντες — ὀτρύνοντες β 73
 ἔγειρεν — ἔειπεν Ψ 234—5
 ἐγὼ δήσας ἀγάγω B 231
 ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν A 549 20
 ἐγὼν ἐμὸν ἔγχος ἐλών κ 145
 ἐγὼν ἐπίκουρος ἐών Γ 188
 ἐδίην' — ἐδίηνεν X 495
 ἔησιν — ἔῃσιν θ 147—8
 ἔθελον — ἡθέλετῃν — ἴθελε — μάλα δ' ἡθέλε — ἡθέλε —
 ἡθέλε K 227—31
 ἐθέλοντα — κίοντα κ 573—4
 ἐθέλων ἐθέλουσαν ἀνήγαγεν ὄνδε δόμονδε ς 272. cf. ε 135
 ἔθηκεν — ἐφῆκεν P 569—70
 εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικεν, εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικε Y 371—2 40

- εἰδῆς — εἰδῶσι β 111—2
 εἶη — εἶη ι 248—9
 εἶη — εἶη — μύθῳ — δοθείη — θυμῷ β 74—9
 εἶμαι — εἶναι ψ 115—6
 εἰνάνυχες δέ μοι ἄμφ' αὐτῷ παρὰ νύκτας ἴανον I 470
 εἶσατο — εἰσάμενος Y 81—2
 εἰσελάων — ἐξελάων κ 83
 ἔκ τε — ἔκ τ' — ἔκ θ' — ἔκ τε A 163
 ἐκάλυψεν — ἐκάπυσσεν X 466—7
 10 ἐκὼν ἀέκοντί γε θυμῷ A 43
 ἐλάττησιν — ὑψηλῇσιν E 560
 ἔλκει ἔλκος Ξ 130
 ἐλοίμην — λιτοίμην ξ 406—7
 ἐλύσθη — ἐξεκυλίσθη Ψ 393—4
 ἔμπεδον ἡνιόχευεν, ἔμπεδον ἡνιόχευ' — κέλευεν Ψ 641—2
 ἐν δ' — ἐν δ' — ἐν δὲ — ἐν δὲ E 740—1
 ἐν δ' ἔρις ἐν δὲ κυδοιμὸς ὁμίλεον, ἐν δ' ὀλοή κήρ Σ 535. cf. 483
 ἐνέμοντο — ἀμφενέμοντο — νέμοντο B 633—5
 αἶ μὲν τ' ἐνθα ἄλις πεποτήσεται αἶ δέ τε ἐνθα B 90
 20 ἐνθα καὶ ἐνθα ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ — ἐνθα καὶ ἐνθα ἐς μυ-
 χὸν ἐξ οὐδοῖο η 86 95
 ἐνι μὲν — ἐν δ' — ἐν δ' Ξ 216
 ἐνόησεν — ἀντεβόλησεν Π 789—90
 ἐξήλατον, ἦν ἄρα χαλκεὺς ἤλασεν M 295
 ἔοικέ τοι, οὐ τοι ἀεικές I 70
 ἐοῖσιν — ὀφθαλμοῖσιν ο 483—4
 ἐόντα — ἐόντα A 70
 ἐόντα — ἐόντα — ἐόντα Θ 283—5
 ἐόντα — ἔχοντα ζ 60—1
 30 ἐπείη — εἶην B 259—60
 ἔποντο — κίοντα — ἀφίκοντο — ἀπονέοντο — γέροντα
 Ω 327—32
 ἔργα ἀεικέα ἐργάζοιο Ω 733
 ἐργάζεσθαι — ἀνέχεσθαι χ 422—3
 ἐρίζοι — ἰσοφαρίζοι I 389—90
 ἔρυσσαν — τάνυσσαν A 485—6
 ἐς δ' ἐρέτας — ἐς δ' ἐκατόμβην A 309
 ἔσασα — κεράσασα κ 361—2
 ἐσθλὰ μὲν ἐσθλὸς ἔδυνε, χέρηα δὲ χείροσι δόσκειν Ξ 382
 40 ἐστίν — ἔνεστιν κ 44—5

- ἔχοντες — ἰόντες I 86—7
 ἔχουσαι — ἐγκονέουσαι Ω 647—8 η 339—40
 ζώντος — θανόντος Ψ 70
 ζώσατο δὲ ζώνην Ξ 181
 ἤγερθεν ὁμηγερέες β 9
 Ἡετίωνος Ἡετίων δς Z 395—6
 ἦλθε — ἦλθον — ἦλθε — ἦλθε ς 430—1—2—5
 ἡνιόχοιο — ἀνδροφόνιοι Ρ 427—8
 ἡνίοχος περιγίγνεται ἡνιόχοιο Ψ 318
 Ἡρακλῆι — Οἰχαλιῆι θ 224
 ἦριπε δ' ὥς ὅτε τις δρῦς ἦριπεν Ν 389
 ἦρυγεν ὥς ὅτε ταῦρος ἦρυγεν Υ 403
 ἠρώεσσιν — κητώεσσιν Β 379—80
 ἠυκόμοιο — μεγάλοιο Z 303—4
 θάλαμοι — ἀλόχοισιν Z 244—6 und 248—50
 θαλέθοντες — ἔχοντες ζ 63—4
 θανάτοιο — ἵπποδάμοιο X 210—1
 θάνωμεν — φύγωμεν μ 156—7
 θεὰ θεὸν ε 97
 θοὴν καὶ θῖνα θαλάσσης κ 402 407
 θυμὸν — θυμὸν Α 191—2
 θωρήσσοντο — ὠπλίζοντο Θ 54—5
 ἴδμεν — ἴδμεν Υ 203
 Ἰδομενῆος — ἀγκαλῆος Ψ 528—9
 ἰδρῶ θ' ὄν ἰδρῶσα Α 27
 ἰδρώσει μὲν τευ — ἰδρώσει δέ τευ Β 388 390
 ἴεσθε — κέλεσθε Μ 274
 ἰκέσθαι — δέχεσθαι Α 19 20
 ἵκοντο — ἵκοντο Μ 373—4
 ἵκοντο — πονέοντο Ω 443—4
 ἵκοντο — τράποντο Ι 421
 ἵπποι — ἵπποι Ψ 376—7
 Ἴππολόχοιο — ὑψηλοῖο Μ 387—8
 ἵππους — ἵππους Ε 358—9
 μώνυχας ἵππους — καλλίτριχας ἵππους Θ 432—3
 Ἴρος Ἴαιρος σ 73
 κακὸν ἐκ κακοῦ Τ 290
 κακὸν κακῶ Π 111
 κάκου κεκακωμένον δ 754
 Καλλιάνασσα — Ἰάνασσα Σ 46—7

10

20

30

40

κάρτιστοι — κάρτιστοι μὲν ἔσαν καὶ καρτίστοισι μάχοντο
A 266—7

κασσιτέριοι — κυάνοιο A 34—5

καταπέψη — τελέσση A 81—2

κῆεν — καίοντο — καίετο Φ 349—51

κηρύκεσσι κέλευσεν κηρύσσειν B 442

Κίκονες Κικόνεσσι ι 47

κλήδην εἰς ἀγορὴν κικλήσκειν I 11

κλισμῷ κεκλιμένη ρ 97

10 κνῆ τυρὸν κνήστι A 639

Κρητάων — εὐρειάων ξ 199 π 62

κτεάτεσσιν — οἰέσσιν ρ 471—2

κυάνοιο — κασσιτέριοι A 24—5

κυανοπρώριοι — θόλοιο χ 465—6

λεόντων — ἀλέοντο Σ 585—6

λίθοισιν — ὑψικόμοισιν ι 185—6

λύων μελεδήματα θυμοῦ λυσιμελής υ 56 ψ 343

μάχεσθαι — νέεσθαι B 452—3

μάχην ἐμάχοντο O 673 Σ 533

20 μέγαλοιο Κρόνοιο — αἰγιόχοιο Θ 383—4

μέγαλοιο — κυανοπρώριοι ι 481—2

μεγάλους — σιάλους υ 250—1

μείδησεν — μειδήσασα A 595—6 Ξ 222—3

μελισσάων ἀδινάων — ἀεὶ νέον ἐρχομενάων B 87

μέλουσα — πλέουσα μ 70

μῆτερ ἐμὴ δύσμητερ Ψ 97

μήτι — μήτι — μήτι Ψ 315—6—8

μιμνέτω — μίμνετε T 189—90

μόνη — κιούση ψ 227—8

30 μοῦνον — μοῦνον — μοῦνον π 118—20

μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι B 484 A 218 Ξ 508 Π 11

μῦθον μυθείσθην ς 140

νεκρός τε κἀη καὶ τεύχεα νεκροῦ μ 13

νεκρούς — ἔβαν H 428—9 und 431—2

Νιρεὺς — Νιρεὺς — Νιρεὺς B 671—3

νήεσσι — κτεάτεσσι Ψ 829

νῦν αὖτε νόον νίκησε νεοίη Ψ 604

ξεῖνοι ξείνοισιν α 313

ξείνους ξεινίζειν ς 355

ὄγχνη ἐπ' ὄγχνη ληράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλῳ, αὐτὰρ ἐπὶ
σταφυλῇ σταφυλή, σῦκον δ' ἐπὶ σύκῳ η 120—1
ὀδύρεται ὀστέα καίων — ὀδύρετο ὀστέα καίων Ψ 222 224
οἶδ' ἐπὶ δεξιᾷ, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ — οἶδα δ' — οἶδα δ' H 238
240—1

οἰνίζοντο — λέγοντο Θ 546—7
οἶνον — οἰνίζεσθε — λέγεσθε Θ 506—7
οἶνον οἰνοχοεῦντες ς 472
οἰόθεν οἶος H 39 226
οἶοι Τρώιοι ἵπποι ἐπιστάμενοι πεδίοιο E 222 Θ 106 10
ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων Δ 451 Θ 65
ὀλοοῖο — ῥόοιο Ψ 10 98
τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὥς *) τὸν ὁμοῖον ρ 218
ὀπυῖοντες — θαλέθοντες — ἔχοντες ζ 63—4
οὔλον κεκληγῶτες — οὔλον κεκληγῶτες P 556 559
οὐδέ τι πάμπαν, οὐ φυτόν, οὐ συκῇ, οὐκ ἄμπελος, οὐ μὲν
ἐλαίη, οὐκ ὄγχνη, οὐ πρασιή ω 245
οὔτα — οὔτα Δ 490—1
οὔτε — Λύκιοι Δαναῶν ἐδύναντο τεῖχος — οὔτε — Δαναοὶ
Λυκίους ἐδύναντο τείχεος M 417—9 20
ὄχεα φλόγεα E 745
ὄψιμον ὀπιτέλεστον B 325
παλαίφατα θέσφατ' κ 507
πάντες τε θεοὶ πᾶσαί τε θέαιναι Θ 5
πάντες — κρεμάσαντες Θ 18—9
πάντων τε θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων Ξ 233
παρθένος ἡίθεός τε παρθένος ἡίθεός τ' X 127—8
πᾶσ' ἀναμορμύρεσκε κυκωμένη — πᾶσ' ἔντοσθε φάνεσκε κυ-
κωμένη μ 238 241
παυσάμεθα — παῦσεν ω 42. cf. Ψ 298 30
πεζοὶ μὲν πεζοὺς — ἵππῃας δ' ἵππῃες Δ 150—1
πεπόλιστο πόλις Υ 217
περὶ τ' εἰμὶ θεῶν περὶ τ' εἴμ' ἀνθρώπων Θ 27

*13) ὥς für πρὸς bei personen, gewöhnlich im Attischen, ist, ausser dieser stelle, unerhört im Homer. also wird, trotz Apollonius dem Sophisten p. 170 15, ἐς zu lesen sein wie H 312 I 480 N 756 O 402 II 574 P 709 Y 38 X 492 499 Ψ 36 203 ζ 176 327 ξ 127 ρ 109 116 σ 85 υ 75 372 χ 202 436 479 ω 334. einzeln steht Πηλειωνάδε Ω 338, was Apollonius Rh. nachgebildet in Ἀλκινόονδε 4 1198 und αὐτοκασιγνήτηνδε 3 647.

- πεσόντος — ἐόντος X 183—4
 πίθεσθε καὶ ὑμεῖς, ἐπεὶ πείθεσθαι ἄμεινον A 274
 πίθοντο — ἐσσεύοντο I 79 480
 Πλευρῶνι — Καλυδῶνι E 116
 ποδάνιπτρα ποδῶν τ 343
 ποιμένα ποιμήν κ 82
 πόλεμον πολεμιζέμεν B 121 Γ 435
 πολιόν τε κάρη πολιόν τε γένειον X 74 Ω 516
 πολλὰς — πολλὰς Υ 326
 10 πονέεσθαι — πονέεσθαι K 116—7
 Πρίαμος καὶ λαὸς ἐνυμελίῳ Πριάμοιο Δ 47 Z 449
 Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες A 255
 προδόμῳ δόμον Ω 673 δ 302
 Πρόθοος θοός B 758
 προτέρης γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων Ψ 790
 ῥαιομένου ὅτε μ' ἔρραιεν ζ 326
 ῥέξωσι — ἐξελάσωσι π 381
 ῥίγησεν δ' — ῥίγησεν δὲ Δ 148 150
 ῥωγαλέα ῥυπόωντα, κακῷ μεμορνχμένα καπνῷ ν 435
 20 σήμερον ὕστερον H 30 291 Θ 142 Υ 127
 σιγαλόεντα — νιφόεντα τ 337—8
 σπομένοιο — αἰθομένοιο K 246
 στέλλοντα καὶ ὀτρύνοντα — Πελάγοντα — κρείοντα Δ 294—6
 στέλλοντας — ἔχοντας π 353
 σὺ σύφορβε φ 193
 τειρομένοιο — στέρνοιο A 841—2
 τεῖχος ἐτειχίσσαντο H 449
 τέκνα τέκη τ 266
 τέκωσι τοκῆες θ 554
 30 τεῦξ' — τεῦξε — τεῦξε Σ 610—3
 τεύχεα συλήσας Π 78 und 82
 τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐφῆκεν — κείνοισιν ἀεικέα πότμον
 ἐφήσει δ 339—40
 τόξον εὐξοον ἰξάλου Δ 105
 τράπεζαν — κυανόπεζαν A 628—9
 τρεψάμενοι τέρποντο, μένον δ' ἐπὶ ἔσπερον ἐλθεῖν. τοῖσι δὲ
 τερπομένοισι μέλας ἐπὶ ἔσπερος ἦλθεν α 422—3 σ 305—6
 Τρῶες καὶ Τρωάδες Ω 704
 Τρώεσσιν — τεκέεσσιν N 175—6
 40 Τρωσί τε καὶ Τρωῆσι X 434

Τρώων καὶ Τρωιάδων X 514

υἱάσι δὲ Πριάμοιο διοτρεφέεσσι κέλευεν ὦ υἱεῖς Πριάμοιο
διοτρεφέος βασιλῆος E 403—4

ὑπηνήτη — ἦβη κ 279

Ῥατακίδης ἦρχ' Ἄσιος — Ἄσιος Ῥατακίδης B 837—8

ὑψηλοῖο — πεδίοιο Ψ 540—1

φαινήν ἀμφὶ σελήνην φαίνεται Θ 555

ἐφαίνετο — φαίνετο N 13—4

φαίνων — βλεμεαίνων I 236—7

φάλοισιν — ἀλλήλοισιν Π 216—7

10

φέρων ἄν' ὄμιλον ἀπάντη H 183 und 186

φίλοιο — γόοιο — ἡερίοιο Ψ 152—4

φοβέουσι — ἔχουσι Φ 267

φόβοιο — γόοιο Ψ 16—7

φόβοιο — λύκοι ὥς A 71—2

φράζεο Δαρδανίδη φραδέος Ω 354

ὥς φρήτη φρήτηφιν ἀρήτη φῦλα δὲ φύλοις B 363

φύγησιν — σῆσιν E 258—9

φωνήσαντε — αἰξάντε Z 232

φωνήσαντες — βάντες E 239

20

χαίροντα φίλην χαίροντες τ 461

χαίροντι φέρειν πρὸς δώματα χαίρων ρ 83

χαλκόφι χαλκός A 351

χείρονες ἄνδρες ἀμύμονος ἀνδρὸς φ 325

ἐκ χειρὸς χεῖρα β 321

χέουσα — τεκοῦσα A 413—4

χοήν χεόμην λ 26

χόλοιο — ἐλάφοιο A 224—5

χύντο χαμαὶ χολάδες A 526 Φ 181

χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν. χεύαντες δὲ Ψ 256—7

30

ὠδίνων ὀδύνησιν ι 415

Ῥεανοῖο — εὐρυπόροιο μ 1—2

Ῥεανοῖο — ποιητοῖο Σ 607—8

ᾤλεσε τηλοῦ νόστον Ἀχαιίδος ᾤλετο δ' αὐτός ψ 68. cf. η 60

ᾠρη μὲν — ᾠρη δὲ κ 379

ᾤχοντο — ἐλένοντο — ἵκοντο A 382—3.

aber die eigentlichste wiederholung, dasselbe wort in derselben form zwei unmittelbar auf einander folgende male gesetzt, wie es die dramatischen dichter und die späteren

hexametrischen lieben *), kömt weder in Ilias noch Odyssee. vor. am nächsten daran streift Ἄρες Ἄρες E 31 u. 455 (übernommen bei Nonnus Dion. 29 328 36 259 und Manetho Apotel. 1 139). soll das derselbe name sein, zweimal ange-

*2) Aeschylus Suppl. 838. οὐκοῦν οὐκοῦν τιμοὶ τιμοὶ 842. σοῦσθε σοῦσθ' ὀλόμεναι ὀλόμεναι 890. μᾶ Γᾶ μᾶ Γᾶ Prometh. 264. ἐκὼν ἐκὼν 689. οὐ ποτ' οὐ ποτ' 694. ἰὼ ἰὼ μοῖρα μοῖρα 888. ἦ σοφὸς ἦ σοφὸς 894. μή ποτε μή ποτε Pers. 910. αἰνῶς αἰνῶς 917. πέμψω πέμψω 924. κλάγξω κλάγξω 985. ἔλιπες ἔλιπες ὦ ὦ 10 991. ἄλας' ἄλαςα 992. βοᾷ βοᾷ 1000. ἔταφεν ἔταφεν 1010. νέαι νέαι δύαι δύαι 1038. δῖαινε δῖαινε 1046. ἔρεσσ' ἔρεσσε 1057. ἄπριγδ' ἄπριγδα Agam. 121. αἴλινον αἴλινον 1073. 1077. ὦ πολλον ὦ πολλον 1080. 1085. Ἀπολλον Ἀπολλον 1125. ἄ ἄ ἰδοὺ ἰδοὺ 1144. Ἴτυν Ἴτυν 1156. ἰὼ γάμοι γάμοι 1176. ἰὼ πόνοι πόνοι 1513. ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ Choeph. 246. 855. Ζεῦ Ζεῦ 653. παῖ παῖ Eumen. 130. λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ 140. ἔγειρ' ἔγειρε 184. ὄρα ὄρα

Sophokles Aj. 384. ἴδοιμ' ἴδοιμι 396. ἔλεσθ' ἔλεσθε 694. ἰὼ Πᾶν Πᾶν, ὦ Πᾶν Πᾶν 854. ὦ θάνατε θάνατε 867. πᾶ πᾶ πᾶ 20 912. πᾶ πᾶ 1205. ἐρώτων δ' ἐρώτων Philokt. 135. τί χρεή, τί χρεή 205. βάλλει βάλλει 743. διέρχεται διέρχεται 816. μέθες μέθες 829. εὐαίων εὐαίων 1041. τίσασθε τίσασθ' 1095. σύ τοι, σύ τοι 1101. ὦ τλάμων τλάμων 1116. πότμος πότμος 1169. πάλιν πάλιν 1180. ἴωμεν ἴωμεν 1186. αἰαῖ αἰαῖ δαίμων δαίμων 1188. ὦ πούς πούς 1197. οὐδέ ποτ' οὐδέ ποτ' 1203. ἔν γε μοι ἔν γε μοι 1208. φονᾷ φονᾷ 1213. ὦ πόλις ὦ πόλις

Euripides Androm. 245. σοφὴ σοφὴ 316. ὦ δόξα δόξα 493. μᾶτερ μᾶτερ 511. ὦ πόσις πόσις 665. γέρων γέρων 833. ὀλεῖ ὀλεῖ 821. ἀπόδος ἀπόδος 831. ἔλιπες ἔλιπες 919. οὐ ποτ' οὐ ποτ' 956. ἦλθουν μὲν ἦλθουν 1002. θεοῦ θεοῦ 1155. ὦ γάμος γάμος 1156. ὤλεσας ὤλεσας 1176. θανεῖν θανεῖν

Aristophanes Wolk. 181. ἄνοιγ' ἄνοιγε 191. μήπω γε μήπω γ' 390. παππᾶς παππᾶς 657. ἐκεῖν' ἐκεῖνο 690. 866. δεῦρο δεῦρ' 707. ἰαιταταῖ ἰαιταταῖ 760. ὅπως; ὅπως; 787. τί πρῶτον ἦν; τί πρῶτον ἦν; 1145. παῖ παῖ 1168. ὦ φίλος ὦ φίλος 1444. τί φῆς; τί φῆς; 1468. ναὶ ναὶ 1499. ἀπολεῖς ἀπολεῖς bei allen dramatikern vielfache ἄ ἄ, αἰαῖ αἰαῖ, ἰὼ ἰὼ, ἰὼ μοί μοι, ὁτοτοῖ ὁτοτοῖ, παπαῖ παπαῖ, φεῦ φεῦ ungerechnet.

Apollonius von Rhodus 2 704. Ἰηπαιήον' Ἰηπαιήονα Callimachus 40 in Apoll. 21. ἰὴ παιῆον ἰὴ παιῆον 25. 30. 103. ἰὴ ἰὴ in Cer. 18. μὴ μὴ 64. ναὶ ναὶ κύον κύον epigr. 31. τάλαν τάλαν 52. χάριτες χάριτες Theokrit. 1 120. Πᾶν Πᾶν 4 26. φεῦ φεῦ 54. ναὶ ναὶ 6 8. τάλαν τάλαν 8 69. νέμεσθε νέμεσθε 11 72. Κύκλωψ Κύκλωψ Bion 1 16. ἄγριον ἄγριον.

rufen, so müssen wir mit Buttmann ἄρες ἄρες schreiben: scheuen wir uns aber vor dem ἀκέφαλος, so begeben wir uns auch des rechten den verschieden gemessenen formen dicht neben einander gleiche bedeutung beizulegen. zu den Griechen *quibus est nihil negatum et quos ἄρες ἄρες decet sonare* gehört gerade Homer nicht. Alexandriner haben sich spässe erlaubt wie τὰ μὴ καλὰ καλὰ πέφανται und ἴσον κάτω ἴσον ἄνωθεν: von diesem pedantischen muthwillen weit verschieden ist die unbefangenheit, womit sich Homers improvisirter vers über schwierigkeiten aus einer mora zuviel oder ¹⁰ zuwenig forthilft. deshalb hatte ohne zweifel Ixion recht, wenn er in ἄρες (so accentuirte er) ein adjectiv erkante. weniger wahrscheinlich erklärte er das durch βλαπτικέ, da der positivus von ἀρείων und ἄριστος nahe liegt. die zusammenstellung erinnert zunächst an Πρόθοος θοός.

XVII.

(Monatsbericht 1860 s. 321)

1.

Ψ 773 hat Wolf aus der Venediger handschrift *ἐπαΐξασθαι* aufgenommen für *ἐπαΐξεσθαι*. die autorität ist ehrenwerth, wird aber durch kein scholion bekräftigt, eher geschwächt durch die ähnlichkeit unter den ligaturen für *εσθαι* und *ασθαι*. auch kömt von *αἴσσω* (*ἀπαΐσσω ἐπαΐσσω μεταΐσσω παραΐσσω προσαΐσσω*) der active aorist gegen 60 mal vor, der passive 4 mal: *αἶξασθαι* aber allein X 195, ohne dass sich eine nothwendigkeit dieser form absehn liesse, da die active und die passive alles leisten was sinn und vers
10 verlangen können. überdies ist *μέλλειν* mit dem infinitiv des futurums zu verbinden (*ἔμελλον ἐπαΐξεσθαι ἀέθλων*), wie überall, so bei Homer weitaus die gewöhnlichste construction: vgl. B 39 694 724, E 205 686, Z 52 515, K 336 365, A 22 55 181 700 818, M 4 35 115 324, ω 470. ich kehre daher ohne bedenken zu der ältern lesart *ἐπαΐξεσθαι* zurück, geneigt auch X 195 *αἶξεσθαι ὁρμήσειε* so passend zu finden wie *μεμαῶτες ῥήξιν* B 543, *περησέμεναι μεμαῶσιν* M 200 und 218, *μέμαμεν* oder *μέμονας καταπανσέμεν* O 105 H 36, *ἐρύσσεσθαι μενεαίνων* φ 125, *ἐφορμάται ποιησέμεν* φ 399. *αἶξομαι* selbst
20 aber ist in der weise von *βήσομαι δραμοῦμαι ἀποδράσομαι δύσομαι εἴσομαι θεύσομαι θορέομαι θρέξομαι νεύσομαι πεσοῦμαι πλεύσομαι ρεύσομαι σπεύσομαι φθήσομαι* und der übrigen futura von verben die intransitive bewegung ausdrücken.

2.

Die präposition *πρός* kömt, ausserhalb der zusammen-
setzung mit einigen 30 verben und 3 oder 4 adjectiven, ge-
gen 200 mal vor, darunter aber nur 14 mal vor dem digamma,
verträglich *I* 147 und 289, unverträglich *A* 609 (wo zu der
vorgeschlagenen substitution *O* 295 und 305 zu vergleichen
ist, wie auch *K* 347 *Φ* 426 *Θ* 378) und in dem wiederkehren-
den *πρός δν μυθήσατο θυμόν I* 403 *P* 90 *Σ* 5 *Y* 343 *Φ* 53 552
X 98 *ε* 298 355 407 464. *προτί* dagegen, das einige 60 mal
vorkömt, steht vor dem digamma 57 mal, nemlich vor *ᾄςυ* 10
33 mal (*B* 801 *I* 116 *H* 310 *K* 348 *A* 683 803 *M* 74 115 276
N 538 *Ξ* 146 432 *O* 681 *Π* 45 376 655 *P* 131 160 191 *Σ* 266
Φ 532 607 *X* 21 *Ω* 151 180 *δ* 9 *η* 2 *κ* 108 *ν* 181 *ο* 308 *π* 170
272 *ω* 154), vor *Ἰλιον* 17 mal (*I* 305 313 *Z* 113 *H* 82 413
429 *Θ* 295 499 *N* 657 724 *Ξ* 46 *Π* 93 *P* 193 396 *Σ* 174 *T* 156
Ψ 64), vor *δν* 3 mal (*P* 200 442 *ε* 285), vor *οἶκον* 2 mal
(*ρ* 55 *ω* 358) und vor *οἷ* ebenfalls 2 mal (*Y* 418 *Φ* 507); wozu
noch *προτιειλεῖν K* 347 *) und *προτιείποι X* 329 kommen. in
all diesen fällen, und ebenso in *προτιβάλλει E* 879 *προτιμυ-*
θήσασθαι λ 143 und *ἀπροτίμασος T* 263, kan ohne weitere 20
gefahr als höchstens ein par spondeen im fünften fuss, für
προτί πρόσ eintreten, nicht anders als wäre *προτί* erst ein-
geführt zu einer zeit die, vom digamma entwöhnt, den anti-
bacchius *πρός ᾄςυ* für einen amphibrachys angesehen und um
die somit fehlende mora zu beschaffen sogar den hiatus nicht
gescheut. dass dieser hiatus sich auf wörter erstreckt hat
denen das digamma fremd geblieben, wie *προτιάπτω Ω* 110
und *προτιόσσομαι X* 356 *η* 31 *ψ* 365 *ε* 389 *ξ* 219, ist kaum zu
verwundern.

von *προτί* unterscheidet sich das etwa 80malige und 30
9 mal componirte *ποτί* dadurch dass jenes über 20 mal
position macht und (mit einer einzigen ausnahme *Φ* 507,
die, eben darum verdächtig, leicht mit *ω* 347 in ein-
klang gebracht wird) überall pyrrhichius bleibt, *ποτί*

*18) für Aristarchs *ἐπὶ νῆας προτιειλεῖν* ist denn doch wohl natür-
licher das ältere mit sich selbst einstimmige *προτὶ νῆας*.

aber position auch leidet und dann zum iambus wird, wie vor *δρυσὶν* Ξ 398, vor *ζόφον* M 240 ν 241, vor *ζυγόν* Ψ 501, vor *κλισίας* Ξ 392, vor *λόφον* λ 596, vor *μέγαρ'* Z 286, vor *νέφεα* ϑ 374 λ 592, vor *ξερόν* ε 402, vor *πνοιήν* Α 622, vor *πτόλιν* X 101 ξ 472 und *πτόλιος* X 203, vor *ρόον* P 264, vor *σκαιὸν* ς 295, vor *σπιλάδεσσιν* ς 298 ε 401, vor *ζόμα* Ω 506, vor *σφέτερον* P 287 419, vor *τρόπιν* μ 422.

apostrophirt wird weder *πρὸτί* noch *ποτί*, so wenig wie die genitiven auf *οιο* und *αο*: was nur da ist um zweisylbig¹⁰ zu sein, darf die zweisylbigkeit nicht aufgeben. diese einsicht war indess schon den Alexandrinern verdunkelt: Theokrit hat *ποτ' Ἴδαν*, *ποτ' Ἀγχίσαν* und 10 ähnliche fälle, auch zusammensetzungen wie *πόταγε ποτένθης ποτιδεῖν ποθόρημι*. derselbe hat 62 *ποτί* auf 11 *πρός*.

noch seltener ist *πρός* bei Nonnus: in den 48 büchern der Dionysiaca finde ich *πρός* für sich nur in *πρὸς δ' ἔτι καὶ τόδε* 3 343 *πρὸς Ὀλυμπον* 8 157, 26 36 *πρὸς Δανάης* 8 290, *πρὸς δὲ τεῆς λίτομαί σε* 48 776, *πρὸς Διός* 18 18, *πρὸς Παφίης* 15 297 und 322, *πρὸς Σεμέλης* 18 19, *πρὸς Τελετῆς* 48 880 und an zusammensetzungen *ἄλλοπρόσαλλα* 3 24, *ἄλλοπρόσαλλον* 1 532 2 9 37 229 39 276 40 58 und 180 43 242, *ἄλλοπρόσαλλος* 24 279 30 231 *προσεκέλαμεν* 3 47 *προσπύξατο* 4 206 5 518 7 350 11 110 13 13 16 190 21 180 35 29 und *προσπύσσεται* 4 123, also im ganzen 30 mal auf 20960 verse. *ποτί* aber gar nur 2 mal (*ποτὶ δρόμον* 24 604 und *ποτὶ κλόνον* 20 203: denn *ποτιπταίοντα* 21 167 ist eine unsichere vermuthung), und *πρὸτί* nirgend. davon hat freilich auch Theokrit nichts als *προτιμυθήσαιτο*.

wo es übrigens gleichgültig scheint ob die einsylbige³⁰ form stehe oder eine der beiden zweisylbigen, da mag mitunter der zufall gewaltet haben, wenn nicht ursprünglich, doch in der überlieferung: immer bleibt ein Übergewicht von *πρός*. in der ersten thesis lesen wir einmal *ποτί*, *ἄςυ πότι* (P 287 und 419), aber gewöhnlich *πρός*, *καὶ πρὸς τοῦ* Α 340, *ὃς πρὸς Τυδείδην* Z 235, *καὶ πρὸς δαίμονα* P 104, *τῷ προσφύς* μ 433, *ἣ πρὸς ῥῆν* ρ 237, gemäss der früher schon in der ersten hexameterstelle bemerkten vorliebe für den spondeus. desgleichen in der zweiten arsis: *ἀλλὰ πρὸς Τρώας* (Τρώων) E 605 X 514, nicht *ἀλλὰ ποτί*. wenn vor *δῶμα* oder *δῶματα*⁴⁰ in der fünften thesis natürlich *ποτί* steht (O 186 ς 488) und

ein par mal auch in der vierten (O 442 P 75), so steht *πρός* vor demselben worte in der zweiten dritten vierten thesis an die 50 mal. dagegen vor *χαλκοβατές* δῶ allemal *ποτί* (A 426 Φ 438 505 ϑ 34 ν 4). *ποτί* γαίῃ verstand sich im ausgang (A 112 Y 420 ϑ 120 ι 289), und blieb dann auch mitten im verse λ 423. *παῖδες ποτί* γούνασι E 408, *ζάντε ποτί* πνοιήν A 622, *μήρινθος ποτί* γαῖαν Ψ 869, *μητρὸς ποτί* γούνασι ξ 310 kan weicher scheinen als *παῖδες πρὸς*, *στάντες πρὸς*, *μήρινθος πρὸς*, *μητρὸς πρὸς*: aber in *λὰξ προσβάς* E 620 II 863, *ἅπαξ πρὸς* κύμα μ 350, *ἄνδρὸς πρὸς* δῶμα ο 388, ¹⁰ *πρότερος πρὸς* μῦθον ἔειπεν E 632 ρ 74 ist die härte nicht gemieden.

XVIII.

(Monatsbericht 1860 n. 456)

1.

Die gemeine lesart 348

ὥς τέ τευ ἥ παρὰ πάμπαν ἀνείμονος ἤ ἐ πενιχροῦ,
ὥ οὐ τι χλαῖναι καὶ ῥήγεα πόλλ' ἐνὶ οἴκῳ

disjungirt von einem völlig gewandlosen einen armen der keine art gewand besitzt, setzt also einen gewandlosen als grundverschieden und unverträglich entgegen einem gewandlosen. dieser unsinn ist beseitigt durch das einfache mittel das auch δ 371 angeschlagen hat, durch $\eta\delta\acute{\epsilon}$ für $\eta\acute{\epsilon}$: das nunmehr allein stehende η kan weder o der noch o b bedeuten, also auch nicht acuiert werden. circumflectirt fällt es zusammen mit der nach $\tau\acute{\iota}$ üblichen affirmation. so kehrt es wieder nicht nur an einer ohne grund verdächtigten stelle (τ 109), sondern auch an gar vielen freilich nicht Homerischen stellen in dem niemals angezweifelten $\acute{\omicron}\tau\iota\eta$, worin, bei Aristophanes wenigstens, noch klar genug die bedeutung des η zu erkennen ist, die mitunter, wie Fried. 409, durch den zusatz von $\nu\eta$ $\Delta\iota\alpha$ aufgenommen und fortgeführt wird.

die affirmation übrigens, ob sie nun als anruf oder aus-
ruf sich gestalte, als betheuerung oder beschwörung, ist so
20 natürlich und gewöhnlich bei der frage wie bei der bitte,
natürlich weil ja auch die frage nur eine bitte ist um ant-
wort, gewöhnlich in allen sprachen. nur setzen die an-
dern bei solcher gelegenheit gern himmel und hölle in be-
wegung:

*quae enim res unquam, pro sancte Iuppiter, in omnibus
terris est gesta maior?*

nam pro deum atque hominum fidem, quid vis tibi?

quaenam, malum, est ista voluntaria servitus?
quien, cielos, se viò jamas
en pena tan importuna?
válame dios, es muerto algun en la casa?
qué diablos quereis que diga?
che, diavolo, hai tu, sozio Calandrino?
oi mi tapin, mi gramo, ki m caza? ki m spagiura?
santa Maria dona, c' a Olivier en pessat
que combatre si vol et es a mort nafrat?
diex, dist Richiers, par ton saintisme non,
comment porrai sormonter Aspremont,
quand gay perdu mon destrier Arragon?
que, diantre, ce drôle-là vient-il faire chez moi?
o the heavens!

10

what foul play had we that we came from thence?
where the devil should he learn our language?
was der dæus haben die leute da vor?
himmel og jord, min hierte sön, hver har
du faaet alle disse penge fra?
i guds den allrahögstes namn, hvar är ni?

20

die Homerische hat meist genug an einer blossen, noch dazu
 einsylbigen, interjection, etwa wie

hem quid est?
onde, ai! voz acharei, que baste, ai! onde,
a poder reducir-te a ser piedosa?
deh, perchè tu mi fai si grande affronto?
oi ke faran illora li peccaor maligni?
ay, do you fear it?
ei, ei, wer hätte das gedacht!
ak, hvad er livet uden sølv og guld?
helaes, helaes, helaes, hoe is de kans gekeerd!

30

viel seltener sind fälle wie

τίς νύ μοι ἡμέρη ἦδε, θεοὶ φίλοι ω 514.

2.

ἐπειή oder *ἐπεὶ ἦ*? mit andern worten: wie ist das alter-
 thümliche ΕΠΕΕΜΑΛΑ (A 156 κ 465) oder ΕΠΕΕΠΟΛΥ
 (A 169 A 56 307 © 144 211 K 557 Y 135 368 X 40 ι 276

μ 109 π 89 ρ 154 χ 289) *) umzusetzen in die übliche schrift? so die frage gestellt, wird sich, wer einiger massen in seinem Homer zu hause ist, erinnern dass ἡ μάλα und ἡ πολύν, gerade wie ἡ μέγα, gewöhnliche verbindungen sind (I' 204 E 278 422 Z 255 518 H 214 Θ 102 A 441 O 14 91 II 745 P 34 Σ 12 18 Φ 55 X 229 297 373 α 384 δ 169 333 775 ε 286 ι 507 λ 436 μ 297 ν 172 383 ξ 91 ο 486 π 8 69 92 183 ρ 124 264 306 σ 125 τ 40 474 υ 304 φ 102 χ 131 ψ 108 149 183 ω 373 514, A 229, A 254 N 99 O 286 Y 344 Φ 54 δ 661 π 346
 10 υ 113 ω 426) *), die durch eine davor tretende conjunction nicht zerrissen werden können, da eine solche ja lediglich ihren satz mit der übrigen periode verknüpft, ohne irgend ein einzelnes wort des satzes zu afficiren. und wie könnte ἐπεὶ ἡ Streitig sein, während niemand das gleichbedeutende ἡ γάρ (A 78 232 293 355 X 357 δ 21 ζ 226 283 η 270 λ 450 ξ 96 π 199 τ 108 υ 306) bestreitet? auch braucht ἡ nicht voranzustehn: oft genug gehen vocative und exclamationen vorher (ἄ δέιλ', ἡ θεῖ', Εὐμαι', Εὐρύλοχ', Τηλέμαχ', ὦ γέρον, ἄ γύναι, ὦ πέπον, ὦ πόποι), *) und vor ἡ τοι nicht nur ἄλλ'
 20 (A 140 211 A 9 13 62 Θ 35 502 534 I 65 N 709 Ψ 828 Ω 48 71 462 490) und δ' (E 809 H 458 θ 120) und ἐνθ' (II 399 463) und ὄφρ' (I 419), sondern auch pronomina (B 813 A 237 E 724 ψ 222) und vocative wie ἄττ' ξεῖν' Εὐρύμαχ'. dasselbe ἡ τοι mag beruhigen über das unpassende pathos, das von ἡ besorgt wird. gewiss unpassend ist der spass auch ἐπεὶ δὴ für eine paragoge zu erklären.

3.

Wolf hat gesagt, Hera müsse taub sein, wenn sie ihren gemal frage ποῖον τὸν μῦθον εἶπες. das hat er gesagt

30 *1) auch A 381 und H 105 würden wir Gerhard *Lect. Apollon.* p. 192 beipflichten.

*10) Hesiodus hat nur im Schilde 103 ἡ μάλα, Aeschylus ἡ δεινὰ *Eum.* 34, ἡ δυσθέατα *Sept.* 978, ἡ δυσπετῶς *Prom.* 752, ἡ κάρτα *Ag.* 592 1252 *Choeph.* 929 *Eum.* 213 *Suppl.* 452, ἡ μακροβίotos *Pers.* 263, ἡ μέγαν *Ag.* 1481, ἡ πολλά *Eum.* 106 145 *Pers.* 843, ἡ σοφὸς ἡ σοφὸς *Prom.* 887, ἡ φίλος *Pers.* 647. Theokrit ἡ καλὰς 10 39, ἡ μέγα 18 21, ἡ μεγάλα 28 24. Moschus ἡ κακόν 59.

*19) ἕτερα δὲ νῦν ἀντιμαθὼν ἡ μέγα πείσεται τι Aristophan. *Wesp.*

seiner interpunction zu liebe und halb im scherz, wie wann er zur rede gesetzt, warum er die gedichte, denen er die einheit abstritt, nicht sondere und zerlege, frischweg entgegnete "was gott zusammengefügt, soll der mensch nicht scheiden". dem scharfsinnigen mann konte weder hierin die *petitio principii* entgehn, noch dass *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* etwas anderes ist als *τί λέγεις* oder *τί φῆς*, und dass sogar, wer *τί φῆς* sagt, nicht taub zu sein braucht sondern nur zerstreut oder undeutlich angesprochen, wer dagegen nach der *ποιότης* des gesagten fragt, es dem wortlaute nach vollstän- 10 dig vernommen hat, aber wissen will ob es wahr sei oder falsch, bedingt oder allgemein gültig, ernst oder scherz. demnach darf das fragezeichen nach *ἔειπες* nicht unverständig gescholten werden.

es ist langweilig, was so offen da liegt, breit zu erörtern, lässt sich aber doch nicht umgehn, wo die unsitte einreisst witzworte, die schon den augenblick dem sie entsprührt sind mehr geblendet als erhellt haben, noch nach fünfzig jahren als ewige lampe der wissenschaft aufzustellen.

für die verwunderung übrigens, die Wolf lieber als die 20 frage in *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* finden will, hat nun einmal die sprache keinen besondern ausdruck, darum vielleicht nicht weil die verwunderung leicht zur frage führt; und das ausrufungszeichen ist eine missliche aushülfe, den alten grammatikern unbekant und bei den besonnensten herausgebern neuerer zeit wenig beliebt. alt ist freilich auch das fragezeichen nicht, weder unter des Dionysius drei noch unter Nikanors acht interpunctionen aufgeführt und beider ganzem nur auf diastole der glieder und wörter bedachten systeme fremd. wozu auch ein fragezeichen bei eigens ausgeprägten 30 fragewörtern? wo die interrogativa zugleich relativa sind, im Latein und in den Romanischen und Germanischen sprachen, mag sich eine äussere unterscheidung als bequem empfehlen: aber *τίς ποῖος πόσος πῶς ποῦ πότε* und die übrigen ausschliesslich für die frage bestimmten formen bedürfen des fragezeichens nicht mehr als die Deutschen substantive der grossen anfangsbuchstaben. begeben wir uns aber des ent-

1454, wo auch *νῆ Δ' ἦ* 209 und 477. eben so Vög. 1397 und Ekkl. 145. *ὦ Παιάν, ἦ σωμύλος ἦσθα* Theokrit 5 79.

behrlichen zeichens, so entgehn wir auch der oft unwiderstehlichen versuchung es an die unrechte stelle zu setzen. zwar in

τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαιο, Ζεῦ;

oder

τίφθ' οὕτω τετίησθον, Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη;

lässt sich der übelstand, dass die frage gerade nur an dem gar nicht fraglichen vocativ bezeichnet ist, beseitigen durch streichung des komma nach vorgang von τ 215: aber schlimmer sind fälle wie

*πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην,
ὅς περὶ μὲν νόον ἐςὶ βροτῶν, περὶ δ' ἱρὰ θεοῖσιν
ἄθανάτοισιν ἔδωκε, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν;*

wo der leser die frage beinah vergessen hat, wann er zu ihrem zeichen gelangt. *) da erscheint die Spanische weise verständiger:

*¿ qué gusto tendré en tus brazos,
si para llegar á verme
dando vida á nuestro amor,
voy tropezando en la muerte?*

nur dass sie das zweite fragezeichen sparen sollte.

4.

Das nachgesetzte ὥς verhält sich meist digammirt,

im hiatus: δὲ ὥς σ 323 Διὶ ὥς B 781 θεοῦ δ 160

θεῶ X 394 θ 453 467 ο 181 λύκοι Δ 471 Δ 72

Π 156 μελίη N 178 νηπύτιοι N 292 Y 244

in der position: ἄθάνατος ὥς ζ 309 αἴγειρος Δ 482

αἰγυπιὸς N 531 βόες Δ 172 χ 299 ἥελιον σ 296

ἥελιος τ 234 θεὸν I 155 Δ 58 M 176 X 434

Ψ 339 ε 35 η 71 θ 173 θεὸς I 230 Δ 58 ξ 205

κακὸν B 190 O 196 κακὸς Z 443 κύνες E 476

μόλυβος λ 237 νηπύτιον Y 200 431 ὄρνι-

θας B 764 ὄρνιθες Γ 2 πάις δ 32 πέλεκυς Γ 60

σύες λ 413 συὸς σ 29 τηλύγετον N 470 φν-

τὸν Σ 57 438

*15) so steht bei Virgil (Georg. 1 104) das dem *quid dicam* gebührende fragezeichen erst nach vollen sieben versen mit inbegriff einer parenthese.

gleichgültig: ἀστὴρ ὥς T 331 ἴρηξ Σ 616 λέβης
 μ 237 λέων Y 164 Ω 572 πατήρ Ω 770.

ohne digamma erscheint es in δ' ὥς Z 295 Θ 306 Α 147
 M 156 N 218 Ω 41 ζ 11 κ 124 μ 396 ο 108 κακὸς Z 443
 Θ 94 κτίλος Γ 196 λέονθ' M 293 ὀλοοίτροχος N 137
 πάις Θ 271 δ 32

also dreimal so oft mit als ohne.

begründet ist das digamma in der verwandtschaft mit
 dem pronomen der dritten person. dass in diese familie
 auch φή gehöre, ist schon bemerkt worden.

XIX.

(Monatsbericht 1860 s. 563)

1.

Die endung *φι* lässt den accent unverändert wenn *η* vorhergeht

ἀγέληφι ἀγλαΐηφι ἀναγκαίηφι βίηφι ἑτέρηφι θύρηφι κλισίηφι παλάμηφι φαινομένηφι Φθίηφι φρήτηφι γενεῇφι δεξιτερῇφι εὐνῇφι ἥφι κεφαλῇφι κρατερῇφι νευρῇφι
oder *εσ* *)

ἐρέβεσφι κράτεσφι ὄρεσφι ὄχεσφι στήθεσφι
oder betontes *ο*

αὐτόφι δεξιόφι ζυγόφι θεόφι στρατόφι χαλκόφι,
10 rückt ihn aber auf unbetontes *ο*
δακρυόφι ἔσχαρόφι ἰκρίοφι Ἰλιόφι κοτυληδονόφι μελαθρόφι πασσαλόφι ποντόφι πτυόφι,

wonach denn auch der von Eustath erwähnte zweifel gegen *ὄστέοφι* § 134 und *π* 145 erledigt ist.

durch solche betonung treten die formen auf *φι* den ohnehin ähnlichen locativen auf *θι* so nahe dass sie auch deren bedeutung zu übernehmen geschickt werden. darum steht *θύρηφι*

τὰ δ' ἄρσενα λεῖπε θύρηφιν ι 228 und
20 *τὰ τ' ἔνδοθι καὶ τὰ θύρηφιν χ* 220

gleich mit *θύρηθι* und *θύρησι*

*μάλα δ' ὦκα θύρηθ' **) *ἕα ἀμφὶς ἐκείνων* § 352 und
ἢ θύρησι — *ἢ αὐτοῦ κατὰ δώματα* ρ 530,

*6) *εεσ* scheint nirgend vorherzugehn: wer erinnerte sich eines *βελέεσφι ἐπέεσφι λεχέεσφι νέεσφι ὀχέεσφι*?

*22) es wurde auch *θύρηφ'* gelesen: aber apostrophirtes *φι* wird unwahrscheinlich, wenn man auch nur

ἀπὸ πασσαλόφι ζυγὸν ἦρεον Ω 268 und
ἐκ πασσαλόφιν κρέμασεν θ 67 u. 105

κλισίηφιν

ὁ οἱ κλισίηφι λέλειπτο N 168

mit ἐνὶ κλισίησι

ἔργος ἐνὶ κλισίησι λέλειπται N 256,

und ὄρεσφιν

ὥς εἴ τε δαφρινοὶ θῶες ὄρεσφιν A 474

τὸ δὲ καίεται ὑπόθ' ὄρεσφιν T 376 *)

ἦν τε κίρκος ὄρεσφιν — ῥηιδίως οἶμησε X 139

νεβρὸν ὄρεσφι κύων ἐλάφοιο δίηται X 189

mit ἐν ὄρεσσι A 235 M 146 E 290 Π 353 P 282 λ 574 τ 205 10

oder ἐν οὖρεσιν A 455 A 479 Ω 614, und Φθίηφι ist T 326

so viel wie ἐν Φθίῃ.

als nun der locativ, wegen seiner unfähigkeit singular und plural zu unterscheiden, sich mehr und mehr von den appellativen auf die geographischen solcher unterscheidung nicht bedürftigen eigennamen zurückzog, die form auf φιν aber allmählig abkam, blieb doch aus langer gewohnheit die neigung örtliche verhältnisse aller art mit einem blossen

zusammenhält mit

ἀπὸ πασσάλου ἀγκύλα τόξα E 209 und

20

ἀπὸ πασσάλου αἶνυτο φ 53,

oder

ἐξ εὐνήφι θορόντα O 580

ῶρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφιν Ὀδυσσεύς β 2

ῶρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφι Γερήνιος ς 404

ῶρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνήφι βοήν ἀγαθὸς δ 307

mit

ῶρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆς ἱερὸν μένος θ 2

εὐνῆς ἐκ μαλακῆς ψ 349

ἀνσᾶς ἐξ εὐνῆς Ἑλένης ο 58

20

ἀνσᾶς ἐξ εὐνῆς ἐπεὶ ο 96

ἐξ εὐνῆς ἀνσᾶσα E 336.

das αυ jedoch der Arkadischen genitive, ἐργωνίαν ἐσδοκαῦ ζαμίαν, dürfte sich, wenn es überhaupt sicher ist, schwerlich anders als von αφ herleiten lassen. doch vgl. Ge. Curtius Jahrbücher für klass. Philologie 1861 s. 592.

*7) bei Nonnus würde ὄρεσφιν regirt sein von ὑπόθι, was er geradezu für ἐπὶ gebraucht:

ἀνεκούφισαν ὑπόθι γαίης 10 343 (vgl. 11 69 130 181 198 224,

14 382, 15 349 351, 17 137, 18 8 59),

40

wie auch ὑπόθεν

ἐρημάδος ὑπόθεν ὄχθης 10 330 (vgl. 11 232 398 470, 15 9).

casus ohne hülfe von präpositionen zu bezeichnen, und zog zu diesem behuf die übrigen und ständigen casus heran, ungefähr wie im Latein die locativen sich in genitiv accusativ ablativ verloren haben. für den stativ (wenn so von den drei formen, womit der locativ auf die drei fragen wo wohin woher antwortet, die erste heissen darf gegenüber dem aditiv und abitiv) trat am gewöhnlichsten der dativ ein, an eigennamen

10 *Αἰγύπτῳ* δ 351 *Ἄργεϊ* Z 224 Ξ 119 δ 174 (*ἐν Ἄργεϊ*
Α 30 Z 456) *Βουπρασίῳ* Ψ 631 *Δήλῳ* ζ 162 *Ἑλ-*
λάδι Π 595 *Ἄρνη* Η 9 *Θήβη ὑποπλακίῃ* Z 397
Θήβησιν X 479 (*ἐν Θήβησιν* Z 223, *ἐνὶ Θήβης* δ 126)
Ἰλίῳ Ω 67 *Κρήτῃ* ρ 523 *Κυθήροισι* Ο 432 *Λακε-*
δαίμονι Γ 387 φ 13 *ἄκρῳ Ὀλύμπῳ* Ν 523 *Ὀλύμπῳ* Φ 389
Σχερίῃ ζ 8 *Φρυγίῃ* Π 719 *Φυλάκῃ* Β 700,

an appellativen

μέσῃ ἄγορῇ β 37 (*ἐν μέσῃ ἄγορῇ* Τ 249) *ἀγρῷ* Ε 137
λ 188 (*ἐπ' ἀγροῦ* α 190) *αἰγιαλῷ μεγάλῳ* Β 210 (*ἐν αἰ-*
γιαλῷ πολυηχεί Δ 422) *αἰθέρι* Β 412 *ἄλί* ε 374, μέσῃ
20 *ἄλί* δ 844 *βένθεσι λίμνης* Ν 21 32 *ὑλῆς* ρ 31 *γαίῃ* λ 129
γουνῷ ἁλῶς Ι 534 Σ 57 438 (*κατὰ γουνὸν* λ 193) *δόμῳ*
Β 513 Ο 85 (*δόμοις ἐνὶ* Ο 95) *μέσῳ ἔρκει* Π 231
ἐσχατιῇ Α 524 Ψ 242 ρ 294 ξ 104 *θυμῷ* Ν 623 Ω 778
(*ἐν θυμῷ* Θ 138 *ἐνὶ θυμῷ* Ω 672) *θύρῃσι* ρ 530 (*εἰνὶ*
θύρῃσι κ 310), *πρώτῃσι θύρῃσιν* X 66 (*ἐν πρώτῃσι θύρῃσιν*
α 255) *κολεῷ* κ 333 *ἄκροτάτῃ κορυφῇ* Α 499 Ε 754
Θ 3, *ὄρεος κορυφῇ* Ν 179, *ὄρεος κορυφῇσι* Γ 10 Ε 554 Π 757
824 (*ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς* Ν 12 Ξ 157, *ἐν κορυφῆς* oder
ἐν κορυφῇσι Β 456 Θ 51 Α 183 Ξ 332 Ο 5 X 171) *κρη-*
30 *τῇρι* Γ 269 δ 222 (vgl. υ 253 κ 356) *κυνέῃ* Η 187 *λει-*
μῶνι Π 181 φ 49 *λεχέεσσι* α 366 σ 213 (vgl. κ 12)
μέσσω ἀμφοτέρων Η 277 *δαιτυμόνων* θ 66 473 *μυχῷ ἄν-*
τρον ν 363 ω 6 *Ἄργεος* Ζ 152 ρ 263 *δόμου* X 440 ρ 402
δ 304 η 346 *θαλάμοιο* Ρ 36 *θαλάμων* ψ 41 *κλισίης* Ι 663
Ω 675 *σπείους* ε 226 *οἴκοι* ο 178 (*ἐνὶ οἴκῳ* ι 206) *οὔ-*
ρεσι Ε 52 Α 479 Μ 132 Ν 390 471 571 Ο 606 Π 158 483
πεδίῳ Ε 82 *ἄλλῃσιν πόλίσσιν* φ 252 *) *πόντῳ* Δ 424

*37) wofern hier nicht das *ἐν* und Β 396 das *ἐπὶ* im vorhergehenden verse einwirkt, wie δ 413 *λέγεται ἐν μέσσησι νομεύς ὥς πώεσι μή-*
40 *λων* oder Aristophan. Plut. 399.

α 198 μ 264 (ἐνὶ πόντῳ δ 821 ν 168, ἐν ε 301 ξ 135)
 πτυχὶ Οὐλύμποιο Υ 22 πρώτησιν πύλῃσι Θ 411 προ-
 βλῆτι σκοπέλῳ Β 396 (πέτρῃ ἐπὶ προβλῆτι Π 407) σέλαι
 Θ 563 (ἐν αὐτῇ ζ 305) τάρφῃσιν ὕλης Ε 555 ἀκροτάτῳ
 τύμβῳ μ 15 ὑπερωίῳ δ 787 ο 517 σαδίῃ ὑσμίνῃ Ν 713
 (ἐν σαδίῃ ὑσμίνῃ Ν 314) χέρσῳ Δ 425 χθονί Τ 222
 ὦμοισιν Α 45 Γ 17 Η 137 Σ 132 Τ 11 (ἐπ' ὦμων Α 46
 κ 170):

aber auch der genitiv *), dessen deutlichste endung ja auch
 die ortsadverbien anzunehmen lieben für die immer seltener 10
 werdende ὅθι (ἀρχοῦ αὐτοῦ πανταχοῦ ποῦ πολλαχοῦ),

οὐκ ἔστι πῶ τὰ πράγματ' ἐν τούτῳ. Β. τί φῆς;
 οὐ τῷ μεταδοῦναι;

und Ach. 5

ἐλθὼδ' ἐφ' ᾧ γε τὸ κέαρ ἠὺφράνθηεν ἰδὼν,
 τοῖς πέντε ταλάντοις οἷς Κλέων ἐξήμεσεν.

Ovid. Art. am. 1 333

qui Martem terra, Neptunum effugit in unda

und 723

aequoris unda

20

debet et a radiis sideris esse niger.

so auch ἢ ἄλὸς ἢ ἐπὶ γῆς μ 27.

*9) auf ähnliche weise alternirt dativ und genitiv in ἐμπρῆσαι
 πυρὶ Θ 182 217 Μ 198 Ξ 47 Ο 417 Χ 374 und ἐμπρῆσαι πυρός Β 415
 Ι 242 Π 81 oder θέρεσθαι πυρός Ζ 331 Α 667 ρ 23, in ἀκούσειαν δὲ διο-
 τρεφῶν βασιλῆων Β 98 und ἀκούειν ἀνέρι κηδομένῳ Π 515. weniger
 auffällig in dem zugleich mit präpositionen verbundenen ἀνάσσειν: πάν-
 των Ἀργείων ἦνασσε Κ 33 Ἰλίου Ζ 478 Κύπρου ρ 443 Μυκῆνης γ 305
 Τενέδοιο Α 38 πεδίοιο δ 602

Αἰτωλοῖσιν Β 643 Ἀργείοισιν ο 240 Δολόπεσσι Ι 488 Κεφαλλήνεσσι 30
 ω 378 Κιλίκεσσι Ζ 397 Λελέγεσσι Φ 86 Μυρμιδόνεσσιν Α 180 Τρώεσσι
 Υ 180 307 θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν Β 669 υ 112 θνητοῖσι καὶ ἀθανά-
 τοισιν Α 231 πάντεσσιν Α 288 πολέσιν Ι 73 πολλῇσιν νήσοισι καὶ Ἀργεῖ
 παντί Β 108 πάσῃ Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι Αἰτωλοῖσιν Ν 217
 δώμασι α 402 κτεάτεσσιν δ 93 κτήμασι α 117

ἐν Φαίῃσιν η 62 ἀνδράσιν ἐν πολλοῖσι ι 110 ἐν Βουδείῳ Π 572
 ἐν Ὀρχομενῷ λ 284 ἐν Θήβῃ Καδμείων λ 275 μετ' Ἀργείοισι Ξ 94
 Ψ 481 μετ' ἀθανάτοισιν Δ 61 Σ 366 μετὰ τριτάτοισιν Α 252

die verbindung dagegen mit dem accusativ

ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν γ 245

40

ist unerhört, wiewohl das passivum δ 177 steht,

ἀνάσσονται δ' ἐμοὶ αὐτῷ,

ἢ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιοῦ ς 251. vgl. φ 108—9
 νέφος δ' οὐ φαίνεται πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων P 372
 ἐλκόμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον K 353 (ἐν νειῷ N 703)
 πρήσυσιν ὁδοῖο ς 476
 ἀντιζόμενοι πεδίοιο Z 38 Σ 7 ἦξεν πεδίοιο ποσὶν κραί-
 νοῖσι πέτεσθαι Φ 247 πολέος πεδίοιο δίνονται Ψ 475
 διέπρησσον πεδίοιο B 785 Γ 14 Ψ 364 (ἐν πεδίῳ — ἵπποι
 — διαπρήσσουσι κέλευθον ν 81: vgl. κατὰ κύμα διαπρήσ-
 σουσα κέλευθον A 483 und ἦματα δ' αἵματόεντα διέπρησ-
 σον I 326) δ τὸν πεδίοιο διώκετο Φ 602, ὁρμήσῃ πε-
 δίοιο διωκέμεν ὄρνεον N 64, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραίπνᾳ

unerhört wie der aorist im medium. dass der active aorist bei Homer nicht vorkommt, kan nur zufall sein.

wie ἀνάσσειν aber werden auch die sinnverwandten verba mit beiden casus construiert, ἄρχειν z. b.

Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Ἀήτιος ἦρχον B 494
 οἷσί περ ἄρχει B 805,

βασιλεύειν

ἦ δὲ Πύλου βασίλευε λ 285
 20 ὅς ποθ' ὑπερθύμοισι Γιγάντεσσιν βασίλευεν η 59 und auch
 mit präpositionen, wie ὑπὸ Πλάκῳ Z 425, ἐν ὑμῖν β 47, Ἰθά-
 κης κατὰ δῆμον χ 52,

ἡγεῖσθαι

σὺμπάντων δ' ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης B 567 (und ebenso
 620 638 678 731 851 867 870 M 101 O 311)
 Μῆροσιν αὖ Μέσθλης τε καὶ Ἄντιφος ἡγησάσθην B 864, und 687
 E 211 X 101 π 397
 νήεσσ' ἡγήσατ' Ἀχαιῶν A 71 Π 169 ξ 238 ψ 134,

ἡγεμονεύειν

30 Λοκρῶν ἡγεμόνευε B 527 552 645 657 Π 179 193
 Τρωσὶ μὲν ἡγεμόνευε B 816 ς 386 θ 4 ρ 372,

θεμιστεύειν

θεμιστεύει δὲ ἕκαστος παίδων ἡδ' ἀλόχων ι 114
 θεμιστεύοντα νέκυσσι λ 569,

κρατεῖν

ὅς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει A 79 288 ο 274
 μέγα κρατέεις νεκύεσσιν λ 485 π 265,

σημαίνειν

40 ἀεικελίου στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν E 84
 σημαίνουνσιν ἕκαστος λαοῖς P 250 und auch
 οὐδέ ἐ μήτηρ σημαίνειν εἶασκεν ἐπὶ δμῳῇσι γυναῖξιν χ 427.

das älteste zeugnis für die verwandtschaft der beiden casus legt ihr zusammenfallen im dual ab.

μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἥδ' ἐφάβευσθαι E 222 Θ 106
 (καὶ μὲσον πεδίον φοβέοντο A 172) ἔλκησι τιταινόμε-
 νος πεδίοιο Ψ 510 ἐπεσσύμενον πεδίοιο X 26 ἔρ-
 χονται πεδίοιο B 801 θείῃ πεδίοιο κροαίνων Z 507
 O 264, θέῃσι τιταινόμενος πεδίοιο X 23, πολέος πεδίοιο
 θέοντος Ψ 521, πολέος πεδίοιο θέουσαι A 244 ἴθυσσε
 μάχη πεδίοιο Z 2 ἰὼν πολέος πεδίοιο E 597 κονίον-
 τες πεδίοιο N 820 Ψ 372 θ 122 (εὐρὺ κονίσουσιν πεδίον
 E 145)

ἴζεν (ἔζετο) — τοίχον τοῦ ἑτέρου I 219 Ω 598 ψ 90 10

λούεσθαι ἐνρρεῖος ποταμοῖο Z 508 O 265 (λοῦσθαι ποτα-
 μοῖο ῥοῇσιν ζ 216, ἰδρῶ ἀπενίζοντο θαλάσση K 572, ἐκ
 ποταμοῦ χροά νίζετο ζ 224, λούσατέ τ' ἐν ποταμῷ ζ 210).
 gleicher massen für den aditiv der meist nur durch wegge-
 fallenes δε verschiedene accusativ:

βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη ῥίνα E 291 ὅσοι κεκλήατο βου-
 λήν K 195 ὅσ' ἀγόμην ἐξ Ἀργεος ἡμέτερον δῶ H 363
 οὐκ ἂν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο η 22 καὶ τότε μὲν
 μιν Ἀἴμνον ἐνκτιμένην ἐπέρασσεν Φ 40 (Ἀἴμνον ἐς ἡγα-
 θήν πεπερημένος Φ 58 79) Σκάνδειαν δ' ἄρα δῶκε 20
 Κυθηρίῳ Ἀμφιδάμαντι K 268 ξυνάγουσα γεραιὰς νῆον
 Ἀθηναίης Z 88 ἀπήγαγε (νεώμεθα) πατρίδα γαῖαν
 O 706 H 336

und bei allen übrigen verben des gehens und kommens.

endlich für den abitiv steht der genitiv in ἀνέδν πολιῆς
 ἄλός A 359 und vielleicht in πυρὸς θέρεσθαι, ferner in εἶκε,
 Διὸς θυγάτερ, πολέμου καὶ δημοτῆτος E 348 (A 509 σ 10 χ 91), so
 οὐκ ἐθέλουσι πυλάων καὶ δὴ ἔόντες

χάσασθαι M 171

gegen χάζετο δ' ἐκ βελέων Π 122, 30

Ἀργεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν O 655 (M 406 Π 629)

gegen νηῶν ἄπο καὶ κλισιάων Τρῶες ἐχώρησαν N 724,

Τρῶας ἄμυνε νεῶν O 731

gegen νεῶν ἄπο λοιγὸν ἀμύνων Π 80,

ἰὼ ἐπεσσύμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο M 388 Π 512

gegen χειμαδίοισιν ἐνδμήτων ἀπὸ πύργων βάλλον M 155 264,

Δαναοὶ Λυκίους ἐδύναντο

τείχεος ἄψ ὤσασθαι M 420

gegen Σθένελον μὲν ἄφ' ἵππων ὥσε χαμάζε E 835.

2.

Die rede des Agamemnon \mathcal{A} 155—82 soll aus zwei mit einander unverträglichen hälften (stücken?) zusammengesetzt sein. ich habe nicht zur hand was über die stelle geschrieben worden: so, ἐξ ἐμοῦ τε κοῦκ ἄλλον σαφῆ σημειῖ' ἰδών, finde ich darin pathos und logik im besten vernehmen, zusammenhang klar und vollständig, vers in vers satz in satz so leicht wie genau eingefügt. der meineid, sagt Agamemnon, wird an den Troern gerächt werden, nicht sofort durch uns Achäer, 10 deren feldzug mit dem tode des Menelaos ein schmähhliches ende nimt, aber durch Zeus und spät, in unbestimbarer, vielleicht weit entlegener zukunft (vgl. *B* 324—5). der fromme könig also vertraut auf die göttliche gerechtigkeit, deren walten nicht ausbleiben kan, aber sich keine zeit vorschreiben lässt (μέλλει· τὸ θεῖον δ' ἐστὶ τοιοῦτον φύσει): der kleinmüthige verzweifelt für den augenblick an sich und seinen menschlichen helfern. das wäre widerspruch?

3.

Warum ich \mathcal{A} 156 μεσηγύς gesetzt habe für aller hand- 20 schriften μεταξύ? weil die Homerische sprache, reich und bildsam zur vollsten gnüge, dem unnützen aber und überflüssigen abhold, gleichbedeutende formen nur dann neben einander gebraucht, wenn sie dem metrischen gehalte nach verschieden sind. demnach mußte zwischen dem bacchius μεταξύ und dem bacchius μεσηγύς gewählt werden, und treffen konte die wahl nur die poetische und alterthümliche form, die gegen 30 mal vorkömt, nicht die einmalige und prosaische, deren sich noch spätlinge wie Apollonius von Rhodus und Theokrit enthalten.

30 die scholien oder Eustath besprechen das wort nicht: kaum also kan die lesart als bezeugt gelten. denn wenn Plato in einer anführung μεταξύ hat, so führt er, wie die alten immer thun, aus dem gedächtnis an, und des philosophen gedächtnis hielt den gedanken fester als das einzelne wort. nachgeschlagen hat er gewis nicht. und hätte er nachgeschlagen und μεταξύ gefunden, wäre es damit als Ho-

merisch erwiesen? zeiten die das abschreiben kunst- und gewerbmässig trieben, haben uns keine handschrift hinterlassen ohne von glossemen verdrängte glossen; und wer vor Plato ein Homerisches lied niederschrieb, je älter desto ungeschulter und naturalistischer, dem sollte in den griffel, dem rhapsoden selbst sollte auf die zunge gekommen sein nur was die echtste überlieferung aus grauem alterthum zutrug, und niemals was ihm in dem alltäglichen gebrauch seiner zeit oder seiner landschaft zunächst lag? versehen aber und irrthümer als spuren der allmäligen entstehung 10 unsers textes heilig halten gibt eine musterkarte von curiositäten und incongruitäten, die willkommen sein mag in der *varietas lectionis*, aber unleidlich ist in einer vernünftigen methodisch nach einheit strebenden gestaltung des alten gesanges.

• ähnliche beispiele, ähnlich in der doppelten beziehung auf den sinn und den vers, sind zur vertheidigung von μεταξύ meines wissens nicht beigebracht worden. denn dass Ithaka, wie es mit allem schlechten und unergiebigem boden λυπερὴ heisst, auch λυγρὴ heissen könne, folgt keineswegs aus εἴματα λυγρά. δεῖ kan keine position machen, χορὴ kan 20 es. ἡνίκα bedeutet ebenso wenig geradezu was ὅποτε wie ἡλικός was ὅποσος. ἔνθα ἐνθάδε ἔνθεν ἐνθένδε unterscheiden sich in zahl und mass der sylben von ἐνταῦθα ἐνταυθοῖ ἐντεῦθεν, und gleich offenbar θηρίον von θήρ, τυφλός von ἀλαός, ζητεῖν von δίζειν, μισεῖν von συγεῖν, ξερεῖν von ἀπαυρᾶν. wie verschieden ῥήιδιος sei von ἐλαφρός, ῥεῖα von ῥίμφα, ist s. 176 gezeigt worden; κοῦφος beizumengen dürfte gar unerlaubt sein: sind doch nicht alle Griechischen wörter synonym, die sich allenfalls mit einem und demselben Deutschen übersetzen lassen.

30

4.

E 256 (τρεῖν μ' οὐκ ἔᾱ Παλλὰς Ἀθήνη) ist ἔᾱ, und χ 77 (οὐκ ἔᾱ εἰπέμεναι), ingleichen bei Sophokles Ant. 95

ἀλλ' ἔᾱ με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν

und Aristophanes Ekk. 784

ὦ δαμόνι' ἀνδρῶν, ἔᾱ με τῶν προύργου τι δρᾶν

ist ἔᾱ für die scansion einsylbig, wie ἐῶμεν K 344 (ἀλλ' ἐῶ- μέν μιν προῶτα) und ἔασον bei Sophokles O. C. 1192



ἀλλ' ἔασον· εἰσὶ χᾶτέροις γοναὶ κακαί

zweisyllbig und ἔασουσιν φ 233 (οὐκ ἔασουσιν ἐμοὶ δόμεναι)
dreisyllbig: aber keinem ist eingefallen ᾗ oder ᾶ, ᾗσον oder
ᾗσουσιν zu schreiben, so wenig als ὥς oder τῶς für das τ 530
und ρ 370 ω 162 einsyllbige ἕως und τέως. dreisyllbig ist nicht
minder bei Aristophanes Wesp. 1067 und 1069 νεανικήν und
νεανιῶν, wir schreiben aber weder νανικήν noch νανιῶν. auch
ist πόλεως am ende des trimeters (wie Aesch. Choeph. 286

κινεῖ ταράσσει καὶ διώκεται πόλεως,

10 Sieb. 990

δήμου προβούλοις τῆσδε Καδμείας πόλεως,

Soph. Ant. 289

οὐκ ἔσιν, ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως)

ohne zweifel zweisyllbig: aber niemand mag πόλως schreiben,
noch aus gleichem grunde Αἰνᾶς (N 541) Ἀμφιάρως βασιλῶς
Αἰγῶς θοί θῶν. warum ist nun Aristophanes Fried. 907
θᾶσ' nothwendig für θέασ'? die deutlichkeit gewint dabei
nicht; und dass die alten so gesprochen, πῶς οἶσθα; τῷ δὲ
συμβαλὼν ἔχεις; für den vers zusammenstossende vocale un-
20 schädlich zu machen gibt es noch andere mittel als die elision.
Acharn. 770 spricht ein Dorier Dorisch.

5.

Den Homerischen wiederholungen n. xvi (s. 185) stellen
wir einige des Nonnus gegenüber.

Ἄρεα νόσφι χόλου κεχολωμένον 2 672

ἡγεμόνευεν ἐς ἄρεα δεύτερος Ἄρης 13 417 Ἀρμονίην ὀπά-

σειεν ἐς ἄρμονίην ὕμεναίων 3 374 σὲ γὰρ ὄντην τελέσσω

ἄρμονίης κόσμοιο καὶ Ἀρμονίης παρακοίτην 1 396 ἄρμο-

νίης δ' ἀλύτου λύτο πείσματα· νυμφοκόμος γὰρ πανδαμάτωρ

30 ἀδάμαστος Ἔρως ταχὺς εἰς φόβον ἔπτη 2 222 Ἀσίδος ἐν

πολίεσσι καὶ Ἀσίδος ἐν χθονί 17 18 καὶ Θάσος εἰς Θά-

σον ἦλθεν 2 684 Κίλιξ Κιλίκεσσιν ἀνάσσει 2 685 Πτε-

ρόεις πεπότητο λιπὼν πτερόεντας οἰζοὺς 2 219 πῶς

ρόδον εἰς ῥόδον ἦλθεν 11 30 σταφυλὴν φερέβοτρυν ἀπὸ

Σταφύλοιο καλέσσω 19 55

ῥωγάδα ῥωγὰς ἔρειδε, λόφος λόφον, αὐχένα δ' αὐχὴν 2 376

καὶ ναέτης ναετῆρι, φίλος δ' ἐρίδαινεν ἑταίρω, γηραλέος δὲ

γέροντι, νέος νέω, ἀνέρι δ' ἀνήρ 37 443 καὶ πρυλέες πρυ-

λέεσιν, ἀερσιλόφῳ δὲ καρήνῳ Μυγδονίην πήληκα Πελασγιάς
 ὤθεε πήληξ 28 33 ἔγχεϊ μὲν στατὸν ἔγχος ἐρείδετο,
 κεκλιμένη δὲ ἀσπίς ἔην προθέλυμνος ἀμοιβάδης ἀσπίδι γεί-
 των στεινομένη, καὶ ἔνευε λόφῳ λόφος, ἀγχιφανῆς δὲ ἀνδρὸς
 ἀνὴρ ἔψαυεν 22 183

δήσατε δήσατε Βάκχον 48 19 δήσατε δήσατε τοῦτον 45 254
 εἰς πέδον εἰς πέδον εἶλκε 46 153

καὶ δάπεδον Φεγεοῖο καὶ Ὀρχομενὸν πολύμηλον, Ὀρχομενὸν πο-
 λύμηλον, ἐδέθλιον Ἀπιδανήων 13 293

ὄφρα με μαζῶ χιονέῳ πελάσειε σαόφρονος ἔκτοθι μήτρης, ναὶ 10
 δαμάλη, ναὶ μόσχε, σαόφρονος ἔκτοθι μήτρης 15 260

ἄσέρες ἄσράψειαν ἐμῶν λαμπτήρες ἐρώτων, ἄσέρες ἔσπερα λύ-
 χνα 2 323

αἰγὶς ἐμὴ μούνη περιλείπεται· ἀλλὰ τί ῥέξει αἰγὶς ἐμὴ Τυφῶ-
 νος ἐριδμαίνουσα κεραυνῶ 1 381 οἶδα πόθεν τόδε πῆμα
 τεῇ κεκύλιστο τεκούσῃ*), οἶδα πόθεν 10 96 ὥμοι ὅτ'
 οὐ Λυκόοργος ἀρήιος ἐνθάδε ναίει, ὥμοι ὅτ' *) οὐκ Ἀράβεσ-
 σιν ὑπερφιάλοισιν ἀνάσσεις 26 22

σὸν Στάφυλον, Διόνυσε, κατεύνασεν ὕστατος ὕπνος· σὸν Στά-
 φυλον, Διόνυσε, Χαρωνίδες ἤρπασαν αὖραι 19 6 θνητὸς 20
 ἀνὴρ ἔφλεξε τόσον καὶ τοῖον Ὑδάσπην· θνητὸς ἀνὴρ ἔφλεξε
 τὸν οὐράνιος τέκετο Ζεὺς 31 96 εἷς βροτὸς αἰσχύνει με
 31 140 (wiederholt nach 2 versen) σῶν δ' ἐλάφων ἀλέ-
 γιζε καὶ εὐκεράου σέο δίφρου· σῶν ἐλάφων ἀλέγιζε. τί σοι
 Διὸς νῖα γεραίρειν; 36 55 παρθένε, μὴ ξενάχιζε τεὸν
 δυσέρωτα τοκῆα. παρθένε, μὴ ξενάχιζε τεῆς μνηστῆρα κο-
 ρεῖης 48 205 ποῖος ἀνὴρ θέλξειεν ἀκηλήτου νόον Ἀύρης;
 ποῖος ἀνὴρ θέλξειεν; 48 506

ὥμοι ἐμοῦ Θησῆος, ὃν ἤρπασε πικρὸς ἀήτης· ὥμοι ἐμοῦ Θη-
 σῆος, ὃν ἔλλαχεν ἀνέρα Φαίδρη 48 535 30

τλήθι μένειν χρόνον ἄλλον, ἕως μὴ φόρτον αἰεῖρεις· τλήθι μέ-
 νειν χρόνον ἄλλον, ἕως ἐμὸν νῖα λοχεύεις 8 359

ὥμοι παρθενίης τὴν ἤρπασεν εὖιον ὕδωρ· ὥμοι παρθενίης τὴν

*16) τεκούσῃ für μητρί, so gewöhnlich bei Nonnus wie ὑμέτερος für σός. jenes z. b. 1 5, 23 99, 26 52, 29 184, 31 38 174 258, 33 67 119, 45 99 304, 46 18 28 37 86 231, 48 396 924 (vgl. Lobeck S. Aj. p. 238); dies 1 505, 2 588 694, 8 296, 15 305 336, 16 122—3 141—2, 20 324, 22 395, 25 426—7, 27 254.

*17) ὅτ' für ὅτι, wie 36 269 ὥμοι Δηριάδαο μεμνηνότες ὅτι λυναῖκες χαλκείους ὀνύχεσσι διασχίζουσι χιτῶνας. gegen Wernicke Tryphiod. p. 261. 40

ἤρπασεν ὕπνος ἐρώτων· ὦμοι παρθενίης τὴν ἤρπασε Βάκχος
 ἀλήτης 16 354 ἦλθες ἐμοί, φίλε Βάκχε, φίλον φάος.
 οὐκέτ' ἀνίη, οὐκέτι πένθος ἔχει με Διωνύσοιο φανέντος.
 ἦλθες ἐμοί, φίλε Βάκχε, φίλον φάος 19 23 ὦ πόποι, οἷον
 ἄθεσμον ἔχει νόον ὑψιμέδων Ζεὺς und nach 6 versen ὦ
 πόποι, οἷον ἄθεσμον ἔχει νόον· ἀθάνατον γὰρ — 31 88
 "Υπνε, τί πανδαμάτωρ κυκλήσκεαι; wiederholt nach 3 ver-
 sen 31 143

σοὶ καὶ ἐμοὶ πέλεν αἴσχος, ὅτε Βρομίοιο μαχηταὶ ἀβρέκτοις
 10 ἐμὸν οἶδμα διασχίζουσι πεδίλοις. σοὶ καὶ ἐμοὶ πέλεν αἴσχος,
 ὅτε Βρομίοιο μαχηταὶ — 23 178 οὐ χατέω Πενθῆος ἐπι-
 χθονίοιο μελάθρου wiederholt nach 4 versen 46 63 βού-
 τῃς καλὸς ὄλωλε, καλὴ δέ μιν ἔκτανε νύμφη wiederholt zwei-
 mal nach 3 und einmal nach 4 versen 15 398.

XX.

(Monatsbericht 1861 s. 133)

1.

I 137—9, wo Agamemnon von Achilleus sagt

*νῆα ἄλῃς χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ νηησάσθω
εἰσελθών, ὅτε κεν δατεώμεθα ληίδ' Ἀχαιοί,
Τρωιάδας δὲ γυναικας εἰίκουσιν αὐτὸς ἐλέσθω,*

was will da εἰσελθών? übersetzt wird es eingestiegen: aber eingestiegen heisst ἐσβάς; und dass der herr eines schiffes, wenn es geladen wird, einsteige, ist, nach umständen, entweder unnöthig oder ihm mit jedem ruderer gemein, keineswegs mit solchem nachdruck zu erwähnen wie hier geschieht durch das particip am ende des gliedes und zu 10 anfang des verses. hineinkommen dagegen (εἰσελθεῖν) kan in das schiff auch wer nicht hineingehört, der erste beste fremde, Theoklymenos so gut wie Telemachos; so dass davon wieder nur auf besonderen anlass die rede sein darf. solchen gibt aber Achilleus nicht, der einerseits zu früh hineinkömt, indem er seine edlen metalle aufpackt ehe sie ihm aus der fortdauernden vertheilung überwiesen sind (νηησάσθω ὅτε κεν δατεώμεθα wann oder während wir vertheilen werden), andererseits sich noch zwanzig Troerinnen auslesen soll, und zwar αὐτός, nicht an bord oder durch auftrag, 20 sondern am lande und persönlich, also nur hineinkömt um gleich wieder herauszukommen.

wir aber kommen aus diesen bedenkllichkeiten heraus, wenn wir die interpunction ändern. das komma nach νηησάσθω gesetzt, verbinden wir εἰσελθών mit ὅτε, und meinen hereingekommen wann wir vertheilen könne so viel sein wie "nachdem er sitz und stimme gehabt in dem rath der ältesten, der über die vertheilung der beute bestimmen wird". von solch einem rathe gibt A 687 ein beispiel,

wie β 407 ν 21 ο 218 von der thätigkeit des patrons beim abfahren seines schiffes.

2.

Conjunctive auf ησι sind häufig: ich zähle über achtzig, darunter einige mehr als einmal vorkommen.

ἀλάησι und ἄησι ἀγνοιῇσι ἀείδῃσι ἀλάλκῃσι
 ἀνέχῃσι ἀπαγγείλῃσι ἀποσρέψῃσι ἄρχῃσι βάλῃσι
 βρίθῃσι διατρίβῃσι δώῃσι neben δῶσι und
 ἀποδῶσι ἐγείρῃσι ἐθέλῃσι εἴπῃσι ἔλῃσι und
 10 καθέλῃσι ἔλθῃσι mit εἰσέλθῃσι und ἐπέλθῃσι *) ἔλκῃσι
 ἐμπνεύσῃσι ἐξερέῃσι ἐπιπνεύῃσι ἐπισσεύῃσι
 ἐρίπῃσι εὐδῃσι εὖρῃσι ἔχῃσι ἐχθαίρῃσι
 ἥσι und ἔῃσι mit ἀπέῃσι und μετέῃσι ἥσι und
 μεθειῇσι θάνῃσι θέῃσι und προθέῃσι θῆσι ἱῃσι
 ἰλήκῃσι κάμῃσι κίχῃσι oder κιχῇσι κλαίῃσι κλί-
 νῃσι λάβῃσι λάθῃσι λάχῃσι μάρπτῃσι μέ-
 νῃσι μενοινῇσι μινύθῃσι νεικείῃσι ὀτρύνῃσι
 und ἐποτρύνῃσι πάθῃσι παμφαίνῃσι παραιπεπί-
 θῃσι παύσῃσι πέμπῃσι und ἐκπέμψῃσι πέσῃσι und
 20 ἀποπέσῃσι πόρῃσι πρίσῃσι ραίῃσι στείχῃσι
 στυγέῃσι τάμῃσι und ἐκτάμνῃσι τέρπῃσι τύχῃσι
 ὑφαίνῃσι φάγῃσι φέρῃσι und προφέρῃσι φῆσι
 φθῆσι *) φιλέῃσι φορέῃσι φρονέῃσι φύγῃσι
 und προφύγῃσι χραίσμῃσι.

desto seltener sind conjunctive auf ωμι: von verben auf μι oder zusammengezogenen scheint sich keiner zu finden, von barytonen nur ἀλάωμι Ω 717 ἐθέλωμι φ 348 εἴπωμι χ 392 ἴδωμι Σ 63 κτείνωμι τ 490 und τύχωμι Ε 297 χ 7. denn ἴκωμι Ι 414 kan sich nicht halten, ein aorist der im indicativ
 30 zusammenfiele mit dem imperfect und überflüssig wäre neben ἴξον, sondern überlässt dem althergebrachten ἴκωμαι den durch Bentleys ἐμήν anstatt φίλην gehörig erweiterten platz. dass ἐμήν ἐς πατρίδα γαῖαν eigensinniger weise sonst nicht

*10) auch μ 288 könnte wohl ἔλθῃσ' so gut stehn wie Ε 132 und 821.

*23) παραφθήῃσι Κ 346 ist leichtfertige conjectur für παραφθαίῃσι, was sollte in ehren gehalten werden als die allein übrige spur davon dass, wie οιν in οίμι, so auch οίην und αίην in οίημι und αίημι übergegangen.

vorkömt, verschlägt nichts, zumal σὴν (und ἐήν) ἐς πατρίδα
 γαῖαν mehrmals vorkömt, und überdies ἐμὴν ἐς γαῖαν υ 99
 und ἐμῆς ἀπὸ πατρίδος αἴης ψ 353.

ist aber ωμι selten und obenein öfter auf vermuthung
 gesetzt als in handschriften vorgefunden, nur an zwei stellen
 (E 279 und τ 490) durch *cod. Ven.* und *Harl.* sicher, so ist
 es doch eine regelrechte form, die mit ihrem μι dem pas-
 siven μαι entspricht, mit ihrer doppelten bezeichnung für die
 erste person, durch ο und m, dem activen ομεν und wieder
 dem passiven ομαι, nicht wie der in die stelle von οιν ein- 10
 gedrungene optativ auf οιμι abspringt in οιμην und keine
 dritte person bildet, weder οισι im singular noch οιασι im
 plural *). nur als conjunctiv ist ωμι nicht hinlänglich ge-
 kenzeichnet, sondern wenn es aus irgend einem winkel als
 indicativ auftauchte, dürfte man kaum sich wundern. und
 ησι wieder unterscheidet sich von dem indicativ des verbums
 auf μι nur durch den untergeschriebenen vocal: wo daher
 der conjunctiv nicht gerade nothwendig erscheint (in παμ-
 φαίνησι z. b. E 6 oder in ὅπως ἐθέλησιν α 349 und ζ 189 ver-
 glichen mit ὅπως ἐθέλεις Δ 37 ν 145 τ 67 und ὅτι μάλις' 20
 ἐθέλεις σ 115, ὧν ἐθέλει ω 4), könnte man versucht sein, mit
 Wolf τ 111—2, durch weglassung des ι, das doch vor dem
 σ schwerlich jemals recht hörbar gewesen, den indicativ her-
 zustellen, oder, mit andern worten, das σχῆμα Ἰβύκειον ein-
 zuführen: denn die beispiele die davon gegeben werden
 (Herodian. de figuris bei Spengel Rhetor. Gr. 3 p. 101 6),
 ἔχῃσι und ἐλείρῃσι, sehen nicht so wohl aus wie ein mis-
 brauch des conjunctives zum indicativ als wie ein übergrif
 des in alter zeit allgemein und in späterer wenigstens im
 perfect und im passiven aorist vorherrschenden verbums auf 30
 μι, nicht die syntax sondern allein die flexion berührend.

3.

Ein gegensatz der nicht gleich zu anfang der rede beab-
 sichtigt und angelegt ist, sondern erst im verlauf derselben

*13) ob etwa οισι herzustellen sei in stellen wie δ 692

ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον δὲ φιλοίη,

mögen andere ermessen. ohne zweifel ist dem Cratinus 170 Mein. ἀμύ-
 ναιν wiederzugeben: vgl. 54.

durch eine entwicklung erweiterung wendung des gedankens oder des ausdrucks sich einstellt, kan auch nicht zu anfang durch die betonung, am pronomen durch orthotonese, bezeichnet werden. darum hatte Aristarchus recht, wenn er Ψ 724 ἢ μ' schrieb, und nicht, wie andere grammatiker, ἢ' μ' oder ἢμ' (vgl. Lehrs Q. E. p. 112, Hermann zu Soph. Philokt. 47 und Eurip. Phoen. 438).

Ajas und Odysseus ringen mit einander. wie der sieg unentschieden bleibt und die zuschauer ungeduldig werden, 10 möchte Ajas abwechselung in das schauspiel bringen, und von der *αὐτοσταδίη* übergehend in *ἐτερότροπα μάγανα τέχνης* (Nonnus 37 572) zunächst seinen gegner in die luft heben wie Herakles den Antäos. damit darf er ihn nicht überraschen: wie wird er es ankündigen? vollständig und ausführlich etwa so: *ἀναείρωμεν ἀλλήλους· τοιῶρ ἢ σὺ ἐμὲ ἀνάειρε ἢ ἐγὼ σὲ ἀναερέω*. dabei fällt der hauptton auf das verbum, auf das neue, die bisherige einförmigkeit unterbrechende, nicht auf die pronomina, die vielmehr so unwichtig sind dass sie in einer andern fassung wegbleiben könnten: ἢ ἀνάειρε 20 ἢ ἀναείρεο, ungefähr wie N 486

ἢ κε φέροιτο μέγα κράτος ἢ κε φεροίμην.

aus beiden fassungen aber ist, unter dem einfluss des verses, die vorliegende erwachsen, ohne irgend einen grund zu anderer betonung zu geben.

ähnliche beispiele finden sich leicht, bei Homer wie bei späteren.

- εἴσομαι εἴ κέ μ' ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης*
πὰρ νηῶν πρὸς τεῖχος ἀπώσεται, ἢ κεν ἐγὼ τόν
χαλκῷ δηώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι Θ 532
 80 *ἢ κέν με δαμάσσεται ἢ κεν ἐγὼ τόν* Φ 226
ἔνθα χ' ὁμῶς προσέφη κεχολωμένος ἢ κεν ἐγὼ τόν λ 565
ἢ σ' ἦγαγε δεῦρο ἀντιθέους θ' ἐτάρους ω 299
σπεῖό μοι ὥς ὅτε πατρὶ ἄμ' ἔσπεο K 285. vgl. 291
θυμὸς δέ μοι ἔσσεται ἦδη ἦδ' ἄλλων ἐτάρων κ 484
ὥς ἂν μή σε κατατρεύῃ καὶ ἐταίρους π 84
ἔσθλά σοι πέμπειν τέκνω τε Aeschyl. Pers. 221
ἔχεις μ', ἐγὼ τε σέ Eurip. Hel. 652
ὄναιο, κἄγ' ὧ τῶν ἐμῶν βουλευμάτων ib. 1418
πρώτη σ' ἐκάλεσα πατέρα καὶ σὺ παῖδ' ἐμέ Iph. Aul. 1220
 40 *θυμὸν ἐπαρεῖ σοι σῆ τ' ἀλόχῳ* ib. 125

εἶθ' ἦν καλόν μοι σοί τ' ἄγειν σύμπλον ἐμέ ib. 666
 εὐδαιμονεῖν με Θησέα τε παῖδ' ἐμόν
 πόλιν τ' Ἀθηνῶν Suppl. 3
 ἀπωλόμεσθα, μήτερ· οἴκτειrow δέ σε
 καὶ τήνδ' ἀδελφὴν καὶ κασίγνητον νεκρόν Phoen. 1444
 μή μ' ἰδεῖν θανόνθ' ὑπ' ἄσων καὶ κασιγνήτην ἐμήν Or. 764
 ὧ καλλιφεγγὲς ἦλι' ὧς μ' ἀπώλεσας
 καὶ τόνδε fragm. 781 11 Nauck.
 δεῖ πυνθάνεσθαι γάρ σε νῶν χήμᾱς σέθεν Trag. fr. adesp. 458
 εἰς βροτὸς αἰσχύνει με καὶ νύεα Nonn. 31 140. *)

10

danach ist denn auch die enklisis noch an manchen stellen wiederherzustellen. so gleich A 20, wo jetzt, nach anleitung des scholions BL, gelesen wird παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι τε φίλην. das scholion nimt nemlich einen gegensatz zwischen ὑμῖν und ἐμοί an: wer aber näher zusieht, und beachtet dass, wie ὑμῖν, so παῖδα zu anfang des verses steht und die auf einander weisenden partikeln diesen wörtern zugetheilt sind, ein αὐτὰρ ἐμοὶ aber oder vielmehr ὑμεῖς δ' αὖ ἐμοί fehlt, der wird erkennen dass Chryses nur, weil ihm sinn und gemüth zwei vorstellungen ausschliesslich bewegen, 20 seine tochter und deren räuber, zwischen diese beiden auch seine rede theilt, die sonst, in ruhiger stimmung gesprochen, monokol geblieben wäre: ὑμῖν θεοὶ δοῖεν οἴκαδ' ἰκέσθαι λύσασί μοι τὴν θυγατέρα. darum hat denn auch Plato, wo er die directe rede in indirecte umsetzt (R. P. 3 p. 121 4), ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι ἐλόντας τὴν Τροίαν αὐτοὺς σωθῆναι, τὴν δὲ θυγατέρα οἱ λῦσαι, nicht aber οἷ δὲ (oder αὐτῷ δὲ) λῦσαι τὴν θυγατέρα. und Eustathius, der paraphrast, die alten ausgaben kennen keine andere lesart.

gleich unnütz und ohne autorität (nur der paraphrast 30 weiss davon) ist die orthotonese A 58:

καὶ γὰρ ἐγὼ θεός εἰμι, γονὴ δ' ἐμοὶ ἔνθεν ὅθεν σοί.
 setzen wir für γονὴ δέ μοι das gleichbedeutende ἐκλεγάμεν δ' εὐχομαι oder λέγονα, so wird niemand dazu ἐγὼ vermissen, so wenig als σύ A 361

τὰ γὰρ φρονέεις ἅ τ' ἐγὼ περ.
 vgl. Z 206. ein anderes ist E 896

ἐκ γὰρ ἐμεῦ γένος ἐσσί, ἐμοὶ δέ σε γείνατο μήτηρ.

*10) ähnlich Plato Sympos. p. 376 13: κατακλινέντος τοῦ Σωκράτους καὶ δειπνήσαντος καὶ τῶν ἄλλων.

40

4.

Hermann (*Opusc.* 2 p. 176) übersetzt *Τηθύς* mit *Alumnia* und erklärt es durch *nutrix*. er bildet also von *θησθαι* (συνναῖκα δὲ θήσατο μαζόν) ein substantiv in der, nach schol. D zu B 600 und Eustathius zu § 88 trotz dem accent Aeolischen, art von ἀγορητής ἀκοντιστής ἀλαωτής βοητής βρωτής δαιτής ἐδητής ἐλεητής ἐπητής κλιτής μνηστής ὁαριστής ὀρχηστής ὀτρυντής ῥυστακτής τανυστής, und verschiebt von diesem *θητής* die aspirate und die tenuis, wie in χιτών κιθών, ἐνθαῦτα ἐνταῦθα, 10 παροιχώχει παροιχώκει, συνοκωχότε συνοχωκότε, θηλετάοντας τηλεθάοντας. so gewint er μητέρα Τηθύν. derselbe weg führt auf den ursprung eines heroldsnamens: θάλλειν θαλτής ταλθύς Ταλθύβιος d. i. βιοθάλμιος oder ζωθάλμιος.

5.

μυθέαι und πωλέ' zu schreiben (β 202 δ 811) hat, wenn ich nicht irre, zuerst wieder G. H. Schäfer empfohlen. er wollte damit themata wie μύθομαι und πώλομαι vermeiden, und merkte nicht dass er unform austrieb durch unform. denn das ε, das er betont, ist doch entweder charakter des 20 verbums oder theil der personenendung. wenn jenes, so büsst die endung ein wesentliches element ein: was wäre τύπται oder ἐτίπτο? wenn dieses, so ist das verbum nicht länger als zusammengezogen charakterisirt, sondern wird, was gerade vermieden werden sollte, baryton. Schäfer hat ferner nicht bedacht zu welchen weitem schritten er sich verpflichtet durch den gewagten ersten. ἀποαίρεο (κούρην A 278) ist offenbar nicht von ἀποαίρεσθαι sondern von (δῶρ') ἀποαιρεῖσθαι A 230: sollen wir darum ἀποαιρέο setzen? und wie verträgt sich ἀγινέμεναι mit φορήμεναι? ἔκλε' Ω 202 gibt 30 ein thema κλόμαι: lässt sich das expiiren durch ἐκλέ'? der Askalonit wollte es, drang aber nicht durch. und von iterativen, wie versöhnen wir καλέσκετο μυθέσκοντο οἴχνεσκε πωλέσκετο σιτέσκετο mit dem ohne zweifel regelrechteren καλέεσκε κομέεσκε ποθέεσκε ὑποτρομέεσκον φιλέεσκε φορέεσκε οὔτασκε und ἔασκε oder εἶασκε (nicht ἔασκε oder εἶασκε) mit ἰχθυάσκον ἰσχανάσκον ναιετάσκον πεδάσκον? wie deuten wir an dass in ἐργήγορθε εἰλήλουθμεν ἐπέπιθμεν πέποσθε

φέρτε kurze vocale ausgefallen sind? und ist am ende μύ-
θουσθαι schlimmer als ὀθουσθαι und πύθουσθαι, πώλουσθαι als
ὀπλουσθαι?

auch die declination bringt ähnliche schwierigkeiten. zwar νηλεί mag sich auf νηλής (I 632) stützen, wiewohl das neben dem zwölfmaligen νηλεές und dem Hesiodischen νη-
λειής eben so gut für zusammengezogen aus νηλεής gelten kan; und θεουδέα und ὑπερδέα auf θεουδής, trotz ἀδεές und ἀδειής. aber auch die zahlreichen ableitungen von κλέος, substantive wie adjective, erklären sich meist nur dann be- 10
quem, wenn wir von dem ε der wurzel absehn: wie Ἄμφικλος Ἄντικλος Δόρυκλος Ἐχεκλος Ἴφικλος Πάτροκλος Φέρε-
κλος, so Ἀγακλῆος (als eigennamen II 571, als adjectiv II 738) Ἀκλέα Βαθυκλῆα Διοκλῆος δυσκλέα Ἐπικλῆα ἐνκλείη Εὐρύκλεια Ἐχεκλῆα Ἡρακλείδης Ἡρακλῆος — ἦι — ἦα Οἰκλῆα Πατρο-
κλῆος — ἦα, ja κλέα selbst und die gleich auffälligen γέρα δέπα κέρα σφέλα. nicht minder σπέσσι δ 403 und ἐυρεῖος (oder ἐυρεῖος) und mit dem opfer eines ι ἐννεάχιλοι und δε-
κάχιλοι, eines ο ἐύξου und χεῖμαρροι.

in all diesen fällen ist der ausgefallene laut auf die 20
Schäfersche weise weder herzustellen noch anzudeuten, wohl aber zu lernen dass Homer gemeinhin zwar regelrecht und vollständig flectirt, wo aber der vers sich sträubt, kein bedenken trägt einen kurzen vocal springen zu lassen, wofern nur nach dem sprung eine verständliche form übrig bleibt. führt doch dieselbe πειθανάγκη auch kurze vocale ein wo sie unberechtigt oder ungewöhnlich sind (ἐλαῖνεος ἡγάθεος λαῖ-
νεος νηγάτεος προφρονέως, ἄλιотρεφής ἀργιόδους ἵππιοχαίτης ἵππιοχάρμης, ἀέθλια ἀεικέλιος ἀθεμίστιος αἰζήσιος Αἰτώλιος γελόσιος εἰνάσιος ἐναρίθμιος, ἐνθύμιος und καταθύμιος, ἐννύ- 30
χιος und παννύχιος, ἐπιδήμιος κάπριος Καῦςριος κερτόμιος μειλίχιος μεταδόριος Μεταύλιος μετώπιον ὁμογαστριος ὁμοίσιος παναώριος πελώριος πότνια πολυπόρθιος σκοτομήνιος ταλα-
πείριος τειχιόεσσα ὑσάτιον, ἀλλήλουν ἀμφοτέρουν βλεφάρουν ἡμιόνουν ἵππουν μαρναμένουν ὄφθαλμοῖν ποδοῖν Σειρήνουν σταθμοῖν τοῖν ὦμοιν), wechselt ἐθέλειν ab mit θέλειν und ἐκεῖνος mit κεῖνος, ἔης und ὅου mit ἦς und οὔ, ξεινήια und πολίτης mit ξείνια und Πολίτης, πυκινός mit πυκνός, Ὑπεριονίδης mit Ὑπερίων, augmentirt das verbum und augmen-
tirt es nicht, digammirt bald mit bald ohne vorschlag. 40

6.

Wo sich Homer, was ihm selten begegnet, in figuren versteigt, pflegt er auf dem kürzesten wege zu dem eigentlichen und natürlichen ausdruck zurückzukehren, ohne scheu vor unverträglichkeiten die im geschlecht der wörter hervortreten können (φίλε τέκνον, ἄλλοῖόν τινά φασι βίην Ἡρακλεΐην, τοιόνδε θάλος χορὸν εἰσοιχνεῦσαν, ἣ δὲ χολωσαμένη δῖον γένος, ἱερὸν μένος — αὐτὸς ἰὼν ν 21 oder ἐκλεάσας σ 34, πέλωρ αἶητον ἀνέσῃ χωλεύων) oder in der verbindung
 10 der sätze. wie ὅμνυμι construiert wird

ὅμνυθι μή τι ἐκὼν τὸ ἐμὸν δόλῳ ἄρμα πεδῆσαι Ψ 585
 oder ὅμνυμι ὄρκον

ῶμοσα καρτερόν ὄρκον
 μὴ μὴν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι δ 254
 und

εἰ μή μοι τλαίης γε, θεά, μέγαν ὄρκον ὁμόσσαι
 μὴ τί μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 178,
 eben so die umschreibung des eides, welche die mitwissen-
 den und rächenden götter anruft:

20 ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὑπερθεῖν
 καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ, ὅς τε μέγιστος
 ὄρκος δεινότατός τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσιν,
 μὴ τι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο ε 187
 gerade als stünde ὅμνυμι μὴ βουλευσέμεν. desgleichen
 ἴστω νῦν Ζεὺς πρῶτα, θεῶν ὑπατος καὶ ἄριστος,
 γῆ τε καὶ ἥελιος καὶ ἐρινύες, οἳ θ' ὑπὸ γαῖαν
 ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις ἐπίορκον ὁμόσση,
 μὴ μὲν ἐγὼ κούρη Βρισηίδι χεῖρ' ἐπενεῖκαι,
 οὗτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρημένος οὔτε τευ ἄλλου T 258

30 d. h. ὅμνυμι μὴ ἐπενεῖκαι κεχρημένος, wie ἐπεκέκλετ' ἐρινῶς
 μὴ ποτε λούνασιν οἷσιν ἐφέσσεσθαι φίλον υἱόν
 ἐξ ἐμέθεν γεγαῶτα I 454

construiert ist als stünde ῶμοσε μὴ ἐφέσσεσθαι.

freilich kan auch die anrufung abgesondert bleiben, statt
 mit dem versprechen oder der aussage in Eine construction
 verwoben zu werden. das geschieht z. b. τ 303

ἴστω νῦν Ζεὺς ταῦτα, θεῶν ὑπατος καὶ ἄριστος,
 ἰσίκη τ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος ἦν ἀφικάνω,
 ἣ μὴν τοι τάδε πάντα τελείεται

und v 230, wo auf dieselben zwei verse (ἴσω — ἀφικάνω) folgt

ἢ σέθεν ἐνθάδ' ἐόντος ἐλεύσεται οἴκαδ' Ὀδυσσεύς,
oder, auffälliger, O 36, wo μὴ für οὐ (41) eine beabsichtigte andere wendung anzudeuten scheint.

wie der schwur, lenkt auch der wunsch die construction in den einfachsten gang. so η 311

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπολλων,
τοῖος ἐὼν οἷός ἐσσι, τὰ τε φρονέων ἅ τ' ἐγὼ περ,
παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν καὶ ἐμὸς λαμβρὸς καλέεσθαι
d. h. ὥφελος ἔχειν καὶ καλεῖσθαι. und ω 376

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπολλων,
οἷος Νήρικον εἶλον, ἐνκτίμενον πτολίεθρον,
ἄκτῃν ἡπείροιο, Κεφαλλήνεσσιν ἀνάσσειν,
τοῖος ἐὼν τοι χθιζὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν
τεύχε' ἔχων ὥμοισιν ἐφεστάμεναι

d. h. ὥφελον ἐφεσάναι, oder εὐχομαι ἐφεσάναι.

in ähnlicher weise kömt jedes gebet an die δωτῆρες ἑάων auf ein δός hinaus, mag das ausgesprochen werden, wie Γ 320

Ζεῦ πάτερ, Ἴδηθεν μεδέων, κύδιζε μέγιστε,
ὅππότερος τάδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔσθηκεν,
τὸν δὸς ἀποφθίμενον δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω
und 351

Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὃ με πρότερος κάκ' ἔοργεν,
oder unausgesprochen hinzugedacht, wie B 413

Ζεῦ κύδιζε μέγιστε, κελαινεφές, αἰθέρι ναίων,
μὴ πρὶν ἐπ' ἡέλιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν
πρὶν με κατὰ πρηγὲς βαλέειν Πριάμοιο μέλαθρον
und H 179

Ζεῦ πάτερ, ἢ Αἴαντα λαχεῖν ἢ Τυδέος υἱόν
und ρ 354

Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν ὀλβιον εἶναι,
καὶ οἱ πάντα γένοιθ' ὅσσα φρεσὶν ἦσι μενοινᾷ.

wie in dieser letzten stelle der optativ sich an den im gedanken liegenden imperativ anschliesst, so an den optativ derselbe imperativ Π 97:

εἰ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπολλων,
μήτε τις οὖν Τρώων θάνατον φύγοι, ὅσσοι ἔασιν,
μήτε τις Ἀργείων, νῆιν δ' ἐκδῦμεν ὄλεθρον.

ähnlich Aristophanes Frösche 384

Δήμητερ, ἄγνων ὀργίων
ἄνασσα, συμπαρασάτει
καὶ σῶζε τὸν σαντῆς χορόν,
καί μ' ἀσφαλῶς πανήμερον
παῖσαί τε καὶ χορεῦσαι.

vgl. ebenda 886

Δήμητερ ἢ θρέψασα τὴν ἐμὴν φρένα,
εἶναί με τῶν σῶν ἄξιον μυσηρίων

10 und 892

αἴθρη ἐμὸν βόσκημα καὶ γλώττης σρόφιγξ
καὶ ξύνεσι καὶ μυκτῆρες ὄσφραντήριοι,
ὀρθῶς μ' ἐλέγχειν ὧν ἂν ἄπτωμαι λόγων.

verwandte constructionen sind es wenn Ξ161

ἦδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή
genommen wird als umschreibung von ἐβουλεύσατο, und da-
rum angeschlossen

ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασά ἐ αὐτήν,

oder H 130

20 πολλά κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνὰ χεῖρας αἶραι
für εὗξαιτο ἄν, daher folgt

θυμὸν ἀπὸ μελέων δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω,

oder ἐπενφήμησαν A 22 für ἐπενφημοῦντες ἐκέλευσαν, γουνά-
ζομαι und γουνοῦμαι für λίσσομαι γουνούμενος O 660 665 κ 521
526, Ἴριον ἐφήσω für κελεύσω Ω 117

XXI.

(Monatsbericht 1861 s. 241)

1.

Dasselbe ε geht, wenn der vers es lang braucht, vor o und ω in ει über, vor η in η:

βείω βείομαι ἐπιβείομεν δαείω δαμείω ἔρειο ἐρείο-
μεν ἐφείω θείω θείομεν ἀποθείομαι καταθείομαι κα-
ταθείομεν κηείω κηείομεν μαχειόμενος μετείω
νεμεσσηθείομεν περιζείωσ' τραπείομεν ἀνήη und
μεθήη δαμήης δαμήη ἐμβήη ὑπερβήη θήης θήη
μητήης σαπήη σήη στήης φανήη φήη.

also θείω θήης θήη θείομεν θήητε *) θείωσιν, ungefähr wie
χρεώ χρειά, λένουσι λείουσι, Λεώκριτος (= Δημόκριτος) Λειώ- 10
κριτος, Λειώδης, ἀκλέα ἀκλειῶς oder ἀκλείως, ζαχρειῶν und
ζαχρηεῖς, κρεῶν κρειῶν, σπεῖτος σπείους Σπειώ und σπῆι
σπίεσσι, εἶως εἶος und nicht, wie die entsprechende sanskrit-
form verlangen soll, ῥῶς ῥος, κληιδόνι κληιδόνα.

wenden wir dies paradigma zunächst da an wo ein op-
tativ auf ειη conjunctiv werden soll, so dürfen wir nicht ειη
setzen, was ohnehin die beiden modi fast allein für das auge
unterschiede, sondern das hörbare ηη, z. b. P 631

τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε' ἄπτεται, ὅς τις ἀφείη
ἀφήη, was auch alte ausgaben haben, in übereinstimmung mit 20

ἦν ῥά τ' ἀνὴρ ἀφέη πειρώμενος Π 590

ὅσσα διδοῦσιν ὅτις σφ' ἀλίτρηται ὁμόσας T 265

χαίρει δέ μιν ὅς τις ἐθείρη Φ 347

ὅς τις δὴ μάλα πολλὰ πάθη καὶ πόλλ' ἐπαληθῆ ο 401
καὶ ἄλλους

ἀνθρώπους πέμπουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκηται v 188

*9) θήητε wird gefolgert, nicht gefunden. δαμήετε und στήετε ge-
hören mit παρστήετον βλήεται γνῶμεν und δῶμεν in eine andere reihe.

λήμασθ' ὅς τις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλεῖστα πόρῃσιν υ 335
 ἢ γὰρ θέμις ὅς τις ὑπάρξῃ ω 286,
 und H 340

πύλας ποιήσομεν, ὄφρα δι' αὐτάων ἱππηλασίῃ ὁδὸς εἴῃ
 oder I 245

δεῖδοικα κατὰ φρένα μή τοι ἀπειλὰς
 ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ αἴσιμον εἴῃ
 φθίσθαι

ῖῃ, um so unbedenklicher als weder ῖῃς noch ῖῃ im indicativ
 10 vorkömt. *) dagegen wird N 288 das nur aus dem Harley-
 schen und dem Thomas Bentleyschen codex aufgenommene
 βλῆο dem althergebrachten βλεῖο weichen müssen, und κήο-
 μεν H 377 und 396 dem in handschriften und ausgaben häu-
 figen κείομεν.

ferner werden wir das particip τεθνεώς nicht, mit Ari-
 starch, zu τεθνηώς dehnen, sondern zu τεθνειώς, mit Zeno-
 dot und allen späteren epikern (s. Wernicke Tryphiodor
 s. 193), für τεθνηυῖαν aber δ 734, was erst Thiersch gesetzt
 hat, und für κατατεθνηυῖης, was λ 84 141 205 aus verschie-
 20 benen formen gemacht ist, die sonst allgemein gelesenen,
 τεθνηκυῖαν und κατατεθνηκυῖης, zurückrufen. τεθνηυῖα ist
 neben τεθνηκυῖα so überflüssig wie τεθνειώς wegen des durch-
 weg festgehaltenen ω unentbehrlich; daher auch Theokrit
 τεθνειώτος neben τεθνακότος gebraucht.

manche ähnliche participe (κεκαφρότα κεκμηώς —
 ὦτα — ὦτι — ὅτας κεκοτηότι κεχαρηότα τετιηότι —
 τες τετληότι — τες — ηυῖα) bieten keinen nominativ auf
 εώς. aber neben πεπτηώς — ὦτες ποτιπεπτηυῖαι ὑποπεπτηῶτες
 steht πεπτεῶτα und πεπτεῶτας. ἐξεώς löst sein einsylbiges
 30 εω häufig in αο, ἐξαότος ἀφραότες ἐφραότες συνεσταότες,
 aber meist unter streit der handschriften, und überdies in
 widerspruch mit λεγαῶτας und μεμαῶτες sowohl als mit με-
 μᾶότες, und ohne noth und nutzen, weil die beiden kürzen
 keinen dienst leisten können den die eine länge nicht auch
 leistete. ἐξηώς ist unhomerisch; Hesiod und Apollonius von
 Rhodus haben es. Nonnus 20 42 auch παρεξηυῖα.

*10) so wenig als ῖε für ῖεν. daher II 464, wenn dem digamma
 sein recht bleiben soll, ἔσκε zu lesen sein wird.

2.

Wolf und die ausgaben vor Wolf interpungiren nicht nach A 156, sondern verbinden πολλά mit οὐρεα. aber wie πολλά steht, müste es nicht allein οὐρεα sondern auch θάλασσα befassen; und τέ tritt zwar auch dem zweiten worte nach, aber nur wenn beide in Einen begrif verwachsen, wie χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων E 442 und βοὴν ἀγαθὸν τε Πολίτην Ω 250. richtiger die Deutschen übersetzer (der Lateinische hat ohne verstand *multi interiacent montesque marque*), Voss

10

indem viel raumes uns sondert,

Jacob

denn da liegt vieles dazwischen.

nichts ist ja gewöhnlicher als eine allgemeine und summarische bezeichnung voraufzuschicken der speciellen und ausführlichen, in einem und demselben verse oder in verschiedenen, vermittelt des pronomens:

ὃ δ' ἐν μέσσοισι γεραιός Ω 162

ἦ δὲ παρέστη

χέρνιβον ἀμφίπολος πρόχοόν θ' ἅμα χερσὶν ἔχουσα Ω 303 20

ἦ δὲ μάλ' ἄλχ' αὐτοῖο καθέζετο πότνια μήτηρ Ω 126

ἦ μὲν ἔβη πρὸς δῶμα Διὸς θυγάτηρ Ἐφροδίτη N 224

οἱ δὲ μάχοντο

Ἀργεῖοι καὶ Τρῶες N 12

ὃ μὲν ἅντα ἰδὼν ἠλεύατο χάλκεον ἔγχος

Ἰδομενεύς N 404

οἱ δ' ἅμ' ἔποντο

Φείδας τε Στιχίος τε Βίας τ' εὖς N 690

τῷ δὲ δὴ οἶω

ἦρως Ἀντομέδων τε καὶ Ἀλκιμος Ω 473 30

τῶν δ' ἅπαν ἐπλήσθη πεδίον, καὶ λάμπετο χαλκῷ,

ἀνδρῶν ἦδ' ἵππων Y 156

κοτεσσαμένη τό γε θυμῷ,

οὔνεκ' ἐγὼ Δαναοῖσι σὺ δὲ Τρῶεσσιν ἀρήγεις N 191

οἳ μιν ἄδην ἐλόωσι καὶ ἐσσύμενον πολέμοιο

Ἐκτορα Πριαμίδην N 315

ἦν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε ποιμένι λαῶν N 600

οὗ τίς ἐ δυνήσατο ποιμένα λαῶν

οὐτάσαι Ξ 423

ὥδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι,
βῆναι ἐπ' Αἰνείαν N 458 Ξ 23
oder durch zahlen und zahlenanalogia:

δύω δ' ἐν τοῖσι μάλισα,
Αἰνείας τ' Ἀρχισιάδης καὶ φαίδιμος Ἑκτωρ P 753. vgl.
Υ 158.

ἀμφοτέρων, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής Δ 179
ἀμφοτέρων, κόσμος θ' ἵππῳ κῦδός τ' ἐλατῆρι Δ 145
ἀμφοτέρων, γενεῇ τε καὶ οὐνεκα σὴ παρέκοιτις
10 κέκλημαι Δ 60 Σ 365

τόδ' ἀμφοτέροισιν ἄρειον
ἐπλετο, σοὶ καὶ ἐμοί T 56

τρία τέκνα —
Ἰσανδρόν τε καὶ Ἰππόλοχον καὶ Λαοδάμειαν Z 196
δαίδαλα πολλά,
πόρπας τε γναμπτάς θ' ἑλικας κάλυνκας τε καὶ ὄρμους Σ 400.
vgl. Δ 677.

δείξειας ἕκαστα,
κτῖσιν ἐμήν, δμῳάς τε καὶ ὑπερεφές μέγα δῶμα T 332
20 πάντα δάσασθαι,
κτῆσιν ὅσῃν πτολίεθρον ἐπήρατον ἐντὸς ἔεργοι Σ 511 *)
διδασκέμεναι τάδε πάντα,
μύθων τε ῥητῆρ' ἔμεναι πρηκτῆρά τε ἔργων I 443
und auf allerlei weise:

ἀπὸ μὲν φίλα εἶματα δύσω,
χλαῖνάν τ' ἠδὲ χιτῶνα τά τ' αἰδῶ ἀμφικαλύπτει B 261
ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλά,
χηνῶν ἢ γεράνων ἢ κύκνων δουλιχοδείρων B 459
μεγάλῳ ἐπὶ σώματι κύρσας,
80 εὐρών ῥ' ἔλαφον κεραὸν ἢ ἄγριον αἶγα Γ 23
ὄρκια πιζά,
ἄρνε δύω καὶ οἶνον εὐφρονα Γ 245
δαιτὸς εἴσης,
λοιβῆς τε κνίσσης τε Δ 48
ὑποείξομεν ἀλλήλοισιν,
σοὶ μὲν ἐγὼ σὺ δ' ἐμοί Δ 62
σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν,

*21) danach ist wohl auch I 591 zu interpungiren ἅπαντα, κήδε' ὅσ'. vgl. η 242 v. 15.

σὺν σφῆσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν Δ 162
βοείας, *)

ἀσπίδας εὐκύκλους λαισήϊά τε πτερόεντα E 452 M 425
κειμήλια κεῖται,

χαλκός τε χρυσός τε πολύκητος τε σίδηρος Z 47
περὶ κόλλιμα τεύχε' ἔποντα,

ἀσπίδα καὶ θώρηκα Z 321

οἰκῆας, *) ἄλοχόν τε φίλην καὶ νήπιον υἱόν Z 366
μέγα ἔργον,

ἐκ Τροίης ἀέκοντας ἀπωσέμεν υἷας Ἀχαιῶν N 366
στόρεσαν λέχος —,

κώεά τε ῥῆγός τε λίνιοιό τε λεπτὸν ἄωτον I 660
έντεα ποικίλ' ἔκειτο,

ἀσπίς καὶ δύο δοῦρε φαεινή τε τρυφάλεια K 75
θεοὶ δ' ἐτέλειον ἐπαράς,

Ζεὺς τε καταχθόνιος καὶ ἐπαινή Περσεφόνεια I 547
περίβησαν ἄριζοι,

Πουλυδάμας τε καὶ Αἰνείας καὶ δῖος Ἀγένωρ Ξ 424
γυῖα δ' ἔθηκεν ἐλαφρά, πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθεῖν N 61

δέσματα σιγαλόεντα, 20
ἔμπυκα κεκρύφαλόν τ' ἠδὲ πλεκτὴν ἀναδέσμην X 468

βαθέην πελεμιζέμεν ἕλην,
φηγόν τε μελίην τε τανύφλοιόν τε κράνειαν Π 766

ἐπὶ δ' ἀνὴρ ἐσθλὸς ὀρώρει,
Μηριόνης θεράπων ἀγαπήνορος Ἰδομενῆος Ψ 112

τοὶ δ' ἄλλοι ἀνευθεν
ἐσχατιῇ καίοντ' ἐπιμίξ, ἄνδρες τε καὶ ἵπποι Ψ 241.

*2) βοείας als substantiv zu nehmen wie P 389 492 Σ 582 X 159 und in zusammengezogener gestalt βῶν (βοέην βοῆν = βώσαντι und ἀγνώσασκε) H 238. es bezeichnet die gattung der im folgenden verse so angegebenen arten.

*8) οἰκῆας hier. wie E 413, so viel wie οἰκέλους. die Odyssee kent das wort nur im sinne von οἰκέτης, δ 245 § 4 63 π 303.

XXII.

(Monatsbericht 1861 s. 339)

Wenn der werth einer ausgabe grossentheils durch ihr verhältnis zu den früheren bestimmt wird, so dürfte eine vergleichung des Wolfischen textes v. J. 1804 mit dem Clarke-Ernestischen von 1759 immer noch gelegen kommen. in der hier folgenden hoffe ich nichts wesentliches übersehn zu haben, obgleich seit langer zeit aus der übung.

A.

2. ἔθηκε· Ernesti: ἔθηκεν, Wolf 3. αἶδι: Ἄϊδι
 4. δ' : δὲ 5. (Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή·) : — Διὸς δ' ἐτελείετο
 10 βουλὴ — 8. ἄρ σφῶε : ἄρ σφωε 9. υἱός : υἱός. χολω-
 θείς : χολωθείς 10. κακήν : κακήν, λαοί : λαοί, 12.
 Ἀτρείδης : Ἀτρείδης. 14. Ἀπόλλωνος, : Ἀπόλλωνος 15.
 σκήπτρῳ : σκήπτρῳ, Ἀχαιοὺς : Ἀχαιούς 16. μάλισα, δύω :
 μάλισα δύω, 17. τε, : τε Ἀχαιοὶ : Ἀχαιοί (und so überall
 im ausgang des verses) 18. δοῖεν, : δοῖεν 19. πόλιν : πόλιν,
 20. δέ μοι λύσαιτε : δ' ἐμοὶ λῦσαί τε τὰ δ' : τὰ τ'
 δέχεσθε : δέχεσθαι 22. keinen absatz E 24. θυμῷ :
 θυμῷ, 25. ἔτελλε : ἔτελλεν 27. ἰόντα, : ἰόντα! 28.
 σκῆπτρον, : σκῆπτρον 29. ἔπεισιν, : ἔπεισιν 32. ἐρέθιζε :
 20 ἐρέθιζε, νέηαι. : νέηαι! 33. ἔφατ' . : ἔφατ' μύθῳ : μύθῳ.
 34. θαλάσσης. : θαλάσσης 39. Σμινθεῦ : Σμινθεῦ!
 40. ἔκηα : ἔκηα 43. Ἀπόλλων : Ἀπόλλων. 44. ἐλύμποιο :
 Οὐλύμποιο καρήνων : καρήνων, 45. ἔχων, : ἔχων φα-
 ρέτρην. : φαρέτρην 47. ἐοικώς : ἐοικώς. 48. ἔηκε : ἔηκεν
 50. ἐπώχετο, : ἐπώχετο 52. θαμειαί : θαμειαί. 53.
 keinen absatz E 54. Ἀχιλλεύς : Ἀχιλλεύς. 60. φύγοι-
 μεν : φύγοιμεν 63. , (καὶ : — καὶ ἔσιν) : ἐστιν — 64.
 εἵποι : εἵπη Ἀπόλλων : Ἀπόλλων, 65. εἴ τ' ἄρ : εἴτ' ἄρ'
 68. εἰπὼν, : εἰπὼν ἔζετο : ἔζετο. 69. οἰωνόπων ὄχ'

- ἄριστος, : , οἰωνοπόλων ὅχ' ἄριστος 73. 253. 336. ὅς : ὅ
 ἀγορήσατο, : ἀγορήσατο 74. μυθήσασθαι, : μυθήσασθαι
 75. Ἀπόλλωνος, : Ἀπόλλωνος 80. βασιλεὺς : βασιλεύς
 82. γε : τε 85. , ὅ, τι οἶσθα. : ὅ, τι οἶσθα! 86. Ἀπόλ-
 λωνα, : Ἀπόλλωνα ὧς τε σὺ : ὧς τε σὺ 91. ἐνὶ στρατῷ :
 Ἀχαιῶν 93. ἐκατόμβης : ἐκατόμβης, 95. ἄποινα. : ἄποινα
 97. χειῖρας : Κῆρας
 105. προσέειπε : προσέειπεν 108. οὐδέ : οὔτε οὐδ' :
 οὐτ' 114. οὐ ἔθεν : οὐ ἔθεν 119. ἔοικε : ἔοικεν 124.
 οὐδέ τί πω : οὐδ' ἔτι πού 125. ἐξεπράθομεν : ἐξ ἐπράθομεν 10
 129. δῶσι : δῶσι 131. μηδ' : μὴ δ' 133. 520. αὐτως :
 αὐτως 140. ἦτοι : ἦτοι 176. μοι ἐσσι : μοί ἐσσι 178.
 πού σοι : πού σοι 179. 183. ἐτάροισι : ἐτάροισιν 191. ἐνα-
 ρίξοι : ἐναρίζοι
 202. Αἰγιόχοιο : αἰγιόχοιο 203. ἦ : ἦ ἴδης : ἴδη
 207. τεὸν : τὸ σὸν 211. μιν : μὲν 216. εἰρύσασθαι : εἰρύ-
 σασθαι 218. ὅσκει : ὅς κε 221. ἔλυμπόνδε : Οὐλυμπόνδε
 230. εἶποι : εἶπη 238. οἳ τε : οἵτε 241. ξύμπαντας :
 σύμπαντας 258. βουλῇ : βουλήν 260. ὑμῖν : ἡμῖν 261.
 ἔ ποτέ : οὐ ποτέ 270. Ἀπίης : ἀπίης 277. 'θέλ' : ἔθελ' 20
 279. ὧς τε : ὧς τε 289. ἅτιν' : ἅ τιν' 294. εἶποις : εἶπης
 298. οὔτι : οὔτοι
 304. μαχεσσαμένω : μαχησαμένω 332. τι μὲν : τί μιν
 394. εἴ ποτε : εἴποτε 397. ἔφησθα : ἔφηςθα
 401. τόν γ' : τόν γ' 424. μετὰ : κατὰ 425. 522. αὐθις :
 αὐτις 425. Οὐλυμπόνδε : Οὐλυμπόνδε 444. ἱλασώμεθ' : ἱλα-
 σόμεσθα 459. αὐ ἔρυσαν : αὐέρυσαν 465. τ' ἄλλα : τὰλλα
 483. κέλευθα : κέλευθον 489. Πηλέως : Πηλέος 491.
 πόλεμόν γ' : πόλεμον
 513. ἦρετο : εἶρετο 518. ὅτ' ἔμ' : ὅτε μ' 519. ὅταν : 80
 ὅτ' ἂν 527. ἀτελεύτητόν γ' : ἀτελεύτητον 541. ἀπὸ νόσ-
 φιν : ἀπόνοςφιν 543. νοήσεις : νοήσης 549. δ' ἂν : δέ κ'
 552. εἶπας : εἶπες 554. ἐθέλησθα : ἐθέλῃσθα 557.
 σοί γε : σοί γε
 608. ποιήσ' εἰδυίησι : ποιήσεν ἰδυίησι

die interpunction ist nur in den ersten hundert versen
angemerkt, das anziehende ν am versende und der gravis
oder acutus vor dem komma nur in den ersten zweihundert.

in der interpunction folgt Ernesti der doppelten unart
seiner zeit, einmal, wo gehäufte conjunctionen die worte recht 40

enge zu verbinden suchen, diese absicht zu vereiteln durch ebenfalls gehäufte kommata,

Ἡρῆ τ', ἡδὲ Ποσειδάων, καὶ Παλλὰς Ἀθήνη,

sodann aber die längeren sätze durch kolon auf kolon in peinlicher schweben zu halten. Wolf hat weniger kommata, obgleich aus dem angedeuteten gesichtspunkt beurtheilt noch immer zu viele, und für das kolon manchen zweckmässigen punkt; auch setzt er öfter ab. eigen ist ihm das ausrufungszeichen, womit er gegen 20 mal vocative und imperative hervorhebt, nicht alle, sondern, wie es scheint, solche die ihm besonders pathetisch und emphatisch vorkommen, also nach subjectiver empfindung, dergleichen dem leser nicht aufgedrängt werden darf.

willkürlich verfährt der Hallische herausgeber auch wenn er rasche übergänge in abschnitten der erzählung oder veränderungen des ortes mit querstrichen und grossen buchstaben bezeichnet. der dichter meint mit den einfachsten partikeln des fortschrittes auszureichen, wie *λευρῶ ἐνὶ χώρῳ* wandelnd unbefangen und wohlgemuth: der kritiker stellt
20 warnungstafeln auf *ὥς εἰ χάνοι εὐρεῖα χθών.*

mit grossen buchstaben ziert Ernesti nicht nur die eigennamen sondern auch jedes wort das einen vers anfängt, einige appellative wie *θεός* und einige ohne substantiv gesetzte epitheta. epitheta auch Wolf, aber nicht immer dieselben: warum dieser diese, jener jene, möchte zeitverderb sein zu untersuchen. die ganze unterscheidung zwischen grossen und kleinen buchstaben ist dem alterthum fremd; noch recht späte handschriften wissen nichts davon: wer sie in alten texten aufrecht erhalten will, wird die grossen auf geographische und personennamen nebst deren nächsten ableitungen be-
30 schränken müssen (*Πύλος* und *Πύλιοι*, aber *πυλωγενής*, *Ὀδυσσεύς* *Ὀδυσήμιον*, aber *ποσιδήμιον*), oder in schwierigkeiten gerathen die um so verdriesslicher sind, weil sie ohne noth gemacht werden.

die parenthese bezeichnet Ernesti, in der guten alten weise, mit halbkreisen, die gegen einander offen, sichtlich antistroph, einschliessen und abschliessen, Wolf mit kurzen querstrichen, denen die gegenseitige beziehung abgeht, der übelstand aber anhängt, dass, wenn zwei parentheses nah
40 auf einander folgen, nicht allein was zwischen dem ersten und

zweiten, dem dritten und vierten striche steht abgesondert wird, sondern auch was zwischen dem zweiten und dritten.

B.

36. ἔμελλε E: ἔμελλον W 44. ὑπαὶ : ὑπὸ 50. κέ-
 λευσεν : κέλευε 53. βουλὴν : βουλή (ἴξε E für ἴξε ist druck-
 fehler) 78. 283. ὅς : ὅ 82. ἐνὶ στρατῷ : Ἀχαιῶν 95. δ'
 ἐξοναχίζετο : δὲ στεναχίζετο
 106. ἔλιπε : ἔλιπεν 108. πολλῇσι : πολλῇσιν 109. ἔπεα
 πτερόεντα προσηύδα : ἔπε' Ἀργείοισι μετηύδα (111. ἀνέδησε
 E druckfehler) 131. ἐλγέσπαλοι : ἐλγέσπαλοι (136. του 10
 E druckfehler) 137. εἵεται ἐν : εἵατ' ἐνὶ 139. ἐλὼ : ἐλὼν
 150. ἐπεσσεύοντο : ἐπ' ἐσσεύοντο 157. 272. 337. αῖ : ὦ
 160. 176. καδδέ : καδ δέ 163. 179. μετὰ : κατὰ 164.
 180. δ' ἀγανοῖς : ἀγανοῖς 188. κιχείη : κιχείη 189. τόνδ' : τὸν δ'
 206. σφίσιν ἐμβασιλεύη : σφίσι βασιλεύη 211. καθέδρας :
 καθ' ἑδρας 221. αὖ : αὐτ' 233. Ἦντ' αὐτὸς ἄπο νόσφι :
 ἦντ' αὐτὸς ἀπονόσφι 238. τι : τί 246. Θερσίτ' : Θερσίτ'
 249. Ἀτρείδησ' : Ἀτρείδης 269. ἀπεμόρξατο : ἀπομόρ-
 ξατο 274. τὸ δὴ : τόδε 275. ἐπεσβόλον : ἐπεσβόλον
 276. αὐθις : αὐτις 287. ἐνθάδε τοι : ἐνθάδ' ἔτι 293. παρὰ : 20
 σὺν ἦν περ : ὄνπερ
 301. τότε : τόδε 306. ἔρδομεν : ἔρδομεν 318. ἔφηνε :
 ἔφηνεν 330. Κεῖνός θ' ὧς : κεῖνος τῶς 339. Ποῦ : πῇ
 ὑμῖν : ἡμῖν 342. αὐτῶς : αὐτως 354. μή τις : μήτις
 364. ἔρξης : ἔρξης 366. ὅσκ' : ὅς κ' μαχέσονται : μαχέον-
 ται 377. μαχεσσάμεθ' : μαχησάμεθ' 397. ὅταν : ὅτ' ἂν
 411. Τοῖσι δ' ἐπενχόμενος : τοῖσιν δ' εὐχόμενος 422.
 αὖ ἔρυσαν : ἀνέρυσαν 426. ἐμπείραντες : ἀμπείραντες 434.
 Ἀγαμέμνων : Ἀγάμεμνον 435. μηδέ τι : μηδ' ἔτι 436. ἐλ-
 γναλίζει : ἐλγναλίζει 448. ἠερέθοντο : ἠερέθονται 451. 30
 ἐκάς : ἐκάστω 461. Ἀσίῳ : Ἀσίῳ 475. διακρινέωσιν : δια-
 κρίνωσιν (484. Μῶσαι E druckfehler) 488. ὀνομήνω :
 ὀνομήνω 490. τ' : δ' 498. Θέσπειαν : Θέσπιαν Μυ-
 καλησσόν : Μυκαλησόν 499. Ἐρυθρὰς : Ἐρύθρας
 504. Γλίσσαντ' : Γλίσσαντ' 508. Νίσσαν : Νισάν 516.
 τῶν : τοῖς 520. Κρίσαν : Κριῖσάν 522. Κηφισσόν : Κηφι-
 σὸν 523. πηγῆς : πηγῆς Κηφισσοῖο : Κηφισοῖο 532.
 Βῆσάν : Βῆσάν 540. τῶνδ' : τῶν 543. ὀρεκτῆσι : ὀρεκτῆ-

- σιν 549. Ἀθήνησ' : Ἀθήνης 553. οὕπως : οὕπω ἐπιχ-
 θονίων : ἐπιχθόνιος 563. τῶν δ' : τῶν 566. Μημιστέως :
 Μημιστέος 582. Φάρην : Φᾶρὶν 583. Αὐγείας : Αὐγείας
 611. πολέμοιο : πολεμίζειν 613. περάαν : περάαν 621.
 δὲ : δ' ἄρ' 646. Γνωσσόν : Κνωσόν 648. εὖ ναιεταώσας :
 εὐναιεταώσας 655. διάτριχα : διὰ τρίχα 656. Ἰήλυσσόν :
 Ἰήλυσόν 678. ἡδ' ἐφίληθεν : ἡδὲ φίληθεν 671. 681. 768.
 δ' αὖ : αὖ 671. ἄγεν : ἄγε 672. θ' υἱός : υἱός 680. τῶν :
 τοῖς 690. Λυρνησσοῦ : Λυρνησοῦ 691. Λυρνησσόν : Λυρ-
 10 νησόν 692. καδδὲ : καδ δὲ 695. Πύρρᾶσον : Πύρασον
 697. Ἀντρῶν', ἡδὲ : Ἀντρῶνα ἰδὲ
 704. ἀλλὰ σφέας : ἀλλὰ σφεας 709. μιν : μὲν 712.
 Γλαφυράς : Γλαφύρας 718. τῶνδε : τῶν δὲ 734. οἷ τ' :
 οἷ δ' 766. Πιερίη : Πηρείη 781. ὑπεσονάχιζε : ὑπεστενά-
 χιζε 784. σοναχίζετο : στεναχίζετο
 811. πόλεως : πόλιος 823. Ἀρχίλοχος : Ἀρχέλοχος
 844. Πείρωσ : Πείροος 849. εὐρὶ ῥέοντος : εὐρυρέοντος
 856. Ὀδῖος : Ὀδῖος 865. Πυλαιμένεος : Ταλαιμένεος

Γ.

- 20 10. δμίχλην : δμίχλην 36. αὖθις : αὖτις 40. ὄφελές
 τ' : ὄφελος 42. ἐπόψιον : ὑπόψιον 46. ἦ : ἦ 51. δέ σοι :
 δὲ σοὶ 55. τό τε : τό, τε 62. ἐκτάμνησιν : ἐκτάμνησιν
 126. μαρμαρέην : πορφυρέην 163. ἴδης : ἴδῃ 189. ὅτε :
 ὅτε τ' 209. ἀγειρομένοισιν : ἐν ἀγρομένοισιν 215. εἰ : ἦ
 219. αἶδρει : αἶδρεῖ 220. κεν : κε τινα : τέ τιν' θ'
 αὐτως : τ' αὐτως 240. ἐνὶ : ἐνι 252. τάμηται : τάμητε
 272. ἄορτο : ἄωρτο 279. τίννυσθον : τίνυσθον ὅ, τις : ὅτις
 280. μάρτυροί ἐσε : μάρτυροι ἔστε 290. μαχέσσομαι :
 μαχήσομαι
 30 301. μιγεῖεν : δαμεῖεν 306. οὕπως : οὕπω 347. 356.
 πάντοσε ἴσην : πάντοσ' εἴσην 357. ὄμβριμον : ὄβριμον 366.
 τίσεσθαι : τίσασθαι 368. παλάμηφιν : παλάμηφιν 393.
 μαχεσσάμενον : μαχησάμενον 400. εὖ ναιομενάων : εὐναιο-
 μενάων
 416. μητίσσομαι : μητίσομαι 420. Τρώας : Τρωὰς
 443. πρότερον : πρῶτον 446. ὥς σέο : ὥς σεο

Δ.

24. Ἦρη : Ἦρη 41. ἐγγελάασι : ἐγγελάασιν 53. περὶ :
 πέρι 58. δέ μοι : δ' ἐμοὶ 66. θ' : δ' 66. 71. κεν : κε
 115. ἀρχὸν Ἀχαιῶν : Ἀτρέος υἱόν 117. μελαινῶν : με-
 λαινέων 129. πρόσθεν : πρόσθε 131. λέξατο : λέξεται
 147. τ', ἡδὲ : τε ἰδὲ 151. δ' εἶδεν : δὲ ἴδεν 162. σφῆσι :
 σφῆσιν 166. σφιν : σφι 193. ὅττι τάχιστα : ὅττι τάχιστα
 205. ἴδης : ἴδη Ἀτρέος υἱόν : ἀρχὸν Ἀχαιῶν 213.
 εἶλκεν : ἔλκεν 230. διακοιρανέοντα : διὰ κοιρανέοντα 235.
 ψεύδεσσι : ψευδέσσι 238. δ' αὖτ' : αὖτ' 243. 245. ἔζητε : 10
 ἔστητε 250. ὥς ῥ' : ὥς 259. δαῖθ' : δαίθ' 264. εὐχεο :
 εὐχεαι 265. αὖ : αὖτ' 267. τοπρῶτον : τὸ πρῶτον
 269. ἔχευσαν : ἔχευαν 280. ἀρηιθόων : Διοτρεφέων
 295. Χρόμιόν : Χρομίον 298. ἐξόπιθεν : ἐξόπιθε
 329. εἰσῆκει : ἐστήκει 363. μεταμῶλια : μεταμῶνια
 368. μὲν τὸν : τὸν μὲν 372. πτωκαζέμεν : πτωσκαζέμεν
 375. πέρι : περὶ 377. ξεῖνος : κεῖνος 383. Ἀσωπόνδ' :
 Ἀσωπὸν δ' 384. ἐπὶ : ἐπι 391. Κάδμειοι : Καδμεῖοι
 392. ἄψ οἱ : ἄψ 395. Λυκοφόντης : Πολυφόντης 400.
 χέρεια : χέρηα 433. πολυπάμμονος : πολυπάμονος 435. 20
 ἀκούσασαι : ἀκούουσai 461. 503. 526. ὅσσ' ἐκάλυψεν : ὅσσε
 κάλυψεν 480. νιν : μιν 497. ἀμφὶ ἔ : ἀμφὶ ἔ 508. ἐκ-
 κατιδῶν : ἐκ κατιδῶν 520. 525. Πείρωσ : Πείροος 529.
 ὄμβριμον : ὄβριμον 538. περικτείνοντο : περὶ κτείνοντο

Ε.

6. παμφαίνησι : παμφαίνησι 39. Ὀδίον : Ὀδίον 64.
 ἐκθέσφατα : ἐκ θέσφατα 66. κατὰ : κάτα 87. 96. ἀμπε-
 δίον : ἄμ πεδίον
 144. Ὑπείνορα : Ὑπείρονα 148. Πολύειδον : Πολύϊδον
 156. ἀμφοτέρω : ἀμφοτέρω 157. ἐκνοσήσαντε : ἐκ νοστήσαντε 30
 159. υἱοὺς : υἱας 160. Ἐχίμονα : Ἐχέμωνα 161. ἄξει :
 ἄξη 162. καταβοσκομενάων : κάτα βοσκομενάων 196. ἐσᾶ-
 σιν : ἐστᾶσι 198. ἐνὶ : ἐνι
 218. μῆδ' : μὴ δ' 227. ἀποβήσομαι : ἐπιβήσομαι 247.
 μεγαλήτορος : μὲν ἀμύμονος 270. γενέθλης : γενέθλη 273.
 κὰν : κε 288. ἀποπαύσεσθαι : ἀποπαύσασθαι 293. ἐξεχύθη :
 ἐξεσύθη 297. ἐπόρουσε : ἀπόρουσε 300. πάντοσε ἴσην :
 πάντοσ' εἴσην

314. δ' ἐόν : δὲ ὄν 317. ἀπὸ : ἐκ 325. πέρι : περὶ
 327. ἐπὶ : ἐπι 332. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν
 336. χαλκῷ : δοιρί 346. ἔλῃται : ἔλοιτο 349. ἦ : ἡ 359.
 κασίγνητ', ἐκκόμισαί : κασίγνητε, κόμισαί 363. δ' : δ' ἄρ'
 366. ἐλάαν : ἐλάαν 394. κέν : καί 396. αὐτὸς : ωὐτὸς
 407. μάχοιτο : μάχεται 416. ἰχώρ : ἰχῶ 458. πρῶτον :
 πρῶτα 466. πύλῃσ' : πύλῃς εὖ ποιητῇσι : εὐποιητῇσι
 477. δ' αὖ : δὲ 481. καδδὲ : καδ δὲ 483. μαχέσσασθαι : μα-
 χήσασθαι 487. λίνου [πρ] : λίνου 489. εὖ ναιομένην : εὐ-
 10 ναιομένην 481. τηλεκλητῶν ς' : τηλεκλητῶν
 501. κρίνει : κρίνη 516. οὔτοι : οὔτι 525. ζαχρειῶν :
 ζαχρηῶν 530. μετὰ : κατὰ 531. τ' : δ' 534. Αἰνείω :
 Αἰνείεω 538. καὶ τῆς : χαλκός 552. Ἀτρεΐδῃσ' : Ἀτρεΐδης
 561. ἐλέησε βοήν ἀγαθὸς : ἐλέησεν Ἀρηΐφιλος 567. σφας :
 σφεας 587. εἰσῆκει : ἐστίκει γὰρ ψαμάθοιο : γάρ ῥ' ἀμά-
 θοιο
 644. τέ : τί 662. δέ τι : δ' ἔτι
 709. Κηφισίδι : Κηφισίδι 739. περὶ : πέρι ἐξεφά-
 νωτο : ἐστεφάνωται 745. βήσατο : βήσετο 756. ἐξήρετο :
 20 ἐξείρετο 763. ἐξαποδίωμαι : ἐξ ἀποδίωμαι 791. δ' ἑκα-
 θεν : δὲ ἑκάς 798. ἀπεμόργνυ : ἀπομόργνυ 800. οἶ : οἷ
 808. [] W 815. 824. γινώσκω : γιγνώσκω 824. ἀνα-
 κοιρανέοντα : ἀνὰ κοιρανέοντα 827. Ἄρεα τόνδε τι : Ἄρηα
 τόγε 852. ὀλέσσαι : ἐλέσθαι 865. ἐξ : ἔξ 874. χάριν
 δ' : χάριν 887. κεν : κε 892. ἀνάσχετον : ἀάσχετον
 907. αὐθις : αὐτις

Z.

11. ὅσσ' ἐκάλυψεν : ὅσσε κάλυψεν 50. αἶκεν : εἶ κεν
 51. ἔπειθε : ὀρινεν 69. 285. κεν : κε 71. ἀμπεδίον : ~~ἀμπεδίον~~
 30 πεδίον τεθνεῖωτας : τεθνηῶτας 91. μεγάροις : μεγάρω
 100. ἐξέμμεναι : ἐξ ἔμμεναι 109. , ὥς : ὥς 111. τηλέκλ~~ητοί~~
 τοί : τηλέκλητοί 133. Νυσσήϊον : Νυσήϊον 148. ὥρη : ὥ~~ρη~~
 149. ἡ μὲν φύει, ἡ δ' : ἡμὲν φύει, ἡδ' 153. 245. 24~~5~~ :
 ἐνθάδε : ἐνθα δὲ 177. παρὰ : πάρα 184. μαχέσσατο : ~~μαχέσσατο~~
 χήσατο 200. καῖκεῖνος : καὶ κεῖνος 201. καππεδίον : ~~καππεδίον~~
 πεδίον 226. ἔλχεσι : ἔλχεα 243. ξεστῆσ' : ξεστῆς 2~~43~~ :
 δέ : δὲ 281. κεν οἶ : κέ οἶ 287. καὶ : ταὶ 289. ἔσ~~α~~
 ἔσαν

329. ἀμφιδέδηγε : ἀμφιδέδηγε 335. οὔτι : οὔτοι 351.
 ὅς ῥ' : ὅς 353. κέν : καί 364. κέν μ' : κεν ἔμ' 365. οἰ-
 κόνδε ἐλεύσομαι : οἰκόνδ' ἐσελεύσομαι ὄφρ' ἂν : ὄφρα
 370. εὖ ναιετάοντας : εὐναιετάοντας 372. εὐπέπλω : εὐπέπλω
 373. ἐφεισθήκει : ἐφεστήκει 376. εἶδ' : εἰ δ' 378. 383.
 εὐπέπλων : εὐπέπλων 380. 385. εὐπλόκαμοι : εὐπλόκαμον
 381. αὖ : αὖτ'
 400. κόλπον : κόλπω 418. κατέκρη : κατέκρη 425.
 Ὑποπλάκω : ὑπὸ Πλάκω 447. μὲν γὰρ : γὰρ ἐγὼ 454.
 σεῦ : σεῖ' 463. χήτει : χήτει 464. τεθνηῶτα : τεθνηῶτα 10
 490. στυγῆς : σ' αὐτῆς 507. θείει : θείη 529. ἐλάσαντες :
 ἐλάσαντας

H.

5. εὐξέστης : εὐξέστης 16. λῦντο : λύντο 21. ἐκκατι-
 δὼν : ἐκ κατιδὼν 27. οὔτοι : οὔτι 33. αὖθις : αὖτε 77.
 ταναηκέϊ : ταναήκεϊ 82. 83. ποτὶ : προτὶ 86. χεύσω-
 σιν : χεύωσιν 95. σοναχίζετο : σοναχίζετο 117. τ' : ς'
 129. ἀκούσει : ἀκούση 147. ἔπειτ' ἐφόρει : ἔπειτα φόρει
 170. αὐτοῖς : αὖτις 185. γινώσκοντες : γινώσκοντες 198.
 οὐδέ τ' αἰδρεῖη : οὐδὲ μὲν ἰδρεῖη 240 : 241. 241. ἐπαΐξας : 20
 ἐπαΐξαι 277. μέσσω : μέσσω 286. εἶπερ : ἦπερ 310.
 ἀέλποντες : ἀελπτόντες 326. 367. ὅς : ὅ 333. κατακήμεν :
 κατακείομεν 334. ἄπο πρὸ : ἀπόπρο 337. ἐν πεδίῳ : ἐκ
 πεδίου 353. [] W 357. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 370. τοπάρος :
 τὸ πάρος 373. 470. Ἀτρεΐδης : Ἀτρεΐδης 377. 396. κήο-
 μεν : κείομεν 380. [] W 385. Ἀτρεΐδαί : Ἀτρεΐδη
 393. μιν : μὴν 408. κατακήμεν : κατακείομεν 409. κατα-
 τεθνηῶτων : κατατεθνηῶτων 410. γίνετ' : γίγνετ' 413.
 429. ποτὶ : προτὶ 448. δ', ὅτι : , ὅτι δ' 455. ὦ : ὦ 470.
 αὐτοῖσι : αὐτῇσι

30

Θ.

18. εἶδ' : εἰ δ' 19. κρεμάσαντες : κρεμάσαντες, 29.
 ἀγόρευεν : ἀγόρευσεν 44. ἐπιβήσατο : ἐπεβήσετο 45. τοὶ :
 τῶ 55. αὖ : αὖθ' 83. κακκορυφὴν : κακ κορυφὴν 87.
 παρηγορίας : παρηγορίας 108. μήστωρα : μήστωρε 111. εἰ : ἢ
 134. καδδὲ : καδ δὲ 137. φύγεν : φύγον 143. εἰρύ-
 σαιτο : εἰρύσσαιτο 144. 211. φέρτατός : φέρτερός 152.

- ὦμοι : ὦ μοι 158. αὐθις : αὐτις 163. ἀντετέτυξο : ἀντι
 τέτυξο 178. τάδ' : τὰ δ' ἄμὸν : ἄμὸν 180. 334. ἐπὶ :
 ἔπι 183. περὶ καπνῶ : ὑπὸ καπνοῦ 191. ὄφρα : αἶ κε
 196. ἄν : κεν 197. αὐτονυχεῖ : αὐτονυχὶ 201. 352. 427.
 ὦ : ὦ 206. Ζῆν : Ζῆ - 207. ν' 209. ἀπτοεπές : ἀπτοεπές
 215. εἰλομένων εἵλει : εἰλομένων εἵλει 217. κεν ἔπρη-
 σεν : κ' ἐνέπρησεν 233. ἀνθ' : ἄνθ' 240. δῆμον druck-
 fehler E 245. δ' ὁ : δὲ 251. εἶδον : εἶδονθ' 261. μέτ' :
 μετ' 262. 263. 265. ἔπ' : ἐπ' 271. παῖς : παῖς 276.
 10 Ἀμοπάονα : Ἀμοπάονα 279. ἀπὸ : ἄπο 287. Ζεὺς : Ζεύς τ'
 307. νοτιῆσί : νοτίησί 322. ἄνωγεν : ἄνώγει 325. αὐ
 ἐρύοντα : αὐερύοντα 339. πεποιθὼς : διώκων 364. 459.
 466. 502. 529. ἦτοι : ἦτοι 378. προφανεῖσα : προφανείσα
 389. βήσατο : βήσετο 398. ὅτρυνε : ὥτρυνε 401. τόδε : τὸ
 δὲ 420. Γλανκῶπις : Γλανκῶπι 428. νῶϊν : νῶϊ ἔνεκεν,
 πολεμίζειν : ἔνεκα πτολεμίζειν 439. Οὐλύμπόνδ' ἐδίωκε : Οὐ-
 λυμπόνδε δίωκε 441. ἀμβωμοῖσι : ἄμ βωμοῖσι 448. μὲν
 δὴν : μὲν θην 454. καὶ : κεν ἔσαι : ἦεν 461. Ἥρη : Ἥρη
 463. ἐπιεικτόν : ἀλαπαδνόν 471. ἐθέλησθα : ἐθέλησθα
 20 476. πεσόντος : θανόντος 489. δ' αὐτ' : αὐτ' 503. ἐφοπλι-
 σόμεσθ'· αὐτὰρ : ἐφοπλισόμεσθα ἄτὰρ 512. ἀσπουνδεί : ἀσ-
 πουνδί 516. ἔφ' : ἐφ' 532. 535. αἶ : εἶ 538. αἶ : εἶ
 548 W fehlt 550—2 W fehlen 563 W σέλας : σέλᾱ

I.

53. 143. 285. ἐνὶ : ἐνι 57. παῖς : παῖς 58. ὀπλότερος :
 ὀπλότατος 65 und überall ἦτοι : ἦτοι 86. ἄμ' ἔξειχον :
 ἄμα στεῖχον 87 und immer καδδὲ : καδ δὲ 88. ἐνθάδε :
 ἐνθα δὲ κήαντο : κείαντο 95. ὅς : ὅ 101. ὅταν : ὅτ' ἄν
 meist 112. πεπίθοιμεν : πεπίθωμεν 128. 270. ἀμύμονας :
 80 ἀμύμονα 137. 279. νῆας : νῆα 144. μοι εἰσὶ : μοί εἰσι
 144. 286. εὐπῆκτω : εὐπῆκτω 147. 289. ἐπιμείλια : ἐπὶ μείλια
 149. 291. εὐ ναιόμενα : εὐναιόμενα 150. 292. Ἰρὴν : Ἰρὴν
 170. Ὀδῖος : Ὀδῖος 187. ἀργύρεος ζυγὸς : ἀργύρεον ζυγὸν
 195. ὥς : ὥς 203. κέραιρε : κέραιε 223. θεῖος : δῖος
 233. τηλεκλειτοί : τηλεκλητοί 234. κηάμενοι : κειάμενοι
 236. σφιν : σφι 258. τίσωσ' : τίωσ' 286. οἱ εἰσὶ : οἱ εἰσι
 304. ἔλθῃ : ἔλθοι 306. οἱ : οἶ 313. κεύθει : κεύθῃ
 βάζει : εἶπη 315. οὔτε μέ ς' : οὔτ' ἔμες 317. δηίοισι μετ' :

δηίοισιν ἐπ' 321. 645. τι μοι : τί μοι 339. 340. ἦ : ἦ
 342. αὐτοῦ : αὐτοῦ 356. πολεμίζειν : πολεμιζέμεν 363.
 κεν : κε 372. οὐ δ' : οὐδ' 377. γάρ οἱ : γὰρ εὖ 381.
 προτινίσσεται : ποτινίσσεται 402. εὖ ναιόμενον : εὐναιόμενον
 403. τοπρὶν : τὸ πρὶν 408. ληϊστή : λειϊστή 414. ἔκοιμι :
 ἔκωμι 419. 686. γὰρ ἔθεν : γὰρ ἔθεν 433. πέρι : περὶ
 444. ὥς : ὧς 449. πέρι χώσατο : περιχώσατο 458—61
 fehlen E; die verse von hier an zähle ich nach W 468.
 εὐόμενοι : εὐόμενοι 491. , οἶνον : οἶνον, 503. ῥυσσαί : ῥυσαί
 509. τόνδε : τὸν δὲ 514. φρένας : νόον 557. Μαρπίσ- 10
 σης : Μαρπήσσης 574. δ' ἐλλίσσοντο : δὲ λίσσοντο 584.
 τόνδε : τόνγε 605. τιμῆς : τιμῆς 632. κε : τε φόνοις :
 φονῆς 633. τεθνεῖωτος : τεθνηῶτος 640. Αἴαν : Αἴαν
 645. εἰσαο : εἰσω 646. ἐκείνου : ἐκείνων 647. ὅς :
 ὧς 654. 'μῆ : ἐμῆ 663. εὐπήκτου : εὐπήκτου 675. δέ
 τ' : δ' ἔτ' 678. δ' : ς' 680. ἄμ' : ἐν 710. ἐπήνεσαν :
 ἐπήνησαν 713. ἐνθάδ' ἐκοιμήσαντο : ἐνθα δὲ κοιμήσαντο

K.

9. ἀνοσονάχιζ' : ἀνεξενάχιζ' 18. 389. 510. 531. ἐπὶ : ἔπι
 20. ἦ τις : ἦτις 22. 132. ὑπαὶ : ὑπὸ 35. παρὰ : πάρα 20
 57. κείνου — πυθοίατο : κείνω — πιθοίατο 63. μετὰ :
 μετὰ 75. 254. 272. ἐνὶ : ἐνι 82. οὕτω : οὕτως 88. εἰ-
 σεαί : γνώσεαί 93. πέρι δειδία : περιδείδια 105. ἐκτελέ-
 σει : ἐκτελέει 108. προτὶ : ποτὶ 136—7. χαλκοχιτώνων
 πρῶτον : χαλκοχιτώνων. πρῶτον 154. ὥς ἀστεροπὴ : ὥστε
 στεροπὴ 158. ὄτρυνέ : ὠτρυνέ 180. ἀγρομένοισι γέγοντο :
 ἀγρομένοισιν ἔμιχθεν 221. ἐόντα : ἐόντων 246. δ' : ς'
 247. πέρι οἶδε : περίοιδε 256. νηυσὶ : νηϊ 258. ἄλοφον :
 ἄλλοφον 266. τὸν druckfehler E 282. 307. κεν : κε
 298. ἀμφόνον, ἀννέκυσ : ἀμ φόνον, ἀν νέκυσ 306. ἀρι- 20
 στεύωσι : ἀριστοι ἔωσι 309. 396. τοπάρος : τὸ πάρος 318.
 εἶπε παρασάς : μῦθον ἔειπεν 324. ἄπο : ἀπὸ 328. βάλε :
 λάβε 331. σε φημὶ : σέ φημι 332. ἀπώμοσε : ἐπώμοσε
 343. 387. κατατεθνεῖωτων : κατατεθνηῶτων 346. παραφ-
 θαίησι : παραφθαίησι 347. ποτὶ : προτὶ στρατόφιν : στρα-
 τόφι 349. πάρεξ : παρὲξ 354. ἐπεδραμέτην : ἐπιδραμέτην
 368. ἔλθῃ : ἔλθοι 373. εὐξόου : εὐξου 375. γίνετ' :
 γίγνετ' 386. ὅτε : ὅτε θ' 389. ἦ : ἦ 418. γὰρ : μὲν

435. πάϊς : παῖς 442. νῦν μὲν : μὲν κῦν 445. ἦε : ἦ ῥα
 453. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 472. αὐτοῖσιν : αὐτοῖσι 481. δέ μοι :
 δ' ἐμοὶ 490. τόνδ' : τὸν δ' 503. κύντερον : κύντατον
 512. συνέηκε : ξυνέηκε 513. κόπτε : κόψε 516. ὦς : ὡς
 548. τι φημὶ : τί φημι

Λ.

11. Ὅρθι' Ἀχαιοῖσιν, μέγα δὲ : ὄρθι', Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα
 36. ἔπι : ἐπὶ 40. ἀμφιζεφέες : ἀμφιστρεφέες 51. μεθ' :
 μέγ' 61. 434. πάντοσε ἴσῃν : πάντοσ' εἴσῃν 76. οἷσιν :
 10 σφοῖσιν καθήατο : καθείατο 86. δόρπον : δεῖπνον 91.
 ἐκ : ἐν 114. ξυνέαξε : συνέαξε 168. πόλεως : πόλιος 169.
 δ' ἐπαλάσσετο : δὲ παλάσσετο 185. ὄτρυνε : ὠτρυνε 192.
 207. ἄλεται : ἄλεται 223. Κισσεὺς : Κισσῆς 229. Περκώπη :
 Περκώτη 233. παρὰ : παρὰ 239. ἐπὶ οἱ : ἐπὶ οἷ 268.
 ὀξεῖαι : ὀξεῖαι δ' 274. 400. 520. ἐπὶ : ἔπι 283. φέροντε :
 φέροντες 287. ἐς : ἔστε 305. Ζέφυρος νέφεα : νέφεα Ζέ-
 φυρος 319. ἐθέλει : βόλεται 331. εἰς : ἐς 337. οἱ : τοῖ
 350. κεφαλήσιν : κεφαλῇσιν 368. ἐξενάριξεν : ἐξενάριζεν
 375. ἀνεῖλκε : ἀνέλκεν 385. κέρα : κέρα 388. αὐτως : αὐτως
 20 389. πάϊς : παῖς 395. πέρι : περὶ 398. εἶλκ' : ἔλκ'
 409. τόνδε : τὸν δὲ 415. σεύονται : σεύωνται 433. ὀλέσσεις :
 ὀλέσσης 439. κατακαίριον : κατὰ καίριον 441. 452. δεῖλ' :
 δεῖλ' 442. μὲν ῥ' : μὲν 454. σ' ἐρύσουσι : ἐρύουσι 457.
 εἶλκε : ἔλκε 459. ἐπεὶ : ὅπως 466. ἔκετ' αὐτῇ : ἔκετο φωνή
 467. ὥς εἴ : ὥσει 476. 664. ἀπαι : ἀπὸ 478. ἐπειγῇ :
 ἐπειδὴ 517. ἐπεβήσατο : ἐπεβήσετο 543. fehlt E 545.
 βάλεν σάκος : σάκος βάλεν 546. ὁμίλῳ : ὁμίλον 555. ἀπὸ
 νόσφιν : ἀπονόσφιν 561. τι : τε 564. τηλέκλειτοί : τηλέ-
 κλητοί 583. εἶλκεν : ἔλκετ' 589. ἐ φημὶ : ἔ φημι 608.
 30 ἔμῳ : ἐμῳ 610. οὐκ ἔτ' : οὐκέτ' 621. οἱ : τοῖ 629. αὐτῇ :
 αὐτῆς 657. βελέεσσι : βέλεσιν τοι : τι 672. βοηλασίην :
 βοηλασίην 692. ἀμύμονες : ἀμύμονος 697. κρινάμενός κε :
 κρινάμενος 707. ἔρδομεν : ἔρδομεν 724. ἐπέρρεεν : ἐπέρ-
 ρεον 727. ὑπερμενέϊ : ὑπερμενεῖ 734. σφιν : σφι 747.
 ἐνόρουσα : ἐπόρουσα 754. δι' ἀσπιδέος : διὰ σπιδέος 757.
 Ὠλενίης καὶ Ἀλησίου, ἐνθα Κολώνη : Ὠλενίης, καὶ Ἀλεισίου
 ἐνθα κολώνη 767. δέ τ' : δὲ 769. εὖ ναιετάοντας : εὐναιε-
 τάοντας 772. ἦδέ σε : ἦδὲ σέ 773. ἔκχε : ἔκαιε 767—

785. in parenthese E 796. ἀλλά : ἀλλὰ 831. προτὶ φα-
σιν : προτί φασιν

M.

9. τῷ κ' : τὸ καὶ 38. 403. ἐπὶ : ἔπι 48. ἰθύσει :
ἰθύσῃ 56. ἔστασαν : ἔστασαν 64. 273. προτὶ : ποτὶ 70.
νωνύμους : νωνύμους 83. ἀποβάντες : ἀπὸ πάντες 98.
πάϊς : παῖς 100. Ἀρχίλοχός : Ἀρχέλοχός 140. Ἀκάμαντα :
Ἀδάμαντα 142. ὄρνυον : ὠρνυον 151. 401. σήθεσφι : στή-
θεσσι 156. ὦς : ὡς 159. βέλε' ἔρρεον : βέλεα ῥέον
168. ποιήσονται : ποιήσονται 179. θυμῷ : θυμόν 198. 10
ῥῆξαι : ῥήξειν ἐνιπρῆσαι : ἐνιπρήσειν 204. γὰρ αὐτόν : γάρ
αὐτον 207. πνοιῆς' : πνοιῆς 245. περικτεινόμεθα : περὶ
κτεινόμεθα 246. ἔπ' : ἐπ' 261. αὖ ἔρυνον : αὐέρυνον
272. γινώσκετε : γινώσκετε 275. αἶκεν : αἶ κε 280. ἀν-
θρώποισι, : , ἀνθρώποισι 294. πάντοσε ἴσῃν : πάντοσ' εἴσῃν
318. ἀκλειεῖς : ἀκληεῖς Ἀνκίων κατακοιρανέουσιν : Ἀν-
κίην κάτα κοιρανέουσιν 321. μετὰ : μέτα 322. φυγόντες :
φυγόντε 340. πάσας γὰρ ἐπώχατο : πᾶσαι γὰρ ἐπώχατο
343. Αἴαντε : Αἴαντα 346. 359. τοπάρος : τὸ πάρος 382.
χείρεσιν : χείρεσσ' φέροι : ἔχοι 404. διαπρὸ : διὰ πρὸ 20
409. δ' : τ' 428. ὅτῳ : ὀτέῳ 446. εἰσῆκει : ἐστήκει
πρόσθεν : πρόσθε 462. ὑπαὶ : ὑπὸ

N.

6. ἀβίων : Ἀβίων 9. ἀρηγέμεν : ἀρηξέμεν 17. κατε-
βήσατο : κατεβήσετο 26. ἐπεβήσατο : ἐπεβήσετο 27. αὐτῷ :
αὐτοῦ 47. κε : τε 54. 825. πάϊς : παῖς 64. ὁρμήσει :
ὁρμήσῃ 66. ἐλίνετο : ἐλίνετο 91. 423. 762. ἐπὶ : ἔπι
96. ἀμάς : ἀμάς 99. ὦ : ὦ 118. μαχεσσαίμην : μαχησαίμην
119. 206. περὶ : πέρι 140. τ' : δ' 141. ὄφρ' ἂν : ἕως
144. ρεῖάδ' ἐλεύσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι 157. 160. 80
(405.) 803. πάντοσε ἴσῃν : πάντοσ' εἴσῃν 195. Στίχιος : Στι-
χίος 196. 200. 247. κατὰ : μετὰ 214. ἐκ κλισίης : ἐς κλι-
σίην 222. νῦν ς' : νῦν 227. νωνύμους : νωνύμους 238.
ἐπισαίμεσθαι : ἐπιστάμεσθαι 252. τι : τοι 259. 274. αὖ :
αὐτ' 260. ς' : δ' 264. ἐσι : τ' ἐστι 283. 569. γίνετ' :
γίγνετ' 302. Φλέγνας : Φλεγύας 336. ὁμίχλην : ὁμίχλην
341. ἀπὸ : ἄπο 348. οὐδ' ὄγε : οὐδέ τι 349. ὀλέσσαι :

- ὀλέσθαι 358. τὼ : τοῖ 362. Τρώεσσι ἐπάλμενος : Τρώ-
 εσσι μετάλμενος 376. πέρι : περὶ 382. οὔτι : οὔτοι
 κακοὶ εἰμέν : κακοὶ εἶμεν 383. εἶλκε : ἔλκε 395. ὅγε τόλ-
 μησεν : ὅγ' ἐτόλμησεν 396. τρέψαι : στρέψαι 406. ὅγ' ἐν :
 ὅγε 414. ἔ φημι : ἔ φημι 423. σενάχοντε : στενάχοντα
 447. ἀντιπεφάσθαι : ἀντὶ πεφάσθαι 448. ἐναντίος : ἐναντίον
 449. ἴδης : ἴδῃ 450. πρῶτος : πρῶτον 477. βοῇ θοόν :
 βοηθόον 481. ἀμύνετε : ἀμύνετε 485. λεγενοίμεθα τῷ δ'
 ἐνὶ : γε λεγενοίμεθα τῷδ' ἐπὶ 499. ἔξοχοι : ἔξοχον 526. ἄσ-
 10 καλάφου : Ἀσκαλάφω 541. Αἰνείας δ' : ἐνθ' Αἰνέας 552.
 οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 561. σάκος μέσον : μέσον σάκος
 575. ὅσος ἐκάλυψε : ὅσος ἐκάλυψε 583. ἀνεῖλκε : ἀνέλκεν
 589. θρώσκουσιν : θρώσκουσιν 594. ἦ : ἦ 615. ὑπαὶ :
 ὑπὸ 616. ὑπὲρ : ὑπερ 644. πτολεμίζων : πτολεμίζων
 651. κατὰ : κάτα 659. ἐλίνετο : ἐλίνετο τεθνεῶτος : τεθ-
 νεῶτος 684. γίνοντο : γίνοντο 707. τέμνει : τεμεῖ
 713. σφιν : σφι 732. τίθει : τιθεῖ 734. πόλεις : πολεῖς
 δέ : δὲ 736. πέρι : περὶ 744. ἔλθοιμεν : ἔλθωμεν 763.
 ὑπ' : ὑπ' 784. ὅππη : ὅππη 785. τι φημι : τί φημι
 20 791. Πολυφοίτην : Πολυφρήτην 806. πάντη : πάντη 810.
 οὕτως : αὕτως

Ξ.

7. ἀπὸ : ἄπο 9. ἐῆος : ἐοῖο 48. κεῖνός θ' ὧς : κεῖνος
 τῶς 65. 367. ἐπὶ : ἐπι 70. νωνύμους : νωνύμους 75.
 νῆας : νῆες 81. ἥπερ : ἥρ' 118. ἐμεῖο : ἐμοῖο 127. ἀτι-
 μήσητε : ἀτιμήσατε 140. ληθεῖ : λήθει 166. εἰς : ἐς
 168. τὸν : τὴν 173. προτὶ : κατὰ 186. 414. ὑπαὶ : ὑπὸ
 219. ἱμάντα, τεῷ δ' : ἱμάντα τεῷ 220. σε φημι : σέ φημι
 234. εἰ : ἦ ἐμεῦ : ἐμὸν 235. εἰδέω : ἰδέω 239. 474.
 20 πάϊς : παῖς 250. ὅτ' ἐκεῖνος : ὅτε κεῖνος 265. ἀρηγέμεν :
 ἀρηξέμεν Ζῆν' : Ζῆ - 266. ν' 266. πέρι χώσατο : περι-
 χώσατο 276. ἦς : ἦς τ' 278. ὀνόμηνεν : ὀνόμηνεν 285.
 ὑπ' ἐσείετο : ὑπο σείετο 292. προσεβήσατο : προσεβήσετο
 295. πρώτισον : πρῶτόν περ 319. δέ σευ : δὲ σεῦ 340.
 κίοντες druckfehler E 357. Ποσειδάων : Ποσείδαον 359.
 κῶμα κάλυψα : κῶμ' ἐκάλυψα 371. ἀσπίδας : ἀσπίδες
 374. οὐδέ τι : οὐδ' ἔτι 382. δόσκον : δόσκεν 388.
 ἐκόσμεε : ἐκόσμει 394. προτὶ : ποτὶ 396. ποτὶ : πέλει

407. δῆ : ῥά 414. ῥιπῆς : πληγῆς 415. γίνεται : γί-
νεται 419. ἐάφθῃ : ἐάφθῃ 427. ἀκήδησ' : ἀκήδεσεν 438.
καδδέ : τὼ δέ 464. Ἀρχίλοχος : Ἀρχέλοχος 469. αὐτε γέ-
γωνεν : αὐτ' ἐλέγωνεν 471. δῆ : ῥ' ἀντιπεφάσθαι : ἀντὶ
πεφάσθαι 475. γινώσκων : γιγνώσκων 484. ἔῃ ἄτιτος :
ἄτιτος ἔῃ 485. μεγάροις ἄρεως : μεγάροισιν ἀρεῆς 489.
Πηνελέοιο : Πηνελεῶο 506. χλωρὸν δέος εἶλε : τρόμος ἔλλαβε
γυῖα 507. πάπτηνεν : πάπτηνεν 519. ὅσσ' ἐκάλυψε : ὅσσε
κάλυψεν 522. ὤρσεν : ὄρση

O.

10

18. 105. ἦ : ῆ 24. θυμὸς : θυμὸν 25. ὀδύνη : ὀδύνη
32. ὄφρ' εἰδῆς : ὄφρα ἴδῃ 45. κᾶκείνω : καὶ κείνω 46. ἡγε-
μονεύοις : ἡγεμονεύῃς 69. τοῦδ' : τοῦ δ' 72. τοπρὶν : τὸ
πρὶν πᾶύσω : πᾶύω ἄλλων : ἄλλον 80. ἀναΐξῃ : ἂν αἶξῃ
82. μενοινήσειέ : μενοινήσῃ 91. σε φόβησε : σ' ἐφόβησε
91. 362. πᾶϊς : παῖς 114. δὲ προσήύδα : δ' ἔπος ἡῦδα
120. ζευγύμεν' : ζευγνύμεν 121. κέ τις : κ' ἔτι 126.
ἐκ : ἀπὸ 128. αὐτως : αὐτως 144. μετάγγελος : μετ' ἄγγε-
λος 163. ᾗπειτα : ἔπειτα 165. ἔο : εὖ 171. 275. 625.
ὑπαί : ὑπὸ 177. ἔρχεσθ' ἦ : ἔρχεσθαι 179. κᾶκεῖνος : καὶ 20
κεῖνος 187. τέκε Ῥεῖη : τέκετο Ῥέα 197. κέρδιον : βέλτε-
ρον 199. οἷ ἔθεν : οἷ ἔθεν 209. ὀππόταν : ὀππότ' ἂν
225. νέρτεροι : ἐνέρτεροι 226. ἡδέ οἶ : ἡδέ οἷ 240. ἐσα-
γείρατο : ἐσαγείρετο 241. 574. ἀμφὶ ἐ : ἀμφὶ ἔ 264. θείει :
θείῃ 285. 594. ὅς : ὃ 295. προτὶ : ποτὶ 316. καλὸν :
λευκὸν 320. κατενῶπα : κατένωπα 324. κλονέουσι : κλο-
νεωσι 347. indirect : direct 359. ἦσει : ῆσιν 379. νόον :
κτύπον 406. οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 409. οὐδὲ : ἡδέ
415. ἀντ' : ἄντ' 423. νεὼς : νεὸς 435. 531. ἀπὸ : ἄπο
λῦντο : λύντο 450. ἱεμένω : ἱεμένων 454. ἐναντίον : ἐναν- 20
τίος 459. μάχης : μάχην 469. ἦν οἶ ἔδησα : ἦν ἐνέδησα
476. ἀσπουδεῖ : ἀσπουδί 487. 561. 661. 734. ἐς : ἔστε
513. αὐτως : αὐτως 539. 701. ἦλπετο : ἔλπετο 545. κέ-
λευε : κέλευσεν 556. ἐξιν : ἔστιν 571. βάλησθα : βάλοιςθα
578. ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ : τὸν δὲ σκότος ὅσσε κά-
λυψεν 606. ἐνὶ : ἐν 615. ἔθελε : ἔθελεν 622. οὐδὲ φέ-
βοντο : οὐδ' ἐφέβοντο 645. ὑπ' : ἐν 646. , ποδηνεκὲς : πο-
δηνεκέ', 647. ἐνιβλαφθεῖς : ἐνὶ βλαφθεῖς 652. μάλ' ἐδεί-

δισαν : μάλα δείδισαν 656. προτέρων : πρωτέων 671. δ'
 ἐφράσσαντο : δὲ φράσσαντο 681. διώκει : δίηται 694. ἄτ-
 ξας : αἴσσω 717. δ' ἐκέλευεν : δὲ κέλευεν 724. τότε ἔβλαπτε :
 τότε βλάπτε 730. εἰσῆκει : ἐστήκει 737. τις : τι 745.
 τόνδ' : τὸν δ' ὀξεί δουρί : ἔγχει μακρῷ

II.

13. ἐξέκλυες : ἐξ ἔκλυες 29. ἀκειόμενοι : ἀκειάμενοι
 47. οἶ : οἷ 54. ὅ, τε : ὅτε 60. περ : πως 75. 80. ἄπο :
 ἀπὸ 84. ἄροιο : ἄρηαι 86. 504. προτὶ : ποτὶ 95. πάλιν
 10 τρωπᾶσθαι : παλιντροπάασθαι 96. θείης : θήης τούσδε
 δ' : τοὺς δέ τ' καταδηριάσθαι : κάτα δηριάσθαι 100.
 λύοιμεν : λύωμεν 107. οὐδὲ δύναντο : οὐδ' ἐδύναντο 115.
 κολόν : κόλον 120. κείρει : κείρεν 127. ἐρωήν : ἰωήν
 139. δοῦρα : δοῦρε 145. ζευγνύμεν' : ζευγνῦμεν 147. ἐνὶ :
 ἐν 148. τῷδε : τῷ δὲ 162. γε : τε 175. τὸν : ὃν
 188. προφώωσδε : πρὸ φώωσδε 218. θωρήσσεσθον : θωρήσ-
 σοντο 223. ἐϋπλήσασα : ἐϋ πλήσασα 252. ἐξαπονέεσθαι :
 ἐξ ἀπονέεσθαι 260. ἐριδμαίνουσιν : ἐριδμαίνωσιν 264.
 298. κινήσει : κινήσῃ 283. ὅπη : ὅπῃ 288. εὐρὺ ρέοντος :
 20 εὐρυρέοντος 316. 325. ὅσ' ἐκάλυψε : ὅσσε κάλυψεν 348.
 δὲ τίναχθεν : δ' ἐτίναχθεν 375. ὑπαὶ : ὑπὸ 380. ἀνὰ : ἄρα
 393. Τρωαὶ : Τρωαὶ 398. ἀπετίννυτο : ἀπετίννυτο 406.
 504. εἶλκε : ἔλκε 409. εἶλκ' : ἔλκ' 416. Πύρην : Πύριν
 429. μάχονται : μάχωνται 433. ὦ : ὦ 437. ἐνὶ : ἐν 445.
 ζῶν : ζῶν 452. ὑπὸ : ὑπο 453. ἐπὶν δὲ : ἐπειδὴ 463.
 Πάτροκλος μὲν : Πάτροκλος 470. κρίγε : κρίκε 507. λίπον :
 λίπεν 510. αἰνῶς : αὐτὸν 548. κατακρῆθεν : κατάκρηθεν
 554. Μενoitιάδαο : Μενoitιάδεω 621. κέ σευ : κε σεῦ
 625. δώης : δοίης 656. ἐνῶρσεν : ἐνήκεν 660. βεβλημένον :
 80 βεβλαμμένον 667. εἶδ' : εἰ δ', 669. 679. ἀπὸ προφέρων :
 ἀπόπρο φέρων 673. θήσουσιν : θήσουσ' ἐν 688. γε : τε
 697. φυγάδ' ἐμνώοντο : φυγάδε μνώοντο 704. χείρεσιν : χεί-
 ρεσσ' 706. προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων : ἔπεα πτερόεντα
 προσηύδα 711. ἀλευόμενος : ἀλευάμενος 713. 813. αὐθις :
 αὐτίς 719. Φρυγίην : Φρυγίῃ 720. προσεφώνεε Φοῖβος :
 προσέφη Διὸς υἱὸς 732. ἔπεχε : ἔφεπε 772. δοῦρα πεπύ-
 γει : δοῦρ' ἐπεπήγει 779. μετενείσσετο : μετενίσσετο 797.
 ἵπποκόμον : ἵππόκομον 807. μεσσηγὺ : μεσσηγὺς 808. Παν-

Θοΐδης : Πανθοΐδης 824. τώ τ' : ὦτ' 829. πτερόεντ' ἀγό-
 ρευε : πτερόεντα προσηύδα 830. ἦπου : ἦ που ἀμήν : ἀμήν
 835. ὅς : ὅ 840. ἀνὰ : ἐπι πρίν γ' : πρίν 848. ἄν : κ'
 857. ἀνδροτῆτα : ἀδροτῆτα 860. παῖς : παῖς

P.

29. εἴκε μεν : εἴ κε μεῦ 30. ἐλὼν : ἔλωγ' 42. ἔτ' —
 ἔτε : ἦτ' — ἦτε 65. κύνες τ' : κύνες 82. αὐθις : αὐτις
 83. ἀμφὶ μελαίνας : ἀμφιμελαίνας 95. περιζείωσ' : περιστήωσ'
 98. ἐθέλει : ἐθέλη 105. φέρτερον : φέρτατον 134. συ-
 ναντήσονται : συναντήσονται 144. σαώσης : σαώσεις 148. 10
 δηῖοισι μετ' : δηῖοισιν ἐπ' 171. ὦ πέπον : ὦ πόποι 176.
 γε : τε 194. τεύχε' ἔδυνε : τεύχεα δύνεν 207. ἐκνοσήσαντι :
 ἐκ νοστήσαντι 215. ὄτρυνεν : ὠτρυνεν 230. ἐρύσει : ἐρύση
 εἴξει : εἴξη 231. τῶν : τῷ 240. πέρι δείδια : περιδεί-
 δια 242. περὶ δείδια : περιδείδια 243. καλύπτει : καλύπτει,
 249. Ἀτρείδη : Ἀτρείδης 255. 273. Τρωῆσι : Τρωῆσι
 258. μέτ' : μετ' 260. ἂν ἦσιν ἐνὶ : κεν ἦσι 266. τόσση ἄρα
 Τρώων ἰαχὴ γένετ' : τόσση ἄρα Τρῶες ἰαχὴ ἴσαν 269. λαμ-
 πρῆσι : λαμπρῆσιν 270. ἦχθηρε : ἦχθαιρε 279. περὶ —
 περὶ : πέρι — πέρι 289. εἴλκε : ἔλκε 327. εἰρύσαισθε : 20
 εἰρύσσαισθε 344. Λειόκριτον : Λειώκριτον 361. ἀγχιστῖ-
 νοι : ἀγχιστῖνοι 363. 497. ἀναιμωτεῖ : ἀναιμωτί 365. ἂν' :
 καθ' ὄνον : φόνον 370. τε καὶ εὐκνήμιδες : καὶ εὐκνήμι-
 δες 373. δὲ μάχοντο : δ' ἐμάχοντο 395. εἴλκεον : ἔλκεον
 395. 404. 495. 663. ἦλπετο : ἔλπετο 420. ὦδε δέ τις : ὦς δέ
 τις αὖ 423. ὄρσασκεν : ὠρσασκεν 435. εἰσῆκει : ἐστήκει
 437. ἐνισκήψαντε : ἐνισκίμψαντε 440. ἀμφοτέροισι : ἀμφοτέ-
 ρωθεν 447. ἐπιπνεῖει : ἐπι πνεῖει 450. ἦ : ἦ αὐτως :
 αὐτως 463. ὅτ' ἐσσεύαιτο : ὅτε σεύαιτο 478. 672. δ' αὖ :
 αὖ 489. νῶϊν : νῶϊ 491. παῖς : παῖς 505. δὲ : τε 20
 509. ὅσσοι : οἵπερ 524. νηδυῖοισι : νηδυίοισι 529. ἐνθάδ' :
 ἐνθα δ' 533. τοὺς δ' : τοὺς 558. ἐλκύσωσι : ἐλκήσουσιν
 573. πλῆσεν : πλῆσε 597. ἦρξε : ἦρχε 613. κεν : κε 629.
 γε : κε 630. κῦδος ὀπάζει : αὐτὸς ἀρήγει 635. ἦ μὲν :
 ἦμὲν 653. μεγάθυμον : μεγαθύμον 658. κεκάμησι : κε κά-
 μησι 666. πέρι : περὶ 668. Αἰάντεσσι κέλευεν : Αἰάντεσσ'
 ἐπέτελλεν 696. δακρυόφιν : δακρυόφι 707. κιὼν : θέων
 714. φύγοιμεν : φύγωμεν 716. ἀγακλέες : ἀγακλεῆς 718.

ὀπίσσω : ὀπισθεν 733. τρέπετο : τράπετο 735. 746. οἶ
 ς' ἐμμεμαῶτε : οἶγε μεμαῶτε 747. ὥσπερ : ὥστε 750.
 ἴσχεν : ἴσχει

Σ.

6. 18. ὦ : ὦ 7. ἐπικλονέονται : ἐπι κλονέονται 11.
 ὑπὸ : ὑπο 42. Ἀγάνη : Ἀγανή 47. δὲ ἦν : δ' ἔην 63.
 ἴδω τε : ἴδωμι 86. ὥς : αἶθ' 88. μύριον : μυρίον 90.
 οὐδ' ἐμὲ : οὐδέ μέ 94. 428. καταδακρυχέουσα : κατὰ δάκρυ
 χέουσα 119. μοῖρα δάμασσε : Μοῖρ' ἐδάμασσε 128. τοῦτό :
 10 ταῦτά 179. Τρωῆσι : Τρωῆσι 192. θην : τευ 197. ὅτι :
 ὅ τοι 213. ἄρεως : ἄρης 227. δ' ἔδαιε : δὲ δαῖε 229.
 δ' ἐκυκήθησαν : δὲ κυκήθησαν 236. φερέτρῳ : φέρτρῳ
 253. ὅς : ὅ 260. νῆας ς' : νῆας 276. εἰρύσσονται : εἰρύσσον-
 ται 277. 303. ὑπ' ἡοῖοι : ὑπηοῖοι 318. ὥσπερ : ὥστε
 330. οὐδέ με : οὐδ' ἐμὲ 396. ἐθέλεσκε : ἐθέλησεν 400.
 πάρ' : παρ' 405. ἔσαν : ἴσαν 406. ἦκει : ἵκει 438. ὥς :
 ὥς 450. ἡνῆνατο : ἡναίνετο 458. νῖ' ἐμῶ : νίει ἐμ' 477.
 κρατερόν : κρατερήν 492. ὑπολαμπομενάων : ὑπο λαμπομε-
 νάων 501. ἵστορι : ἴστορι 506. δ' ἐδίκαζον : δὲ δικάζον
 20 507. 509. δύο : δύω 508. εἵπη : εἵποι 531. ἱράων : εἱράων
 549. θαῦμ' ἐτέτυκτο : θαῦμα τέτυκτο 576. περὶ : παρὰ
 584. αὐτως : αὐτως 591. Κνωσσῶ : Κνωσῶ 596. εἶατο
 εὐνήτους : εἶατ' εὐνήτους 599. ὅτε : ὅτ' 604. τερπόμενοι
 δοιῶ : τερπόμενοι μετὰ δέ σφιν ἐμέλπετο θείος ἀοιδός, φορ-
 μίζων δοιῶ 605(6). ἐξάρχοντες : ἐξάρχοντος

Τ.

19. ἦσιν ἐτάρπετο : ἦσι τετάρπετο 27. σαπίη : σαπήη
 32. κεῖται : κῆται 60. Λυρνησσὸν : Λυρνησὸν 79. ἀκε-
 μεν : ἀκούειν 109. μὴν : μὲν 117. εἰσῆκει : ἐστήκει 130.
 30 ἄπ' : ἄπ' 147. ἐθέλησθα : ἐθέλησθα, 148. ἐχέμεν, : ἐχέμεν
 153. ὥς δέ : ὥδέ 155. μῆδ' : μὴ δ' 157. μαχεσσομέ-
 νους : μαχησομένους 168. πολεμίζει : πολεμίζῃ 189. τέως
 γε : τέως 191. ἔλθωσι : ἔλθῃσι 195. χθίζον : χθιζὸν
 209. ἰείη : ἰείη 216. Πηλέως : Πηλέος 218. κεν : γε
 227. πίπτουσι : πίπτουσιν 245. ἀμύμονας : ἀμύμονα 253.
 ἄορτο : ἄωρτο 261. ἐπενεῖκα : ἐπενεῖκαι 270. διδοῖσθα :
 δίδοιςθα 295. οὐδ' ἐμ' : οὐδέ μ' 297. ἀλλ' ἐμ' : ἀλλά μ'

310. Ἀτρεΐδαι : Ἀτρεΐδα	321. παθοίμην : πάθοιμι
324. χήτεϊ : χήτει	326. ἐνιτρέφεται : ἐνὶ τρέφεται
σὺν : ἐνὶ	337. πύθοιτο : πύθεται
342. ἐῆος : ἐῆος	351.
ἐκκατέπαλτο : ἐκ κατέπαλτο	354. ἵκηται : ἵκοιτο
358.	
ὑπαὶ : ὑπὸ	375. φανείη : φανήη
385. εἴ οἱ : εἰ οἷ	386.
ἦντε : αὐτε	390. τάμε : πόρε
393. ζεύγνυσαν : ζεύγνυνον	
394. γαμφηλῆς : γαμφηλῆς	395. δ' ἄρ : δὲ
403. αὐτόθι : αὐτοῦ	404. ζυγόφιν : ζυγόφι
409. τι : τοι	

Υ.

8. ταί τ' : αἶτ'	16. αὖ : αὐτ'	ἀγορήνδ' ἐκάλεσσας : 10
ἀγορήνδε κάλεσσας	30. ὑπὲρ μόρον : ὑπέρμορον	35. ἐνὶ :
ἐπὶ	42. μέγ' ἐκύδανον : μέγα κύδανον	52. πόλεως : πόλιος
56. δ' ἐβρόντησε : δὲ βρόντησε	59. 218. πολυπιδάκου :	
πολυπίδακος	77. γε : ἔ	84. τὰς : ᾧς
92. 191. Λυρνησὸν : Λυρνησσὸν	100. διελθέμεν : διελθεῖν	104. ἀλλὰ γε :
ἀλλ' ἄγε	129. ἐκπεύσεται : ἐκ πεύσεται	135. ἦμεν : εἰμέν
138. ἄρχησι : ἄρχωσι	156. ἐλάμπετο : λάμπετο	168.
ἐάλη : ἐάλη	171. ἔε : ἐὲ	183. εἰσὶ : εἰσὶν
δ' : δὲ	195.	
σ' ἐρύεσθαι : σε ῥύεσθαι	212. ἐξαπονέεσθαι : ἐξ ἀπονέεσθαι	
247. ἐκατόνζυγος : ἐκατόζυγος	253. περὶ : πέρι	259. 20
σάκει ἦλασε χάλκεον : σάκει ἔλασ' ὄβριμον	263. ρεῖάδ' ἐλεύσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι	272. χάλκεον : μείλινον
308.		
παῖδες παίδων : παίδων παῖδες	325. ἐπέσευεν : ἔσσευεν	
329. μεταθωρήσσοντο : μέτα θωρήσσοντο	333. ἀντί' Ἀχιλλῆος πολεμίζειν ἠδὲ : ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο	334.
ὅς σευ : ὅς σεῦ	361. μ' ἔτι : μέ τι	371. τοῦ : τῷ
373.		
ἄειρον : ἄειραν	386. ῥ' : δ'	393. φάτ' ἐπενχόμενος : ἔφατ' εὐχόμενος
401. αἴσσοντα : αἴξαντα	409. πᾶσι : παισὶ	
418. προτί οἱ : προτὶ οἷ	454. ἄλλους Τρώων : αὖ τοὺς ἄλλους	480. αἰχμὴ χαλκείη : αἰχμῇ χαλκείῃ
486. νηδυῖ : 80		
πνεύμονι	496. ἐντροχάλῳ : ἐνκτιμένη	

Φ.

3. πεδίονδ' ἐδίωκε : πεδίονδε δίωκεν	11. κατὰ : περὶ
12. ὑπαὶ : ὑπὸ	17. ὄχθαις : ὄχθη
18. ἐνθορε : ἐςθορε	
33. κατακτάμεναι : δαϊζέμεναι	38. ὄρπηκας : ὄρπηκας
57.	
ὑπὸ : ὑπο	65. περὶ : πέρι
70. ἄμμεναι : ἄμεναι	73.
λισσόμενος : φωνήσας	80. δ' ἐλύμην : δὲ λύμην
84. με	

- σοὶ : μέ σοι 87. ὑπὸ : ἐπὶ 103. κεν : τις 105. συμπάν-
 των : καὶ πάντων 109. μ' ἐγείνατο : με γείνατο 110. ἐπί :
 ἔπι καὶ μοι : καὶ ἐμοὶ 110—1. κραταιὴ ἔσσεται , : κραταιή
 — ἔσσεται 111. δείλη : δείλης 113. ἄρει : Ἄρη 122.
 ὠτειλῆς : ὠτειλὴν 126. ὑπαλίξει : ὑπαῖξει 137. ὄρμηγεν :
 ὠρμηγεν 147. ἐδάϊξε : ἐδάϊξε 157. 186. (304) εὐρὺ ῥέον-
 τος : εὐρυρέοντος 159. τόνδ' : τὸν δ' 172. μεσσοπαλῆς :
 μεσσοπαλῆς 174. ἐπὶ οἱ : ἐπὶ οἷ 176. ἐρύσσασθαι : ἐρύσ-
 σασθαι 192. γάρ σοι : γὰρ σοὶ 194. ἔτε : οὐδὲ 205.
 10 βῖ ῥ' : βῆ 210. Θράσιόν : Θρασίον 213. ἐκφθέλξατο : ἐκ
 φθέλξατο 217. ῥέζειν : ῥέζει 231. παρισάμεναι : παρεστά-
 μεναι 238. δ' ἐσάω : δὲ σάω 246. λίμνης : δίνης 248.
 οὐδ' ἔτ' : οὐδέ τ' 258. ὕδατος : ὕδατι ἡγεμονεύει : ἡγεμο-
 νέη 272. ἐς : εἰς 279. τέτραφ' : γ' ἔτραφ' 280. ἀγα-
 θόν : ἀγαθὸς ἀγαθὸς : ἀγαθόν 283. ἀποέρσει : ἀποέρση
 295. Ἰλιόφιν : Ἰλιόφι 319. , ἄλις χεράδος : ἄλις, χέραδος
 323. τυμβοχοῆς : τυμβοχοῆς 344. αὐτὸν : αὐτόθ' 347.
 ἂν ξηράνη : ἀνξηράνη ἐθίρει : ἐθίρη 351. τ' ἡδὲ : τε ἰδὲ
 387. ὁμάδω : πατάγω 394. αὖ : αὐτ' 394. 421. κυνό-
 20 μνιαι : κυνάμνιαι 400. αἰγίδα : ἀσπίδα 409. οἱ : μιν 417.
 ἐσαγεύρατο : ἐσαγεύρετο 426. ποτὶ : ἐπὶ 431. Ἄρει : Ἄρη
 438. προτὶ : ποτὶ 446. καὶ : περὶ 455. ἀποκοψέμεν :
 ἀποκόψειν 466. δ' αὖ : δὲ 474. αὐτως : αὐτως 482.
 στήσασθαι : στήσεσθαι 493. ἔπειτα : ὑπαιθα 503. πεπ-
 τεότ' : πεπτεῶτ' 508. ἀνήρετο : ἀνείρετο 517. ὑπὲρ μό-
 ρον : ὑπέρμορον 520. παρὰ πατρὶ : παρ Ζηνὶ 526. εἰσῆ-
 κει : ἐστήκει 535. ἐπ' ἄψ θέμεναι : ἐπανθέμεναι 536.
 ἄληται : ἄληται 548. χεῖρας : Κῆρας 554. φοβέονται : κλο-
 νέονται 561. ποτὶ : προτὶ 563. 567. 608. πόλεως : πόλιος
 573. πάρδαλις : πόρδαλις 581. ὁ γὰρ : ὅγ' ἄρ' 587.
 30 κεν : κε 598. ἐκπεμπε : ἐκ πέμπε 600. γάρ ῥ' : γὰρ
 603. σρέψας : τρέψας 610. ἀσπασίως : ἐσσυμένως

X.

13. γάρ : μέν 30. ὅγ' : ὅδ' 59. δέ με : δ' ἐμὲ ἐλέαιρε :
 ἐλέησον 62. ἐλκυσθείσας : ἐλκηθείσας 70. περὶ : πέρι
 72. Ἀρηϊ κταμένω : Ἀρηϊκταμένω 73. φανείη : φανήη 85.
 ἰών : ἐών 86. σέ τ' : σ' ἔτ' 101. ἐκέλευσε : ἐκέλευε 110.
 αὐτῷ : αὐτὸν 117. δ' : τ' 118. ἀποδάσασθαι : ἀποδάσσε-

σθαι 128. ἀλλήλοισιν : ἀλλήλουιν 135. αἰθομένοιο : αἰθο-
 μένου 146. ὑπ' ἐκ : ὑπὲκ 195. ἐπὶ : ὑπὸ 198. πεδίον
 ς' : πεδίον 206. εἶα ἔμεναι : ἔα ἰέμεναι 235. τιμήσεσθαι :
 τιμήσασθαι 236. ὥς : ὅς 243. μηδ' ἔτι : μηδέ τι 280.
 ἡεῖδεις : ἡεῖδης 297. θάνατόνδ' ἐκάλεσαν : θάνατόνδε κάλεσ-
 σαν 303. εἰρύεται : εἰρύατο 304. ἀσπουνδεῖ : ἀσπουνδί
 317. ἄσράσι : ἄστρασι 325. λαυκανίης : λαυκανίην 326. ἐπὶ
 οἱ : ἐπὶ οἷ μεμαῶς : μεμαῶτ' 330. κονίησ' : κονίης 331.
 ἔφησθα : ἔφης 357. ἐνδοθι : ἐν φρεσὶ 380. ἔρδεσκεν :
 ἔρδεξεν 382. κέ τι : κ' ἔτι 386. ἄκλανζος : ἄκλαντος 10
 390. κᾶκεῖθι : καὶ κεῖθι 400. μάσιξέν ρ' : μάστιξεν δ'
 412. μόλις : μόλις 418. λίσσομαι : λίσσωμ' 444. ἐκνοσή-
 σαντι : ἐκ νοστήσαντι 446. δάμασεν : δάμασε 451. δέ μοι :
 δ' ἐμοὶ 469. τ' ἡδὲ : τε ἰδὲ 470. χρυσῇ : χρυσέῃ 479.
 Ὑποπλάκω : ὑπὸ Πλάκω 487. ἦνπερ γὰρ : ἦν γὰρ δὴ

Ψ.

9. δ : ὁ 26. κονίησ' : κονίης 29. δαῖνυ : δαίνυ 33.
 εὐόμενοι : εὐόμενοι 39. κέλευσεν : κέλευσαν 41. ἀπὸ : ἀπο
 45. χεῦσαι : χεῦαι 48. μὲν νῦν : νῦν μὲν 73. πως : πω
 74. αὐτως : αὐτως 76. νίσσομαι : νίσομαι 90. ἔτρεφέ : 20
 ἔτραφέ 102. τ' : δ' 106. ἐφεισθήκει : ἐφεστήκει 112.
 κλισιῶν : κλισιέων 118. ταναηκεῖ : ταναήκεῖ 126. ἡδὲ οἱ :
 ἡδὲ οἷ 160. οἷ τ' ἀγοὶ : οἷ ταγοὶ 164. ἐκατόμποδον : ἐκα-
 τόμπεδον 170. δὲ τίθει : δ' ἐτίθει 172. 225. ζοναχίζων :
 στεναχίζων 191. σκήλη : σκήλει' 197. νεκρὸν : νεκροί 198.
 τ' ἐσσεύοιτο : τε σεύαιτο 205. αὐθις : αὐτις 219. ἔχων : ἐλὼν
 220. ἀφυσσόμενος : ἀφυσσάμενος 263. ἀμύμονα, : ἀμύμονα
 264. δύω καὶ εἰκοσίμετρον : δυωκαιεικοσίμετρον 268. ἔτ'
 αὐτως : ἔθ' αὐτως 269. δύο : δύω 280. σθένος : κλέος
 281. ὅς : ὁ 287. ἔγερθεν : ἄγερθεν 303. Πυλη- 30
 γενέες : Πυλοιγενέες 305. ἀγαθὰ, : ἀγαθὰ 308. κέν :
 καί 344. παρεξέλασθησθα : παρεξ ἐλάσθησθα 348. τέ-
 τραφεν : ς' ἔτραφεν 354. τόνδ' : τὸν δ' 355. ἔπ' : ἐπ'
 356. ἔπι : ἐπὶ 362. ἵπποισιν : ἵπποιιν 372. δ' ἐπέτοντο :
 δὲ πέτοντο 377. μετεξέφερον : μετ' ἐξέφερον 397. δα-
 κρυόφιν : δακρυόφι 414. ὅττιτάχισα : ὅττι τάχιστα 420.
 ῥωγμὸς : ῥωχμὸς 443. μήδ' : μηδ' 463. ἔπω : οὐπη
 477. ἐκδέρκεται : ἐκ δέρκεται 480. αὐτε : αὐταὶ παροί-

- τεροι : παροίτεραι 504. τε : τι 531. ἥκιστος : ἥκιστος
 548. φίλον : φίλος 581. αἶ : εἶ 605. βέλτερον : δεύτερον
 622. ἐνδύσσαι : ἐσδύσσαι 627. οὐδέ τε : οὐδ' ἔτι 658.
 Ἀτρεΐδαί : Ἀτρεΐδῃ 670. ἦ : ἦ̃ 678. Μηκισέως : Μηκιστέος
 689. θείος : δῖος 693. ἐπι : ἐν μέλαν : μέγα 707.
 πειρήσεσθε : πειρήσεσθον 712. δ' ὅτ' : ὅτ' 721. εὐκνήμι-
 δες Ἀχαιοὶ : εὐκνήμιδας Ἀχαιούς 724. ἦ μ' : ἦ ἐμ' 773.
 ἐπαΐξασθαι : ἐπαΐξασθαι 784. αὐτῶν : αὐτῷ 792. ἐριδδή-
 σασθαι : ἐριδήσασθαι 810. παραθήσομαι : παραθήσομεν
 10 812. 837. 838. 860. 882. 887. 888. ἄν : ἄν̃ 843. πάντα :
 πάντων 853. ψαμάθου : ψαμάθοις 856. κλισίηνδε : οἰκόνδε
 858. ὅδ' : ὅ δ' 869. προτὶ : ποτὶ 874. ὑπαὶ : ὑπὸ
 875. τήν : τῇ

Ω.

1. Ἄντο : Ἄντο 24. 109. ὠτρύνεσκον : ὀτρύνεσκον
 29. ὅτι (druckfehler?) : ὅτε 46. γάρ : μέν 48. ὀδυρόμε-
 νος : ὀδυράμενος 58. θνητὸς : θνητός τε 61. περὶ : πέρι
 68. ἐμοίγ' : ἐμοιγ' 92. εἵποι : εἵπη 124. ἐντύνοντ' :
 ἐντύνοντο 129. οὐδέ : οὕτε 150. 179. 189. ἄμαξαν : ἄμα-
 20 ξαν 175. σ' ἐκέλευσεν : σε κέλευσεν 254. ἄντι : ἀντὶ
 267. πρωτοπαγῇ : πρωτοπαγέα 268. πασσαλόφιν : πασσα-
 λόφι 269. ὀμφαλόεν τ' : ὀμφαλόεν 274. ἔγναμιψαν : ἔκαμ-
 ψαν 275. εὐξέσου : εὐξέστης 280. εὐξέσω : εὐξέστη
 282. ἔχοντες : ἔχοντε 293. 311. καὶ εὖ : καί εὐ 322. γέρων
 ξεσοῦ : γεραιὸς ἐοῦ 330. ποτὶ : προτὶ 331. Ζῆν : Ζῆ-
 332. ν' 370. κακὸν, ἀλλά : κακά, καὶ δέ 377. νόον : νόω
 379. εἶπας : εἶπες 399. τοι ἑβδομος : οἱ ἑβδομος 400.
 μεταπαλλόμενος : μέτα παλλόμενος 403. οἶγε : οἶδε 408.
 426. 638. πάϊς : παῖς 417. φανείη : φανήῃ 418. θειοῖό :
 80 θηοῖό 421. ἐπ' : ἐν 423. 435. περὶ : πέρι 440. ἐπαΐ-
 ξας : ἀναΐξας 481. ἄλλον : ἄλλων 486. σεῖο : σοῖο 492.
 Τροίηθεν ἰόντα : Τροίηθε μολόντα 518. δεῖλ' : δεῖλ' 526.
 ἀχνυμένους : ἀχνυμένοις 529. μὲν καμμίξας : μὲν κ' ἀμμίξας
 δῶή : δῶῃ 565. κεν : κε 574. τε καὶ : ἡδ' 598. προτὶ :
 ποτὶ 600. φαινομένηνφιν : φαινομενῆφιν 620. εἰσαγαγών :
 εἰς ἀγαγών 631. αὐτὰρ : αὐτὰρ ὁ 648. ἄρ' ἐξόρεσαν :
 ἄρα στόρεσαν 655. γένηται : γένοιτο 665. δαινῦτό : δαί-
 νυτο 672. δείση : δείσει' 681. ἐκπέμψειε : ἐκ πέμψειε

686. κεν : κε 690. τοῖσι δ' ἄρ' : τοῖσιν δ' 699. χρυσῇ :
 χρυσῆ 705. ἐκνοστήσαντι : ἐκ νοστήσαντι 717. ἀγάγοιμι :
 ἀγάγωμι 732. δὴ : μὲν 736. ὧ τινι : ὧ 745. μεμνήμην :
 μεμνήμην 754. ταναηκέϊ : ταναήκεϊ 765. τόδε εἰκοσὸν :
 τόδ' εἰκοστὸν 777. δὲ : δ' ὁ 793. κασίγνητοι : κασίγνη-
 τοί θ' 802. συναγειρόμενοι : συναγειρόμενοι

α.

34. 35. ὑπὲρ μόρον : ὑπέρμορον 51. δώμασι : δώ-
 ματα 88. Ἰθάκηνδ' : Ἰθάκην 134. ἀδήσειεν : ἀδδήσειεν
 149 : 148 158. εἰ : ἦ 166. ἡμῖν : ἡμιν 203. οὗτι : 10
 οὗτοι 207. πάϊς : παῖς 211. ἐνὶ : ἐπὶ 226. εἰλαπίν' :
 εἰλαπίνη 247. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 260.
 κᾶκεῖσε : καὶ κεῖσε 270. 295. κεν : κε 289. μηδέ τ' : μηδ'
 ἔτ' 290. 294. ᾿πειτα : ἔπειτα 291. χεῦσαι : χεῦναι 297.
 οὐκ ἔτι : οὐκέτι 316. ὅ τι : ὅ, τι 317. αὖθις : αὖτις
 320. ἀνόπαια : ἀνοπαῖα 323. οἷσσατο : οἷσατο 346. ἄρ'
 αὖ : ἄρα 356. σαντῆς : σ' αὐτῆς 376. ὕμιν : ὕμιν 377.
 ὀλέσσαι : ὀλέσθαι 383. 399. αὖ : αὐτ' 389. εἶπερ μοί καὶ
 ἀγάσσεαι : εἰ καί μοι νεμεσήσεαι 391. φης : φῆς 408.
 τοι : τιν' 415. ἦντινα : ἦντινα 418. Μέντης : Μέντης δ' 20
 440. τρητοῖσι λέχεσσι : τρητοῖς λεχέεσσιν 441. ἐπέρυσσε :
 ἐπέρυσσε

β.

11. δύω κύνες : κύνες πόδας 18. εὐπωλον : εὐπωλον
 26. οὐδέ : οὕτε 57. εἰλαπινάζουσι : εἰλαπινάζουσιν 86.
 ἐθέλεις : ἐθέλοις 98. μεταμῶλια : μεταμῶνια 102. κεῖται :
 κῆται 120. εὐπλόκαμός : εὐστέφανός 125. αὐτῇ : αὐτῇ
 137. ὧς : ὥς 142. ὀλέσσαι : ὀλέσθαι 144. αἶκε ποτὲ : αἶ-
 κέ ποθι 160. 228. ὅς : ὅ 168. ἦδὲ : οἱ δὲ 170. μαν-
 τεύσομαι : μαντεύομαι 174. ἀπὸ : ἄπο 177. πάϊς : παῖς 30
 187. τόδε : τὸ δὲ 195. μητέρα ἦν : μητέρ' ἔην 198. παύ-
 σασθαι : παύσεσθαι 202. μύθεαι : μυθέαι 211. τά ς' : τὰ
 213. καὶ ἔνθα ausgefallen E 222. χεύσω : χεύω 248.
 μενοινήση : μενοινήσει' 259. ἀνὰ : ἐς 260. ἀπάνευθεν ἰὼν :
 ἀπάνευθε κιὼν 305. μάλ' : μοι 311. ἀέκοντα : ἀκέοντα
 312. ἦ : ἦ 320. περ : που 321. σπάσεν : σπάσας' 341.
 ἔσασαν : ἔστασαν 350. λαρώτερος : λαρώτατος 354. χεῦσον :

χεῦον 368. δάσωνται : δάσονται 372. οὔτι : οὔτοι 382.
 αὖ : αὖτ' 385. ἀγέρεσθαι : ἀγερέσθαι 391. ἐσχατιῆς :
 ἐσχατιῇ 411. ἐμὴ : ἐμοὶ 414. ἅμα : ἄρα 419. ἂν : ἄν

ς.

2. φαείνη : φανείη 9. ἐνθ' : εὖθ' 33. δ' : τ' 41.
 χρυσέω ἐν : χρυσείω 50. τοῦνεκά τοι : τοῦνεκα σοὶ 73. τοί
 ς' : τοίτ' 108. ἐνθάδ' : ἐνθα δ' 112. περὶ : πέρι 129.
 γένηται : γένοιτο 149. ἔσασαν : ἔστασαν 153. εἴλομεν :
 ἔλκομεν 161. ἐπὶ : ἐπι 196. ὥς : ὡς 204. ἐσσομένοισιν
 10 αἰοιδήν : ἐσσομένοισι πυθέσθαι 246. ἀθανάτοις : ἀθάνατος
 255. ὥς κεν : ὥσπερ 260. ἄσσεος : Ἄρσεος 267. γὰρ : δ' ἄρ'
 271. κῦρμα : κύρμα 283. σπέρχοιεν : σπερχοίατ' 364.
 ὁμηλικίη : ὁμηλικίη 378. ἀγελείη : κυδίστη 392. ὥϊξε :
 ἄϊξεν 411. ἔφιξε : ἐφῖξε 421. ἀλλά ς' : ἀλλ' ἄρ' 481.
 ἂν : ἄν 492. τ' ἐξεύγνυντ' : τε ζεύγνυντ'

δ.

14. χρυσῆς : χρυσέης 19. ἐξάρχοντες : ἐξάρχοντος 39.
 ἔλυσαν : λῦσαν 71. ἔμῳ : ἐμῷ 93. ἔτοι : οὔτι 94. ὕμ-
 μιν : ὕμῖν 119. μυθήσαιτο : πειρήσαιτο 127. ἐνὶ : ἐν
 20 131. χρυσῆν : χρυσέην 164. 665. 707. 807. πάϊς : παῖς
 170. πολεῖς : πολέας 190. 608. πέρι : περὶ 193. 354. ἐς :
 ἔστι 202. περὶ : πέρι 208. ἐπικλώση : ἐπικλώσει 223.
 οὐκ ἂν : οὐ κεν 236. ἄλλοτ' ἐπ' : ἄλλοτε 247. αὐτὸν : αὐ-
 τὸν 252. ἐλὼν ἐλόεν : ἐλὼ λόεον 263. νοσφισσαμένη :
 νοσφισσαμένην 294. τρέπεθ' : τράπεθ' κεν : καὶ 295.
 τερπώμεθα : ταρπώμεθα 304. κάθευδε : καθεῦδε 372.
 μεθίης : μεθίεις 383. 399. καταλέξω : ἀγορεύσω 413. μέσ-
 σοισι : μέσσησι 415. ἔπειτ' ὕμιν : ἔπειθ' ὕμῖν 426. ἔσα-
 σαν : ἔστασαν 443. γὰρ ἂν : γὰρ κ' 449. ἠνάζοντο : εὐ-
 30 νάζοντο 454. δ' αἶψ' : δέ 457. πάρδαλις : πόρδαλις
 465. ἐρεΐνεις : ἀγορεύεις 471. 491. 554. αὐτίς : αὐτίκ'
 495. τῶνδε : τῶνγε 500. μὲν : μιν 579. ἐν : ἂν 585.
 ἔδοσαν : δίδοσαν 589. πέμπω : πέμψω 604. τε ἰδ' : τ' ἡδ'
 644. γε : κε 646. ἀπηύρατο : ἀπηύρα 656. ὑπ' ἡοῖον :
 ὑπηοῖον 667. ἀλλὰ οἱ : ἀλλὰ οἷ 722. Ὀλύμπιοι — ἔδω-
 καν : Ὀλύμπιος — ἔδωκεν 727. 817. δ' αὖ : αὖ 735. ὀτρη-
 ρὸς : ὀτρηρῶς 744. τι : τοι 745. ἐκέλευσε : ἐκέλευεν

747. τε : γε 748. ἦ : ἧ 753. σαώσει : σαώσαι 762. μοι :
 μεν 775. μήπως : μή πού 780. ἄρ : οὖν 783. λείκ'
 ἐπέτασσαν : λευκὰ πέτασσαν 784. σφιν ἔνεικαν : σφ' ἥνεικαν
 787. ὑπερῶ' ἀναβᾶσα : ὑπερωίῳ αὐθι 793. ἐπέλλαβε :
 ἐπήλυθε 800. εἵπως : εἶως 811. πώλε' : πωλέ' 812.
 κέλη : κέλει 826. τοι : οἱ ἔρχεται : ἔσπεται

ε.

19. νεισόμενον : νισσόμενον 28. φίλον υἱόν : υἱὸν φίλον
 36. 106. περὶ : πέρι 39. οὐδέποτε' ἐκ : οὐδέποτε 63.
 ἀμφιπεφύκει : ἀμφὶ πεφύκει 68. ἦ δ' : ἧδ' 99. ἐμέ : ἐμέλ' 10
 104. 138. παρέξ ἐλθεῖν : παρεξελθεῖν 113. ἄπο νό-
 σφιν : ἀπονόσφιν 120. ἦτις : ἦν τίς 129. ἄ-ασθε : ἄῶσθε
 138. οὐδ' : οὐθ' 163. αὐτῇ : αὐτῆς 170. κρῖναί : κρη-
 ναί 187. τοι : σοι 195. κάθιζεν : καθέζετ' 208. αὐθι :
 κ' αὐθι σὺν : παρ' 227. μένοντε : μένοντες 231. ἰξυῖ :
 ἰξυῖ 278 (ἡ 267). ἐπταδεκαίδεκα : ἐπτά δὲ καὶ δέκα 284.
 ἐπιπλείων : ἐπιπλώων 289. πείρας : πείραρ 306. τρεῖς
 μάκαρες : τρισμακάρες 319. οὐδὲ δυνάσθῃ : οὐδ' ἐδυνάσθῃ
 325. ἐν : ἐνὶ 329. ἀμπεδίον : ἄμ πεδίον 330. ἀμπέλαγος :
 ἄμ πέλαγος 346. τῇ : τῇ τάνισσαι : τανίσσαι 347. οὐ- 20
 δέν : οὐδέ τι 350. ἀπὸ νόσφι : ἀπονόσφι 356. ἄλλον :
 αἶτε 368. τινάξῃ : τινάξει 388. δ' : τ' 394. φανείη :
 φανήῃ 408. ἀελπέα : ἀελπτέα 409. ἐπέρησα : ἐτέλεσσα
 425. φέρειν : φέρε 426. ἔνθ' ἀπὸ ῥινός τε : ἔνθα κ' ἀπὸ ῥι-
 νοῖς σὺν τ' : σὺν δ' 442. τῷ : τῇ 445. ὅστ' : ὅτις
 456. τε· ὁ δ' : θ'· ὁ δ' ἄρ' 471. μεθείῃ : μεθείῃ

ζ.

1 (ἡ 344). κάθειδε : καθειδε 40. ἄπο : ἀπὸ 45. ἀν-
 νέφελος : ἀνέφελος 47. διαπέφραδε : διεπέφραδε 50. ἰέναι :
 ἵμεναι διὰ : κατὰ 60. ἐόντι : ἐόντα 73. ὅπλεον : ὦπλεον 20
 79. δῶκε δὲ χρυσεῖῃ : δῶκεν δὲ χρυσέῃ 96. χρυσάμεναι :
 χρυσάμεναι 108. δ' : τ' 116. ἔμπεσε : ἔμβαλε 132. βου-
 σὶν ἐτέρχεται : βουσί μετέρχεται 141. ἀντασχομένη : ἄντα
 σχομένη 164. κακέϊσε : καὶ κεῖσε 165. ἦ : ῆ 190. τάδ' :
 τὰ 210. 321. δ' : τ' 220. κρίσομαι : κρίσομαι 239.
 324. μοι : μεν 242. δόατ' : δέατ' 247. ἦδὲ πίθοντο : ἧδ'
 ἐπίθοντο 248. θέσαν : ἔθεσαν 262. ἐπιβήσομεν : ἐπι-

βείομεν 277. τοι : οἱ 290. 308. ἐμεῖο : ἐμοῖο 291. δῆο-
 μεν : δῆεις 300. παῖς : παῖς 304. μάλ' ἐκ : μάλα 308.
 αὐτῇ : αὐτῇ 329. ἐναντίον : ἐναντίη

η.

3. τοῦ : οὗ 5. ἀπ' : ὑπ' 8. γρηῤῥος : γρηῤῥος 26. γαῖαν
 ἔχουσι : ἔργα νέμονται 63. ἔτεκε : ἔτεκεν 86. ἐληλάδατ' :
 ἐρηρέδατ' 89. 101. ἔσασαν : ἔστασαν 97. εὐνήτοι : εὐνήτοι
 108. τόσσον : ὅσσον 116. συκαί : συκαῖ 117. ἐπιλεί-
 πει : ἀπολείπει 132. τοῖά ῥ' : τοῖ' ἄρ' 146. θυγάτηρ :
 10 θυγάτερ 158. ὅς : ὅ 161. οἶγε : οἶδε 202. εὖθ' ἔρδω-
 μεν : εὖτ' ἔρδωμεν 213. πλείον' : μᾶλλον 222. ὀτρύνεσθε :
 ὀτρύνεσθαι 223. κέ με : κ' ἐμέ 239. φῆς : φῆς 270.
 οἰζυῖ : οἰζυῖ 272. κελεύθους : κέλευθα 291. θεοῖσιν : θεῶ-
 σιν 304. μ' ἐκέλευε : με κέλευε 306. ἐπισκύσαιτο : ἐπι-
 σκύσαιτο 314. δέ : δέ τ' 315. αἶκ' : εἰ κ' 322. τήν γάρ :
 τήν περ 326. ἀπήγαγον : ἀπήνυσαν

θ.

3. ἄν : ἄν 17. γὰρ ἐθῆρήσαντο : δ' ἄρα ἐθῆρήσαντο 23.
 οὔς : τοὺς 42. ἔρχησθ' : ἔρχεσθ' μετὰ τοῖς : μετὰ τοῖς
 20 54. δ' : θ' 67. 105. πασσαλόφιν : πασσαλόφι λιγεῖαν : λί-
 γειαν 128. προφερέσερος : προφερέστατος 129. προφε-
 ρέστατος : πολὺ φέρτατος 133. ἀέθλων : ἀέθλον 142. μύθῳ :
 μῦθον 148. ῥέξη : ῥέξει 174. αὖ : αὖτ' 192. ὑπαί : ὑπὸ
 πάντων : πάντα 211. τ' : δ' 214. μετ' ἀνδράσιν, :
 , μετ' ἀνδράσιν 253. ὀρχησῦι : ὀρχηστυῖ 257. λιγυρὴν :
 γλαφυρὴν 280. τά κ' : τάγ' 299. πέλονται : πέλοντο
 337. 342. χρυσῇ : χρυσέῃ 359. δεσμὸν : δεσμῶν 392. ἕκα-
 στος φᾶρος : φᾶρος ἕκαστος 435. ἔστασαν : ἴστασαν 451.
 γ' ἐθάμιζεν : γε θάμιζεν 467. καὶ κεῖθι : καὶ κεῖθι 483.
 30 ἥρωϊ : ἥρω 508. ἄκρας : ἄκρης 509. ἐάαν : ἐαῶν 538.
 πως : πω 539. δῖος : θεῖος 547. ἐπιψάνει : ἐπιψάνῃ
 564. τάδ' : τόδ' 581. ἀπώλετο : ἀπέφθιτο

ι.

13. σοναχίζω : στεναχίζω 14. πρῶτον, τί δ' : πρῶτόν τοι
 27. ἔτι : οὐτοι 48. σφισι : σφιν 53. πάθωμεν : πά-

θοιμεν 57. ἀλεξάμενοι : ἀλεξόμενοι 66. δηῖωθέντες : δηω-
 θέντες 87. τ' ἐπασσάμεθ' : τε πασσάμεθ' 88. προῖην :
 προῖειν 134. 386. αἰέν : αἰεὶ 145. οὐρανόθεν : οὐρανόθε
 γὰρ : δὲ 147. ποτὶ : προτὶ 167. οἰῶν : οἶων 175.
 ἦ : ἦ 192. ὅτε : ὅ, τε 206. ἡεῖδει : ἡεῖδη 207. αὐτός τ' :
 αὐτός 222. νᾶον : ναῖον 249. δαινυμένω : αἰνυμένω
 262. μητιάασθαι : μητίσασθαι 268. 317. δῶης : δοίης 269.
 αἰδοῖο : αἰδεῖο 272. 368. αὐτίς : αὐτίκ' 327. δ' ἐθόωσα :
 δὲ θόωσα 339. οἰσάμενος : οἰσάμενος ἐκέλευεν : ἐκέλευ-
 σεν 353. δ' ἔδεκτο : δὲ δέκτο 356. χαίροις : χαίρης 10
 366. ὄνομ' ἔς' : ὄνομα 370. τόδε : τὸ δέ 379. ὤψασθαι :
 ἄψασθαι 392. βάπτει : βάπτῃ 393. τε : γε 405. μή τις
 σεῦ : μήτις σευ 406. μή τίς σ' : μήτις σ' 445. λαχμῶ :
 λάχνω 459. καδδὲ : καδ δέ κ' 477. σέ γε μέλλε : σέγ'
 ἔμελλε 482. 539. νεὼς : νεὸς 519. πᾶϊς : παῖς 520.
 ἐθέλῃσιν : ἐθέλῃσ' 525. ὥς : ὡς 559. τότε κοιμήθημεν :
 τότε κοιμήθημεν 561. ἐποτρύνων : ἐποτρύνας

κ.

7. ἀκοίτας : ἀκοίτις 11. αἰδοίοις : αἰδοίης 16. αὐτὰρ :
 καὶ μὲν 17. ἐλὼν : ἐλῶ 19. δῶκε δέ μοι δείρας : δῶκέ 20
 μοι ἐκδείρας 43. τάγ' : τάδ' 75. ἐπειή ῥα θεοῖσιν : ἐπεὶ
 ἀθανάτοισιν 82. Τηλέπυλον : τηλέπυλον 83. ὅδε τ' : ὅ
 δέ τ' 100. προῖην : προῖειν 106. θυγατρὶ : θυγατέρ'
 110. τῶν : τῶνδ' οἷσιν : τοῖσιν 116. δόρπον : δεῖπνον
 123. ἀνδρῶν : ἀνδρῶν τ' 127. 172. νεὼς : νεὸς 129. κώ-
 πησ' : κώπης 174. πως : πω 186. τότε κοιμήθημεν : τότε
 κοιμήθημεν 220. εἰνὶ θύρῃσι : ἐν προθύροισι 232. 258.
 οἰσάμενος : οἰσάμενος 239. δέμας : τρίχας 240. τρίχας :
 δέμας 242. πάρ ῥ' : παρ' 281. αὐτως : αὐτ' ὦ 285.
 σὺ : σύγ' 287. , ἔχων δ' : ἔχων, 288. ἀλαλήσει : ἀλάλη- 30
 σιν 290. ἐνὶ : ἐν 300. τοι : σοι 301. θείῃ : θείῃ
 334. ἐπιβήσομεν : ἐπιβείομεν 341. θείης : θείης 348. κεδ-
 ναὶ : τέως μὲν 380. οὐδ' ἔτι : οὐδέ τι 393. ἔφυσσε : ἔφυσεν
 339. κονάβιζε : κανάχιζε 424. τ' : δ' 425. ὀτρύνεσθε
 ἔμοι — ἔπεςθαι : ὀτρύνεσθ' ἵνα μοι — ἔπησθε 452. ἄρα :
 εὖ 454. ζοναχίζετο : στεναχίζετο 464. αἰέν : αἰεὶ 499.
 τε κορέσθην : τ' ἐκορέσθην 506. δ' : θ' 533. κατακῆαι :
 κατακεῖαι 544. ἰξύϊ : ἰξυῖ 567. καταῦθι : κατ' αὐθι

λ.

4. ἐν δὲ καὶ : ἂν δὲ καὶ 6. κατόπισθε νεὼς : μετόπισθε
 νεὼς 16. ἐπιδέρεται : καταδέρεται 17. οὐδ' : οὐθ' 18.
 ὅταν : ὅτ' ἂν 24. εἶχον : ἔσχον 25. ὄρυξα, ὅσον : ὄρυξ',
 ὅσον 26. χοὰς χέομεν : χοὴν χέομην 37. 146. 540. 563.
 566. κατατεθνειώτων : κατατεθνηώτων 38—43. [] W
 46. κατακῆαι : κατακεῖαι 48. αὐτὰρ ἐγὼ : αὐτὸς δὲ 53. με-
 γάρῳ Κίρκης : Κίρκης μεγάρῳ 54. 72. ἄκλαυτον : ἄκλαυτον
 60. [] W 74. κακῆαι : κατακεῖαι 84. 140. 204. κα-
 10 τατεθνευίης : κατατεθνηυίης 92. fehlt E 103 (104). γε :
 κε 105 (106). δὴ : κε 117 (8). 234 (5). ἦτοι : ἦτοι
 118 (9). ἐπεὶ : ἐπὴν 131 (2). ἔρδιν : ἔρδιν 135 (6).
 γήρα : γήρα' 141 (2). οὐδὲ δν : οὐδ' ἐόν 143 (4). μ' ἀναγ-
 νοίη τοῖον : με ἀναγνοίη τὸν 145 (6). θείω : θήσω 148
 (9). ἐπιφθονέεις : ἐπιφθονέοις 156 (7)—158 (9). [] W
 168 (9). εὐπωλον : εὐπωλον 175 (6). οὐκ ἔτι : οὐκέτι
 192 (3). πάντα : πάντῃ 197 (8). οὐτ' ἔμ' ἐνὶ : οὐτε μέ γ' ἐν
 205 (6). ἄνωγε : ἄνώγει 232 (3). ἦ δὲ : ἦδὲ 240 (1).
 ἄρα εἰσάμενος : ἄρ' εἰσάμενος 244 (5). [] W 284 (5).
 20 ἦδὲ : ἦ δὲ 287 (8). Νηλεὺς : Νηλεύς 288 (9). τῷ : τῷ
 291 (2). ἐξελάαν : ἐξελάαν μοῖρα πέδησε : Μοῖρ' ἐπέδησεν
 298 (9). κρατερόφρον' ἐγείνατο : κρατερόφρονε γείνατο 319
 (20). γένυν : γένυς 323 (4). ἔσχε : ἔκτα 329 (30). φθιῖτ' :
 φθιῖτ' 335. ὄγε : ὄδε 342 (3). [] W. 366 (7). ἐνι
 μὲν : ἐπι μὲν 367 (8). ὅ, τ : ὅτ' 394 (5). δάκρυσά τ' :
 δάκρυσα 402 (3). ἦδὲ γυναικῶν : ἦδὲ γυναικῶν 405 (6).
 οὐτ' ἐμέ : οὐτε μέ 415 (6). ἀνδρῶν φόνῳ : φόνῳ ἀνδρῶν
 432 (3). Ἦτε : οἷ τε 470 (1). μέτ' : μετ' 511 (2). νει-
 κέσκομεν : νικάσκομεν 512 (3). ἀμφὶ πόλιν Τροίην μαρνοί-
 80 μεθ' Ἀχαιοὶ : ἐν πεδίῳ Τρώων μαρνοίμεθα χαλκῷ 513 (4).
 οὐποτε ἐς πληθὺν : οὐποτ' ἐνὶ πληθυῖ 524 (5). [] W
 526 (7). δ' ὑπὸ : θ' ὑπὸ 546. [] W 587 (8). κατα-
 κρηῖθεν : κατάκρηθεν 391 (2). τάσδ' : τὰς δ' 597 (8). αὐ-
 τὶς ἔπειτα : αὐτὶς ἔπειτα 603 (4). [] W 609 (10). θέ-
 σκελα : θέσκελα 617 (8). δεῖλ' : δείλ' 619 (20). πάϊς :
 παῖς 631 (2). [] W 637 (8). κληῖσι : κληῖσι

μ.

3. νῆσον ἐς : νῆσόν τ' 9. προῖην : προῖειν εἰς : ἐς
 33. δέ με : δ' ἐμέ 54. ἐνὶ : ἔτι 55. ἐπειδὴ : ἐπὴν δ'

78. γε : τε 100. 148. 170. νεὼς : νεὸς 140.
 ἀλύξεις : ἀλύξης 145. αὐτοὺς : αὐτούς τ' 171. βά-
 λον : θέσαν 179. ἀνῆψαν : ἀνῆπτον 182. τάσδ' : τὰς δ'
 238. ἀναμορμύρεσκε : ἀνεμορμύρεσκε 245. γλαφυρῆς : κοί-
 λης 246. φέρτεροι : φέρτατοι 264. ἐγὰ : ἐγὼν 284.
 αὐτως : αὐτως 319. μῦθον : πᾶσιν 327. δὲ ἕως : δ' εἰως
 347. ἐνθα : ἐν δέ 369. ἀμφ' ἤλυθεν : ἀμφήλυθεν
 375. ἔκταν ἑταῖροι : ἔκταμεν ἡμεῖς 393. ἀποτέθνασαν : ἀπε-
 τέθνασαν 394. τέρατα : τέραα 399. ὅτ' ἄρ' : ὅτε δὴ
 422. ἔαξε : ἄραξε 435. ἦσαν : εἶχον 438. ἦλθεν : ἦλθον 10

ν.

32. ἀνέλκητον : ἀν' ἔλκητον 76. ἕκαστος : ἕκαστοι 100.
 δὲ : δέ τ' 130. ἔξεισι : ἔξ εἰσι 131. Ὀδυσῆα φάμην : Ὀδυσῆ'
 ἑφάμην 143. τε : σε 144. αἰέν : αἰεί 155. προσίδονται :
 προΐδονται 157. θαυμάσσωσιν : θαυμάζωσιν 168. 200.
 ὦ : ὦ 203. δὲ : τε 213. σφέας τίσαιτο : σφείας τίσαιθ'
 225. ὑπαὶ : ὑπὸ 232. ταῦτ' : τοῦτ' 245. τε ἔρση : τ' ἑέρση
 248. ἵκοι : ἵκει 258. κτήμασι : χρήμασι 269. κάτεχ' :
 κατέχ' 285. εὖ ναιομένην : εὐναιομένην 315. ἕως ἐνὶ :
 εἰως ἐν 332. τ' ἑσσι : ἑσσι 336. γέ τι : γ' ἔτι 342. 20
 χόλον : κότον 349. εὐρὺ : ἐστὶ 351. ὄρος, : , ὄρος 362.
 σοι : τοι 363. ἀλλ' ἄγε : ἀλλὰ 376. ἐφύσης : ἐφύσεις
 377. κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 415. εἴ : ἦν
 439. διέτμαγον : διέτμαγεν

ξ.

32. παρὰ : παρ 65. ἀέξει : ἀέξη 66. ἔπι μίμνω : ἐπι-
 μίμνω 71. εὐπωλον : εὐπωλον 86. δώη : δώη 87. ἕκα-
 στος : νέεσθαι 92. ἔτι : ἐπι 101. συμβόσεια : συμβόσια
 112. σκύφος : σκύφον 122. ἐκεῖνον : κεῖνον 126. δ' ἄν :
 δέ κ' 130. ἦ : ἦ 142. τι : νυ ἀχνύμενός : ἰέμενός 30
 163. ὅς κεν : ὅστις 169. θυμὸν : θυμὸς 170. ἄχνημαι :
 ἄχνηται 176. χερεῖω : χέρηα 177. φρένας : δέμας 185.
 σαντοῦ : σ' αὐτοῦ 189. εὐχετόωντο : εὐχετόωνται 195. δαί-
 νυσθαί τ' : δαίνυσθαι 201. μεγάροις : μεγάρω 203. ἰθα-
 γενέεσσιν : ἰθαγενέεσσιν 205. ὅς ποτ' : ὅς τότε 235. τήνδε :
 τήνγε 237. τότε μ' : τότε ἔμ' 255. ἀσκεθέες : ἀσκηθέες
 276. εὐτυκτον : εὐτυκτον 290. ἦσιν : ἦσι 297. περάσῃσι :
 περάσειε 300. σφιν : σφισι 328. ἐπακούσῃ : ἐπακούσαι
 329. νοσήσῃ : νοστήσει 351. διήρεσα : διήρεσσ' 352. θύ-

ρηφ' : θύρηθ' 363. τάδ' : τάς' 374. ἔλθῃ : ἔλθοι 380.
 τ' : ῥ' 381. ἔμὸν πρὸς σαθμὸν : ἐμὰ πρὸς δώματ' 389.
 ἐλεήσας : ἐλεαίρων 393. ὑπερθε : ὀπισθεν 399. ἐπισσεύ-
 σας : ἐπισσεύας 405. αὐθις : αὐτις δ' : τ' 406. δὴ κεν :
 κεν δ' 435. νῆϊ : νῆϊ 445. ἐθέλει : ἐθέλῃ 469. Τροίῃ :
 Τροίην 471. ἐγὼ : ἐγὼν 481. ἀφραδίαις : ἀφραδέως
 487. ἔτι : οὐτοι 489. ἔμεναι : ἵμεναι 505. ἔῃος : ἔῃος
 519. οἶων : οἶων 521. παρεχέσκετ' : παρεκέσκετ'

ο.

10 12. φάγουσι : φάγωσιν 51. θείῃ : θείῃ 73. ἐποτρύνῃ :
 ἐποτρύνει κατερύκη : κατερύκει 83. αὐτως : αὐτως ἀπο-
 πέμψει : ἀππέμψει 84. εὐχάλκων : εὐχάλκων 144. καὶ τότε : δὴ
 τότε 157. Ὀδυσεῖ : Ὀδυσῇ 168. εἰ : ἥ 197. ἐσμέν : εἴμεν
 200. με : μ' ὁ 201. χρεὼν : χρεὼ 213. σε φημι : ἔ
 φημι 228. ἄλλον : ἄλλων 237. τε : δὲ 244. Ἀμφιάρηον :
 Ἀμφιάραον 253. Ἀμφιάρηος : Ἀμφιάραος 274. Ἀχαιοί :
 Ἀχαιῶν 283. τόδ' : τός' 295. W fehlt E 297. Φεράς :
 Φεᾶς 304. τοῖς : τοῖς δ' 315. κεν : κε 317. ὅ, τι θέ-
 λοιεν : ὅ, τι ἐθέλοιεν 321. ἐρίσσειεν : ἐρίσσειε 393. ἀκούε-
 20 μεν : ἀκούειν 422. εἰ : ἥ 423. εἰρώτα : ἡρώτα 432. ἴδης :
 ἴδῃ 437. ἀπώμννον : ἐπώμννον 441. συμβλήμενος : ξυμ-
 βλήμενος 443. οἰσάμενος : οἰσάμενος 448. ἔλθῃ : εἴῃ
 453. πρὸς : κατ' 466. δέπας : δέπα 467. ἀμφιπένοντο :
 ἀμφεπένοντο 473. ἦν ἀνδρῶν : ἀνδρῶν ἦν 477. ὅτ' ἄρ' :
 ὅτε δὴ 504. ἀγρόνδ' ἐπελεύσομαι : ἀγροὺς ἐπιείσομαι 510.
 κατακοιρανέουσιν : κάτα κοιρανέουσιν 514. τοι : τι 524.
 καί σφιν : κέ σφι 533. γένευσ : γένος 546. δ' : τ' 549.
 ἔσβαινον : εἰςβαινον

π.

80 1. κλισίης : κλισίῃ θεῖος : δῖος 2. ἐντύνοντ' : ἐντύ-
 νοντο 13. πέσεν : πέσον 14. ἦλυθ' : ἦλθεν 29. προσο-
 ρᾶν : ἐσορᾶν 49. δὲ : δ' αὐ 58. 233. εὐχετόωντο : εὐχε-
 τόωνται 65. 233. δ' αὐ : αὐ 66. σοι : τοι 99. ἐνὶ : ἐπὶ
 105. πληθύϊ : πληθύϊ 111. αὐτως : αὐτως 145. ὅςεό-
 φιν : ὅστεόφι 147. ἀχνύμενόν : ἀχνύμενοί 176. ἐθειράδες :
 γενειάδες 184. δώσομεν : δώομεν 198. ἡδὲ : ἡὲ 205. τ'
 ἀνατλάς : δ' ἀληθεῖς 218. πετεεινὰ : πετεηνὰ 249. κοῦροι :
 φῶτες 260. καὶ : κεν 279. ἔχῃ : οὐτι 291. μοι : καὶ
 310. γέ μ' : μέ γ' 317. νηλητεῖς : νηλιτεῖς 337. 345. πάϊς :

παῖς 382. ἄλλον : ἄλλων 387. βούλεσθε : βόλεσθε
 391. δ' ἄν : δέ κ' 392. κεν : κε 399. ὅς : ὅ 432. δέ : τε
 435. περίφρων : περίφρον 466. ἄνωγεν : ἀνώγει 470.
 τόδε : τόγε 481. δὴ τότε κοιμήσαντο : κοίτου τε μνήσαντο

ρ.

9. μ' ἐσίδηται : με ἴδεται 22. ὄν : τὸν 25. τοι : τε
 29. μέν ῥ' ἔζησε φέρων πρὸς κίονα μακρὴν : μὲν στῆσε πρὸς
 κίονα μακρὸν ἐρείσας 37. ἦδὲ : ἦε χρυσῇ : χρυσέῃ 52.
 ἀγορήνδε ἐλεύσομαι : ἀγορὴν ἐξελεύσομαι 71. τοῖς δ' ἐπὶ :
 τοῖσι δέ 80. δάσσονται : δάσωνται 86. γλαῖναν : γλαίνας 10
 105. εἰς : ἐς 108. τοὶ γὰρ : τοιγὰρ 110. μ' ἐκεῖνος : με
 κεῖνος 129. δέ τ' ὦκα : δ' ἔπειτα 142. ὅδ' : ὅγ'
 146. καί : κέν 160. τοῖον : οἶον 181. ἰέρεινον : ἱρενον
 187. 223. γενέσθαι : λιπέσθαι 211. ἐπιρέζεσκον : ἐπιρρέζε-
 σκον 221. πολλῇσι : πολλῆς φλίπεται : θλίπεται 299.
 τόδε : τὸ δέ 237. ἀμφ' οὐδας : ἀμφουδὶς 239. νείκεσεν
 ἔντα : νείκεσ' ἐσάντα 245. αἰέν : αἰεὶ 254. αὐτόθι : αὐτοῦ
 261. δέ σφέας : δέ σφεας 267. εὐεργέες : εὐερκέες
 288. ὀπλίσσονται : ὀπλίζονται 299. κοπρήσοντες : κοπρίσον-
 τες 317. ἴδοιτο : δίοιτο 330. 342. 507. ἐπὶ οἱ : ἐπὶ οἷ 20
 331. ἐνθάδε : ἐνθα δέ 331. ἐφρίζεσκον : ἐφρίζεσκε 344. κρέα :
 κρέας 347. προΐκτῃ : παρεῖναι 358. ὥς : ἕως ὅτ' : ὅ, τ'
 359. ὅδ' ἐδειπνήκει : ὅ δεδειπνήκει 375. ῥίγνωτε : ἀρί-
 γνωτε 376. ἦ : ἦ 409. τραπέζῃ : τραπέζης 418. δ' ἄν :
 δέ κέ 448. ἴδῃαι : ἱκῃαι 466. δ' ἄρ' : δ' ὅγ' 470. οὐδ' :
 οὐτ' οὐδέ : οὐτε 504. θρήνυι : θρήνυι 514. ὅδε : ὅγε
 520. αἰίδει : αἰίδῃ 605. τοὶ : οἱ ὀρχησύνι : ὀρχηστύνι

σ.

39. μαχέσασθαι : μαχήσασθαι 56. παχείῃ : βαρείῃ
 59 W fehlt E 64. Εὐρύμαχος τε καὶ Ἀντίνοος : Ἀντίνοός 30
 τε καὶ Εὐρύμαχος 84. 115. Ἥπειρόνδε : ἥπειρόνδε 97.
 ἦλθεν ἀνὰ : ἦλθε κατὰ 101. εἶλκε : ἔλκε 105. κύνας τε
 σύας : σύας τε κύνας 111. καί ἐ : καὶ 117. θεῖος : δῖος
 126. τοιούτου γὰρ : τοίου γὰρ καὶ 141. τοι : ποτὲ 148.
 ἀναιμωτεῖ : ἀναιμωτί 150. κἀκεῖνον : καὶ κεῖνον ὑπέλθοι :
 ὑπέλθῃ 153. κατὰ : διὰ 154. θυμῷ : θυμός 192. πρό-
 σωπά τε : προσώπατα 196. θῆκεν : θῆκε 223. εἴτις : εἰ
 τι 229. χέρηα : χέρεια 241. δύναται ζῆναι : στῆναι δύναται
 245. περίφρων : περίφρον 247. κεν : κε 253. ἦεν :

ηεν 257. ἦϊε : ἦε 264. πτολέμοιο : πολέμοιο 270. κ' fehlt E 271. θ' ὦς : τὼς 324. σχέθε : ἔχε 332. 392.
 τ 143. μεταμῶλια : μεταμῶνια 355. καὶ] al. καὶ E 357.
 ἐθέλεις : ἐθέλοις 360. δ' : κ' 361. τ' : δ' 386. ζείνοιντο :
 στείνοιτο 394. εἵλετο : ἔλλαβεν 402. μεθέηκεν : μετέθηκεν
 403. πτωχῶ : πτωχῶν

τ.

12. δέ : τε 48. ὑπολαμπομενάων : ὑπο λαμπομενάων
 54. ἦδὲ : ἦε χρυσῇ : χρυσῇ 64. 191. ἔμεν : ἔμεν' 72.
 10 ε' λιπόω : δὴ ῥυπόω 111. ἀνέχῃσι φέρῃσι : ἀνέχῃσι φέρῃσι
 112. βρίθῃσι : βρίθῃσι 126. ἦεν : ἦεν 136. Ὀδυσῆα
 ποθεῦσα : Ὀδυσῆ ποθέουσα 147. κεῖται : κῆται 149. κεν :
 καὶ 155. ὁμοκλήσαντ' : ὁμόκλησαν 158. ἐφευρίσκω : ἔθ'
 εὐρίσκω 178. Κνωσσός : Κνωσός 181. δέ μ' ἔτικτε : δ'
 ἐμὲ τίκτε 189. μόλις : μόλις 191. μιν : οἱ 196. καὶ οἱ :
 καὶ οἷ 203. ἴσκειν : ἴσκε 206. καταχεύοι : καταχεύῃ 218.
 ἄσσα : ἄσσα 233. κατὰ : κάτα 257. εἶναι : ἔμεναι 295.
 ὅσσα : τόσσα 297. ἐπακούσῃ : ἐπακούσαι 306. τοῦ δ' : τοῦδ'
 314. ἔτοι : οὐ τοῖοι εἰσιν ἐν : εἰς' ἐνὶ 329. ἀπηνῆς
 20 τ' : ἀπηνῆς 330. τῶδε : τῶ δέ 334. δέ : τέ 347. τέτλη-
 κεν τόσσα : δὴ τέτληκε τίσα 358. σεῖο : σοῖο 369. ὦδὲ
 σε : οἷω 370. κᾶκείνω : καὶ κείνω 374. ἀνώγει : ἀνώγει
 390. ὀΐσσατο : ὀΐσατο 394. 411. 466. Παρνησσόνδ' : Παρνη-
 σόνδ' 399. Ἰθάκης ἐλθὼν : ἐλθὼν Ἰθάκης 403. θείης :
 θείης 432. Παρνησσοῦ : Παρνησοῦ 436. ἵχνη : ἵχνη'
 480. χεῖρ' : χείρ' 490. κτείναιμι : κτείνωμι 493. οὐκ : οὐδ'
 498. νηλητεῖς : νηλητεῖς 509. ἐγὼ : ἐγὼν 510. ἡδέος
 ἔσσεται : ἔσσεται ἡδέος 542. δέ μ' : δ' ἔμ' 565. δ' : ρ'
 590. ε' : οὐ κέ 591. αἰέν : αἰεὶ 599. ἦ τοι : ἦτοι

30

υ.

8. γέλωτα : γέλω τε 19. τοι : μοι 27. αἰόλλει : αἰόλλη
 35. πάϊς : παῖς 53. ὑπο δύσεαι : ὑποδύσεαι 61. πότνια :
 πότνια 67. δὲ λίποντο : δ' ἐλίποντο 74. κούρησ' : κούρης
 80. ἦέ μ' : ἦ ἔμ' 86. ἀμφικαλύψη : ἀμφικαλύψει
 97. εὐχετο : εὐξατο 107. τῇσι δέ : τῇσιν 126. ὑπαί : ὑπὸ
 143. ἔδραθεν ἐν : ἔδραθ' ἐνὶ 150. δέ : τε θρόνοις :
 θρόνοις 160. μνηστῆρες ἀγήνορες : δρηστῆρες Ἀχαιῶν
 161. αἶ : ταὶ 166. ἄρτι : ἄρ τι 170. ἀεικέα : ἀτάσθαλα
 212. ὑποσαχύωτο : ὑποσταχύοιτο 237. χ' fehlt E 251.

ἱέρεον : ἱεῖρος 252. δ' ἄρα : δέ τε 259. παραθεῖς : κατα-
 θεῖς 273. τέ : κέ 289. πατρὸς ἐοῖο : θεσπεσίοισιν 317.
 ὣς fehlt E 324. μήτ' ἔτι : μήτε τι 329. νοστήσαι : νοστή-
 σαι 337. ἔκρηται : κομίσῃ 342. δίδωσι : δίδωμι 346.
 γέλον : γέλω 347. γελῶν : γελοίων 381. πείθοιο : τι πί-
 θοιο

θ.

52. εἵματα κείτο : εἵματ' ἔκειτο 86. δειλοὶ : δειλῶ
 103. τοι : μοί 109. Ἠλείριοι : ἠλείριοι 133. ἀπαμύνα-
 σθαι : ἀπαμύνασθαι 145. ὅς : ὃ 160. εἰπέπλων : εἰπέπλων 10
 180. ἐκτελέσωμεν : ἐκτελέωμεν 188. ἐβησαν : βῆσαν
 196. ἐνείκη : ἐνείκοι 213. αἶ' : εἰ' 218. με εἶ' : μ' εἶ'
 223. Ὀδυσῆα δαΐφρονα : Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι 274. τοῖσδε : τοῖς
 δέ 289. ὅθ' : ὃ 296. ἄσεν ἐν : ἄσ' ἐν 321. περίφρων :
 περίφρον 326. ὅτ' οὐδέ : οὐδέ 329. δέ : δ' ὅν 335.
 ἀνδρὸς : πατρὸς 346. 347. οὐδ' : οὐθ' 346. κατακοιρανέου-
 σιν : κατά κοιρανέουσιν 348. ἐθέλοιμι : ἐθέλωμι 350. σεν-
 τῆς : σ' αὐτῆς 409. τάνυσε : τάνυσεν 419. εἶλκεν : ἔλκεν

ζ.

7. τίχοιμι : τίχωμι 14. οἶ : οἷ 19. οἶο : εἶο 22. 10
 δῶμα : δώμαθ' 40. ἔθεσθε : ἔσεσθαι 52. βασιλεύη : βασι-
 λεύοι 81. ὁμαρτῇ : ἁμαρτῇ 99. θέων : θέειν 102. εὐ-
 χαίλον : πά-χαίλον 116. ἀμύνασθαι : ἀμύνεσθαι 123. εὐ-
 τυκτον : εὐτυκτον 131. 247. Ἀγέλαος ἔειπεν : Ἀγέλεως με-
 τέειπεν 148. δέ : τε 175. 192. πειρήναντες : πειρήναντε
 186. δ' ἐλέλυντο : δέ λέλυντο 201. θύρην τ' : θύρην
 209. ὁμηλικίη : ὁμηλικίη 210. ἔφατ' οἰόμενος : φάτ' οἰόμενος
 216. κτέομεν : κτέωμεν 231. γε : τε 253. δῶη : δώη
 255. ἐκέλευσεν : ἐκέλευεν 261. ἄρα : δ' ἄρα 262. ἄμμι :
 ὄμμιν 295. διαπρὸ : διὰ πρὸ 319. ὧς : ὡς 330. ἀλύ- 10
 σκασε : ἀλύσκανε 392. εἵπομι : εἵπωμι 401. (ψ 45). κατα-
 μένοις νεκύεσσιν : κατέμένοισι νέκυσιν 418. νηλητεῖς : νηλι-
 τεῖς 444. ἐξαφέλοισθε : ἐξαφέλησθε 458. δμῶας : δμῶας δ'
 465. νεὼς : νεὸς 467. ἔκρηται : ἔκοιτο 475. τοῦ : τοῦ δ'
 493. ἦνεγκεν : ἦνεικεν

ψ.

8. οἷθ' ἐὸν : οἷτε οἷ 24. μεγάρων : μέγαρον 41. ἐϋ-
 πήκτων : εὐπήκτων 49. οἷ : δ' οἷ 75. αὐτὴ : αὐτῇ 94.
 ἐνωπιδίως : ἐνωπαδίως 122. τῷ : τάδε 127. δὲ μεμαῶτες :
 δ' ἐμμεμαῶτες 132. τ' : δ' 146. περιζοναχίζετο : περιστε-
 ναχίζετο 151. ὄφρ' ἂν : ἕως 174. οὐδ' ἀθερίζω : οὐτ' ἀθε-
 ρίζω 175. εἰδὲ : οὕτε 187. οὐκ ἂν : οὐ κέν 225. ἀρι-
 φραδέως : ἀριφραδέα 226. τὴν : ἦν 233. φανείη : φανήη
 251. μυθήσατο : μαντεύσατο 264. ὀτρυνέουσα : ὀτρύνουσα
 10 270. ἀνέρας : ἀνέρες 283. ὑπαὶ : ὑπὸ 290. ὑπολαμπομε-
 νάων : ὑπο λαμπομενάων 301. ἐνέποντες : ἐνέποντε 311.
 ὥς : ἐς 339. περὶ : πέρι 348. φέρη : φέροι

ω.

- 39. δὲ : δ' ἐν 45. 65. ἀμφὶς : ἀμφὶ 47. 55. ἀθανά-
 τησ' : ἀθανάτης 53. 453. ὅς : ὅ 87. ἀντεβόλησα : ἀντε-
 βόλησας 90. ἐτεθήπεα : ἐτεθήπεας 103. Μελανθήος,
 τὸν : φίλον Μελανῆος 107. ἄλλος : ἄλλως 121. [] W
 122. καὶ ἀτρεκέως καταλέξω : Διοτρεφές, ὥς ἀγορεύεις
 126. ἔτ' ἐτελεύτα : οὕτε τελεύτα 133. μεταμῶλια : μετα-
 20 μῶνια 137. κεῖται : κῆται 139. κεν : καὶ 161. ἐνί-
 πτομεν : ἐνίσσομεν 200. δὲ : δέ τ' 217. αἶκ' ἔμ' : αἶ κέ μ'
 218. ἀγνοίησι : ἀγνοίησι 242. κάτ' ἔχων : κατέχων
 255. 286. ἦ : ἦ 270. αὐτοῦ : αὐτῷ 278. ἀμύμονας : ἀμύ-
 μονα 295. φίλον : ἐὸν 303. ταῦτα : πάντα 304. γὰρ :
 μὲν 340. τρισκαίδεκα : τρισκαίδεκα 347. προτί οἷ : ποτὶ
 οἷ 374. ἀμύμονα : ἀμείνονα 378. Ἡπείροιο : ἡπείροιο
 390. ἔμαρπτεν : ἔμαρψεν 401. σε ἦγαγον : σ' ἀνήγαγον
 402. μέγα : μάλα 411. σφῶν : σφόν 426. ὅδε μήσατ' : ὅδ'
 ἐμήσατ' 444. τάδε μήσατο : τάδ' ἐμήσατο 458. ἔρεζον :
 80 ἔρεξαν 464. μεῖναν : μίμνον 490. ἄρα : δ' ἄρα 501. δὲ :
 ῥα 511. ἐνὶ : ἐπὶ 524. διαπρὸ : διὰ πρὸ 532. ἀναιμω-
 τεῖ : ἀναιμωτί 540. ἔπεσεν πρόσθεν : ἔπεσε πρόσθε

XXIII.

(Monatsbericht 1861 s. 347 und 580)

1.

Y 252

ἀλλὰ τί ἢ ἔριδας καὶ νείκεα νῶιν ἀνάγκη
νεικεῖν ἀλλήλουιν ἐναντίον ὥς τε συναῖκας

hat eine Breslauer handschrift συναῖκες. der nominativ stimmt zu Z 477

δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι
παῖδ' ἐμόν, ὥς καὶ ἐγὼ περ, ἀριπρεπέα .

und K 556

ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ ἀμείνονας ἤέ περ οἶδε
ἵππους δωρήσαιο,

10

auch zu dem späteren gebrauch:

ὦ Ζεῦ, συναικῶν οἶον ὥπασας γένος.

μοχθηρόν, ὥσπερ ἄνδρες ὦν ἀλῶ πόλις Aeschyl. Sieb. 230

πολλῶν γὰρ οὐσῶν τὴν μὲν εὐρήσεις κακὴν,

τὴν δ' ὥσπερ αὕτη λῆμ' ἔχουσαν εὐγενές Eurip. fragm. 658

Nauck.

ἔξεστι δ' ὥσπερ Ἡγέλοχος ἡμῖν λέγειν Arist. Froesche 303

καὶ φθειριῶσαν ὥς ὁ πρὶν Καλλισθένης fr. Com. anonym. 447 Mein.

πόλιν τε μεγάλην νομίζοντες — δημοκρατουμένην τε ὥσπερ 20
καὶ αὐτοί Thucyd. 5 29 und 44

ἀποδείξω οὕτως αἰσχυρῶς αὐτοὺς ἐπιτετροπευμένους ὑπὸ τοῦ
πάππου ὥς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων
Lysias 32 3.

τοὺς χρηστοὺς σοφιστὰς Ἡρακλέους μὲν καὶ ἄλλων ἐπαίνους
καταλογάδην συγγράφειν, ὥσπερ ὁ βέλτιστος Πρόδικος
Plato Sympos. p. 378 22.

τὰ δ' ἄλλα αὐτῶν γίνεσθαι τὴν αἵρεσιν καθάπερ ἡ τῶν
ἀστυνόμων Legg. 6 p. 436 15.

πλέγμα ἐξ ἀέρος καὶ πυρός οἷον οἱ κύρτοι ξυνυφηνάμενος
Tim. p. 114 6.

ὑπελκύμβανον αὐτό μοι παρακελεύεσθαι τε καὶ ἐπικελεύειν
ὥπερ οἱ τοῖς θεοῦσι διακελευόμενοι Phaedon p. 10 10:
cf. 114 17, Phaedr. 85 18.

τάναντία φαίνεσθαι τούτοις ποιοῦντας ὥπερ ἡμεῖς Ly-
curg. 31 extr.

μηδὲ φεύγειν αὐτὴν ἐγκαταλιπόντας ὥπερ Λεωκράτης ders.
101 extr.

10 μηδ' ὥπερ τις Βιθυνὸς ἀπημπολῆσθαι Lucian. de mercede
cond. 23 p. 134 14.

οὐκ ἦν τὸ ἔχειν ἐπίσασθαι ἀλλὰ λέγειν ὥπερ ὁ οἰνωμένος
τὰ Ἐμπεδοκλέους Aristotel. p. 1147 b 12.

δόξαι αὐτοῖς — κατακεῖσθαι γυναικα διφθέραν ἐπιβεβλημέ-
νην ἄνωθεν ὥπερ αἱ Αἰβυσσαι Dio Chrysost. 5 p. 94
24 Dind.

οὐκ εἶναι σοφιστὴν ὥπερ ὁ Χείρων ders. 58 p. 158 19

20 βλέπουσιν ἀνθρώπους τοὺς μὲν τινὰς πῖλους ἐπὶ ταῖς κεφα-
λαῖς ἔχοντας, ὡς νῦν τῶν Θρακῶν τινές, πρότερον δὲ
Λακεδαιμόνιοι ders. 72 p. 246 6

φασὶ — τὸ ἤλεκτρον — πολὺ πανταχοῦ κεῖσθαι παρὰ ταῖς
ὄχθαις ἐκβεβρασμένον, ὥπερ αἱ ψῆφοι παρ' ἡμῖν ἐπὶ
τῶν αἰγιαλῶν ders. 79 p. 287 4.

aber der in die übrige construction verwobene casus ob-
liquus ist offenbar bei Homer vorherrschend:

ἀρείοσιν ἤέ περ ὑμῖν *)

ἀνδράσιν ὠμίλησα A 260

οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι

οἷον Πειρίθοόν τε Δρύαντά τε A 262.

30 ἀλλ' ὥς τε σῆλην ἢ δένδρεον ὑψιπέτηλον

*26) ὑμῖν mit Zenodotus, weil es als das natürlichste zunächst liegt,
gerade wie δ 652 ἡμέας und E 638 ἄλλοιον, und weil der ἐφύβριτος λό-
γος, den ἡμῖν vermeiden soll, nicht nur gemäss ist der gar nicht über-
bescheidenen weise, wie Nestor sonst der thaten seiner jugend gedenkt,
H 150 z. b. A 748 Ψ 632, sondern auch gleich in v. 262 ff. wiederkehrt.
überdies ist ἡμῖν soviel wie ἐμαυτῷ καὶ ὑμῖν: aber ὠμίλησα ἐμαυτῷ darf
für unerhört gelten zu einer zeit, wo man nicht einmal spricht mit sich
selbst, sondern höchstens πρὸς ἑὸν θυμὸν ἕκαστος. stösst sich doch auch
niemand an πείθεσθε καὶ ὑμμες 274 und verlangt das communicative
40 ἀλλ' ἄγεθ' ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω πειθώμεθα πάντες.

ἀτρέμας ἐξεῶτα σῆθος μέσον οὔτασε δουρί N 437.
 τοὺς ἐξῆγε θύραζε τεθρηπότας ἥντε νεβροῖς Φ 29.
 νῦν δέ με λευγαλέω θανάτῳ εἵμαρτο ἄλῶναι
 ἐρχθέντ' ἐν μεγάλῳ ποταμῷ ὥς παῖδα συφορβόν Φ 282.

Ὀδυσσῆα προτὶ δώματα Διφόβοιο
 βήμεναι ἥντ' Ἄρηα θ 518

πεῖσμα δ' ὅσον τ' ὄργυιαν — πλεξάμενος κ 167.
 τοὺς δὲ ἶδεν — πεπτεῶτας πολλοὺς ὥς τ' ἰχθύας χ 384.
 εὗρεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα —

αἵματι καὶ λύθρῳ πεπαλαγμένον ὥς τελέοντα χ 402. 10

τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα περὶ χροῖ σιγαλόεντα

οἶόν τε κρομύοιο λοπὸν κατὰ ἰσχαλέοιο τ 233,

wo Etym. M. λοπός liest. Plato Legg. 7 p. 52 17: οὕτως
 αἰσχυρῶς τὰς λυναῖκας εἶναι τεθραμμένας ὥς μὴδ' ὥσπερ ὄρνι-
 θας περὶ τέκνων μαχομένας πρὸς ὁτιοῦν τῶν ἰσχυροτάτων
 θηρίων ἐθέλειν ἀποθνήσκειν. vgl. R. P. 1 p. 39 16 3 p. 143
 16 4 p. 176 21 5 p. 220 20 6 p. 308 20 7 p. 363 11 8 p. 409 17
 10 p. 484 5, Sympos. p. 466 12. Aristot. p. 1178 b 19: οὐ
 γὰρ δὴ καθεύδειν καθάπερ τὸν Ἐνδυμίωνα.

2.

20

ἵνα soll an einer einzigen stelle dahin bedeuten:

κείνους δὲ κίχησόμεθα πρὸ πυλάων

ἐν φυλάκεσσ'· ἵνα γάρ σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθουσθαι K 127.

das wäre möglich wo ὅ soviel bedeutet wie τό

ὅ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων Ψ 9 ω 190

τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων Π 457 ω 296,

ὅτε wie τότε

ὥς Ἐκτωρ ὅτε*) μὲν τε μετὰ πρώτοισι φάνεσκε —

ἄλλοτε δ' — Α 64,

ὄφρα wie τόφρα

ὃ δ' ὄφρα μὲν εἰλίποδας βοῦς

βόσκ' ἐν Περκώτῃ — αὐτὰρ ἐπεὶ — O 547,

ἕως wie τέως

30

*28) schiodando or piastre e quando maglie aprendo O. F. 31 21
 — il suo destrier, ch' avea continuo l'uso
 d'andarvi sopra e far di quel sovente
 quando uno e quando un altro cader giuso. 31 58.

ἕως μὲν γὰρ τε θεόουσι διαρραῖσαι μεμαῶτες·

ἀλλ' ὅτε — P 727 und 730,

ἐνθα zugleich ἐνταῦθα und ὅθι

ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες α 11

λιπὼν ἔδος ἐνθα θάασσεν I 194,

ἐνθεν zugleich ἐντεῦθεν und ὅθεν

ἐνθεν ἐλὼν θ 500

καθέζετ' ἐπὶ θρόνου ἐνθεν ἀνέστη Ἑρμείας ε 195.

aber es ist unwahrscheinlich. darum mochte es schon Barnes nicht glauben, sondern schrieb

• ἐν φυλάκεσσιν, ἵνα σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθουσθαι.

wir glauben es auch nicht, ändern aber bloss Γ in Τ:

ἐν φυλάκεσσ', ἵνα τ' ἄρ σφιν ἐπέφραδον ἡγερέθουσθαι.

ἵνα τε (= ἐνθα τε und ὅθι τε) steht I 441 Y 478 X 325 κ 417

ω 507, ἵν' ἄρ ζ 322. τ' ἄρ oder, wie die alten schrieben, τὰρ

wird niemand nachgewiesen verlangen. ἐνθ' ἄρα τε II 481.

umgekehrt Τ in Γ zu verwandeln empfiehlt sich ζ 191, wo noch steht ἐπεὶ ἡμετέρεην τε πόλιν καὶ γαῖαν ἱκάνεις. vgl. ο 484:

20 οὕτω τήνδε γε γαῖαν ἐλὼν φίδον ὀφθαλμοῖσιν.

wieder Γ in Τ Plato R. P. 2 p. 96 8: οὕτε γὰρ ἀληθῆ, εἴτε δεῖ ἡμῖν τοὺς μέλλοντας τὴν πόλιν φυλάξιν αἰσχιστον νομίζειν τὸ ῥαδίως ἀλλήλοις ἀπεχθάνεσθαι, πολλοῦ δεῖ γιγαντομαχίας τε μυθολογητέον αὐτοῖς καὶ ποικιλτέον καὶ ἄλλας ἔχθρας πολλὰς καὶ παντοδαπὰς θεῶν τε καὶ ἡρώων πρὸς συγγενεῖς τε καὶ οἰκείους αὐτῶν. so würden die sätze fester verbunden als sie jetzt durch οὐδὲ und εἴτε sind, und die unwahrheit der mythen an sich träte ihrer unzweckmässigkeit für die stadt scharf, wie sich gebürt, gegenüber.

Der vocativ, als in sich abgeschlossener und selbständiger casus (αὐτοτελής), verlangt ein komma nach sich: so lehren die scholiasten zu A 59 und P 75. ihre lehre gilt indess nicht allgemein: sonst könnte nicht auf einen vocativ inclinirt werden, und das geschieht doch:

Πάτροκλέ μοι δειλῇ πλεῖστον κεχαρισμένε θυμῷ T 287

νῦν μὲν δὴ σεῦ ξεῖνέ γ' οἶω πειρήσεσθαι τ 215

εὖχου δὲ τοιάδ' ὧ νεᾶνί σοι ξένων

σφάγια παρείναι Eurip. Iph. T. 336

ἄρ' ἔτυμον φάτιν ἔγνω

Ἀϊολέ σ' εὐνάζειν τέκνα ders. fragm. 17 Nauck.

ἀλλ' ὦ τέκνον μοι δὸς χεῖρα ders. fragm. 364 32

ὀρῶμεν ὀψωνοῦνθ' ἐκάστης ἡμέρας

οὐχὶ μετρίως βέλτιστέ σ' ἀλλ' ὑπερηφάνως Diphilus 32 19 Mein.

πῶς γὰρ ἄν, ἔφην ἐγώ, ὦ βέλτιστέ τις ἀποκρίναιτο Plato

R. P. 1 p. 24 11. ἃ δὲ διανοομένους ἡμᾶς ὦ Κλεινία

σοι δεῖ τὴν πόλιν καινὴν οὖσαν πάντα ξυνδεῖν ders.

Legg. 7 p. 12 9, μῶν ὦ παῖ τι πλημμελήσομεν Soph. 10

p. 185 11, προλέγω γε μὴν ὦ φίλε Κριτία σοι τὴν

τοῦ θεάτρον διάνοιαν Critias p. 148 9, ὦ Σώκρατες σοι

Clitophon p. 466 3, ὦ Σώκρατες μοι ebenda p. 471 9

und Lach. p. 295 18. ἀλλὰ δὸς ὦ Κυλλήνιέ μοι ἐς αἰὲ

μεμνησομένῳ τὴν χάριν Lucian. Charon 1 p. 314 11 Bekk.

Μένιππέ φησιν οὕτως ὄναιο ders. Icaromen. 20 p. 164 19.

oder, in fast gleich enger durch keine interpunction

zu lockrender verschlingung, ἄνδρες τοίνυν φῶμεν πρὸς

αὐτοὺς Legg. 4 p. 354 19 und ὦ παῖ τοίνυν φῶμεν

p. 453 10. ἦδη ὦ ἄνδρες δικασταί τινες — ἔδοξαν Ly-

sias adv. Nicomach. 1.

dazu kömt dass die selbständigkeit nicht allein nach der einen seite gewahrt sein würde: aber ein komma vor dem vocativ geräth in streit mit einer andern wahrnehmung derselben grammatiker (*M* 49 434 *O* 360), wonach keine interpunction verstattet sein soll nach der acht- oder neunzehnten zeit des hexameters d. h. in der fünften thesis; *) und gerade an dieser stelle sind vocative gewöhnlich, z. b. Ἀλάμεμνον *B* 362 434 *I* 96 163 677, Ἀθήνη *E* 177 *K* 280, Ἀχιλλεῦ *Π* 29 *X* 258 *Ψ* 69 83, γεραιέ *K* 167, κυνῶπα *A* 159.

30

*26) diese regel wird häufig übertreten von Lateinischen hexametrikern, am häufigsten wohl von Silius Italicus:

Saturniaque arva

addiderat quondam puero patrius furor. ortus

Sarrana prisci Barcae de gente vetustos

a Belo numerabat avos 1 70

convectant silvis ingentia robora. credas

Sidonium cecidisse ducem 15 389

emicat —

insignis Rutulo Murrus de sanguine: at idem 1 377.

40

vgl. 2 276, 3 335, 4 268 283 289, 7 703, 10 596, 13 529.

gewisser ist dass ein einzelner vocativ, deutlich als solcher ausgeprägt, sich von selbst aus seiner umgebung son-
dert und keiner interpunction bedarf:

Θαρσῶν νῦν Λιόμηδες ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι E 124

ἀλλὰ Ζεῦ τόδε πέρ μοι ἐπικρήτηνον ἐέλδωρ Θ 242

μή τί μοι ἄλλοπρόσαλλε παρεζόμενος μινύριζε E 889

τίγθ' οὔτως ἦθεῖε κορύσσειαι K 37

μή με εἶναι χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε Γ 438,

zumal wenn ein pronomem zweiter person davor steht, *μή*
10 σε εἶρον A 26, ᾧ τε σὺ Κάλχαν A 86, ἧς σὺ Πηλεΐδῃ A 146,
οὐδὲ σέθεν Μενέλαε J 127, σοὶ Μενέλαε δαμῆναι N 603, oder
ein imperativ, ὄρσεο Λαομεδοντιάδῃ Γ 250, φράζεο Τυδεΐδῃ
καὶ χάζεο E 440; welche verbindung auch an sich zweideu-
tige formen ohne hülfe eines kommas zu erkennen gibt:
ᾄειδε θεά, ἔννεπτε μοῖσα, κλῦθι ἄναξ, τλῆτε φίλοι, μή μ' ἔρεθε
σχετλίη.

komma und apostroph, zeichen entgegengesetzter natur,
das eine die wörter trennend das andre die laute verbindend,
sollten, wo möglich, überall aus einander gehalten werden,
20 insbesondere aber auch vor dem vocative. nicht ὄρσ', Ἀσκλη-
πιάδῃ, sondern in eins ὄρσ' Ἀσκληπιάδῃ, χαῖρ' Ἀχιλεῦ, ἀλλ'
Ὀδυσσεῦ. tritt freilich eine pause ein, so findet der verhal-
lende vocal darin sein unterkommen:

δειμὸν', ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἐναντίον ἵστασ' ἐμεῖο N 448. *)

aus gleichem grunde aber wie komma und apostroph
sind komma und gravis unvereinbar. also auch um die συ-
νέχεια nicht ungelegen oft durch aufgerichteten ton zu unter-
brechen. werden wir anstehn zu schreiben καὶ σὺ, φίλος,
oder σοὶ δέ, εἶρον und σὺ, θεά, τόδε μῖθεαι.

24 die pause rechtfertigt auch den apostroph vor kolon oder punkt:

τίς δὲ χαλεπὸς αὐτῷ αἶψατόν εἰσα

ἀντιπύρρον δ' ἐπεί τ' ἔπειτα Μενέλαε καὶ Ἥρῃ A 45

τὸς δ' ἄρα χαλεπῶ

συνεχόμενος κακὸν φῶς δ' ἄρ' ἀπείδεν ἀμφειὸν αἶψα N 192

τοῖσιν δ' ἄρ' αὐτὸν ἐπαύρει

μυρῶν δ' ἄρ' ὅ τ' αὖτε παρστὰς δὲ ἔσσυτο Γ 6

δ' ἄρ' αὖτε ἔσσυτο παρσὶν ἱστία

αἰετοῖσιν δ' αὖτε παρσὶν αἰετοῖσιν N 27, 145 K 154 A 50 N 27 151

448 N 27 145 H 106 155 Y 287 Φ 182 246 529 X 435 437

Ψ 281 283 288

überall jedoch wird die bequemlichkeit des verständnisses zu berücksichtigen sein, und der zu liebe auch in fällen wie folgende zu interpungiren:

ἀλλὰ λίην μέγα πῆμα, διοτρεφές, εἰσορόωντες I 229
 τίς δὲ σύ ἐσσι, φέριστε, καταθνήτων ἀνθρώπων Z 123
 μηδέ σε δαίμων ἐνταῦθα τρέψειε, φίλος I 600
 ἄνδρες ἔστε, φίλοι O 734
 τοῦτο, γέρον, κειμήλιον ἔστω Ψ 618.

4.

Wie A 133

10

ἢ ἐθέλεις ὄφρ' αὐτὸς ἔχῃς γέρας, αὐτὰρ ἔμ' αὐτως
 ἦσθαι δευόμενον

Eustathius, nach vorgang der scholien, ὄφρα für ἵνα nimt, so hat es auch Nonnus genommen:

ἦθελεν ὄφρα φανεῖσα

Χαλκομέδη λάμπειε καὶ Ἡριένεια φανείη 34 84

und

ἦθελεν ὄφρα δαείη 42 159. *)

mit vollem recht: denn soll es für ἔως stehn, so ist ὄφρα — αὐτὰρ, anstatt ὄφρα — τόφρα δέ, unerhört, während sich an 20 ἐθέλεις ὄφρα wenigstens λελημένος ὄφρα τάχιστα τεύχεα συλήσειε A 465 und ähnliches anschliesst. ἔως selbst bedeutet so viel wie ἵνα z. b. δ 800

πέμπε δέ μιν πρὸς δῶματ' Ὀδυσσῆος θείοιο
 εἰως Πηνελόπειαν ὀδυρομένην γοόωσαν
 παύσειεν κλαυθμοῖο

*18) auffälliger als ἦθελεν ὄφρα gebraucht Nonnus ἦθελον εἰ als gewöhnliche wunschformel:

ἦθελον εἰ γενόμην 16 56 und 66, 42 121

ἦθελον εἰ δύο παῖδας ἔγω λάχον 42 506

30

ἦθελον εἰ γένος ἔσχες Ὀλύμπιον 46 49.

indess hat schon Euripides (Elektra 397)

ἐβουλόμην δ' ἂν εἰ κασίγνητός με σός
 εἰς εὐτυχοῦντας ἦγεν εὐτυχῶν δόμους.

si duceret, volentem duceret.

Nonnus verbindet auch αἰθε mit dem futurum:

αἰθε καὶ αὐτή

δάκρυσιν ὀμβρηθεῖσα φανήσομαι αὐτόθι πηγή 40 138.

und ζ 80

δῶκεν δὲ χρυσέῃ ἐν ληκύθῳ ὑγρὸν ἔλαιον
·εἴως χυτλώσαιτο (vgl. auch τ 367),

so dass sich dem digammafeindlichen ὄφρ' εἴπω auch durch
ἔως εἴπω ausweichen liesse.

warum aber die construction variirt sei statt in Einem
geleise fortzugehen (es konte ja heissen ἢ ἐθέλεις αὐτὸς μὲν
ἔχειν ἥρας), danach darf kaum gefragt werden. dergleichen
variation, z. b. die abwechselung von imperativ und infinitiv,
10 hatte sich einmal in vielen fällen dem ausdruck oder dem
verse nützlich erwiesen, und trat darum leicht auch da ein
wo sie nicht nothwendig war. oder warum P 504

πρίν γ' ἐπ' Ἀχιλλῆος καλλίτριχε βήμεναι ἵππω
— ἢ κ' αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισιν ἁλώῃ

und nicht, was dem sinn und dem vers gleich viel wäre, ἢ
κ' αὐτὸν ἁλῶναι, und β 374

πρίν γ' ὅτ' ἂν ἐνδεκάτῃ τε δωδεκάτῃ τε γένηται

ἢ αὐτὴν ποθέσαι καὶ ἀφορμηθέντος ἀκοῦσαι,

nicht aber ἢ αὐτὴ ποθέσῃ καὶ ἀκούσῃ, wie in der wiederho-
20 lung δ 747 Eine construction hinreicht:

πρίν δωδεκάτῃν γε γενέσθαι

ἢ αὐτὴν ποθέσαι.

warum α 278

μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι,
ἀψ ἵτω

und nicht μήτηρ. oder Ω 91

αἰδέομαι δέ

μίσγεςθ' ἀθανάτοισιν, ἔχω δ' ἄχε' ἄκριτα θυμῷ

und nicht ἔχουσ'. ingleichen X 236

80 ὅς ἐτλης ἐμεῦ εἵνεκα —

τείχεος ἐξελθεῖν, ἄλλοι δ' ἔντοσθε μένουσιν

und nicht ἄλλων ἔντοσθε μενόντων. eben so ζ 132

βουσι μετέρχεται ἢ οἴεσιν

ἢ ἐ μετ' ἀγροτέρας ἐλάφους,

wo doch auch ἢ ἐ καὶ ἀγροτέραις ἐλάφοις möglich war.

dass übrigens die beiden verse, 133 und 134, ihrem bau
und ihrem inhalt nach wenig taugen, mögen wir dem scho-
liasten nicht bestreiten. gestrichen, so dass ἀλλὰ 135 sich an
die negationen in 132 anschliesst, lassen sie den zusammen-
40 hang deutlicher, die rede runder.

5.

§ 425

ἐν δ' αὐτῇ θῆς φᾶρος ἐμπλυνὲς ἡδὲ χιτῶνα

glaube ich für den sonst gelesenen dativ mit recht den nominativ gesetzt zu haben: "die zwölf fürsten haben ihre geschenke hergesandt: leg nun selber mantel und leibrock in die lade". selber d. h. deinerseits, als deinen beitrug zu dem gesamtgeschenk. eben so v. 441. αὐτῇ war überflüssig, weil es sich von selbst verstand, gerade wie αὐτῷ sich v. 436

ἐν δ' ἄρ' ἴδωρ ἔχεαν, ὑπὸ δὲ ξύλα δαΐον ἐλοῦσαι

10

zu beiden präpositionen versteht: beide sind als adverbien zu fassen. ist doch überall bei Homer adverbium und präposition nicht schärfer geschieden als pronomen und artikel. daher verbindungen wie πρὸ φώωσδε hervor an das licht und ἡῶθι πρό morgens früh (sonst πρωὶ ὑπηοῖοι), und andererseits εἴσω und ἐντός für ἐς (Ἴλιον εἴσω, λιμένος πολυβενθέος ἐντός ἵκοντο A 432), ἐντοσθε für ἐν (κοίλης ἐντοσθε χαράδρης A 454), ἐκτός und ἔξω für ἐξ (κραδίη δέ μοι ἔξω στηθέων ἐκθρώσκει K 94, καλέσσατο δώματος ἐκτός O 143), πρόσθε und πάρος παροιθε προπάροιθε für πρό (πρόσθε ποδῶν II 742 wie ὅπιθεν δίφροιο P 468, Τυδείδαο πάρος σχέμεν ὠκέας ἵππους Θ 254, παροιθ' αὐτοῖο καθέζετο A 360, προπάροιθε πυλάων Z 307). daher auch dass alle zusammensetzungen von präpositionen mit verben so locker sind, und aus einander gehn sobald es dem verse irgend bequem ist.

6.

Wo im kampf des Patroklos mit dem Thestor II 405 gesagt wird

ἔρχει νύξε παραστάς

σναθμὸν δεξιτερόν, διὰ δ' αὐτοῦ πεῖρεν ὀδόντων,

20

ist unklar wohin das pronomen gehöre. die scholiasten BL und der paraphrast beziehn es auf den Thestor: aber dass dessen die zähne sind, versteht sich auch ungesagt. oder könnte Y 479

τόν γε φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν

αἰχμῇ χαλκείῃ

irgend wer zweifeln wessen hand gemeint und wem sie lieb sei? fast noch wunderlicher wäre die beziehung auf *σναθμόν*: um zu wissen dass die zähne im kiefer sitzen, wer bedarf dazu der zurückweisung auf das obenein nur um zwei füsse entfernte nomen? und doch sind die genitive nicht von einander zu trennen: *πείρειν* ist blos transitiv und kan keinen von beiden auf sich nehmen:

παννυχίη μὲν ῥ' ἥ γε καὶ ἡῶ πεῖρε κέλευθον β 494

ἀνδρῶν τε πτολέμους ἀλεγεινά τε κύματα πείρων Ω 8

10 *ἰχθῦς δ' ὥς πείροντες ἀτερπέα δαῖτα φέροντο κ 124.*

so dass nichts übrig zu bleiben scheint als für *αὐτοῦ* zu setzen *αὐτῶν* "durch den kiefer und selbst durch die zähne", sogar durch den vornehmsten und empfindlichsten theil des kiefers.

gleich überflüssig mit dem eben abgefertigten *αὐτοῦ* erscheint *π 370* das nachhinkende *αὐτόν*:

*Τηλέμαχον λοχόωντες, ἵνα φθίσωμεν ἐλόντες
αὐτόν.*

wo so ein einzelnes wort in den vorhergehenden vers zurückgreift und den zusammenhalt seines eigenen zerreisst, dürfte erwartet werden dass es ein bedeutsames und inhaltreiches sei, eine wenn nicht nothwendige doch willkommene ergänzung des sinnes, der sich am liebsten in Einem verse abschliesst. die erwartung wird meist erfüllt, z. b. *Θ 48* (womit zu vergleichen *Ξ 284*) *Θ 56 123 143* und *315*, *I 370 438 525 632 638*, *K 345 346 359 565*, *Λ 35 42 44 63 242 243 481 709*, *M 460 464*. aber nicht immer: bisweilen dient der übergriff von vers in vers nur der grammatischen vollständigkeit. so *Υ 348*

οὐ οἱ θυμὸς ἐμοῦ ἔτι πειρηθῆναι

30 *ἔσσεται*

und *Ω 407*

εἰ μὲν δὴ θεράπων Πηληιάδεω Ἀχιλῆος

εἷς (vgl. *Λ 808 824 M 150 345 Π 515*).

allein dies *αὐτόν*, so nah an *Τηλέμαχον*, ist doch gar zu entbehrlich. höchstens könnte dafür ein inclinirtes *μιν* stehn, selbst aber kan es nicht inclinirt werden: das verbietet die stellung zu anfang des verses (vgl. schol. zu *E 64*), wenn ja jemand Aristarchs schwer begreiflichem vorgang (*K 204*) folgen wollte.

der anstoss hebt sich, wenn für das pronomen das adverbium eintritt. *αὐτοῦ* in diesem zusammenhang wäre so viel wie *ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ* (463) oder *πρὶν πατρίδα γαῖαν ἰκέσθαι* (δ 823), und steht, wie hier, als erstes abgesondertes wort *B* 332 und *ν* 205, zu anfang überhaupt häufig, z. b. *B* 237 *E* 262 886 *Z* 192 *Θ* 207 *I* 465 *Λ* 226 *O* 349 *Π* 649 742 *Σ* 330 *ι* 194 303 *κ* 96 *μ* 95. ähnlich ist auch

αὖθι κατακτεῖναι μηδ' ἐξέμεν ἄψ ἐς Ἀχαιούς Λ 141,
und

ἀλλὰ οἱ αὖθι λῦσε μένος Π 331 (vgl. *P* 298)

10

und

πάντες κ' αὐτόθ' ὄλοντο Π 848.

7.

Die rührende erzählung von dem hund Argos *ρ* 291—327, woraus man nur *ν*. 320—3 wegwünscht, eine gnome von eindringlicher wahrheit, aber hier so unzeitig wie irgendwo eine andere von den anderwärts angekletteten (und deren sind gar viele, z. b. *I* 108—110 *I* 318—20 und 615—24 *N* 114—5 *O* 511—3 *Υ* 248—50 *β* 276—7 *ς* 236—8 *θ* 546—7 *ι* 34—5 *ξ* 227—8 *ο* 72—4 78—9 343—5 422—3 *ρ* 474) *) —
die erzählung von dem treuen hunde schliesst mit

αὐτίκ' ἰδόντ' Ὀδυσῆα εἰκοστῷ ἐνιαυτῷ,
also mit verletzung des digamma in einem der am sichersten digammirten wörter. es liesse sich lesen *αἶψα φιδόντ'* nach *Π* 355 *οἱ δὲ ἰδόντες αἶψα διαρπάζουσι* oder *λ* 390

ἔγνω δ' αἶψ' ἐμὲ κεῖνος, ἐπεὶ πῖεν αἶμα κελαινόν.
näher den zügen liegt *αὖθι*, und dass *αὖθι* synonym sei mit *αὐτίκα*, wird zugeben wer auch nur

ἦ τάχα Τηλεμάχῳ ἐρέω, κύνον, οἷ' ἀγορεύεις,
κεῖσ' ἐλθών, ὥς σ' αὖθι διὰ μελεῖστί τ' ἀμύσιν σ 339

30

und

ἦ ἐλάσει' ὥς μιν ψυχὴ λίποι αὖθι πεσόντα σ 91
vergleicht mit

*20) zunächst häufige einschiebsel sind die motivirenden und erklärenden wie *B* 116—8 und 580 *Λ* 55—6 *E* 808 *Θ* 23—5 *Λ* 515 *M* 450 *Ξ* 213 *Ψ* 479 *θ* 232—3 *λ* 157—62 *ν* 391 *υ* 390—4 *ψ* 218—26, meist durch platttheit gekennzeichnet.

αὐτίκα γάρ με κατακτείνειεν Ἀχιλλεύς
ἀγκὰς ἐλόντ' ἐμὸν νιόν Ω 226.

gerade so *illico*, *luego*, *incontinente*, *sur le champ*, auf der
stelle. Callimachus (*h. in Dian.* 46 u. 241) scheint αὐτίκα
geradezu für αὐτίκα zu gebrauchen.

dem indicativ desselben verbums ι 182

ἐνθα δ' ἐπ' ἐσχατιῇ σπέος εἶδομεν
ist schwerer zu helfen. vielleicht durch εὕρομεν, wie κ 252
εὕρομεν ἐν βήσσησι τετυγμένα δώματα καλά.

XXIV.

(Monatsbericht 1861 s. 646)

Wo eine sylbe für den vers lang wird, dehnt sie lieber den vocal als sie den consonanten verdoppelt. betrachten wir die vocale der reihe nach.

α.

Kurzes α, worauf zwei kürzen folgen, wird entweder ohne weiteres für lang genommen — *)

so παναπάλω ν 223 und (mit ausnahme von ἀμμορίη und ἀμφασίη, worin das μ so unnöthig und so sicher scheint wie in τερψίμβροτος φαεσίμβροτος φθισίμβροτος) das privative α, ἀθάνατος αἰαχος ἀκάματος ἀνέφελος, bei Hesiod auch ἀπάλαμος, wofür Homer ἀπάλαμνος gebraucht. *) für ἀπόλεμος tritt ἀπτόλεμος ein, natürlich, wie für μενεπόλεμος φιλοπόλεμος und φυγοπόλεμος μενεπτόλεμος φιλοπτόλεμος und φυγοπτόλεμος, wie Ἀρχεπτόλεμος und Νεοπτόλεμος neben Τληπόλεμος. so ferner ἀγοράσθε B 337, mitbestimt dadurch dass keine media

*6) ebenso, an gleicher stelle, die übrigen kurzen vocale, zu anfang eines wortes und in dem worte, ε z. b., was in solchem fall natürlich η geschrieben wird, in ἥντε ἥυγένειος ἥυκομος ἥν τρέφεν, ι in διὰ μέν δίφιλος ἱερά μετεκίαθον ὀλεαι Πριαμίδης φίλε κασίγνητε, ο in ὀέτεας B 765 und ὀιες ι 425, wofür keiner hat ὠέτεας oder ὠιες schreiben mögen, wie nahe das auch lag so lange das digamma nicht berücksichtigt wurde; υ endlich in δυναμένη und δυναμένοιο. auch das lang gebrauchte γάρ lässt sich hieher ziehn,

ἦ γὰρ ὅ γ' ὀλοιῇσιν φρεσὶ θύει A 341

θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν B 39.

*12) μν für μμ, wie in νώνυμνος ὑπεμνήμυκε und (bei Ovid Met. 12 350) Nedymnus.

verdoppelung erleidet, auch nicht in ὑββάλλειν und κάρ-
 λόνν, was ja assimilationen zweier wörter sind; und selbst
 in der assimilation hat κάββαλεν dem mundrechteren
 κάμβαλεν nachstehn müssen. ἔδδεισεν aber mit all seinen
 sippen verkappt ein digamma. so endlich ἀποδίωμαι
 ἀπονέεσθαι ἀπονεοίμην ἀπονέοντο ἀποπέσῃσιν —

oder es wird verlängert auf die weise wie in der regel *)
 jeder kurze vocal, der die anfangssylbe eines wortes aus-
 macht, sich verlängert, wenn das wort zweiter theil einer
 10 zusammensetzung wird, ἡγάθεος ἡλιτόμημος ἱμαθόεις (unge-
 achtet ψάμμος und ἄμμος) ἡνεμόεις, ἡγερέθονται ἡερέθονται
 ἡλασκάζειν ἡλάσκειν ἡλυσκάζειν wie θυμηγερέων νεφεληγερέτα
 ὀμηγερέες ὀμηγυρίσασθαι ξεροπηγερέτα κυνηγέται ἀπήω-
 ρος μετήορος παρήορος συνήορος (aber τετράορος) ἀμφή-
 κης νεήκης προήκης πυριήκης ταναήκης ἀπηλεγέως ἀνή-
 κεστον ἀνηκούστησεν ἐξημοιβάς ἐπημοιβός ἀνήμελκτος
 ἱππημολγός ποδήνεμος ἀγήνωρ ἀνήνωρ εὐήνωρ ῥηξήνωρ
 φθισήνωρ nebst den eigennamen Ἀγαπήνωρ Ἀγήνωρ Ἀλε-
 γηνορίδης Ἀντήνωρ Βιήνωρ Δεισήνωρ Ἐλεφίνωρ Ἐλπήνωρ
 20 Εὐηνορίδης Πεισήνωρ Προθοήνωρ Ρηξήνωρ Ὑπερίνωρ Ὑψή-
 νωρ *) und dem verbum ὑπερηγορέειν ἀνήνυστος θυμή-
 ρης ἐικοσινήριτα Ἐπήριτος ἀνήροτος κοτυλήρυτος
 εὐηφενής.

dieselbe veränderung ergibt ἡκέσας aus ἀκέστας d. h.
 ἀκεντήτους, wie ἡπειρος aus ἄπειρος (vgl. Plato Tim. p. 18 2),
 ergibt auch aus ἀνήρ ἡγορέη, eine seltsame form, wie ἡγορία
 oder ὠνυμία sein würde, ja noch seltsamer durch das ε, wo-
 für doch in ἀληγορίη und ῥηξηγορίη ι geblieben.

zum diphthongen αι wird das kurze α in ἰθαγενής Ἰθαί-
 30 μένης Ταλαιμένης, in καταιβαταί und καταῖτυξ, in παραί πα-
 ραιβάται παραιπεπιθοῦσα παραιφάμενος παραίφασις. schwerer
 zu erklären ist das αι in Κλυταιμνήστρη und Πυλαιμένης,

*7) ausnahmen sind bei Homer unter andern εὐρυάγυια ἀλεξάνεμος
 ἀνόλεθρος ξεικόσορος, δρύοχος ἡνίοχος ξύλοχον, ἀργιόδους und καρχαρό-
 δους gegen Χαλκωδοντιάδης, ὑπαγόρης, und neben ὑψηρεφής ὑπερεφές,
 neben ὑπωρόφιος ὑψόροφος.

*21) daneben Ἀλέξανδρος Ἀλκανδρος Ἰσανδρος Λύσανδρος Μαλιανδρος
 Πείσανδρος Σκάμανδρος, Ἀλκάνδρη Κασσάνδρη Ἰάνειρα Καλλιάνειρα Κα-
 στιάνειρα ἀντιάνειρα βωτιάνειρα κυδιάνειρα.

etwa wie das *η* in *διηκόσιοι τριηκόσιοι πεντηκόσιοι* und *ἐκηβόλος*.

ταναύπους ist wohl aus *ταναόπους* erwachsen, *καλαύρου* und *ταλαύρινος* unter einwirkung des digamma.

διᾱμῆσε ἐπᾱμήσατο κατᾱμήσατο gegenüber *ᾱμήσαντες ᾱμητῆρες ᾱμητός*, aber kein *αμμ*—. *ἄνοιτο ἄνύω ἄνυσις* gegen *ᾱνεται* und *κατᾱνεται* ohne *ανν*—. desgleichen *ἄνῆρ* und *ᾱνῆρ* fast gleich häufig.

keine spur von *ἄννέρος* oder *ἄννέρες*, von *ἰκάννω* oder *κιχάννω*, so wenig als andrerseits von *ἄρρεινός* oder *ἔρεβεινός*. 10

ε.

Aus *ε* wird am leichtesten *ει*: *δείδεκτο δειδέχεται δειδισκόμενος* *δεΐδια δεΐδοικα δειδίξασθαι* *εἶδαρ εἰλάτινος* *Εἰλείθυια* *εἰλήλουθα* *εἶν εἶνί* *εἰνάλιος* *εἰρεσίη* *Εἰρέτρια* *εἶρος εἶριον* *εἶρουσθαι* *εἰρωτᾶς* *θεμεΐλια* *κεινός* *μεΐλανι* *μεΐλινον* *ξεῖνος* *πείρατα* *στειλειόν* *στεῖνος* *ὑπεῖρ ὑπείρεχον Ὑπείροχος*.

η wird aus *ε* in *ᾶῆναι ᾶῆμεναι ᾶῆμενος*, *τιθήμεναι τιθήμενος* und den ähnlichen infinitiven und participien, deren gar viele sind, während nur das durchunddurch anomale 20 substantivum *ἔμμεν* und *ἔμμεναι* bildet; ferner in den vereinzelt *ῆνις* und *Φηρητιάδαο* und in den zusammensetzungen *βοηλασίη ἐξήλατος ἱππηλάτα ἱππήλατος ἱππηλασίη* *νεήλυδες* *διηνεκῆς διηνεκέως δουρηνεκῆς κεντρηνεκῆς* *ποδηνεκῆς* *ἐπήρατος πολυήρατος* *δολιχῆρετμος ἐπήρετμος* *φιλήρετμος* *ἄμφηρεφῆς ἐπηρεφῆς κατηρεφῆς* *ἄμφήριστος* *ὠμηστῆς*, und, wie geneigt auch das *σ* des aoristes zur verdoppelung ist, *ἐπήνησαν* und *μαχήσασθαι*.

ι.

Die von *ἰλᾱός* (A 538) oder *ἰλᾱός* (I 639 T 178) abge- 30 leiteten verben haben das *ι* kurz (*ἰλάονται* B 550 *ἰλασσάμενοι* A 100 *ἰλάσσειαι* A 147) und haben es lang (*ἰλάσσομ' ἵ 419 ἰλασόμεσθαι* A 444 *ἰλάσκονται* Z 380 *ἰλάσκοντο* A 472 *ἰλάσκεσθαι* A 386 *ἰληθι ἵ 380 π 184 ἰλήκησι φ 365*), nirgend aber *ἰλλ*—. *ἰμάς* hat kurzes *ι* Γ 371 375 E 727 K 262 567 E 214 219 Φ 30 X 397 Ψ 324 684 α 442 δ 802 ι 385 χ 186, langes Θ 544 K 475 (und, wenn man will, 499) Ψ 364 ψ 201,

nirgend ἰμμ—. ἴσασι steht Z 151 Y 214 β 211 δ 379 408 ξ 89 ψ 269 271, ἴσασι I 36 Σ 420 Ψ 312 β 283 ϑ 559 560 λ 121 123 ν 239 ω 188; ἴσασι nirgend. das ι der reduplication ist auch in formen von πιφαύσκω an zwanzig mal kurz: doch lesen wir πῖφανσκε K 478 und πῖφαύσκων K 552, nicht aber πιπφ—, und eben so wenig διίπφιλος oder διοππετέος oder, um Σιδών, Σιδδόνιοι und Σιδδονίηθεν. Τρίκης A 202 und Τρίκην B 729, aber nicht μυρίκκαι und μυρικκίνφ (Φ 350 Z 39), obgleich μυρίκην μυρίκης μυρίκῃσιν (K 466—7 Φ 18).

10

ο.

ο geht in οι über, wie vor vocalen (ἀνοιῆσι ἀλοία μελαχροιῆς ὀλοιῆς πνοιή ποίη ἐπτοίηθεν), so vor consonanten: ὀδοιπόριον und ὀδοιπόρος, ὀλοοίτροχος, πάροιθεν und προπάροιθεν, πυλοιγενής, χοροτυπίαι.

öfter in ου: γούνα γούνατα γουνούμενος Δουλίχιον δου-
 λιχόδειρος διδοῦναι δοῦρα δούρατα θοῦρος θουρίς
 κουλέον κοῦρος κούρη Μούλιος μούνος νοῦσος
 ἄνουσος οὐδός schwellen und (ρ 196) weg οὐλόμενος
 οὔλος Οὐλυμπόνδε οὔνομα οὔρεα οὔρεῖς
 20 οὔρον δίσκουρα πουλὺς πουλυβότειρα Πουλυδάμας und
 zusammengesetzt ἐριοῦνιος.

auch in ω: Διώνυσος, zusammengesetzt πεμπώβολα ἄνω-
 στί ἄνώνυμος δυσώνυμος ἐπώνυμος νώνυμος γαμψώνυ-
 χες κρατερώνυχες μώνυχες Ἀνεμώρεια Λιμνώρεια ὑπώρεια
 ὑπωρόφιος κατωρυχῆς οἰκωφελίη und, in der
 art von ἡλιτόμημος, ὠλεσίκαρπος. auch bei Hesiodus (O et D 22)
 ist ἀρώμεναι am wahrscheinlichsten.

η tritt für ο ein in der fuge von zusammensetzungen:
 ἑκατηβελέτης ἐλαφηβόλος νεηγενής γαιήοχος ὀλιγη-
 30 πελέων ὀλιγηπελίη θαλαμηπόλος.

nicht gehören hieher die regelwidrigen comparative und
 superlative ἀνιηρώτερον κακοξινώτερος λαρώτατος οἰζυρώτατος.
 denn dass auch οἰζυρόττατος habe gesagt werden können,
 der einfall ist Heynen durch die elfenbeinpforte zugeflogen,
 und würde auch τύπτομαι und ähnliche misgeburten gut
 heissen.

wohl aber möchte man nach dem allen bedenken tragen
 für ὄφιν M 208 mit Scaliger und Hermann zu lesen ὄπφιν.

ob aber οὐφιν mit Bentley oder ὠφιν mit jenem bei Eustath zu Ω 425 und mit der *Ophias Combe* bei Ovid Met. 7 383, das wird uns lehren wer auch ζεφυρίη η 119 ins geleis bringt. Αἰόλος Αἰόλλου wäre die umkehrung von Ἀχιλλεύς Ἀχιλῆος und Οδυσσεύς Ὀδυσῆος, nur nicht die reine umkehrung, weil auch Ἀχιλεύς und Ὀδυσεύς vorhanden ist.

v.

Von θυλάτηρ ist das v kurz in den dreisylbigen formen, lang in den viersylbigen und der einen fünfsylbigen (θυλατέ-
ρεσσι), ohne zwischenkunft, versteht sich, von λ; von ὕδωρ fin- 10
den wir ungefähr so oft das eine wie das andre. ὕλαει ὕλαον
ὕλαγμόν ὕλάκτει neben Ὑλακίδης und ὑλακόμωροι, δύνεται δῦ-
νάμεσθα neben Δυναμένη δυναμένοιο, εἰλῦφόων neben εἰλῦ-
φάζει, ἐρήτῦον neben ἐρητῦοντο, κῦάνοιο neben κῦάνεον, Φῦ-
λάκοιο neben Φῦλακίδαο. ζευγνῦμεν wie ἀήμεναι, σῦνεχές wie
ἀνέφελος. dass denn auch θυσανόεσσαν wahrscheinlicher wird
als das Aristarchische θυσσανόεσσαν.

allerdings liebt auch σ die verdoppelung, aber, μέσος
und die verwandtschaft von ὅσος ausgenommen, nicht in der
stamsylbe, sondern in dativen auf εσι und υσι mit einschluss 20
von ἴρισι und ποσί, im augment und in compositis von σείειν
und σεῖναι, vornehmlich aber in futuren und aoristen, als
da sind

auf α ἀλασσάμεθ' ἡγάσσατο αἰχμάσσουσι γέλασσε
δαμασσάμενος δάμασσε ἐδάμασσε ἐδαμάσσατο δασσά-
μεθ' ἐδάσσατο δοάσσατο ἔλασσε ἐλασσάμενος
ἡράσσατ' ἡράσσατο ἐτοιμασσαίαν θανμάσσεται
ἰμάσση κέασσε ἐκέδασσεν κέρασσε κερασσά-
μενος ἐπιμασσάμενος ἐσεμάσσατο ἀπενάσσατο
ὀπάσσατο ὀπασσεν ἐπασσάμεθ' ἐπάσσατο πέ- 30
λασσε πέρασαν πετάσας σπασσάμενος σπάσ-
σατο ἐκσπασσαμένω ταλάσσης ἐτάλασας*) τοξάσ-
σεται φρασσόμεθ' ἐφράσσατο ἐπιφρασsaίαν ἀνα-
χασσάμενος

auf ε αἶδεσσαι αἰδέσσομαι ἄλεσαν ἄρεσσόμεθ' ἀπα-
ρέσσασθαι ἔεσσατο ἔεσσάμενοι ἔσσομαι ἔσσεαι

*32) dies von ταλάσσω, wie in Göttingen entdeckt worden.

ἔσσεται ἔσσεσθαι ζέσεν κάλεσσον καλεσσάτω
 καλέσσαι ἐκαλέσσατο κορεσσάμενος ἐκορέσσατο
 κοτέσσεται κοτεσσάμενος λοεσσαμένω λοέσσατο
 νείκεσσε ξέσεν ὀλέσας ὀλεσεν ὀλέσσης σβέσ-
 σαι τελέσας τρέσσε παρέτρεσαν
 auf ι αἰκίσσωσι ἀκοντίσσαι ἀκοντίσαντος ἀόλλισσαν
 ἀολλίσασα δειπνίσας ἐρίσσειεν καθίσας
 κίμισσα κομίσσατο κτεάτισσεν λήισσομαι νο-
 σφισσαμένη ξείνισσεν ξεινίσσομεν ὠπλίσσατο ἐφο-
 10 πλίσσειας ἐφοπλίσσουσιν
 auf ο ὁμόσση ὀνόσσεται
 auf υ ἀνίσσεσθαι ἀφύσας ἀφυσσάμεθ' γανύσσεται
 εἰρυσσάμενος εἰρύσσονται ἐρύσας ἐρυσσάμενος κύσ-
 σαι ἔκυσσεν ἐπισκύσσαιτο τανυσσάμενος τανύσση
 ἐτάνυσσε.

warum Σ 508 ἰθύντατα stehe, und nicht ἰθῦτατα nach vor-
 gang von λαρώτερον, das wird uns sagen wer da weiss warum
 Π 756 δηρινθήτην neben θ 76 δηρίσαντο.

XXV.

(Monatsbericht 1861 s. 846)

1.

μετά an oder mit verben des redens und sprechens zeigt uns den redenden mitten unter seinen zuhörern. so μετέειπεν A 253 B 78 Z 375 H 66, μετέφη A 58 A 158 δ 666 θ 132, μετεφώνεεν I 52 Σ 323 θ 201 π 354, μετηύδα B 109 I 16 α 32 δ 721 μ 20, μετ' Ἀργείοις ἀγορεύεις K 250, μετὰ μῦθον ἔειπεν I 623, μέσῃσι μετὰ δμῶϊσιν ἔειπεν ρ 336. γελωνεῖν dagegen, das hörbar und vernehmlich werden, in der nähe vorausgesetzt weil die heroen geborene βοήν ἀγαθοὶ sind, gleichwie im altfranzösischen lied Kaiser Karl ruft à sa voix grant et halte *) und die dame nicht anders spricht als à sa voix 10 qu'elle ot claire, wird erwähnt nur unter besondern schwierigkeiten, wie M 337

οὐ πῶς οἱ ἔην βώσαντι γελωνεῖν.
τόσσοι γὰρ κτύπος ἦεν, αὐτὴ δ' οὐρανὸν ἵκεν
und φ 360

μνηστῆρες δ' ἄρα πάντες ὁμόκλεον ἐν μεγάροισιν —,
Τηλέμαχος δ' ἐτέρωθεν ἀπειλήσας ἐγεγώνειν,
und meist als actio in distans:

ἦυσεν δὲ διαπρύσιον Δαναοῖσι (Τρώεσσι) γελωνάς Θ 227 M 439

γελωνέμεν ἀμφοτέρωσε

20

ἡμὲν ἐπ' Αἴαντος κλισίας Τελαμωνιάδαο
ἡδ' ἐπ' Ἀχιλλῆος, οἳ δ' ἔσχατα νῆας εἰσας
εἵρυσαν Θ 223

γελωνέ τε πᾶσι θεοῖσιν θ 305

(die götter wohnen bekanntlich in einzeln stehenden häusern κατὰ πτύχας Οὐλύμποιο A 606—8 A 75),

*10) l'un conuist l'autre as haltes voix et cleres;
en mi le camp amdui s'entr'encuntrent.

Κίκονες Κικόνεσσι γελώνευν ι 47

(die von der halbinsel denen auf dem festlande); dient daher auch als mass der entfernung:

τόσσον ἀπὸ πτόλιος ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ζ 294

ἀλλ' ὅτε τόσσον ἀπῆν ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ε 400 ι 473.
demnach ist unverträgliches zusammengepart μ 370, wo Odysseus von seiner landung auf Thrinakien erzählt

οἰμῶξας δὲ θεοῖσι μετ' ἀθανάτοισι γελώνευν.

wahrscheinlich aber haben wir für *μετά* zu lesen, was gewöhnlich *οἰμῶξαι* begleitet, *μέγα*: vgl. *H 125*

ἦ κε μέγ' οἰμῶξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεὺς
und vornehmlich *X 34*

μέγα δ' οἰμῶξας ἐλεγώνει

λίσσόμενος φίλον υἱόν

(Priamos auf der mauer den vor dem thor gebliebenen Hektor).
die stelle die wir dem *μέγα* anweisen, ist allerdings nicht die bequemste, entschuldiget sich aber damit dass die correctere einen gar bedenklichen vers gab,

οἰμῶξας δὲ μέγ' ἀθανάτοισι θεοῖσι γελώνευν

oder auch

οἰμῶξας δὲ μέγα θεοῖς ἀθανάτοισι γελώνευν,
wie *ξ 251*, und nirgend sonst, *θεοῖσιν τε ῥέζειν.*

2.

Die bedeutsamkeit des accentuirten und auf *σε* gestützten pronomens erhellt *θ 488*:

ἦ σέ σε μοῦσ' ἐδίδαξε Διὸς πάις ἦ σέ σ' Ἀπόλλων.

σέ σε ist so viel wie *σὲ τὸν τοιόνδε* oder *σὲ τοιόνδε ἔοντα*, ausführlich (nach *α 370* und *ι 4*) *σὲ ἔοντα ἀοιδὸν τοῖον **) *οἶος*

*28) beidemal wird gelesen *τοιούδε*. wenn aber *τοιόσδε* und *τοιού-*
80 *τος* sich von *τοῖος* dadurch unterscheiden, dass sie auf das so oder so beschaffene als ein nahes und vor augen stehendes hinzeigen,

τοιῷδ' ἀμφὶ γυναικί Γ 207

τοιοῖδε πόδες τοιαῖδε τε χεῖρες δ 149 (vgl. *τ 359*)

τοιόνδε θάλος ζ 157

εἰ γὰρ ἐμοὶ τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἴη ζ 244

οἷδ' ἐγὼ τοιόσδε π 205, und

ἀέκητι σέθεν τοιούτου ἔοντος π 94

ἀλλ' οὐ γὰρ σ' ἐθέλω βαλέειν τοιοῦτον ἔοντα Η 242

ὅδ' ἐσσί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν, gerade wie bei Plato (Menex. p. 377 10: ἐὰν σύ γε ὦ Σώκρατες ἔῤ) σύ γε so viel ist wie σὺ σοφὸς ὦν oder σὺ ὁ ταῦτα δεινός. warum aber δ 284 auf solche weise der Helena persönlichkeit hervorgehoben sein sollte, wo Helena doch eben durch verläugnung ihrer persönlichkeit, durch nachahmung fremder stimmen zu täuschen und zu verführen sucht, das ist schwer abzusehn. könnte man nicht für

Ἄντικλος δὲ σέ γ' οἶος ἀμείψασθαι ἐπέεσσιν

ἥθελεν

10

setzen δέ σ' ἔτ' οἶος? ἔτι d. h. τῶν ἄλλων ἀκὴν γενομένων, πάντων ἥδη σιγησάντων.

auch ν 322 wäre vielleicht σ' ἔτ' schicklicher als σέ γ': vgl. B 259 379, K 453, ι 56 197, ρ 303 321. dagegen steht σύ γε mit vollem recht E 812 und ρ 435.

οὐ γάρ πω τοιοῦτον ἶδον βροτὸν ὀφθαλμοῖσιν ζ 160

τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν B 372

τοιοῦτοι δ' εἴ πέρ μοι εἰκόσιν ἀντεβόλησαν II 847,

so bedürfen sie keiner erläuterung durch einen zusatz wie οἶος ὅδ' ἐστί, dergleichen so gewöhnlich wie passend ist zu

20

τοῖος ἐὼν οἶος οὐ τις Ἀχαιῶν Σ 105

τοῖος ἐὼν οἶόν μιν ἐγὼ τὰ πρῶτ' ἐνόησα α 257

τοῖος ἐὼν οἶός ποτ' ἐπάλαισεν ἀναστάς δ 345

τοῖος ἐὼν οἶόν τε κατευνηθέντα ἶδυσθε δ 421

τοῖος ἐὼν οἶος ἦεν λ 499.

um also dieses οἶος ὅδ' ἐστί zu retten, müssen wir schreiben τοῖου, unbekümmert um den hiatus der damit zwischen τοῖου und οἶος eintritt, nach dem spondeus der ersten stelle voll berechtigt: sieh oben s. 138 16, und füge zu den dortigen beispielen λ 180 ἀγρῷ οὐδὲ, θ 468 αἰεὶ ἡματα, τ 201 εἶα ἴστασθαι, α 207 εἰ δὴ ἐξ, B 209 ἡχῇ ὥς, γ 123 κείνου ἔκγονος, 80 φ 326 μνῶνται οὐδὲ, Ω 61 Πηλεῖ ὅς, K 505 ῥυμοῦ ἐξερύοι. auch ρ 313 verdankt τοιόσδ' sein δ wohl nur der unnöthigen besorgnis dass τοῖος dem vers nicht genüge: vgl. β 11 und ρ 100 οὐκ οἶος ἄμα.

XXVI.

(Monatsbericht 1861 s. 1037)

1.

Dass ι 483 und 540

καὶ δ' ἔβαλεν προπάρουθε (μετόπισθε) νεὸς κυανοπρώροιο
τυτθόν, ἐδρεύσεν δ' οἰήιον ἄκρον ἰκέσθαι
τυτθόν nicht zu ἐδρεύσεν gehöre, hat schon Ernesti erinnert:
δέ stünde sonst an unrechter stelle *). Wolf lässt freie hand,

*5) ἔργα βοῶν δ' ἀπόλοιτο bei Hesiod (*O et D* 46) erklärt sich wie
βοὴν ἀγαθός τ' Ἀγαμέμνων und χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων. ähn-
lich ist τῇ δεκάτῃ δέ *A* 54 *Ω* 665, τῷ δεκάτῳ δέ *B* 329, τὸ πρὶν δέ *O* 72,
τί ἦ δέ *O* 244 *P* 170, ὅς τις δέ *O* 743. auch fälle wie

10 ἀπὸ νευρήφι δέ *O* 313

διὲκ προθύρου δέ *φ* 299

ἐκ θαλάμου δέ *Ω* 275, ἐκ νηῶν δέ *Π* 293, ἐκ πάντων δέ *A* 96, ἐκ πό-
λιος δέ *Θ* 505 545, ἐκ τοῦ δέ *N* 779, ἐξ Ἀθώω δέ *Ξ* 229, *O* 69 und,
wo dem verse ἐκ δ' ἱππων gleichgültig war, ἐξ ἱππων δ' *Θ* 492
Ω 459

ἐν βουλῇ δέ *B* 194, ἐν καυλῷ δέ *P* 607, ἐν κλισίῃσι δέ *Ψ* 254, ἐν νύσῃ
δέ *Ψ* 338, ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ *H* 248

ἐπ' αὐτῶν δέ *A* 461 *B* 424, ἐπὶ τεύχεα δέ *B* 808

ἐς δίφρον δέ *A* 273 *N* 677, ἐς νῆας δέ *A* 514, ἐς Τροίην δέ *N* 7

20 παρ' αὐτῷ δέ *K* 474

περὶ στήθεσσι δέ *N* 497

πρὸς Θύμβρης δέ *K* 430

ὑπὸ γλωχίνα δέ *Ω* 274, ὑπὸ σφίσι δέ *A* 151

haben nichts anstössiges: so eng ist die beziehung zwischen der prä-
position und dem von der präposition regirten casus. pflegen doch
alte codices präposition und casus unter Einen accent zusammenzu-
schreiben, sicherlich weil so gesprochen wurde.

auch γάρ nimt die dritte stelle an, wenn die vorhergehenden wörter
eng zusammengehören:

30 περὶ τρίποδος γάρ *A* 700

ἄλλη μὲν γάρ *N* 49, ἱητοὶ μὲν γάρ *A* 833, εἰ μὲν γάρ *M* 67 322, ῥέα
μὲν γάρ *P* 461

indem er einmal vor, das andere mal nach *τυτθόν* interpungirt. zu dem irthum wurde Eustath mit anderen verleitet durch den spätern sprachgebrauch, der *ἐδέησεν* in dieser bedeutung (verfehlte zu treffen, wie Voss übergenu, hätte beinahe getroffen, wie Jacob Deutsch übersetzt) mit einem jenes *τυτθόν* wiedergebenden zusatz zu begleiten pflegt: *ὀλίγον* (oder *μικροῦ*) *ἐδέησε βαλεῖν*. solch ein zusatz indess, der den abstand misst des erreichten punktes von dem unerreicht gebliebenen ziele, ist doch nur eine erläuterung, eine nähere bestimmung der phrase, die schon an ¹⁰ sich so vollständig ist wie *il faillit frapper* oder *il manqua de frapper*. 151 lesen wir *φθὰν δὲ μέγ' ἱππήων*, und bei Lucian *ἐφθάκει ὀλίγον προεξεληλυθώς* (*Philopseud.* 6), bei Plato *τοῦ ἑταίρου συχνὸν διαμαρτάνεις* (*Phaedr.* p. 61 19), bei Catull (5 14) *omnibus e meis amicis antistans mihi milibus trecentis*; und dergleichen *μέγα ὀλίγον συχνόν milibus trecentis* ist nicht unwichtig für den sinn: aber grammatisch nothwendig ist es keineswegs. daher sich auch niemand wundern dürfte, wenn ihm in späterer sprache einmal ein unbegleitetes *ἐδέησεν* begegnete. und das geschieht bei Al- ²⁰ ciphron, wo er (3 5 3) sagt *ἐδέησα κινδύνῳ περιπεσεῖν* und drei zeilen weiter *ἐδέησέ μου κατὰ τοῦ βρέγματος καταχεῦαι ζέοντος τοῦ ὕδατος*: denn dass hier *ὀλίγον* ausgefallen sei, zweimal, kurz hinter einander, das wird selbst unserm Meineke nicht jedweder glauben. Alciphron aber, wie unbedeutend auch an sich, muss doch darum beachtet werden, weil er seine gesamte phraseologie aus älterer zeit, und zwar aus der klassischen der neueren komoedie, zusammengeborgt hat.

2.

30

οἰόθεν οἶος und *αἰνόθεν αἰνώς*, welche verbindungen merkwürdiger weise nur in einer einzigen rhapsodie vorkommen,

ἣν τινα τῶν Δαναῶν προκαλέσσεται οἰόθεν οἶος H 39 und wieder

οὐ μὲν γάρ τί πού ἐστιν P 446

εἰ περ γάρ M 245 302 N 288

οὐ τε γάρ M 417.

νῦν κεν δὴ σάφα εἶσεαι οἰόθεν οἶος H 226,

λώβη τάδε ῥ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς H 97,

erklären scholiast paraphrast und lexikographen in die wette, aber wenig lehrreich. *αἰνόθεν* nehmen sie für eine blosse verstärkung (*λίαν δεινῶς*), unterlassen aber nachzuweisen wie die locativform zur verstärkung geeignet sei; und indem sie *οἰόθεν οἶος* d. h. *ἐξ οἴου οἶος* wiedergeben mit *μόνος πρὸς μόνον*, drehen sie *ἐξ* geradezu um in *πρὸς*. sicherer werden wir gehn, wenn wir ähnliche ausdrücke der späteren sprache
 10 vergleichen, *δοῦλος ἐκ δούλου* z. b., was auch, so gewöhnlich ist es, mit Einem worte *δουλέκδουλος* heisst. knecht aus knecht, der knecht der einen knecht zum vater gehabt hat und somit als knecht geboren und auferzogen ist, gilt für tiefer versunken in die schmach und verderbnis seines standes als der freigeborene, der im krieg oder von seeräubern gefangen seine freiheit verloren hat. das elend steigert sich, potenzirt sich gleichsam mit jeder generation: *ἐκ μητρὸς τρίτης τρίδουλος* Soph. O. R. 1063. so sind die demagogen bei Aristophanes *πονηροὶ ἐκ πονηρῶν*, die reichen bei Lucian
 20 (Menipp. 20) *ὄνοι ἐξ ὄνων γινόμενοι*. hingegen spricht sich das *γονῇ γενναῖον* (Soph. O. R. 1469) aus in *ἄριστος ἐκ δυοῖν ἀριστέοιν* (Soph. Aj. 1304) und in der Aegyptischen priester *πίρωμις ἐκ πιρώμιος* (Herodot. 2 143). auf gleiche weise bezeichnet Plato die edelste begeisterung mit *ἀρίστη τε καὶ ἐξ ἀρίστων* (Phaed. 46 19) und Lucian die stetige und ewig frische jugend mit *νέος ἐκ νέου* (*ἔτη χίλια νέον ἐκ νέου γινόμενον* Navig. 14 p. 351 33 Bekk.). und überall wird in solcher herleitung des gleichen vom gleichen die naturwüchsige echtheit reinheit gediegenheit des hergeleiteten sich
 80 darstellen.

3.

οὐχ ὁ κάκιστος ist bei Homer ungefähr so viel wie *ὁ ἄριστος*, *οὐχ ὁ ἀφανρότατος* wie *ὁ ἰσχυρότατος*. so geschieht es auch in andern gegensätzen dass negation des einen gliedes position des andern herbeiführt. wo das wissen z. b. zurücktritt, tritt die vorstellung meinung vermuthung, die *οἴησις*, hervor, das wissen eigentlich nur den göttern zuständig

(ὕμεῖς γὰρ θεαί ἐστε πάρεστε τε ἴστε τε πάντα,
 ἡμεῖς δὲ κλέος οἶον ἀκούομεν οὐδέ τι ἴδμεν) *),
 οἷσις der dürftige aber unentbehrliche behelf, so oft an-
 schauung hörensagen oder weissagung den armen sterblichen
 verlässt.

καί σφεας ὠίσθην τοὺς ἔμμεναι, οὐδέ τι οἶδα π 475.
 wie auch in der prosa: οὐτ' εἰδὼς οὐτ' οἰόμενος Plato Pro-
 tag. p. 241 10, und ἐκόντας οἷει ἄρχειν; μὲν Δί' οὐκ ἔφη, ἀλλ'
 εὖ οἶδα R. P. 1 p. 39 22. daher dass τίς οἶδεν εἰ, was ja
 gleichbedeutend ist mit οὐδεὶς οἶδεν εἰ, hinauskömmt auf ἴσως 10
 vermuthlich, vielleicht, gerade wie *haud scio an*.

τίς οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίνω O 401:
 d. h. οὐδεὶς μὲν οἶδεν εἰ ὀρινῶ, πάντες δέ μ' οἷονται ὀρνεῖν.
 also ἴσως ὀρινῶ.

ἀλλὰ τά γε Ζεὺς οἶδεν Ὀλύμπιος,
 εἴ κέ σφιν πρὸ γάμοιο τελευτήσῃ κακὸν ἥμαρ o 523:
 d. h. ὁ μὲν Ζεὺς οἶδεν εἰ τελευτήσῃ, ἐγὼ δ' οἶμαι αὐτὸν τε-
 λευτήσῃν, mit Einem wort ἴσως τελευτήσῃ.

Ζεὺς γάρ που τό γε οἶδε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι,
 εἴ κέ μιν ἀγγείλαιμι ἰδὼν ξ 119: 20
 d. h. ἴσως ἀγγελῶ.

τίς οἶδ' εἴ κ' Ἀχιλεὺς —
 φθῆῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπείς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι Π 860:
 d. h. ἴσως φθῆσεται ὀλέσαι.

τίς οἶδ' εἴ κέ ποτέ σφι βίας ἀποτίσεται ἐλθὼν ς 216:
 d. h. ἴσως ἀποτίσεται.

τίς οἶδ' εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίλης ἐπὶ νηός
 τῆλε φίλων ἀπόληται β 332
 d. h. ἴσως ἀπολεῖται.

Zeus selber lässt sich herbei zu sagen 30
 οὐ μὲν οἶδ' εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς
 πρώτη ἐπαύρηαι O 16:

d. h. ἴσως ἀπολαύσεις.

so auch noch in dem Euripideischen
 τίς οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μὲν ἐσι κατθανεῖν
 und dem Platonischen οἶδεν οὐδεὶς τὸν θάνατον, οὐδ' εἰ τυγ-
 χάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὃν τῶν ἀγαθῶν (Apolog.
 p. 114 8), und bei Horaz (A. P. 402)

*2) ἀκοήν γ' ἔχω λέγειν τῶν προτέρων, τὸ δ' ἀληθὲς αὐτοὶ (οἱ θεοὶ)
 ἴσασιν Plato Phaedr. p. 96 5. 40

qui scis an prudens huc se proiecerit atque
nolit servari,
oder Ovid (Her. 10 86)

quis scit an haec saevas tigridas insula habet.
aber nicht mehr wenn Plato sagt οὐκ οἶδα ἀπλῶς οὕτως ὥς
σὺ ἐρωτᾷς εἴ μοι ἀποκριτέον ἐστίν (Protagor. 228 11) und
ἃ μὴ οἶδα εἰ ἀγαθὰ ὄντα τυγχάνει (Apolog. p. 114 19), son-
dern das lässt sich schon wort für wort ins Deutsche über-
setzen, gerade wie Z 368

10 οὐ γὰρ οἶδ' εἰ ἔτι σφιν ὑπότροπος ἴξομαι αὐτίς
und bei Lucian (Vitarum auct. 27 p. 265 14) τίς οἶδεν εἰ
ἀληθῆ ταῦτα φήσ, (Hermotim. 27 p. 185 32) οὐ μέντοι ἔχω
εἰδέναί εἰ ἀληθῆ φησί, (31 p. 184 4) τὸ μετὰ τοῦτο οὐκέτ'
οἶδα εἰ ὁμοίως καὶ σοὶ δόξει, womit freilich bei diesem eben-
falls abwechselt (ib. 6 p. 172 25) οὐκ εἰδότα εἴ σε — κατα-
σπάσει.

XXVII.

(Monatsbericht 1862 s. 1)

1.

Nach bedürfnis des verses wechselt ἀμφί und ἀμφίς
λευκή δ' ἦν ἀμφὶ γαλήνη κ 94
ὀλίγη δ' ἦν ἀμφὶς ἄρουρα I 115 *),
ἀντικρύς und ἀντικρύ
ἀντικρὺς διὰ θύρηκος E 189
θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι E 130,
ἄρι und ἄρις, dieses freilich nur in ἀρίζηλος (ἀρίσδηλος) er-
halten, wenn nicht vielleicht auch in Ἀρίσβη (= Εὐβοία) und
Ἀρίσβας: vgl. Πόλυβος und Ἐρίβοια, ἀμφισβητεῖν und φερέσ-
βιος. ferner ἀτρέμας und ἀτρέμα 10
δαιμόνι' ἀτρέμας ἦσο B 200
αἰλίδα χερσὶν ἔχ' ἀτρέμα Φοῖβος Ἀπόλλων O 318,
ἄχρις und ἄχρι
ἀπὸ δ' ὅστέον ἄχρις ἄραξεν Π 324
ἄχρι μάλα κνέφαος σ 370,
ἰθύς und ἰθύ
βὰν δ' ἰθύς Δαναῶν M 106
τοῦ ς' ἰθὺ βέλος πέτεται Y 99,
μεσηγύς und μεσηγύ
μεσηγὺς Τενέδοιο καὶ Ἴμβρου N 33 20
Κουρήτων τε μεσηγὺ καὶ Αἰτωλῶν I 549,
μέχρις und μέχρι
τέο μέχρις ὀδυρόμενος Ω 128
μέχρι θαλάσσης N 143,
οὕτως und οὕτω

*3) wenn von ἀμφίς Ἀμφισσα benant ist (ἐκλήθη δὲ διὰ τὸ ἐμπε-
ριέχεσθαι τοῖς ὄρεσι τοῖς παρακειμένοις Steph. Byz.), so könnte Ἀντισσα
für ein ἀντίς zeugen, wie das wirklich beim Ptochoprodromus (2 285
s. 275 Cor.) und im Neugriechischen vorkömt. vgl. περί περίξ περισσός.

οὕτω ὑπερφιάλους ς 315

καλὸν δ' οὕτω ἐλὼν οὗ πω ἴδον Γ 169,

wie auch Apollonius Rh. 1 900 οὕτω ἐναίσιμα und Nonnus 31 83 und 84 οὕτω ἀριστεύουσι und οὕτω ἀκοντίζουσι. πολ-
λάκις und πολλάκι

πολλάκις ἐν μεγάροισι δ 101

πολλάκι γούνασιν οἷσιν π 443,

woneben es nur für zufall gelten kan dass, wie ὁσάκι und
τοσάκι

10 ὁσάκι δ' ὀρμήσειε —

τοσάκι μιν μέγα κῦμα διπετέος ποταμοῖο

πλάζ' ὦμους Φ 265,

ὁσάκι γὰρ κύψει' ὁ γέρον —

τοσάχ' ὕδωρ ἀπολέσκετ' λ 585,

so nicht auch ὁσάκις und τοσάκις vorkömt.

auf diese beispiele von beweglichkeit des endsigma stützt
sich die annahme von ἐκά für ἐκάς

ἐκὰ ἄστεος ς 260,

um so unbedenklicher als auch die zusammensetzungen Ἐκάβη
20 ἑκάεργος Ἐκαμήδη, ausser Homer Ἐκάδημος und Ἐκάλη, dafür
sprechen. auch ἐκηβόλος kömt wohl eher von ἐκά als von
ἐκάς: ἐκάσβολος war ja so befugt wie δικασπόλος (κερασβόλος
κερασφόρος σελασφόρος) ἐπεσβόλος σακεσπάλος.

wie ἐκάς aber sich zu ἑκάεργος verhält, so τρεῖς zu τριέ-
τες. daher ι 95 zu lesen sein dürfte

πρίν τινα τῶν δειλῶν ἐτάρων τρεῖς φέκαστον αὔσαι.

2.

Die in der note zu s. 165 berührte construction, die das
ganze und den vornehmlich betroffenen theil in gleichen
30 casus setzt, beschränkt sich nicht auf den accusativ, son-
dern wie

Ἴδην δ' ἰκέσθην πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,

Λεκτόν Ξ 283

und

Ἴδην δ' ἱκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,

Γάργαραν Θ 47

oder

σεύατ' ἐφ' ἵπποπόλων Θρηκῶν ὄρεα σκιόεντα
ἀκροτάτας κορυφάς Ξ227,

ebenso

Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσε
Ἰσμάρῳ ι 39,
ἀλλ' οὐκ Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι ἦνδανε θυμῷ Α24
ἐν δὲ σθένος ὤρσε φεκάστῳ

καρδίῃ Β451

εἴ σφωιν καρδίῃ φάδοι ἀμφοτέρουιν υ 327

ἀμφὶ δὲ χειρᾶς

10

δειρῇ βάλλ' Ὀδυσῇ ψ208.

τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνῃ

θεσπεσίην κατέχευε χάριν κεφαλῇ τε καὶ ὤμοις θ18,
wo doch κεφαλῆς τε καὶ ὤμων nahe lag. und nicht anders
anzusehn möchte der genitiv sein in

πρώτῳ γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκονάξεσθον ἐμεῖο Δ343

ὅτ' ἐμεῖο θεὰ Θέτις ἤψατο γούνων Ο76

τῇ δ' οὐκ ἂν φθονέοιμι ποδῶν ἄψασθαι ἐμεῖο τ348:

denn das orthotonirte pronomen soll nicht possessiv gebraucht
werden, lehrt Apollonius Dyskolus Syntax. p. 160 24; daher 20
auch Σ335 Ω486 τ358 σεῖο gewichen ist vor σοῖο, ζ290
und 308 ἐμεῖο vor ἐμοῖο. ausnahmen wie

δαερ ἐμεῖο κυνὸς κακομηχάνου ὀκρυοέσεως Ζ344

machen und erklären sich von selbst.

mit accusativen übrigens findet sich diese construction
auch in Deutschen sprachen, nimt aber die gestalt einer ap-
position an, indem sie neben das ganze solche theile stellt
die zusammen dem ganzen gleich kommen:

hat iemen si beswæret, daz herze und ouch den muot

Nib. N. 1800 2 30

ir beide hapt mich

so sere beswæret, das herze und och den muot *ebenda*

2276 2

and forthi birth te lufen mann the bodiy and the sawle

Ormulum 5058.

3.

Wenn die interpunction zeigen soll welche wörter oder
sätze zusammengehören, so darf in dem ersten vers der

Iliade der vocativ weder in kommata eingeschlossen werden, die den accusativ von den genitiven abreißen würden, noch gravirt und an das folgende wort angeschlossen, sondern es ist zu schreiben

μῆνιν ἄειδε θεά Πηληιάδεω Ἀχιλῆος.

damit ist so wohl die nöthige absonderung beschafft, und zwar durch Ein zeichen statt dreier, als auch zwischen den einander suchenden casus jedes hindernis aus dem weg geräumt. und befremden darf ein nicht durch enklisis herbeigeführter acut in der *συνεπεία* nicht, nachdem wir von Hermann an *τὸ Ἀχιλλεύς ὄνομα* und *ἡ ἀπό πρόθεσις* gewöhnt sind: vielmehr wird ein solcher noch an gar vielen stellen helfen müssen den zusammenhang anschaulich zu machen und die interpunction zu vereinfachen. auch in der prosa. bei Plato z. b.

εἰ μὲν ἀληθῶς τις ἢ μὴ τούτων εἴρηκεν Sophist. p. 182 18

τοὺς μὲν τοίνυν διακριβολουμένους ὄντος τε πέρι καὶ μὴ πάνν μὲν οὐ διεληλύθαμεν ib. 189 14

τὰ μὲν ἐθέλειν τὰ δὲ μὴ συμμίσγυσθαι 204 23

20 *ὁ μὲν τοὺς συγκεραννυμένους τε καὶ μὴ τέχνην ἔχων λιγνύσκειν μουσικός* 205 23

τῶν ἄλλων τι μηνύει τὸ μὴ καὶ τὸ οὐ προτιθέμενα 216 2

ὁ μὲν γὰρ ὥς τῷ ἐρῶντι ὁ δὲ ὥς τῷ μὴ δεῖ χαρίζεσθαι ἐλεγέτην Phaedr. 77 14

τοὺς δυναμένους αὐτὸ δρᾶν εἰ μὲν ὀρθῶς ἢ μὴ προσαγορεύω θεὸς οἶδεν 80 5

τὸ μὲν οὖν ἔντεχνον καὶ μὴ δοκεῖ μοι δεδηλώσθαι μετρίως 101 22

30 *καὶ τὰ προσόντα καὶ τὰ μὴ περὶ ἐκάστου λέγοντες* Menex. 378 7

ἵνα δὴ πρὸς τῷ ταχύ καὶ μεγαλοπρεπῶς δηλώσαιμεν Polit. 289 14

μὰ θεοὺς μὰ θεάς Sympos. 460 22

ἀνθρώπων μὲν μηδενὶ τοῖς δὲ Σειληνοῖς 465 7

μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθεὶς ῥητορικὴν δ' ὑπ' Ἀντιφῶντος Menex. 380 13

τὴν μὲν εἰκαστικὴν τὴν δὲ φανταστικὴν Sophist. 232 4

ὁμοίως μὲν ἀγαθόν ὁμοίως δὲ τούναντίον Sympos. 386 13

καὶ ταχύς ὢν ταχύς καὶ ὑγιής ὢν ὑγιής 423 8

40 *ταῦτα δὴ ὦ Ἴων τὰ ἔπη* Ion 186 22

δῆλον δὴ ὡς Σώκρατες ὅτι ἀλιευτικῆς 189 15

ὅποῖα τοῦ ραψωδοῦ ἐστὶν ὡς Ἴων καὶ τῆς τέχνης τῆς ραψω-
δικῆς 191 9

ἢ καὶ στρατηγός ὡς Ἴων τῶν Ἑλλήνων ἄριστος εἶ 194 13

αὐτός ὡς Φαίδων παρεγένου Phaedon 3 1

ἀλλὰ μήν ὡς Φαίδων καὶ τοὺς ἀκουσομένους γε τοιοῦτους
ἑτέρους ἔχεις 5 13

ποίων εἰπέ συγγενῶν Polit. 295 15

οὐ τῇ μὲν καλόν τῇ δ' αἰσχρόν, οὐδὲ τοτὲ μὲν τοτὲ δ' οὔ,
οὐδὲ πρὸς μὲν τό καλόν πρὸς δὲ τό αἰσχρόν, οὐδ' ἔνθα ¹⁰
μὲν καλόν ἔνθα δ' αἰσχρόν, ὥς τισὶ μὲν ὄν καλόν τισὶ
δ' αἰσχρόν Sympos. 444 3.

XXVIII.

(Monatsbericht 1862 s. 57)

Von den handschriften die Wolf zu seiner ausgabe benutzen müssen, hat er allem anschein nach keine selbst verglichen. auch die Augsburger (*catalog. Reiser.* p. 83 11 51), die er jahre lang bei sich liegen gehabt, gab er, als sie endlich zurückgefordert wurde, in seminaristenhände. die wichtigsten aber von allen, die scholienreichen Venediger *A* und *B* (St. Marcus Bibliothek 454 und 453), kante er nur aus dem Villoisonischen abdruck. diesen mit der urschrift zusammenzuhalten habe ich leider in Paris unterlassen, als ich
 10 noch mit der genügsamen ausdauer gesegnet war der verheissen ist

εἴ κεν καὶ σμικρὸν ἐπὶ σμικρῷ καταθεῖτο

καὶ θαυμὰ τοῦτ' ἔρδοις, τάχα κεν μέγα καὶ τὸ γένοιτο.

dreissig jahre später, zum zweiten mal in Italien, hätte ich gern das versäumte nachgeholt, aber ich kam nicht über das erste buch hinaus: so gering war das ergebnis. es ergab sich nemlich nicht mehr als hier folgt.

- | | | | |
|----|----------------------------|----------------------------|------------------------------------|
| | <i>A</i> 2. ἔθηκε <i>B</i> | 4. δ' ἐλώρια <i>B</i> | 8. ἄρ σφῶε <i>B</i> |
| | 11. ἡτίμασεν *) | 13. 372. φέροντ' <i>A</i> | 15. 374. λίσσετο <i>A</i> |
| 20 | 20. λύσαιτε | 25. 325. 379. ἔτελλε | 48. ἔηκε 65. |
| | 93. 148. ἄρ ἡδ' | 86. οὐ μὰ <i>B</i> | 91. ἐνὶ στρατῷ |
| | 93. οὐθ' οὐδ' | 96. τούνεκ' | 97. χεῖρας 105. 320. |
| | προσέειπε | 108. οὐδε τι <i>A</i> | οὐδ' 114. οὐ εθέεν <i>A</i> |
| | 120. λεύσετε <i>B</i> | 121. τόνδ' | 123. τάρ <i>A</i> 124. |
| | πω <i>B</i> | 127. τῆνδε <i>A</i> | 137. δώσουσιν <i>B</i> 149. κερδα- |
| | λεόφρων erst <i>B</i> | 150. ἔπεισι <i>B</i> | 156. ἐπειῆ <i>A</i> 158. |
| | σοὶ] σὺ <i>A</i> | 164. εὖ ναιόμενον <i>B</i> | 183. ἐτάροισι 184. |
| | καλλιπάρηον | 191. ὅδ' <i>B</i> | ἐναρίζοι 199. ἄχιλλεὺς |
| | erst <i>B</i> | 202. ἡλήλουθας <i>B</i> | 204. τετελέσθαι <i>A</i> 205. |
| 30 | ὀλέσσαι <i>A</i> | 207. τεὸν <i>B</i> | 210. 550. μὴ δὲ <i>B</i> 211. |

*19) wo kein codex genant ist, sind beide zu verstehn.

ἔπεισι *B* 214. 243. 297. σύ *B* 216. εἰρύσασθαι *B*
 220. ἀπίθῃσε 221. ἡ δ' *A*, ἡδ' *B* 236. ἔλεψε 238.
 παλάμαις 239. ὅδε *B* 241. τοῖς] τότε *A* 253. εὖ
 φρονέων *B* 258. βουλῇ *B* 260. ὑμῖν *B* 265 fehlt
 271. ἐμαντὸν *B* 253. ξύνιεν *A* 277. πηλείδ' ἡθελ' *A*
 283. ἀχαιοῖσι *B* 291. τοῦνεκα *A* 295. ἄλλοισι *B*
 σῇσι 298. μαχέσσομαι *B* 302. εἴ *B* οἶδε *A*
 304. μαχεσσαμένω 314. οἳ δ' *B* 317. κνίσῃ 329.
 τὸν δ' *B* 342. ὅς' fehlt *B* ὀλοιῇσι *A* 350. θῖν' *A*,
 θῖν' *B* 361. ὀνόμαζε 365. ἀγορεύσω *B* 383. τά *B* 10
 388. ἠπείλησε *B* 402. ὥκ' erst *A* 404. δ 407.
 λάβε *A* 411. εὐρὺ κρείων *A* 413. κατα *A* 414. ὦι
 418. μεγάροισι *B* 421. 488. ὠκυπόροισι 422.
 ἀχαιοῖσι *B* 424. 484. μετὰ 425. οὐλύμπον δὲ *A*
 428. ἀπεβήσετο 446. δὲ δέξατο 450. τοῖσι *B* 455.
 ἡδέτι *B* 475. ἦλθε 480. οἳ *B* 483. ἡ δ' ἔθεε *B*
 488. 581. 597. δ, *A* zum theil corr 489. πηλέως *B* und
 erst *A* 491. πόλεμόν *B* 496. ἀνεδύσατο *A* 498.
 εὖρε *B* 510. τιμήν *B*, vielleicht corr 515. ἐπι] ἔπει *A*
 520. αὐτως *A* θεοῖσι 535. ἀντίον *B* 549. ἐθέ- 20
 λοιμι 563. τόδε 566. νυ] νοι *A* 570. ὄχθησαν
 572. ἐπίηρα 583. ἡμιν *A* 608. ποιήσ' εἰδυίῃσι *B*

nicht eben fruchtbarer erweist sich die vergleichung
 von Villoisons abdruck mit Wolfs eng anschliessender aus-
 gabe. sehen wir ab von offenbaren schreib- oder druck-
 fehlern, und nehmen vorweg dass Villoison αἰθουσσα hat wo
 Wolf αἴθουσα, αὐτως für αὐτως, λιν— für λιν—, δουρι κλυ-
 τος für δουρικλυτός, ἐγω εἶπω für ἐγὼν εἶπω, εἰσηκει für
 ἐστήκει, εἶλκε und εἶλκετο für ἔλκε und ἔλκετο, ἐν ναιομενον
 und ἐν ναιεταωσα für εὐναιόμενον und εὐναιετάωσα, ἐνρυ 80
 κρειων und ἐνρυ ῥεοντος für εὐρυκρείων und εὐρυρέοντος,
 ἦλπετο für ἔλπετο, θυιεν und θυιων für θῦεν und θύων,
 μαχεσσ— für μαχησ—, παντοσε ἰσην für πάντοσ' εἴσην, Ποσι-
 δάων für Ποσειδάων, τεθνεως für τεθνηώς, χρυση für χρυσή,
 so schrinkt die gesamte verschiedenheit zusammen auf dieses
 mass.

A.

11. ἡτιμασεν Villoison: ἡτίμησ' Wolf 15. 374. λίσσετο:
 ἐλίσσετο 20. λυσαιτε: λῦσαί τε δ': τ' 64. εἶποι: εἶπη

65. ἡδ' : εἴθ' 91. ἐνι στρατῷ : Ἀχαιῶν 93. οὐταρ : οὐτ'
 ἄρ' οὐδ' : οὐθ' 96. χειρας : Κῆρας 108. εἶδε : οὐτε
 εἶδ' : οὐτ' 124. πω : πον 204. τετελέσθαι : τελέεσθαι
 205. ὀλεσσαι : ὀλέσση 216. εἰρυσασθαι : εἰρύσσασθαι 238.
 παλαμαῖς : παλάμης 260. ὑμῖν : ἡμῖν 265. fehlt V 274.
 335. ὑμμες : ὕμμες 277. Πηλεῖδ' ἡθελ' : Πηλείδῃ, ἔθελ'
 301. ἂν ἔλων : ἀνελὼν 424. 448. μετα : κατὰ 454. ἵψαο :
 ἵψαο 491. εἰς : ἐς 515. ἐπει : ἐπι 570. ὀχθήσαν : ὥχ-
 θήσαν 585. χερσι : χειρὶ 602. οὐδ' ἐτι : οὐδέ τι

10

B.

28. 65. σ' ἐκελευε : σε κέλευσε 35. δε λιπ' : δ' ἔλιπ'
 36. ἐμελλε : ἔμελλον 93. ἐλαδον : ἱλαδὸν 164. σοῖς δ' : σοῖς
 198. δημον : δήμου τ' 294. ἱλεωσιν : εἰλέωσιν 317.
 ἐφαγεν : ἔφαγε 324. μην : μὲν 330. θ' ὥς : τῶς 345.
 ἄρχεν : ἄρχεν' 349. εἶτε καὶ : ἡὲ καὶ 351. ἐν : ἐπ' 388.
 στηθεσφιν : στήθεσιν 399. καπνισαν : κάπνισσάν 516.
 680. των : τοῖς 549. ἐν : ἐνὶ 553. οὐπως : οὐπω 566.
 Μημιστεως : Μημιστέος 644. 710. 737. 747. 759. τεσσερα-
 κοντα : τεσσαράκοντα 648. πολῖς : πόλεις 661. τραφ' ἐνι :
 20 τράφη ἐν 687. ὅς τι : ὅστις 738. Ἀργεῖσαν : Ἀργισσαν
 748. δυωκαιεικοσι : δύο καὶ εἴκοσι 761. ταρ : τ' ἄρ 766.
 Πηεριη : Πηρείῃ 791. ὑιῖ : υἱῖ 802. ὦδε δε : ὦδέ γε
 828. δ' ἄρ' : δ' 832. εἶδε : οὐδέ οὖς 868. Φθιρων :
 Φθειρῶν

Γ.

2. κλαγῃ : κλαγῇ τ' 35. τ' : δ' 112. παυσασθαι :
 πᾶυσεσθαι 126. μαρμαρεην : πορφυρέην 189. ὅτε : ὅτε τ'
 220. κεν : κε 221. δη : δή ῥ' εἰη : ἴει 226. ταρ :
 τ' ἄρ' 391. δεινωτοισι : δινωτοῖσι 411. πορσανεουσα :
 30 πορσυνέουσα 434. μη δε : μηδὲ 436. δαμασθῆς : δαμείης
 447. λεχος δε : λέχοςδε

Δ.

66. 71. κεν : κε 86. καταδυσεθ' : κατεδύσαθ' 94. ἐπι
 προεμεν : ἐπιπροέμεν 129. προσθεν : πρόσθε 166. σφιν :
 σφι 193. ὅτι : ὅττι 195. Ἀτρείος υἱον : ἀρχὸν Ἀχαιῶν
 202. Τρίκκης : Τρίκης 238. δ' αὐτ' : αὐτ' 259. δαιτι : δαίθ'

295. ἐξοπιθεν : ἐξόπιθε 309. πολεας : πόλιας 318.
 τοι : κεν 353. ἦν κ' : ἦν 378. δε : ῥα 392. ἀναερχομενω :
 ἀνερχομένω 400. χερεια : χέρηα 461. 526. ὅσσ' ἐκαλυψε :
 ὅσσε κάλυψεν 506. μεγ' : μέγα 520. 525. Πειρωσ : Πείροος

E. *)

55. 578. δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 68. ἀμφ' ἐκαλυψεν :
 ἀμφεκάλυψεν 75. κονιης : κονίη 109. ὀρσεο : ὄρσο 128.
 γινωσκοις : γινώσκης 138. ὑπερ ἄλμενον : ὑπεράλμενον
 141. ἀγχησιναι : ἀγχιστῖναι 205. ἐμελλεν : ἐμέλλον 218.
 μηδ' : μὴ δ' 227. ἀποβησομαι : ἐπιβήσομαι 264. ἐξελασαι : 10
 ἐκ δ' ἐλάσαι 293. ἐξελυθη : ἐξεσύθη 343. μεγ' : μέγα
 καμβαλεν : κάββαλεν 344. ἐρυσατο : ἐρύσσατο 359. κασι-
 γνητ' ἐκκομισαι : κασίγνητε κόμισαι 363. δ' : δ' ἄρ' 392.
 παῖς : παῖς 407. μαχοιτο : μάχεται 423. ἅμα σπεςθαι :
 ἅμ' ἐσπέσθαι 424. εὐπεπλων : εὐπέπλων 425. κατεμυ-
 ξατο : καταμύξατο 444. ἀλευομενος : ἀλευάμενος 445.
 ἀπανευθεν : ἀπάτερθεν 461. Τρώων : Τρωᾶς 463. κελευ-
 σεν : κέλευεν 465. εἰς : ἐς 475. ἐγων : ἐγὼ 516. εἶτοι :
 οὔτι 525. ζαχρειων : ζαχρηῶν 589. τοὺς : τοὺς δ' 608.
 δυω : δύο 620. προβας : προςβὰς 625. και : ἐ 638. Ἥρα- 20
 κλειειην : Ἡρακληείην 701. ἀντ' ἐφεροντο : ἀντεφέροντο
 709. Κηφισιδι : Κηφισίδι 757. Ἀρη : Ἀρει 768. ἀκοντ'
 ἐπετεσθην : ἄκοντε πετέσθην 842 V ist 846 W 854.
 ὑπερ : ὑπ' ἐκ

Z.

16. τον : τῶν 45. ἐλίσσετο : ἐλλίσσετο 51. ἐπειθεν :
 ορινεν 61. παρεπεισεν : ἔτρεψεν 74. ἀναλκίησι : ἀναλκείησι
 148. ὥρη : ὦρη 159. μιν : οἱ 175. φανη : ἐφάνη
 187. λοχον : δόλον 195. πυροφοροιο : ὄφρα νέμοιτο 217.
 ξεινισεν ἐν : ξείνισ' ἐνὶ 237. πυργον : φηγὸν 245. 249. 30
 πλησιον : πλησίοι 246. μνησησ' : μνηστῆς 250. αἰδοιησ' :
 αἰδοίης 269. 279. γε : μὲν 270. θυεσσιν ἀολλίσασα :
 θυέεσσιν ἀολλίσασα 287. ἀολλίσαν : ἀόλλισσαν 322.
 ἀφρωντα : ἀφρόντα 341. μετ' εἰμι : μέτειμι 372. 378.
 383. εὐπ — : εὐπ — 393. ἄρ : γὰρ 438. τι : τίς 444.
 οὐ δ' ἐμε : οὐδέ με 465. γέ τι : γ' ἔτι

*5) von hier an lasse ich das ν ἐφελκυστικὸν ausser acht.

H.

12. ἐϋχ — : εὐχ — 56. ἰδρυθῆσαν : ἰδρύνθῆσαν 83.
 ποτι : ποτὶ 85. 328. 442. 448. 476. καρη κομοωντες : καρη-
 κομόωντες 110. δε σχεο : δ' ἴσχεο 177. θεοις, ἴδε : , θεοῖσι
 δὲ 186. ῥ' : τὸν 198. τ' αἰδρειη : τε ἰδρεΐη 243. ὀπι-
 πευσας : ὀπιπτεύσας 269. ἐπερησε : ἐπέρεισε 316. διεχευον :
 διέχευαν 334. ἀπο προ : ἀπόπρο 345. δ' αὐτ' : αὐτ'
 347. ἀντιον ἡυδα : ἡρχ' ἀγορεύειν 355. ἐϋκ — : ἡϋκ — 421.
 προσεβαλεν : προσέβαλλεν 426. ἀμαξων ἐπ' αἰραν : ἀμα-
 10 ξάων ἐπάειραν 436. περι : ποτὶ 437. ὑψηλους : θ' ὑψη-
 λούς 448. ὅτε : ὅτι 452. 458. ὄσην : ὄσον 452. τοτ' :
 ὅ, τ' 465. τ' : δ' 477. δαινοιντο : δαίνυντο

Θ.

87. ἀπετεμνε : ἀπέταμνεν 116. φοινικοεντα : σιγαλόεντα
 163. αὐτ' ἐτετυξο : ἀντὶ τέτυξο 217. κεν ἐπρησεν : κ'
 ἐνέπρησεν 234. οὐδενος : οὐδ' ἐνὸς 237. ἄσας : ἄσας
 240. ἐκνον : ἐκνηα 267. δε παρ' : δ' ἄρ' ὑπ' 304. ὀπυομενη :
 ὀπυιομένη 342. δε φεβοντο : δ' ἐφέβοντο 378. προφα-
 νεντε : προφανείσα 429. ἀποφθεισθω : ἀποφθίσθω 471.
 20 βοωπι : βοῶπις 489. δ' αὐτ' : αὐτ' 530. ὑπ' ἡοι δι :
 ὑπηοῖοι 548 und 550—2 fehlen V

I.

7. ἔχευεν : ἔχευαν 53. ἐν : ἐνι 73. ὑποδεξειη : ὑπο-
 δεξίη 86. ἀμ' ἐσειχον : ἅμα στεῖχον 106. διογενεys : διο-
 γενές 112. πεπίθοιμεν : πεπίθωμεν 118. ἐτισεν, ὀλεσσε :
 ἔτισε, δάμασσε 144. 286. ἐϋπ — : εὐπ — 154. πολυρη-
 νες : πολύρρηνες 198. φιλτατω : φίλτατοί 204. ὑπ' ἔασι :
 ὑπέασι 215. ἔλεοισιν : ἔλεοῖσιν 225. ἐπιδευης : ἐπιδευεῖς
 251. ἀλεξησῆς : ἀλεξήσεις 276. ἡδε : ἥτε 289. ἐπι-
 20 μειλια : ἐπὶ μείλια 297. τιμησωσι : τιμήσουσιν 310. κρα-
 νεω : φρονέω 311. παρημενος : παρήμενοι 317. δεῖοισι
 μετ' : δηῖοισιν ἐπ' 318. πολεμιζῇ : πολεμίζοι 324. δε τε :
 δ' ἄρα 362. ἐνπλοῖην : ἐνπλοίην 377. ἐϋ : εὐ 381. ἡδ' :
 οὐδ' ἡδ' : οὐδ' 414. ἰκωμαι : ἰκωμι 435. οὐδ' ἐτι : οὐδέ
 τι 449. περι χωσατο : περιχώσατο 456. ἐπ' ἄρας : ἐπα-
 ράς 466. ἐλιποδας : εἰλίποδας 480. ἀνακτα : ἀνάχθ'

489. ἄσαιμι : τ' ἄσαιμι 503. ὀφθαλμῶν : ὀφθαλμῷ 535.
 ἐρξ' : ῥέξ' 545. κε δάμη : κ' ἐδάμη 562. Ἀλκνονην : Ἀλ-
 κνόνην 563. ἄλκνονος : ἄλκνόνοσ 564. ἀφηρπασε : ἀνήρ-
 πασε 588. πνκ' ἐβάλλετο : πύκα βάλλετο 601. χαλεπον :
 κάκιον 636. δεξαμενῷ : δεξαμένον 654. ἔμῃ : ἐμῇ 663.
 εὐπ — : εὐπ — 669. κλισιην : κλισίῃσιν 678. σβεσαι :
 σβέσσαι

K.

55. κε πιθῆται : κ' ἐθέλῃσιν 57. κειν8 : κείνω 79.
 ἐπετραπε : ἐπέτρεπε 89. ἐνεεικε : ἐνέηκε 97. εἰς : ἐς 10
 καταβηομεν : καταβείομεν 141. ὄντως ἐπι : οὔτω κατὰ
 159. ὀρσεο : ἔλρεο 211. τε : κε 281. ἐφικεσθαι : ἀφικέσθαι
 299. εἶασεν : εἶασ' 306. ἀριζευωσι : ἀριστοι ἔωσι 336.
 ἐπι : προτὶ 347. ποτι : προτὶ 368. ἐλθῃ : ἐλθοι 408.
 δαι : δ' αἶ 420. ἐπικουροι : τ' ἐπίκουροι 424. δη : νῦν
 427. τοι : καὶ 451. πολεμιζων : πολεμίζων 463. ἐπιδωσο-
 μεθ' : ἐπιβωσόμεθ' 503. μερμήριξε : μερμήριζε 515. ἄλαος
 σκοπιην : ἀλαοσκοπίην 566. εὐτ — : εὐτ —

Λ.

27. ἰρισιν : ἴρισιν 48. αὐτ' : αὐθ' 88. ἄδος : ἄδος 20
 91. ἄν : ἐν 178. δε φεβοντο : δ' ἐφέβοντο 240. σπασατο :
 σπάσσατο 274. ἐλαννειν : ἐλαννέμεν 300. βροτολοιῳ ἴσος
 Ἄρηι : ὅτε οἱ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν 330. εἰδ' : εἶδ' : οὐδὲ οὐς
 333. δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 363. ἐρυσατο : ἐρύσσατο
 368. ἐξεναριξεν : ἐξενάριξεν 380. βεβλεια : βέβληαι
 417. τ' : δέ τ' 442. μεν : μέν ῥ' 461. ἀναχαζετο : ἀνεχά-
 ζετο 509. μετακλιθεντος : μετακλινθέντος 564. τηλεκλει-
 τοι : τηλέκλητοί 608. ἔμῃ : ἐμῇ 625. ὅτ' ἐπερσεν : ὅτε
 πέρσεν 640. λευκ' ἐπαλυνε : λευκὰ πάλυνεν 670. τε : δέ
 686. χρεως ὠφειλετ' : χρεῖος ὀφείλετ' 733. διαρραισαι : 20
 διαπραθέειν 757. Ἀλισιου : Ἀλεισίου 773. ἐκη8 : ἐκα8

M.

2. δε μαχοντο : δ' ἐμάχοντο 14. δε λιποντο : δ' ἐλίποντο
 25. ὕε : ὕε 26. συννεχες : συνεχές 116. δυσωνυμον :
 δυσώνυμος 136. οὐδε φεβοντο : οὐδ' ἐφέβοντο 142. ὄρ-
 ννον : ὠρννον 215. νυν : νῦν δ' 249. ἀποσρεψεις : ἀπο-

τρέψεις 258. ἔριπον : ἔρειπον 286. ἐίλνται : εἰλύαται
 295. ἐξηλατον : ἐξήλατον 340. ἐπωχάτο : ἐπάχάτο 371.
 ἦϊε : ἦε 382. χειρι γε τη ἑτερη φεροι : χείρεσσ' ἀμφοτέρῃς
 ἔχοι 401. ζηθεσφι : στήθεσσι 406. χωρησαν : χώρησεν
 412. ἐφομαρτειτον : ἐφορμαρτεῖτε 428. ὄτῳ : ὄτεῳ 452.
 τε : δέ

N.

10. (Ξ 135). ἄλαος σκοπιην : ἀλαοσκοπιήν 42. αὐτοθι :
 αὐτόφθι 51. παντας : ἅπαντας 78. ποδεσσιν : δὲ ποσσίν
 10 118. μεθειει : μεθείη 134. δε πτυσσοντο : δ' ἐπτύσσοντο
 140. ὕψι τ' : ὕψι δ' 144. ῥεα δ' ἐλευσεσθαι : ῥέα διελεύσε-
 σθαι 163. σχετ' : σχέθ' 186. νισομενον : νισσόμενον
 193. δ' ἐχασσατ' : δὲ χάσσατ' 194. ἐξειρυσαν : ἐξείρυσαν
 204. ἐλιξαμενος : ἐλιξάμενος 227. ὕας Ἀχαιῶν : ἐνθάδ'
 Ἀχαιοῦς 229. ὅτε : ὅθι 346. ἥρωεσσιν ἐτευχετον : ἥρώεσσι
 τετεύχετον 347. ῥα : ἄρα 356. ἀμφαδιη : ἀμφαδίην 358.
 635. πτολεμοιο : πολέμοιο 382. ἐεδνωται : ἐεδνωταὶ 383.
 δια : κατὰ 406. ὅγ' ἐν : ὅγε 441. ἄνον : αὖνον ἐρικομε-
 νος : ἐρεικόμενος 442. πεπηγει : ἐπεπήγει 447. ἀντιπεφα-
 20 σθαι : ἀντὶ πεφάσθαι 449. ἰδης : ἴδη 465. γε : περ
 541. Ἀινειας : Αἰνέας 552. 687. οὐδε δυναντο : οὐδ' ἐδύναντο
 652. δια κυσην : κατὰ κύστιν 657. διφρον : δίφρον δ'
 703. νηῳ : νειῶ 705. ανεκηκει : ἀνακηκίει 777. οὐδε με :
 οὐδ' ἐμὲ 803. προσθεν : πρὸ ἔθεν 819. ἱρηκων : ἱρήκων
 825. παῖς : παῖς

Ξ.

43. φθεισηνορα : φθισήνορα ἱκανεις : ἀφικάνεις 148.
 τ' : δ' 173. ποτὶ : κατὰ 302. 203. με : μ' ἐν 208. πα-
 ραι πεπιθουσα : παραιπεπιθοῦσα 223. μεσῳ : ἐῷ 239.
 80 παῖς : παῖς 241. ἐπισχοιες : ἐπισχοίης 285. ὑπεσειετο :
 ὑπο σείετο 307. πολυπιδακου : πολυπίδακος 359. κωμα
 καλυψα : κῶμ' ἐκάλυψα 364. μεθειεμεν : μεθίεμεν 373.
 δε : τε 376. ἐχη : ἔχει 396. ποτι : πέλει 398. περι :
 ποτὶ 427. εὐ : εὖ 437. ἀπεμασσεν : ἀπέμεσσεν 440.
 νοσφιν ἐοντα : νόσφι κiónτα 447. 517. οὐτασε καλλαπαρην :
 οὐτα κατὰ λαπάρην 453. μακρα βιβασθων : μακρὸν αὖσας

467. προτερη : πρότερον 489. Πηνελεοιο : Πηνελέωο 519.
ὅσσ' ἐκαλυψε : ὅσσε κάλυψεν 522. ὠρση : ὄρση

O.

49. βοωπι : βοῶπις 66. ὀλεσont' : ὀλέσαντ' 72. ἄλ-
λων : ἄλλον 91. σε φοβησε : σ' ἐφόβησε 101. ὀχθησαν :
ὠχθησαν 163. δ' ἤπειτα : δὴ ἔπειτα 171. 625. ὑπαι : ὑπὸ
176. σε κελεται : σ' ἐκέλευσε 197. κερδιον : βέλτερον 224.
τε : κε 272. ἀγρειωται : ἀγροῖωται 307. δ' ἐκί' : δὲ κί'
308. ὠμοισιν : ὠμοῖν 353. Τρωεσσιν ἐπι : Τρώεσσι κατὰ
356. ἐριπων : ἐρείπων 361. ἐριπε : ἔρειπε 391. ἄμφ' ἑμα- 10
χοντο : ἀμφεμάχοντο 406. 416. οὐδε δυναντο : οὐδ' ἐδύναντο
411. δαῖμονες : δαήμονες 456. ἐποτρυνε : ἐπώτρυνε
526. φερτατον ὕιον : φέρτατος ἀνδρῶν 587. κυνας : κύνα
615. ἐθελε : ἔθελεν 622. οὐδε φεβοντο : οὐδ' ἐφέβοντο
646. ποδηνεκες : ποδηνεκέ' 657. οὐδε κεδασθεν : οὐδ' ἐκέ-
δασθεν 667. ὄτρυνε : ὠτρυνε 671. δ' ἐφρασσαντο : δὲ
φράσσαντο 672. μετ' ὀπισθεν : μετόπισθεν 693. κυανο-
πρωριοι : κυανοπρώριοι 694. δ' : θ' 737. τι : τις

II.

7. δεδακρυσσαι : δεδάκρυσσαι 34. σ' ἐτικτε : σε τίκτε 20
70. λευσουσι : λείσσουσι 86. ποτι : ποτὶ δ' 95. παλιν τρο-
πασθαι : παλιντροπάασθαι 107. οὐδε δυναντο : οὐδ' ἐδύ-
ναντο 148. τῷδε : τῷ δὲ 188. φῶς δε : πρὸ φόωςδε
218. ανερες θωρησσεσθον : ἀνέρε θωρήσσοντο 229. δ' ἐνιψ' :
δὲ νίψ' 315. μυιων : μυῶν 324. μυιωνων : μυῶνων
374. ἀελλη : ἀέλλα 379. ἀνακυμβαλιαζον : ἀνεκυμβαλίαζον
411. Ἐυρυαλον : Ἐρύαλον 450. ἦ : εἴ φιλον : φίλος
532. ὄτρυνεν : ὠτρυνεν 571. Ἐπηγευς : Ἐπειγεύς 576.
ἐὐπ — : εὐπ — 669. 679. ἀπο προφερων : ἀπόπρο φέρων
688. ἀνδρος : ἀνδρῶν 714. ἀληναι : ἀλῆναι 736. ἄζετο : 30
χάζετο 772. δουρα πεπηγει : δοῦρ' ἐπεπήγει 779. μετενι-
σετο : μετενίσσετο 813. οὐδ' ἐδαμασσ' : οὐδὲ δάμασσ'

P.

23. φορεουσιν : φρονέουσιν 95. περιζειωσ' : περιστήωσ'
148. δηῖοισι μετ' : δηῖοισιν ἐπ' 177. ἀφειλατο : ἀφείλετο
214. μεγαθυμῳ Πηλειωνι : μεγαθύμου Πηλείωνος 217.

Δισήνορα : Δεισήνορα 231. των : τῶ 279. ἐργ' ἐτετυκτο :
 ἔργα τέτυκτο 283. ἐλιξαμενος : ἐλιξάμενος 290. 440. περι :
 παρὰ 290. τενοντε : τένοντας 317. μερ' : μέγα 318.
 Φορκυν : Φόρκυν θ' 320. ἀναλκίησι : ἀναλκείησι 344.
 Λειοκριτον : Λειώκριτον 361. ἀλχησινοι : ἀλχιστῖνοι 367.
 οὐδε σ — : οὔτε σ — 368. ἐπι θ' : ἐπὶ 377. πυθεςθην :
 πεπύσθην 395. δε : γάρ 399. τονδ' : τόνγε 404. ὁ : τό
 408. τοδε : τό γε 415. οὐκ ἄν : οὐ μὰν 423. τις τ' :
 τις ἑκαστον : ἑταίρου 442. ποτι : προτὶ 445. ἔχοιτον :
 10 ἔχρητον 461. ῥεῖα : ῥέα 463. ὅτ' ἐσσευαίτο : ὅτε σεύαίτο
 478. δ' ἄν : αὖ 494. τοις : τοῖσι 504. κ' : γ' 531.
 σφω : σφω' 549. δυσταρπεος : δυσθαλπέος 558. ἐλκυσου-
 σιν : ἐλκήσουσιν 559. ερχεο : ἔχεο 564. ἐσεβασσατο : ἐσε-
 μάσσατο 631. ἐφειη : ἀφείη 637. ἐδέ τι : οὐδ' ἔτι
 653. μεγαθυμον : μεγαθύμον 685. αἰ : εἰ 724. αἶραντας :
 αἶροντας 729. ἄψ : ἄψ τ' 735. 746. ὅι γε μεμαωτε : οἷγ'
 ἐμμεμαῶτε 742. ἡμιονες : ἡμίονοι

Σ.

6. 188. ταρ : τ' ἄρ' 14. νηας ἐπ' ἄψ ἵεναι : ἄψ ἐπὶ νῆας
 20 ἵμεν 37. ἀμφ' ἀγεροντο : ἀμφαγέροντο 48. Ἀμαθνια :
 Ἀμάθεια 63. ἰδοιμι : ἰδωμι 90. ἀνωγει : ἄνωγεν 93.
 Μενoitιαδαο : Μενoitιάδεω 154. ἱκελος : εἵκελος 174. ἐρυσ-
 σεσθαι : ἐρύσσασθαι 176. τε : δέ 191. παροισεμεν : παρ'
 οἰσέμεν 194. Τρώεσσιν : πρώτοισιν 209. κρινωνται : κρί-
 νονται 213. ἄρεως : ἄρης 229. δ' ἐκυκηθησαν : δὲ κυκήθη-
 σαν 264. Ἀρεος : Ἀρηος 363. ἐστι : τ' ἐστὶ 407. τει-
 νειν : τίνειν 414. ἀπεμοργνυ : ἀπομόργνυ 439. ἐπι προεηκα :
 ἐπιπροέηκα 448. δ' ἐλλισσοντο : δὲ λίσσοντο 457. κε θε-
 λησθα : κ' ἐθέλησθα 501. ἱστορι : ἴστορι 512. ἐεργεν :
 30 ἐέργοι 550. βασιληῖον : βαθυληῖον 566. νεισοντο : νίσσοντο
 604—5. μετὰ — φορμίζων fehlt V 606. ἐξαρχοντες :
 ἐξάρχοντος

Τ.

47. Ἀρεως : Ἀρεος 70. ἀντιον : ἀντίος 73. φεύγων :
 δηΐου 83. ἐγω : ἐγὼν 95. Ζευς : Ζῆν' 117. δε κυει :
 δ' ἐκύει 133. προς : ὑπ' 136. ὠλεσκεν : ὀλέεσκεν 189.
 τεως περ : τέως 209. ἱειη : ἱεΐη 212. προθυροισι : πρό-

θυρον 218. κεν : γε 228. καταθάπτειν : καταθάπτειν
 251. χειρι : χερσὶ 273. ἐμε : ἐμεῦ 281. ἐς : εἰς 288. σ'
 ἔλιπον : σε ἔλειπον 316. ἐν : ἐνὶ 339. ἔλειπε : ἔλειπον
 358. ὑπαὶ : ὑπὸ 383. χρυσεῖαι : χρύσεαι 390. ταμε : πόρε

Υ.

11. ἐνιζανον : ἐφρίζανον 44. κεκασο : κέκασται 42. μετ'
 ἐκυδανον : μέγα κύδανον 44. ἐπήλυθε : ὑπήλυθε 49. ἐντος :
 ἐκτός 53. Θεων : θέων 54. ὀτρυναντες : ὀτρύνοντες
 65. φανηγῆ : φανείη 99. ἰθυς : ἰθὺ 101. κε : με 156.
 ἐλαμπετο : λάμπετο 171. μαχεεσθαι : μαχέσασθαι 185. 10
 ἐσθλον : καλὸν 207. τ' : δ' 231. ἀμυμονος : ἀμύμονες
 243. κ' ὁχ' ἀριςτος : κάρτιστος 255. πολλὰ τα : πόλλ' ἔτεά
 256. ἐπεεσσι μετατρεψεις : ἐπέεσιν ἀποτρέψεις 259. δινω :
 δεινῶ 263. ῥεῖα δ' ἐλευσεσθαι : ῥέα διελεύσεσθαι 302. μόρ-
 σιμον : μόριμον 322. εὐχ — : εὐχ — 338. δ' ἡπειτα : δὴ
 ἔπειτα 341. κεδασ' : σκέδασ' 346. τῶδ' : τῶ 354. μη
 κε τι : μηκέτι 361. μ' ἐτι : μέ τι 394. ὀπισσωτροις : ἐπισ-
 σώτροις 420. ποτι : προτὶ 434. ἄλλους Τρωων : αὖ τοὺς
 ἄλλους 473. παρ' : κατ' 479. τε : γε

Φ.

20

3. πεδιον δ' ἐδιωκε : πεδίωνδε δῖωκεν 5. ὅτ' ἐμαινετο :
 ὅτε μαίνεται 25. δινοιο : δεινοῖο 102. ἐπερασα : ἐπέρασσα
 103. φυγοι : φύγη 111. δειλης : δείλη 144. τῷ ῥ' :
 τῷ δ' 155. ἔχων : ἄγων 159. δέ με : δ' ἐμέ 160. γεί-
 νεσθαι : γείνασθαι 211. ἐκτανε : κτάνε 213. ἐφθελξατο :
 ἐκ φθέλξατο 251. παρισαμεναι : παρεστάμεναι 248. θεος
 μεγας : μέγας θεός αὐτῷ : αὐτόν 252. ὀίματ' : οἶματ'
 259. ἀμαρης : ἀμάρης 294. πτολεμοιο : πολέμοιο 303.
 ἐσχεν : ἴσχεν 306. κορυσε : κόρυσε 344. αὐτὸν : αὐτὶθ'
 347. ἂν ξηρανη : ἀνξηράνη 498. γαρ : δέ 525. φονον : 80
 πόνον 530. ὀτρυνων : ὀτρυνέων 535. ἐπ' ἄψ θεμεναι :
 ἐπανθέμεναι 542. σφεδανων : σφεδανὸν 548. χειρας : Κῆ-
 ρας 581. ὁ γαρ : ὅγ' ἄρ' 585. μαλα : τ' ἔτι

Χ.

2. ἰδρω : ἰδρῶ 12. δευρ' ἐλιασθης : δεῦρο λιάσθης
 115. ἐπι : ἐνὶ 153. ἐνθαδ' : ἐνθα δ' 166. δ' ἐς : δέ τε

201. ῥα : ὅ 205. ἄλλοισιν : λαοῖσιν 246. δαμειη : δαμείη
 280. ἡεῖδεις : ἡεῖδης 346. ἀνηη : ἀνείη 416. κηδομενον :
 κηδόμενοι 420. τῷ γε : τῷδε 451. δε μοι : δ' ἐμοὶ 472.
 ἔδνα : ἔδνα 482. μεν ῥ' : μὲν

ψ.

56. οὐδ' ἔτι : οὐδέ τι 61. ἡῖονας : ἡῖόνος 84. ἐτραφην
 περ : ἐτράφημεν 112. κλισεων : κλισιῶν 130. θ' : δ' 195.
 ὑπισχετο : ὑπέσχετο 198. τ' ἐσσευαίτο : τε σευαίτο 205.
 αὐθι : αὐτίς 244. κλευθωμαι : κεύθωμαι 255. δε πρ — :
¹⁰ τε πρ — 264. δυω και εἰκ — : δυωκαιεικ — 269. 614.
 δυο : δύω 309. τερματ' ἐλίσσεμεν : τέρμαθ' ἐλίσσέμεν 320.
 ἐλίσσεται : ἐλίσσεται 324. τον : τὸ 327. ἄνον : αὖνον
 345. παρελθοι : παρέλθῃ 346. Ἀριονα : Ἀρείονα 355.
 δουρι κλυτος : δουρικλειτὸς 362. ἄρα : ἅμα 427. περ ἐλασ-
 σεις : παρελάσσεις 463. ἐπω : οὐπη 465. φυγεν : φύγον
 466. ἐλιξας : ἐλίξας 519. ὀπισσώτρου : ἐπισσώτρου 568.
 χειρι : χερσὶ 581. αἰ : εἰ 583. ἔχε : ἔχων 593. ἀπαιτη-
 σειας : ἐπαιτήσειας 620. ὀψη : ὀψει 622. ἐνδυσεαι : ἐσδύ-
 σεαι 627. εἶδε τι : οὐδ' ἔτι 662. φερεσθω : νεέσθω
²⁰ 678. Μηκιζεως : Μηκιστέος 765. ἐκ : οἱ 804. ἀλληλως :
 ἀλλήλων 806. ψανσει : ψάυσῃ 821. ἀκωκην : ἀκῶκῃ
 844. μεν : δὴ 845. τις : τίς τ' 846. τ' ἐλ — : θ' ἐλ —
 865. τοτ' : τότ' 874. ὑπαι : ὑπὸ

Ω.

11. δη : δὲ 33. εἶδε : οὐ νύ 79. ἐπεξεναχησε : ἐπεστο-
 νάχησε 83. δ' ἄρ' : δέ τ' 97. εἰς ἀναβασαι : εἰσαναβᾶσαι
 129. εἶδε : οὐτε 165. κατεμησατο : καταμήσατο 175.
 κελευεν : κέλευσεν 231. λευκα : καλὰ 251. διον Ἀγανον :
 Δῖον ἄγανόν 290. εὐχεο : εὐχεν 293. 311. μαλιζα : μέλι-
³⁰ στον 329. πολεος : πόλιος 330. ποτι : προτὶ 352.
 ἐφρασατο : ἐφράσσατο 359. ἐπι : ἐνὶ 385. ἐπιδευετ' : ἐπε-
 δεύετ' 408. εἰ : ἢ παρὰ : παρ 417. φανειη : φανήῃ
 418. θειοιο : θηοῖο 419. ἐρσηεις : ἐερσήεις 426. ρ' ἐπει :
 ἐπεὶ 426. 638. παῖς : παῖς 428. ἐπεμνησαντο : ἀπεμνή-
 σαντο 434. σειο : σέο Ἀχιλῆος : Ἀχιλῆα 445. ὀρουσε :
 ἔχευε 447. ἀπ' : ἐπ' 470. κατανθι : κατ' αὐθι 486.
 σειο : σοῖο 526. τῷ : τῶν 553. πω μ' : μέ πω 566.

τ' : κ' 570. ἀλιτῶμαι : δ' ἀλίτῶμαι 635. και : κεν 636.
 πανσωμεθα : ταρπώμεθα 637. ὅσσ' : ὅσσε 646. ἐασθαι :
 ἔσασθαι 667. πτολεμιζομεν : πολεμίζομεν 675. εὖπ — :
 εὖπ — 676. ἄρα : ἄρ 668. γνοιῆ : γνοίῃ 697. ἄγον :
 φέρον 704. Τρωϊάδες : Τρώαδες 721. θρηγνους ἐξαρχουσ' :
 θρήνων ἐξάρχους 725. καδδ' ἐμε : καδ δέ με 755. ἐρ-
 σηεις : ἐρσήεις. 776. δε ζενε : δ' ἔστενε

XXIX.

(Monatsbericht 1862 s. 69 und 159)

1.

Gegen Brunck, der darauf aufmerksam gemacht dass, wo in die vorletzte des patronymicums zwei vocale fallen, dies eben zwei vocale sind und nicht ein diphthong, beruft sich Wolf (Vorrede zur Odyssee 1794 s. XI ff.) auf den gebrauch der Lateinischen dichter. und die werden freilich Griechische formen ausgesprochen haben wie die Griechen sie aussprachen, zumal patronymische, die der gelehrten sprache eigen weniger als andere namen im munde des volkes entstellt zu werden gefahr liefen. aber die Römer
10 einer gegebenen zeit lernten jene aussprache doch nur von den Griechen derselben zeit; und wenn die dichter, alle jünger als die Alexandriner, *Pelides* sprachen, so stimmten sie wohl mit Aristarch überein, der vermuthlich schon alle sich berührende vocale in diphthongen zusammengeflossen, alle diphthongen aber in einfache vocale übergegangen vorfand, ob aber mit den Homerischen sängern, blieb um so zweifelhafter als der übergang, wie immer, so allmählig und unmerklich erfolgt war dass auch die schrift keine spur davon aufbewahrt. und *ei* geschrieben zu sehn, *i* aber zu
20 sprechen konte keinen Römer befremden so lange die orthographie seiner eigenen sprache in der chaotischen unordnung stak, die uns Lachmanns Lucrez vor augen stellt.

überdies sind die gesonderten kurzen vocale der patronymica. aus den Lateinischen hexametern nicht ganz verschwunden. während *Nerides* unerhört scheint, ist *Nerēides* bei epikern und elegikern fast so häufig wie *Nerēides*, z. b. bei Virgil Aen. 5 240, bei Ovid (*Amor.* 2 11 36)

Nereidesque deae Nereidumque pater
und bei Statius (Theb. 9 372)

80 *Nereidum miserata cohors;*

und gleich sicher steht *Tereides* bei Ovid. Ib. 436:

Tantalides tu sis Tereidesque puer.

dass die fragliche sylbe sich nicht für die arsis eigene, wird oft vergessen an *Atrides*:

caede Neoptoleum geminosque in limine Atridas

Virg. Aen. 2 500: cf. 8 130, 9 136

inter Peliden festinat et inter Atridas

Hor. Epist. 1 2 12: cf. Sat. 2 3 187 und 203

quod plaga Graiugenum tumidis coniurat Atridis

Stat. Achill. 1 36: cf. 1 399, 2 57. Silv. 1 4 113, 3 2 98. 10

Virgil hat sich, neben *Pélides* (2 263 und 548), auch *Pelídes* gestattet,

in mare se Xanthus, Pelidae tunc ego forti (5 808),
gleichwie *Laríde* (10 395) neben *Láride* (10 391). in gleichen
Valerius Flaccus *Alcides*:

seu cum caelestes Alcidae invisere mensas (8 230),

wenn auch gewöhnlich *'Alcides*, z. b. 5 91 157 173 489 575.

2.

Wie die Griechischen dichter (s. 139), so haben auch die Lateinischen nicht vergessen dass angesetzte partikeln ursprünglich selbständig sind, und erlauben sich darum tmesen wie

deus circum caput egit honestum (Virg. Georg. 2 392)

conque putrescunt (Lucrez 3 343) *disiectis disque sipa-*

tis (1 651) *indignos inque merentes* (2 1104) *inque*

cruentatus (Ovid Met. 12 496) *inque salutatam linquo*

(Virg. Aen. 9 288) *inque gravescunt* (Lucrez 4 1250,

6 570) *inque gredi* (4 887) *inque ligatus* (Virg.

Aen. 10 794) *inque pediri* (Lucrez 4 484 562 1149,

6 394) *inque tueri* (4 713) *inter enim fugit* (6 332) 80

inter enim iecta est (3 859) *inter quaecunque pre-*

tantur (4 832) *lux inter quasi rupta* (5 299) *inter*

enim labentur aquae (Virg. Georg. 2 349) *perque pli-*

catis (Lucrez 2 394) *perque volare* (4 203) *praeter*

creditur ire (4 388) *praeterque meantum* (1 318)

proque voluta (6 1264) *rareque facit* (6 233),

verse wie

an tu reris eum occisa insanisse parente (Horaz Sat. 2 3 134)
vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto (2 3 181)
cur ego si nequeo ignoroque poeta salutor (A. P. 3 87)
et tulit eloquium insolitum facundia praeceps (217)
non quivis videt immodulata poemata iudex (263)
ardet inexcita Ausonia atque immobilis ante (Virg. Aen.
7 623)
est et Volscorum egregia de gente Camilla (11 432)
magnanimi Iovis ingratum ascendere cubile (12 144)
10 *cornuaque obnixi infigunt* (12 721)

3.

Wenn Lobeck (Paralip. p. 459) *εὐποιητάων* Π 636 und *εὐποιήτῃσι* E 466 in *εὖ* oder *ἐν* ποιητάων und *ἐν* ποιητῇσι zerlegt, können wir ihm nur beistimmen. ausschliesslich feminine adjective, wie *ἀμφιέλισσα*, *ἀντιάνειρα* *βωτιάνειρα* *κυδιάνειρα*, *ἀργυρόπεζα* und *κυανόπεζα*, *εὐπατέρεια* *εὐρύαγνια* *εὐρύοδεια*, *ἡριγένεια* und *τριτογένεια*, *ἵπποδάσεια* *κάστειρα*, *ληιβότειρα* und *πουλυβότειρα*, *ὀρθόκραιραι* *χαλκοβάρεια* *χαμαιευνάδες*, und die Hesiodischen *ἀφρογένεια* und *κυπρογένεια*, *ἀρτιέπειαι*
20 und *ἡδυέπειαι*, sind dem verse bequem: aber jener vereinzelte casus ist blos incorrect. *εὐποίητος* selbst jedoch steht fest wie *ἀπύργωτος*, wenn auch *πύκα ποιητός* (α 333 und ein halb dutzend male sonst) niemals in eins geschrieben worden. *δύς* mag in urzeiten ein selbständiges wort gewesen sein, so gut wie *δύη*: die vorhandene sprache kent es als solches nicht, und darf das freilich darauf hinweisende *εὖ* nicht danach massregeln.

unzulässig ist die zusammensetzung von *εὖ* und andern adverbien mit participien, *εὐναιόμενον*, *εὐναιετάοντες*: diese
30 formen sind jede für sich vollständig, und ändern, unter Einen accent zusammengeschoben, nichts an ihrer bedeutung. *αἰὲν* *νάοντα* (ν 109) ist so natürlich wie *αἰὲν* *έόντες* und *αἰεὶ* oder *ῥεῖα* *ζώοντες*, *εὐρὺ* *κρείων* und *εὐρὺ* *ῥεούσης* wie *λιγὺ* *πνείοντας* (δ 567) und *βαρὺ* *στενάχων*, ja wie *ἡδὺ* *γελάσσας*. *ἐν* *κτιμένη* stützt sich auf *ἱφι* *κτάμενος*, auf *Κλυμένη* und *Κτιμένη*, ist auch schon durch die ständige cäsur zur trennung empfohlen. *εὖ* *ἀραρυῖαι* scheint aus einander gehalten weil doch *πυκινῶς* *ἀραρυῖαι* aus einander bleiben musste.

häufig dagegen wird nomen und particip im Lateinischen zusammengesetzt, zumal bei dichtern: Lucrez allein hat *frugiferens suaviloquens omniparens armipotens omnipotens penipotens altitonans omnituens altivolans*. und diese formen sind so untadelig wie die vielen die er mit demselben bindevocal aus andern redetheilen bildet (*agricola turicremus suavidicus, aestifer falcifer florifer frondifer glandifer horrifer ignifer sensifer, auctificus horrificus laetificus largificus terrificus munificat terrificet, fluctifragus silvifragus, alienigena caecigena Graiugena multigena terrigena Troiugena, barbiger 10 corniger laniger naviger squamiger, terriloquus, anguimanus, multimodis omnimodis, capripes, levisomnus, raucisonus, montivagus noctivagus volgivagus, velivolus*), darum untadelig weil dieser bindevocal, kurzes *i* oder *u*, keinem wort ausserhalb der zusammensetzung zusteht, sondern *suavĩ* oder *agrĩ* unerhört ist wie *ἀξιο* oder *ἀγο*.

auf ähnliche weise nur für die zusammensetzung bestimmt und ausser der zusammensetzung nicht vorhanden sind die merkwürdigen formen, womit *facere* verbunden wird ohne sein *a* in *i* zu verändern. Lachmann handelt davon zu Lu- 20 crez 3 906, nicht mit der ruhigen klarheit, die der tüchtige und glückliche forschler sonst zu verbreiten pflegt, sondern indem er aus dem Priscian hervorholt was früher übersehn worden, dass *tepefacit* den ton auf dem *a* habe, daraus aber folgert, nicht *tepefacit* sei zu schreiben sondern *tepe facit*, stört er einen schwarm von zweifeln und widersprüchen auf. denn Priscian kent *tepefacit* nur als ein zusammengesetztes verbum: er hätte sonst keinen anlass den accent anzumerken. dürfen wir da, mit willkürlichem belieben, sein zeugnis von dem accent annehmen, von des wortes übriger natur aber 30 verwerfen? während doch der accent durch diese natur bestimmt wird. aber der accent ist abnorm. etwa abnormer als in den ebenfalls paroxytonen vocativen *Licini Valeri Virgili*? und der abnormität zu steuern, zwiefache betonung möglich zu machen, müsten wir das wort zerschneiden? stellt sich denn mehrfache betonung nicht von selbst ein in jedem vielsylbigen worte? *inlabefactus* z. b., was Lachmann anführt, konte er es vernehmlich aussprechen ohne das *in* zu betonen? und wie hielt er es mit *suovetaurilia* oder gar mit *σφραγιδονυχαιοκομῆται* und den ähnlichen gebilden des ko- 40

mikers? zerschnitt er sie oder jochte sie unter Einen accent? die kolossen sträuben sich gegen die eine wie die andere gewaltthat. ferner wie weit soll der schnitt gehn? sondert er nur *tepe facis* und *tepe facit*, weil er, wenn überhaupt berechtigt, nur so weit durch den accent berechtigt ist, oder auch wo solcher rechtsboden ausgeht, *tepe facio* und *tepe facimus*, weil es doch unnatürlich scheint in einunddemselben verbum die erste person von der zweiten und dritten, den singular vom plural so auffälliger, die identität in frage steller weise zu unterscheiden. und endlich was erzielt zunächst der schnitt? was ist das abgesonderte und auf eigene füsse gestellte *tepe*? welcher ein redetheil? die frage ist so einfach wie nothwendig:

nam quodcunque erit, esse aliquid debet id ipsum:
und doch liess sie Lachmann im gespräch unbeantwortet und hat sie in der gedruckten erörterung nicht aufgenommen

es wird eingewandt dass die verben von denen wir sprechen auch gesondert vorkommen: Cato *de re rustica* 117 9 hat *ferve bene facito*, und Varro 1 9 2 *perferve ita fit*, 1 41 1 *facit putre*, 2 9 13 *consue quoque fiunt*, 3 4 1 *excande me fecerunt*. aber Cato hat auch ungesondert *arfacito* und *arfacere* 1 125 und 157 12, *calfacito* 69 2, 76 2, 110, 157 10, *fervefacito* 156 6, *fervefeceris* 157 11, *defervefacito* 122 und 157 9, *infervefacito* 123 und 156 7, und Varro *assuefaciant* 1 20 2, *consuefacias* 1 20, *olfacere* 2 2 16, *consuefaciendam* 3 9 15, *desuefiunt* 2 9 12, *concalefiunt* 3 9 11, *excandefaciebant* 3 2 16, sieben participien auf *factus* ungerechnet, eine majorität also nicht gesonderter formen ansehnlich genug um die sonderung zur tmese zu stempeln, zu der immer vereinzelter grammatischen figur, die nahe lag in zusammensetzungen, deren erste hälfte einem adjectiv oder adverbium ähnlich sah, während die zweite durch ihre ungewöhnliche integrität irre führte.

4.

Δ277 (μελάντερον ἢ ὅτε πίσσα) kan μελάντερον nicht bedeuten was es unter umständen allerdings bedeutet, eher schwarz als nicht schwarz, *rather black*, etwa wie

ἄλλος μὲν γὰρ εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνὴρ 9 169 und
κουφότερον μετεφώνει Φαιήκεσσιν 9 201,

oder in der prosa Αἰθίοψι συνενωχεῖσθαι, ἀνδράσι μελαντέ-
ροις καὶ τὴν ὄψιν ἐξοφωμένοις (Lucian. Philopatr. 4), sondern
der zusammenhang verlangt gediegene tiefe schwärze. damit
verträgt sich nun die partikel nicht, die in vergleichungen
gebraucht gleichheit, aber nicht überlegenheit anzeigt:

ἀνέδν πολίῃς ἀλὸς ἤντ' ὁμίχλη,
ἐπὶ δὲ πτόλεμος τέτατό σφιν ἄγριος ἤντε πῦρ,
δέσματα ἤντ' ἀράχνια λεπτά,
πάχετος δ' ἦν ἤντε κίων.

10

daher die scholien AD, zur stelle und A 832, den comparativ
für den positiv gesetzt glauben. ebenso Eustath: τὸ δὲ με-
λάντερον ἤντε πίσσα ἀπλῶς ἀντὶ τοῦ μέλαν κατὰ τὴν πίσσαν,
und die paraphrase: μέλαν καθάπερ πίσσα, und Voss: schwarz
wie düstere schwärze des peches. hat das seine bedenken,
so liegt nahe zu vermuthen μελάντατον oder, in erinnerung an
ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοί π 216

und

Διὸς κρείσσων νόος ἤέ περ ἀνδρῶν II 688 (vgl. ω 369), 20
ἤέ τε πίσσα. sicherer jedoch fahren wir, wenn wir mit Co-
ray (Plutarch 2 p. 386) jene verwechslung der parabolischen
und der synkritischen partikel anerkennen, die im Neugrie-
chischen wie im Deutschen *) gewöhnlich, hin und wieder
auch schon bei klassikern vorspukt. Coray gibt ein beispiel

*24) nicht bei Göthe oder Schiller: aber gerade der sprachge-
lehrteste unserer dichter, altmeister Voss gesellt dieselbe partikel zu
comparativ und positiv, dicht neben einander, sin por qué ni para qué.
so in seinem Ovid (2 s. 273 v. 43—50):

weissere du, Galatea, wie blüthenschnee des ligusters, 20
frischer wie blumenau'n, und länger gestreckt wie die erle,
hell vor hellem krystall, mutwilliger hüpfend wie böcklein,
weicher wie schwanenflaum und quappelnde milch in den formen,
doch wie der fels unbeweglich, und wild wie der schäumende sturzbach,
stolz wie der lob anhörende pfau, trugvoller wie glatteis;
und, was ganz vorzüglich dir abzugewöhnen ich wünsche,

20

flüchtiger selbst wie der hirsch vor dem hund, ja wie wehende lüftchen.
allerdings bedeutet auch als seinem ursprung nach (aus all so) das-
selbe mit wie, und das Lateinische quam schliesst sich an tam wie an
magis. wenn Cicero sagt nihil aeque quam sitis fatigabat, so sagt Ta- 40
citus patiens inediae supra quam cuiquam credibile est.

aus dem Plato; entschiedener ist dieses aus dem Lysias 7 31:
 ἐγὼ γὰρ τὰ ἐμοὶ προστεταγμένα ἅπαντα προθυμότερον πε-
 ποίηκα ὥς ὑπὸ τῆς πόλεως ἠναγκαζόμεν. auch Antimachus
 bietet

Πηλείδης ἀπόρουσεν ἐλαφρότερ' ἤντε κίρκος
 nach Hermann zu Eurip. Andr. 1108. und vor allen, wie
 mich Meineke erinnert, Aeschylus Prom. 632 (629)
 μή μου προκῆδον μάσσον ὥς ἐμοὶ γλυκύ.

5.

10 An der epanalepse Z 396

Θυγάτηρ μεγάλητορος Ἑτίωνος,
 Ἑτίων ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ
 misfällt das widerspiel der casus, τὸ ἀκατάλληλον τῆς ἐπανα-
 λήψεως, ἥ τις ὁμοιόπτωτος ὀφείλει γίνεσθαι. dem überhebt
 uns Bentley durch die vermuthung Ἑτίωνος ὃ ναῖεν, ein
 scholiast durch die erklärung ὃς τις Ἑτίων ὥκει. dass der
 scholiast recht hat, zeigt der gleichartige fall 9 74

ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν,
 οἴμης τῆς τότε ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἔκανεν:
 20 wie hier der genitiv des nomens οἴμης seinen halt in dem
 relative τῆς findet, so dort Ἑτίων in ὃς. überall lehnt sich
 gern das nomen an das relativ:

ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἔκανε φέρων ἀν' ὄμιλον ἅπαντα
 ὃς μιν ἐπιγράψας κυνέη βάλε, φαίδιμος Αἴας H 186
 und nicht φαίδιμον Αἴαντα.

εἰς ὃ κε τοὺς ἀφίκωμαι οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν
 ἄνδρες λ 122,
 und nicht ἀνέρας.

νῆες ὅσαι πρῶται εἰρύαται ἄλγχι θαλάσσης
 80 ἔλκωμεν Ξ 75,
 nicht νῆας.

ἄσπιδες ὅσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἠδὲ μέλισται
 ἐσσάμενοι Ξ 371,
 nicht ἀσπίδας. oder

Δαναοῖσί γε πῆμα,
 νήπιοι οἳ ἄρα δὴ τάδε τείχεα μηχανόωντο Θ 177,
 wonach denn auch α 8 das komma zwischen νήπιοι und οἳ

zu tilgen sein wird, vgl. ι 442, χ 32 und 370. ähnlich sagt Plato (Legg. 10 p. 202 6) *πᾶσιν οἷς ψυχὴ χρωμένη* — *ὁρθαὶ καὶ εὐδαίμονα παιδαγωγεῖ πάντα*, er vielleicht um ein doppeltes *πάντα* zu vermeiden, wie er Lys. 112 21 (*τῆς τοῦ δήμου ἀρχηγέτου*) ein doppeltes *τοῦ* gescheut hat, Protag. 152 12 (*οὔτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίπομι οὐδὲν οὔτε τῶν φίλων*) ein doppeltes *τῶν* (vgl. 154 5 und 157 8), ebenda 169 4 (*περὶ τῆς πόλεως διοικήσεως*) ein doppeltes *τῆς*, Sympos. 126 16 (*ἢ οἶει, ὅτι ἂν μὴ καλὸν ἦ, ἀναγκαῖον αὐτὸ εἶναι αἰσχροῦν*) ein doppeltes *εἶναι*. aber auch Γ 277

10

*Ζεῦ πάτερ Ἰδηθεν μεδέων, κύδιστε μέγιστε,
ἥελιός θ' ὅς πάντ' ἐφορᾷς*

lässt sich *ἥελιός ὅς* auf die angegebene weise als reiner nominativ fassen, wiewohl auch der als vocativ gebrauchte nominativ unzweifelhaft ist:

*λαμβρὸς ἐμὸς θύγατέρ τε, τίθεσθ' ὄνομ' ὅτι κε εἶπω
(τ 406). *)*

völlig entspricht *urbem quam statuo vestra est*.

*17) so im Spanischen:

*calledes vos, el infante,
no querais lo tal hablar*

20

und

*si no me la dais, el rey,
yo me la iré á tomar:*

und

*¿qué es aquesto, las doncellas,
aquesto qué podia estar?*

Romance del infante Turian.

XXX.

(Monatsbericht 1862 s. 337)

1.

Das mit *τεταρών* verwandte *τῆ* hat Buttmann im Lexilogus (41) mit *at tage* und *to take* zusammengebracht. näher liegt die Altenglische form, die ich bei Horne Tooke (*Ἑπεα πτερόεντα or the diversions of Purley* 2 p. 59) in einer anführung aus *Sir T. More's Workes* finde:

„ *ill mote he the
that caused me
to make myself a frere,*

nur dass dies infinitiv und transitiv ist. leibhaftig, und wie-
10 der transitiv, begegnet mir *τῆ* in der ältesten Italiänischen
prosa, in den *Cento Novelle* (*Biblioteca enciclopedica* 12
p. 41 a 3): *te questa chiave, e vattene a Marciella, ed apri
quella casetta.*

für Buttmanns ansicht von unserm *da* scheint es nicht
günstig dass im Englischen für solch ein *da* das unzwei-
felhafte adverbium gesetzt wird. so bei Shakspeare

King Edward. *let him kiss your hand.*

Queen Eliz. *there, Hastings*

Richard III 2 1.

20

there, take you that, sir knave

Comedy of Errors 1 2

there, take it and much thanks for my good cheer

ebenda act 5 gegen das ende

there, take thy hire

Cymbeline 2 4,

gerade wie, etwa zwanzig verse vorher,

here, take this too,

und (*King Lear* 4 1)

here, take this purse,

(*Hamlet* 5 2)

here, Hamlet, take my napkin.

(*Two gentlemen of Verona* 4 4)

here, youth, there is my purse. I give thee this.

im sinne von τῇ scheint, wie *tiens*, *hold* üblich:

Jul. *give me, o give me. Fri. hold*

Romeo and Juliet 4 1.

hold, there is forty ducats

ebenda 5 1

hold, take my sword

10

Macbeth 2 1.

auch W. Grimm weiss von keinem eigenen ursprung des darbietenden da (*Deutsches wörterbuch* 2 s. 648 5).

2.

φ 211 und χ 35

ὑπότροπον οἴκαδ' ἰκέσθαι

liesse sich, um das digamma zu retten, für οἴκαδ' lesen ἐν-
θάδ', wie ἐνθάδ' ἰκάνω ο 492 und τ 32 steht, und τ 306

ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς

aufgenommen wird durch τ 313

20

Ὀδυσσεύς ἔτι οἴκαδ' ἐλεύσεται,

wenn nicht die möglichkeit bedenklich machte, dass, wie für
ὑπέρμορον (oder ὑπὲρ μόρον) auch ὑπέρμορα gesagt wird

ἐνθα κεν Ἀργείοισιν ὑπέρμορα νόστος ἐτύχθη B 155

und überhaupt das neutrale adjectiv im plural gar häufig für
das adverbium eintritt, so für ὑπότροπον könne ὑπότροπα
gestanden haben.

muss demselben οἴκαδε ν 121 und 305 geholfen werden

ὥπασαν οἴκαδ' ἰόντι

(an der nothwendigkeit könnte man zweifeln, weil auch οἴκοι 30
ν 42 und ὦ ν 198 und ἰδωμαι ν 215 ihr digamma entbehren),
so kan das nicht anders geschehn als durch substitution von
δῶκαν für ὥπασαν. δῶκαν kömt freilich bis jetzt nur einmal
vor (ζ 215), während ἔδωκαν 6 mal, ἔδοσαν 7 mal, δόσαν 18 mal.

eine geringere änderung genügt zur wiederherstellung
des digamma ρ 70 und τ 463: für

τοὶ δ' ἐξερέεινον ἕκαστα

und

καὶ ἐξερέεινον ἕκαστα

setzen wir ἐξερέοντο, und vergleichen διεξερέεσθε ἕκαστα
K 432 und

πάντα παρήμενος ἐξερέεσθαι ν 411.

3.

Dass ein schemel, nach einem menschen geworfen, nicht etwa dem die rippen zerschlage sondern sich selber an diesen rippen zerscheuere und wund reibe, wie ρ 231 gedroht wird,

πολλά οἱ ἄμφι κάρη σφέλα ἀνδρῶν ἐκ παλαμάων

10 πλευραὶ ἀποτρίψουσι δόμον κάτα βαλλομένοιο,

das ist eine hyperbel aus der verkehrten welt. um sie aus der Homerischen los zu werden müssen wir subject und object wechseln. zum subject ist σφέλα schon durch die voranstellung berufen: πλευραὶ aber verwandeln wir nicht in πλευράς mit kurzem α, wie das bei Hesiod anginge, sondern in πλευρί', und hoffen dass πλευρίον hingehn werde mit den übrigen deminutiven oder deminutivartigen wörtern, mit ἄεθλιον neben ἄεθλον, ἀμνίον ἀράχνιον δέμνια, ἔριον oder εἴριον neben εἶρος, ἔρκιον neben ἔρκος, ἥνία ἡρίον, θεμείλια neben 20 θέμεθλα, θηρίον neben θήρ, ἱκρίον ἰνίον ἰσχίον, ἵχνιον neben ἵχνος, κλίσιον κρανίον μείλια, μετώπιον neben μέτωπον, μηρίον neben μηρός, οἰκίον neben οἶκος, ὄρκιον neben ὄρκος, σκηπάνιον, τειχίον neben τεῖχος, χερμάδιον.

ἄμφι κάρη, worüber in den scholien streit ist, darf nicht anders genommen werden als σ 335. wie da ἄμφι κάρη κακοπῶς heisst wer auf beide backen schlägt, rechts und links ohrfeigt, so besagt auch hier ἄμφι κάρη eher dass die würfe ringsum fallen als dass sie die höhe des kopfes erreichen.

4.

80 Wenn ἐμέ und σέ den apostroph annehmen, warum sollte ihn nicht seiner zeit auch ρέ annehmen? Ω 154 z. b.

ὅς ἄξει εἴως κεν ἄγων Ἀχιλῆι πελάσση

lässt sich nur dadurch von dem iambischen anfang befreien und mit ν. 183

ὅς σ' ἄξει εἴως κεν ἄγων Ἀχιλῆι πελάσση

in die schickliche vollständige übereinstimmung bringen, dass wir lesen

ὅς ς' ἄξει.

und das vielleicht überall verdächtige γάρ ρ' kan bisweilen bequem umgangen werden durch γάρ ς', z. b. P 600

γράφεν δέ μοι ὅστέον ἄχρῖς

αἰχμὴ Πουλυδάμαντος· ὃ γάρ ς' ἔβαλε σχεδὸν ἐλθὼν
und ε 321

φείματα γάρ ς' ἐβάρυνε.

ferner ρ 576

οὐ σύ ς' ἄγεις Εὐμαίε

ist die hervorhebung des pronomens, da das ἔγειν von keinem 10 andern als dem Eumaios erwartet werden kan, so unpassend wie σύ ς' ἄγεις passend sein würde.

5.

ἐπαΐξασθαι (p. 196) war ein unnöthiger aorist: ἀλέξασθαι ist ein unnöthiger und zugleich misgestalter. zu dem präsens ἀλέξω

ἀλεξέμεναι μεμαῶτα A 590 (μεμαῶτες Γ 9, μεμανῖα Δ 779)

φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ I 347

μέμνηντο γὰρ αἰεὶ

ἀλλήλοισι καθ' ὅμιλον ἀλεξέμεναι P 365

gehört sich und ist vorhanden ein futurum ἀλεξήσω wie zu 20 ἀέξω ἀεξήσω

φράζεε ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἡμᾶρ I 251

ἀλλ' οὐδ' ὥς τιν' ἔμελλ' ἀπαλεξήσειν κακότητος ρ 364

(vgl. ἀλεξήσειν Υ 315 und Φ 374, ἐπαλεξήσων Δ 428, ἐπαλεξήσουσιν Θ 365), und zu diesem futurum ein aoristus ἠλέξησα

καὶ δέ κεν ἄλλον

σεῦ ἀπαλεξήσαιο Ω 371

Ζεὺς τό ς' ἀλεξήσειε ς 346,

der auch in form des mediums dem vers gerecht geworden 80 wäre, hätte ihn der sinn jemals in dieser form verlangt. verschrumpft aber auf ἀλέξασθαι wird er theils undeutlich, weil er in ein fremdes gebiet (ἀλέξω) eingreift, theils überflüssig neben dem auf gleichem stamm gewachsenen ἀλαλκέμεναι und dem gleich bedeutenden und gleich messenden ἀμύνασθαι. überall wo die unform steht, genügt dem zusammenhang das präsens. oder warum neben ἀλεξώμεσθα μένοντες Δ 348 nicht ἀλεξόμενοι sondern ἀλεξάμενοι μένομεν? und

wozu neben den oben gegebenen beispielen von ἀλεξέμεναι μεμαώς auch noch ἀλέξασθαι μεμαώς N475?

den Alexandrinern jedoch und den späteren epikern mag die form verbleiben. ihre mosaikarbeit ist mittelmässig genug gerathen: aber auch so weit wären sie nicht gekommen, hätten sie jedes steinchen, das sie einsetzten, beim licht der kritik besehen wollen.

6.

Die allegorie I 502—11 läuft aus in eine nutzanwendung,
 10 die nichts anderes meinen kan als καὶ σὺ τὰς λιτὰς αἰδεσθεὶς
 δέξαι ἃ σοι δίδωσιν Ἀγαμέμνων. dafür steht aber

ἀλλ' Ἀχιλεῦ πόρε καὶ σὺ Διὸς κούρησιν ἔπεςθαι

τιμὴν, ἥ τ' ἄλλων περ ἐπιγνάμπτει νόον ἐσθλῶν.

nun besteht die ehre die mit den bitten geht darin dass sie freundlich aufgenommen offenes ohr finden und baldige gewährung, und die ehre die anderen edlen den harten sinn erweicht besteht in reichen geschenken und glänzender verschwägerung. das sind zweierlei ehren, verschieden in ihrem wesen und in ihrer richtung; und doch fasst sie das relati-
 20 vum zusammen als wären sie eins und dasselbe. mit welchem rechte?

XXXI.

(Monatsbericht 1862 s. 494)

1.

A 15 und 374 gibt die Venediger handschrift *λίσσετο* für *ἐλίσσετο*, und das haben neuere grammatiker aufgegriffen, weil das λ von *λίσσομαι*, vermuthlich wegen verwandtschaft dieses verbums mit *γλίσχομαι*, an und für sich position mache. die verwandtschaft mag richtig sein: die folgerung ist es schwerlich. zwar sind die ihr günstigen fälle

λαβὼν (ἐλὼν) ἐλλίσσετο γούνων A 660 Z 45 κ 264

ἐλλισάμην λ 35 ν 273

πολλὰ λισσόμενος Φ 368, λισσομένω X 91, λισσομένη E 358

καί ῥα μάλα λίσσοντο A 379

10

τὸν δὲ λίσσοντο γέροντες I 574

ἄνδρας δὲ λίσσεσθαι I 520

ἧ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο γούνων I 451

ἐλθοῦς' Οὐλυμπόνδε Δία λίσαι A 394, und

πάντας δὲ λιτάνευε X 414

ὃ δὲ λιτάνευεν Ὀδυσσεύς η 145

γούνων ἐλλιτάνευσα κ 481

χρυσέῳ δέπαϊ λιτάνευεν Ψ 196, und

καὶ γάρ τε λιταί εἰσι I 502

zahlreicher als die ungünstigen

20

ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἔτι λίσσομαι β 210

εἰ δέ κε λίσσωμαι μ 163

εἰ δέ κε λίσσῃαι μ 43

οὐδὲ Ποσειδάωνα γέλως ἔχε, λίσσετο δ' αἰεὶ θ 314

ἐπὴν εὐχῇσι λίσῃ κ 526

ὥς φάτο λισσόμενος Π 46

Δία Κρονίωνα λιτοίμην § 406

κῆρα λιτέσθαι II 47 und

εὐχολῆσι λιτῆσί τε λ 34,

aber doch nicht in dem masse dass, sie zu erklären, andere mittel nöthig würden als die gewöhnlichen, die leichte verdoppelung einer liquida, wie denn ἔλλαβε ebenfalls nicht weniger als 17 mal vorkömt, und die cäsur. demnach wird auch in

καὶ ἐλίσσετο πάντας Ἀχαιοὺς

10 festzuhalten sein an dem vor bukolischer cäsur weitaus beliebtesten wortfuss.

2.

In der gewöhnlichen lesart Z 206 N 452 τ 181

Ἰππόλοχος (Δευκαλίων) δ' ἔμ' ἔτικτε

sehen wir zwar das pronomen orthotonirt, hören es aber nicht: inclinirt würde es ja dieselbe sylbe gleichfalls acuiren

δέ μ' ἔτικτε.

wohin die betonung gehört, in das ohr gelangt sie erst wenn wir die buchstaben anders vertheilen

20 *ἐμὲ τίκτε.*

3.

Ob wo ἦλυθον oder ἦλθον zu schreiben sei, ἦλυθεν oder ἦλυθ' oder ἦλθεν, das hängt meist vom vers ab, von der interpunction, vom digamma.

das digamma, in seinem rechte π 16

ὃ δ' ἀντίος ἦλθε φάνακτος,

verlangt

ἦλθον φεικοστῶ φέτει π 206 τ 484 φ 208

für das gemeinhin gelesene ἦλυθον, und

30 *ἦλθε φιωή* K 139 ρ 261

für ἦλθεν: vgl. ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς Δ 276 und πολυπλάγκτοιο ἰωῆς Δ 308.

der interpunction ist gemässer

ἦλθεν. ὃ δ' ἐν κονίησι χαμαὶ πέσε Δ 482

als

ἦλυθ'. ἐγὼ δ' ἀπάνευθε — κατέδραθον η 284.

der vers endlich sieht in seiner hauptcäsur ebenfalls lieber ein heiles wort als ein apostrophirtes. daher

καὶ τῷ μὲν φάος ἦλθεν, ἄμυνε δὲ P 615

τόφρα οἱ ἐργύθεν ἦλθεν ἄσανοῦ Σ 16

ὅς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν α 286

αὐτίκα δ' (αἶψα γὰρ) Ἡὼς ἦλθεν εὐθρονος ζ 48 ο 495

κῆρυξ δ' ἐργύθεν ἦλθεν ἄγων θ 471

δὴ τότε Φοῖνιξ ἦλθεν ἀνὴρ ξ 288

ἔθλασεν· αὐτίκα δ' ἦλθεν ἀνὰ ζόμα σ 97,

und nicht ἦλυθ', was kaum in die sechste stelle, etwa A 219 10 oder 439, schlechter passen würde. desgleichen in der ersten und in der vierten stelle

ἦλυθε, καί κεν Τρωσὶ P 613

ἦλυθε καὶ πῖεν αἶμα λ 153

δεῦρό ποτ' ἦλυθε δῖος Ὀδυσσεύς Γ 205 φ 190

ὅτε τ' ἦλυθε νόσφιν Ἀχαιῶν E 803

τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον H 215

σχεδὸν ἦλυθε ποντοπόρος νηῦς ν 161

ὑπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα ν 282

lieber den entschiedenen dactylus als den schwächlichen spondeus.

wo aber diese rücksichten wegfallen, dürfte der alterthümlichen form der vorzug gebühren. also, wie ἦλυθ' ἀνὴρ steht ο 459, ἦλυθ' ἔχων K 440, ἦλυθ' ἐμὸν πρὸς σταθμὸν ξ 381 π 66, ἦλυθ' ἐπι ψυχῇ ω 20 (obgleich wiederholt aus ἦλθε δ' ἐπι ψυχῇ λ 94 387 467), und sechsmal (E 16 67 Π 478 P 49 A 327 χ 16) ἦλυθ' ἀκωκή, so möchten wir ἦλυθ' ἀμύντωρ setzen N 384 Ξ 449 O 540, ἦλυθ' Ἄρει Φ 431, ἦλυθ' ἐταίρου λ 51, ἦλυθ' Ὀδυσσεύς φ 20, ἦλυθ' ὄνειρος B 56 ξ 495, ohne darum ἦλυθ' Ἀθήνη zu wagen β 267 ν 221 υ 30 χ 205 ω 502, wenn auch die nachbarschaft der aspiraten kaum bedenkllicher sein dürfte als in ἦλθε θέων Z 54 ἦλθε θέουσα Z 393 ἦλθε Θόας A 529 ἦλθε θοήν κ 244, ἐργύθεν ἦλθε θεᾷ Θέτις Σ 381, βέβριθε χθών Π 384, μεδώμεθα θούριδος A 418, oder in Einem worte ἀμφήλυθε θῆλυς ζ 122, ἔθελχθεν σ 212, ἀμφιχυθεῖς π 214, ἰθύνθήτην Π 475, Κορινθόθι N 664, ἐθωθεῖς B 42, πείθεθ' υ 45, Φαέθονθ' ψ 246, θύσθλα Z 134, θέσθαι φ 72, ἐφθιθεν ψ 351, ἀμφαφάασθαι X 373, ἐξέχυνθ' τ 470.

4.

Warum ist zwar ἄμμες und ὕμμες im gebrauch neben ἡμεῖς und ὑμεῖς

- τῷ κεν δὴ πάλαι ἔμμες ἐπανσάμεθα πτολέμοιο Φ 452
 αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον ι 303
 ἄσσον ἴτ'. οὐ τί μοι ὕμμες ἐπαίτιοι Λ 335
 σῶν. ἀτὰρ ἄμμες — ἀποδώσομεν χ 58
 ἀλλὰ πίθεσθε καὶ ὕμμες Λ 274
 ἀλλὰ ἴδεσθε καὶ ὕμμες Ψ 469
 10 πρῶτος ἐγώ, μετὰ δ' ὕμμες φ 231,
 ἄμμι und ὕμμι neben ἡμῖν und ὑμῖν
 αὐτίκ' ἔπειτα καὶ ἄμμι παραντόθι νεῖκος ὀρεῖται Υ 140
 παρ' ἄμμι φιλήσεται α 123
 παρ' ἄμμι μένων κατακοιμηθήτω Γ 427
 ἄμμι δ' Ἀθήνη Λ 714
 ἄμμι δ' ἀρήγει Θ 493
 ἄμμι δὲ ἔργον B 137
 ἄμμι δὲ μόντις Λ 384
 ἄμμι δὲ πένθος Δ 197,
 20 ἄμμε und ὕμμε neben ἡμᾶς und ὑμᾶς
 νῦν ἄμμε πάλιν πλαγχθέντας οἶω Λ 59
 ἄμμε διακρίνη H 378
 καὶ ἐς κακὸν ἄμμε βάλησθα μ 221
 καὶ ἀύπνους ἄμμε τίθησθα ι 404
 αὐτίκα δ' ὕμμε κατακτενεῖ ὀξεί χαλκῷ Ψ 412,
 nicht aber das doch auch vorhandene und von grammatikern,
 unter andern von dem Alexandrinischen Apollonius (de
 pronom. p. 121 und 122), bezeugte ἁμμέων und ὕμμέων
 neben ἡμῶν und ὑμῶν? weil beiderlei genitive einerlei mass
 30 haben, während die übrigen casus der Aeolischen form dem
 sänger, der sonst im plural des pronomens erster und zweiter
 person auf spondeen beschränkt sein würde, auch noch tro-
 chäen zur verfügung stellen, und trochäen die zum theil
 das ephelkystische ν und den apostroph annehmen,
 ἔνθα γὰρ αἰνότατον κακὸν ἔμμεναι ἄμμιν ἔφασκον μ 275
 τῶν κ' ὕμμιν χαρίσαιτο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα K 380
 ὄφρα ἴδῃτ' εἴ κ' ὕμμιν ὑπέρσχη χεῖρα Κρονίων Δ 249
 Ζεὺς δ' ἄμμι' ἐπὶ μάρτυρος ἔστω H 76

ἀλλά τιν' ὑμῖν οἶω δόμεναι θεόν K 551

ὑμῖν ἐπὶ μηρί' ἔκησεν ρ 241

θεῶν νύ τις ὑμῖν ὀροθύνει σ 406

ὄψεσθ' ὑμῖν ἐφάμην ν 357.

demnach werden die aeolismen, diese wie die possessiven ἁμός und ὑμός, zu metrischer aushülfe herangezogen, sind aber unnütz wo es deren nicht bedarf. zu καὶ ἡμῖν

παρὰ γὰρ θεοί εἰσι καὶ ἡμῖν Γ 440 und

εἰπὲ καὶ ἡμῖν α 10

was soll uns καὶ ἅμιν?

ἤδη μὲν κεν ἐγὼ εἵποισι καὶ ἅμιν χ 262.

Register

1.

- α privativum 37 5, 136 9
 ἀάσχετος 158 30
 ἄγγελος 141 34
 ἄγλαός 141 35
 ἄγνοιῇσι 66 16
 ἄγνώσασκε 68 23
 ἄει — ἄη 64 19
 αἶ 61 34
 αἰδεῖο 62 35
 Ἄιδόςδε — Ἄιδος δῶ 50 7, 118 36
 αἰεὶ νάοντα 310 31
 αἰεὶ — αἰέν 30 30
 — αιμι 42 31
 Αἰνείω 53 10
 αἰνόθεν αἰνῶς 287 31
 αἵσσω 68 30
 ἀκάχησθαι 70 20
 ἀλέξασθαι 319 14
 Ἀλκμῶν 47 16
 ἀλοίη — ἀλώη 66 6
 ἀλφῆσαι 112 35, 177 3
 ἄλφοιν 112 24
 ἄμ 158 28
 ἄμβροτος 36 32
 ἄμμιν 86 21, 324 2
 ἄμφι — ἀμφίς 30 10
 ἀναεδνος 159 6
 ἀνάσσειν construit 209 26
 ἀνδρεϊφόντης 148 9
 — αο 2 person aor. 1 med. 46 8
 ἀπέφθιθεν — ἀπέφθιθον 95 3
 ἀποαίρεο 222 26
 ἀρηίφιλος 96 4, 180 1
 ἀρήμεναι 50 12
 Ἀτρείδαο — Ἀτρείωνος 30 8
 αὐθι 275 27
 αὐίαχος 135 25
 αὐτόν inclinirt 85 18, 274 38
 αὐτός epitagmatisch 82 9
 ἄφρεον 51 33, 140 3
 — αω 46 20
 βασιλεύειν construit 210 18
 βέλεα βέλη 40 23
 βλεῖο 228 12
 βλοσυρῶπις 133 36
 βοείας 231 28
 Γ und T verwechselt 268 17, 285 9
 γάρ drittes wort 286 28
 γεγωνεῖν 283 6
 γείνομαι γίγνομαι 93 25
 γελοίων impf. 123 21
 γέλω 43 13, 123 12
 γήρα' 43 6. γήρα 139 36
 γιδοπρόβατα 161 24
 γίγνομαι γίνομαι 118 14
 Γλίσσαντα 162 13
 δαινῦτο 69 34
 δάκρυ δάκρυα 44 34
 δάος 47 30
 δέ drittes wort 286 6
 δείδω 33 20
 δέισει' 42 22
 δέος 33 20
 δήμοι' 42 4
 δῖα 140 12
 δῖα γυναικῶν 127 9
 διδυμῶν 47 15
 δίφρος 164 2
 διψῶν 47 12
 δυσάσχετος 158 32
 ε dem digamma vorgeschlagen 133
 26, 135 2, 137 9
 ε in ει und in η übergehend 227 1
 — ε und — ες 31 33, 118 30
 εἶ apostrophirt 318 31
 εἶ einsylbig 213 32
 ἔαγα 134 10
 ἐαδόντα 135 1
 ἔαρ 172 1
 ἔασκε 222 35
 ἐάω 47 40
 ἐείκοσι 156 28
 ἔηος 77 40
 ἐθέλειν θέλειν 152 6. ἐθέλεις ὄφρα
 271 10
 εἰ — ἦ 59 31
 εἶατο ἦατο 64 26
 εἶδησις — οἴησις 288 35
 εἰδυῖα ἰδυῖα 94 19
 εἶκε 137 26

εἰκώς 136 23
 εἰσάμενος εἰσάμενος 156 10
 εἶσατο εἶσατο 155 31
 εἶς ἡμετέρου 76 31
 εἶωθα 137 19
 εἶως 227 13
 ἐκά 292 17
 ἐκεῖνος κεῖνος 154 1
 ἐμεῖ' 42 7
 — εμεναι inf. 50 26
 ἐμοί für μοί 78 32
 ἐμπρῆσαι πυρί und πυρός 209 23
 ἐν ἐνι 145 15
 ἐν εἰν 164 7. ἐν ὦρη und ὦρη 172 11.
 ἐν τ' ἄρα οἱ φῦ 183 10
 ἐνερθεν νέρθεν 155 9
 ἐνισπε ἐνίσπες 31 21
 ἐννοσίγαιος 33 12, 164 9
 ἔοικα 136 32
 ἐορτή 127 16
 ἐπαΐξασθαι 196 1
 ἔπε' 42 15
 ἐπεὶ ἦ — ἐπειή 201 35. ἐπεὶ οὐ
 173 16
 ἐπίτονος 141 9
 ἐπώχατο 137 34
 ἐσπέσθαι 56 37, 118 37
 ἔσσει' ἔσαι 44 31
 ἐσσίν 29 11
 ἔστασαν ἔστασαν 95 11, 134 22
 ἔστεώς 228 29
 ἐτεύχετον 50 24
 ἔΰαθεν 135 9
 ἐυκτιμένη 310 34
 εὐναιόμενον 310 29
 εὐποιητάων 310 12
 ἔως = ἵνα 271 22
 ζευγνῦμεν 69 10
 ζώιον 179 5
 ἦ — ἦ 10 39, 58 3
 ἦ θέμις 55 6
 ἦα ἦια 52 37
 ἦε erat 228 37
 ἦγεῖσθαι construit 210 23
 ἦη sit 228 9
 ἦλθον — ἦλυθον 322 22
 ἦλθουσιν 112 17
 ἦγορέη 278 26
 ἦντεον 51 23
 ἦπειρος 278 25
 ἦρω' 43 1
 ἦς ἔης 46 27
 — ἦτην impf. 49 38
 ἦύτε 312 35
 θείω θήης 65 8
 θεμιξεύειν construit 210 32

θεός einsylbig 88 15, 284 22
 θέσσασθαι 166 6
 θηεῖσθαι 165 20
 Θύμβρις 36 39
 θυμοραϊστής 157 16
 θύρηθι 206 22
 θυσανόεσσαν 181 16
 ι lang und kurz in derselben sylbe
 140 12, 279 30. untergeschrieben
 65 32, 178 6
 ἰέναι ἵμεναι 94 11
 ἰθύντατα 282 16
 ἰλαός 279 30
 ἵνα dahin 267 21
 — ιος für ος 223 19
 ἴσομβρες 36 39
 ἴφρις ἴφι 160 1
 καλὰ καλά 195 7
 καλλιπάρης 178 29
 κάμβαλε 38 4, 118 20, 278 3
 κάρη κομόωντες 179 24
 Καρησός 162 14
 καταδράθω 70 25
 καύσειρα 179 15
 κεῖαι 64 39
 κεκλήγων κεκληγώς 94 28
 κέλευθα κέλευθοι 93 1
 κῆρ 38 40
 κήρυκ' 45 3
 κίων ὁ und ἡ 93 13
 κλέος ableitungen 62 22, 223 9
 κληῖς 68 1
 κλισιῶν 53 10
 κονῖσουσιν 68 13
 κορέω κορέσω 93 38
 κρατεῖν construit 210 35
 κυανοπρώριος 178 19
 λάε 49 36
 Λαοδάμα — αν 158 3
 λαοσσόος 95 34
 λήγειν 40 36
 λίσσεσθαι 321 1
 λόχοι 125 4
 Λυκασός 162 13
 μάν μῆν 62 13
 μέλλω mit fut. 196 10
 μεμνέωτο 51 19
 μέν μῆν 34 8
 μεσηγύς μεταξύ 212 19
 μετά 283 1
 μή mit imp. aor. 89 27
 — μι 50 20
 μίν orthotonirt 87 39
 μῆλα 161 20
 μυθεῖν 222 15
 ν ἐφελκυστικόν 29 6

